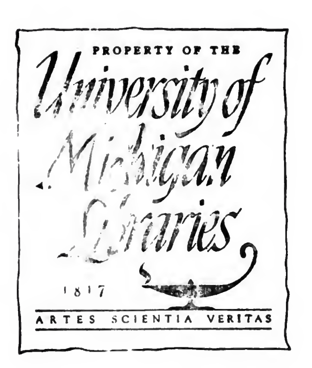
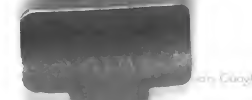

Beschreibendes
Verzeichnis der Gemalde
Wilhelm von Bode





KÖNIGLICHE MUSEEN ZU BERLIN

BESCHREIBENDES VERZEICHNIS

DER

GEMÄLDE



DRITTE AUFLAGE

MIT 60 LICHTDRUCKTAFELN

PREIS GEBUNDEN 12 MARK

BERLIN
W. SPEMANN
1891

VORWORT.

Die neue Ausgabe des Katalogs schliefst sich im allgemeinen der zweiten Auflage von 1883 an. Die Ausarbeitung hält sich an die früher ausgesprochenen Grundsätze: neben dem vollständigen Namen der Künstler die Hauptdaten ihres Lebens, sowie die Hauptzüge ihres Bildungsgangs anzugeben; von den Bildern eine derart eingehende Beschreibung zu liefern, dafs sie aus derselben wieder erkannt und von ähnlichen Bildern unterschieden werden können; endlich, wo erforderlich, die Bestimmung des Bildes zu begründen. Wohl aber sind, um den Katalog etwas handlicher und durch billigen Preis weitesten Kreisen zugänglich zu machen, die Beschreibungen der Bilder sowie die Biographien der Künstler knapper gehalten und die kritischen Ausführungen möglichst eingeschränkt worden.

Die Geschichte der Bilder ist, soweit sie nach litterarischen Quellen und aus den Erwerbungsakten festzustellen war, beigefügt worden.

Diese neue Bearbeitung ist in ihrer ersten Hälfte noch von Herrn Geheimrat Julius Meyer gemeinsam mit Herrn Dr. von Tschudi, in der zweiten Hälfte von letzterem allein durchgeführt worden; einzelne Notizen von Herrn Geheimrat Meyer für diese zweite Hälfte des Katalogs konnten noch in den „Zusätzen“ aufgenommen werden. Der Unterzeichnete hat sich nur bei der Bestimmung der Bilder und bei der Durchsicht des Manuskripts und den Korrekturen beteiligt. Für die Bio-

graphien der holländischen Meister hat wieder Herr Dr. A. Bredius, Direktor des Mauritshuis im Haag, seine neuesten Forschungen bereitwilligst zur Verfügung gestellt.

Für den Gebrauch des Verzeichnisses ist besonders zu beachten:

In den Beschreibungen der Bilder sind die Bezeichnungen rechts und links immer von dem Standpunkte des Beschauers genommen.

Die Künstler-Inschriften, sowohl die Monogramme als die vollen Namensbezeichnungen, sind mit möglichster Treue und mit wenigen Ausnahmen in der Originalgröfse facsimiliert worden.

Die Gröfse der Gemälde ist nach dem Metermafse gegeben, und zwar immer innerhalb des Rahmens.

Wo das Bindemittel, mit welchem das Bild gemalt ist, nicht eigens angegeben worden, handelt es sich jedesmal um ein Oelgemälde.

Im April 1891.

BODE
Direktor der Kgl. Gemäldegalerie.

Aelst. **Evert van Aelst (Aalst).** Holländische Schule. — Stilllebenmaler, geb. zu Delft 1602, † daselbst den 19. Febr. 1657. Thätig zu Delft.

E. van Aelst? Stillleben. Auf einer, mit einer grauen Decke teilweise bedeckten Tischplatte ein totes Rebhuhn, eine Ente und eine Goldammer. Dunkler Grund. **921**

Vielleicht von Willem van Aelst, dem die Mehrzahl der dem Evert zugeteilten Bilder angehört.

Leinwand, h. 0,58, br. 0,49. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Aelst. **Willem (Guillielmo) van Aelst (Aalst).** Holländische Schule. — Stilllebenmaler, geb. 1626 zu Delft, † zu Amsterdam um oder nach 1683. Schüler seines Oheims Evert van Aelst und in Florenz des O. Marcelis. Thätig in Delft, Frankreich, Italien und Amsterdam (seit 1656).

Stillleben. Auf einer, mit rotem Teppich teilweise bedeckten Marmorplatte zwei Schnepfen, Stieglitze u. s. w. Darüber, an der Wand hängend, Steinhühner. Dunkler Grund. **961**

Bez. am Tischbein: *W. V. Aelst 1653.*

Leinwand, h. 0,65, br. 0,48. — Erworben 1838 in Augsburg.

Stillleben. Auf einer mit grüner Decke teilweise belegten Marmorplatte verschiedenes Prachtgeräte zwischen Trauben und einem Teller mit Pfirsichen. Dunkler Grund. **975**

Bez. links unten: *Guill^mo van Aelst 1659.*

Leinwand, h. 0,84, br. 0,70. — Königliche Schlösser.

Albertinelli. s. unter **Bartolommeo.**

Aldegrever. **Heinrich Trippenmeker, gen. Aldegrever** oder **Alde Grave.** Deutsche Schule. — Maler, Goldschmied und vorwiegend Kupferstecher, geb. zu Paderborn 1502, lebte daselbst noch 1555. Bildete sich nach Albrecht Dürer. Thätig zu Soest (daselbst schon 1530).

556 A Bildnis des Engelbert Therlaen, Bürgermeisters von Lennep (im J. 1551). Fast ganz von vorn. In schwarzem Barett und pelzgefütterter Schaube, die Linke auf einem Schädel ruhend, in der Rechten die Handschuhe haltend. Hintergrund Architektur, mit dem Wappen Therlaen's.

Am Gesims der Wand das Monogramm und 1551.

Halbfig. fast lebensgrofs. Eichenholz, h. 0,61, br. 0,46. — Erworben 1848 von C. Brauns in Braunschweig.

Alegretto. Alegretto Nuzi (Alegretto da Fabriano). Umbrische Schule. — Geb. zu Fabriano, urkundlich zuerst erwähnt 1346 als Mitglied der Florentiner Malergilde, † zu Fabriano angeblich 1385 im Alter von 79 Jahren. Thätig zu Fabriano, kurze Zeit zu Florenz und Venedig (vermutlich vor 1348).

1076 Maria mit zwei Heiligen. Die thronende Maria trägt auf beiden Armen das bekleidete Kind. Links der hl. Bartholomaeus, rechts die hl. Katharina. Goldgrund mit farbigen Mustern.

Bez. auf der untersten Thronstufe: *Alegrictus de Fabriano n pinxit.*

Tempera. Pappelholz, h. 0,49, br. 0,26. — Sammlung Solly, 182

1078 Kreuzigung. Am Fufse des Kreuzes kniet Magdalena, die Füfse Christi küssend; links Maria, rechts Johannes. Ueber dem Kreuze der Pelikan auf seinem Neste. Goldgrund.

Seitenstück zum vorigen Bilde.

Tempera. Pappelholz, h. 0,49, br. 0,26. — Sammlung Solly, 1821.

Allegri. Antonio Allegri, gen. Correggio. Lombardische Schule. — Geb. zu Correggio um 1494, † daselbst den 5. März 1534. Schüler des Antonio Bartolotti zu Correggio und des Francesco Bianchi zu Modena (?), ausgebildet durch das Studium der Ferraresen (besonders des Lorenzo Costa) und des Lionardo da Vinci. Thätig in Correggio und Parma (seit 1518).

218 Leda und Jupiter als Schwan. In reicher Waldlandschaft sitzt unter einem Baume Leda mit dem Schwan im Schoofse. Im Mittelgrunde rechts zwei ihrer Begleiterinnen im Bade; hinter Leda zwei Dienerinnen. Links Amor, die Lyra spielend, und zwei musizierende Liebesgötter.

Das Bild wurde 1603 in Spanien für Kaiser Rudolf II. erworben,



218. Antonio Allegri gen. Correggio.



nach der Eroberung Prags durch die Schweden im Jahre 1648 nach Stockholm gebracht und gelangte 1722 in den Besitz des Regenten Philipp von Orleans, dessen frömmelnder Sohn Ludwig das Bild zerschnitt und den Kopf der Leda vernichtete. Der Hofmaler Charles Coypel, Direktor der Sammlung des Herzogs, flickte das Bild wieder zusammen und ersetzte den Kopf der Leda. Aus dem Nachlafs Coypels kam das Gemälde 1752 an den Sammler Pasquier und 1755 nach dessen Tod in den Besitz Friedrichs des Grofsen (für 16,050 Livres). Seit 1830 im Museum, wo Schlesinger einen neuen Kopf der Leda einfügte.

Leinwand, h. 1,52, br. 1,91. — Königliche Schlösser.

Allegri. Kopie nach **Antonio Allegri.**

Jo und Jupiter. Jo, auf einem Felsen sitzend und fast ganz vom Rücken gesehen, wird von dem in einer Wolke verhüllten Gotte umarmt. Rechts vorn eine Vase mit einer Aloe und der Kopf eines trinkenden Rehbockes. **216**

Vortreffliche alte Kopie, schon 1587 in Spanien für Kaiser Rudolf II. erworben, während das Original, gegenwärtig in der K. K. Galerie zu Wien, erst nach 1600 gleichfalls in den Besitz Rudolfs II. kam. Das Bild teilte das Schicksal der Leda (s. oben) und wurde ebenfalls durch Ludwig von Orleans verstümmelt. Der von Coypel gemalte Kopf der Jo wurde später (1806) in Paris von Prudhon ersetzt.

Leinwand, h. 1,38, br. 0,83. — Königliche Schlösser.

Altdorfer. Albrecht Altdorfer. Deutsche Schule. — Maler, Baumeister und Kupferstecher, geb. vor 1480, † zu Regensburg bald nach dem 12. Febr. 1538. Bildete sich nach Albrecht Dürer, auch unter Einflufs von Matthias Grünewald. Thätig zu Regensburg (daselbst ansässig seit 1505).

Doppelbild. Links: Der hl. Franciscus empfängt knieend die Wundenmale. — Rechts: Der hl. Hieronymus kasteit sich vor dem Crucifix. Hintergrund beider Bilder waldige Berglandschaft. **638**

Beide bez. links unten mit dem Monogramm und der Jahreszahl 1507.

Lindenholz, jedes Bild h. 0,32, br. 0,19. — Sammlung Solly, 1821.

Landschaft mit Staffage. Zur Linken lagert unter hohen Bäumen eine Satyrfamilie. Rechts weiter zurück ein Satyr, der eine Nymphe verfolgt und Ausblick in gebirgige Landschaft. **638A**

Bez. links oben mit dem Monogramm und der Jahreszahl 1507. — 1839 in der Sammlung Kraenner in Regensburg (Waagen, Kunstwerke u. Künstler etc.).

Lindenholz, hoch 0,23, br. 0,20. — Sammlung Suermondt, 1874.

638 B Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. An einem reich verzierten Renaissancebrunnen sitzt rechts Maria mit dem Kinde. Engelchen musizieren auf dem Brunnenrand und plätschern im Wasser. Rechts vorn Joseph, der Maria Kirschen darreichend. Im Mittelgrund der gebirgigen Landschaft eine Stadt an einem grofsen See.

Bez. auf einer Tafel am Brunnen: Ab'In Altorffer pictor Ratisponen in salutem aie (animae) hoc tibi munus diva Maria sacravit corde fideli 1510. Folgt das Monogramm.

Lindenholz, h. 0,57, br. 0,38. — Erworben 1876 aus der Sammlung Fr. Lippmann in Wien.

638 C Landschaft mit der Darstellung des Sprüchworts: „Der Hoffart sitzt der Bettel auf der Schleppe." Der Freitreppe eines zur Linken gelegenen Renaissanceschlosses schreitet ein fürstliches Paar zu, auf dessen Schleppe sich eine Bettlerfamilie gelagert hat. Im Hintergrund eine Stadt an felsiger Meeresküste.

Rechts an einem Baumstamm: 1531 und das Monogramm. — Sammlung Develey, München 1869.

Lindenholz, h. 0,30, br. 0,42. — Erworben 1876 aus der Sammlung Fr. Lippmann in Wien.

638 D Kreuzigung. In der Mitte Christus am Kreuz zwischen den beiden Schächern. Vorn sitzt Magdalena, vom Rücken gesehen; rechts entfernt sich Maria, von Johannes, einer zweiten hl. Frau und Joseph von Arimathia geleitet. Hintergrund bergige Landschaft mit einer Stadt am Wasser.

Bez. unten in der Mitte mit dem Monogramm.

Lindenholz, h. 0,28, br. 0,21. — Erworben 1886 durch letztwillige Verfügung der Frau Dr. Marie Weber in Berlin.

Amberger. Christoph Amberger. Deutsche Schule (Augsburg). — Geb. um 1500, im Jahre 1530 in die Augsburger Malerzunft aufgenommen, † zu Augsburg zwischen Okt. 1561 und Okt. 1562. Unter venetianischer Einwirkung gebildet. Thätig namentlich zu Augsburg.

556 Bildnis Kaiser Karls V. (1500—1558). Fast im Profil nach rechts. Auf dem Haupt ein flaches Barett; über dem grünlich grauen Sammtkleid, auf dem das goldene Vliefs ruht, die schwarze Schaube. Auf dem hellgrauen Grund das kaiserliche Wappen zwischen den Säulen des Herkules und der Wahlspruch: Pluss oultre; darunter: Aetatis XXXII.



638 B. Albrecht Altdorfer.



556. Christoph Amberger.

Auf der Rückseite aus gleicher Zeit die schadhafte Inschrift: *Christoff Amberg .... zu Augspurg* und auf einem Blättchen mit etwas späterer Schrift: *die Handt von Amberger.* — Eine alte Kopie mit Veränderungen in der Akademie zu Siena. — Nach alter Ueberlieferung wird berichtet, Karl V. habe für das Bildnis dem Meister eine goldene Kette geschenkt und das Dreifache des bedungenen Lohnes (10 Thlr.) gezahlt.

Brustbild fast in Lebensgröfse. Lindenholz, h. 0,66, br. 0,50. — Erworben vor 1820.

583 Bildnis des Kosmographen Sebastian Münster (1489—1552). Nach rechts gewendet. Mit schwarzem Barett, in rotem Unterkleide und hohem weifsen Hemde; darüber die schwarze mit hellem Pelz gefütterte Schaube. Grüner Grund.

Auf der Rückseite befindet sich die Inschrift: *Sebastian Münster Cosmographus. Seines Alters 65 gemalt Ao. 1552.*

Brustbild in Lebensgr. Lindenholz, h. 0,54, br. 0,42 — Erworben vor 1820.

577 Amberger? Bildnis des Feldhauptmanns Georg von Frundsberg (1473—1528). Von vorn, etwas nach rechts gewendet. In voller Rüstung, mit Helm und Schärpe; in der Rechten eine Hellebarde. Hintergrund eine Nische. Rechts das Wappen. — Unter dem Bildnis eine siebenzeilige lateinische Inschrift, auf die Kriegsthaten und das Lebensalter Frundsbergs bezüglich.

Bald nach 1528, dem Todesjahr des Frundsberg, gemalt. — Eine alte Kopie, mit deutscher Inschrift, in Augsburger Privatbesitz.

Lebensgr. Halbfig. Rottannenholz, h. 1,51, br. 0,96. — Sammlung Solly, 1821.

Amerighi. Michelangelo Amerighi (Amerigi oder Morigi, richtiger Merisi), gen. Caravaggio. Römische Schule. — Maler und Radirer, geb. zu Caravaggio 1569, † zu Porto Ercole 1609. In Venedig nach Giorgione gebildet, in Rom Schüler des Cavaliere d'Arpino. Thätig in Venedig (vor 1592) und vornehmlich in Rom (1592—1606), alsdann in Neapel, Malta und Sizilien (1606—1609).

353 Grablegung Christi. Johannes und Joseph von Arimathia tragen den Leichnam Christi zu Grabe. Zwischen Beiden Magdalena, Christi rechte Hand küssend. Hintergrund Landschaft, mit dem Kalvarienberg zur Rechten.

Dieses und die Mehrzahl der folgenden Bilder befanden sich schon bei Lebzeiten des Meisters in der Sammlung Giustiniani.

Leinwand, h. 2,80, br. 2,11. — Sammlung Giustiniani, 1815.

354 **Bildnis eines Mannes.** Nach links aufblickend. Barhaupt, in schwarzem Gewand. Dunkler Grund. Studie.

Brustbild in Lebensgr. Leinwand, h. 0,75, br. 0,62. — Sammlung Giustiniani, 1815.

356 **Bildnis einer jungen Frau** (angeblich eine römische Courtisane, Namens Phyllis). Den Kopf etwas nach links gewendet. Mit hohem Haarputz; im Begriff mit der Rechten Orangeblüten an das Mieder zu stecken. Dunkler Grund.

Brustbild in Lebensgr. Leinwand, h. 0,70, br. 0,56. — Sammlung Giustiniani, 1815.

365 **Der heilige Matthaeus.** Er schreibt, mit übergeschlagenem Bein sitzend, das Evangelium in ein Buch; der rechts neben ihm stehende Engel führt ihm dabei die Hand. Dunkler Grund.

Als Altartafel für die Matthäuskapelle von S. Luigi de' Francesi zu Rom gemalt, aber wegen der vulgären Gestalt und Haltung des Apostels aus der Kirche verwiesen; darauf vom Marchese Vincenzo Giustiniani angekauft.

Leinwand, h. 2,32, br. 1,83. — Sammlung Giustiniani, 1815.

369 **Amor als Herrscher.** Der geflügelte Amor, Pfeil und Bogen in der Rechten, tritt die vor ihm auf dem Boden liegenden Attribute der irdischen Macht, der Wissenschaften unb Künste übermütig mit Füfsen. Dunkler Grund.

S. die Bemerkung zu dem folgenden Bilde.

Leinwand, h. 1,54, br. 1,10. — Sammlung Giustiniani, 1815.

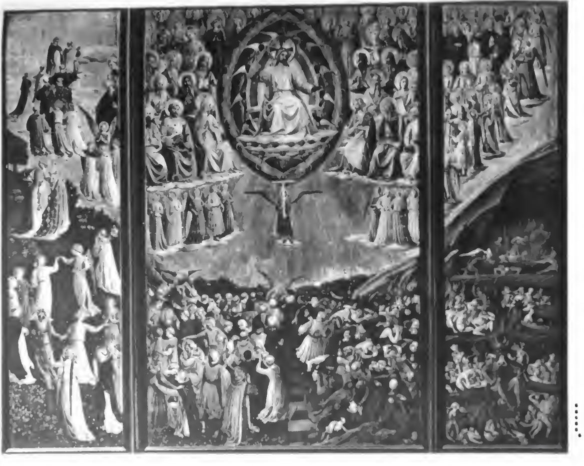
381 **Der überwundene Amor.** Ein geharnischter geflügelter Genius überwindet, den Blitzstrahl in der Rechten, den rechts zu Boden gestreckten Amor. Ganz links zu Füfsen des Genius Pluto. Dunkler Grund.

Wie schon durch gleichzeitige Berichte bestätigt wird, hat A. in den beiden Bildern No 369 und 381 die irdische und die himmlische Liebe darstellen wollen.

Leinwand, h. 1,79, br. 1,18. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Andrea. s. Brescianino. und Sarto.

Angel. Philip (Philips) Angel. Holländische Schule. — Maler, vornehmlich von Stillleben, und Radirer, getauft den 14. Septbr. 1616 zu Middelburg, daselbst im Oktbr. 1683 urkundlich zum letzten Mal angeführt. Todesjahr unbekannt. Thätig in Haarlem und in Leiden zwischen 1639 und 1645; von 1646—1651 und von 1656—1662 in Batavia; von 1652 bis



60 A. Fra Giov. da Fiesole.

1656 in Ispahan. 1665 in die Heimat zurückgekehrt und bis zu seinem Tode in Middelburg thätig. .....:

Stillleben. Auf einem Tische liegen einige todte Vögel in und neben einem Eimer. Hellgrauer Grund. **918 A**

Bez. unten: *P. Angel 1650.* — Das einzige jetzt noch nachweisbare Bild des Meisters.

Eichenholz, oval, h. 0,10, br. 0,12. — Sammlung Suermondt, 1874.

Angelico, **Fra Giovanni da Fiesole**, gen. **Angelico**, oder **Beato Angelico**, auch kurzweg **Fiesole**. Florentinische Schule. — Geb. 1387 in der florentinischen Provinz Mugello, 1407 zu Fiesole in den Dominikaner-Orden eingetreten, † zu Rom 18. März 1455. Thätig vornehmlich in Fiesole (1418—1436) und Florenz (1436—1446), zeitweilig in Cortona (zwischen 1409 und 1418), Rom (1446—1455) und Orvieto (1447).

Thronende Maria mit dem Kinde. Maria sitzt, das bekleidete Kind auf dem Schofs, vor einem gemusterten Vorhange aus Goldbrokat. Zu den Seiten des Vorhangs links der hl. Dominicus, rechts Petrus Martyr. **60**

Tempera. Pappelholz, h. 0,70, br. 0,50. — Sammlung Solly, 1821.

Das jüngste Gericht. In drei Abteilungen. Mittelbild. Oben Christus als Weltenrichter in der Mandorla; zu beiden Seiten Maria, Johannes d. T., Apostel, Evangelisten, Propheten, Heilige und Engel. Unten die Scheidung der Auferstandenen in Selige und Verdammte. — Linker Flügel. Auf blumiger Wiese werden Selige (zumeist Dominikaner) von Engeln im Reigen aufwärts geleitet. Ganz oben die Pforte des Paradieses, goldene Strahlen entsendend; in feierlichem Zuge ihr entgegenwandelnd Paare von Engeln und Dominikanern. Rechts oben der hl. Antonius, abwärts auf eine Gruppe von Gestalten deutend, welche auf Wolken stehend, emporschweben: ein Kardinal im Dominikanerkleid, ein Papst und ein Engel. — Rechter Flügel. Oben Engel und Heilige, sich an die himmlische Heerschaar des Mittelbildes anschliefsend. Unten die Hölle, in deren sieben Abteilungen die Verdammten von Teufeln gepeinigt werden. In der Mitte der Hölle der dreiköpfige Höllenfürst Lucifer. Goldgrund. **60 A**

Aus der Zeit von Fiesole's römischem Aufenthalt, mithin wahr-

scheinlich 1446/47 oder bald nach 1450 gemalt. — Eine Kopie des Bildes, unter Spranger's Namen, in der Galerie zu Turin (No. 408). — Die erste Kunde über das Bild datiert aus dem Jahre 1811. Es befand sich damals in Rom, im Besitz eines Bäckers, von dem es bald nach 1816 der Kardinal Fesch erwarb. Bei dem Verkauf dieser Sammlung im J. 1845 zog es einer der Erben, Fürst Musignano, Sohn des Lucien Bonaparte, zurück, um es später an Lord Ward, den nachherigen Earl of Dudley, zu verkaufen.

Tempera. Pappelholz, Mittelbild h. 1,01, br. 0,63, Flügel je h. 1,01, br. 0,27. — Erworben 1884 aus der Sammlung des Earl of Dudley zu London.

61 Die hh. Dominicus und Franciscus. Vor einer Kirche begrüfst Dominicus den von links herantretenden Franciscus als Genossen seines Werkes, die von Christus abgefallene Welt zu bekehren. In der Luft links Maria als Fürbitterin vor dem thronenden Christus. Links im Grunde Landschaft.

Tempera. Pappelholz, h. 0,26, br. 0,31. — Erworben 1823.

62 Verklärung des hl. Franciscus. In einer Klosterzelle auf einer Wolke emporschwebend, erteilt er fünf Ordensbrüdern den Segen (Pax vobis). Rechts im Grunde Landschaft.

Tempera. Pappelholz, h. 0,26, br. 0,31. — Erworben 1823.

Angelico. Schule des Fra Giovanni Angelico da Fiesole (der obere Teil von Cosimo Rosselli?) Florentinische Schule.

57 Das jüngste Gericht. Christus als Weltenrichter, von Engeln umgeben, zwischen der thronenden Maria, Johannes d. T., Aposteln und Kirchenvätern. Unten links die Seligen, rechts die Verdammten. In den Zwickeln die Brustbilder der Propheten Daniel, Jeremias, Jesaias und Elias.

Bez. auf dem Sockel des (alten) Rahmens: HOC OPVS FEC. FIERI JACOBVS LODOVICI JACOBI DMI LEI DE VILLANIS PRO REMEDIO AIE SVE ET DN. MAGDALENE VXORIS EIVS ET SVORVM. ANNO DOMINI MILESSIMO CCCCL°VI. Das Bild ist also ein Jahr nach dem Tode des Fra Angelico gemalt. Der obere Teil erinnert an die Kunstweise des Cosimo Rosselli.

Tempera. Pappelholz, h. 1,81, br. 2,84. — Sammlung Solly, 1821.

Antonello. Antonello da Messina (Antonello di Salvatore d'Antonio, oder degli Antonj). Venetianische Schule. — Geb. zu Messina um 1444, † zu Venedig um 1493. Unter dem Einflufs der Eyck und später des Gio. Bellini ausgebildet. Thätig in Messina und namentlich in Venedig (seit 1473).



18. Antonello da Messina.

Der hl. Sebastian. An einen hinter ihm stehenden Pfahl gefesselt und von Pfeilen durchbohrt; das geneigte Haupt etwas nach links gewendet. Hintergrund Himmel. **8**

Bez. auf der Brüstung: *Antonellus Mesaneus p.* — Die freien Wiederholungen dieser Darstellung zu Frankfurt a. M., Bergamo (Städtische Galerien) und Padua (Casa Maldura) stehen dem Berliner Bilde nach.

Brustbild unter Lebensgr. Rotbuchenholz, h. 0,48, br. 0,35. — Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kinde. Maria, etwas nach links gewendet, hält das nackte Kind, das auf einer Brüstung vor ihr steht. Hintergrund Landschaft. **13**

Bez. auf der Brüstung: *Antonellus Messanensis p.* — Das Gemälde stammt aus Treviso und wurde nach Ridolfi und Federici von A. für Caterina Cornaro gemalt, von dieser aber an eine ihrer Damen verschenkt, als sich dieselbe zu Treviso mit einem Conte Avogaro vermählte. Im Besitze dieser Familie befand sich das Bild noch im Anfange dieses Jahrhunderts.

Maria Halbfig. Pappelholz, h. 0,69, br. 0,54. — Sammlung Solly, 1821.

Bildnis eines jungen Mannes. Etwas nach links gewendet. Bartlos, mit langem Haar; in schwarzem pelzgefüttertem Gewand und schwarzer Mütze mit Sendelbinde. Vorn eine Brüstung; Hintergrund Himmel und etwas Landschaft. **18**

Am unteren Rande der Brüstung die Inschrift: PROSPERANS MODESTVS ESTO INFORTVNATVS VERO PRVDENS („Im Glück sei bescheiden, im Unglück aber klug"). Auf einem Blättchen darüber die Bezeichnung *1478 Antonellus messaneus me pinxit.* — Auf dem Blendrahmen zwei Zettel; der eine trägt handschriftlich: From the Vittori Collection at Venice, 1773; der andere gedruckt: Jean de Bellunio in the dress of a noble Venetian painted 1470 (korrigiert mit Tinte 45) and presumed the only picture of the master in England.

Brustbild in Drittel-Lebensgr. Nufsbaumholz h. 0,20, br. 0,14. — Erworben 1832 durch Tausch von Solly.

Bildnis eines jungen Mannes. In dreiviertel Profil nach links. Bartlos, in rotem pelzgefüttertem Mantel und violetter Mütze mit Sendelbinde. Dunkler Grund. **18A**

Auf einem Papierblättchen an der Brüstung die Bez. *1474 Antonellus Messanus me pinxit.* — Sammlung Hamilton, London 1882.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,32, br. 0,26. — Erworben 1889 in Paris.

Bildnis eines jungen Mannes. Etwas nach links gewendet. Bartlos, das lange Haar mit einer roten einfachen **25**

Kappe bedeckt; in roter Schaube, unter der das schwarze Untergewand sichtbar wird. Schwärzlicher Grund.

Fast lebensgr. Brustbild. — Pappelholz, h. 0,38, br. 0,29. — Erworben 1841/42 in Italien.

Antonio. **Antonio da Crevalcore.** Sein voller Name: **Antonio Leonelli da Crevalcore.** Schule von Bologna. — Maler vornehmlich von Blumen und Früchten, auch Musiker; thätig um 1480—1500 zu Bologna. † vor 1525.

1146 Heilige Familie. Maria, Joseph und der kleine Johannes verehren das auf einer steinernen Brüstung sitzende Christuskind, welches mit beiden Händen eine Citrone hält. Seitwärts an zwei Pfeilern Gehänge von Orangen und Pfirsichen. Hintergrund Landschaft.

Bez. auf einem Blältchen unten: *Opra de Antonio da Crevalcore 1493* (die drille Ziffer undeutlich, läfst sich aber nur als 9 ergänzen). — Einziges bekanntes Werk des Meisters, der von Lokalschriftstellern des 17. Jahrhunderts als ein „gefeierter Maler von Blumen, Früchten und Tieren" (um 1490) angeführt wird.

Maria und Joseph Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,68, br. 0,54 — Sammlung Solly, 1821.

Aspertini. **Amico Aspertini, gen. Amico Bolognese.** Schule von Bologna. — Geb. zu Bologna um 1475, † daselbst gegen Ende 1552. Mutmafslich Schüler seines Vaters Giovannantonio, gebildet unter den Einflüssen der umbrischen und der ferraresischen Schule. Thätig namentlich in Bologna, Lucca und Rom.

118 Anbetung der Hirten. In der Mitte liegt das Christkind, von Maria, Joseph, Hirten und Engeln verehrt; links die Hütte mit Ochs und Esel. Im Mittelgrunde der gebirgigen Landschaft der Zug der drei Könige; rechts oben die Verkündigung an die Hirten.

Bez. auf dem Postament der Säule links: *amicus bononiensis faciebat.* Pappelholz, h. 1,14, br. 0,80. — Sammlung Solly, 1821.

Bacchiacca. s. Ubertini.

Backer. **Jacob Adriaensz Backer.** Holländische Schule. — Geb. zu Harlingen 1608 oder 1609 (nach Houbraken), † zu Amsterdam den 27. Aug. 1651. Schüler des Lambert Jacobsz zu Leeuwarden, dann des Rembrandt zu Amsterdam (schon vor 1636), wo er seitdem thätig war.

Bildnis des Rechtsgelehrten François de Vroude. **810 B** Nach rechts gewendet. In schwarzer Tracht und breitem Steinkragen neben einem Tische sitzend. In der Linken hält er das Augenglas, in der Rechten ein Taschentuch. Dunkler Grund.

Bez. links im Grunde mit dem Monogramm und: *1643;* zur Rechten: *Aet. 76.*

Kniestück in Lebensgr. Leinwand, h. 1,10, br. 0,94. — Erworben 1873 von Miethke in Wien.

Bagnacavallo. s. Ramenghi.

Bakhuisen. Ludolf Bakhuisen. Zeichnet sich auch Backhuisen, Backhuizen und Backhuijsen. Holländische Schule. — Marinemaler und Radirer, geb. zu Emden 1633 (?), begraben zu Amsterdam den 12. Nov. 1708. Schüler des A. van Everdingen und H. Dubbels. Thätig in Amsterdam.

Stürmische See an bergiger Küste. Ein Schiff **888** und ein Boot suchen den Eingang des Hafens, an dessen Seiten sich zwei Thürme erheben.

Leinwand, h. 0,87, br. 1,34. — Erworben 1835 von J. G. Liesching in Stuttgart.

Leicht bewegte See. Mit Booten und Schiffen, unter **895** denen in der Ferne zwei grofse Kriegsschiffe.

Bez. an dem kleinen Boote vorn: *1664 L. Back.*

Leinwand, h. 0,56, br. 0,97. — Königliche Schlösser.

Baldung. Hans Baldung, gen. Grien. Deutsche Schule. — Maler, Kupferstecher und vielfach als Zeichner für den Holzschnitt thätig, geb. zu Weyerstein (am Turm bei Strafsburg; die Familie stammte aus Schwäbisch Gmünd) zwischen 1475 und 1480, † zu Strafsburg 1545. Gebildet unter dem Einflusse der Schule von Colmar, des Matthias Grünewald und Dürers. Thätig nach den Wanderjahren vornehmlich in Strafsburg und in Freiburg im Breisgau (1511—1516).

Kopf eines Greises. Nach rechts gewendet. Mit weifsem **552 B** wallendem Barte und weifsem Haupthaare, die Schultern in einen Mantel gehüllt. Dunkler Grund.

Früher dem Albrecht Dürer zugeschrieben. — Ringsum angestückt. — Sammlungen von Kirschbaum, München 1822; von Holzschuher, Nürnberg 1869.

Unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,32, br. 0,23. — Sammlung Suermondt, 1874.

Altarbild. Mittelbild: Die Anbetung der Könige. **603 A**



Der in der Mitte stehende König vermutlich das Bildnis des Stifters. In der Landschaft zu beiden Seiten je ein Reitertrupp des Gefolges. — Auf den Flügeln: links der hl. Georg, rechts Mauritius; auf den Rückseiten der Flügel: links die hl. Katharina, rechts Agnes, sämtlich auf landschaftlichem Grunde.

Aus der Stadtkirche zu Halle. Das Gegenstück (die Marter des hl. Sebastian, jetzt bei Frl. Przibram in Wien) trägt das Monogramm des Meisters und die Jahreszahl 1507.

Lindenholz, Mittelbild h. 1,21, br. 0,70, Flügelbilder br. je 0,28. — Erworben 1872 aus der Sammlung des Justizrath Wilke in Halle a. S.

Balen. s. unter Jan Brueghel.

Barbari. Jacopo de' Barbari, in Deutschland Jakob Walch (d. h. der wälsche Jakob) genannt. Venetianische Schule. — Maler und Kupferstecher, geb. vermutlich zu Venedig, † vor 1515. Unter dem Einflusse des Gio. Bellini und namentlich des Antonello gebildet. Thätig von 1472—1511: in Venedig (bis um 1500), in Nürnberg (vornehmlich um 1500—1504 und vermutlich schon um 1494—1497) und in den Niederlanden (daselbst in den Diensten des Grafen Philipp, natürlichen Sohnes des Herzogs Philipp von Burgund); seit 1510 als Hofmaler der Erzherzogin Margarethe, Regentin der Niederlande.

26 A Maria mit dem Kinde und Heiligen. Links sitzt Maria, das Kind mit der Rechten haltend; sie hat die Linke auf das Haupt der von Johannes dem T. empfohlenen Stifterin, Caterina Cornaro, Königin von Cypern (1454—1510), gelegt. Zwischen Johannes und Maria die hl. Barbara. Im Grunde Landschaft mit einem Flufsthal (Thal der Etsch).

Weifstannenholz auf Nufsbaum-Blendholz, h. 0,67, br. 0,84. — Geschenkt 1877 von J. C. Robinson in London.

Barbieri. Giovanni Francesco Barbieri, gen. Guercino. Schule von Bologna. — Geb. zu Cento den 8. Febr. 1590, † zu Bologna den 22. Dez. 1666. Schüler des Benedetto Gennari und des G. B. Cremonini zu Cento, des Paolo Zagnoni zu Bologna, unter dem Einflusse des Lodovico Carracci ausgebildet. Thätig vornemlich zu Cento (bis 1642), zeitweilig zu Rom (1621—1623), Piacenza (1626) und Modena (1632), von 1642 an in Bologna.

Maria mit dem Kinde. Maria umfafst mit dem linken Arm das auf ihrem Schofse sitzende Kind. Dunkler Grund. **368**

Maria Halbfigur in Lebensgr. — Leinwand, h. 0,76, br. 0,61. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Barnaba. **Barnaba da Modena.** Zeichnet sich stets **Barnabas de Mutina.** Italienische Schule (Modena). — Geb. zu Modena, thätig seit 1364—1380 (nach urkundlichen Berichten und den noch bekannten Daten seiner Werke) in Modena, Genua (daselbst urkundlich 1364, 1370 und 1380 nachgewiesen), Pisa und Piemont (um 1377).

Maria mit dem Kinde. Maria hält das Kind, das einen auf seiner Linken sitzenden Stieglitz füttert, auf dem linken Arm. Goldgrund. **1171**

Bez. unten, in goldener Schrift auf rothem Grund: *Barnabas de mutina pinxit* mcccLxviiii.

Maria Halbfigur in Lebensgr. Tempera, Leinwand auf Pappelholz geklebt, oben im Spitzbogen abschliefsend, h. 1,06, br. 0,66. — Erworben 1845.

Bartolo. **Bartolo di Fredi (Bartolo di Maestro Fredi).** Schule von Siena. — Geb. zu Siena um 1330, urkundlich schon 1353 thätig (in gemeinsamer Werkstatt mit Andrea Vanni), † zu Siena den 26. Januar 1410. Schüler der beiden Lorenzetti; thätig zu Siena, zeitweilig in S. Gimignano (namentlich um 1362—1366) und in Volterra (vor 1380).

Anbetung der Könige. Rechts vor der Hütte die hl. Familie und der älteste König der dem Kind knieend den Fufs küfst. Von links her nahen die beiden anderen Könige mit ihrem Gefolge. Hintergrund felsiges Gebirge. **1112**

Tempera, Pappelholz, h. 0,21, br. 0,70. — Sammlung Solly, 1821.

Bartolommeo. **Fra Bartolommeo della Porta,** auch **Baccio** oder **il Frate** genannt. Sein weltlicher Name: **Bartolommeo Pagholo** oder **di Paolo del Fattorino**; als Dominikaner **Fra Bartolommeo di San Marco.** Florentinische Schule. — Geb. 1475 in Florenz (vor der Porta di S. Pier Gattolini; daher der Beiname), † daselbst den 31. Oktober 1517. Schüler des Cosimo Rosselli, ausgebildet unter dem Einflusse Lionardo's, später auch Raphael's. Thätig namentlich zu Florenz, von 1507—1512 gemeinschaftlich mit Mariotto Albertinelli· kurze Zeit in Venedig (1508) und in Rom (nach 1514).

Albertinelli. **Mariotto Albertinelli.** Nach seinem Vater: **Mariotto di Biagio di Bindo.** Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz den 13. Oktober 1474, † daselbst den 5. November 1515. Schüler des Cosimo Rosselli, unter dem Einflusse Fra Bartolommeo's ausgebildet. Thätig zu Florenz.

249 Himmelfahrt der Maria. Maria, von musizierenden Engeln umgeben, schwebt auf der Mondsichel empor. Am Grabe, aus welchem Rosen und Lilien hervorspriessen, knieen links die hh. Johannes d. T., Petrus und Dominicus, rechts die hh. Petrus Martyr, Paulus und Magdalena. Hintergrund Landschaft.

Mit der Inschrift: ORATE PRO PICTORE — Anordnung und Zeichnung rühren wohl ganz von Fra Bartolommeo her; dagegen erscheint die Hand Albertinelli's in der Ausführung des oberen Teils.

Pappelholz, h. 3,01, br. 1,80. — Sammlung Solly, 1821.

Basaiti. **Marco Basaiti.** Venetianische Schule. — Von griechischen Eltern geb. im Venetianischen. Geburts- und Todesjahr unbekannt. Schüler und Gehülfe des Luigi Vivarini, dann vermutlich des Gio Bellini. Thätig zu Venedig 1490 bis mindestens 1521.

6 Klage um den Leichnam Christi. Der tote Christus ruht aufrecht im Schofse der Maria. Links hinter Maria steht Nikodemus; rechts Johannes, Joseph von Arimathia und Magdalena. Dunkler Grund.

Von einer alten Inschrift finden sich oben rechts noch folgende z. T. undeutliche Reste: *Marci Ba . . . i p.* — Gehört zu den häufigen Wiederholungen der Beweinung Christi (mit Veränderungen), welche zumeist auf den Namen Gio Bellini's getauft sind, aber, sämtlich von Schülern oder Nachfolgern des Meisters ausgeführt, wohl auf ein verschollenes Werk Bellini's zurückgehen.

Halbfig. Pappelholz, h. 0,60, br. 0,86. — Sammlung Solly, 1821.

20 Altartafel in vier Abteilungen. Obere Abteilung (Lünette). Maria mit dem Kinde sitzt zwischen der hl. Anna (oder Katharina von Siena?) und der hl. Veronika. Halbfig. — Untere Abteilungen. In der mittleren: Johannes der Täufer mit Kreuz und Spruchband. Linke Abteilung: Der hl. Hieronymus, eine Schriftrolle in der Rechten. Rechte Abteilung: Der hl. Franciscus, ein offenes Buch und Kreuz in den Händen. Hintergrund Landschaft.

Pappelholz. Obere Abteilung: h. 0,47, br. 1,40; jede der unteren: h. 0,93, br. 0,37. — Sammlung Solly, 1821.

Der hl. Sebastian. An die Säule gebunden und von Pfeilen durchbohrt, den linken Arm über das nach rechts geneigte Haupt gelegt. Im Hintergrund ein burggekrönter Hügel an einem Fluſs. **37**

Bez. auf der Plinthe der Säule *Marcus Basaiti . p .* — Eine kleinere Original-Wiederholung mit geringen Abweichungen in der Galerie Doria zu Rom unter dem Namen Perugino. Eine zweite ganz verwandte Darstellung des hl. Sebastian in S. Maria della Salute zu Venedig.

Pappelholz, h. 2,17, br, 1,02. — Sammlung Solly, 1821.

Bassano. s. Ponte.

Bassen. Bartholomeus (Bartelmees) van Bassen. Holländische Schule. — Baumeister und Architekturmaler, 1613 als Meister in die Lukasgilde zu Delft aufgenommen, begraben den 28. November 1652 im Haag. Thätig (nach den Daten auf seinen Bildern) seit 1613 in Delft und später im Haag, vorübergehend in England und in Antwerpen.

Inneres einer Kirche. Hauptschiff einer Kirche im Stile der Hochrenaissance: darin eine Prozession, die sich nach vorn bewegt. **695**

Die Figuren von Fr. Francken d. J. (s. diesen). — Bez. links am Sockel des Pfeilers: *B. van Bassen 1624* und darüber *F. Franck figuravit. invenit.*

Eichenholz, h. 0,53, br. 0,79. — Königliche Schlösser.

Saal-Ansicht. In einem reich geschmückten Saale im Renaissance-Stile vorn rechts ein Herr, der tanzend auf eine Dame zuschreitet. Zur Linken ein Page und zwei Hunde. Im Hintergrund noch fünf Figuren. **755**

Eichenholz, h. 0,29, br. 0,42. — Sammlung Solly, 1821.

Batoni. Pompeo (Girolamo) Batoni oder **Battoni.** Römische Schule. — Geb. zu Lucca den 5. Februar 1708, † zu Rom den 4. Februar 1787. Insbesondere zu Rom durch Studien nach Raphael nnd der Antike ausgebildet. Thätig zu Rom.

Vermählung von Amor und Psyche. Amor, von Hymen unterstützt, steckt der Psyche den Ring an den Finger. Links Venus auf ihrem Wagen, rechts Zephyr auf einer Wolke. Hintergrund Architektur und Landschaft. **504**

Bez. auf der Sockelplatte des Bettes: *Pompeo Batoni Pire A° 1756. Roma.*
Leinwand, h. 0,83, br. 1,18. — Königliche Schlösser.

Bazzi. **Giovanni Antonio Bazzi** oder **de' Bazzi**, gen. **Sodoma.** Lombardische und Sienesische Schule. — Geb. zu Vercelli (in Savoyen) wahrscheinlich 1477, † zu Siena den 14./15. Februar 1549. Schüler des Martino Spanzotti zu Vercelli, seit 1498 in Mailand, wohl durch das Studium des Lionardo da Vinci weiter ausgebildet. Thätig namentlich in Siena und Rom; 1518—1525 vermutlich wieder in Oberitalien.

109 Caritas. Die jugendliche Caritas hält ein Knäblein auf dem linken Arm, während zwei andere Kinder lebhaft an ihr emporverlangen. Der Pelikan auf dem Bäumchen links als Sinnbild der Elternliebe. Hintergrund Landschaft.

Aus der früheren Zeit des Meisters, um 1503—1505, wie aus der nahen Verwandtschaft mit den Fresken von S. Anna in Creta (bei Pienza) erhellt. — Dieselbe weibliche Figur in der Lucretia des Kestner-Museums zu Hannover.
Pappelholz h. 0,87, br. 0,49. — Erworben 1841/42 in Italien.

Beerstraaten. **Jan Abrahamsz Beerstraaten** oder **Beerstraten.** Holländische Schule. — Getauft den 31. Mai 1622 zu Amsterdam, † daselbst 1666. Thätig zu Amsterdam, nach den Daten auf seinen Bildern, seit 1641.

868 A Winterlandschaft. Vor einer holländischen Stadt (Amsterdam), welche sich von rechts nach der Ferne ausbreitet, bewegen sich einzelne Schlittschuhläufer und Schlitten auf einer weiten Eisfläche.

Bez. links unten in der Ecke: *J. Beerstraaten fecit.*
Leinwand, h. 0,90, br. 1,25. — Erworben 1846.

Bega. **Cornelis (Pietersz) Bega.** Zeichnet sich bisweilen auch **Begga.** Holländische Schule. — Maler und Radirer getauft zu Haarlem den 15. November 1620, † daselbst den 27. August 1664 an der Pest. Schüler des Adriaan van Ostade, vermutlich unter dem Einfluſs des Frans Hals weiter ausgebildet. Thätig zu Haarlem, nach einer Studienreise, die den Künstler durch Deutschland (1653) und wahrscheinlich bis Rom führte.

871 Die Lautenspielerin. Vor einem mit Instrumenten

und Noten bedeckten Tische sitzt ein Mädchen auf dem Boden und begleitet seinen Gesang auf der Laute.

Bez. unten, links von der Mitte: *C. Bega Ao. 1662.*
Leinwand, h. 0,35, br. 0,32. — Königliche Schlösser.

872 Bauernfamilie. Ein kleines auf dem Schoise seiner jugendlichen Mutter sitzendes Mädchen greift nach seiner Flasche, die ihm der rechts daneben sitzende Vater vorenthält.

Leinwand auf Holz, h. 0,30, br. 0,25. — Königliche Schlösser.

Begeijn. **Abraham Cornelisz Begeijn** oder **Bega.** Holländische Schule. — Maler und Radirer, geb. in Holland um 1630, † den 11. Juni 1697 zu Berlin. Nachfolger des Claas Berchem; thätig in Leyden bis 1667, später im Haag und endlich seit 1688 in Berlin (als Hofmaler des Kurfürsten von Brandenburg).

889 Landschaft mit Vieh. Im Vordergrund einer Campagnalandschaft ein Hirt und eine rastende Heerde. Links im Grunde ein hohes Gebäude.

Bez. links unten mit dem Monogramm (aus B und G gebildet). — Ob dies Monogramm dem A. C. Begeijn angehöre, ist nicht ganz zweifellos, da dessen Bezeichnung, aus seinen Bildern und Radirungen bekannt, gewöhnlich aus A und B besteht (seltener auch C A B mit dem ganzen Namen). A Bredius deutet es auf Barent Graet, dem er das Bild daher zuschreibt. Ueber ein verwandtes und ähnlich gezeichnetes Bild der Schweriner Sammlung No. 51 siehe den Katalog.
Leinwand auf Holz, h. 0,36, br. 0,31. — Königliche Schlösser.

Beham. **Barthel Beham.** Zeichnet sich selbst bis zum Jahre 1530 **Peham**, dann **Beham** (oder **Behem**). Deutsche Schule. — Maler und Kupferstecher, geb. zu Nürnberg 1502, † in Italien 1540. Bildete sich nach Albrecht Dürer. Thätig vornehmlich in Nürnberg, München (schon 1527) und in Süddschwaben (für Graf Gottfried Werner von Zimmern).

619 A Dreiteilige Tafel. Links die hl. Katharina mit Palmzweig und Rad, in der Mitte der hl. Paulus mit Schwert und Buch, rechts die hl. Agnes das Lamm auf den Armen. Goldgrund.

Dieses und das folgende Bild befanden sich ehedem in der Herrschaft Zimmern.
Fichtenholz, Mittelbild h. 0,61, br. 0,18; Seitenbilder je h. 0,60, br. 0,20. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher.

619 B Zweiteilige Tafel. Links der hl. Crispin, rechts der

hl. Crispinian; beide mit Schusterwerkzeug und Palmen in den Händen. Goldgrund.

Zu No. 619A gehörig.
Fichtenholz, jede Abteilung h. 0,64, br. 0,19. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher.

Beijeren. **Abraham van Beijeren.** Holländische Schule. — Maler von Stillleben und Marinen, geb. 1620 oder 1621 im Haag. Thätig zumeist im Haag, dann in Delft (um 1657), in Amsterdam (1672) und Alkmaar (1674).

983A Stillleben. Auf einem teppichbedeckten Tische ein Römer und rechts davon mehrere Schalen mit Obst, mit Fischen, einer Citrone und einer Auster, daneben ein Hummer.

Bez. an der Tischplatte mit dem Monogramm. — Kam 1872 aus der Sammlung Villestraux in diejenige von B. Suermondt.
Leinwand, h. 0,69, br. 0,61. — Sammlung Suermondt, 1874.

Bellegambe. **Jean Bellegambe.** Niederländische Schule. — Geb. zu Douai um 1470, urkundlich zuerst 1504 genannt, † um 1533. Thätig zu Douai.

641 Flügelaltar mit der Darstellung des jüngsten Gerichts. Mittelbild: Jüngstes Gericht. Christus als Richter auf dem Regenbogen; unter ihm vier zum Gericht posaunende Engel. Auf der Erde rechts die Gottlosen vom Erzengel Michael in die Verdammnis gestürzt, links die Frommen von zwei anderen Engeln aufwärts geleitet. — Linker Flügel: Das Paradies. In einem grofsen Garten mit Baulichkeiten werden in verschiedenen Gruppen die sieben Werke der Barmherzigkeit belohnt. Rechts oben ein schwebender Engel mit Schrifttafel und Schlüssel. — Rechter Flügel: Die Hölle. Phantastischer mit Marter-Werkzeugen, Ungetümen und Flammen erfüllter Bau, darin die sieben Todsünden bestraft werden. In der Höhe ein schwebender Engel, bereit den Höllengrund mit einem grofsen Stein zu verschliefsen; ein zweiter mit einer Schrifttafel.

Eine genaue Beschreibung und Abbildung bei Dehaisnes, Jean Bellegambe, p. 161 fg.
Eichenholz, Mittelbild h. 2,22, br. 1,78; jedes Flügelbild h. 2,2 br. 0,82. Sammlung Solly, 1821.

Bellini. **Gentile Bellini.** Venetianische Schule. — Geb



28. Giovanni Bellini.



zu Padua oder Venedig mutmaſslich um 1426 oder 1427, † zu Venedig den 23. Februar 1507. Schüler seines Vaters Jacopo Bellini, in Padua unter dem Einflusse seines Schwagers Andrea Mantegna weiter ausgebildet. Thätig zu Venedig (1479/80 in Constantinopel am Hofe Mahomet's II. und kurze Zeit in Rom).

Maria mit dem Kinde und Stiftern. Maria hält, etwas nach links gewendet, das mit der Rechten segnende Kind auf ihrem Arm. Unten die Brustbilder des Stifterpaars in Profil, links der Mann, rechts die Frau. Goldgrund. **1180**

Bez. auf dem Sockelfriese des gleichzeitigen Rahmens: *Opus. Gentilis. Bellinus.* — Aus der frühesten Zeit des Meisters um oder bald nach 1450, und unter dem Einflusse des Vaters Jacopo.

Halbfig. Tempera. Pappelholz, h. 0,75, br. 0,46. — Sammlung Solly, 1821.

Bellini. Giovanni Bellini. Venetianische Schule. — Geb. zu Padua oder Venedig um 1428, † zu Venedig den 29. Nov. 1516. Schüler seines Vaters Jacopo, in Padua (zwischen 1450 und 1462) unter dem Einflusse seines Schwagers Andrea Mantegna weiter gebildet. Thätig in Venedig, wo er sich (seit 1474) nach dem Vorgange des Antonello da Messina der Oelmalerei zuwandte.

Maria mit dem Kinde. Maria hält, nach links gewendet, das segnende Kind auf dem Schoſse. Goldgrund. **10**

Eine ganz ähnliche Darstellung, ebenfalls Original, bei Senator Morelli in Mailand. Eine Schulkopie in der städtischen Sammlung zu Treviso.

Maria Halbfig. Pappelholz, h. 0,54, br. 0,42. — Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kinde. Maria, geradeaus blickend, umfaſst mit der Rechten das nackte Kind, welches, in der Linken eine Birne haltend, vor ihr auf einer steinernen Brüstung steht. Hinter der Maria ein schmaler Vorhang, zu dessen Seiten Landschaft. **11**

Bez. auf der Brüstung: *Joannes Bellinus.* — Zwei ähnliche Madonnen in der Akademie zu Venedig (No. 94 mit der Jahreszahl 1487).

Maria Halbfig. Pappelholz, h. 0,77, br. 0,56. — Sammlung Solly, 1821.

Der todte Christus. Christus aufrecht, von vorn gesehen, das Haupt nach rechts geneigt, wird von zwei trauernden Engeln unterstützt, die sich in halber Figur über einer hellroten Draperie erheben. Hintergrund Himmel. **28**

Aus des Meisters früherer Zeit und unter dem Einflusse des Andrea Mantegna (um 1460—1464). — Ein ganz ähnliches Bild, aber geringer, unter dem Namen Mantegna bei Herrn Menghini in Mantua. — Verwandte Darstellungen im Stadthause zu Rimini und im Museo civico in Venedig.
Fig. bis zum Knie. Tempera. Pappelholz, h. 0,82, br. 0,66. — Sammlung Solly, 1821.

1177 Maria mit dem Kinde. Maria hält, das Haupt nach links gewendet, mit beiden Händen das Kind, das vor ihr auf einer Brüstung steht. Im Grunde bergige Landschaft.

Eine der frühesten Arbeiten des Meisters, noch vor der mantegnesken Zeit, unter dem bestimmenden Einflusse des Vaters Jacopo und der Schule von Murano.
Maria Halbfig. Pappelholz, h. 0,67, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

4 Bellini? Beweinung Christi. Der Leichnam Christi wird von Maria und Johannes, die ihn von beiden Seiten unterstützen, betrauert. Hintergrund Himmel.

Diese Darstellung, welche in Wiederholungen und Kopieen vielfach wiederkehrt, geht wohl auf ein Original aus der späteren Zeit des Meisters zurück. Doch steht das Berliner Bild, das vielleicht von Marco Basaiti (s. d.) herrührt, dem Meister am nächsten. Eine Schulkopie, dem Donato Veneziano zugeschrieben, in der Akademie zu Venedig, eine zweite „Art des Cima" benannt, im Museo civico zu Padua, eine dritte im Museum zu Vicenza; aufserdem verschiedene Nachbildungen in byzantinischer (griechischer) Manier (z. B. bei Guggenheim zu Venedig und in kleinem Mafsstab in der Berliner Galerie, No. 1158), welche Zeugnis von der Beliebtheit der Darstellung ablegen.
Halbfig. Pappelholz, h. 0,68, br. 0,86. — Sammlung Solly, 1821.

Bellini. Schule des Giovanni Bellini. Venetianische Schule.

3 Segnender Christus. Christus, von vorn gesehen, in der Linken ein Buch haltend, erteilt mit der Rechten den Segen. Hintergrund Landschaft und Himmel.

Ein nahe verwandtes Bild in der Galerie zu Dresden, ganze Figur, mit Recht dem Cima zugeschrieben.
Fig. bis zum Knie. Pappelholz, h. 1,04, br. 0,87. — Sammlung Solly, 1821.

12 Die Bildnisse von zwei jungen venetianischen Edelleuten. Beide bartlos, mit schwarzen Mützen und in pelzverbrämten Schauben. Der Aeltere zur Linken nach rechts gewendet, rechts der Jüngere nach links blickend. Dunkler Grund.

Eine etwas spätere Wiederholung des Bildes, dem Gentile Bellini

zugeschrieben, aber gleichfalls aus der Schule von Giovanni, im Louvre, mit dem Unterschiede, dafs hier die Stellungen der Fig. vertauscht sind, und mit verändertem Hintergrund. Das hiesige Bild wahrscheinlich von Francesco Bissolo (s. d.).

Brustbild in Lebensgr. Leinwand, h. 0,43, br. 0,61. — Sammlung Solly, 1821.

Belotto. Bernardo Belotto seltener Bellotto, gen. Canaletto. Venetianische Schule. — Landschafts- und Architekturmaler, insbesondere von Städte-Prospekten, auch Radirer, geb. zu Venedig den 30. Januar 1720, † zu Warschau den 17. Okt. 1780. Schüler seines Oheims Antonio da Canale, von welchem er den Beinamen annahm. Thätig in Venedig, Rom, Ober-Italien (bis gegen 1745); alsdann in München (um 1745), in Dresden (1747 bis 1755, dann nach 1762—1768), in Wien (1758 bis 1760) und endlich in Warschau (1762, dann seit 1768, als Hofmaler König Stanislaus II. von Polen).

503B Der Marktplatz zu Pirna. Ansicht vom Markte in die Kirch- und Schlofsgasse; zur Linken das Rathaus, weiter zurück die gotische Kirche. Rechts im Grunde der Sonnenstein. Der Platz ist von zahlreichen Figuren belebt.

Bez. links unten: *B. B. de Canaletto. fec.* — Seitenstück zum folgenden Bilde (s. die Bemerkung zu demselben).

Leinwand, h. 0,46, br. 0,78. — Erworben 1878 von Unterstaatssekretär von Gruner in Berlin.

503C Das Oberthor von Pirna. Durch das in der Mitte befindliche Thor Blick in eine Strafse. Im Mittelgrunde die gotische Kirche; weiter vorn die Stadtmauern, welche sich nach rechts zur Feste Sonnenstein hinaufziehen.

Seitenstück zu 503 B. — Dieselben Ansichten von Pirna, in gröfserem Mafsstabe, in der Bilderfolge des Meisters in der Galerie zu Dresden, jedoch mit anderer Staffage (von Stefano Torelli).

Leinwand, h. 0,47, br. 0,78. — Erworben 1882 in Dresden.

Beltraffio. s. Boltraffio.

Benozzo. Benozzo Gozzoli. Nach dem Vater: Benozzo di Lese di Sandro. Florentinische Schule. — Geb. 1420 zu Florenz, † 1498 zu Pisa. Zuerst als Goldschmied und Erzbildner Gehülfe des Lorenzo Ghiberti (1444); als Maler Schüler des Fra Giovanni da Fiesole und dessen Gehülfe, 1446 in Rom, 1447 in Orvieto. Thätig zu Montefalco (1449 bis um 1455), kurze Zeit in Perugia (1456), zu Florenz (um

1459—1462), in S. Gimignano (1463 bis um 1468) und vornehmlich in Pisa (1469—1485, und wohl noch länger).

60B Maria mit dem Kinde. Maria hält das Kind auf dem Schofse; links die hl. Magdalena, rechts die hl. Martha. Hinter Maria zwei Engel einen Mantel aus gemustertem Goldstoff emporhaltend.

Ganz verwandt der 1450 datierten Altartafel des Meisters, die Spende des hl. Gürtels darstellend (in der Sammlung des Laterans zu Rom).
Tempera. Pappelholz, h. 0,59, br. 0,36. — Erworben 1883 von A. Castellani in Rom (stammt aus der Nähe von Perugia).

Berchem. Nicolaas (Claas) Pietersz Berchem oder Berghem. Zeichnet sich bisweilen auch Berrighem. Holländische Schule. — Maler und Radirer, getauft zu Haarlem den 1. Oktober 1620, † zu Amsterdam den 18. Februar 1683. Schüler seines Vaters Pieter Claasz, später des P. de Grebber und J. Wils in Haarlem, des N. Moeijaert und J. B. Weenix in Amsterdam. Nach einem Aufenthalte in Italien thätig in Haarlem und später in Amsterdam.

836 Düstere Winterlandschaft. Auf der Eisfläche eines Flusses von rechts zwei Packpferde vor einem Futtertroge, ferner Jäger, Schlittschuhläufer, Fischerinnen u. a. m. Links ein hoher Brückenbogen, der zu Hütten und einer Windmühle führt. In der Ferne rechts ein qualmender Kalkofen.

Bez. links unten in der Ecke: *Berchem. F.* — Ein ähnliches aber kleineres Bild bei Mr. Cook in Richmond.
Eichenholz, h. 0,48, br. 0,69. — Königliche Schlösser.

890 Der Halt vor dem Wirtshause. Zur Rechten hält vor einem italienischen Wirtshause ein zweispänniger Karren, dessen Fuhrmann der Wirt einen Trunk reicht.

Bez. an dem Gesimse der Hausthüre: *Berchem.*
Leinwand, h. 0,32, br. 0,37. — Königliche Schlösser.

896 Der Halt an der Schmiede. Vor einer rechts im Felsen liegenden Schmiede halten Jäger; einer derselben läfst sein Pferd beschlagen. Links unter einem verfallenen Viadukt eine Viehherde.

Bez. rechts unten in der Ecke: *Berchem.*
Eichenholz, h. 0,70, br. 0,85. — Königliche Schlösser.

896A Junge Frau. Von vorn gesehen, den Kopf etwas nach

links geneigt. Mit vollem dunklem Haar und entblöfstem Hals. Grauer Grund. Studie.

Brustbild in Lebensgr. Leinwand, h. 0,56, br. 0,48. — Erworben 1873 in Florenz.

Bergen. **Dirk van Bergen** oder **Berghen** oder **van den Bergen.** Holländische Schule. — Thätig zu Haarlem 1661 bis 1690 nach den Daten auf seinen Werken. Nachfolger des Adriaan van de Velde.

860 Tierstück. Italienische Landschaft mit Ruinen, vor denen eine Bäuerin eine Kuh melkt; eine andere Kuh steht rechts hinter dieser und legt den Kopf auf ihren Rücken.

Eichenholz, h. 0,19, br. 0,26. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

862 Tierstück. Italienische Landschaft mit Vieh, das von einer ihr Kind säugenden Hirtin gehütet wird.

Gegenstück von No. 860.
Eichenholz, h. 0,19, br. 0,26. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Bernardo. **Bernardo da Firenze.** Bezeichnet sich **Bernardus de Florentia.** Seine Identität mit Bernardo Daddi ist zweifelhaft. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz, † nach 1366 (?). Schüler des Giotto (nach alter Angabe), unter dem Einfluſs Sieneser Meister ausgebildet, thätig nach den Daten auf seinen Werken um 1320—1347.

1064 Kleiner Flügelaltar. Mittelbild: Krönung der Maria. Zu den Seiten des Thrones, auf welchem Christus und Maria sitzen, Cherubim und Seraphim, verehrende Heilige und musizierende Engel. — Linker Flügel: Geburt Christi. — Rechter Flügel: Kreuzigung Christi. — In den Giebelfeldern: die Brustbilder Christi und zweier Evangelisten in runder Einrahmung. — Goldgrund.

Das Bild stimmt mit den bezeichneten Gemälden des Bernardo da Firenze (insbesondere denen in der Akademie zu Florenz und in der Akademie zu Siena, in beiden Sammlungen dem Bernardo Daddi zugeschrieben) genau überein. — Eine alte Kopie des Altärchens im Louvre; eine vielleicht eigenhändige Wiederholung des Mittelbildes in der Galerie zu Altenburg.

Tempera. Pappelholz, Mittelbild h. 0,42, br. 0,22, Flügel je h. 0,37, br. 0,18. — Sammlung Solly, 1821.

Berthold. **Meister Berthold.** Deutsche Schule. — Maler

der in den ersten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts in Nürnberg thätig war. Von ihm der Imhof'sche Altar. Hauptmeister der alten Nürnberger Schule. Nach Thode „Nürnberger Malerschule", S. 24 ff.

1207–1210 Zwei Altarflügel mit Innen- und Aussenbildern.

1208 Linkes Aufsenbild. Maria mit dem Kinde. Maria eine goldene Krone auf dem Haupte, hält anf dem linken Arme das Kind und in der Rechten einen Apfel (mit Bezug auf die Erbsünde, von welcher Christus erlöst). Dunkelblauer Grund mit goldenen Sternen.

1209 Rechtes Aufsenbild. Der hl. Petrus Martyr. Der Heilige, am Vorderhaupte die Todeswunde, hält in der Rechten das erhobene Schwert; die Linke auf einen Stab gestützt. Dunkelblauer Grund mit goldenen Sternen.

1207 Linkes Innnenbild. Die hl. Elisabeth von Thüringen. Die Heilige, unter einem gotischen Baldachin stehend, reicht einem Krüppel (Figur in verkleinertem Mafsstabe) ein Brot, während sie andere Brote mit der Linken in den Falten des Mantels trägt. Goldgrund.

1210 Rechtes Innenbild. Johannes der Täufer. Der Täufer unter einem gotischen Baldachin stehend, zeigt mit der Rechten auf das Lamm, welches mit der Siegesfahne auf einem Buche in seiner Linken ruht. Goldgrund.

Auf den Aufsenbildern die Wappen der Nürnberger Familien Deichsler (links) und Zenner (rechts). Nach einer handschriftlichen Notiz Waagen's stammen die Flügel von einem Altar in der vormaligen Dominikanerkirche zu Nürnberg, den ein Berchtold Deichsler gestiftet hatte; ein Brett von dem geschnitzten Mittelstück des Altars enthielt den Namen „Berchtold Deychsler"; es bleibe ungewifs, ob der Stifter das so genannte Mitglied dieser Familie gewesen sei, dessen Tod 1418 oder 1419 erfolgte. Dagegen erklärt Waagen in seinem Handbuch, dafs nach urkundlicher Nachricht die Familie Deichsler jenen Altar im J. 1400 in die jetzt abgetragene Katharinenkirche zu Nürnberg, in welcher auch v. Murr einen von den Deichsler gestifteten Altar anführt, gestiftet habe. — Der blaue Grund mit den Sternen ans Goldpapier gehört einer älteren Restauration an.

Weifstanne, je h. 1,57, br. 0,37. — Erworben 1844.

Bertucci. Giovanni Battista Bertucci, gen. Giovanni Battista da Faenza. Umbrische Schule. — Geb. zu Faenza, urkundlich daselbst zuerst 1503 erwähnt, thätig um 1503—1516 in Faenza.

Bildete sich unter dem Einflufs von Perugino und Pinturicchio.

Anbetung der Könige. Vor einer Ruine sitzt Maria mit dem Kinde, dem die Magier ihre Geschenke darbringen; zur Linken hinter Maria steht Joseph. Vorn links der knieende Stifter (aus der Familie Manzolini zu Faenza). Im Grunde bergige Landschaft mit dem Gefolge der drei Könige. **132**

Für die Familie Manzolini gemalt und ursprünglich in S. Caterina zu Faenza.

Pappelholz, h. 2,15, br. 2,63. — Sammlung Solly, 1821.

Betti. s. Pinturicchio.

Bigio. s. Francia.

Bissolo. Pier Francesco Bissolo. Venetianische Schule. — Geburts- und Todesjahr unbekannt. Schüler des Giovanni Bellini. Thätig zu Venedig, 1492—1530 (1492 urkundlich an den Malereien im grofsen Ratssaale des Dogenpalastes beteiligt).

Auferstehung Christi. Christus mit der Siegesfahne steht segnend auf der Grabesplatte; neben derselben zwei ruhende Wächter. Hintergrund Landschaft. **43**

Pappelholz, h. 1,82, br. 0,86. — Sammlung Solly, 1821.

Bissolo. Petrus de Inganatis: vermutlich derselbe wie Pier Francesco Bissolo (s. oben). Venetianische Schule.

Maria mit dem Kinde und Heiligen. Links neben Maria, die das segnende Kind auf dem Schofse hält, Johannes der Täufer und eine Heilige; rechts Antonius von Padua und Magdalena. Hintergrund Himmel. **41**

Bez. auf der Brüstung: *Petrus de Inganatis p.* — Aufser dem Berliner Bilde trägt noch eins, das sich im Privatbesitz in Venedig befindet, obige Bezeichnung und charakterisiert sich ebenfalls durch völlige Uebereinstimmung mit den Werken Bissolo's. Mit jener Bezeichnung soll Bissolo auf seine Fähigkeit angespielt haben, die Weise Bellini's und Giorgione's nachzuahmen und damit seine Zeitgenossen zu täuschen (ingannare).

Halbfig. Pappelholz, h. 0,68, br. 1,00. — Sammlung Solly, 1821.

Bles. Herri (Hendrik) Bles, in Italien gen. Civetta, nach dem Zeichen auf seinen Bildern, einem Käuzchen. Eigne Bezeichnung: Henricus Blesius. Niederländische Schule. — Geb. zu Bouvignes bei Namur um 1480. Wahrscheinlich unter dem Einflusse Patinir's ausgebildet, als dessen Schüler auch K. van Mander Bles nennt. Nach einem Aufenthalte

in Italien (namentlich im Venetianischen) thätig in den Niederlanden.

624 Bildnis eines jungen Mannes. Von vorn gesehen. Mit schwarzem Barett, in grünem Unterkleide mit roten Aermeln und schwarzer Pelzschaube; in der Linken einige Veilchen. Hintergrund Landschaft.

Bez. mit dem Monogramm, dem Känzchen, auf einem Baume rechts im Grunde. — Ein ganz verwandtes Bildnis, ebenfalls mit landschaftlichem Grunde, von derselben Hand, befindet sich im Louvre (II, No. 607), dort als „unbekannt" aufgeführt.

Brustbild unter Lebensgröfse. Eichenholz, h. 0,48, br. 0,35. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Bois. **Guillam (Willem) du Bois.** Holländische Schule. — Landschaftsmaler, 1646 in die Gilde zu Haarlem aufgenommen, begraben daselbst den 7. Juli 1680. Thätig zu Haarlem, nach einer Studienreise durch Deutschland.

1038 Ansicht eines waldreichen Seitenthales des Rheins. Vorn, rechts am Flufs, zwei Reiter auf einem Saumpfade; auf dem jenseitigen Ufer und der dahinter sich erhebenden Anhöhe einige Gehöfte.

Bez. rechts unten über dem Wege: *G d Bois.*

Leinwand, h. 0,58, br. 0,88. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Bol. **Ferdinand Bol.** Holländische Schule. — Maler und Radirer, getauft zu Dordrecht im Juni 1616, begraben zu Amsterdam den 24. Juli 1680. Schüler Rembrandt's zu Amsterdam. Thätig zu Amsterdam (schon vor 1640).

809 Bildnis einer ältlichen Dame. Nach links gewendet, geradeaus blickend. In schwarzem Kleide, mit weifser Haube, breitem Steinkragen und Manschetten. In der Linken ein Taschentuch. Grauer Grund.

Bez. links im Grunde: *F. Bol fecit 1642.*

Halbfig. in Lebensgröfse. Leinwand, h. 0,87, br. 0,67. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

809A Brustbild eines jungen Mannes. Von vorn gesehen, mit geneigtem Haupt nach unten blickend. Das lange Haar, von einem Diadem zusammengehalten, fällt auf einen weiten Mantel, den er über der Brust mit der Linken zusammenfafst. Bräunlicher Grund.

Rechts die schadhafte Bezeichnung: *f. bol fecit 1644.* — Scheint

eine Studie zu einem der Engel auf der Auferstehung Christi in der Kopenhagener Galerie zu sein.

Lebensgrofs. Leinwand, h. 0,76, br. 0,65. — Sammlung Suermondt, 1874.

Bol. Hans Bol. Niederländische Schule. — Maler, Zeichner und Radirer, geb. zu Mecheln den 16. Dezember 1534, † zu Amsterdam den 20. November 1593. Schüler der Brüder seines Vaters, Jan und Jacob Bol. Nach längeren Reisen in Deutschland und einem Aufenthalte in Heidelberg thätig einige Zeit in Mecheln, dann vornehmlich in Antwerpen (1572—1584) und später in Amsterdam.

Dorfansicht. Gruppen von allerlei Volk beleben die Dorfstrafsen. Links wird ein Verbrecher unter Geleit von Soldaten zur Richtstatt geschleift. Vor dem Wirtshause Zuschauer, Bettler und streitende Bauern. **650A**

Dieselbe Darstellung, aber gröfser, im Böhmischen Museum zu Prag.
Eichenholz, h. 0,25, br. 0,36. — Sammlung Suermondt, 1874.

Boltraffio. Giovanni Antonio Boltraffio oder Beltraffio. Mailändische Schule. — Geb. zu Mailand 1467, † daselbst den 15 Juni 1516 (seiner Grabschrift zufolge im Alter von 49 Jahren). Schüler des Lionardo da Vinci. Thätig zumeist in Mailand, wahrscheinlich einige Zeit auch in Bologna.

Die hl. Barbara. In beiden Händen den Kelch haltend steht die Heilige, von vorn gesehen, in bergiger Landschaft; links weiter zurück der Turm. **207**

Pappelholz, h. 1,70, br. 1,11. — Sammlung Solly, 1821.

Boltraffio? Maria mit dem Kinde. Maria hält in der Linken eine Blume, nach der das auf einer Brüstung sitzende Kind greift. Hintergrund Landschaft. **207B**

Dem Meister nahe verwandt, aber doch nicht mit Sicherheit ihm zuzuweisen.

Halbfig. in halber Lebensgr. Pappelholz, h. 0,42, br. 0,31. — Erworben 1872 in Mailand.

Bonifacio. Bonifacio Veneziano, richtiger B. Veronese der Jüngere (II). Familienname de Pittatis. Venetianische Schule. — Geb. 1491 zu Verona, † den 19. Oktober 1553 zu Venedig. Schüler des Palma Vecchio oder doch unter dessen Einflufs gebildet und Nachfolger des älteren Bonifacio.

Die Ehebrecherin vor Christus. Christus, zur Linken **200**

am Eingange des Tempels sitzend und von den Pharisäern wegen der Ehebrecherin befragt, welche eben durch Kriegsknechte vor ihn geführt wird, deutet zur Erde auf die dort geschriebenen Worte. Rechts eine Gruppe von Frauen. Hintergrund Landschaft.

Bez. auf dem Stein, auf welchen Christus den Fufs gestellt: MDLII. — Eine Wiederholung des Bildes, wahrscheinlich Kopie, in der Brera zu Mailand.
Leinwand, h. 1,42, br. 3,05. — Sammlung Solly, 1821.

Bonvicino. **Alessandro Bonvicino,** gen. **Moretto da Brescia.** Zeichnet sich **Alex. Morettus.** Venetianische Schule (Brescia). — Geb. zu Brescia um 1498, † daselbst Ende 1555. Schüler und Gehülfe des Fioravante Ferramola zu Brescia, dann nach Romanino, Tizian, und Raphael (vornehmlich nach Stichen) fortgebildet. Zumeist in Brescia thätig; zeitweilig in Bergamo (urkundlich 1529), Mailand und Verona (1540/41).

197 Glorie der Maria und Elisabeth. Auf Wolken gelagert Maria mit dem Kinde nebst der hl. Elisabeth und dem kleinen Johannes, von zwei Engeln verehrt; darüber die Taube. Unten knieen der Stifter Fra Bartolommeo Averoldo, Abt vom Kloster der Umiliati in Verona, und rechts dessen Neffe Aurelio Averoldo, beide in weifser Ordenstracht. Ueber ihnen ein Engel mit Spruchband. Durch ein Portal Blick auf felsige Landschaft.

Bez. auf dem Mittelstreifen des Fufsbodens: *Ales. Morettus. Prix. F. MDXLI.* — Auf dem Spruchband des Engels: TVO SYDERE AFFLARI REVIVISCERE EST (etwa: der Strahl Deines Gestirnes giebt neues Leben). — Von Averoldo 1541 für die Kirche della Ghiara in Verona bestellt.
Leinwand, h. 2,65, br. 1,86. — Erworben 1841 aus der Sammlung des Grafen Lecchi in Brescia.

Bordone. **Paris Bordone.** Venetianische Schule. — Geb. zu Treviso um 1500, † zu Venedig den 19. Januar 1570 (neuen Stils 1571). Schüler Tizian's, bildete sich nach den Werken Giorgione's weiter aus. Thätig in Treviso, Venedig und Vicenza, Crema, Genua und Turin; in Paris (1538 bis 1540) und Augsburg (um 1540). Vermutlich 1559 zum zweiten Male nach Paris berufen.

169 Die Schachspieler. Zwei Männer in schwarzer Kleidung, an einem teppichbedeckten Tische sitzend, spielen

197. Aless. Bonvicino gen. Moretto.



Schach. Der zur Rechten thut einen Zug, den Blick auf den Beschauer gerichtet. Im Mittelgrunde links eine Säulenhalle, rechts eine hügelige Landschaft, in der vier Kartenspieler sitzen.

Bez. unten auf der Brüstung: *O. Paris. B.*

Ganze Fig. etwas unter Lebensgr. Leinwand, h. 1,12, br. 1,81. — Königliche Schlösser.

Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. **177**
In einer Nische mit musivisch dekorierter Wölbung thront Maria mit dem Kind, das, nach rechts gewendet, dem auf den Stufen knieenden Augustinus die Bischofsmütze aufsetzt. Links die hl. Magdalena; rechts Katharina und vor ihr der knieende Aló mit Schmiedehammer und Zange.

Pappelholz, h. 2,06, br. 1,35. — Sammlung Solly, 1821.

Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. **191**
Unter offenem Bogen thront Maria, dem auf ihrem Schofse stehenden Kind mit der Linken eine Frucht vorhaltend. Zur Linken Gregor der Grofse und der hl. Rochus, rechts der hl. Sebastian und die hl. Katharina. Hintergrund Himmel.

Aus der Kirche S. Maria de' Batuti zu Belluno und ohne Zweifel die eine der beiden von Vasari gerühmten Altartafeln aus Belluno („che sono bellissime").

Pappelholz, h. 2,96, br. 1,79. — Sammlung Solly, 1821.

Männliches Bildnis. Von vorn gesehen, den Kopf **156**
nach rechts gewendet. In schwarzer Kleidung und schwarzem Barett. Grund eine Nische, daneben ein antikes Relief.

Halbfig. Leinwand, h. 0,86, br. 0,87. — Erworben 1841/42 in Italien.

Weibliches Bildnis. Junge Frau, nach links ge- **198**
wendet. Mit Straufsenfeder-Barett und rotem ausgeschnittenen Kleid. Dunkler Grund.

Wohl nur eine alte Kopie.

Brustbild. Leinwand, h. 0,61, br. 0,46. — Erworben 1841 in Venedig.

Bordone? Der hl. Sebastian. Der an die Säule ge- **195**
fesselte Heilige steht auf antiken Bautrümmern und blickt nach dem mit der Märtyrerkrone von links oben herabschwebenden Engel. Im Mittelgrunde zahlreiche Bauten Roms in willkürlicher Zusammenstellung.

Das Wappen ist dasjenige der Lumago, eines lombardischen Geschlechtes. — Eine geringere Wiederholung, „Schule des Giorgione" benannt, in der Ambrosiana zu Mailand.

Leinwand, h. 1,53, br. 0,90. — Sammlung Solly, 1821.

Borgognone. Ambrogio Borgognone (Ambrogio di Stefano da Fossano, gen. Borgognone). Zeichnet sich zumeist Ambrosius Bergognonis. Mailändische Schule. — Geb. zu Mailand um 1440—1450, † daselbst wahrscheinlich an der Pest 1523 (das letzte datierte Bild von 1522). Vermutlich Schüler Vincenzo Foppa's des Aelteren. Thätig namentlich in Mailand, aufserdem in Pavia und der nahegelegenen Certosa (1486 bis 1494), in Lodi (1497) und Bergamo (um 1508).

51 Thronende Maria mit dem Kinde. Maria hält das segnende Kind auf dem Schofse; zu ihren Seiten zwei kleine anbetende Engel. Auf dem vergoldeten Thron Reliefdarstellungen: in der Nische Moses mit den Gesetztafeln, auf dem Sockel Mannaregen und Moses das Wasser aus dem Felsen schlagend; auf den Pfeilern Prophetenfiguren.

Aus der früheren Zeit des Meisters, um 1490—1500.

Pappelholz, oben rund, h. 1,19, br. 0,54. — Sammlung Solly, 1821.

52 Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria sitzt mit dem Kind unter einem Baldachin von goldgemustertem Stoff; zur Linken Johannes der Täufer, zur Rechten der hl. Ambrosius. In der Luft zu beiden Seiten je vier schwebende Engel. In der Landschaft rechts die Schlacht, in welcher Ambrosius zu Pferde in den Wolken erscheint.

Bez. unten auf einem Blättchen: *Ambrosii bergognoni opus.* — Aus späterer Zeit, um 1505—1510. — Die Erscheinung des hl. Ambrosius in der Schlacht bezieht sich wohl auf den durch die Vermittelung dieses Heiligen bei Pariabiago von den Mailändern im Jahre 1336 erfochtenen Sieg. — Vermutlich das Bild, das Albuzzio im Oratorium von S. Liberata zu Mailand sah.

Pappelholz, h. 1,82, br. 1,33. — Sammlung Solly, 1821.

Both. Jan Both. Holländische Schule. — Landschaftsmaler und Radirer, geb. zu Utrecht um 1610, † daselbst am 9. August 1652. Schüler des Abraham Bloemaert (seit 1624), in Rom durch den Einfluſs Claude Lorrain's zum Landschaftsmaler ausgebildet und mit diesem wetteifernd thätig. Im Jahre 1640 wieder thätig in Utrecht.

863 Italienische Landschaft. In einem Thale, in dessen Mittelgrunde eine Brücke über einen breiten Fluſs führt, hält vorn auf der Straſse eine Jagdgesellschaft von Herren und Damen zu Pferde. Rechts vorn eine hohe Baumgruppe; auf der Höhe der Berge eine Stadt.

106. Sandro Botticelli.



Bez. links unten: *J. B. 1650.* — Die Staffage, früher irrtümlich dem Andries Both († vor 1640) zugeschrieben, ist dem J. B. Weenix verwandt.

Leinwand, h. 1,59, br. 2,06. — Sammlung Solly, 1821.

Botticelli. Sandro Botticelli (Sandro di Mariano Filipepi gen. Botticelli). Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz 1446, † daselbst den 17. Mai 1510. Zuerst Schüler des Goldschmieds Botticelli, dann des Fra Fillippo Lippi, ausgebildet unter dem Einflusse der Pollaiuoli sowie des Verrocchio, und weiterhin des Lionardo da Vinci. Thätig vornehmlich zu Florenz, 1481/1482 in Rom.

Bildnis eines jungen Mannes. Nach links gewendet. Mit schwarzer Mütze, in bräunlichem Kleide. Grauer Grund. **78**

Bisher dem Filippino Lippi zugeschrieben, zeigt aber in Zeichnung, Färbung und Behandlung ganz die Kunstweise Botticelli's.

Brustb. in Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,41, br. 0,31. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Maria mit dem Kinde und Engeln. Maria hält vor einer Thronnische das auf der Brüstung stehende Kind; sie ist von Engeln umgeben, welche brennende Kerzen und Blumenvasen tragen; auf dem Gesims der Nische zwei marmorne Engelchen, welche eine Krone über ihrem Haupt halten. Hintergrund Himmel. **102**

Das von Vasari angeführte „Tondo", welches B. für die Kirche S. Francesco vor dem Thore nach S. Miniato malte; obwohl von ihm als „cosa bellissima" erwähnt, verrät das Bild, das der zweiten Periode des Meisters (etwa 1482—85) angehört, doch die Mitwirkung von Gehülfen.

Tempera. Pappelholz, rund, Durchmesser: 1,92. — Samml. Solly, 1821.

Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria bietet dem in ihrem Schofse liegenden Kinde die Brust dar. Links von ihr steht Johannes der Täufer, rechts der bejahrte Evangelist Johannes; dahinter eine Steinbrüstung mit drei aus geflochtenen Palmenblättern, aus Cypressen- und Myrtenzweigen hergestellte Laubnischen. **106**

Auf dem Spruchbande am Kreuze, das Johannes d. T. hält: ECCE AGNVS DEI QVI TOLLIS PECHATA MVNDI. — Hauptwerk aus der zweiten Periode des Meisters. Nach Vasari für die Kapelle der Bardi in Santo Spirito zu Florenz gemalt. Wurde, wie es scheint, 1825 von den Kirchenpatronen an den Bilderhändler Fedele Acciaj verkauft.

Tempera. Pappelholz, h. 1,85, br. 1,80. — Erworben 1829 durch Rumohr.

106A Bildnis einer jungen Frau. Im Profil nach links. In rotem ausgeschnittenen Kleid, das reiche Haar von einer Perlenschnur durchflochten. Dunkler Grund.

Das Bild stammt aus dem für Cosimo de' Medici erbauten Palast Riccardi.

Brustbild unter Lebensgröfse. Tempera. Pappelholz, br. 0,54, h. 0,41. Ringsum angestückt. — Erworben 1875 in Florenz.

106B Bildnis des Giuliano de' Medici. Im Profil nach rechts. In grünschillerndem Unter- und rotem pelzgefüttertem Oberkleid. Blauer Grund.

Vermutlich kurz vor dem Tode des Giuliano, Bruders des Lorenzo Magnifico, gemalt, der fünfundzwanzigjährig am 26. April 1478 bei der Verschwörung der Pazzi im Dom von Florenz ermordet wurde. — Eine geringere Wiederholung des Bildes bei Senator Morelli in Mailand.

Brustbild in Lebensgröfse. Tempera. Pappelholz, h. 0,54, br. 0,36. — Erworben 1878 aus dem Palazzo Strozzi zu Florenz.

1124 Venus. Nackt, mit langem goldenem Haupthaar, in einer der Statue der mediceischen Venus verwandten Stellung, jedoch das Haupt nach links geneigt. Dunkler Grund.

Die gleiche Figur wie die Venus in dem Bilde „Allegorie auf die Geburt der Venus" in den Uffizien zu Florenz, welches Sandro für die Villa Cosimo's de' Medici zu Castello malte. Nur die Anordnung der Haartracht ist verändert; doch sieht man noch in dem dunklen Grunde das an der rechten Seite des Körpers herabwallende Haar durchscheinen. — Beachtenswert auch als das zu jener Zeit seltene Beispiel einer freien Kopie nach der Antike.

Tempera. Leinwand, h. 1,57, br. 0,68. An den Seiten angestückt. — Sammlung Solly, 1821.

1128 Der hl. Sebastian. An einen Baumstamm gefesselt und von Pfeilen durchbohrt. Hintergrund Landschaft mit den abziehenden Kriegsknechten.

Aus der früheren Zeit des Meisters, unter dem Einflufs der Pollajuoli und des Verrocchio. — Vermutlich das Bild des hl. Sebastian, gemalt im Jahre 1473, das sich lange in Sta. Maria Maggiore zu Florenz befand und wohl identisch mit dem Sebastian ist, den Botticelli nach Vasari für den älteren Lorenzo de' Medici malte.

Tempera. Pappelholz, h. 1,95, br. 0,75. — Sammlung Solly, 1821.

Boucher. Art des François Boucher. Französische Schule.

496A Venus und Amor. Venus, an einen Rasenhügel gelehnt und auf den abgestreiften Gewändern ausgestreckt, hält einen Blumenkranz über Amor. Hinter ihr eine grofse Gartenvase.

Leinwand, h. 0,31, br. 0,24. — Sammlung Suermondt, 1874.

Bourfse. Esaias Bourfse. Holländische Schule. — Geb. um 1630 zu Amsterdam, daselbst thätig zwischen 1656 und 1672, in der Stellung eines „Adelborst" (Unteroffizier) zur See zeitweilig auf Seereisen im Dienste der ostindischen Kompagnie. Unter dem Einflusse von Rembrandt. Die Bilder des seltenen Meisters gingen bisher unter dem Namen des P. de Hoogh und des Delfter Vermeer.

Der Junge mit den Seifenblasen. In dem Hofraum eines holländischen Hauses sitzt auf den Backsteinziegeln des Bodens ein Junge, vergnügt den Seifenblasen nachblickend, die er in die Luft gesendet hat; in der Rechten das Seifenbecken. **912A**

Früher dem Delfter Vermeer zugeschrieben. Doch befindet sich im Suermondt-Museum zu Aachen ein ganz ähnliches mit E. Bourfse 1656 bezeichnetes Bild desselben Gegenstandes. — Sammlungen Roos zu Amsterdam, 1820; Ch. Haas zu Amsterdam, 1824; W. Bürger, 1869.

Leinwand, h. 0,61, br. 0,48. — Sammlung Suermondt, 1874.

Bouts. Dierick (Dirk) Bouts (Dirk van Haarlem). Niederländische Schule. — Geb. zu Haarlem um 1410—1420 (mutmafslich), † zu Löwen den 6. Mai 1475. Unter dem Einflusse des Aalbert van Ouwater, später des Roger van der Weyden gebildet. Thätig zu Haarlem und vornehmlich zu Löwen (daselbst schon vor 1448).

Der Prophet Elias in der Wüste. Der schlafend am Boden liegende Elias wird vom Engel, der Speise und Trank neben ihn gestellt hat, geweckt. In der Felslandschaft zur Rechten schreitet der Prophet gestärkt den Bergen zu. **533**

Dieses Gemälde sowie die folg. No. 539 und zwei Bilder in München („Abraham und Melchisedek" und „Mannalese") bildeten die Innenseiten der Flügel eines Triptychons, dessen Mittelbild das Abendmahl darstellt und sich noch in der Peterskirche zu Löwen befindet, für welche das Ganze ursprünglich gemalt war. — Die Quittung des Meisters über die 1467 empfangene Zahlung ist noch vorhanden.

Eichenholz, h. 0,85, br. 0,69. — Erworben 1834 aus der Sammlung Bettendorf in Aachen.

Feier des Passahfestes. In einem Gemach stehen um einen viereckigen Tisch die sechs Mitglieder einer jüdischen Familie, im Begriff das Passahlamm zu verzehren. Links Ausblick in den Hof, durch dessen Thor ein junger Mann eintritt. **539**

Gegenstück von No. 533.

Eichenholz, h. 0,85, br. 0,69. — Erworben 1834 aus der Sammlung Bettendorf in Aachen.

545B Maria in Verehrung. Die Hände zusammengelegt, abwärts blickend. In hell violettem Kleide und blauem Mantel. Links ein turmartiger Bau. Im Grunde Landschaft mit grüner Weide.

Wurde früher einem Schüler des Jan van Eyck, später dem Memling zugeschrieben, zeigt aber, wie Dr. Scheibler mit Recht hervorhob, völlige stilistische Uebereinstimmung mit den Werken des Bouts. — Scheint ein Stück aus einem gröfseren Gemälde zu sein, das die Geburt Christi darstellte. — Stammt aus der 1803 aufgehobenen Abtei Salmannsweiler (Salens), und kam dann zu einem Herrn von Issel nach Freiburg i. B., der auch das angebliche Pendant dazu, eine sehr beschädigte Madonna, besessen haben soll. Von ihm erwarb es Appelationsgerichtsrat Baer, aus dessen Besitz es in die Sammlung Hirscher überging.

Kleine Halbfig. Eichenholz, h. 0,24, br. 0,14. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher zu Freiburg im Breisgau.

Bouts. Nachfolger des Dierick Bouts. Niederländische Schule.

543 Christus am Kreuze mit Heiligen. Zunächst dem Kreuze stehen klagend links Maria, rechts Johannes. Neben denselben links ein Bischof, einen Schlüssel in der Rechten haltend und einen Drachen unter seinem Fuſse zertretend, rechts ein zweiter Bischof, in einem Buche lesend. Grund hügelige Landschaft.

Diesem Bilde liegt ein Originalwerk des Dirk Bouts zu Grunde, welches sich jetzt im Privatbesitz zu Wien befindet. Doch sind im Berliner Bilde die beiden Bischöfe hinzugefügt.

Eichenholz, h. 0,71, br. 1,07. — Sammlung Solly, 1821.

550 Die hh. Agathe und Clara. In einer Landschaft steht links die hl. Agathe, in der Rechten die Zange mit einer ihrer Brüste, rechts die hl. Clara, sich auf einen Bischofsstab stützend.

Flügelbild zu No. 543.

Eichenholz, h. 0,72, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

Brekelenkam. Quirijn (Gerritsz) Brekelenkam. Holländische Schule. — Geb. zu Zwammerdam bei Leiden, † zu Leiden 1668. Schon vor 1648 zu Leiden thätig. Datierte Bilder seiner Hand sind uns zwischen den Jahren 1652 und 1668 bekannt.

796A Die Obsthändlerin. Hinter ihrem Stande sitzend,

spricht dieselbe zu einer rechts vor ihr stehenden jungen Frau. Links neben dieser ein kleines Mädchen, das seiner Schürze Kirschen entnimmt.

Bez. links unten: *Q. B. 1661.* — Kam 1873 aus der Sammlung Leonhardt in Köln zu Suermondt.

Eichenholz, h. 0,46, br. 0,35. — Sammlung Suermondt, 1874.

Brescianino. **Andrea del Brescianino** (Familienname: **Piccinelli**). Schule von Siena. — Geburts- und Todesjahr unbekannt. Zeit der Thätigkeit: 1507 bis nach 1525. Unter dem Einflusse von Sodoma in Siena, dann von Fra Bartolommeo gebildet. Seit 1507 in Siena ansässig, von 1525 an Mitglied der Gilde in Florenz und daselbst thätig (zumeist gemeinsam mit dem Bruder Raffaello).

230 Die hl. Anna Selbdritt. Maria, im Schofse ihrer Mutter sitzend, beugt sich nach links zu dem Kinde herab, das, mit dem Lamme spielend, zu ihr aufblickt. Hintergrund eine Nische.

Pappelholz, h. 1,29, br. 0,96. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Breu. **Jörg (Georg) Breu, Brew** oder **Prew.** Zeichnet sich selbst mit dem Monogramm oder auch **Jorg Prew.** Deutsche Schule. — Maler und Zeichner für den Holzschnitt. Thätig zu Augsburg um 1501—1530 † daselbst 1536. Wahrscheinlich unter dem Einflusse des H. Burckmair und des A. Altdorfer gebildet.

597A Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria, mit dem Kinde in weiter Landschaft sitzend, wird von zwei Engeln gekrönt. Rechts von ihr die hl. Katharina und weiter zurück die hl. Barbara. Vorn rechts sieben Engelchen als Repräsentanten von Glaube, Liebe, Hoffnung und den vier Kardinal-Tugenden. In den Wolken erscheint Gott-Vater.

Bez. rechts am Brunnen mit dem aus den Buchstaben i b gebildeten Monogramm und 1512. — Die beiden Wappen in dem Bilde, offenbar von späterer Hand hineingemalt, sind diejenigen des Christoph Haimer zu Reichenstein (1517—1571) und seiner Gattin Apollonia Pernerinn zu Rauchen-Schachen.

Fichtenholz, h. 0,75, br. 0,52. — Erworben zwischen 1845 und 1847.

Bril. **Paulus Bril.** Vlämische Schule. — Landschaftsmaler, geb. zu Antwerpen 1554, † zu Rom den 7. Oktober 1626. Schüler des Damiaen Oortelmann zu Antwerpen und später

in Rom Schüler seines Bruders Mattheus (beide Brüder kamen schon unter Gregor XIII., 1572—1585, nach Rom).

714 Jagd auf Ziegen. An einem steilen bewaldeten Bergabhange zur Rechten machen Bauern Jagd auf Ziegen. Die erlegten Tiere werden vorn auf Esel geladen. Links Fernsicht.

Leinwand, h. 0,72, br. 1,05. — Königliche Schlösser.

744 Bergiges Meeresufer. Mit einzelnen Ruinen und verfallenen Hütten besetzt; vorn am Strande rechts Fischer beim Fischfang, links Matrosen in der Nähe eines gröfseren Schiffes um ein Feuer beschäftigt.

Leinwand, h. 0,57, br. 0,84. — Sammlung Solly, 1821.

Bronzino. Agnolo di Cosimo, gen. Bronzino. Florentinische Schule. — Geb. in Monticelli bei Florenz um 1502, † zu Florenz den 23. November 1572. Zuerst Schüler des Raffaellino del Garbo, dann des Jacopo da Pontormo in Florenz; ausgebildet durch das Studium der Werke Michelangelo's. Thätig zu Florenz.

337 Bildnis Cosimo's I. de' Medici, Grofsherzogs von Toskana (1519—1574; Grofsherzog seit 1570). Nach rechts gewendet, den Blick nach links gerichtet. In rot eingefafstem Stahlpanzer. Die Rechte auf dem Helme ruhend, der auf einem Baumstumpfe liegt, die Linke einen Lorbeerzweig haltend. Grund grüner Vorhang.

Eine Wiederholung des Bildes in der städtischen Sammlung zu Lucca, eine zweite bei O. Hainauer in Berlin u. a. m.

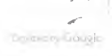
Lebensgr. Halbfig. Pappelholz, h. 0,91, br. 0,62. — Sammlung Solly, 1821.

338 Bildnis eines jungen Mannes. Leicht nach links gewendet. In grauschwarzer Kleidung, auf einer Steinbank sitzend und in der Rechten einen Brief haltend. Grünlicher Grund.

Lebensgr. Halbfig. Pappelholz, h. 0,86, br. 0,67. — Sammlung Solly, 1821.

338A Bildnis des Ugulino Martelli. Sitzend. Von vorn gesehen. In schwarzer Kleidung und schwarzem Barett, ein blaugebundenes Buch (Bembo) mit der Linken auf sein Knie stützend, während die Rechte auf der beim Anfang des 9. Gesanges aufgeschlagenen Ilias ruht. Hintergrund der Hof des Palazzo Martelli mit der Statue des David von Donatello.

338 A. Agnolo Bronzino.





Bez. auf der Kante der Tischplatte: *Bronzo Fiorentino.* — Von Vasari erwähnt. — Ugolino Martelli (1519—1592), Humanist und selbst litterarisch thätig, in späteren Jahren Bischof zu Glandeves im südlichen Frankreich. — Der Hof des Palazzo Martelli zeigt noch heute die gleiche Gestalt, nur befindet sich jetzt die Statue des David im Treppenhause.

Lebensgr. Fig. bis zu den Knieen. Pappelholz, h. 1,02, br. 0,85. — Erworben 1878 aus dem Palazzo Strozzi zu Florenz.

338 B Bildnis der Eleonore von Toledo. In jugendlichem Alter, von vorn gesehen. Mit Perlenschmuck um den Hals, in den Ohren und auf dem goldgestickten Gewand. Die Haare in ein Goldnetz gefafst. Die auf der Brüstung liegende Rechte hält ein Taschentuch. Hintergrund roter Vorhang.

Eleonore, Tochter des Pedro von Toledo, Vizekönigs von Neapel, verheiratet mit Cosimo, dem ersten Grofsherzog von Toskana.

Pappelholz, h. 0,58, br. 0,42. — Erworben 1890.

Brouwer. Adriaen Brouwer. Vlämische Schule. — Maler und Radirer, geb. um 1605 oder 1606, wahrscheinlich zu Oudenaerde, begraben in Antwerpen den 1. Februar 1638. Schüler des Frans Hals zu Haarlem, daselbst urkundlich 1626 und 1627, vorher zu Amsterdam thätig; dann zu Antwerpen, wohin er 1631 gelangte, unter dem Einflusse von Rubens weiter ausgebildet. Seitdem thätig zu Antwerpen.

853 H Der Hirt am Wege. An einem sandigen Weg, der zu ein paar zur Linken zwischen hohen Bäumen versteckten Bauernhütten führt, sitzt ein Hirte und bläst auf der Schalmei; neben ihm sein Hund, auf der anderen Seite des Weges einige Schafe. Rechts Ausblick auf eine von den Dünen begrenzte Wiese.

Bez. links an dem Sandhügel mit dem Monogramm.

Eichenholz, h. 0,49, br. 0,82. — Erworben 1878 in Paris.

853 A Die Toilette. Eine ältliche Frau, nach rechts gewendet, in schwarzem Kostüm und weifser Haube, ist vor einem Spiegel beschäftigt, ihren breiten Kragen zusammenzustecken. Grund dunkel.

Bez. im Grunde rechts mit dem Monogramm. — In der Folge der „sieben Todsünden" des Meisters als Superbia gestochen.

Halbfig. Eichenholz, oval, h. 0,18, br. 0,13. — Sammlung Suermondt, 1874.

853 B Dünenlandschaft im Mondschein. Vorn links eine

Gruppe von drei Bauern; weiter zurück zwischen Bäumen ein Dorf am Strande des Meeres, über dem der Mond sich erhebt.

Bez. rechts unten mit dem Monogramm. — Sammlung Brentano in Frankfurt a. M. 1871.

Eichenholz, h. 0,25, br. 0,34. — Sammlung Suermondt, 1874.

Brueghel. **Jan Brueghel d. A.,** gen. **Fluweelen** oder **Sammetbrueghel.** Zeichnet sich ausnahmsweise auch **Bruegel.** Vlämische Schule. — Maler und Radirer, geb. 1568 zu Brüssel, † den 13. Januar 1625 zu Antwerpen. Sohn Peeter Brueghel's d. A., Schüler des älteren Peeter Goetkint in Antwerpen. Nach einem mehrjährigen Aufenthalte in Italien (1593—1596) thätig zu Antwerpen.

678 Die Schmiede des Vulcan. Vor den Ruinen eines gewölbten Baues stehen zur Linken neben Vulcan, der einen Schild schmiedet, Venus und Amor. Rings umher Gesellen an der Arbeit sowie Waffenstücke und Prachtgerät aller Art. In der Ferne ein feuerspeiender Berg.

Gehört zu einer Folge von vier Bildern, welche die Elemente darstellen; die anderen drei kamen 1771 nach Holland. — Die drei Hauptfiguren von Hendrik van Balen (geb. zu Antwerpen 1575, † daselbst 17. Juli 1632, thätig zu Antwerpen).

Eichenholz, h. 0,54, br. 0,93. — Königliche Schlösser.

688 Fest des Bacchus. Unter dem Laubdach hoher Fruchtbäume sitzen Bacchus und Ariadne; von einem von links herantretenden Faun werden ihnen Trauben und von einem knieenden Genius ein Glas Wein gereicht. Rings umher Satyrn, Nymphen, Kinder. Aus der Ferne kommt von links der Zug des Silen heran.

Die Figuren von Johann Rottenhammer (geb. zu München 1564, † zu Augsburg 1623, thätig zu Venedig, Augsburg und München).

Eichenholz, h. 0,65, br. 0,94. — Königliche Schlösser.

688 A Stillleben. In einem glasierten Thongefäfs ein grofser Straufs von Gartenblumen. Auf der Tischplatte links ein Blumenkranz, rechts ein Zweig Johannisbeeren. Dunkler Grund.

Eichenholz, h. 0,64, br. 0,59. — Erworben 1862.

742 Das Paradies. Auf einem Wiesengrund und in den Zweigen hoher Bäume allerlei Getier. In der Ferne Eva, welche Adam den Apfel reicht.

Die gleiche Darstellung im Museo del Prado zu Madrid, welche dort als Original gilt, ist nur eine alte Kopie.

Eichenholz, h. 0,59, br. 0,42. — Königliche Schlösser.

Landschaft mit dem hl. Hubertus. In einer Waldlichtung kniet rechts der Heilige, von seinen Hunden umgeben, vor dem zwischen dem Geweih des Hirsches erscheinenden Cruzifix. Rechts neben ihm sein Pferd. **765**

Der hl. Hubertus ist von der Hand des Rubens. — Eine Originalwiederholung im Museo del Prado zu Madrid, doch ist in dieser der Hubertus von Brueghel's eigener Hand. Eine kleinere mannigfach veränderte Wiederholung in der Pinakothek zu München, bez. BRUEGHEL 1621; auch hier die Figuren von Brueghel selbst.

Eichenholz, h. 0,60, br. 0,90. — Königliche Schlösser.

Bruyn. **Bartholomaeus Bruyn** (auch **Bruin**, **Brun**, **Bruen** **Breun** gen.). Deutsche Schule. — Geb. wahrscheinlich in Holland (Haarlem?) 1493, † in Köln zwischen 1553 und 1557. Bildete sich nach dem Meister des Todes Mariä, später unter dem Einfluſs italianisierter Holländer (Scorel?, Heemskerck?). Thätig zu Köln nachweislich seit 1515, 1519 einer der „Vierundvierziger“ der Malerzunft. (Mitteilungen von E. Firmenich-Richartz).

Bildnis des Johannes von Ryht, Bürgermeisters von Köln († 1533). Von vorn gesehen. In pelzgefütterter zur Hälfte roter, zur Hälfte schwarzer Schaube und schwarzem Barett. In der Linken eine Papierrolle. Im dunkelgrünen Grunde zwei Wappen. **588**

Bez. oben mit der Jahreszahl 1525.

Brustbild in Lebensgröſse. Eichenholz, oben abgerundet, h. 0,61, br. 0,45. — Sammlung Solly, 1821.

Beweinung Christi. Maria den Leichnam Christi mit beiden Händen umfassend; links Johannes, das Haupt Christi unterstützend, rechts Magdalena, dessen Hand küssend. Dunkler Grund. **612**

Frühes Bild des Meisters, in dem sich seine Abhängigkeit von dem Meister des Todes Mariae deutlich ausspricht.

Eichenholz, h. 0,27, br. 0,39. — Königliche Schlösser.

Die Dreieinigkeit. In himmlischer Glorie Gottvater, zu dessen Häupten die Taube schwebt, den dornengekrönten Christus vor sich haltend. Von den Engeln zu seinen Seiten trägt einer das Kreuz, ein anderer die Martersäule. Unten bergige Fluſslandschaft. **613**



Gegenstück zu No. 613; beide vermutlich die Flügel zu einem verschollenen Mittelbilde. — Aus der früheren Zeit des Meisters.
Eichenholz, h. 0,80, br. 0,31. — Sammlung Solly, 1821.

613 A Maria mit dem Kinde und Anna. Unter einem Baldachin sitzt links Maria mit dem Kinde, dem die rechts sitzende hl. Anna eine Birne darbietet. Vorn in kleiner Figur der anbetende Stifter. Hintergrund Landschaft.
Gegenstück zum vorigen Bilde.
Eichenholz, h. 0,78, br. 0,31. — 1880 aus dem Magazin der vor 1830 ausgeschiedenen Bilder ausgewählt; zur Sammlung Solly gehörig.

639 Maria mit dem Kinde. Vor einem gemusterten Vorhange sitzt zur Rechten Maria mit dem Kinde, das den links vor ihm knieenden Herzog von Kleve segnet. Ueber Maria halten zwei Engel eine Krone. Durch ein Fenster Ausblick in eine felsige Landschaft, in der die hh. Magdalena und Hieronymus in Bufsübung begriffen sind. An den Kissen auf der Bank das Wappen von Kleve.
Aus der mittleren Zeit des Meisters.
Eichenholz, h. 1,38, br. 1,16. — Königliche Schlösser.

Bugiardini. Giuliano Bugiardini. Zeichnet sich auf seinen Bildern Julianus Florentinus (nach seinem Vater Giuliano di Piero genannt). Florentinische Schule. — Geb. in einer Vorstadt von Florenz den 29. Jan. 1475, † zu Florenz den 16. Februar 1554. Schüler des Mariotto Albertinelli und des Domenico Ghirlandaio; eine Zeitlang Gehülfe des Michelangelo und des Albertinelli. Thätig vornehmlich in Florenz, einige Zeit auch in Rom (1508) und Bologna (zwischen 1526 und 1530).

283 Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria verehrt knieend das vor ihr auf dem Boden sitzende Kind. Links der Apostel Philippus, rechts Joseph; weiter vorn kniet links Johannes der Evangelist, rechts der hl. Hieronymus. Oben ein schwebender Engel mit einem Spruchband (Gloria in eccelsis). Hintergrund Landschaft.
Bez. unten in der Mitte: *Jul. Flo. Fac.* (= Julianus Florentinus faciebat).
Papppelholz, h 2,10, br. 1,72. — Sammlung Solly, 1821.

Burckmair. Hans Burckmair. Zeichnet sich selbst immer Burgkmair. Deutsche Schule. — Maler, Bildschnitzer und

Zeichner für den Holzschnitt, geb. 1473 zu Augsburg, † daselbst 1531. Sohn und Schüler des Thoman Burckmair, in jungen Jahren bei Schongauer in Colmar, weiter ausgebildet unter dem Einflusse Dürer's und der venetianischen Malerei. Thätig zu Augsburg (daselbst 1498 in die Malerzunft aufgenommen).

Der hl. Ulrich, Schutzpatron von Augsburg. Nach rechts gewendet. In bischöflichem Ornat, in der Linken einen Fisch haltend. Grund Landschaft. **569**

Flügel eines Altars. Fichtenholz, h. 1,04, br. 0,40. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin unter dem Namen Amberger.

Die hl. Barbara. Nach links gewendet. In reichen Gewändern, in der Rechten den Kelch, in der Linken die Palme. Grund Landschaft. **572**

Flügel eines Altarbildes. Fichtenholz, h. 1,04, br. 0,40. — Erworben 1843 wie das Gegenstück No. 569.

Heilige Familie. In den Ruinen eines Renaissancebaues sitzt rechts Maria mit dem Kinde, dem Joseph eine Traube reicht. Rechts weiter zurück Ochs und Esel. Durchblick in bergige Landschaft. **584**

Bez. unter dem Kapitäl des Pfeilers: *Jō. Burckmair pingebat in Augusta regia. 1511.*

Lindenholz, h. 0,45, br. 0,33. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Byzantinische Schule.

Maria mit dem Kinde. Auf Maria's rechtem Arm sitzt das bekleidete Kind das mit der Rechten segnet; in seiner Linken die Weltkugel. Goldgrund. **1048**

Die Zeit, in welche derartige Darstellungen aus der byzantinischen Schule fallen, ist schwer näher zu bestimmen, da Stil und Behandlungsweise, nach festen Normen und Regeln überliefert, durch lange Zeiträume die gleichen bleiben. Jedenfalls gehört das hiesige Bild, wie schon der Typus des Kindes zeigt, nicht der älteren Zeit an und ist wohl in Italien (Venedig?) von byzantinischen Künstlern gemalt.

Maria Halbfigur in Lebensgr. Pappelholz, h. 0,65, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

Calcar. **Johannes Stephan** (oder **Stevens**) **von Calcar**, gen. **Giovanni da Calcar.** Venetianische Schule. — Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Calcar (Herzogtum Kleve) um 1499, † zu Neapel 1546. Schüler Tizian's, thätig

vornehmlich in Venedig (wohl schon vor 1536) und später in Neapel.

190 Bildnis eines jungen Mannes. Nach rechts gewendet. Unter dem Bogen einer antiken Zirkusruine stehend, in schwarzem Rock mit braunen gemusterten Aermeln, die Linke am Degengriff, den rechten Arm auf ein Gesims gestützt.

Bez. unten links: AETATIS. 23. A. 1535 (die letzte Ziffer undeutlich geworden, könnte auch 3 oder 6 sein). — Unzweifelhaft von derselben Hand wie das Porträt im Louvre zu Paris, das schon in dem alten Inventar von Bailly (1709—1710) als Werk des Calcar bezeichnet ist. Auch weisen Färbung und Landschaft auf einen niederländischen Schüler Tizians hin.

Mehr als Halbfigur in Lebensgröfse. Leinwand, h. 1,06, br. 0,88. — Königliche Schlösser.

Calderari. Giovanni Maria Zaffoni, gen. Calderari. Von seinem Geburtsorte auch Giovanni Maria da Pordenone genannt. Venetianische Schule. — Geb. zu Pordenone. Geburts- und Todesjahr unbekannt. Zeit seiner Thätigkeit 1534—1564. Nachahmer des Pordenone (Giovanni Antonio), thätig vornehmlich in Pordenone und Umgegend.

158 Calderari? Doppelbildnis. Ein Ballschläger, in der Linken das Schlagholz haltend, stützt die Rechte, in der er den Ball hält, auf die Schulter eines Pagen, der ihm den Gurt nestelt. Ausblick auf das Stadthaus und die Loggia von Udine.

Mehr als Halbfig. in Lebensgröfse. Leinwand, h. 1,03, br. 1,17. — Sammlung Solly, 1821.

Caliari. S. Veronese.

Cambiaso. Luca Cambiaso, auch Luchetto da Genova und Cangiaso genannt. Schule von Genua. — Geb. zu Moneglia bei Genua den 18. Okt. 1527, † zu Madrid um 1585. Schüler seines Vaters Giovanni Cambiaso, thätig in Genua und Madrid.

358 Caritas. Eine knieende, nach links gewendete Frau nährt ein Kind, während zwei andere Kinder von beiden Seiten sich an sie anschmiegen. Hintergrund Laubwerk.

Leinwand, h. 1,37, br. 1,07. — Einzelner Ankauf aus der Sammlung Giustiniani vor 1815.

Campaña. Pedro Campaña, als Vlame Peeter de Kempeneer gen. Zeichnet sich zumeist Petrus Campaniensis (ein-

mal **Petrus Kempener**). Spanische Schule. — Baumeister, Bildhauer und Maler, geb. um 1490 (nach Pacheco) vermutlich zu Brüssel, † daselbst 1588. Bei längerem Aufenthalt in Rom (um und nach 1530) durch das Studium Raphael's und Michelangelo's ausgebildet; thätig vornehmlich in Sevilla (von 1538 bis 1562?), zeitweilig in Cordoba und anderen Städten Andalusiens, dann (seit 1562) in Brüssel.

409 Maria mit dem Kinde. Maria reicht dem in ihrem linken Arm ruhenden Kinde, zu dem sie ernst herniederblickt, die Brust. Dunkler Grund.

Maria Halbfig. in Lebensgröfse. Eichenholz, h. 0,71, br. 0,54. — Erworben 1835 in Paris aus der Sammlung Mathieu de Favier.

Canal. **Schule** des **Antonio Canal** (eigentlich **Giovanni Antonio da Canal**, auch **Canale**), gen. **Canaletto.** Venetianische Schule.

490 Ansicht der Kirche S. Maria della Salute zu Venedig. Vom Canal grande aus gesehen. Auf dem Kanal Gondeln und Barken.

Leinwand, h. 0,60, br. 0,95. — Königliche Schlösser.

493 Ansicht des Dogenpalastes, der Piazzetta und des Markusturmes zu Venedig. Links die Bibliothek und die Münze, rechts das Kriminalgefängnis mit der Seufzerbrücke. Vom Canal grande aus gesehen. Auf dem Kanal eine Galeere, Gondeln und Barken.

Leinwand, h. 0,58, br. 0,93. — Königliche Schlösser.

501 Ansicht des Canal Grande zu Venedig. Blick auf den Palast Grimani mit seiner Umgebung. Auf dem Kanal Gondeln und Barken.

Leinwand, h. 0,58, br. 0,93. — Königliche Schlösser.

503 Ansicht der Dogana di Mare und der Kirche S. Maria della Salute zu Venedig. Mit dem links liegenden Seminario patriarcale, vom Canal grande aus gesehen. Auf dem Kanal eine Galeere und Gondeln.

Leinwand, h. 0,59, br. 0,94. — Königliche Schlösser.

Canaletto. S. **Belotto.**

Cano. **Alonso Cano.** Spanische Schule (Granada und Madrid). — Maler und Bildner in Holz, geb. zu Granada den 19. März 1601, † daselbst den 3. Okt. 1667. Schüler des Fran-

cisco Pacheco, des Juan de Castillo und des Bildhauers Juan Martinez Montañez zu Sevilla. Thätig zu Sevilla (bis 1637) Madrid (1637—1651) und Granada (bis zu seinem Ende).

414 B Die hl. Agnes. Als Märtyrerin, mit der Palme in der Linken, hinter einer Brüstung stehend, auf der rechts das Lamm ruht. Hellgrauer Hintergrund.

Bez. rechts an der Tischplatte mit dem aus ALO und CANO gebildeten Monogramm. — Vermutlich aus der frühen Zeit des Meisters.
Halbfig. Leinwand, h. 1,11, br. 0,86. — Erworben 1852 aus der Sammlung des Marschalls Soult.

Cappelle. Jan van de Cappelle. Holländische Schule. — Marine- und Landschaftsmaler, auch Radirer, geb. zu Amsterdam, † ebenda den 1. Januar 1680. Schüler des Simon de Vlieger. Thätig zu Amsterdam (urkundlich erwähnt von 1653—1674).

875 A Stille See. In der Nähe des Strandes mehrere Fischerboote, rechts eine schmale Landzunge mit einigen Hütten.

Bez. am Boote links: *I. v. Cappell.*
Leinwand, h. 0,43, br. 0,71. — Erworben 1876 aus der Sammlung Lippmann-Lifsingen, Wien.

Caravaggio. S. Amerighi.

Cariani. Giovanni Busi oder de' Busi, gen. Cariani. Venetianische Schule (Bergamo). — Geb. zwischen 1480 und 1490 in Fuipiano (bei Bergamo), † nach 1541. Schüler des Palma Vecchio zu Venedig und nach Giorgione ausgebildet. Thätig vornehmlich in Bergamo.

185 Junge Frau in reicher Landschaft (Allegorie?). Auf blumigem Rasen liegt eine junge Frau, in weitem rotem Gewande und blickt über die nackte rechte Schulter nach aufsen. Vor ihr ein weifser Schofshund. Im Mittelgrunde vier orientalische Reiter an einem Flusse. Weiter zurück eine befestigte Stadt, eine Burg und in der Ferne wieder eine Ortschaft, sämtlich in Flammen stehend.

Das Bild, früher dem Giorgione, dann dem Morto da Feltre zugeschrieben, gehört indes nach dem Typus der Frau und der malerischen Behandlung weit eher dem Cariani.
Leinwand auf Holz gezogen, h. 0,74, br. 0,94. — Königliche Schlösser.

188 Männliches Bildnis. Von vorn gesehen, den Kopf nach rechts gewendet. In schwarzer Kleidung und mit



414. B E. Murillo.





875 A. Jan van de Capelle.

schwarzem Barett. In der Linken eine Papierrolle, die Rechte auf ein Relief gelegt, das einen bärtigen männlichen Kopf darstellt. Im Hintergrund links Aussicht in's Freie.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Leinwand, h. 0,59, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

Carpaccio. **Vittore Carpaccio (Scarpaccia).** Er zeichnet sich **Carpatius, Charpatius** oder ähnlich. Venetianische Schule. — Vermutlich in Capodistria geb. Geburts- und Todesjahr unbekannt. Wahrscheinlich Schüler der Vivarini und des Gentile Bellini; unter Giovanni Bellini und mit ihm gemeinsam im Dogenpalast (1507) beschäftigt. Thätig nach den Daten auf seinen erhaltenen Bildern 1489—1522 zu Venedig.

14 Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria hält das Kind, das die Hände auf der Brust kreuzt und zu ihr aufblickt, auf dem Schofse. Links Hieronymus, rechts Katharina. Hintergrund gebirgige Landschaft.

In der Komposition durchaus abhängig von einem Bilde Gio. Bellini's in der Akademie zu Venedig.

Maria und die Heiligen Halbfig. Pappelholz, h. 0,74, br. 1,11. — Sammlung Solly, 1821.

23 Einsegnung des hl. Stephanus. Petrus, zur Rechten auf der Freitreppe eines Palastes stehend, segnet den Stephanus und sechs andere Gläubige, welche vor ihm knieen, zu Diakonen ein. Hinter Petrus vier andere Apostel. Vorn zur Linken eine Gruppe von Zuschauern. Neben den knieenden Diakonen vier Frauen in südslavischer und Männer in orientalischer Tracht. Im Hintergrund rechts bis zum Meer die Festungsmauern der Stadt, links eine burggekrönte Anhöhe.

Bez. rechts unten auf einem Blättchen: *Victor Carpathius finxit M. D. XI.* — Gehört zu einer Folge von fünf, für die Scuola di S. Stefano zu Venedig ausgeführten, Gemälden aus der Geschichte des hl. Stephanus, von denen sich jetzt drei in Stuttgart (Galerie), Paris (Louvre) und Mailand (Brera) befinden.

Leinwand, h. 1,48, br. 2,31. — Sammlung Solly, 1821.

Carracci. **Agostino Carracci.** Schule von Bologna. — Maler und Kupferstecher, geb. zu Bologna den 15. Aug. 1557, † zu Parma den 22. Mai 1602. Schüler des Prospero Fontana, Bart. Passerotti und Domenico Tibaldi; unter dem Einflufs seines Vetters Lodovico Carracci weiter ausgebildet. Thätig in Bologna, Parma (1581 und in den letzten Lebensjahren),

Venedig (1581 und längere Zeit seit 1589) und Rom (von 1597—1599).

372A Bildnis einer Dame in mittleren Jahren. Von vorn gesehen. In einem Lehnstuhle sitzend, in grauem Oberkleid mit Spitzenkragen, in der Rechten ein Buch haltend, die Linke auf die Lehne gestützt. Rötlich brauner Grund.

Nach der Inschrift: HANNÆ PAROLINÆ GVICCIARDINÆ IMAGINEM AVGVST CARRATIVS PINXIT ANNO 1598, das Bildnis einer Johanna Parolini-Guicciardini. — Früher in der Galerie Graf Festetics, dann in der Sammlung Sterne zu Wien (1873 in der Ausstellung der Gemälde alter Meister in Wien).

Kniestück in Lebensgröfse. Leinwand, h. 0,95, br. 0,76. — Erworben 1882 in Wien.

Carracci. **Annibale Carracci.** Schule von Bologna. — Maler, Radirer und Kupferstecher, getauft zu Bologna den 3. November 1560, † zu Rom dem 14. oder 15. Juli 1609. Schüler seines Vetters Lodovico Carracci zu Bologna; durch Studien nach Correggio in Parma (seit 1580), nach Tintoretto und Paolo Veronese in Venedig, endlich in Rom nach Raphael und Michelangelo ausgebildet. Thätig in Bologna und später vornehmlich in Rom (1600—1609).

364 Christus am Kreuze. Am Fufse des Kreuzes die ohnmächtig zusammensinkende Maria, von einer hl. Frau unterstützt, und die klagende Magdalena. Links Johannes am Boden liegend, mit gefalteten Händen. Hintergrund Landschaft.

Bez. unten rechts: *Annibal Caratius f.*, und unten links auf einem Blättchen: MDXCIIII.

Leinwand, h. 0,32, br. 0,22. — Sammlung Giustiniani, 1815.

372 Bergige Landschaft. In der Mitte eine Burg, zu der eine steinerne Brücke über einen Flufs führt. Vorn links im Schatten einer Baumgruppe ein musizierendes Paar.

Leinwand, h. 0,80, br. 1,43. — Einzelner Ankauf aus der Sammlung Giustiniani vor 1815.

Carreño. **Don Juan Carreño de Miranda.** Spanische Schule (Madrid). — Geb. zu Aviléz in Asturien den 25. März 1614, † zu Madrid im September 1685. Schüler des Pedro de las Cuevas und des Bartolomé Roman zu Madrid, unter den Einflüssen von Velazquez, Rubens und insbesondere von A. van

Dyck ausgebildet. Thätig vornehmlich zu Madrid, kurze Zeit zu Toledo.

Bildnis des Königs Karl II. von Spanien (1661 bis 1700). Als Knabe, in schwarzer Hoftracht, mit langem blondem Haar, nach rechts gewendet, neben einem Tisch stehend, auf den er die Hand mit dem Hut stützt. An der Wand zwei Spiegel, in denen die bilderbehängten Wände widerscheinen. **407**

Bez. rechts über dem Tische: AETATIS SUAE XII. ANN., und auf dem Sockel des Tischfufses: *Joannes a Carrenno pictor reg. et cubiub fac anno 1673.* Der Meister zeichnet sich mithin als Pictor Regius et Cubicularius, d. h. Königlicher Maler und Kämmerer. — Eine ganz übereinstimmende Wiederholung des Bildes, jedoch ohne Bezeichnung, im Museo del Prado zu Madrid; eine andere befand sich in der Sammlung des Prinzen Pierre de Bourbon, eine dritte, etwas verändert, unter dem Namen Murillo in der ehemaligen Sammlung Molinari in Mailand.

Ganze Figur in Lebensgröfse. Leinwand, h. 2,05, br. 1,42. — Erworben 1836 durch Geschenk des Freiherrn von Werther, Preufsischen Gesandten zu Paris.

Carucci. **Jacopo Carucci**, gen. **Jacopo da Pontormo.** Florentinische Schule. — Geb. zu Pontormo bei Empoli den 25. oder 26. Mai 1494, begraben zu Florenz den 2. Januar 1557. Schüler des Lionardo da Vinci (seit 1507), Mariotto Albertinelli und Piero di Cosimo, vornehmlich ausgebildet unter Andrea del Sarto (als dessen Gehülfe seit 1512). Thätig in Florenz.

Bildnis des Malers Andrea del Sarto (1487—1531). Nach links gewendet, gradaus blickend. Mit schwarzem Barett und grauem Ueberwurf. Hintergrund graue Wand, links grüner Vorhang. **239**

Brustb. in Lebensgr. Pappelholz, h. 0,63, br. 0,44. — Sammlung Solly, 1821.

Catena. **Vincenzo di Biagio**, gen. **Catena.** Zeichnet sich **Vincentius da Tarvixio** (Vincenzo da Treviso). Venetianische Schule. — Geb. zu Treviso, † zu Venedig 1531. Unter dem Einflusse des Giovanni Bellini ausgebildet. Thätig seit 1495 zu Venedig.

Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria verehrt das in ihrem Schofse schlafende Kind. Links Joseph und Johannes der Täufer; rechts Antonius von Padua, den Stifter empfehlend, und Katharina. Dunkler Grund. **19**

Halbfiguren, der Stifter Brustbild. Leinwand, h. 0,87, br. 1,53. — Sammlung Solly, 1821.

32 Bildnis des Grafen Raimund Fugger. Von vorn gesehen, leicht nach rechts gewendet. Mit blondem Vollbart, in dunklem seidenen Wams, mit Sammet-Schaube und schwarzem Barett. Die Rechte sprechend erhoben, die Linke am Gürtel. Grauer Grund.

Wahrscheinlich das Bildnis, welches sich nach Vasari im Fondaco de' Tedeschi befand, wo sich damals Raimund Fugger (1489—1535) aus der bekannten Bankierfamilie zu Augsburg, als einer der angesehensten deutschen Kaufleute aufhielt. 1530 von Karl V. in den Grafenstand erhoben, war er der Begründer der (älteren) Raimundus-Linie des Hauses.

Halbfig. in Lebensgröfse. Leinwand, h. 0,75, br. 0,63. — Erworben 1841.

Caulitz. **Peter Caulitz.** Deutsche Schule. — Maler von Landschaften und Tierstücken, geb. zu Berlin um 1650, † daselbst 1719. Zuerst in Rom, dann durch das Studium der Holländer gebildet. In Berlin 1695 zum kurfürstlichen Hofmaler ernannt. Thätig zu Berlin.

932 Hühnerhof. Ein Hahn und ein Puter stehen sich, von den Hennen umgeben, kampfbereit gegenüber; vorn eine Taube. Im Hintergrund ein italienisches Landhaus.

Bez. links unten in der Ecke: *P. Caulitz. fecit.*

Leinwand, h. 1,30, br. 1,53 — Königliche Schlösser.

Cerezo. **Mateo Cerezo.** Spanische Schule (Madrid). — Geb. zu Burgos 1635, † zu Madrid 1675. Schüler seines Vaters Mateo und des Juan Carreño de Miranda in Madrid, unter dem Einflusse des Murillo und des van Dyck ausgebildet. Thätig vornehmlich zu Madrid, zeitweilig in Burgos, Valladolid und Valencia.

408 B Christus am Kreuze. Den Blick flehend nach oben gewendet. Hintergrund düstere Landschaft; durch schwere Wolken schimmert das Abendrot.

Leinwand, h. 2,06, br. 1,62. — Sammlung Suermondt, 1874.

Cerquozzi. **Michelangelo Cerquozzi, gen. Michelangelo delle Battaglie oder Bambocciate.** Römische Schule. — Schlachten-, Genre- und Stilllebenmaler, auch Radirer, geb. zu Rom den 2. Februar 1602, † daselbst den 6. April 1660. Schüler des Cavaliere d'Arpino und des P. P. Bonzi, gen. il Gobbo, aus-

gebildet unter dem Einflusse des Pieter de Laar. Thätig zu Rom.

Auszug eines Papstes aus Rom. Der Zug von Reitern und Wagen, von der Leibwache der Schweizer und von Mönchen in Prozession gebildet, bewegt sich der Porta S. Paolo zu, neben der sich die Cestiuspyramide erhebt. Im Mittelgrunde die Basilika S. Paolo fuori le mura. In der Ferne das Albaner Gebirge. **443**

Leinwand, h. 0,96, br. 1,31. — Königliche Schlösser.

Ceulen. S. Janssens.

Chatel. S. Duchatel.

Chodowiecki. Daniel Chodowiecki. Deutsche Schule. — Maler, Zeichner und Radirer, geb. zu Danzig den 16. Oktober 1726, † zu Berlin den 7. Februar 1801. Durch Zeichnungen nach Boucher und Watteau und in der Malerei unter Haid und Bernhard Rode gebildet. Thätig zu Berlin.

Bildnis des Joseph Banks. Etwas nach rechts gewendet. Im Pelzrock, mit weifser Halsbinde. In einem Rund auf gemaltem bräunlichem Felde. **491A**

Bez. unter dem Rand: *D. Chodowiecki pinx. Berol.;* weiter unten: JOSEPH BANKS ESQ. — Joseph Banks, 1743—1820, englischer Reisender (reiste 1769—1771 mit Cook um die Welt) und Gelehrter, Stifter der afrikanischen Gesellschaft zu London.

Kleines Brustbild. Kiefernholz, h. 0,23, br. 0,16 (mit dem umgebenden Grund). — 1859 aus dem Kupferstich-Kabinet überwiesen.

Bildnis des Dr. Solander. Im Profil nach rechts. In rotem Rock, mit gepuderter Perrücke und weifser Halsbinde. In einem Rund auf gemaltem bräunlichem Felde. **491B**

Bez. unter dem Rand: *D. Chodowiecki pinx. Berol.;* weiter unten: DR. SOLANDER. Daniel Solander, 1736—1781, schwedischer Reisender (reiste 1769—1771 mit Cook um die Welt) und Gelehrter, Beamter des British Museum.

Kleines Brustbild. Kiefernholz, h. 0,23, br. 0,16 (mit dem umgebenden Grund). — 1859 aus dem Kupferstich-Kabinet überwiesen.

Cignani. Carlo Cignani. Schule von Bologna. — Geb. zu Bologna den 15. Mai 1628, † zu Forli den 6. September 1719. Schüler des Gio. Batt. Cairo und des Franc. Albani (dessen Gehülfe bis 1660), ausgebildet durch das Studium der Werke Correggio's und der Carracci. Thätig in Rom, Bologna, Parma und Forli (daselbst vornehmlich 1686—1706).

447 Venus und Anchises. Anchises, auf die Lyra gestützt, im Begriff sich vor Venus zu erheben, welche in Begleitung des Amor von rechts herantritt. Hintergrund bergiges Meeresufer.

Leinwand, h. 0,98, br. 1,31. — Sammlung Solly, 1821.

Cima. Giovanni Battista da Conegliano, gen. Cima. Zeichnet sich Joannes Baptista Coneglianensis, oder bloſs Joannes Baptista. Venetianische Schule. — Geb. vermutlich zu Conegliano. Geburts- und Todesjahr unbekannt. Thätig nach den Daten auf seinen Bildern 1489—1508 (angeblich noch 1517). Ausgebildet zu Venedig unter dem Einflusse des Gio. Bellini und des Antonello da Messina. Thätig zu Udine und Conegliano, vornehmlich zu Venedig und wieder im Friaul.

2 Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. In einem offenen Kuppelbau sitzt auf hohem Throne Maria mit dem segnenden Kinde. Links die hh. Petrus und Romualdus; rechts Paulus und Bruno. Das Mosaik der Kuppel zeigt, der Darstellung in der Vorhalle von S. Marco nachgebildet, die Geschichte Josephs. Hintergrund Himmel.

Bez. auf einem Blättchen an den Stufen des Thrones: *Joannis Baptiste Coneglianesis opus.*
Pappelholz, h. 2,06, br. 1,35. — Sammlung Solly, 1821.

7 Maria mit dem Kinde und dem Stifter. Maria hält auf dem Schoſse das Kind, welches den links knieenden Stifter segnet. Hintergrund bergige Landschaft mit dem Schlosse Colalto bei Conegliano.

Bez. auf einem Blättchen in der Ecke unten rechts: *Joanes baptista Coneglanensis.*
Maria Halbfigur, der Stifter Brustbild. Pappelholz, h, 0,66, br. 0,90. — Sammlung Solly, 1821.

15 Heilung des Anianus. Auf dem Marktplatz zu Alexandria heilt Markus die mit der Ahle verwundete Hand des Anianus, der, von Zuschauern in orientalischer Tracht umgeben, vorn zur Linken mit seinem Schusterwerkzeuge vor einem Palaste sitzt. Im Hintergrunde ein Kuppelbau.

Nach Boschini ehedem in der Kirche der Gesuati in Venedig. — Ganz links unten: *apta* (Baptista) als Reste der Bezeichnung.
Pappelholz, h. 1,72, br. 1,35. — Sammlung Solly, 1821.



2. Gio. Battista Cima da Conegliano.

Maria mit dem Kinde. Auf dem Schofs der nach rechts gewendeten Maria steht das nackte Kind, das in der Linken einen Stieglitz hält. Hintergrung bergige Landschaft. **17**

Bez. auf der Brüstung: *Iovannes Baptista. Coneis. p.* — Eine kleinere und etwas geringere Originalwiederholung mit einigen Veränderungen in der National Gallery zu London. Eine ganz ähnliche Darstellung in der Akademie zu Venedig.

Maria Halbfig. Pappelholz, h. 0,62, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

Cima. **Nachfolger des Giovanni Battista da Conegliano** gen. Cima. Venetianische Schule.

Die hh. Lucia, Magdalena und Katharina. Die drei Heiligen stehen unter einem von Pfeilern getragenen Bogen; in der Mitte Lucia, auf einem niedrigen Sockel, in der Linken eine Lampe tragend; links Magdalena mit dem Salbgefäfs; rechts Katharina, an sie angelehnt das Stück eines Rades. Hintergrund bergige Landschaft. **42**

Früher der Spätzeit des Previtali zugeschrieben.

Leinwand, h. 1,38, br. 1,19. — Sammlung Solly, 1821.

Civetta. S. Bles.

Claesz. **Pieter Claesz van Haarlem.** Holländische Schule. — Maler von Stillleben, geb. zu Steinfurt, Vater des Nicolaas Pietersz Berchem (welchen Namen nur der Sohn führte); urkundlich zuerst 1617 zu Haarlem genannt und thätig daselbst (wohl schon vor 1617); begraben zu Haarlem den 1. Jan. 1661.

Stillleben. Auf einem Tische, der zum Teil mit einem weifsen Linnen bedeckt ist, die Bestandteile eines Frühstücks: rechts eine Pastete, links zwei Platten neben einem Nautiluspokal, einem umgeworfenen silbernen Becher und zwei Weingläsern. Grauer Grund. **948**

Eine Wiederholung in der Sammlung Mansi zu Lucca.

Eichenholz, h. 0,53, br. 0,69. — Sammlung Solly, 1821.

Stillleben. Auf einem Tische, der teilweise mit einem weifsen Linnen bedeckt ist, links eine Pastete, Citronen, Brot; daneben ein Römer, ein Champagnerglas, eine Zinnkanne und umgeworfene silberne Schale; rechts zwischen Laub Früchte auf einer Platte und in einem Korbe. Im Hintergrund links ein Fenster. **948 A**

Die Früchte von Roelof Claessen Koets (1642 in der Haarlemer Lucasgilde, † 1653/54).

Eichenholz, h. 1,14, br. 1,72. — Sammlung Suermondt, 1874.

Cleve. **Joos van Cleve** oder **Joost van Cleef** (Familienname wahrscheinlich **van der Beke**) Niederländische Schule. — Geb. zu Antwerpen, 1511 in die Gilde eingeschrieben, † am 10. Nov. 1540 ebenda. Thätig in Antwerpen, Paris und London für die Höfe daselbst.

633A Bildnis eines jungen Mannes. Nach links gewendet, gradaus blickend. Bartlos; mit schwarzem Barett und Gewand, mit der Rechen vor der Brust den Mantel fassend. Dunkler Grund.

In der Sammlung zu Blenheim Holbein benannt (s. Scharf, A List of the pictures in Blenheim Palace, p. 55). Doch weisen Auffassung und Behandlung auf einen niederländischen Meister hin, der italienischen Einflufs bekundet. — Rubens hat das Bildnis, das vermutlich identisch ist mit der No. 225 seines Nachlasses, möglichst treu kopiert, wenn auch natürlich in seine Kunstweise übersetzt, s. No. 786 der Münchener Pinakothek.

Lebensgr. Brustbild. Papier auf Eichenholz, h. 0,44, br. 0,31. — Erworben 1885 aus der Sammlung des Herzogs von Marlborough zu Blenheim.

Clouet. **Schule** des **François Clouet**, gen. **Jeannet** oder **Janet.** Französische Schule.

472 Bildnis Heinrich's II. von Frankreich (1518—1559). Nach links gewendet. In schwarzem, reich gesticktem Gewand und schwarzem Barett, um den Hals die Kette und das Medaillon des Michael-Ordens. Grünlich grauer Grund.

Ein besseres Exemplar, datiert 1559 (also gemalt im Todesjahr des Königs) in der Galerie Pitti zu Florenz, ein zweites im Louvre zu Paris.

Brustbild unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,43, br. 0,34. — Sammlung Giustiniani, 1815.

475 Bildnis des jungen Herzogs von Anjou (nachmals Heinrich III. von Frankreich; 1531—1589). Nach links gewendet. In schwarzem reich gesticktem Gewand mit roten Aermeln und schwarzem Barett; um den Hals die Kette und das Medaillon des Michael-Ordens. Grünlich grauer Grund.

Gegenstück zum vorigen Bilde. — Ein besseres Exemplar, angeblich das Original, aber gleichfalls nur alte Kopie, in der Galerie zu Bergamo.

Brustbild unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,44, br. 0,34. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Codde. **Pieter Codde.** Holländische Schule. — Geb. 1599 oder 1600, gest. 1678 zu Amsterdam. Vermutlich unter dem

Einflufs des Frans Hals zu Haarlem gebildet. Thätig in Amsterdam.

800 A Vorbereitung zum Carneval. In einem Zimmer, in dem Kostüme bunt durch einander liegen, vier zum Teil schon maskierte Männer, von denen einer auf einem Tische sitzt und ein anderer zur Laute singt.

Bez. auf einem Bilde an der Wand: *P. Codde f.* — Aus der mittleren Zeit des Meisters.

Eichenholz, h. 0,33, br. 0,52. — Sammlung Suermondt, 1874.

Coello. Alonso Sanchez Coello. Spanische Schule (Madrid). — Geb. zu Benifayró (bei Valencia) im Beginn des 16. Jahrhunderts (1515?), † 1590 zu Madrid. Schüler des Antonis Mor zu Madrid. Thätig in Lissabon und Madrid.

406 B Bildnis Phillipp's II. von Spanien (1527—1598). Nach rechts gewendet. In reicher Rüstung, in der Rechten den Commandostab haltend. Dunkler Grund.

Eine alte Kopie in dem Hôtel-de-ville zu Louvain. — Königliche Sammlung in Madrid bis 1820; Sammlung von Schepeler in Aachen, 1851.

Ganze Figur in Lebensgröfse. Leinwand, h. 1,87, br. 0,99. — Sammlung Suermondt, 1874

Coltellini. Michele Coltellini. Zeichnet sich auch Cortelini. Schule von Ferrara. — Angeblich geb. 1480 zu Ferrara und † daselbst 1542, doch sind beide Daten nicht beglaubigt; von 1529 bis 1535 urkundlich nachweisbar. Unter dem Einflusse von Ercole Grandi und Lorenzo Costa gebildet.

119 Die Beschneidung Christi. Maria hält über dem in der Mitte stehenden Altar das Kind, an welchem der Hohepriester die Beschneidung vollzieht. Hinter Maria Joachim und Anna.

Bez. rechts unten mit der Jahreszahl: MDXVI.

Pappelholz, h. 0,51, br. 0,76. — Sammlung Solly, 1821.

1115 A Der auferstandene Christus mit Heiligen. Christus, mit den Wundmalen, steht segnend in der Mitte. Zur Linken kniet Johannes der Täufer, zur Rechten der hl. Hieronymus, hinter diesen steht links der hl. Stephan, rechts der hl. Dominikus. Hintergrund Landschaft.

Bez. links unten auf einem Blättchen: *Michaelis Cortelini opus*, und unten in der Mitte: MCCCCCIII. PESTIS TPRE (d. h. pestis tempore, zur Zeit der Pest).

Pappelholz, h, 1,64, br. 1,20. — Vermutlich Sammlung Solly, 1821. 1837 von Berlin an das Museum zu Königsberg abgegeben, 1884 hierher zurückgeführt.

Conti. **Bernardino de' Conti.** Lombardische Schule. Zeichnet sich **Bernardinus de Comitibus** oder **de Comite**, auch **Bernardinus comes.** — Geb. zu Pavia. Thätig zu Mailand, nach den Daten auf seinen noch erhaltenen Bildern, von 1499 bis nach 1522. Gehört der älteren lombardischen Schule an und bildete sich unter dem Einflusse Lionardo's weiter aus.

55 Bildnis eines Kardinals. Im Profil nach links. In rotem Mantel und roter Kappe. Dunkler Grund.

Bez. oben in der Ecke links: *Me Fecit B'nardinus de Comitibus.* — Oben die Inschrift: ETATIS. ANNORVM. XLVII. MCCCCLXXXXVIIII. DIE. XV. MARTII.

Brustbild in Lebensgröfse. Pappelholz, h. 0,52, br. 0,48. — Geschenkt 1836 von dem preufsischen Gesandten zu Paris, Freiherrn von Werther.

Coques. **Gonzales (Gonzalo) Coques** oder **Cocx.** Vlämische Schule. — Geb. 1618 zu Antwerpen, † daselbst den 18. April 1684. Schüler des Porträtmalers Peeter Brueghel (dieses Namens der dritte, seit 1626/27), dann des David Ryckaert d. J.; ausgebildet unter dem Einflufs des A. van Dyck. Thätig in Antwerpen.

864 B Bildnis des jungen Cornelis de Bie. In grauseidenem Wams, neben einem Tische sitzend und von einem Buche, in das er schreibt, aufblickend. In der Linken, die über der Stuhllehne ruht, hält er einen Brief. Im Grunde des Gemachs eine Bibliothek.

Cornelis de Bie, Notar zu Lier (geb. den 10. Febr. 1627), war der Verfasser von „Het gulden cabinet van de edele vrij schilderconst", Antwerpen 1662, welches Nachrichten über die zeitgenössischen Künstler giebt. — Sammlungen Schamp d'Averschoot; Graf Cornelissen.

Kniestück. Etwa Viertel-Lebensgröfse. Kupfer, h. 0,27, br. 0,22. — Sammlung Suermondt, 1874.

Cornelisz. **Jacob Cornelisz van Amsterdam** oder **van Oost sanen.** Zeichnet sich mit einem Monogramm (aus J und A mit einer Hausmarke gebildet). — Holländische Schule. — Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Oostsanen; unter dem Einflufs des Cornelis Engelbrechtsz ausgebildet. Thätig um 1500—1530 zu Amsterdam.

Flügelaltar. Mittelbild: Maria mit dem Kinde. **607**
Von Engelchen umgeben, sitzt Maria vor einer mit persischem Teppich bedeckten Brüstung. Hintergrund Landschaft. — Linker Flügel: Der Stifter mit dem hl. Augustinus. Der Heilige im Bischofsornate, in der Linken das von einem Pfeil durchbohrte Herz. Vor ihm kniet der Stifter, in den Händen ein Gebetbuch. Hintergrund Landschaft. — Rückseite: Die hl. Anna Selbdritt. In einem Gemache stehend, auf dem rechten Arme die in kleiner Figur dargestellte Maria mit dem Christuskinde haltend. Hintergrund Landschaft. — Rechter Flügel: Die Stifterin mit der hl. Barbara. Die Heilige in reichem Gewande von Goldbrokat, in der Linken eine Pfauenfeder haltend. Vor ihr kniet die Stifterin, in den gefalteten Händen einen Rosenkranz. Hintergrund Landschaft. — Rückseite: Die hl. Elisabeth von Thüringen. In einem Gemache stehend, auf dem Haupte eine Krone, in der Rechten eine zweite Krone haltend. Zu ihren Füfsen ein verkrüppelter Bettler. Hintergrund Landschaft.

Eine sehr verwandte Darstellung, aber mit lebensgrofsen Figuren, in dem Museum zu Antwerpen.

Eichenholz. Mittelbild h. 0,42, br. 0,32; Flügel je h. 0,51, br. 0,17. — Sammlung Solly, 1821.

Correggio. S. Allegri.

Cosimo. S. Piero.

Costa. Lorenzo Costa. Schule von Ferrara und Bologna. — Geb. zu Ferrara 1460, † zu Mantua den 5. März 1535. Herangebildet unter Cosma Tura und Ercole Roberti zu Ferrara. Thätig vornehmlich zu Bologna (wohin er schon 1483 übersiedelte), eine Zeitlang gemeinsam mit Francesco Francia und unter wechselseitigem Einflufs, endlich in Mantua (von 1507 an).

Darstellung Christi im Tempel. Maria reicht, von **112**
Josef begleitet, Simeon das Kind dar. Hinter ihr unter einem Baldachin ein Altar, zu dessen Seiten zwei Chorknaben und etwas tiefer zwei Leviten stehen. Auf der untersten Stufe stehen links Johannes d. T., rechts eine Dienerin, auf einer Schüssel zwei Tauben darbringend. Vorn kniet links eine Sibylle, rechts ein Prophet. Hintergrund Landschaft.

Bez. auf der Tafel, welche die Sibylle hält: *Laurentius Costa f. 1502.*
Pappelholz, h. 3,08, br. 2,61. — Sammlung Solly, 1821.

115 Beweinung Christi. Maria kniet neben dem Leichnam Crhisti, den Joseph von Arimathia und Nikodemus in einem Linnen zu ihr herniedergelassen. Dahinter Johannes und Magdalena wehklagend. Hintergrund Landschaft mit dem Kalvarienberg.

Bez. auf einem Blättchen unten: *Laurentius Costa M.CCCCC.IIII.*
Pappelholz, h. 1,81, br. 1,37. — Sammlung Solly, 1821.

Cotignola. S. **Marchesi.**

Coxie. S. unter **Hubert** und **Jan van Eyck.**

Craesbeeck. Joos (Joost oder **Josse) van Craesbeeck.** Vlämische Schule. — Geb. zu Neerlinter (in Brabant) vor oder um 1606, 1654 zu Brüssel noch am Leben (nach C. de Bie † vor 1662). In Antwerpen, wo er 1631 als Bürger eingeschrieben und 1633/34 in die Gilde aufgenommen wurde, unter dem Einflusse von A. Brouwer ausgebildet. Thätig zu Antwerpen und Brüssel (seit 1651).

856A Der Bauer mit der Filzmütze. Im Profil nach links. Einen Krug in der Hand. Hellbrauner Grund.

Bez. am Kruge mit dem Monogramm.
Kleines Brustbild. Eichenholz, rund, Durchmesser: 0,09. — Sammlung Suermondt, 1874.

Cranach. Lucas Cranach d. A. Nach seinen Eltern **Lucas Müller** (?), nach seinem Geburtsorte **Cranach**, nach seiner Kunst **Lucas Maler** gen. Deutsche Schule. — Maler, Kupferstecher und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Kronach in Franken (den 4. ?) Oktober 1472, † den 16. Oktober 1553 zu Weimar (daselbst seit 1552). Schüler seines Vaters; thätig vornehmlich in Wittenberg; seit 1504 in den Diensten des Kurfürsten von Sachsen.

559A Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. Maria hält auf ihrem Schofse das Kind, das von einer Traube nascht, die ihm der links stehende Johannesknabe emporreicht.

Bez. links unten mit der Schlange mit liegenden Flügeln (die sich erst seit 1537 auf seinen und den Bildern der Werkstatt findet).
Lindenholz, h. 0,77, br. 0,57. — Erworben 1890 durch letztwillige Verfügung von Herrn Dr. C. Lampe in Leipzig.

Appollo und Diana. Apollo, in der Linken Pfeil und Bogen, steht vor der rechts auf einem liegenden Hirsch sitzenden Diana. Hintergrund Landschaft mit einer Stadt. **564**

Bez. links unten mit der Schlange und der Jahreszahl 1530.
Rotbuchenholz, h. 0,51, br. 0,36. — Erworben vor 1830.

Adam und Eva. Unter dem Baume der Erkenntnis steht rechts Eva und reicht, von der Schlange bethört, Adam den Apfel, den derselbe mit der Linken ergreift. Links ein liegender Hirsch, rechts ein Löwe. Hintergrund Buschwerk. **567**

Bez. links unten mit der Schlange und der Jahreszahl 1533.
Rotbuchenholz, h. 0,47, br. 0,34. — Königliche Schlösser.

Anna Selbdritt. Auf einer Steinbank sitzt Anna, auf dem Schofs das Kind haltend, dem die rechts daneben sitzende Maria Kirschen gereicht hat. Drei Engelchen halten hinter der Gruppe einen Vorhang empor, neben dem man rechts in eine Gebirgslandschaft blickt. **567A**

Bez. auf der Steinbank links mit der Schlange. Bild der früheren Zeit, wohl noch vor 1520.
Tannenholz, h. 0,41, br. 0,27. — Erworben 1890 durch letztwillige Verfügung von Herrn Dr. C. Lampe in Leipzig.

David und Bathseba. Bathseba sitzt, von drei Frauen umgeben, an einem Wässerchen und läfst sich von einer Magd die Füfse waschen. Dahinter eine Mauer, über deren Brüstung der harfenspielende König und drei Männer herübersehen. **567B**

Bez. an der Mauer rechts mit der Schlange und der Jahreszahl 1526.
Rotbuchenholz, h. 0,36, br. 0,24. — Erworben 1890 von Frau Medizinalrat Klaatsch in Berlin.

Christus im Hause des Pharisäers. Christus, zur Linken an einem Tische sitzend, wendet sich redend zu Simon und seinen zwei Tischgenossen. Vor ihm kniet rechts Magdalena, seinen linken Fufs, den sie eben gesalbt hat, mit ihrem Haare trocknend. Hinter dem Tisch vier Zuschauer und ein Mundschenk. **568**

Bez. auf dem Sitze Christi mit der Schlange mit liegenden Flügeln. — Aus der Schlofskapelle zu Sangerhausen.
Pappelholz, h. 0,80, br. 1,09. — 1832 vom Kultusministerium überwiesen.

580 Christus am Oelberge. Dem betend nach links gewendeten Christus erscheint ein Engel, der auf den auf

einem Felsen stehenden Kelch deutet. Vorn die drei schlafenden Jünger. In der Ferne rechts Judas mit seiner Rotte.

Bez. im Terrain unter dem knieenden Christus mit der Schlange mit liegenden Flügeln und der Jahreszahl 1537. — S. die Bemerkung zu dem folgenden Bilde

Lindenholz, h. 1,47, br. 1,10. — Königliche Schlösser.

581 Grablegung Christi. Der Leichnam des Herrn wird von Joseph von Arimathia, Nikodemus und Johannes in das Steingrab gelegt; hinter dem Grabe die klagenden Frauen. Vorn rechts Maria Magdalena. Im Grunde das Grabgewölbe.

Bez. unten im Terrain mit der Schlange mit liegenden Flügeln und 1538. — Die Gemälde 580—581, wie auch No. 579 (s. unter Lucas Cranach d. J.), gehören zu einer Folge von neun Darstellungen der Leidensgeschichte Christi, wovon sich die übrigen sechs noch im alten Schlosse zu Berlin befinden.

Lindenholz, h. 1,48, br. 1,10. — Königliche Schlösser.

589 Bildnis des Kardinals Albrecht von Brandenburg, Kurfürsten von Mainz (1490—1545), als hl. Hieronymus Zwischen Buschwerk sitzt der Kardinal schreibend an einem auf Baumstümpfen hergerichteten Tische, umgeben von wilden Tieren. Rechts vor ihm das Cruzifix. Auf waldiger Anhöhe das Kloster, in welches die von dem Löwen zurückgetriebene Karawane, die den Klosteresel geraubt hat, einreitet.

Bez. am Fuße des Tisches mit der Schlange und 1527.

Lindenholz, h. 0,57, br. 0,37. — Sammlung Solly, 1821.

590 Bildnis Johann Friedrich's des Großmütigen, Kurfürsten von Sachsen (1503—1554). Von vorn gesehen, mit geringer Wendung nach rechts. Mit schwarzem Barett und Pelzkragen über dem schwarzen Gewand; in den behandschuhten Händen das Reichsschwert geschultert haltend. Grund eine Nische.

Die Tafel ist an drei Seiten verkleinert.

Halbe lebensgr. Fig. Lindenholz, h. 0,90, br. 0,70. — Königl. Schlösser.

593 Der Brunnen der Jugend. Zu einem Wasserbecken, in dessen Mitte ein Springbrunnen mit den Statuen der Venus und des Amor, werden von der Linken aus einer felsigen Landschaft alte Weiber herangefahren. Durch die Wunderkraft des Wassers verjüngt, steigen sie zur Rechten aus dem Bassin heraus, um, in einem Zelte geschmückt, sich auf

blumiger Wiese in Gesellschaft von Rittern mit Tanz und Gastmahl zu vergnügen.

Bez. unten mit der Schlange mit liegenden Flügeln und 1546.
Lindenholz, h. 1,21, br. 1,84. — Königliche Schlösser.

594 Venus und Amor. Neben Venus, die an Hals und Armen reichen Schmuck trägt, steht links auf niedrigem Postament der kleine Amor mit Pfeil und Bogen. Dunkler Grund.

Lindenholz, h. 1,65, br. 0,60. — Königliche Schlösser.

618 Bildnis eines jungen Patriziers. Nach rechts gewendet und blickend. Mit schwarzem Barett, in schwarzem Unterkleide und schwarzem Pelzmantel. Blauer Grund.

Bez. links mit der Schlange und 1528.
Brustbild in halber Lebensgröfse. Rotbuchenholz, h. 0,39, br. 0,24. — Sammlung Solly, 1821.

637 Bildnis der Katharina von Bora, Gemahlin Luther's (vermählt 1527). Nach links gewendet und gradaus blickend. In schwarzem ausgeschnittenen Kleide mit hohem Kragen und goldgestickter Netzhaube. Dunkelblauer Grund.

Bez. rechts mit der Schlange.
Kleines Brustbild. Rotbuchenholz, rund, Durchmesser: 0,10. — Sammlung Solly, 1821.

1190 Venus und Amor. Neben der, nur mit einem leichten Schleier geschmückten Venus steht Amor, der sich über die Stiche der Bienen beklagt, denen er Honig entwendet hat; Venus bedeutet ihn, wie viel schmerzhafter die Wunden seiner Pfeile seien (nach einem pseudo-anakreontischen Gedicht: vergl. Theokr. Id. XIX, *Κηριοκλέπτης*: Der Honigdieb). Dunkler Grund.

Bez. links unten mit der Schlange mit liegenden Flügeln. — Darunter eine lateinische Inschrift, welche den Inhalt des Bildes angiebt. — Eine Anzahl freier Wiederholungen gröfseren und kleineren Formats aus den Jahren 1530—1534 in den öffentlichen Sammlungen von Weimar, Nürnberg, Schwerin, Liechtenstein in Wien und Stockholm; das beste Exemplar ist wohl dasjenige in der Sammlung Borghese zu Rom von 1531.
Lindenholz, h. 1,72, br. 0,63. — Königliche Schlösser.

544A Cranach d. A.? Die hl. Anna Selbdritt. Die hl. Anna reicht der links vor ihr stehenden, als Mädchen dargestellten Maria das unbekleidete Christkind. Blauer Grund.

Gehört zu einer Gruppe von Gemälden, welche eine Zeitlang mit dem Namen Pseudo-Grünewald bezeichnet wurden, aber gegenwärtig — bei noch nicht abgeschlossener Forschung — teils dem Cranach selbst als Arbeiten seiner früheren Zeit, teils einem oder zwei anonymen Meistern, welche aus der Schule Cranach's stammen, aber noch andere Einflüsse aufgenommen haben, zugewiesen werden. Das obige Bild, wohl von Cranach selbst, da es dem Meister sehr nahe kommt und zudem sein Gegenstück (Segnender Christus), das sich in der Schlofskirche zu Zeitz befindet, noch den Namen Cranach führt.

Lindenholz, h. 1,86, br. 0,82. — Erworben 1865.

563 **Cranach d. A.? Kopie nach Hieronymus Bosch.** Flügelaltar. Mittelbild: Das jüngste Gericht. In den Wolken Christus auf dem Regenbogen als Weltenrichter thronend zwischen Maria und Johannes, weiter unten je sechs Apostel. In der Luft Selige von Engeln aufwärts getragen. Auf der Erde Darstellung der Hölle. — Rechter Flügel: Die Hölle. Darstellung von Höllenstrafen als Fortsetzung des Mittelbildes. Vorn in der Mitte thront als Höllenrichter in einer Art Turm ein teuflisches Ungetüm, zu dem die Sünder herangeschleppt werden. — Rückseite: Maria als Schmerzensmutter. Schwarzer Grund. Ganze lebensgr. Figur. — Linker Flügel: Das Paradies. In reicher Landschaft verschiedene Vorgänge aus der Schöpfungsgeschichte. In der Luft der thronende Gott Vater, die himmlischen Heerscharen im Kampfe gegen die gefallenen Engel zum Siege leitend. — Rückseite: Christus als Schmerzensmann. Schwarzer Grund. Ganze lebensgr. Figur.

Das Original von der Hand des Hieronymus Bosch (Jeronimus van Aeken, gen. Bosch, geb. zu Herzogenbusch zwischen 1460 und 1464, † daselbst 1516) befindet sich in der Akademie zu Wien. Das Berliner Bild ist eine alte Kopie — mit einigen Veränderungen — von einem dem älteren Lucas Cranach sehr nahe stehenden Meister der sächsischen Schule, vielleicht sogar ein Werk des Cranach selbst aus seiner früheren Zeit (etwa um 1520).

Lindenholz, Mittelbild h. 1,63, br. 1,25, Flügel je h. 1,63, br. 0,58. — Königliche Schlösser.

Cranach. Werkstatt des Lucas Cranach d. A. Deutsche Schule.

635 Bildnis des Herzogs Georg von Sachsen (1471 bis 1539). Nach rechts gewendet und blickend. In schwarzem

hohen Mantel, auf dem das goldene Vlies liegt. Die Hände in einander gelegt. Hellgrüner Grund.

Bez. links oben mit der Schlange und 1534.
Rotbuchenholz, h. 0,20, br. 0,14. — Sammlung Solly, 1821.

Bildnis Friedrich's (III.) des Weisen, Kurfürsten von Sachsen (1463—1525). Nach rechts gewendet. Mit schwarzem Barett und schwarzer pelzgefütterter Schaube. Hellblauer Grund. **636**

Bez. links mit der Schlange und 1532.
Rotbuchenholz, h. 0,13, br. 0,12. — Sammlung Solly, 1821.

Cranach. **Nachfolger des Lucas Cranach d. A.** (um 1520 bis 1530). Deutsche Schule.

Der hl. Hieronymus. In felsiger Landschaft sitzt der Heilige schreibend vor einem auf einem Baumstumpf hergerichteten Tische. Links ruht der Löwe. In der Ferne links der Heilige in Kasteiung, rechts das Kloster, in welches die von dem Löwen verfolgte Karawane, welche den Klosteresel geraubt hat, einzieht. **565**

Lindenholz, h. 0,49, br. 0,35. — Sammlung Solly, 1821.

Christus und die Samariterin. Eine jugendliche, in deutsche Tracht gekleidete Frauengestalt steht zur Linken vor dem auf dem Rand eines Ziehbrunnens sitzenden Christus. Hintergrund Landschaft mit einem Stadtthor. **588 A**

Lindenholz, h. 0,64, br. 0,46. — Erworben 1854.

Cranach. **Lucas Cranach d. J.** Deutsche Schule. — Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Wittenberg den 4. Oktober 1515, † zu Weimar den 25. Jan. 1586. Schüler seines Vaters (in dessen Werkstatt bis 1553). Thätig zu Wittenberg.

Fufswaschung der Apostel. In einem Hofe kniet Christus zur Linken vor dem inmitten der anderen Apostel sitzenden Petrus, um an ihm die Fufswaschung vorzunehmen. Einer der Apostel bringt von links eine Wasserkanne, ein anderer tritt durch eine Thür im Hintergrund ein. Hintergrund Architektur. **579**

Bez. rechts unten in der Ecke mit der Schlange mit liegenden Flügeln und der Jahreszahl 1537 (die letzte Ziffer nur zum Teil erkennbar). — Gehört zu der obengenannten (s. No. 580 und 581) Reihenfolge von Passionsbildern. Doch ist dieses Werk nach seinen stilistischen Merkmalen, wie nach der Form des Monogrammes (mehr nach oben geschwungene

Flügelfedern und höhere mittlere Schlangenwindung) dem jüngeren Cranach zuzuteilen und zwar als frühestes datiertes Bild desselben.
Lindenholz, h. 1,47, br. 1,10. — Königliche Schlösser.

Crayer. Gaspar (auch Jasper) de Crayer oder Craeyer. Vlämische Schule. — Getauft den 18. November 1584 zu Antwerpen, † zu Gent den 27. Januar 1669. Schüler des Raphael van Coxie zu Brüssel und unter dem Einflusse von Rubens ausgebildet. Thätig zu Brüssel, kurze Zeit zu Madrid und seit 1664 zu Gent.

868 Christus zu Emaus. Christus, rechts vorn sitzend, wird, indem er beim Mahle das Brod bricht, von den Jüngern erkannt. Links der Wirt, Speisen auftragend; rechts seine Frau, welche Christus ein Glas Wein reicht. Dunkler Grund.
Fig. bis zu den Knieen. Leinwand, h. 1,55, br. 1,89. — Königliche Schlösser.

Credi. Lorenzo di Credi. Nach dem Vater Lorenzo di Andrea d'Oderigo gen. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz 1459, † daselbst den 12. Januar 1537. Zunächst Schüler seines Vaters, des Goldschmieds Andrea, dann des Andrea del Verrocchio und unter dem Einflusse seines Mitschülers Lionardo da Vinci ausgebildet. Thätig zu Florenz (in Verrocchio's Werkstatt bis zu dessen Tode).

100 Maria mit dem Kinde. In einer zerfallenen Hütte verehrt Maria knieend das zur Linken vor ihr liegende Kind. Im Mittelgrunde der Landschaft links der hl. Joseph den Esel führend.
Tempera. Pappelholz, h. 1,10, br. 0,70. — Sammlung Solly, 1821.

103 Maria von Aegypten. Die Büfserin, von ihrem Haupthaar fast ganz bedeckt, wendet sich knieend und mit gefalteten Händen einem Engel zu, welcher von links herabschwebend ihr den Kelch des Abendmahls bringt. Hintergrund Landschaft.

Ganz ähnlich kommt die Gestalt der Maria von Aegypten in einem Bilde des Louvre vor, das Maria in der Herrlichkeit darstellt und dort dem Cosimo Rosselli zugewiesen wird, aber unzweifelhaft der Schule Verrocchio's angehört und in der Komposition wohl auf diesen Meister selbst zurückgeht. Ebenso ist mit dieser Figur übereinstimmend eine Thonstatuette der hl. Magdalena von Verrocchio im Berliner Museum. Es wird somit das Bild Lorenzo's auf ein Vorbild

von der Hand Verrocchio's zurückzuführen sein. — Ursprünglich in Santa Chiara in Florenz.

Tempera. Pappelholz, h. 1,45, br. 0,85. — Sammlung Solly, 1821.

Credi. Schule des Lorenzo di Credi. Florentinische Schule.

Maria mit dem Kinde. Maria kniet zur Rechten mit gefalteten Händen vor dem links auf der Erde liegenden Kinde. Neben einer Tempelruine Ausblick in die Landschaft. **89**

Tempera. Pappelholz, rund, Durchm. 0,73. — Sammlung Solly, 1821.

Crespi. Giovanni Battista Crespi, gen. il Cerano. Mailändische Schule. — Maler, Bildhauer und Architekt, geb. zu Cerano (Gebiet von Novara) 1557, † zu Mailand 1633. Schüler der Procaccini, in Venedig und unter dem Einfluſs des Caravaggio zu Rom ausgebildet. Thätig vornehmlich zu Mailand.

Gelübde der Franziskaner. Zahlreiche Ordensbrüder, unter denen sich zur Rechten ein Bischof und die hl. Clara befinden, wenden sich in Verzückung nach oben; daselbst deutet eine Hand aus den Wolken auf ein Spruchband, das dem Orden Frieden und Barmherzigkeit verheiſst. Hintergrund Gebirgs-Landschaft. **352**

Auf dem Spruchbande die Inschrift: QVICVNQVE HANC REGVLAM SECVTI FVERINT PAX SVPER ILLOS ET MISERICORDIA. — Bez. unten rechts auf einem Blättchen: *CC edebat M. DC.*

Leinwand, h. 3,21, br. 1,93. — Sammlung Solly, 1821.

Cristus. Petrus Cristus. Zeichnet sich Petrus XPR oder XPI (d. h. Christophori?). Niederländische Schule. — Geb. zu Baerle; in Brügge, wo er 1444 das Bürgerrecht erwarb, 1472 noch am Leben. Gebildet unter dem Einflusse des Jan van Eyck und vielleicht dessen Schüler; thätig vornehmlich zu Brügge (nach den Daten auf seinen noch erhaltenen Werken 1446 bis 1467).

Doppelbild. Oben: Verkündigung. Vor der in ihrem Gemache zur Rechten am Boden kauernden Marie verneigt sich der Engel der in der Linken ein kristallenes Szepter trägt. Durch Fenster und Thüre Durchblick in eine Fluſslandschaft. — Unten: Geburt Christi. Das vor der Hütte liegende Kind wird von Maria, der helfenden Jüdin (nach dem Evangelium der Jungfrau Maria), drei Engelchen und Joseph verehrt. In der Hütte Ochs und Esel. In der Landschaft rechts die Verkündigung an die Hirten. **529A**



Bez. unten auf dem Rahmen: *Petrus. xpi. me. fecit.* — Nebst 529 B. Seitenflügel eines Altarschreins, der sich in einer Kirche von Burgos befand.

Eichenholz, h. 1,34, br. 0,56. — Erworben 1850 aus Privatbesitz in Augsburg.

529 B Das jüngste Gericht. Zwischen Kreuz und Säule thront Christus auf dem Regenbogen, die Füfse auf die kristallene Weltkugel gesetzt. Unter ihm Maria, zu deren Seiten links Magdalena zwischen weiblichen, rechts Johannes der Täufer zwischen männlichen Heiligen knieen. Auf Bänken jederseits sechs Apostel; hinter ihnen die Vertreter des geistlichen und weltlichen Standes. Unten auf der Erde der geharnischte hl. Michael, den Teufel und den Tod bekämpfend, der seine Knochenarme über der mit den Gemarterten angefüllten Hölle ausbreitet. In der Landschaft einzelne Auferstehende.

Bez. unten auf dem Rahmen: *anno. domini. m. cccc. lii* — Gegenstück zu 529 A.

Eichenholz, h. 1,34, br. 0,56. — Erworben 1850 aus Privatbesitz in Augsburg.

532 Bildnis eines jungen Mädchens (angeblich einer Lady Talbot). Nach links gewendet. Mit schwarzer hoher Mütze und blauem mit weifsem Pelz gefüttertem Ueberkleide. Auf dem blofsen Halse eine dreifache Kette. Hintergrund graue Wand mit Holzgetäfel.

Trug auf dem alten gleichzeitigen Rahmen die Inschrift: Opus Petri Cristophori (handschriftl. Bemerkung von Waagen). — Ein männliches Bildnis von der Hand des Meisters von ganz gleicher Gröfse, den englischen Gesandten Edward Grimston darstellend (datiert 1446, in der Sammlung Verulam in England befindlich), das auch denselben Hintergrund aufweist, erscheint wie ein Gegenstück des Berliner Bildes. Darnach würde letzteres wohl die Gattin des Grimston und nicht die Lady Talbot vorstellen.

Kleine Halbfigur. Eichenholz, h. 0,28, br. 0,21. — Sammlung Solly, 1821.

Crivelli. **Carlo Crivelli.** Zeichnet sich **Karolus** oder **Carolus Crivellus Venetus**, seit 1490 mit dem Zusatz **Miles.** Venetianische Schule. — Geb. zu Venedig um 1430—40, thätig nach den Daten auf seinen Gemälden von 1468 bis 1493 in Venedig und vornehmlich in den Marken (Ascoli). Gebildet unter dem Einflufs der Schule von Padua und des Antonio und Bartolommeo Vivarini.

861 B. Aalbert Cuijp.



Die hl. Magdalena. Die Heilige steht in reicher zum Teil plastisch verzierter Kleidung, in der Rechten das Salbgefäfs haltend, mit der Linken den Mantelzipfel fassend, auf einem Marmorpostament. Hinter der Heiligen ein schmaler Teppich, über dem oben ein Blumengewinde hängt. Gemusterter Goldgrund. **1156**

Bez. auf einem Blättchen rechts unten: *Opus Karoli Crivelli Venet.*
Pappelholz, h. 1,52, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

Christus im Grabe mit Heiligen. In der Mitte Christus im Sarkophage, von Maria und Johannes gehalten. Links der hl. Hieronymus in Bufsübung. Rechts die hl. Magdalena. Durch die Rundbogen, welche die Darstellungen umrahmen, Ausblick in bergige Landschaft. **1173**

Bez. auf beiden mittleren Pfeilern: *Opus Karoli Crivelli Veneti.* — Aus der frühesten Zeit des Meisters, unter dem Einflufs der Schule Squarcione's. — Ehemals im Besitz von Girol. Zanetti in Venedig.
Tempera, Pappelholz, h. 0,36, br. 1,27. — Sammlung Solly, 1821.

Croce. S. Santa Croce.

Cuijp. Aalbert Cuijp. Holländische Schule. — Maler und Radirer, geb. zu Dordrecht im Oktober 1620, begraben daselbst den 15. November 1691. Schüler seines Vaters Jacob Gerritsz Cuijp. Thätig vornehmlich in Dordrecht.

Sandige Flachlandschaft. Vor einem Gehöft zur Linken ein Ziehbrunnen, an dem einige Personen beschäftigt sind. **861**

Bez. rechts unten: *A cuyp.* — Frühes Bild des Meisters.
Eichenholz, h. 0,24, br. 0,30. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer in Berlin.

Sonnige Dünenlandschaft. Inmitten einer Dorfstrafse steht ein Ziehbrunnen, dem ein Mann vier Kühe zutreibt. **861A**

Bez. links unten in der Ecke: *A. cuyp.* — Frühes Bild des Meisters.
Eichenholz, h. 0,49, br. 0,72. — Sammlung Suermondt, 1874.

Flufslandschaft. An dem zur Rechten steil abfallenden Ufer eines breiten von Booten befahrenen Flusses tränken ein paar Hirten ihre Kühe. In der Ferne am linken Ufer eine Stadt. **861B**

Gehört zu den Werken des Meisters aus seiner Blütezeit um 1660. — Eine ganz ähnliche Darstellung von etwas gröfserem Format im Museum zu Rotterdam. — Sammlung Schönborn zu Wien, 1866.
Eichenholz, h. 0,31, br. 0,39. — Sammlung Suermondt, 1874.

861G Frühlingslandschaft. Am Fufse eines Dünenhügels eine Strafse mit Wanderern. Weiter rechts ein Wassertümpel, in dem ein Hirte seine Kühe tränkt. Auf dem Hügel zwei Schafheerden.

Bez. links unten zweimal: *A. cuyp.* — Aus Cuijp's frühester Zeit. Eichenholz, h. 0,49, br. 0,73. — Erworben in Paris 1879.

Cuijp. Benjamin (Gerritsz) Cuijp. Holländische Schule. — Getauft zu Dordrecht im Dezember 1612, † im August 1652 daselbst. Schüler seines Bruders Jacob Gerritsz Cuijp; unter dem Einflusse Rembrandt's weiter ausgebildet. Thätig zu Dordrecht, kurze Zeit im Haag (1643).

743B Anbetung der Hirten. Mehrere Hirten verehren vor einer verfallenen Hütte das in der Wiege liegende Christkind. Maria kniet anbetend hinter der Wiege. Zur Seite und in der Ferne links Hirten mit Vieh. Engelkinder blicken aus dem sich öffnenden Himmel herab.

Bez. an einer Holzthüre rechts: *cuyp.*
Eichenholz, h. 0,74, br. 0,56. — Erworben 1877.

Cuijp. Jacob Gerritsz Cuijp. Holländische Schule. — Geb. zu Dordrecht im Dezember 1594, † daselbst (?) 1651 oder 1652. Schüler des Abraham Bloemaert. Thätig zu Dordrecht.

743 Bildnis einer alten Frau. Nach links gewendet. In einem Lehnstuhle sitzend, mit weifser Haube und Steinkragen, in schwarzem Kleide. Grauer Grund.

Bez. links über der Stuhllehne: *Aetatis 68. Anno 1624 JG. cuyp. fecit.*
Kniestück in Lebensgröfse. Eichenholz, h. 1,06, br. 0,76. — Erworben 1841.

743A Bildnis eines jungen holländischen Brautpaares als Damon und Phyllis. Beide bekränzt, mit Schäferstäben in den Händen, lustwandeln am Fufse eines steilen Berghanges. Ihnen zu Seite je ein Schaf. Links Blick in die Ferne.

Bez. rechts an einer Säulentrommel: *Cuyp. F.*
Eichenholz, h. 0,86, br. 0,67. — Erworben 1876 in Berlin.

David. Gerard David. Niederländische Schule. — Geb. zu Ouwater um 1460, † zu Brügge den 13. August 1523. Gebildet unter dem Einflusse des Hans Memling. Urkundlich zuerst 1483 erwähnt bei seinem Eintritt in die Gilde zu Brügge;

1515 auch in die Gilde zu Antwerpen aufgenommen. Thätig vornehmlich zu Brügge und kurze Zeit in Antwerpen.

Christus am Kreuze. Am Fufse des Kreuzes kniet Magdalena; weiter nach links stehen neben ihr Maria mit Johannes und zwei heilige Frauen; rechts der gläubige Hauptmann mit drei Kriegsknechten. Vorn rechts ein Hund. In dem Mittelgrund der gebirgigen Landschaft Jerusalem. **573**

Eichenholz, h. 1,41, br. 1,00. — Sammlung Solly, 1821.

David. Nachfolger des Gerard David. Niederländische Schule.

Anbetung der Könige. Unter einem an eine Palastruine angebauten Strohdache sitzt links Maria. Auf ihrem Schofse das segnende Kind, dem die drei Könige, der älteste knieend, ihre Gaben darbringen. Im Mittelgrund kniet das Stifterpaar mit zwei Kindern. Im Hintergrund jenseits eines Flüfschens ein Hügel, von dem sich in langem Zuge das Gefolge der Könige herabbewegt. **551B**

Vermutlich von einem holländischen Künstler, der dem Gerard David sehr nahe steht, in manchem auch an den jugendlichen Mabuse erinnert, aber weder den einen noch den anderen in der Energie der Zeichnung nnd der Vollendnng der Technik erreicht.

Von Holz auf Leinwand übertragen, h. 0,86, br. 0,69. — Erworben 1890 durch letztwillige Verfügung von Herrn Dr. C. Lampe in Leipzig.

Decker. J. Decker. Holländische Schule. — Thätig um 1640 bis 1660. Ueber Leben und Ort der Thätigkeit des fälschlich F. Decker genannten Künstlers sind keine Nachrichten erhalten. In seinen wenigen erhaltenen Bildern, welche Innenräume insbesondere von Schmieden und Webestuben darstellen, steht er zwischen Isack van Ostade und Thomas Wijck etwa in der Mitte.

Die Schmiedewerkstatt. An der lodernden Esse zwei Gesellen, von denen der eine zur Rechten das Eisen schmiedet, der andere links das seinige im Feuer zum Glühen bringt. **993**

Bez. links an einem Holzklotz: *J Decker 1644.*

Eichenholz, h. 0,45, br. 0,53. — Königliche Schlösser.

Delorme u. s. f., s. Lorme u. s. f.

Denner. Balthasar Denner. Deutsche Schule. — Geb. den 15. November 1685 zu Altona, † zu Rostock den 14. April 1749. Schüler eines Zeichenlehrers Amama zu Altona, an der Akademie zu Berlin (seit 1707) und durch eigene Studien



ausgebildet. Thätig vornehmlich in Hamburg und in London (1721—1724), zeitweilig an deutschen Höfen (namentlich in Schwerin), in Berlin und Kopenhagen (1717).

1014 Bildnis eines Greises. Nach rechts gewendet, gradaus blickend. In braunem pelzgefütterten Rock, der am Halse das offene Hemd sehen läfst. Bräunlicher Grund.

Bez. im Grunde rechts an der Seite: *Denner fect.*
Lebensgr. Brustbild. Kupfer, h. 0,38, br. 0,30. — Erworben 1832.

Deutsche Schule. Meister aus Oesterreich um 1480 bis 1500.

1205 Maria mit dem Kinde. Maria, unter einem Baldachin thronend, hält dem auf ihrem Schofse sitzenden Kind mit der Linken eine Lilie hin. Vorn kniet der geistliche Donator (in kleinem Mafsstab). — Rückseite: Anbetung der Könige. Maria, rechts vor einer romanischen Schlofsruine sitzend, hält das Kind auf dem Schofs, dem der vor ihm zur Linken knieende König einen Kelch darreicht. Dahinter die beiden anderen Könige und das Gefolge. Goldgrund.

Dieses nnd das folgende Bild zeigen einige Verwandtschaft mit vier dem Wolfgang Ruland zugeschriebenen Tafelbildern aus der Legende des Täufers in der Kunstsammlnng des Stiftes Klosterneuburg und mögen daher wohl in Oesterreich unter dem Einflnfs dieses Meisters entstanden sein.
Weifstannenholz, die Vorderseite auf Leinwand, h. 2,02, br. 1,08. — Sammlnng Solly, 1821.

1206 Die Dreieinigkeit. Der unter einem Baldachin thronende Gottvater hält den Gekreuzigten vor sich, über dessen Haupt die Taube schwebt. — Rückseite: Vorgang aus der Geschichte des hl. Kreuzes. In einem gotischen Kirchenportal steht zur Linken ein Bischof, umgeben von vier Chorknaben, das Kreuz vor sich haltend; vor demselben knieen der Kaiser Konstantin und seine Mutter Helena; hinter ihnen das Gefolge. Goldgrund.

Gegenstück zn No. 1205. Beide zusammen wahrscheinlich Flügelbilder zu einem jetzt verschollenen Mittelstück.
Weifstannenholz, die Vorderseite auf Leinwand, h. 2,02, br. 1,08 — Sammlnng Solly, 1821.

Deutscher Meister um 1520—1530.

1192 Männliches Bildnis. In mittleren Jahren, nach links gewendet, geradaus blickend. Mit schwarzem Barett und

schwarzer pelzgefütterter Schaube. An einem Fingerringe der Linken das Familien-Wappen. Dunkelgrüner Grund.

Zeigt wie das folgende Bild Verwandtschaft mit der Kunstweise Cranach's in seiner früheren Zeit. Die beiden Dargestellten gehören, dem Wappen nach, der sächsischen Familie von Maschwitz an: ein Umstand, der gleichfalls für die Herkunft der Bilder aus Cranach's Schule spricht.

Fast lebensgr. Brustb. Lindenholz, h. 0,43, br. 0,31. — Sammlung Solly, 1821.

Weibliches Bildnis. Mit geringer Wendung nach rechts; die Hände zusammengelegt. In schwarzer Pelzkappe und pelzgefüttertem Rock. Dunkelgrüner Grund. **1191**

Gegenstück von 1192.

Fast lebensgr. Brustb. Lindenholz, h. 0,41, br. 0,29. — Sammlung Solly, 1821.

Deutscher Meister um 1530—1550.

Bildnis eines jungen Architekten. Von vorn gesehen, Kopf und Blick nach rechts gewendet. Mit schwarzem Barett, in rotem Wams und grauem Mantel, in der Linken einen Zirkel. Hintergrund die Zimmerwand mit Mefsgerät. **629 A**

Das Bildnis gehört wohl der Niederrheinischen oder der Westfälischen Schule an und zeigt Verwandtschaft mit den früheren Werken des Hermann tom Ring (Münster, 1521—1597). Für seinen niederrheinischen Ursprung spricht auch die Holzart der Tafel.

Halbe Figur unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,53, br. 0,43. — Erworben 1873 in Florenz.

Diepenbeeck. **Abraham van Diepenbeeck.** Vlämische Schule. — Maler und Zeichner für Kupferwerke, sowie Glasmaler, getauft den 9. Mai 1596 zu Herzogenbusch, † zu Antwerpen zwischen dem 17. April und dem 16. Sept. 1675. Schüler seines Vaters, des Glasmalers Jan Roelofszone, und später des Rubens. Thätig vornehmlich zu Antwerpen (seit 1623), einige Zeit in England und in Paris (1632, nach Mariette).

Vermählung der hl. Katharina. Maria hält zur Rechten auf ihrem Schofse das Kind, das der vor ihm knieenden Heiligen den Ring an den Finger steckt. Mit Spannung folgen dem Vorgang der kleine Täufer, Franciscus und Josef. Hintergrund Architektur. **818**

Fig. überlebensgrofs. Leinwand, h. 2,00, br. 2,42. — Königliche Schlösser.

Die Flucht der Cloelia. Cloelia, zu Pferde aus dem **964**

Lager des Etruskerkönigs entflohen, im Begriff mit ihren Begleiterinnen nach links den Tiber zu durchschreiten. Zur Linken vorn der Flufsgott mit der Urne.

Ein ganz ähnliches Bild von der Hand des Meisters, in kleineren Figuren, im Louvre.

Fig. überlebensgrofs. Leinwand, h. 2,36, br. 3,43. — Königliche Schlösser.

Diepraem. **Abram (Abraham) Diepraem** oder **Diepraam.** Holländische Schule. — 1648 Mitglied der Malergilde zu Dordrecht, 1674 noch am Leben, † angeblich zu Rotterdam. Schüler des Glasmalers Stoop und des H. M. Sorgh in Rotterdam; durch das Studium Brouwer's weiter gebildet. Thätig in Dordrecht.

891A Das Frühstück. Ein Bauer, rechts vor einem Fasse sitzend, hält in der Rechten einen abgehäuteten Häring, von dem er schmunzelnd ein Stück zum Munde führt. Dunkler Grund.

Bez. am Fasse oben: *A Diepraem 1665.*
Eichenholz, h. 0,30, br. 0,25. — Sammlung Suermondt, 1874.

Dijk. **Philip van Dijk.** Holländische Schule. — Geb. zu Amsterdam den 10. Jan. 1680, † im Haag den 3. Febr. 1752. Schüler des Arnold Boonen in Amsterdam; im Anschlufs an Eglon van der Neer und A. van der Werff weiter ausgebildet. Thätig abwechselnd in Amsterdam, in Middelburg (seit 1710) und im Haag (schon 1718), einige Zeit als Hofmaler in Cassel (daselbst nachweislich thätig 1725 und 1736).

1026 Der Lautenspieler. Eine junge Dame, über ein Balkongeländer gebeugt, bricht eine Blume für einen Herrn, der hinter ihr stehend die Laute spielt. Neben ihr links ein kleines Mädchen, das nach der Blume greift. Hintergrund Park mit der Statue der Flora.

Bez. rechts unten in der Ecke: *P. van Dyk. 1727.*
Eichenholz, h. 0,37, br. 0,29. — Königliche Schlösser.

1028 Der Zeichenunterricht. In der Brüstung eines weinumrankten Fensters erteilt eine junge Frau ihrem zur Linken sitzenden Knaben Unterricht im Zeichnen. Vorn rechts ein kleines Mädchen, die Statue eines Amors bekränzend. Im Hintergrund links die Statue der Mediceischen Venus.

Bez. unten: *P. van Dyk. f. 1728.* — Gegenstück zu No. 1026.
Eichenholz, h. 0,37, br. 0,28. — Königliche Schlösser.

Dolci. Carlo (Carlino) Dolci. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz den 25. Mai 1616, † daselbst den 17. Jan. 1686. Schüler des Jacopo Vignali, thätig vornehmlich in Florenz.

Der Evangelist Johannes. Auf einen Felsen zur Rechten gelehnt und im Begriff die Offenbarung niederzuschreiben. Hinter ihm rechts der Adler. Hintergrund Himmel. **423**

Zwei ganz ähnliche Darstellungen von der Hand des Meisters in der Galerie Pitti zu Florenz.

Halbfigur. Leinwand, achteckig, h. 1,13, br. 0,92. — Vor 1815 aus der Sammlung Giustiniani einzeln erworben.

Domenichino. S. Zampieri.

Domenico. Domenico Veneziano, urkundlich Domenico di Bartolommeo da Venezia. Florentinische Schule. — Geb. zwischen 1400 und 1410, vermutlich zu Venedig, urkundlich zuerst 1439 erwähnt, begraben zu Florenz am 15. Mai 1461. Thätig in Perugia und zumeist in Florenz.

Martyrium der hl. Lucia. Der in einem Hof knieenden Heiligen stöfst der Henker von rückwärts den Dolch in's Genick. Auf einem Balkon zur Rechten Pascasius, Statthalter von Sizilien, die Hinrichtung befehlend. Hintergrund Architektur und Himmel. **64**

Gehört mutmafslich als Teil der Predella zu einem Hauptwerke des Meisters, das sich jetzt in den Uffizien zu Florenz befindet. Dasselbe, „OPUS DOMINICI DE VENETIIS" bezeichnet, stammt aus der Kirche Sta. Lucia de' Bardi in Florenz und stellt die thronende Jungfrau mit dem Kinde zwischen den hh. Johannes d. T., Franciscus, Nicolaus und Lucia vor.

Tempera. Pappelholz, h. 0,25, br. 0,29. — Erworben 1841/42 in Italien.

Dou. Gerard (Gerrit) Dou. Holländische Schule. — Geb. zu Leiden den 7. April 1613, begraben daselbst den 9. Februar 1675. Schüler des Kupferstechers Bart. Dolendo, des Glasmalers Pieter Couwenhorn und (von 1628—1631) Rembrandt's. Thätig vornehmlich in Leiden.

Büfsende Magdalena. Mit halbentblöfster Brust sitzt die Büfserin, die Hände ringend, nach links gewendet, in ihrem Gemach. Vor ihr rechts ein Tisch mit Geldbörse, hinter ihr ein Gobelin als Vorhang. **843**

Bez. rechts am Sockel eines kannelierten Pilasters: *G Dou. 1638.*

Kniestück. Eichenholz, h. 0,30, br. 0,23. — Königliche Schlösser.

847 Bildnis von Rembrandt's Mutter. Nach links gewendet. Im Pelzmantel, mit brauner durch ein schmales Tuch befestigter Pelzkappe. Dunkelgrauer Grund.

Bez. links im Grunde: *GDou.* — Aus der frühesten Zeit Dou's. Kleines Brustbild. Eichenholz, oval, h. 0,22, br. 0,17. — Königliche Schlösser.

854 Die Vorratskammer. Eine Köchin tritt mit einem Lichte in einen kellerartigen Raum, in welchem vorn rechts auf einem Fasse ein Topf, Messingkessel und Mausefalle stehen. Im Hintergrunde Küchengeräte und Speisevorräte.

Leinwand anf Holz, h. 0,32, br. 0,25. — Königliche Schlösser.

Dubois, Dujardin u. s. f., s. du Bois, du Jardin u. s. f.

Duccio. Duccio di Buoninsegna. Schule von Siena. — Geb. vermutlich zu Siena um 1260, zuerst nachweisbar 1282, urkundlich zuletzt erwähnt 1320. Thätig zu Siena.

1062A Gemälde in drei Abteilungen. Mittelbild: Geburt Christi. In offener Hütte lagert Maria vor der Krippe mit dem Kind; zu beiden Seiten anbetende Engel. Neben Maria links Joseph; etwas tiefer zwei Frauen den Neugeborenen badend. Rechts zwei Hirten, denen ein Engel eine Schriftrolle mit den Worten: annuncio vobis gaudium magnum. entgegenhält. Goldgrund. — Linker Flügel: Der Prophet Jesaias eine Pergamentrolle haltend mit der Schrift: Ecce virgo concipiet et pariet filium et vocabitur nomen ejus Emanuel. — Rechter Flügel: Der Prophet Hesekiel eine Pergamentrolle haltend mit der Schrift: Vidi portam in domo domini clausam (;) vir non transibit per eam, dominus solus intrat et init per eam. Goldgrund.

Teil der Predella zu dem grofsen Altarwerke, das Duccio 1308 bis 1310 für den Hauptaltar des Domes zu Siena malte und dessen Hauptstücke (Vorderseite: thronende Madonna mit dem Kinde, zwischen Heiligen und Aposteln; Rückseite: die Leidensgeschichte Christi) jetzt in den beiden Kapellen zu Seiten des Chors aufgestellt sind. Bekanntlich ein Hauptwerk der Schule von Siena, das für Siena nicht blofs zu der neuen grofsen Epoche der Malerei den Uebergang bildet, sondern auch auf den Fortgang derselben mannigfach eingewirkt hat.

Tempera. Pappelholz, mit der ursprünglichen Rahmenleiste h. 0,87, br. 0,47, Mittelbild (ohne Rahmen) h. 0,43, br. 0,44, Flügel je h. 0,43, br. 0,16. — Erworben als Gechenk 1884 in Florenz.



1062 A. Duccio di Buoninsegna.



Duck. Jacob Duck. Zeichnet sich am häufigsten J. A. Duck (die Bezeichnungen A. Duck, A. van Duck und A. Le Duck anscheinend sämtlich gefälscht). Holländische Schule. — Geb. 1600 in Utrecht, daselbst in den J. 1630—32 als Meister aufgenommen, † im Haag (?) nach 1660; thätig in Utrecht und im Haag (daselbst 1656 ansässig).

864 Fouragierende Soldaten. In einer Scheune, in welcher zur Linken im Grunde holländische Soldaten damit beschäftigt sind, Stroh vom Boden zu holen, stehen vorn neben Waffenstücken zwei Offiziere in voller Rüstung; links ein paar andere Offiziere.

Eichenholz, h. 0,63, br. 0,80. — Königliche Schlösser.

Dürer. Albrecht Dürer. Deutsche Schule. — Geb. zu Nürnberg den 21. Mai 1471, † daselbst den 6. April 1528. Maler, Kupferstecher und Zeichner für den Holzschnitt. Durch seinen Vater im Zeichnen unterwiesen, später (seit 1486) Schüler des Michel Wolgemut; in Venedig insbesondere unter dem Einflufs des Mantegna weiter ausgebildet. Nach einer vierjährigen Wanderschaft (1490—1494) in Süddeutschland, Elsafs und nach Venedig thätig zu Nürnberg (seit 1495). Ging Ende des Jahres 1505 abermals nach Venedig und blieb daselbst während des Jahres 1506; seit März 1507 wieder in Nürnberg. 1521/22 in den Niederlanden.

557B Maria mit dem Kinde. Auf Maria's Schofs sitzt links das nackte Kind, das mit beiden Händen eine Frucht hält. Dunkler Grund.

Bez. links in der Mitte mit dem Monogramm und 1518. — Das Bild hat durch ältere Restaurationen gelitten.

Maria Brustbild. Lindenholz, h. 0,49, br. 0,40. — Erworben 1880 in Florenz aus der Sammlung Capponi.

557C Bildnis Friedrich's des Weisen (1463—1525). Nach rechts gewendet und gradaus blickend. In mittleren Jahren, mit lockigem Haar und Vollbart. Mit schwarzem Barett, schwarzem Wams und Untergewand von farbigem Brokat. Eine Papierrolle in der Linken. Grünlicher Grund.

Bez. links unten mit dem Monogramm (das Monogramm, von etwas ungewöhnlicher Form, hat sich als alt erwiesen). — Das Bild, das in die Jahre 1496—1498 gesetzt werden mufs, fällt somit in die Frühzeit des Meisters und zeigt alle hervorragenden Merkmale seiner

damaligen Kunstweise. Nicht blofs Auffassung und Anordnung, auch die Technik und die feine Leinwand, auf welcher das Bildnis gemalt ist, verraten die deutliche Einwirknng seines ersten italienischen Aufenthaltes und insbesondere den Einflufs Mantegna's.

Lebensgr. Halbfig. Wasser- oder Leimfarbe auf feiner Leinwand. h. 0,76, br. 0,57. — Erworben 1882 auf der Versteigeruug der Sammlung des Herzogs von Hamilton in London.

557 D Bildnis des Jacob Muffel. Nach links gewendet. Bartlos, in schwarzer, mit dreifacher Goldborte verzierter Mütze. Untergewand von tiefgrünem Sammet, darüber die pelzgefütterte Schaube. Hellblauer Grund.

Links oben die Inschrift: AETATIS. SUAE. ANNO. LV. SALUTIS. VERO. M. D. XXVI. und das Monogramm. — Zwei alte Kopieen schon im vorigen Jahrhundert in Privatbesitz zu Nürnberg; die eine derselben, aus dem 17. Jahrhundert, gegenwärtig im Germanischen Museum daselbst. — Dafs der Dargestellte der angesehene Nürnberger Ratsherr und Septemvir Jakob Muffel sei, der 1514 Bürgermeister von Nürnberg wurde und mit Dürer befreundet war, beruht auf alter Tradition; schon 1778 wird eine jener Kopieen als Porträt des Jakob Muffel angeführt. — Bis 1867 in der Sammlung Schönborn in Pommersfelden.

Ursprünglich auf Holz, 1870 in Petersburg auf Leinwand übertragen. h. 0,49, br. 0,36. — Erworben 1883 in Paris aus der Sammlung Narischkin.

557 E Bildnis des Hieronymus Holzschuher. Etwas nach links gewendet, den Blick nach rechts gerichtet. Barhaupt mit weifsem Haar und Vollbart, in pelzgefütterter Schaube. Hellgrünlicher Grund.

Bez. oben links: HIERONIM⁹. HOLTZSCHUER. ANNO. DOM̃I. 1526 ETATIS. SUE. 57; auf dem Grunde rechts das Monogramm. — Das Bild befindet sich noch in seinem ursprünglichen Rahmen; auf dem Schiebdeckel desselben (an dessen Stelle jetzt die Glasscheibe getreten ist) sind die vereinigten Wappen der Familien Holzschuher und Münzer in einem Kranze und mit der Jahreszahl MDXXVI gemalt. — Hieronymus (1469—1529), ans der alten angesehenen Nürnberger Patrizierfamilie der Holzschuher, kam 1499 in den inneren Rat, wurde 1500 zum jüngeren, 1509 zum älteren Bürgermeister erwählt und 1514 zum Septemvir berufen. Er war mit Dürer befreundet, der ihm von seiner niederländischen Reise ein Geschenk mitbrachte, und gehörte mit zu den Anhängern der neuen reformatorischen Bewegung.

Brustbild in Lebensgr. Lindenholz, h. 0,49, br. 0,36. — Erworben 1884 von der Familie der Freiherrn von Holzschnher in Nürnberg.

Dyck. **Anthonius (Anthonis, Anthonie oder Antonio) van Dyck.** Zeichnete sich zumeist **Antonius** oder **Antonio van Dyck.** Vlämische Schule. — Maler und Radirer, geb. zu Antwerpen den 22. März 1599, † zu Blackfriars (London) den 9. Dezember

557F. Albrecht Dürer.





778. Antonius van Dyck.

1641. Schüler des Hendrik van Balen (seit 1610) zu Antwerpen, daselbst als Gehülfe des Rubens (nach 1618, in welchem Jahr van Dyck als Meister in die Gilde zu Antwerpen aufgenommen wurde) und unter seinem Einflufs weiter ausgebildet. Thätig in Antwerpen, bei einem längeren italienischen Aufenthalte (1623 bis 1627) vornehmlich in Genua und Rom, später in London, woselbst er schon früher, um 1620/21, einige Zeit am Hofe Jacob's I. thätig gewesen; 1632 als Hofmaler Karls I.; zeitweilig in Brüssel (1634/35) und in Paris (1640/41) und vermutlich um 1627/28 in Holland.

770 Verspottung Christi als König der Juden. Christus, gebunden, inmitten der Kriegsknechte, von denen einer ihm die Dornenkrone auf das Haupt drückt, ein anderer ein Schilfrohr als Szepter darreicht, während ihn zwei Pharisäer verhöhnen. Ganz links der römische Hauptmann. Hintergrund die Kerkerwand.

Eine Originalwiederholung (aus Rubens' Besitz) im Museo del Prado zu Madrid, jedoch ohne die Figuren des römischen Hauptmanns und des Kriegsknechts hinter demselben. — S. auch No. 799.

Fig. überlebensgrofs. Leinwand, h. 2,62, br. 2,14. — Königliche Schlösser.

778 Beweinung Christi. Der auf einer Erdbank ruhende Leichnam Christi wird von Johannes, Maria und Magdalena beklagt. Ein weinender Engel rechts deutet auf die Wundmale Christi. Im Hintergrund die Grabeshöhle.

Bez. in der nnteren Ecke rechts von späterer Hand: v. Dijk. — Aus der Zeit des zweiten Aufenthaltes des Meisters in Antwerpen, nach seiner Rückkehr aus Italien (1527) und unter dem Einflusse Tizian's. — Eine Wiederholung mit geringen Abweichungen in der Aegidienkirche zu Nürnberg, doch nur aus der Werkstatt des Meisters. Eine zweite Wiederholung, Schulbild, in der Galerie zu Stuttgart.

Lebensgr. Fig. Leinwand, h. 2,20, br. 1,66. — Königliche Schlösser.

782 Bildnis des Thomas François de Carignan, Prinzen von Savoyen. Etwas nach rechts gewendet. In voller Rüstung, über die ein Spitzenkragen fällt; den Kommandostab in der Rechten, die Linke auf den Helm gelegt. Im Hintergrunde Wand und ein Vorhang.

Bez. auf einem Zettel links unten: Thomas Sabandus Princeps de Carignan. a⁰. 1634, und rechts unten: *Ant. van Dyck, Eques Fec.* — Der Prinz (1596—1656), fünfter Sohn des Herzogs Karl Emanuel I.

von Savoyen und Stammvater der jetzt regierenden Linie des Hauses Piemont-Savoyen, war zuerst General in spanischen Diensten, dann der französischen Armeen in Italien und Grofsmeister von Frankreich. Im Jahre 1634 befand er sich in den Niederlanden, und das hiesige Bildnis ist somit wohl in Brüssel gemalt. — Eine Wiederholung in Windsor, die daselbst als Original gilt, ist nnr eine mäfsige Kopie.

Kniestück in Lebensgr. Leinwand, h. 1,12, br. 1,03. — Erworben 1835.

787 A Die bufsfertigen Sünder. Maria Magdalena, der König David und der verlorene Sohn nahen sich von rechts reuevoll dem Christuskinde, welches Maria auf dem Schofse hält. Hintergrund Mauer und Landschaft.

Nach der Rückkehr aus Italien im Anschlufs an Tizian gemalt. — In öffentlichen Sammlngen verschiedene Wiederholungen des Bildes, von denen das etwas gröfsere Exemplar im Louvre das einzige ganz eigenhändige ist. Das hiesige Bild ist wohl in der Werkstatt unter des Meisters Beihülfe entstanden.

Halbfig. in Lebensgr. Leinwand, h. 1,08, br. 1,33. — Königliche Schlösser.

790E Der hl. Petrus. Der Apostel zeigt mit der Rechten auf ein offenes Buch, das er mit der Linken auf seine Kniee stützt. Grund Wand und düsterer Himmel.

Sammlung Pastor zu Burtscheid, 1820. Sammlung Uselino, Amsterdam 1868.

Halbfig. in Lebensgr. Leinwand, h. 0,89, br. 0,72. — Sammlung Suermondt, 1874.

799 Die beiden Johannes. Zwischen Pfeilern steht links der Evangelist Johannes, zu Häupten den Adler, auf das Evangelium deutend; rechts Johannes der Täufer, auf das Lamm zu seiner Seite weisend. Hintergrund Landschaft.

Bez. am Buche unter dem Fufse Johannes' d. E. *A^o van Dyck: fecit.* — Gehört mit der Verspottung Christi (No. 770), der Ausgiefsung des hl. Geistes (im Vorrat der Berliner Galerie) und der Gefangennahme Christi (in der Sammlung zu Corsham House in England) zu einer Reihenfolge von Gemälden, welche für die frühe, noch ganz von Rubens beeinflufste Zeit des Meisters besonders charakteristisch sind. Die drei Berliner Bilder befanden sich früher und vermutlich schon ursprünglich zu Brügge in der Abtei zu den Düren und wurden 1768 von dem Prinzen Heinrich von Preufsen bei seiner Anwesenheit in den Niederlanden angekauft. — Original-Skizze zu dem Bilde No. 799 in Madrid, Akademie der Künste.

Fig. überlebensgrofs. Leinwand, h. 2,61, br. 2,12. — Königliche Schlösser.

Dyck. Antonius van Dyck. Aus der Werkstatt. Vlämische Schule.

Bildnis der Infantin Isabella Clara Eugenia, Tochter Philipp's II. von Spanien. Als Priorin, in der Tracht des von ihr gestifteten geistlichen Ordens, von vorn gesehen, die Hände in einander gelegt. Hintergrund Architektur. **788**

Die Infantin (1566—1633), seit 1597 Gemahlin des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich, Statthalters der Niederlande, blieb nach dessen Tode (1621) Regentin derselben. — Das Bildnis der Isabella ist in ganz ähnlicher Haltnng öfters von Ant. van Dyck und seinen Gehülfen gemalt worden; als die besten, wohl eigenhändigen Exemplare müssen diejenigen in den Galerieen zu Turin, von Liechtenstein und in Hopetownhouse (Schottland) angesehen werden.

Halbe Fig. in Lebensgr. Leinwand, h. 0,99, br. 0,75. — Königliche Schlösser.

Die Kinder König Karl's I. von England. In einem Gemach, das sich im Grunde nach dem Parke öffnet, steht Karl, Prinz von Wales, die Linke auf eine grofse Dogge gelegt. Neben ihm stehen zur Linken Prinz Jakob, Herzog von York, in langem Kleide und weifsem Häubchen, dann die Prinzessin Maria; zur Rechten die Prinzessin Elisabeth, welche die kleine, auf einem Stuhle sitzende Prinzessin Anna festhält. **790**

Bez. links in der Mitte mit der Jahreszahl 1637 und der Inschrift·
REGIS MAGNAE BRITANIAE PROLES.
PRINCEPS CAROLVS NATVS 29. MAI 1630.
JACOBVS DVX EBORACENSIS NATVS 14. OCTOB. 1633.
PRINCEPS MARIA NATA 4. NOVEMB. 1631.
PRINCEPS ELIZABETH NATA 20. DEZEMB. 1635.
PRINCEPS ANNA NATA 17. MARTII 1636.

Das letzte Datum, 1636, beruht auf einem Versehen und mufs 1637 heifsen. Das Bild, von dem sich eine etwa gleichwertige Wiederholung in Windsor Castle befindet, ist nach dem Entwnrf des Meisters im wesentlichen, wenn anch nnter der Beihülfe desselben, von Gehülfen ausgeführt und erinnert in der glatten Behandlung insbesondere an Adriaen Hanneman (1601—1671, thätig im Hasg und in London), der sich insbesondere unter dem Einflusse des A. van Dyck ausgebildet hatte.

Ganze Fig. in Lebensgr. Leinwand, h. 1,63, br. 2,02. — Königliche Schlösser.

Dyck. Art des Antonius van Dyck. Vlämische Schule.

Bildnis der Prinzessin Maria, ältesten Tochter **786**

König Karl's I. von England. Etwa siebenjährig, etwas nach links gewendet, vor einer Säule stehend. In blauseidenem, spitzenbesetztem Kleide. Neben der Säule rechts ein Brokatvorhang.

Ganze Fig. in Lebensgr. Leinwand, h. 1,32, br. 1,07. — Königliche Schlösser.

Eeckhout. Gerbrand van den Eeckhout. Holländische Schule. — Maler und Radirer, geb. zu Amsterdam den 19. August 1621, bestattet daselbst den 29. September 1674. Schüler des Rembrandt van Rijn. Thätig zu Amsterdam.

820 Darstellung Christi im Tempel. In einer düsteren Tempelhalle hält Simeon, vorn zur Linken knieend, das Christkind in den Armen. Hinter Simeon links verschiedene Priester. Rechts von ihm Maria und Joseph, der in der Linken die Tauben hält, die ein Hund beschnobert. Von rechts kommt Hanna herbei.

Leinwand, h 0,83, br. 1,00. — Einzelner Erwerb aus der Sammlung Giustiniani vor 1815.

829 Mercur tötet Argus. Mercur hat den rechts vor ihm auf dem Boden ruhenden Argus durch sein Flötenspiel eingeschläfert und greift eben nach dem neben ihm liegenden Schwerte. Dahinter die in eine weifse Kuh verwandelte Io. Hintergrund bergige Landschaft.

Bez. rechts im Terrain: *G. v. Eeckhout. fe. Anno 1666.*
Leinwand, h, 0,94, br. 1,10. — Königliche Schlösser.

804 Eeckhout? Die Erweckung von Jairi Töchterlein. Christus erweckt durch seine Berührung die auf ihrem Lager vor ihm hingestreckte Tote. Rechts von Christus der Vater, zur Linken eine Gruppe von drei Figuren. Ganz vorn ein junger Mann.

Von G. F. Schmidt als Rembrandt gestochen. Doch ist auch die Herkunft des Bildes von Eeckhout nicht über allen Zweifel erhaben.
Leinwand, h. 0,33, br. 0,42. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Elias. Nicolaes Elias (eigentlich Nicolaes Elias Pickenoy). Holländische Schule. — Geb. 1590 oder 1591 zu Amsterdam, † ebenda zwischen 1646 und 1656, vielleicht Schüler des A. van der Voort. Thätig in Amsterdam.

Bildnis des Cornelis de Graef, Bürgermeisters von Amsterdam. Nach rechts gewendet und gradaus blickend. In reicher schwarzseidener Tracht, kurzem Mantel und breitem liegendem Spitzenkragen. Hintergrund Flur des (1652 abgebrannten) Rathauses zu Amsterdam. **753A**

Gegenstück zu No. 753B. — Sammlung Ilpenstein zu Amsterdam, 1873.
Ganze Fig. in Lebensgr. Leinwand, h. 1,84, br. 1,04. — Sammlung Suermondt, 1874.

Bildnis der Catarina Hooft, Gemahlin des Cornelis de Graef. Nach links gewendet und gradaus blickend. In weifsem silbergesticktem, spitzenbesetztem Untergewande und schwarzseidenem Oberkleide; über dem breiten Spitzenkragen liegt reicher Halsschmuck. In der Rechten einen Fächer von schwarzen Straufsenfedern. Grund Architektur. **753B**

Gegenstück zu No. 753A., und wie dieses früher dem Thomas de Keyser zugeschrieben, indes nach der Uebereinstimmung mit den zahlreichen Portraitstücken des Meisters in Amsterdam zweifellos von Elias. — Auf den Rückseiten der Bilder sind Namen, Stand und Lebensalter der Dargestellten verzeichnet. — Sammlung Ilpenstein zu Amsterdam, 1873.
Ganze Fig. in Lebensgr. Leinwand, h. 1,84, br. 1,04. — Sammlung Suermondt, 1874.

Elsheimer. **Adam Elsheimer, Elshaimer,** oder **Aelsheimer.** In Italien **Adamo Tedesco** gen. Deutsche Schule. — Maler und Radirer, getauft zu Frankfurt a. M. den 18. März 1578, † zu Rom mutmafslich 1620. Schüler des Philipp Uffenbach zu Frankfurt, ausgebildet durch das Studium der grofsen italienischen Meister, thätig zu Rom (daselbst schon im Jahre 1600).

Die badende Nymphe. Eine Nymphe, von einem Satyr verfolgt, rettet sich zur Linken eilig aus dem Teich in dem sie gebadet hat, ans Ufer. Im Hintergrund der waldigen Landschaft Silen auf seinem Esel nebst einem Begleiter. **664A**

Kupfer auf Eichenholz, h. 0,14, br. 0,20 — 1880 aus dem Kupferstichkabinet überwiesen.

Der hl. Martin und der Bettler. Links der Heilige, im Begriffe den Mantel, den er schon zur Hälfte um den Bettler geworfen, mit dem Schwerte zu zerschneiden. Hintergrund Waldlandschaft. **664B**

Aus der früheren Zeit des Meisters. — Sammlung Pourtalès, Paris 1865.
Kupfer, rund, Durchmesser 0,21. — Erworben 1881 in Paris, aus der Sammlung des Marquis de Ganay unter dem Namen des Guercino.

664C Arkadische Waldlandschaft. Johannes der Täufer sitzt vorn zur Linken an einem von dichtem Laubwald umgebenen Teich, zu seinen Füfsen das Lamm.

Kupfer, h. 0,13, br. 0,17. — Erworben zu Wien 1884 von Prof. Thausing

Elst. S. **Verelst.**

Ercole. S. **Roberti.**

Everdingen. **Allart van Everdingen.** Holländische Schule. — Landschaftsmaler und Radirer, geb. zu Alkmaar 1621, begraben zu Amsterdam den 8. November 1675. Schüler des Roelant Saverij zu Utrecht und besonders des Pieter Molyn (oder Pieter Mulier?) in Haarlem; 1645 als Meister in die Lucasgilde zu Haarlem aufgenommen. Nach Reisen in der Skandinavischen Halbinsel (um 1640—1644) thätig zu Alkmaar, Haarlem und seit 1652 in Amsterdam.

835 Landschaft. Rechts ein bewaldeter, zu einem Wasser abfallender Berghang, an dessen Fufs zwei Reiter.

Bez. an einem Stein im Wasser: *AvE.*
Eichenholz, h. 0,25, br. 0,22. — Königliche Schlösser.

835A Norwegische Landschaft. Felsiger Berghang nach links zu einem Gewässer abfallend, an dessen Ufer einige Jäger.

Die kleine Staffage ist von der Hand des modernen Malers L. B. Bakalowicz. — Sammlung Mündler, Paris.
Eichenholz, h. 0,32, br. 0,28. — Sammlung Suermondt, 1874.

835B Flufslandschaft. Schroffe Felsen steigen rechts von dem Ufer eines Flusses an, auf dem mehrere Kähne fahren.

Bez. rechts unten: *AvEverdingen 1648.* — Sammlung Gruner, Berlin.
Eichenholz, h. 0,30, br. 0,41. — Erworben 1880 in Berlin aus dem Nachlafs des Restaurators Schmidt.

887A Norwegische Gebirgslandschaft. Tannenwald mit steilen Felspartieen zur Rechten, an deren Fufs einige Hütten liegen.

Bez. rechts unten: *AvEverdingen.*
Leinwand, h. 1,14, br. 0,89. — Erworben 1864 von Restaurator Schlesinger in Berlin.

913 Burg am Flusse. Ein Fluss, auf dem mehrere Kähne mit zahlreichen Insassen, bespült den Fufs einer waldigen,

von einer Burg gekrönten Anhöhe. Im Vordergrund ein paar hohe Tannen; unter denselben einige Schafe.

Bez. links nnten: *AvEverdingen.*
Leinwand, h. 1,24, br. 1,04. — Königliche Schlösser.

Eyck. Hubert und Jan van Eyck. Niederländische Schule. — **Hubert van Eyck,** geb. zu Maaseijck (zu Eijck an der Maas) um 1370, † zu Gent den 18. Sept. 1426. Thätig zu Gent. — **Jan van Eyck,** geb. zu Maaseijck um 1390, † zu Brügge den 9. Juli 1440. Schüler seines älteren Bruders Hubert und nach dessen Vorgang an der Ausbildung und Verbreitung der Oelmalerei wesentlich beteiligt. Thätig in Gent, dann im Haag (1422—1424 als Hofmaler des Herzogs Johann von Bayern) und in Lille (1425—1428 als Hofmaler des Herzogs Philipp d. G. von Burgund), nach einer Reise nach Portugal und Spanien (1428 und 1429) endlich in Brügge (daselbst ansässig seit Januar 1430 bis zu seinem Tode).

Sechs Flügel des Altarbildes: Die Anbetung des Lammes. (Nach der Apokalypse VII. 9.) **512—523**

Dieses Hauptwerk der beiden Brüder, zugleich das bedeutendste Werk der niederländischen Schule, wurde für die Kapelle des Jodocus Vydt und seiner Gattin Isabella Bnrluut in der Kirche S. Johann (später S. Bavo) zu Gent ausgeführt. Das untere Mittelbild des umfangreichen Altarwerkes, die Anbetung des Lammes darstellend, sowie die darüber befindlichen Einzelfiguren von Gott-Vater, Johannes und Maria befinden sich noch in S. Bavo, während die beiden oberen äufsersten Flügelbilder (mit den Figuren von Adam nnd Eva) in die Galerie zu Brüssel gekommen sind (1861). Ueber Urheber, Besteller und Zeit der Ausführung berichtet die Inschrift, welche sich auf dem alten Rahmen des Bildes (und zwar auf den No. 518, 519, 522, 523) befindet. Sie lautet:

(PICTOR) HVBERTVS E EYCK. MAJOR QVO NEMO REPERTVS
INCEPIT PONDVS. (QUOD) JOHANNES ARTE SECVNDVS
(FRATER PERF)ECIT IVDOCI VYD PRECE FRETVS.
VERSVS SEXTA MAI VOS COLLOCAT ACTA TVERI

D. h. „Der Maler Hubert van Eyck, gröfser als welcher keiner gefunden worden, begann das Werk, das Johann, der Bruder, in der Kunst der Zweite, auf des Jodocus Vyd Bitte vollendete." — Die Verbindung der im letzten Verse rot geschriebenen, hier grofs gedruckten Bnchstaben ergiebt die Nachricht, dafs das Werk am 6. Mai 1432 aufgestellt wurde. — Die eingeklammerten Worte teils fehlend, teils nndentlich geworden, sind nach einer um die Mitte des 16. Jahrh. veranstalteten Handschriften-Sammlung ergänzt. Allein die hier überlieferte Inschrift war wohl nicht nach dem Originale, sondern nach einer älteren Abschrift kopiert,

und ist die Richtigkeit der Ergänzungen nicht unzweifelhaft: für PICTOR und FRATER PERF. ist der leergelassene Platz nicht ganz ausreichend, falls die Worte nicht abgekürzt waren (pondus quod und versus sind Korrekturen für pondusque und versu).

Wann Hubert den Auftrag für das Altarwerk erhielt, ist unbekannt. Doch läfst sich aus der Biographie des Jan van Eyck soviel feststellen, dafs derselbe vor 1426 sich an der Arbeit nicht beteiligen und von Mai 1425 zu Lille im Dienste Philipp's des Guten thätig, dann auf längerer Reise bis Ende 1429 abwesend, vor 1430 die Vollendung des von Hubert 1426 unfertig zurückgelassenen Werkes nicht betreiben konnte. Immerhin konnte sich seine Thätigkeit an dem Werke, da die Aufstellung am 6. Mai 1432 erfolgte, über mehr als zwei Jahre erstrecken. Während also von Hubert vermutlich der Entwurf des Ganzen herrührt, gehen darüber die Ansichten sehr auseinander, welche Tafeln in der Ausführung dem Hubert, welche dem Jan angehören und welche der Einzelbilder, von Hubert begonnen, Jan fertiggestellt habe. Als ausschliefsliche Arbeit des Hubert werden ziemlich einstimmig die drei oberen Mittelbilder, die Einzelfiguren Gott-Vaters, der Maria und des Johannes, von Vielen auch die Stifterbildnisse (diese neuerdings von Einigen dem Jan zugeteilt), die Tafeln mit den singenden und spielenden Engeln (die aber schon einige für Jan charakteristische Züge aufweisen und daher wohl von diesem fertig gemalt sind) angesehen. Adam und Eva gelten jetzt zumeist als das Werk des Jan. Im übrigen scheint der Anteil des Jan in der Ausführung und Vollendung der unteren kleinfigurigen Innentafeln, sowie der Aufsenseiten, insbesondere der Verkündigung (mit den Lünetten) und den statuarischen Heiligengestalten zu bestehen.

Das Altarwerk, ein Allerheiligenbild, besteht aus zwölf Tafeln in zwei Reihen, von denen die obere sieben, die untere fünf Tafeln enthält. Ist der Schrein geöffnet, so zeigt die obere Reihe die Herrlichkeit des Himmels, die untere die Anbetung des Lammes. Oben: Gott-Vater, links Maria, rechts Johannes der Täufer; auf den vier Flügeln links singende Engel (No. 514) und Adam, rechts musizierende Engel (No. 515) und Eva. Unten: die Anbetung des Lammes, auf den vier Flügeln links die Streiter Christi (No. 513) und die gerechten Richter (No. 512), rechts die hh. Einsiedler (No. 516) und die hh. Pilger (No. 517). Bei geschlossenem Schrein zeigte die obere Reihe die Verkündigung, darüber die Propheten Zacharias und Micha (No. 520 und 521), und zwei Sibyllen (auf den Rückseiten von Adam und Eva); die untere Reihe die beiden Johannes (No. 518 und 523) und zu deren Seiten die Bildnisse der Stifter (No. 519 und 522). — Der ganze Altar wurde restauriert 1550 von Jan Scorel und Lancelot Blondel, 1663 durch Antoine van der Heuvel.

512 Die gerechten Richter. Festlicher Zug von zehn reich gekleideten nach rechts hin reitenden Rittern. Der vorderste auf einem Schimmel stellt den Hubert van Eyck



514. Hubert und Jan van Eyck.



515. Hubert und Jan van Eyck



515. Hubert und Jan van Eyck.



der Reiter im schwarzen Kleide, welcher aus dem Bilde herausschaut, den Jan van Eyck dar (nach alter Ueberlieferung). Hintergrund bergige Landschaft.

Inschrift auf dem alten Rahmen (verdeckt): JVSTI JVDICES. — Wahrscheinlich beruht die ganz weltliche Darstellung der gerechten Richter und der Streiter Christi auf einer mifsverstandenen Auffassung der im Hymnus de omnibus sanctis gebrauchten Bezeichnung für die Heiligen des Himmels (Springer, Ueber die Quellen der Kunstdarstellung im Mittelalter). — Die sechs Flügel (No. 512—523) wurden 1815 um 3000 Gulden an den Kunsthändler Nieuwenhuis und von diesem für 100000 frs. an den englischen Sammler Solly verkauft.

Eichenholz, h. 1,44, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

513 Die Streiter Christi. Drei Ritter in vollem Waffenschmuck, in der Rechten die erhobene Lanze, reiten einem sich nach rechts bewegenden Zuge von sechs reichgekleideten Reitern voran, unter denen vier gekrönte Häupter. Hintergrund waldige Landschaft mit den fernen Alpen.

Inschrift auf dem alten Rahmen (verdeckt): CHRISTI MILITES.

Eichenholz, h. 1,44, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

514 Die singenden Engel. Zur Rechten ein mit Schnitzwerk reich verziertes Notenpult vor dem acht singende Engel in reichen Mefsgewändern stehen. Hintergrund Himmel.

Inschrift auf dem alten Rahmen (verdeckt): MELOS DEO LAVS PHENIS GRAR A . . O . Die beiden mittleren Buchstaben des letzten Wortes sind durch eine schon in alter Zeit eingelassene Eisenschraube ausgelöscht (vielleicht zu ergänzen: perhennis gratiarum actio). Die Inschrift, welche wie überall den Gegenstand der Darstellung angiebt, bezeichnet den Gesang als zum ewigen Preise (und Danke?) Gottes bestimmt.

Eichenholz, oben abgerundet, h. 1,61, br. 0,69. — Sammlung Solly, 1821.

515 Die musizierenden Engel. Vorn rechts ein Engel in reichem Brokatgewand die Orgel spielend; ihm zur Rechten, weiter zurück, fünf Engel, von denen die beiden vorderen die Pausen zählen. Hintergrund Himmel.

Inschrift auf dem alten Rahmen (verdeckt): LAVDANT EVM IN CORDIS ET ORGANO (d. h. sie preisen den Herrn mit Saiten- und Orgelspiel.)

Eichenholz, oben abgerundet, h. 1,61, br. 0,69. — Sammlung Solly, 1821.

516 Die heiligen Einsiedler. Paulus und Antonius schreiten einem sich nach links bewegenden Zug von zehn Einsiedlern voran, den Magdalena und Maria von Aegypten

6*

beschliefsen. Hintergrund felsige Landschaft mit südlicher Vegetation.

Inschrift auf dem Rahmen (verdeckt): HEYREMETI STI (die hh. Einsiedler).

Eichenholz, h. 1,44, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

517 Die heiligen Pilger. Der hl. Christoph in ragender Gestalt an der Spitze eines sich nach links bewegenden Zuges von siebenzehn heiligen Pilgern. Hintergrund Landschaft mit südlicher Vegetation.

Unterschrift auf dem Rahmen (verdeckt): PEREGRINI STI (die hh. Pilger).

Eichenholz, h. 1,44, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

518 Johannes der Täufer. (Rückseite von No. 512.) Mit der Rechten auf das Lamm, das er auf dem linken Arm hält, deutend. Als Standbild in der Einfassung eines gotischen Bogens grau in grau gemalt.

Auf dem Sockel des Standbildes die Inschrift: S. JOHES BAPTA.

Eichenholz, h. 1,44, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

519 Bildnis des Stifters Jodocus Vydt. (Rückseite von No. 513.) Knieend nach rechts gewendet. In rotem pelzgefüttertem Rock, den ein schwarzer Ledergürtel zusammenhält. In der Einfassung eines gotischen Bogens.

Ganze lebensgr. Fig. Eichenholz, h. 1,44, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

520 Der Engel Gabriel. (Rückseite von No 514). Gabriel, verkündet knieend, die Lilie in der Linken, mit der Rechten nach oben deutend, die himmlische Botschaft. Durch ein gotisches Fenster Ausblick auf die Häuser einer Stadt. — Darüber im Halbrund der Prophet Zacharias, mit der Rechten auf die Schrift deutend. Kleine Halbfigur.

Auf der über dem Propheten schwebenden Schriftrolle die Inschrift: EXVLTA SATIS FILIA SION JVBILA. ECCE REX TVVS VENIT. (Der Prophet Zacharias IX, 9: Aber du Tochter Zion freue dich sehr, jauchze; siehe, dein König kommt zu dir.) — Unter dem Halbrund auf dem alten Rahmen die Inschrift (verdeckt): ZACHARIA PROPHETA. — Zu der Darstellung des Gemachs, in dem die Verkündigung (No. 520 und 521) vor sich geht, gehören noch die Rückseiten der Tafeln mit Adam und Eva. — Dafs der durch die Fensteröffnungen dieses Gemachs sichtbare Stadtausschnitt einen bestimmten, noch heute erkennbaren Strafsenzug der Stadt Gent darstelle, ist sehr zweifelhaft.



519 u. 518. Hubert und Jan van Eyck.





523 u. 522. Hubert und Jan van Eyck.



Eichenholz, oben abgerundet, h. 1,61, br. 0,69. — Sammlung Solly, 1821.

521 Maria. (Rückseite von No. 515.) Maria an ihrem Betpulte knieend, über ihrem Haupte die Taube, lauscht, die Hände über die Brust gelegt, der himmlischen Botschaft. Durch ein gotisches Fenster Ausblick auf die Häuser einer Stadt. — Darüber im Halbrund der Prophet Micha, auf Maria herabschauend. Kleine Halbfigur.

Auf der über dem Propheten schwebenden Schriftrolle die Inschrift: EX TE EGREDIETVR QVI SIT DOMINATOR IN ISRAEL (Der Prophet Micha V, 1: Aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei.) — Unter dem Halbrund auf dem alten Rahmen die Inschrift (verdeckt): MICHA PROPHETA.

Eichenholz, oben abgerundet, h. 1,61, br. 0,69. — Sammlung Solly, 1821.

522 Bildnis der Isabella Vydt, geb. Burluut, Gemahlin des Jodocus Vydt. (Rückseite von No. 516.) Mit gefalteten Händen, knieend nach links gewendet. In dunkelviolettem, grüngefütterten Kleide und weifsem Kopftuch. In der Einfassung eines gotischen Bogens.

Ganze Figur in Lebensgröfse. Eichenholz, h. 1,44, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

523 Johannes der Evangelist. (Rückseite von No. 517.) Mit der Rechten den Kelch segnend, aus dem sich der Kopf eines Ungetüms und vier Schlangen erheben. Als Steinbild in der Einfassung eines gotischen Bogens grau in grau gemalt.

Auf dem Sockel des Standbildes die Inschrift: S. JOHES EVAN^TA^. Eichenholz, h. 1,44, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

Eyck. Kopie nach Hubert und Jan van Eyck von der Hand des **Michiel van Coxie (Cocxie, Coxcien oder Coxcyen)**. Niederländische Schule. — Geb. zu Mecheln 1497, † daselbst den 10. März 1592. Schüler seines Vaters Michiel und des Barend van Orley. Nach mehrjährigem Aufenthalte in Italien thätig in Mecheln (seit 1539, später wieder seit 1563) und in Brüssel (woselbst er 1543 das Bürgerrecht erwarb, bis 1563).

524 Anbetung des Lammes. Im Mittelgrunde einer reichen südlichen Landschaft steht das Lamm auf dem Altare, sein Herzblut in eine goldene Schale ergiefsend; darüber am Himmel die Taube. Um den Altar knieen im Kreise vierzehn Engel mit den Leidenswerkzeugen. Von rechts ziehen die



weiblichen Märtyrer, von links die männlichen herbei. Im Vordergrunde der Brunnen des lebendigen Wassers (Apokalypse XXII). Rechts knieen die Apostel, hinter ihnen stehen die Geistlichen, Päpste, Bischöfe und Mönche; links knieen die Propheten, hinter ihnen stehen die Patriarchen und Helden des alten Bundes. Im Hintergrunde rechts das himmlische Jerusalem. Nach der Vision des Evangelisten Johannes (Apokalypse VII, 9; vergl. XIV).

An dem Altare die Inschriften: ECCE AGNVS DEI, QVI TOLLIT PECCATA MVNDI und JESVS VIA, VERITAS, VITA. (Siehe da das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt trägt. — Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben.) — Bez. am Brunnen: *Michael de Coxie me fecit. Anno. 1550.* Die letzte Ziffer war ursprünglich zweifellos eine 8. — Kopie nach dem Mittelbilde in der unteren Reihe des Altarschreins von Hubert und Jan van Eyck, das sich noch heute in S. Bavo zu Gent befindet. S. auch No. 525. Die übrigen von Coxie kopierten Tafeln befinden sich in der Münchener Pinakothek und in S. Bavo zu Gent. — Die Kopie des ganzen Altars war dem Meister von König Philipp II bestellt und 1559 vollendet, gelangte aber niemals nach Spanien.

Eichenholz, h. 1,33, br. 2,36. — Erworben 1823.

525 Der thronende Gott-Vater. Die dreifache Krone auf dem Haupte, in reich mit Edelsteinen umsäumtem Mantel; in der Linken das Scepter haltend, die Rechte segnend erhoben. Zu seinen Füfsen eine Krone. Hinter ihm ein Teppich, in den als Muster der Pelikan, die Brut mit seinem Blute nährend (mit der Umschrift: Jesus Christus), gewebt ist; darüber goldener Grund, mit einer auf die göttliche Macht, Güte und Vergeltung bezüglichen Inschrift.

Diese im Halbkreise um die Tiara geführte Inschrift lautet: + HIC Ē DEVS POTĒTISSIM' ꝑ DIVINĀ MAJESTATĒ + SV' OĪM OPTI' ꝑ DVLCEDĪS BOITATĒ × REMVNERATOR LIBERALISSIMVS PROPTER INMEN × SAM LARGITATEM (Hic est deus potentissimus propter divinam majestatem suorum (?) omnium optimus propter dulcedinis bonitatem etc.). — Auf dem Sockel des Thrones die Inschrift: VITA . SINE . MORTE . IN . CAPITE. IVVET'. SN. SENECTVTE IFRONTE. GAVDIV. SN. MERORE. A. DEXTRIS. SECVRITAS. SN. TIORE . A . SINIST'S (Leben ohne Tod im Haupte. Jugend ohne Alter an der Stirn. Freude ohne Trauer zur Rechten. Sicherheit ohne Furcht zur Linken.) — Das über die Brust laufende Band enthält in Perlen die Inschrift „SABAOTH". Dies namentlich spricht neben anderen Gründen für die Auffassung, dafs der Dargestellte Gott Vater, und nicht, wie Manche annehmen, Christus als Himmels-



525 D. Jan van Eyck.

könig sei. — Kopie nach dem Mittelbilde in der oberen Reihe des Genter Altarwerks von Hubert und Jan van Eyck. Das Original in S. Bavo zu Gent. Vergl. No. 524.

Eichenholz, oben im Halbrund abschliefsend, h. 2,07, br. 0,79. — Erworben 1823.

Eyck. Moderne Kopie nach **Hubert** und **Jan van Eyck.**

525 D Maria. Mit der Krone und reich geschmückt, sitzend nach rechts gewendet, in einem Buche lesend. Hinter Maria ein gemusterter Teppich, darüber Goldgrund mit einer Inschrift zum Preise der Maria.

Die im Halbkreis um das Haupt der Maria geführte Inschrift lautet: + · HEC Ē SPECIOSIOR SOLE +SVP OEM STELLARV DISPOSICOĒ LVCI × OPATA IVEIT PO CADOR E EN̄I LVCIS E.. NE + SPECLM SN × MACLA DEI (Hec est speciosior sole, super omnem stellarum dispositionem luci comparata invenitur prior, candor est enim lucis e(ter)ne speculum sine macula dei). — S. die Bemerkung zu No. 525 E.

Eichenholz, oben im Halbkreis abschliefsend, h. 1,61, br. 0,69.

525 E Johannes der Täufer. Sitzend nach links gewendet; auf seinem Schofse ein offenes Buch; mit der erhobenen Rechten auf Gott-Vater deutend. Hinter Johannes ein gemusterter Teppich, darüber Goldgrund mit einer Inschrift zum Preise des Johannes.

Die Inschrift lautet: + · HIC Ē BAPTISTA JOHĒS · MAIOR HOĪE · PAR ANGLIS LEGIS × SVMA · EWAGELII SACIO · APLOꝶ VOX · SILECIV PPHETAR ... × LVCERNA MVND .... NI TESTIS (Hic est baptista Johannes, major homine, par angelis, legis summa, evangelii sanctio, apostolorum vox, silentium prophetar(um), lucerna mund(i, domi)ni testis). — Beide Bilder Kopien nach den Seitengemälden zu dem Mittelbilde des Gott-Vaters; die Originale sind noch, wie oben bemerkt, in der Kirche S. Bavo zu Gent. Die Kopieen sind ausgeführt von Carl Friedr. Schulz (aus Gelchow bei Storkow) im J. 1826.

Eichenholz, oben im Halbkreis abschliefsend, h. 1,61, br. 0,69.

Eyck. **Jan van Eyck.** Niederländische Schule.

528 Bildnis Christi als Königs der Könige. Das Haupt Christi, nach frühmittelalterlichem Typus ganz von vorn gesehen, von einem in Kreuzform gotisch stilisierten Heiligenschein umgeben. Auf dem Saume des roten Gewandes die Inschrift: Rex Regum. Auf dem grünen Grunde oben *A* und Ω, unten I (Initium) und F (Finis).

Auf der alten steinartig bemalten, den Rahmen bildenden Einfassung die Inschrift oben: VIA VERITAS VITA, unten: PRIMVS ET

NOVISSIMVS. (Der Weg, die Wahrheit und das Leben; der Erste und der Letzte.) — Bez. oberhalb dieser letzten Worte: *Johannes de eyck me fecit et applevit anno 1438. 31 Januarij. Ame* (= al-same (?) = ebenso wie) *ich. chan.* — Alte verkleinerte Kopie mit geringen Abweichungen im Museum zu Brügge, mit der falschen Inschrift: Johannes de Eyck Inventor anno 1440 30. January. — Alte Kopie von gleicher Gröfse in der Pinakothek zu München.

Brustbild in Lebensgr. Eichenholz, h. 0,51, br. 0,39. — Sammlung Solly, 1821.

528A Der segnende Christus. Im Profil nach links, die rechte Hand segnend erhoben. Rechts das naturalistische Stabwerk eines gotischen Rahmens. Goldgrund.

Fragment. Das Bild giebt die Züge einer Vera Ikon wieder, die, in einen Smaragd geschnitten, seit alter Zeit sich in Konstantinopel befand und erst von Sultan Bajazid II. dem Papst Innocenz VIII. geschenkt worden war.

Eichenholz, h. 0,18, br. 0,13. — Erworben in London 1888.

525A Der Mann mit den Nelken. Nach links gewendet, den Beschauer anblickend; bartlos, mit gefurchten Zügen. In grauer pelzgefütterter Schaube und Pelzhut. Auf der Brust das Kreuz der Antoniusbrüderschaft an gedrehter Silberkette. In der Rechten eine weifse und zwei rote Nelken; die Linke mit sprechendem Ausdruck erhoben. Dunkelgrüner Grund, von einem gemalten gelben Rahmen umschlossen, auf welchem die Hände aufliegen.

Eine Kopie dieses Bildnisses, mit veränderter Handhaltung, findet sich auf einer Anbetung der Könige eines westphälischen Meisters um 1500 in Velen, auf welcher der älteste König die Züge des Mannes mit den Nelken trägt. — Sammlung Engels, Köln 1867.

Brustbild in Dreiviertel-Lebensgr. Eichenholz, h. 0,40, br. 0,31. — Sammlung Suermondt, 1874.

523A Bildnis des Johann Arnolfini. Leicht nach links gewendet. Bartlos, in grüner, pelzgefütterter Schaube und roter turbanartiger Mütze. Die Hände übereinander gelegt. Dunkler Grund.

Johann Arnolfini lebte als Faktor des Luccheser Hauses Marco Guidecon in Brügge. Die Indentität der Persönlichkeit läfst sich nach dem bekannten Verlobungsbild der Londoner National Gallery feststellen. Da Arnolfini auf demselben etwas jugendlicher erscheint, dürfte unser Bildnis erst in der zweiten Hälfte des vierten Dezenninms gemalt sein.

Eichenholz, h. 0,29, br. 0,20. — Erworben auf der Versteigerung Nieuwenhuis zu London, 1886.



525 A. Jan van Eyck.



Madonna mit dem Karthäuser. Vor der rechts stehenden Maria, die das segnende Kind auf dem Arme trägt, kniet der von der hl. Barbara empfohlene Karthäusermönch. Neben der Heiligen als ihr Attribut ein gotischer Turm. Durch die Bogenöffnungen der Halle Ausblick auf eine belebte Stadt und eine weite Flachlandschaft. **523 B**

Das Bildchen, das sich in den Typen, der etwas härteren Behandlung und den kühleren Farben der Art des Petrus Cristus nähert, läfst sich unter den bezeichneten Bildern des Meisters schwer einreihen. Am nächsten steht es der, freilich auch nicht beglaubigten, Tafel bei Baron Gustave Rothschild in Paris, auf der überdies derselbe Karthäuser als Donator dargestellt ist. — Ein auf der Rückseite aufgeklebter Zettel giebt in holländischer Sprache die irrige Notiz, dafs das Bild von Jan für den Abt von S. Martin in Ypern gemalt sei. Dagegen ist das Bild vermutlich identisch mit der Darstellung, die in dem von Blaise Hutter 1595 verfafsten Inventar des Kunstbesitzes von Erzherzog Ernst erwähnt und dem „Rupert van Eyck" zugeschrieben wird. Auch das am 17. April 1662 im Haag mit dem künstlerischen Nachlafs des Joh. Chrisosth. de Backer unter No. 153 versteigerte Stück: Een L. Vrouw met den Cathuyser, geschildert by Jan van Eyck, ist wohl ebenfalls mit dem vorliegenden Bild übereinstimmend.

Eichenholz, h. 0,20, br. 0,14. — Erworben in London 1888 aus der Sammlung des Marquis of Exeter in Burleigh House.

Maria mit dem Kinde in der Kirche. In dem Mittelschiff einer gotischen Kirche steht die gekrönte Maria, das Kind auf dem rechten Arme haltend. Im Grunde hinter dem Lettner zwei Engel in Messgewändern, aus einem offenen Buche singend. **525 C**

Eine gute Wiederholung des Bildes vom J. 1499 unter dem Namen Memling im Museum zu Antwerpen, als Teil eines auf beiden Seiten bemalten Diptychons, mit einigen Veränderungen; eine zweite spätere und schwächere in der Galerie Doria zu Rom, als die eine Tafel eines Diptychons, das schon, wie die Landschaft auf der zweiten Tafel bezeugt, dem Anfang des 16. Jhdts. angehört. Eine Wiederholung in gröfserem Mafsstab, nach L. de Laborde ein unzweifelhaftes Werk des Meisters und aus seiner besten Periode, befand sich früher in oder bei Nantes, im Besitz eines Architekten Nau, nach der Beschreibung mit dem hiesigen Bilde genau übereinstimmend; selbst der alte ursprüngliche Rahmen enthält dieselbe Umschrift, welche der alte nicht mehr erhaltene Rahmen des hiesigen Bildes aufgewiesen haben soll (Mater . hec . est . filia . pater . hic . est . natus . quis . audivit . talia . deus. homo . natus . etcet . flos . floriolorum . appellaris.). — Die Federzeichnung einer ganz ähnlichen Komposition in gröfserem Format in der Sammlung von J. C. Robinson zu London.



Eichenholz, oben abgerundet, h. 0,31, br. 0,14. — Sammlung Suermondt, 1874.

Eyck. Nachahmer des Jan van Eyck. Niederländische Schule.

525 B Maria mit dem Kinde im Rosenhag. Maria, in den Armen das Kind, das einen Rosenkranz hält, vor einer Rasenbank stehend, hinter welcher sich eine Rosenhecke und südliche Bäume erheben. Links ein Brunnen aus Bronze.

Die Gruppe der Madonna mit dem Kinde findet sich ganz ähnlich noch in zwei anderen Gemälden, von denen das eine, im Museum zu Antwerpen, den Namen des Jan van Eyck nebst der Jahreszahl 1439 trägt und das andere, früher bei Mr. Beresford Hope in London (neuerdings nach Nordamerika verkauft), dem Meister wohl mit Recht zugeteilt wird. Beide Bilder sind dem Berliner in der Behandlung wie im Ausdruck weit überlegen. — Sammlung Mündler, Paris; früher im Privatbesitz zu Florenz.

Eichenholz, h. 0,57, br. 0,41. — Sammlung Suermondt, 1874.

Fabritius. Carel Fabritius. Holländische Schule. — Geb. um 1620(?), † zu Delft den 12. Oktober 1654. Schüler Rembrandt's zu Amsterdam, thätig daselbst, alsdann von 1650—1654 zu Delft.

819 A Brustbild eines Mannes. Nach rechts gewendet. Mit gefalteten Händen flehend aufwärts blickend. Dunkler Grund.

Die breit gehaltene Studie wird nur mit einiger Wahrscheinlichkeit diesem Schüler Rembrandt's zugeschrieben.

Eichenholz, h. 0,22, br. 0,18. — Sammlung Suermondt, 1874.

Falconetto. Giovanni Maria Falconetto. Venetianische Schule (Verona). — Architekt und Maler, geb. zu Verona 1458, † zu Padua 1534. Schüler seines Vaters Jacopo zu Verona; bei zwölfjährigem Aufenthalte in Rom (vor 1493) unter Melozzo da Forli und als Architekt nach der Antike weiter gebildet. Thätig zu Verona (vornehmlich von 1493 bis 1516) und Padua (um 1524—1534); zeitweilig in Trient (seit 1517) und in Rom (daselbst auch in einer späteren Zeit, vor 1524).

47 A Falconetto? Himmelfahrt der Maria. Maria die Hände gefaltet, wird in feuriger Glorie von vier kleinen Engeln emporgetragen. Auf der Erde, zu beiden Seiten des steinernen Grabes, zwei jugendliche Heilige, der zur Linken mit Schwert, der zur Rechten mit Szepter und Krone. Goldgrund.

Von Crowe und Cavalcaselle vermutungsweise dem Falconetto zugewiesen. Doch ist die Herkunft des Bildes von diesem Meister nicht wahrscheinlich.

Pappelholz, h. 1,50, br. 1,58. — 1862 aus dem Magazin in die Galerie eingereiht. Wahrscheinlich Sammlung Solly, 1821.

Fapresto. s. Giordano.

Farinato. **Paolo Farinato.** Zeichnete sich auch **Farinato degli Uberti** als Nachkomme der berühmten florentinischen Familie dieses Namens. Venetianische Schule (Verona). — Maler und Radirer, geb. um 1524 zu Verona, † daselbst 1606. Schüler des Niccolò Giolfino zu Verona, in Venedig nach Paolo Veronese und in Mantua nach Giulio Romano weiter ausgebildet. Thätig vornehmlich in Verona.

Darstellung Christi im Tempel. Simeon, zur Linken vor dem erhöhten Altare knieend, nimmt von der auf den Stufen knieenden Maria das Kind entgegen; zwischen ihnen eine Magd, Tauben darbringend. Um den Altar und zwischen den Säulen des Tempels Zuschauer. Links von dem Altar Joseph mit Kerzen in der Hand. Durch eine Thür Ausblick in's Freie. **305**

Der Künstler erscheint hier (wie auch in einigen Bildern im Museum von Verona), im Unterschiede von seiner späteren Kunstweise, als Nachahmer des Paolo Veronese.

Leinwand, h. 1,58, br. 2,35. — Königliche Schlösser.

Fasolo. **Bernardino Fasolo** (**Fagiuolo, Faxolo**). Zeichnet sich **Bernardinus Faxolus de Papia.** Lombardische Schule (Pavia). — Geb. zu Pavia. Schüler seines Vaters Lorenzo Fasolo (Lorenzo da Pavia); Nachfolger der älteren lombardischen Schule, unter dem Einflusse der Schule Lionardo's und des P. Fr. Sacchi weiter ausgebildet. Thätig zu Genua, wo er 1520 urkundlich aufgeführt wird.

Heilige Familie. Maria, nach rechts gewendet, das schlafende Kind auf dem Schofse, fafst mit der Linken ein Buch in hebräischer Schrift, das ihr Joseph darreicht. Hintergrund Landschaft. **209**

Das Bild gehört einer früheren Zeit an als die bezeichnete Madonna von 1518 im Louvre, welche Lionardeske Einflüsse aufweist.

Halbfig. unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,57, br. 0,50. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Feistenberger. **Joseph Feistenberger.** Deutsche Schule. — Landschaftsmaler, geb. 1684 in Kitzbühel in Tirol, † 1735 in Wien. Schüler seines älteren Bruders Anton und Nachahmer des Salvator Rosa. Thätig vornehmlich in Wien.

428 A Gebirgsschlucht. Ein Waldbach, von links aus eine Schlucht kommend, bildet im Vordergrund mehrere Stromschnellen; von dem Felsenufer rechts stürzt ein Quellwasser in kleinen Fällen in den Waldbach. In der Ferne Gebirge.

Das Bild galt früher als ein Werk von Salvator Rosa. Es befand sich aber noch 1845 oder 1846 nebst seinem Gegenstücke, einer „Waldlandschaft mit Ausblick in die Ferne", das die Bezeichnung „Feistenberger" trug, im Privatbesitz zu München und ging auch als Werk Feistenberger's in anderen Privatbesitz über.

Leinwand, h. 1,18, br. 1,67. — Erworben 1846.

Ferguson. **William Gouw. Ferguson.** Holländische Schule — Stilllebenmaler, geb. 1632/1633 in Schottland, † (angeblich in Schottland (?)) nach 1695, da datierte Gemälde bis 1695 vorkommen. Ausgebildet in Holland, sowie auf Reisen in Frankreich und Italien. Thätig vornehmlich im Haag, wo er 1660 und 1668 und in Amsterdam, wo er 1681 ansässig war.

909 A Stillleben. Ein totes Rebhuhn hängt mit einem orangefarbigen Bande an einem Nagel auf hellbeleuchteter Wand.

Bez. links oben: *W. Góuw. Fergúson fec.*

Leinwand, h. 0,53, br, 0,43. — Sammlung Suermondt, 1874.

Ferramola. **Floriano (oder Fioravante) Ferramola.** Venetianische Schule (Brescia). — Geb. vor 1480, † zu Brescia den 3. Juli 1528. Vermutlich Schüler des Vincenzo Foppa (il vecchio). Thätig zu Brescia.

155 A Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria unter einem Baldachin thronend, auf ihrem Schoße das Kind, das eine Rose in der Rechten hält. Vor dem Throne stehen zur Linken ein Heiliger im Karmeliterkleid (der hl. Angelus?), zur Rechten die hl. Katharina. Auf der unteren Stufe des Thrones sitzen zwei kleine musizierende Engel. Hintergrund Landschaft.

Bez. in der Mitte auf der Thronstufe: *Opus Floriani Feramolae Ci. Bx.* (d. h. Civis Brixiae) . *MDXIII.* — Das Bild zeigt das früheste Datum auf seinen wenigen, jetzt noch vorhandenen Werken.

Pappelholz, h. 1,76, br. 1,58. — Vermutlich Sammlung Solly, 1821.

1837 an das Museum zu Königsberg abgegeben, 1884 nach Berlin zurückgenommen.

Ferrara. Schule von Ferrara (?) um 1460—1470, unter dem Einflufs von Piero della Francesca.

Eine Verlobung. Ein junger Edelmann, dem vier Freunde folgen, steckt der ihm gegenüberstehenden Jungfrau, die von zwei Frauen begleitet ist, den Ring an den Finger. Hintergrund Landschaft, in der rechts ein weifses Einhorn ruht. **1175**

Tempera. Pinienholz, h. 0,96, br. 1,08. — Sammlung Solly, 1821.

Ferrara. Schule von Ferrara um 1480.

Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria auf reich ornamentiertem Thron, das Kind anbetend, welches segnend auf ihrem Schofse sitzt. Zur Linken der hl. Franciscus, mit dem Stabkreuz; neben ihm der hl. Hieronymus. Zur Rechten der hl. Bernhard; neben diesem der hl. Georg. Durch die Arkaden der Halle Ausblick in landschaftliche Ferne. **112A**

Pappelholz, h. 1,60, br. 1,65. — Sammlung Solly, 1821.

Ferrara. Schule von Ferrara um 1480.

Atalante im Wettlauf die Aepfel aufraffend. Atalante, mitten im Lauf sich bückend, um einen Apfel aufzunehmen wird von Meilanion überholt. Im Thor eines palastartigen Baues steht links Atalante's Vater Jasos mit Gefolge. In der bergigen Landschaft verschiedene Baulichkeiten. **113A**

Das Bildchen steht in den Typen und der Landschaft den Predellentafeln von Cossa in der vatikanischen Galerie am nächsten und dürfte vielleicht von diesem Meister herrühren.

Pappelholz, h. 0,29, br. 0,28. — Vermutlich Sammlung Solly, 1821. 1837 an das Provinzial-Museum in Breslau abgegeben, wo das Bild als Vittore Carpaccio verzeichet war; 1884 nach Berlin zurückgenommen.

Ferraresischer Meister um 1530.

Die Heimsuchung. Elisabeth begrüfst Maria, über der die Taube schwebt. Links Joseph, rechts an einem Portale ein Mädchen, das teilnahmsvoll zuschaut. Hintergrund bergige Landschaft. **274**

Die Behandlungsweise, besonders an Ortolano sich anlehnend, steht zugleich unter der Einwirkung der grofsen Meister der Blütezeit. Somit kann das Bild vor 1525 bis 1530 kaum entstanden sein. — Es befand

sich früher unter dem Namen des Gaudenzio Ferrari zu Savona in der Kapelle der Familie Doria in der Kirche S. Giacomo.

Pappelholz, h. 1,92, br. 1,56. — Sammlung Solly, 1821.

Ferraresischer Meister um 1539.

255 Himmelfahrt Christi. Christus mit ausgebreiteten Armen in der Glorie auf Wolken emporschwebend. Auf der Erde kniet Maria inmitten der Apostel, vorn links Petrus, rechts Paulus. Im Hintergrund der Landschaft eine Stadt.

Das Bild, das (nach handschriftlicher Bemerkung von Waagen) aus S. Antonio in Ferarra stammt, gehörte hier mit zwei anderen Gemälden, der Auferstehung Christi und der Ausgiefsung des hl. Geistes, zu einem Altarantependium, und galt für ein Werk des Garofalo. Die beiden zugehörigen Gemälde, von denen die Auferstehung die Jahreszahl 1539 trägt, befinden sich heute in der Pinakothek zu Ferrara, wo sie dem schon 1500 verstorbenen Stefano Falzagalloni zugeschrieben werden. Sie gehören einem von Mazzolino und Dosso beeinflufsten Meister an.

Pappelholz, h. 0,57, br. 0,48. — Sammlung Solly, 1821.

Ferrari. Gaudenzio Ferrari. Auch Gaudenzio de Vince oder de Vincio gen., namentlich in seiner früheren Zeit, wo er sich selber öfter Gaudentius Vincius zeichnet. Mailändische Schule. — Maler und Thonbildner, geb. zu Valduggia (im Sesiathal, Piemont) um 1471, † zu Mailand den 31. Januar 1546. Vermutlich zuerst Schüler des Macrino d'Alba zu Vercelli, dann in Mailand unter Stefano Scotto und Bern. Luini, zumeist aber durch Studien nach Lionardo da Vinci ausgebildet. Thätig in Varallo (daselbst wohnhaft schon 1508 und nach 1524), Vercelli (1508/9; dann zwischen 1517—1521; daselbst wohnhaft 1528—1532), Mailand (vermutlich seit 1536; dann 1539—1546), Novara (in den Jahren 1514—1518 und 1521), Valduggia (1526) und Saronno (1535 und 1545).

213 Verkündigung. Gabriel, zur Linken knieend, die Lilie in der Hand, verkündet der ihm zugewendeten ebenfalls knieenden Maria die himmlische Botschaft. Dunkler Grund.

Ueber den beiden Fignren in gotischer Schrift: AVE MARIA. — Aus der früheren Zeit des Meisters.

Pappelholz, h. 0,88, br. 0,88. — Sammlung Solly, 1821.

Feti. Domenico Feti. Römische Schule. — Geb. angeblich 1589 zu Rom, † zu Venedig um 1624. Schüler des Lodovico Cardi da Cigoli zu Rom, in Mantua durch das Studium der Meister des Cinquecento weiter ausgebildet; vornehmlich

Nachfolger der Venetianer und des Caravaggio. Thätig zu Rom und Mantua (1612 bis gegen 1624 als Hofmaler des Herzogs Ferdinand von Gonzaga) und kurze Zeit zu Venedig.

Elias in der Wüste. Der unter einem Baum schlafende Prophet wird von dem rechts stehenden Engel geweckt, der ihm einen Krug und Brod gebracht hat. Hintergrund Luft. **380B**

Pinienholz, h. 0,48, br. 0,33. — Sammlung Suermondt, 1874.

Fiesole. s. **Angelico.**

Fiorenzo. Fiorenzo di Lorenzo. Umbrische Schule. — Geb. zu Perugia vermutlich um 1440—1445, † daselbst um oder nach 1521. Urkundlich zuerst genannt 1472, zuletzt im Mai 1521. Vermutlich Schüler des Benedetto Buonfigli und des Niccolò da Foligno in Perugia; unter dem Einflusse des Benozzo Gozzoli, insbesondere aber in Florenz unter Verrocchio und höchst wahrscheinlich in dessen Werkstatt weiter ausgebildet. Thätig zu Perugia, einige Zeit mutmafslich zu Rom.

Maria mit dem Kinde. Maria hält sitzend das nackte Kind auf dem Schofse, das einem Granatapfel einen Kern entnommen hat und ihn mit der Rechten der Mutter darreicht. Goldgrund. **129**

Bez. am Fufse des Bildes: MARIA VGO PRIS MR 7 GRE (virgo purissima mater et genitrix oder gratiae) MCCCCLXXXI. — Das Bild zeigt den überwiegenden Einflufs der Schule Verrocchio's.

Ganze Fig. in Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 1,44, br. 0,66 (oben spitzbogig). — Sammlung Solly, 1821.

Flinck. Govert Flinck. Holländische Schule. — Geb. zu Kleve den 25. Januar 1615, † zu Amsterdam den 2. Februar 1660. Schüler des Lambert Jacobsz zu Leeuwarden, dann des Rembrandt van Rijn zu Amsterdam. Thätig vornehmlich zu Amsterdam.

Bildnis einer jungen Dame. Von vorn gesehen, mit geringer Wendung nach links. In schwarzem Kleide und schlichtem Spitzenkragen, mit Perlenschmuck. Bräunlicher Grund. **813A**

Bez. links unten: *G. Flinck. f 1641.*

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,64, br. 0,51. — Sammlung Suermondt, 1874.

Verstofsung der Hagar. Abraham weist Hagar, **815**

welche zur Rechten vor ihm steht, und ihren Sohn Ismael von sich. Im Grunde rechts eine Anhöhe mit ausgedehnter Ruine.

Bez. rechts unten: *G. Flinck. f.* — Das Bild, vom Meister im Auftrage des grofsen Kurfürsten ausgeführt, ist über ein anderes, vermutlich nur angefangenes Bild gemalt, dessen Farben mit der Zeit (namentlich rechts in der Landschaft) teilweise durchgewachsen sind.
Halbfig. Leinwand, h. 1,07 br. 1,35. — Königliche Schlösser.

Florentinische Schule um 1480.

71A Maria mit dem Kinde. Maria hält das nackte Kind, das vor ihr auf einer Steinplatte steht, mit beiden Händen nach rechts. Hinter ihr ein Rosenhag.

Gehört zu den Bildern, die jetzt zumeist dem Giovanni Graffione (Florenz, 1455—1527), einem Schüler Baldovinetti's, zugeschrieben werden.
Maria Halbfigur unter Lebensgr. Pappelholz, Tempera, h. 0,73, br. 0,50. — Sammlung Solly, 1821. 1837 an das Museum in Königsberg abgegeben, 1884 nach Berlin zurückgenommen.

Florentinische Schule um 1400.

1119 Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria, vor einem aufgespannten Teppich thronend, hält das bekleidete Kind auf dem Schofse; zu ihren Seiten je zwei anbetende Engel. Vorn links Johannes der Täufer, rechts der hl. Nikolaus. Goldgrund.

Datiert auf der Thronstufe: Anno domini (in unzialen Majuskeln) MCCC. Die seltsame Bezeichnung ist ächt, während das Bild etwa um 100 bis 130 Jahre später gemalt sein mufs; es läfst sich nur denken, dafs der Künstler eine Ziffer, vielleicht ein C oder CX, vergessen habe, wie denn auch räumlich noch eine oder zwei Ziffern zu fehlen scheinen, indem die ganze Zahl zu weit nach links gerückt ist. — Vermutlich ein Werk des Jacopo di Maestro Franchi, von welchem sich ein bezeichnetes und 1439 datiertes Bild bei C. Fairfax Murray befindet (von demselben Meister in der Akademie zu Florenz die Krönung der Maria mit dem Datum MCCCCXX . . . dort als „unbekannt“ verzeichnet).
Tempera, Pappelholz, oben rund, h. 0,90, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

Florentinische Schule nach 1500.

105 Vermählung der Maria mit Joseph. Der Hohe Priester vereinigt die Hände Maria's und Josephs. Der letztere hält in der Linken den grünenden Stab. Hinter

ihnen elf Jünglinge, welche die dürr gebliebenen Stäbe zerbrechen. Hintergrund Architektur.

Teil einer Predella zu einer Altartafel.

Pappelholz, h. 0,24, br. 0,75. — Sammlung Solly, 1821.

Fogolino. **Marcello Fogolino.** Venetianische Schule. — Maler und Kupferstecher, geb. zu S. Vito (Friaul); unter dem Einflusse von Giovanni Speranza zu Vicenza, dann unter dem des Pordenone ausgebildet. Thätig von 1520 bis 1540 vornehmlich zu Vicenza, zeitweilig in Pordenone (daselbst urkundlich 1523 und 1533) und in Trient (seit 1536).

Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. **47** Zur Linken der hl. Bonaventura, Johannes der Evangelist und Franciscus; zur Rechten der hl. Antonius von Padua, Bernardino von Siena und Ludwig von Toulouse; sämtlich stehend, unter einer offenen Pilaster-Architektur, die hinter Maria eine Nische bildet. Hintergrund Landschaft.

Bez. in der Mitte auf der untersten Stufe des Thrones: *Marcellus Fogolinus p* — Befand sich noch 1779 am Hauptaltar von S. Francesco zu Vicenza.

Leinwand, oben rund, h. 2,55, br. 2,56. — Sammlung Solly, 1821.

Fra Angelico u. s. w. S. **Angelico** u. s. w.

Francia. **Francesco Raibolini,** gen. **Francia** (nach dem Vater **Francesco di Marco**). Zeichnet sich häufig auf seinen Gemälden als aurifex oder aurifaber mit dem Zusatz bononiensis. Schule von Bologna. — Maler, Goldschmied, Bildner und Medailleur, geb. zu Bologna 1450, † daselbst den 5. Januar 1517. Zuerst Schüler eines Goldschmieds, dann des Francesco Cossa (der um 1470 nach Bologna übergesiedelt, dort eine Schule gründete), ausgebildet insbesondere unter dem Einflusse des Lorenzo Costa und wieder auf denselben zurückwirkend. Thätig zu Bologna (noch 1483 als Goldschmied, da er in diesem Jahre zum Obmann in der Gilde der Goldschmiede ernannt wurde).

Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria thront **122** in der Engelsglorie, das segnende Kind auf dem Schofs. Unten, im Vordergrund einer weiten Landschaft (von der Linken beginnend): die hh. Geminian, Schutzheiliger von Modena, Bernhard, Dorothea, Katharina, Hieronymus und

Ludwig von Toulouse, mit ihren Abzeichen und Marterwerkzeugen.

Bez. auf einem Blättchen unten links: *Francia Aurifaber Bonon.* (Bononiensis) *1502.* — Gemalt für Sta. Cecilia in Modena, bei Aufhebung der Kirche 1737 nach Sta. Margherita überführt.

Pappelholz, h. 2,55, br. 2,01. — Sammlung Solly, 1821.

125 Heilige Familie. Maria, etwas nach links gewendet, hält das vor ihr auf einer steinernen Brüstung stehende Kind; ihr zur Seite links Joseph. Hintergrund bergige Landschaft.

Auf der Brüstung in goldenen Lettern: BARTHOLOMEI SVMPTV BIANCHINI MAXIMA MATRVM HIC VIVIT MANIBVS FRANCIA PICTA TVIS. Das Distichon, offenbar von Bianchini selbst verfafst, dem Freunde des Meisters und Besteller des Bildes, der in der Literatur wie auch als Senator im öffentlichen Leben zu Bologna eine angesehene Stellung einnahm, bezeugt, wie sehr derselbe den Meister schätzte („hier lebt von deinen Händen, o Francia, gemalt, die höchste der Mütter"). — Das Bild, das in der Glätte und Schärfe der Behandlung an die Technik des Goldschmieds erinnert, fällt in die Frühzeit des Malers, d. h. vor 1490. — Eine etwas veränderte Wiederholung bei Lord Elcho in London (nach der Behandlung aus Francia's späterer Zeit und daher wohl nur eine gute Arbeit aus seiner Werkstatt).

Maria und Joseph Halbfig. Pappelholz, h. 0,54, br. 0,41. — Sammlung Solly, 1821.

Francia. **Giacomo Francia.** Schule von Bologna. — Maler und Goldschmied, geb. zu Bologna vor 1487, da sein Bruder Giulio (geb. den 20. August 1487) der Jüngere sein soll, † daselbst 1557. Sohn des Francesco Francia und bei Lebzeiten des Vaters vorzugsweise als dessen Gehülfe beschäftigt; erst von 1518 an finden sich Bilder mit dem eigenen Namen bezeichnet. Giacomo, wie auch Giulio, nur mäfsiger Nachfolger des Vaters. In seinen späteren Werken (von 1530—1540) zeigt Giacomo den Einflufs des Dosso.

281 Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria hält das Kind an der Hand, welches sich nach rechts zu dem kleinen Johannes wendet. Neben Maria stehen rechts die hh. Magdalena und Agnes mit dem Lamm; auf der linken Seite Dominicus mit der Lilie und Franciscus mit dem Kreuz. Hintergrund bergige Landschaft.

Bez. unten im Terrain: *I. Francia.*

Pappelholz, h. 1,93, br. 1,64. — Sammlung Solly, 1821.

Francia. **Giacomo Francia** und **Giulio Francia.** Zeichneten sich auf den gemeinsamen Bildern **I. I. Francia.** Schule von

Bologna. — **Giulio Francia.** Maler, Kupferstecher und Goldschmied, geb. zu Bologna den 20. August 1487, † daselbst nach 1543. Es sind, mit einer einzigen Ausnahme, nur Werke von ihm bekannt, die er gemeinsam mit seinem Bruder Giacomo ausführte.

Maria als Himmelskönigin. Maria, von Cherubim umgeben, schwebt in der von Engeln getragenen Mandorla. Auf der Erde links die hh. Paulus und Katharina, rechts Franciscus und Johannes d. T. **287**

Bez. unten in der Mitte auf einem Blättchen, nach dem ein Specht pickt: *I. I. Francia aurifi.* (aurifices) *bonon.* (bononienses) *fecer.* (fecerunt) *M. D. XXV.* — Franciscus und Johannes d. T. wahrscheinlich von Giulio, während der obere Teil des Bildes vornehmlich dem Giacomo angehören mag. — Ehemals in S. Paolo in Monte zu Bologna.

Pappelholz, h. 3,05, br. 2,01. — Sammlung Solly, 1821.

Franciabigio. Francesco (di Cristofano) Bigi, gen. **Franciabigio,** auch **Francia Bigio.** Florentinische Schule. — Geb. 1482 zu Florenz, † daselbst den 24. Januar 1525. Zunächst Schüler des Mariotto Albertinelli, dann vermutlich des Pier di Cosimo; unter dem Einflusse des Andrea del Sarto und als dessen Gehülfe weiter ausgebildet. Thätig zu Florenz.

Männliches Bildnis. Fast von vorn gesehen, mit geringer Wendung nach links. Mittleren Alters, bartlos; in schwarzer Kleidung und schwarzem Barett. Bräunlicher Grund. **235**

Brustbild in Lebensgr. Nufsbaumholz, h. 0,47, br. 0,33. — Sammlung Solly, 1821.

Bildnis eines jungen Mannes. Fast ganz von vorn gesehen, ein wenig nach rechts gewendet. Bartlos, mit schwarzem breitkrempigen Barett und schwarzer Kleidung; in der Rechten die Feder haltend, den linken Arm auf ein Schreibpult gelehnt. Auf der Brüstung vorn Schreibzeug und ein Brief. Hintergrund Landschaft im Abendlicht. **245**

Bez. auf einem Blättchen, das auf dem Pulte liegt: *1522 a di 24 d'ottobre* und das aus den Buchstaben *F, R, A, C, R* zusammengesetzte Monogramm. — Das Monogramm bedeutet Franciscus Cristofani. — Das Bild wird von den Herausgebern des Vasari für das Bildnis des Matteo Sofferroni gehalten.

Pappelholz, h. 0,79, br. 0,59. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Bildnis eines jungen Mannes. Nach links gewendet, **245A**

gradaus blickend. Bartlos, mit langem braunen Haar und schwarzem pelzgefütterten Oberkleid, die Linke in die Hüfte gestützt. Hintergrund Thallandschaft; auf der Höhe zur Rechten ein Eseltreiber.

Das Bild, dessen Herkunft von Franciabigio angezweifelt worden, stimmt mit dem Bildnis eines jungen Malteser Ritters in der National Gallery, welches das echte Monogramm des Meisters trägt, in Auffassung und Behandlung überein.

Halbfig. Pappelholz, h. 0,80, br. 0,57. — Erworben 1876 vom Marchese Patrizi in Rom.

Francken. Frans Franken der Jüngere (II). Bezeichnet sich zum Unterschied von seinem gleichnamigen Vater bis um 1630 d. j. oder den jon (der junge), seit 1630/31 aber zum Unterschied von seinem gleichfalls Frans benannten Sohn Do. D. o., Dõ oder ähnlich (der Alte). Vlämische Schule. — Getauft zu Antwerpen den 6. Mai 1581, † daselbst den 6. Mai 1642. Schüler seines Vaters Frans Francken d. A., unter dem Einflufs von Rubens ausgebildet. Nach einer Reise in Italien zu Antwerpen thätig.

651 A Christus am Oelberge. Zu dem links knieenden Christus schwebt der Engel mit Kelch und Kreuz herab. Rechts weiter zurück die drei schlafenden Apostel. In der Ferne rechts die Gefangennahme Christi. Mondlicht.

Bez. links unten: *Dõ F Franck inv et f.* — Gegenstück zu 651 B.
Eichenholz, h. 0,65, br. 1,11. — 1878 aus dem Kupferstichkabinet überwiesen.

651 B Die Fufswaschung der Apostel. Christus wäscht dem sich sträubenden Petrus die Füfse. Rechts hinter Christus ein junger Diener mit einer Wasserkanne. Auf Bänken an den Wänden des Gemachs die Apostel in lebhafter Unterhaltung. Durch den breiten Eingang zur Rechten Blick in einen Vorraum, in welchem Christus mit den Jüngern beim Abendmahle.

Bez. links unten: *Dõ FFranck in. et f.* — Gegenstück zu 651 A.
Eichenholz, h. 0,65, br. 1,11. — 1878 aus dem Kupferstichkabinet überwiesen.

Francucci. Innocenzo (di Pietro) Francucci, gen. Innocenzo da Imola. Schule von Bologna. — Geb. zu Imola um 1493/94, † zu Bologna um 1550. Schüler des Francesco Francia (urkundlich seit 7. Mai 1508) zu Bologna und des Mariotto

Albertinelli zu Florenz, weiter ausgebildet durch das Studium Raphael's und Nachahmer des Letzteren. Thätig vornehmlich zu Bologna.

Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria, das segnende Kind nach links neben sich haltend, in der Engelsglorie. Auf der Erde links der hl. Alò (Eligius) als Schmied, rechts der Bischof Petronius mit dem Modell der Stadt Bologna. Hintergrund Landschaft, darin Eligius, wie er dem störrischen Pferde das Bein wieder ansetzt, das er, um es beschlagen zu können, demselben abgehauen hatte. **280**

Pappelholz, h. 1,97, br. 1,73. — Sammlung Solly, 1821.

Französischer Meister um 1700.

Bildnis eines jungen Gelehrten. Von vorn gesehen, das Haupt nach links geneigt. Bartlos, in Allongeperrücke und schwarzer Amtstracht; die Rechte auf eine anatomische Zeichnung gelegt, mit der Linken das Gewand zusammenhaltend. Dunkler Grund. **485B**

Habfig. in Lebensgr. Leinwand, h. 1,25, br. 0,93. — Erworben 1873 in Florenz.

Friaul. Schule von Friaul nach 1530. Venetianische Schule.

Allegorische Darstellung von Krieg und Frieden. Die Göttin des Friedens, auf der Erde sitzend, hält eine zerbrochene Fahne in's Feuer, in dem schon andere Kriegswerkzeuge verbrennen. Rechts der Gott des Krieges, das gezückte Schwert über einen Altar haltend, von dem eine Flamme auflodert. Hintergrund Landschaft. **176**

Das rechts am Baum lehnende Wappen ist dasjenige der Montefeltro und bezieht sich wohl auf eine Seitenlinie, da die Hauptlinie, die der Herzöge von Urbino, schon seit 1508 ausgestorben war.

Leinwand, h. 1,08, br. 0,94. — Erworben 1841/42 in Italien.

Fyt. Jan Fyt. Vlämische Schule. — Maler und Radirer von Tierstücken und Stillleben, getauft zu Antwerpen den 15. März 1611, † daselbst den 11. September 1661. Schüler des Jan van den Berch, dann von Frans Snyders; nach einer Studienreise in Frankreich (1633 und 1634 in Paris) und in Italien thätig zu Antwerpen (urkundlich wieder 1641 nachgewiesen).

883 A Hunde bei erlegtem Wild. Zwei Schweisshunde bewachen totes Wild: einen Rehbock und eine Rohrdommel, die an einem Baumzweig befestigt auf den Boden herabhängen, sowie einen Hasen, Rebhühner und andere Vögel, die neben Jagdgeräten liegen. Rechts Ausblick in eine Landschaft bei Abendlicht.

Bez. im Erdreich unter dem Rehbock: *Joannes Fyt. 1649.* — Sammlungen Graf Brabeck, 1814 und Graf Stolberg zu Söder, Hannover 1859.

Leinwand, h. 1,36, br. 1,96. — Sammlung Suermondt, 1874.

883 B Stillleben. Ein Jagdhund sucht ein Rebhuhn, das mit einigen Wachteln neben einem Steckgarn liegt von einem Steinblock herabzuziehen.

Bez. rechts unten: *Joannes. Fyt.*

Leinwand, h. 0,40, br. 0,57.— Sammlung Suermondt, 1874.

967 Diana neben erlegtem Wild. Von Jagdhunden umgeben steht Diana zur Rechten neben ihrer Jagdbeute: einem Wildschwein, Rehbock, Hasen, Schwan, Pfau, Reiher und kleineren Vögeln. Rechts Ausblick in eine von Bergen abgeschlossene Landschaft.

Die Figur der Diana ist von der Hand des Erasmus Quellinus d. J. (Maler und Radirer, geb. zu Antwerpen den 19. Nov. 1607, † daselbst den 7. Nov. 1678; Schüler des J. B. Verhaegen, ausgebildet unter Rubens, thätig zu Antwerpen).

Leinwand, h. 0,79, br. 1,16. — Königliche Schlösser.

989 Die Rehhatz. Hunde stellen ein Reh, das durch hohes Schilfdickicht zur Rechten sich ins Wasser geflüchtet hat. Einer der Hunde hat das Reh am Ohr gepackt. Hintergrund Landschaft.

Eine Original-Wiederholung, mit dem Namen und der Jahreszahl 1655 bezeichnet, in der Galerie Liechtenstein zu Wien.

Leinwand, h. 1,79, br. 2,48. — Königliche Schlösser.

Gaddi. Agnolo Gaddi. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz, † daselbst den 16. Oktober 1396. Schüler seines Vaters Taddeo, dann des Giovanni da Milano und Jacopo da Casentino. Thätig zu Florenz und einige Zeit zu Prato.

1040 Maria mit dem Kinde. Maria, das bekleidete Kind, welches die Rechte der Mutter fafst, auf dem linken Arme haltend. Goldgrund.

Halbfig. unter Lebensgr. Tempera, Pappelholz, oben im Spitzbogen abschliefsend, h. 0,80, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

Gaddi. Taddeo Gaddi. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz angeblich um 1300, † daselbst gegen Ende des J. 1366. Schüler und Gehülfe des Giotto; selbständiger Meister vermutlich seit 1330, urkundlich zuerst 1332. Thätig zu Florenz und einige Zeit zu Pisa (1342).

1073 Ausgiefsung des hl. Geistes. Auf Maria und die Apostel, die in einem Gemache im Kreise sitzen, schwebt der hl. Geist, in Gestalt einer Taube herab. Goldgrund.

S. die Bemerkung zum nächsten Bilde.

Tempera. Nufsbaumholz, h. 0,35, br. 0,28. — Erworben 1828/29 durch Rumohr.

1074 Ein Wunder aus der Legende des hl. Franciscus. Links im Grunde ein Haus, aus dessen Fenster eben ein Knabe (aus der florentinischen Familie Spini) stürzt. Vorn derselbe Knabe im Totenhemde, von den Angehörigen betrauert. Dahinter der Knabe nochmals und seine Mutter, dem herabschwebenden hl. Franciscus, welcher den Knaben durch seinen Segen wiederbelebt und geheilt hat, ihren Dank darbringend. Rechts vorn zwei knieende Franziskaner, auf deren Gebet der Heilige das Wunder vollbracht hat. Goldgrund.

Diese Bilder, früher dem Giotto selbst zugeschrieben, gehören zu einer Reihe von Darstellungen (im ganzen wahrscheinlich 26), welche, in Vielpässe eingerahmt, die Thüren zu Schränken der Sakristei von S. Croce in Florenz bildeten und schon von Vasari als eine Arbeit Giotto's erwähnt werden. Auch C. F. von Rumohr, in dessen Besitz sich früher die beiden Bilder befanden, glaubte sie dem Giotto zuteilen zu müssen. Doch neigt die neuere Forschung dahin, dafs nicht einmal die Komposition aller dieser Darstellungen — wie noch in dem früheren Katalog angenommen wurde — von Giotto selbst herrühre, sondern ebenso wie die Ausführung seinem Schüler Taddeo Gaddi zugewiesen werden müsse. — Zweiundzwanzig Tafeln befinden sich in der Akademie zu Florenz, zwölf mit dem Leben Christi, zehn mit der Legende des hl. Franciscus; es waren wohl von jeder Reihe dreizehn. Zwei Tafeln scheinen zu fehlen oder sind verschollen. — Die Darstellungen haben offenbar die Thüren zu zwei verschiedenen Schränken gebildet, da das eine der hiesigen Bilder auf Nufsbaum, das andere auf Pappelholz gemalt ist.

Tempera. Pappelholz, h. 0,30, br. 0,35. — Erworben 1828/29 durch Rumohr.

1079 Mittelbild eines Flügelaltars: Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria, auf gotischem Throne sitzend, hält das bekleidete Kind auf dem linken Arm. Am Fufse des Thrones knieen links der Stifter, rechts die Stifterin. Auf der Leiste eines gotischen Bogens, welcher das innere Bild umgiebt, unten links Johannes der Täufer, rechts ein heiliger Bischof (Antonius der Abt?); über denselben je sechs Apostel. Goldgrund.

Bez. unten: *Ano Dni MCCCXXXIIII mensis settenbris Tadeus me fecit.* — Die zu diesem Mittelbilde gehörigen Flügel s. No. 1080 und 1081.

Tempera. Pappelholz, oben im Spitzbogen abschliefsend, h. 0,61, br. 0,40. — Erworben 1823.

1080 Innenseiten der Flügel zu Nr. 1079. Linker Flügel, untere Darstellung: Geburt Christi. In den Zwickeln zwei Propheten mit Schreiben beschäftigt. In dem oberen Spitzbogenfeld: Vorgang aus der Legende des hl. Nikolaus von Bari. — Rechter Flügel, untere Darstellung: Kreuzigung. Ueber dem Kreuze das Nest des Pelikans. In den Zwickeln zwei Propheten (wie oben). In dem oberen Spitzbogenfeld: Vorgang aus der Legende des hl. Nikolaus von Bari. Goldgrund.

Von den beiden Wundern, welche im Leben des hl. Nikolaus einen Knaben mit einem goldenen Becher zum Mittelpunkt haben, kann hier nur das eine gemeint sein: der Sohn eines reichen christlichen Kaufmanns und besonderen Verehrers des hl. Nikolans, von den Heiden geraubt, hat als Sklave bei dem König derselben den Dienst des Mundschenken zu versehen; als er einmal am Festtage des Heiligen in schmerzlicher Erinnerung an das ehemals mit den Eltern froh gefeierte Fest in Thränen ausbrach, so dafs Thränen in den Becher fielen und ihm der erzürnte Heidenkönig (s. die Geberde desselben auf dem rechten Flügel) zurief: „so grofs dein hl. Nikolaus ist, aus meinen Händen kann er dich nicht retten", da stürmte in einem Wirbelwind der Heilige in den heidnischen Palast hernieder, ergriff den Knaben (Darstellung des rechten Flügels) und brachte ihn, der den goldenen Becher noch in den Händen hatte, zu der elterlichen Familie zurück, die eben beim Mahle safs (Darstellung des linken Flügels).

Tempera. Pappelholz, das ganze Bild h. 0,59 (mit dem Giebelfeld), br. 0,39. — Sammlung Solly, 1821.

1081 Aufsenseiten der Flügel zu Nr. 1079. Linker Flügel, unten: Christus mit Maria und Johannes. In dem oberen Spitzbogenfeld: die hl. Margaretha mit dem

Drachen. — Rechter Flügel, unten: der hl. Christoph. In dem oberen Spitzbogenfeld: die hl. Katharina mit dem Rad. Silbergrund.

Diese Aufsenseiten sind geringer und wohl nur von einem Schüler des Meisters. — Ein ganz verwandtes kleines Triptychon mit den selben Darstellungen und der Jahreszahl 1333 befindet sich im Bigallo zu Florenz.

Tempera. Pappelholz, das ganze Bild h. 0,59 (mit dem Giebelfeld), br. 0,41. — Sammlung Solly, 1821.

Gaddi. **Art des Taddeo Gaddi.** Florentinische Schule.

Geburt Christi. Maria mit dem Kinde sitzt vor der Krippe hinter der Ochs und Esel lagern. Josef sitzt schlafend rechts zur Seite. In der Ferne rechts der Engel, welcher den Hirten erscheint. Goldgrund. **1113**

Tempera. Pappelholz, h. 0,35, br. 0,60. — Sammlung Solly, 1821.

Gaddi. **Schule des Taddeo Gaddi.** Florentinische Schule.

Beweinung Christi. Am Fufse des Kreuzes liegt Christus auf dem Schofse der Maria ausgestreckt und wird von vier hh. Frauen betrauert. Zur Linken stehen die Apostel Petrus und Johannes. Goldgrund. **1059**

Tempera. Pappelholz, h. 0,19, br. 0,37. — Sammlung Solly, 1821.

Gaesbeeck. **Adriaan van Gaesbeeck.** Holländische Schule. — Geb. zu Leiden, † daselbst im Januar 1650. Nachfolger des Gerard Dou. Thätig zu Leiden (1649 als Meister in die Gilde aufgenommen).

Die Nähterin. Eine junge Frau, zur Rechten neben einem Tische sitzend und mit Wäschenähen beschäftigt, blickt von ihrer Arbeit auf. Im Hintergrund des Zimmers ein Kamin, über dem eine Landkarte hängt. **1021**

Bez. am Querholz des Tisches: *A. van Gaesbeeck. f.*
Eichenholz, h. 0,39, br. 0,31. — Königliche Schlösser.

Garbo. **Raffaellino del Garbo** (der Zuname Garbo nach der Strafse in der er seine Werkstatt hatte). Nach dem Vater: **Raffaellino di Bartolommeo di Giovanni gen.** Zu unterscheiden von den gleichzeitig in Florenz malenden Raphael de Capponibus und Raffaello Carli. Florentinische Schule. — Geb. in Florenz um 1466, † daselbst 1524 (nach Vasari). Schüler des Filippino Lippi zu Florenz und dessen Gehülfe in Rom (um 1493, bei den Fresken in S. Maria sopra Mi-

nerva); dann auch von Domenico Ghirlandaio beeinflufst; 1498 als selbständiger Meister urkundlich nachgewiesen. Thätig vornehmlich zu Florenz.

87 Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria mit dem Kinde auf dem Thron; zu ihren Seiten zwei Engel, die einen Vorhang emporhalten, und zwei Cherubim. Auf den Stufen des Thrones stehen links der hl. Nikolaus, rechts der hl. Dominicus; vor den Stufen knieen links der hl. Vincentius, rechts Petrus Martyr. Hintergrund Landschaft.

Tempera. Pappelholz, h. 1,54, br. 1,37. — Sammlung Solly, 1821.

90 Maria und Kind mit zwei Engeln. Vor einer niederen steinernen Brüstung steht Maria, auf ihrem linken Arme das eingeschlafene Kind und in der Rechten ein Buch haltend. Zu ihren Seiten zwei jugendliche Engel, von denen der eine zur Linken auf der Laute spielt, der andere rechts, vom Spiel absetzend, die Rohrpfeife mit beiden Händen hält. Hintergrund Landschaft.

Das Bild steht dem Filippino noch aufserordentlich nahe.

Tempera. Pappelholz, rund, Durchmesser: 0,84. — Sammlung Solly, 1821.

98 Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Das Kind auf dem Schofse haltend, sitzt Maria auf dem Throne; zu jeder Seite ein verehrender Engel und links der kleine Johannes, der sich zum Christkind vorbeugt. Vor den mit einem persischen Teppich bedeckten Thronstufen links der hl. Sebastian, den Pfeil in der Rechten, rechts der hl. Andreas mit dem Kreuze.

Tempera. Pappelholz, h. 1,62, br. 1,44. — Sammlung Solly, 1821.

Garofalo. S. Tisi.

Gelder. **Aart (Arent) de Gelder.** Holländische Schule. — Geb. zu Dordrecht den 26. Oktober 1645, † ebenda im August 1727. Schüler des Samuel van Hoogstraeten, besonders aber Rembrandt's in dessen letzter Zeit (um 1665—67) zu Amsterdam. Thätig zu Dordrecht.

806A Landschaft mit Ruth und Boas. Im Vordergrunde links eine Baumgruppe, unter welcher Ruth, ein Strohbündel auf dem Schofs, vor Boas kniet, welcher weiter links steht; hinter ihnen ein Knecht, der für Ruth zu sprechen scheint.



90. Rafaellino del Garbo.



Auf den Feldern Leute bei der Ernte und weidendes Vieh. Links eine Kette von Hügeln mit einer Burg und einer Ortschaft in der Ferne.

Früher Rembrandt zugeschrieben; aber die branstige Färbung, die vernachlässigte Zeichnung und die Art der Behandlung scheinen auf Aart de Gelder hinzuweisen. Das obige Bild zeigt mit den Darstellungen des Meisters aus der Leidensgeschichte Christi in der Galerie zu Aschaffenburg die nächste Verwandtschaft. — Sammlung James Gray, Versailles 1863.

Leinwand, h. 0,41, br. 0,67. — Sammlung Suermondt, 1874.

Gellée. **Claude Gellée,** oder **Gillée,** seltener **Gelée,** genannt **Claude le Lorrain.** Französische und römische Schule. — Landschaftsmaler und -radirer, geb. im Marktflecken Chamagne (bei Mirecourt im damaligen Lothringen, daher der Beiname des Künstlers) um 1600, † zu Rom den 21. Nov. 1682. Schüler des Agostino Tassi zu Rom, unter dem Einflusse des Paulus Bril, des Annibale Carracci und des Adam Elsheimer ausgebildet. Thätig vornehmlich zu Rom, vorübergehend in Nancy (um 1626).

448 B Italienische Küstenlandschaft. Zur Linken die Ruinen eines korintischen Tempels, zu dem eine Bogenbrücke führt; vor der Brücke eine Schäferin und ein die Flöte blasender Schäfer. Rechts ein zwischen Bäumen aufgespanntes Zelt und in der Ferne die Meeresbucht mit Schiffen.

Bez. unten in der Mitte: *Claude. in. f. Romae 1642.* — No. 64 des Liber Veritatis. — Die Figuren (nach dem Katalog der Sammlung des Marquis de la Ganay) von Filippo Lauri (Rom, 1623—1694), der öfters Claude's Landschaften staffiert hat; doch war derselbe, als Claude das obige Bild malte, erst neunzehn Jahre alt. — Sammlung Pourtalès, Paris 1865.

Leinwand, h. 0,97, br. 1,31. — Erworben 1880 in Paris aus der Sammlung des Marquis de la Ganay.

428 Heroische Landschaft. Am Ausgang des Waldes, neben dem sich der Ausblick in eine weite Landschaft öffnet, Diana, welche den wieder belebten Hippolyt mit der Nymphe Aricia verbindet (im Hain der Egeria, Virgil's Aeneis VII. 762 f.); rechts im Walde zwei ruhende Nymphen.

Die Bez. rechts unten stark verrieben: *Claude i . . . 165 . .* — Im Liber Veritatis findet sich unter No. 163 eine ähnliche Komposition,

die vielleicht für das obige Bild benutzt worden. Die Staffage ist von italienischer Hand, wahrscheinlich von Filippo Lauri.
Leinwand, h. 1,36, br. 1,72. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Gentile. **Gentile da Fabriano.** Nach dem Vater: **Gentile di Niccolò di Giovanni di Masso.** Umbrische Schule. — Geb. zu Fabriano, vermutlich zwischen 1360 und 1370, 1422 in die Gilde zu Florenz aufgenommen, † um 1427 in Rom. Schüler des Alegretto Nuzi und vielleicht des Ottaviano Nelli, nach Vasari auch des Fra Giovanni da Fiesole, aber wohl nur unter dessen Einfluſs weitergebildet. Thätig zu Fabriano Brescia, Venedig (vor und um 1422), Florenz (um 1422 bis 1425) und zu Rom (1426/27), kurze Zeit in Orvieto (1425) und in Siena (1425/26).

1130 Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria thront zwischen zwei Orangenbäumen, in deren Zweigen kleine Seraphine musizieren. Rechts die hl. Katharina, links der hl. Nikolaus, zu dessen Füſsen der Stifter (in kleinem Maſsstab) anbetend kniet. Goldgrund.

Bez. unten auf der Leiste des ursprünglichen Rahmens: *gentili de fabriano pinxit.* — Gemalt für S. Niccolò zu Fabriano und daher wohl aus der frühen Zeit des Meisters, bevor er aus der Heimat in das Venetianische zog. Später befand sich das Bild in Osimo, Matellica und Rom.

Tempera. Pappelholz, h. 1,31, br. 1,13. — 1837 von S. Majestät Friedrich Wilhelm III. dem Museum überwiesen.

Gerino. **Gerino da Pistoia.** Nach dem Vater **Gerino d'Antonio Gerini.** Zeichnet sich selbst zumeist **Gerinus Pistoriensis.** Umbrische Schule. — Geb. zu Pistoia, Geburts- und Todesjahr sowie Lebensverhältnisse unbekannt. Unter dem Einflusse von Perugino gebildet; nach Vasari lange Zeit als dessen Gehülfe, wie auch gemeinsam mit Pinturicchio thätig. Thätig nach den Daten auf seinen erhaltenen Werken um 1500—1529; in Pistoia nachweisbar zwischen 1505 und 1509, 1514 und 1520, dann vornehmlich in Borgo S. Sepolcro und einige Zeit in Florenz thätig.

146A Gerino? Das Abendmahl. Um einen länglichen Tisch, ist Christus mit den Jüngern zum Abendmahl versammelt; an der vorderen Seite des Tisches sitzt allein Judas, ganz im Profil nach links. Dunkler Grund. — Zu beiden Seiten

der Darstellung gemalte Tafeln auf hellbräunlichem Grund; auf den Tafeln die Inschrift: HOC OPVS FECIT FIERI SER BERNARDINVS S. ANGELI ANNO SALVTIS M. D.

Im Hintergrund und in einzelnen Köpfen veränderte Kopie nach dem Fresko in S. Onofrio zu Florenz, das A. Schmarsow als Arbeit des Perugino aus dem Jahre 1486 zu bestimmen versucht hat. Der grofse Stich in der Bibliothek zu Gotha, eine etwa um 1490 entstandene Nachbildung des Abendmahls in S. Onofrio, weicht in Einzelheiten ebenso von dem Fresko wie von der Berliner Predella ab.

Pappelholz h. 0,18, br. 1,21. — Erworben 1883 in Frankfurt a. M.

Ghirlandaio. **Domenico di Tommaso Bigordi,** mit dem Beinamen **Ghirlandaio,** gewöhnlich **Domenico Ghirlandaio** genannt. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz 1449, † daselbst den 11. Jan. 1494. Schüler des Alesso Baldovinetti zu Florenz, unter dem Einflufs des Andrea del Castagno, dann des Andrea del Verrocchio, sowie durch das Studium Masaccio's und in Rom unter dem Einflufs der Antike weiter ausgebildet. Thätig zu Florenz (auch als Mosaicist), einige Zeit in S. Gimignano (1474/75?) und in Rom (1475/76).

21 Judith mit ihrer Magd. In einem mit Reliefs geschmückten Gemach Judith, das Schwert in der Rechten, gefolgt von ihrer Magd, welche auf dem Kopfe einen Korb mit dem Haupte des Holofernes trägt. Durch ein Fenster links Aussicht auf steiles Meeresufer.

Auf einem Relief zur Linken ein Triton mit einem Täfelchen; auf diesem die Jahreszahl: MCCCCLXXXVIIII.

Tempera. Pappelholz, h. 0,42, br. 0,29. — Sammlung Giustiniani, 1815.

1055 **Ghirlandaio?** Beweinung Christi. Unter dem Kreuze sitzt Maria, über deren Schofs von links nach rechts der Leichnam Christi liegt. Zur Linken kniet der hl. Augustinus, das Haupt Christi mit einem Tuche stützend, zur Rechten der betende Hieronymus. Ueber Maria schweben zwei trauernde Engel. Hintergrund felsige Landschaft.

Aus der Frühzeit des Meisters, nah verwandt mit den Werken des Meisters im Kloster San Settimo bei Florenz, aber roher in der Ausführung. Eine ähnliche Beweinung Christi befand sich unter dem Namen des Meisters noch kürzlich im Privatbesitz zu Florenz.

Tempera. Pappelholz, h. 1,82, br. 1,83. — Sammlung Solly, 1821.

Ghirlandaio. Domenico Ghirlandaio mit Francesco Granacci und Gehülfen. Florentinische Schule.

88 Maria und Kind mit Heiligen. Maria in der Flammenglorie, von fünf Cherubim umgeben, hält das rechts auf ihrem Schofse stehende Kind. Unten stehen links Johannes der Evangelist als Greis, rechts Johannes der Täufer; vor ihnen knieen links Franciscus, rechts Hieronymus, hinter sich den schlafenden Löwen. In dem landschaftlichen Hintergrunde Tobias mit dem Engel.

Die beiden stehenden Heiligen sind von Gehülfen, die knieenden hh. Franciscus und Hieronymus von Francesco Granacci (wohl erst nach dem Tode Domenico's) in Oel gemalt.

Tempera. Pappelholz, h. 1,81, br. 1,79. — Sammlung Solly, 1821.

Ghirlandaio. Nach dem Entwurfe des **Domenico Ghirlandaio**, von **Davide** und **Benedetto Ghirlandaio**. Florentinische Schule. — **Davide Ghirlandaio**, geb. zu Florenz den 14. März 1452, † daselbst den 10. April 1525. Bei Lebzeiten des Bruders Domenico hauptsächlich als dessen Gehülfe zu Florenz und mit demselben in den Jahren 1475/76 in Rom (urkundlich) beschäftigt; später vornehmlich als Mosaicist thätig. — **Benedetto Ghirlandaio**, geb. zu Florenz 1458, † daselbst den 17. Juli 1497, ursprünglich Miniaturmaler. Bei Lebzeiten des Bruders Domenico ebenfalls nur in dessen Werkstatt thätig, mit demselben in Rom (um 1475/76 urkundlich); nach dessen Tode in Frankreich (zwischen 1480 und 1490), dann wieder in Florenz (seit 1494).

75 Die Auferstehung Christi. Ghristus, die Siegesfahne in der Hand, schwebt auf einer Wolke, von einem Cherub getragen über dem offenen Grabe. Drei Wächter fliehen entsetzt, der vierte liegt rechts noch schlafend am Boden. Zur Linken, in der Ferne der bergigen Landschaft, die drei Marien auf dem Wege zum Grabe. Im Hintergrunde rechts vier Soldaten beim Wachtfeuer.

Das Gemälde bildete, mit den Seitenflügeln No. 74 und 76, die Rückwand des Triptychons, das sich bis 1804 als Altarwerk im Chore der Kirche S. Maria Novella zu Florenz befand; die Vorderseite ist gegenwärtig in der Pinakothek zu München. Nach Vasari wurde das Mittelbild von der Rückseite des Altars, der bei dem Tode Ghirlandaio's (1494) unvollendet geblieben war, von Davide und Benedetto Ghirlandajo ausgeführt.

Tempera. Pappelholz, h. 2,21, br. 1,99. — Sammlung Solly, 1821.

Ghirlandaio. Nach dem Entwurfe des **Domenico Ghirlandaio** von **Francesco Granacci** (s. diesen). Florentinische Schule.

Der hl. Vincentius Ferrerius (Dominikaner, † 1419). **74** In der Tracht des Dominikaner-Ordens, die Rechte segnend erhoben, in der Linken ein Buch, in einer Nische von farbigem Marmor stehend.

Auf einer Tafel über dem Heiligen die Inschrift: VINCENTIO PRO VITE MERITIS ABSCONDITVM MANNA DATVM A DOMINO EST. (Dem Vincentius ist für seine Verdienste vom Herrn das unsichtbare Manna verliehen worden.) — Flügelbild zu No. 75. Wenn bei dem anderen Flügel (No. 76) das Zeugnis Vasari's dafür spricht, dafs an seiner Ausführung Granacci beteiligt gewesen, so weist für No. 74 die ganze künstlerische Behandlung noch entschiedener auf diesen Schüler hin, Domenico's besten Gehülfen.

Tempera. Pappelholz, h. 2,06, br. 0,55. — Sammlung Solly, 1821.

Der hl. Antonin (Dominikaner und Erzbischof von **76** Florenz, † 1459). In Dominikaner-Tracht in einer Nische von farbigem Marmor stehend, in den Händen ein offenes Buch haltend.

Auf einer Tafel über dem Heiligen die Inschrift: SPLENDOR VITE ET DOCTRINE PRESTANTIA ANTONINO INTER SANCTOS CONTVLERE SORTEM. (Der Glanz seines Lebens und die Trefflichkeit seiner Lehre haben dem Antonin seinen Rang unter den Heiligen angewiesen.) — Flügelbild zu No. 75. Vergl. die Bemerkung zum vorigen Bilde — Das Bild ist in Oel ausgeführt, während der übrige Altar in Tempera gemalt ist; auch dies weist auf Granacci hin, der sich zuerst in der Werkstatt des Domenico diesem neuen Verfahren zuwandte.

Pappelholz, h. 2,06, br. 0,55. — Sammlung Solly, 1821.

Ghirlandaio. Ridolfo Ghirlandaio. Nach dem Vater: **Ridolfo di Domenico Bigordi.** Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz den 4. Februar 1483, † daselbst den 6. Juni 1561. Zuerst Schüler seines Vaters, dann seines Oheims Davide und mutmafslich des Franc. Granacci; unter der Leitung des Fra Bartolommeo und dem Einflusse Raphael's ausgebildet. Thätig zu Florenz.

Verehrung des Christkindes. Maria, hinter der zwei **91** Engel stehen, kniet zur Linken in Verehrung vor dem auf der Erde liegenden Kinde; rechts sitzt Joseph. In der landschaftlichen Ferne die Hütte mit Ochs und Esel.

Aus der Zeit da Ridolfo vorwiegend unter dem Einflusse Fra Bartolommeo's und Raphael's stand.

Pappelholz, h. 1,01, br. 0,78. — Sammlung Solly, 1821.

Giambono. **Michele Giambono** (eigentlich **Michele di Giovanni Bono**). Zeichnet sich **Michael Zanbono, Gianbono** oder **Michael Johannis Bono**, auch mit dem Zusatze **Venetus**. Venetianische Schule. — Mosaicist und Maler, geb. zu Venedig, thätig daselbst um 1440—1460 (urkundlich nachweisbar 1441). Vermutlich unter dem Einfluſs des Gentile da Fabriano ausgebildet.

1154 Giambono? Magdalena von Engeln emporgetragen. Die Heilige, ganz von ihrem Haar bedeckt, wird von sechs kleinen Engeln zum Himmel emporgetragen. Links unten auf felsigem Erdreich in kleinem Maſsstab eine knieende Aebtissin, die Stifterin. Goldgrund.

Das Bild ist vermutlich identisch mit dem ursprünglich in S. Maria delle Vergini (Nonnenkloster) zu Venedig befindlichen Gemälde, das schon Martinioni in seinen Zusätzen zu Sansovino (Venetia descritta) dem Giambono zuweist.

Tempera. Pappelholz, h. 0,03, br. 0,44. — Sammlung Solly, 1821.

Giampietrino. S. Pedrini.

Gillig. **Jacob Gillig** (auch **Gellig**). Holländische Schule. — Maler von Stillleben, insbesondere von Fischen (nach Houbraken in späterer Zeit auch Portraitmaler), geb. 1636 (?) zu Utrecht, † daselbst den 24. Juli 1701.

983 C Stillleben. Auf einer Tischplatte liegen vor einem Korbe verschiedene Fluſsfische zwischen Wasserpflanzen und Geräten zum Fischfang. Dunkler Grund.

Bez. unten in der Mitte: *Jacobus gillig fecit Ao 1668.*

Eichenholz, h. 0,73, br. 059. — Sammlung Suermondt, 1874.

Giolfino. **Niccolò Giolfino.** Venetianische Schule (Verona). — Lebensverhältnisse unbekannt. Thätig zu Verona um 1486—1518.

284 Lucretia sich den Tod gebend. Lucretia, nur um die Hüften leicht bedeckt, hat den Dolch aus der blutenden Wunde gezogen und sinkt sterbend zurück. Dunkler Grund.

Früher dem Giuliano Bugiardini, später der lombardischen Schule um 1500—1520 zugeschrieben. Indes findet sich nach Dr. F. Harck in einer Kirche Verona's ein ganz ähnliches Bild von Giolfino.

Lebensgr. Fig. Pappelholz, h. 0,77, br. 0,68 — Sammlung Solly, 1821.

Giordano. Luca Giordano, gen. Fapresto. Neapolitanische Schule. — Maler und Radirer, geb. zu Neapel um 1632, † daselbst den 12. Januar 1705. Schüler des Giuseppe Ribera in Neapel, dann in Rom unter Pietro da Cortona als dessen Gehülfe und in Venedig unter dem Einflusse der Werke des Paolo Veronese ausgebildet. Thätig vornehmlich zu Neapel, zeitweilig in Florenz (um 1679 und 1682), Madrid und Toledo (1692—1702).

Das Urteil des Paris. Vor Paris, der, von seiner Herde umgeben, zur Linken auf einer Steinbank sitzt und den Apfel in der Rechten hält, stehen die drei Göttinnen: Juno die Sandalen vom Fufse lösend, Minerva ihr Gewand abstreifend, weiter zurück Venus zu deren Haupte Amor schwebt. Merkur blickt links hinter einem Baume hervor. **441**

Verrät in der leuchtenden Färbung nnd der Feinheit des Helldunkels den Einflufs von Paolo Veronese und namentlich von Tintoretto. — Eine Wiederholung in der Galerie der Ermitage zu St. Petersburg, bez. Lnca Giordano f., der Zeit nach wohl das erste Original.

Leinwand, h. 2,44, br. 3,26. — Königliche Schlösser.

Giotto. Giotto di Bondone. Florentinische Schule. — Maler und Baumeister, geb. um 1266 in der Ortschaft del Colle bei Florenz, † zu Florenz den 8. Januar 1337. Schüler des Cimabue. Thätig vornehmlich zu Florenz, einige Zeit in Rom (um 1290—1300) und in Padua (seit 1305/6), aufserdem in Assisi, Verona, Ferrara, Ravenna und Neapel (daselbst um 1330—1333).

Kreuzigung. Christus am Kreuz von schwebenden Engeln umgeben, von denen drei das Blut aus seinen Wunden auffangen. Am Fufse des Kreuzes die knieende Magdalena. Zur Linken die trauernde Maria, von Johannes gehalten; rechts der gläubige Hauptmann und Pharisäer. Weiter zurück Kriegsleute zu Fufs und zu Pferde. **1074A**

Die Komposition geht ohne Zweifel auf Giotto selbst zurück, aber anch die Ansführung darf ihm mutmafslich zugeschrieben werden. Eine ganz ähnliche kleine Darstellung in der Galerie zu Strafsburg.

Tempera. Pappelholz, oben im Dreieck abschliefsend, h. 0,58, br. 0,33. — Wahrscheinlich Sammlung Solly, 1821; 1837 an das Museum zu Königsberg abgegeben, 1884 nach Berlin zurückgenommen.

Giotto. Nachfolger des Giotto di Bondone. Italienische Schule (Ravenna?).

• **1110** Fünf Darstellungen aus dem Leben Christi. a) Christus vor Pilatus geführt. Rechts oben Pilatus auf einem Balkon des Palastes. b) Rechts der auferstandene Christus mit der Siegesfahne; links kommen die drei Marien zum Grabe, auf dem der Engel Wache hält. c) Christus mit der Siegesfahne zur Vorhölle niederfahrend und einen Heiligen (Adam?) an der Hand emporziehend; links hinter ihm zwei hh. Könige. d) Christi Himmelfahrt. Unten in zwei symmetrischen Gruppen Maria und die Apostel. e) Ausgiefsung des hl. Geistes. Maria auf hohem Throne, von den Aposteln umringt, von denen sechs vorn auf einer Bank sitzen. Goldgrund.

Vermutlich von einem jener Nachfolger des Giotto in der Romagna oder in den Marken um 1320—1350, denen zugleich noch byzantische Einflüsse anhaften, in der Art des Pietro und Giuliano da Rimini.

Pappelholz, h. je 0,16, br. je 0,15. — Sammlung Solly, 1821.

Giovanni. S. Angelico.

Giovanni. Giovanni di Paolo (der volle Name: Giovanni di Paolo di Grazia, gen. del Poggio). Schule von Siena. — Urkundlich schon 1423 zu Siena thätig, zuletzt 1482 erwähnt und wahrscheinlich in diesem Jahre gestorben. Nach älterer Nachricht unter dem Einfluſs des Gentile da Fabriano gebildet und vielleicht Schüler desselben.

1112 B Christus am Kreuz. Maria steht wehklagend zur Linken des Kreuzes, Johannes zur Rechten. Goldgrund.

Rechts unten das Wappen der Sieneser Familie Piccolomini.

Tempera. Pappelholz, h. 0,32, br. 0,23. — Sammlung Solly, 1821.

Goijen. Jan van Goijen. Holländische Schule. — Landschaftsmaler und Radirer, geb. zu Leiden den 13. Januar 1596, † im Haag Ende April 1656. Schüler des Coenraet van Schilperoort und des Isack van Swanenburg in Leiden, dann des Willem Gerritsz in Hoorn; auch von Pieter Molyn d. A. beeinflufst (um 1630), vornehmlich aber im Haag nach Esaias van de Velde ausgebildet. Thätig zu Leiden (bis 1631), alsdann im Haag.

865 Dünenlandschaft. An einem zur Rechten liegenden Dünenhügel vorüber, an dessen Fufs einige Bauern, führt eine Strafse nach einem Dorfe im Mittelgrund.

Bez. rechts unten: *v G 1629.*

Eichenholz, h. 0,27, br. 0,51. (das Bild ist oben um ein Stück verkleinert). — Sammlung Solly, 1821.

865 A Der Sommer. Auf einer Strafse, die an einem Bauerngehöft vorüberführt, ein Reiter und mehrere Fufsgänger. Rechts in der Ferne ein Schlofs.

Bez. links: *I. v. Goien.* — Aus der Jugendzeit des Künstlers, wie auch das nachfolgende noch in der Art des Esaias van de Velde.
Eichenholz, rund, Durchmesser: 0,10. — Sammlung Suermondt, 1874.

865 B Der Winter. Vor dem Thore eines Ortes bewegen sich auf der Eisfläche eines Kanals, über den im Mittelgrunde eine Brücke führt, Schlittschuhläufer und Schlitten.

Bez. links: *I. v. Goien.* — Gegenstück von No. 865 A.
Eichenholz, rund, Durchmesser: 0,10. — Sammlung Suermondt, 1874.

865 C Winterlandschaft. Neben einem Wirtshause, das links zurück zwischen hohen kahlen Weiden liegt, bewegen sich Schlitten und Schlittschuhläufer auf der Eisfläche eines Flusses. Vorn zur Linken Kalfspieler.

Bez. links unten: *v G 1650* und *v G 1651.*
Eichenholz, h. 0,34, br. 0,48. — Sammlung Suermondt, 1874.

865 D Ansicht der Stadt Arnheim. Von der Heerstrafse blickt man über die am Flusse gelegene Stadt den Flufslauf entlang in weite flache Ferne. Auf der Strafse vorn ein Reiter, ein Karren und einige Bauern.

Bez. rechts unten: *vGoyen 1646.*
Eichenholz, h. 0,90, br. 1,05. — Sammlung Suermondt, 1874.

865 E Ansicht von Nimwegen. Jenseits des Flusses Waal, der sich von rechts vorn nach links hinzieht, die mit ihren Türmen und Festungsmauern malerisch sich aufbauende Stadt. Vorn eine mit einer Karosse beladene Fähre.

Bez. an der Fähre: *vGoyen 1649.* — Sammlung Heemskerk van Beest.
Eichenholz, h. 0,66, br. 0,95. — Sammlung Suermondt, 1874.

901 Flufsufer. An einem Wasser zieht sich zur Rechten ein flacher Streifen Land hin. In dem Schatten der überhängenden Weiden verschiedene Kähne.

Bez. rechts an einem Kahne: *v G.*
Eichenholz, h. 0,13, br. 0,20. — Sammlung Solly, 1821.

Gossart. Jan Gossart od. Gossaert, gen. Jan van Mabuse. Zeichnet sich selbst **Malbodius**. Niederländische Schule. — Geb. um 1470 zu Maubeuge (Mabuse), 1503 als Meister in die Gilde

zu Antwerpen aufgenommen, † daselbst 1541. Ausgebildet unter dem Einflusse von Quinten Massys und Gerard David, während eines elfjährigen Aufenthaltes in Italien (seit 1508) unter dem der dortigen Meister, insbesondere des Lionardo und Michelangelo. Thätig zu Antwerpen, vorübergehend zu Middelburg (1528), Utrecht und auf den Schlössern Philipp's von Burgund, Bischofs von Utrecht.

551A Christus am Oelberge. In felsiger, mondbeschienener Landschaft betet Christus, von den schlafenden Jüngern umgeben, zu dem auf einer Felskante stehenden Kelch auf den ein schwebender Engel hinweist. Im Hintergrund rechts die Stadt, aus dessen Thor sich ein langer von Judas geführter Zug bewegt.

Bisher nur allgemein einem Schüler des Gerard David zugeschrieben, indes nach der Uebereinstimmung mit dem bez. Bild bei Lord Carlisle ein zweifelloses Werk ans der Jngendzeit des Mabuse.

Eichenholz, h. 0,84, br. 0,63. — Erworben 1848.

586A Bildnis eines jungen Mannes. Sitzend nach links gewendet, gradaus blickend. Bartlos; über dem schwarzen Seidengewand ein Mantel von gemustertem weifsen Damast. Am schwarzen Barett eine Agraffe, worauf Venus mit Cupido dargestellt ist; reiche Waffen und Schmuck. Auf der Dolchscheide der burgundische Wahlspruch: Autre que vous (je n'aime). Grüner Grund.

Früher vermutungsweise Holbein d. J. zugeschrieben, aber sicher ein Werk des Mabuse, nach Vergleichung mit den unzweifelhaften Bildnissen von der Hand des Meisters im Louvre und in der National-Gallery, und wahrscheinlich, worauf die Devise deutet, das Portrait des Philipp von Burgund (1465—1524).

Halbe Fig. unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,54, br. 0,39. — Sammlung Suermondt, 1874.

648 Neptun und Amphitrite. In einem von toskanischen Säulen getragenen Kuppelbau stehen, sich umschlungen haltend, links Neptun mit dem Dreizack und rechts Amphitrite auf einem rings von Wasser umgebenen niedrigen Sockel. Hinter ihnen ein grüner Vorhang.

Bez. auf dem Sockel: *Joannes. Malbodius. pingebat. 1516.* — Rechts oben eine nicht entzifferte Devise, welche sich jedoch auf den Gönner des Meisters, Philipp von Burgund (vergl. No. 586 A) zu beziehen scheint. Daher vermutlich für diesen gemalt.

Eichenholz, 1,88, br. 1,24. — Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kinde. Maria, die rechte Brust entblöfst, hält das Kind, das sie eben genährt hat, auf einem Tische vor sich und reicht ihm mit der Linken eine Traube dar. Das Kind hält in der Rechten einen Apfel. **650**

Grund dunkelrot, von einem gemalten Rahmen umgeben, auf welchem wie aus Metall geschnitten die umlaufende auf Christus und Maria bezügliche Inschrift angebracht ist: VERVS DEVS ET HOMO CASTA MATER ET VIRGO.

Eichenholz, h. 0,46, br. 0,37. — Sammlung Solly, 1821.

Adam und Eva im Paradiese. Eva reicht den Apfel, den sie eben gepflückt hat, dem links stehenden Adam, der sie mit der Linken an das göttliche Gebot zu erinnern scheint. In der Ferne der Landschaft die verschiedenen Vorgänge aus der Geschichte des Sündenfalls. In einer Höhlung des Baumstammes, um den sich die Schlange windet, eine Eule. **661**

Charakteristisches Werk des Meisters aus seiner letzten Zeit. Eine ähnliche Darstellung von der Hand des Meisters, gleichfalls Original, in der Sammlung zu Hampton Court.

Eichenholz, h. 1,70, br. 1,14. — Erworben 1830 durch Tausch von Solly.

Gossart. **Nachfolger** des **Jan Gossart**, gen. **Mabuse.** Niederländische Schule.

Die Goldwägerin. Ein Mädchen, rechts neben einem Tisch sitzend, ist im Begriff, ein Gewicht aus einem Kästchen zu nehmen; in der Rechten hält sie die Waage, in deren einer Schale ein Goldstück liegt. Auf dem Tische ein goldener Pokal. Links ein halbgeöffneter Fensterladen. **656A**

Ein zweites Bild von der gleichen Hand, ein Mädchen am Spinett, befand sich bis vor kurzem in der Sammlung Molinari zu Mailand.

Halbfig. unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,43, br. 0,31. — Erworben 1874.

Granacci. **Francesco Granacci.** Nach seinem Vater **Francesco d'Andrea** genannt. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz den 23. Juli 1477, † daselbst den 30. November 1543. Schüler und Gehülfe des Domenico Ghirlandaio (im Jahre 1488 gleichzeitig mit Michelangelo), nach dessen Tode an der Vollendung von unfertig zurückgelassenen Werken des Meisters beteiligt (s. unter Ghirlandaio No. 74 und 76); weiter ausgebildet unter dem Einflusse Michelangelo's, Fra Bartolommeo's und Raphael's. Thätig vornehmlich zu Florenz, kurze Zeit in Pisa (1495) und Rom (um 1508).

97 Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria hält, nach rechts gewendet und aus einem Buche lesend, das segnende Kind auf dem Schofse. Vor dem Throne stehen links Johannes der Täufer, rechts der Erzengel Michael. Hintergrund Landschaft.

Das Bild, noch in Tempera gemalt, fällt in die frühere Zeit des Meisters, der sich später ganz der Oelmalerei zuwendete.

Tempera. Pappelholz, h. 1,51, br. 1,44. — Sammlung Solly, 1821.

229 Die Dreinigkeit. Inmitten eines Kranzes von Cherubim hält Gott Vater mit der Linken den gekreuzigten Christus, die Rechte segnend erhoben. Zu Häupten des Sohnes der hl. Geist in Gestalt der Taube. Am Fufse des Kreuzes zwei Engel. Hintergrund Himmel.

Vermutlich identisch mit dem nach Vasari für den Pierfrancesco Borgherini gemalten Tondo. — Eine ganz ähnliche Darstellung von Mariotto Albertinelli in der Akademie zu Florenz.

Tempera. Pappelholz, rund, Durchm. 1,03. — Sammlung Solly, 1821.

Vergl. auch unter Domenico Ghirlandaio No. 74, 76 u. 88.

Greuze. Jean-Baptiste Greuze. Französische Schule. — Geb. zu Tournus (bei Mâcon) den 21. August 1725, † zu Paris den 21. März 1805. Schüler eines kaum noch gekannten Malers Gromdon (Charles Grandon?) zu Lyon, in Paris ausgebildet. Nach einer italienischen Reise (1755/1756) thätig zu Paris.

494 C Kleines Mädchen. Nach rechts gewendet und verzückt nach oben blickend, das Haar über die nackten Schultern fallend. Grauer Grund.

Bez. rechts oben: *J. B. Greuze.* — Auf der Rückseite: J. B. GREUZE. Ce 16. Jnilliet 1787.

Brustbild in Lebensgr. Leinwand, h. 0,38, br. 0,30. — 1873 geschenkt von I. Kais. Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preufsen.

Greuze. Anne Greuze. Französische Schule. — Wahrscheinlich die Gattin des Malers Jean Baptiste Greuze, Anne Gabriele, geb. Babuty, thätig zu Paris in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts; doch war auch die eine von den beiden Töchtern des Meisters Malerin.

494 A Kleines Mädchen. Nach rechts gewendet. In blauem Kleid; auf dem Arm ein Hündchen tragend. Dunkler Grund.

Brustb. in Lebensgr. Leinwand, h. 0,39, br. 0,32. — Erworben 1852.

Grien. S. Baldung.

Guardi. Francesco Guardi. Venetianische Schule. — Architektur- und Prospektmaler, geb. zu Venedig 1712, † daselbst 1793. Schüler und Nachfolger des Antonio da Canale, thätig vornehmlich zu Venedig.

501A Ansicht des grofsen Kanals in Venedig. Blick auf den Kanal und die Kirche S. Simeone piccolo mit den anliegenden Gebäuden.

Gegenstück des folgenden Bildes. — Sammlung Simonet.
Leinwand, h. 0,18, br. 0,25. — Sammlung Suermondt, 1874.

501B Lagunen-Ansicht. Aussicht auf die Lagunen und die Isola del Lazzeretto Nuovo.

Gegenstück des vorigen Bildes. — Sammlung Simonet.
Leinwand, h. 0,18, br. 0,25. — Sammlung Suermondt, 1874.

501C Ansicht von S. Michele zu Venedig. Blick auf die Gräberinsel mit der Kirche S. Michele, den Friedhof Venedigs.

Gegenstück des folgenden Bildes.
Leinwand, h. 0,12, br. 0,21. — Sammlung Suermondt, 1874.

501D Ansicht von S. Michele zu Venedig. Blick auf die Gräberinsel mit der Kirche S. Michele in den Lagunen.

Gegenstück des vorigen Bildes.
Leinwand, h. 0,12, br. 0,21. — Sammlung Suermondt, 1874.

Hackaert. Jan Hackaert. Holländische Schule. — Landschaftsmaler und Radirer, geb. 1629 zu Amsterdam, † daselbst 1699 (?). Lebensverhältnisse unbekannt. Thätig zu Amsterdam, nach Reisen in Italien, Tirol und in der Schweiz (1653—1658).

892 Italienische Landschaft mit Heerden. Auf einem Wege, der sich um einen Teich und an einem links gelegenen Hügel hinanzieht, fährt ein Lastwagen und werden Heerden getrieben. Jenseits des Teiches eine Ebene von einem Bergzug begrenzt.

Die Staffage ist, wie häufig in seinen Gemälden, von der Hand des Adriaan van de Velde. — Bez. rechts unten: *I. Hackaert.*
Leinwand, h. 0,77, br. 0,98. — Königliche Schlösser.

Hagen. Joris van der Hagen oder Verhagen. Holländische Schule. — Landschaftsmaler, begraben im Haag den 23. Mai 1669. Thätig im Haag, wo er urkundlich 1640 seinen Aufenthalt nahm und im Jahre 1656 die Malergilde mit begründete.

916 Ansicht des Rheinthors und des Hafens von Arnheim. Im Vordergrund auf dem flachen südlichen Rheinufer von Buschwerk durchzogene Triften mit weidendem Vieh. Am jenseitigen Ufer rechts ein Hügelzug, der in eine weite Ebene ausläuft. In der Mitte wohl der Turm des Dorfes Oosterbeek, rechts Driel, in der Ferne Heelsum oder Renkum.

Dieselbe Gegend, von etwas verändertem Standpunkte aus genommen, ist von der Hand des Meisters in einem Gemälde des Louvre wiedergegeben und ebenso, nur mit beschränkterer Fernsicht, im Mauritshuis im Haag.

Eichenholz, h. 0,58, br. 0,82. — Königliche Schlösser.

996 Bergige Landschaft. Zur Linken eine bewaldete Felspartie, vor derselben zwei Ochsen, eine Heerde Ziegen und auf einem Wege ein Eseltreiber. In der Ferne ein Teich und eine von Höhenzügen abgeschlossene Ebene.

Leinwand, h. 0,60, br. 0,73. — Königliche Schlösser.

Hals. Dirk Hals. Holländische Schule. — Geb. zu Haarlem vor 1600, begraben daselbst den 17. Mai 1656. Schüler seines älteren Bruders Frans Hals. Thätig zu Haarlem.

816A Die Zechbrüder. Vor einem Kamin in der Mitte des Gemachs sitzen drei junge Kavaliere; mehr rechts ein Vierter an einem Stuhle stehend.

Bez. am Tischbein: *D Hals 1627*.
Eichenholz, h. 0,33, br. 0,33. — Erworben 1877.
S. auch Frans Hals unter No. 801 D.

Hals. Frans Hals d. A. Holländische Schule. — Geb. zu Antwerpen um 1580 oder 1581, begraben zu Haarlem den 7. September 1666. Schüler des Karel van Mander zu Haarlem (vor 1602). Thätig zu Haarlem, vorübergehend zu Amsterdam (1637).

766 Bildnis eines jungen Mannes. Gradaus blickend. Mit Knebelbart; mit hohem Kragen, dunkelviolettem Kleide, den schwarzen Mantel um Leib und Arm geschlungen. Die Linke mit sprechendem Ausdrucke aus der ovalen Umrahmung hinausstreckend. Hellgrauer Grund.

Rechts oben die Jahreszahl 1627.
Kleine Halbfigur. Kupfer, h. 0,19, br. 0,14. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

767 Bildnis des Predigers Joannes Acronius. Nach

766. Frans Hals d. A.





rechts gewendet. In schwarzer geistlicher Tracht, schwarzem Käppchen und niedrigem breiten Steinkragen, einen aufgeschlagenen Folianten vor sich haltend. In ovaler Umrahmung. Hellgrauer Grund.

Bez. rechts: AETATIS. SVAE. 62. Ao 1627. — Auf der Rückseite des Bildes ist in einer Handschrift aus dem vorigen Jahrhundert das Leben des Acronius († 29. Septemper 1627) ausführlich erzählt.

Kleine Halbfig. Eichenholz, h. 0,19, br. 0,17. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

800 Bildnis eines jungen Mannes. Nach rechts gewendet. Mit breitkrämpigem Hut, in schwarzer Kleidung und breitem schlaffen Halskragen, die Linke auf die Brust gelegt. Hellgrauer Grund.

Halbfig. in Lebensgr. Leinwand, h. 0,75, br. 0,58. — Erworben 1840.

801 Bildnis einer jungen Frau. Nach links gewendet, den Beschauer anblickend. In schwarzem Kleid, mit goldener Kette auf dem flachen Spitzenkragen und Armbändern; am Hinterkopfe eine kleine Spitzenhaube. Hellgrauer Grund.

Gegenstück von No. 800. — Aus der mittleren Zeit des Künstlers (um 1625).

Halbfig. in Lebensgr. Leinwand, h. 0,75, br. 0,58. — Erworben 1841.

801A Singender Knabe. Nach links gewendet. Im Federbarett, mit der Linken den Takt zu seinem Gesange angebend, in der Rechten eine Flöte haltend. Hellgrauer Grund.

Bez. rechts unten mit dem Monogramm. — Aus der mittleren Zeit des Meisters (um 1625).

Lebensgr. Brustb. Leinwand, h. 0,64, br. 0,53. — Sammlung Suermondt, 1874.

801C Hille Bobbe, die Hexe von Haarlem. Sie sitzt neben einem Tisch und hält mit der Rechten einen Zinnkrug vor sich; grinsend wendet sie sich zu einer Eule, die ihr auf der linken Schulter sitzt. Dunkler Grund.

Auf der Rückseite (auf dem Blendrahmen) von des Malers eigener Hand die Bezeichnung: *fr. ns Hals. f. Hille Bobbe* (beide Worte undeutlich sind vielleicht Mille Babbe zu lesen) *van Harlem.* — Sammlung Stockbro zu Hoorn.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 0,76, br. 0,64. — Sammlung Suermondt, 1874.

801E Bildnis eines ältlichen Mannes. Nach rechts gewendet. In schwarzem Sammetrock und Mantel, mit kleinem

Klappkragen; die Handschuhe in den Händen. Schwärzlicher Grund.

Bez. rechts unten mit dem Monogramm. — Gemalt um 1660, in der grauen Tonart der späten Zeit.

Lebensgr. Kniestück. Leinwand, h. 1,02, br. 0,82. — Sammlung Suermondt, 1874.

801F Bildnis eines Edelmannes. Nach links gewendet, gradaus blickend. Mit Spitzbart; in reicher schwarzer Tracht mit breitem Filzhut und grofser Krause. Um die linke, zu hohe Schulter zu verdecken, ist der dunkle Tuchmantel über den seidenen Rock künstlich zurechtgelegt. An den Händen Handschuhe. Hellgrauer Grund.

Auf der Rückseite die Jahreszahl 1625.

Kleine Halbfig. Eichenholz, h. 0,25, br. 0,20. — Sammlung Suermondt, 1874.

801G Die Amme mit dem Kinde. Bildnis eines kleinen Mädchens aus dem Hause Ilpenstein. Nach links gewendet und gradaus blickend. In reichem Kleide, Spitzenkragen und Schmuck; in der Linken eine Klapper; auf dem Schofse der Amme stehend, welche dem Kinde eine Birne reicht. Dunkelgrauer Grund.

Aus der Blütezeit des Künstlers (um 1630—1635). — Sammlung von Schlofs Ilpenstein, Amsterdam 1873.

Das Kind in ganzer Figur, lebensgr. Leinwand, h. 0,89, br. 0,65. — Sammlung Suermondt, 1874.

801H Bildnis des Tyman Oosdorp. Nach rechts gewendet, gradaus blickend. Bartlos; das straffe blonde Haar in die Stirne hängend; in schwarzem Mantel, aus dem die Linke den Schlapphut haltend hervorsieht. Graubrauner Grund.

Auf der Rückseite ein Zettel aus dem vorigen Jahrhundert mit der Bezeichnung: F. Hals p. 1656. Tyman Oosdorp. — Aus der späten Zeit des Künstlers.

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,80, br. 0,71. — Erworben 1877.

Hals. Kopie nach **Frans Hals**, vielleicht von **Dirk Hals** (s. diesen). Holländische Schule.

801D Das lustige Kleeblatt. Ein beleibter Kriegsmann schäckert mit einem jungen Mädchen, das lächelnd auf seinem linken Beine sitzt. Eine zweite Dirne hält einen Kranz von Würsten über den Kopf des Mannes. Grauer Grund.



801G. Frans Hals d. A.

Das Original mit dem Monogramm des Frans Hals und der Jahreszahl 1616 (jetzt in Nordamerika), hat an Stelle der zweiten Dirne einen jungen Mann in gleicher Haltung. Die treffliche freie Wiederholung hat zumeist gleichfalls für Original gegolten, erinnert aber bei zahmerer Behandlung und härterem Kolorit an Dirk Hals, mit dessen Malweise namentlich die zweite weibliche Figur übereinstimmt. — Eine zweite geringere und etwas veränderte Wiederholung befand sich in der Sammlung Beurnonville zu Paris (versteigert 1881).

Kniestück in halblebensgr. Fig. Leinwand, h. 0,81, br. 0,62. — Sammlung Suermondt, 1874.

Hals. **Frans Hals d. J.** Holländische Schule. — Geb. zwischen 1617 und 1623 zu Haarlem, wo er nach den Daten auf seinen Bildern seit 1637 thätig war. Daselbst 1669 noch am Leben. Schüler seines Vaters Frans Hals.

905A Stillleben. Auf einem Tische stehen silberne und vergoldete Prachtgefäfse neben venezianischen Gläsern, Büchern, Münzen und einigen Früchten. Dunkelgrauer Grund.

Bez. rechts unten mit dem aus den Buchstaben des Namens FRANS HALS gebildeten Monogramm und der Jahreszahl *1640*. — Ein ganz ähnliches Bild in der Galerie zu Budapest.

Eichenholz, h. 0,64, br. 0,98. — Sammlung Suermondt, 1874.

Heem. **Cornelis de Heem.** Holländische und (vorwiegend) Vlämische Schule. — Stilllebenmaler, getauft zu Leiden den 8. April 1631, begraben zu Antwerpen den 17. Mai 1695. Schüler seines Vaters Jan Davidszoon. Thätig zu Antwerpen (1660/61 in die Gilde eingeschrieben) und vorübergehend im Haag (urkundlich 1676 und 1678).

874A Stillleben. Auf einem Tische steht eine japanische Schüssel mit Pflaumen und Nüssen. Davor Pfirsiche, Trauben, eine Citrone und eine Mandarine. Dunkler Grund.

Bez. auf der Tischplatte: *C. de Heem f.* — Sammlung Pastor zu Burtscheid, 1820.

Leinwand, h. 0,36, br. 0,50. — Sammlung Suermondt, 1874.

Heem. **Jan Davidsz de Heem.** Holländische und Vlämische Schule. — Stilllebenmaler, geb. zu Utrecht 1606, † daselbst zwischen dem 14. Okt. 1683 und dem 26. April 1684. Schüler seines Vaters David (?), später wahrscheinlich des D. Bailly zu Leiden (um 1629). Thätig in Leiden (1626—1631), dann in Utrecht (1631—1635) und vornehmlich in Antwerpen (von 1635 bis Ende 1667, aber von 1658 an öfters abwesend, und

wieder von 1672 bis zu seinem Tode), später nochmals in Utrecht (1669—1672).

906 Frucht- und Blumengehänge. Auf die Brüstung einer steinernen Nische fällt, mit blauseidenen Bändern befestigt, zur Rechten ein Gehänge von Früchten, zur Linken ein solches von Blumen herab. In der Mitte der Nische ein Fenster mit Aussicht auf eine abendlich beleuchtete Landschaft.

Bez. rechts unten: *I. D. De Heem f.*

Eichenholz, h. 0,37, br. 0,68. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

906A Stillleben. Vor einem zurückgerafften grauen Vorhang steht auf einem Tische, neben einigen Früchten, ein Glas mit einem kleinen Straufs von gefüllten Nelken, Mohn, Winden, Kirschen und Schoten. Im Grunde links ein Fenster.

Bez. links unten: *I. D. De Heem f.* — Sammlnng Osteaux, Lüttich 1857.

Eichenholz, h. 0,47, br. 0,36. — Sammlung Snermondt, 1874.

906B Gehänge von Früchten und Blumen. Auf einem grau in grau gemalten ornamentierten Rahmen von Stein sind drei Gehänge von Früchten und Blumen gruppiert. In der Nische des Rahmens ein halb gefülltes Römerglas, über dem „das Auge der Vorsehung" in einer Strahlenglorie schwebt. Unten vorn ein Beeren pickender Sperling. Dunkler Grund.

Bez. unten links der Mitte zu: *I. De Heem f. A° 1651.* — Stammt aus der Sammlung Kardinal Fesch (Katalog von 1844, II. No. 98), wo das Bild den Namen „L'oell de la Providence" führte. Später Sammlnng Reiset in Paris.

Leinwand, h. 1,20, br. 0,84. — Erworben 1878 in Paris.

Heemskerck. Maerten (Jacobsz) van Heemskerck, oder blofs Maerten Heemskerck. Niederländische Schule. — Maler (auch Glasmaler), Radirer und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Heemskerck bei Alkmaar 1498, † zu Haarlem den 1. Okt. 1574. Nach Unterricht bei Cornelis Willemsz zu Haarlem und Jan Lucasz zu Delft ausgebildet durch Jan Scorel zu Haarlem (um 1527), dann während eines Aufenthaltes in Italien (seit 1532) unter dem Einflusse des Michelangelo. Thätig zu Haarlem.

Bildnis eines jungen Mädchens. Von vorn gesehen. In weifser Haube und schwarzem Kleide mit roten Aermeln; in der Linken einen Apfel, die Rechte an den Gürtel haltend. Dunkler Grund. **570**

Ein verwandtes Bildnis im German. Museum zu Nürnberg (dort Scorel genannt), ein anderes im Wallraf-Richartz Museum in Köln; indes sind beide im Fleisch wesentlich heller.

Halbfig. unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,52, br. 0,38. — Königliche Schlösser.

Momus tadelt die Werke der Götter. Momus, ein Sohn der Nacht, eine weibliche Herme im Arme tragend, die an Stelle der linken Brust eine vergitterte Oeffnung zeigt, tritt als Schiedsrichter vor die Götter. Er tadelt an dem den Hintergrund einnehmenden Prachtbau der Minerva, dafs sich derselbe nicht von der Stelle rücken lasse, — an dem Weibe, der Schöpfung des Vulkan, dafs es kein Fenster in der Brust habe, — endlich am Pferde des Neptun, dafs es sich, ohne den Gegner zu sehen, mit den Hinterfüfsen verteidigen müsse. **655**

Bez. rechts unten: *Martynus . van . Heemskerck . Inventor. 1561.*

Eichenholz, h. 1,20, br. 1,74. — Königliche Schlösser.

Heerschop. Hendrik Heerschop. Holländische Schule. — Maler und Radirer, geb. 1620 oder 1621 zu Haarlem, 1672 noch thätig. Schüler des Willem Klaasz Heda zu Haarlem, in der Werkstatt Rembrandt's weiter ausgebildet. Thätig zu Haarlem, wo er 1648 als Meister in die Gilde aufgenommen wurde, und in Amsterdam.

Der Mohrenkönig. Fast ganz von vorn gesehen. In gelbem Untergewande über dem ein reicher Mantel hängt; in den Händen ein Gefäfs haltend. Grünlich-grauer Grund. **825**

Bez. links an der Schulter: *G. Heerschop 1659.*

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,72, br. 0,58. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Helst. Bartholomeus van der Helst. Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. zu Haarlem 1611 oder 1612, begraben zu Amsterdam den 16. Dezember 1670. Frühzeitig nach Amsterdam übergesiedelt, wo er sich unter dem Einflusse des Nicolaes Elias ausbildete und 1653 zu den Begründern der Lukasgilde gehörte.

802A Bildnis einer alten Frau. Fast ganz von vorn gesehen, etwas nach links geneigt. In schwarzer Kleidung, mit weifsem Steinkragen und weifser Haube. Dunkler Grund.

Aus der frühen Zeit des Meisters.

Lebensgr. Brustb. ohne Hände. Leinwand, h. 0,48, br. 0,39. — Erworben 1869.

825A Bildnis einer jungen Frau. Nach links gewendet und gradaus blickend. Mit kurzem offenen Haar, in schwarzem Sammetkleid und flachem Spitzenkragen; um den Hals eine doppelte Perlenschnur; Brosche und Ohrringe von Diamanten. Grauer Grund.

Bez. links oben: *B. van der Helst 1643.* — Ohne Grund wurde eine Zeitlang an der Aechtheit dieser Bezeichnung gezweifelt und das Bild dem Wyckersloot zugeschrieben.

Lebensgr. Brustb. Eichenholz, h. 0,73. br. 0,61. — Sammlung Suermondt, 1874.

Hemessen. **Jan Sanders gen. Jan van Hemessen** oder Hemishem. Niederländische Schule. — Geb. um 1500 in dem Dorfe Hemixem bei Antwerpen, gest. zu Haarlem zwischen 1555 und 1566. Seit 1519 Schüler des Hendrik van Cleve, 1524 Meister. Thätig in Antwerpen, später (seit 1551) in Haarlem.

558 Ausgelassene Gesellschaft. In einem grofsen Gemache ist eine Gesellschaft junger Männer und Dirnen beim Mahle versammelt; auf dem Vorplatz rechts zwei sich balgende Weiber. Im Hintergrund links ein Krämer, der seine Ware anpreist; darüber ein Hängeboden, von welchem ein Paar die Stiege herabsteigt. Die Wände mit Inschriften bedeckt.

Wurde früher mit einer Gruppe verwandter sittenbildlicher Darstellungen, denen sich einige biblische Gemälde anschliefsen, dem sog. Braunschweiger Monogrammisten zugeschrieben, ehe dessen Identität mit dem Jan van Hemefsen erkannt war. Ganz ähnlich behandelte kleinfigurige Bilder sind die beiden Stücke in Frankfurt (Städel'sches Institut und Archiv) und eine Spielhölle bei Graf K. Lanckoronski in Wien.

Eichenholz, h. 0,29, br. 0,45. — Erworben 1832.

Hobbema. **Meindert Hobbema.** Holländische Schule. — Landschaftsmaler, geb. 1638 zu Amsterdam, beerdigt daselbst den 7. Dezember 1709. Ausgebildet unter dem Einflusse des

586. Hans Holbein d. J.





Jacob van Ruisdael. Thätig (seit 1668 nur noch ausnahmsweise) zu Amsterdam.

Waldige Landschaft. Niedriger Eichenwald, zur Rechten von einem Wege durchzogen, auf welchem einige Fufsgänger. Durch eine Lichtung Ausblick auf eine Kirche und eine Windmühle. Vorn rechts im Schatten eines Baumes ein Mann, welcher zeichnet. **886**

Bez. rechts unten: *M Hobbema.*
Eichenholz, h. 0,60, br. 0,82. — Königliche Schlösser.

Holbein. Hans Holbein d. J. Deutsche Schule. — Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Augsburg 1497, † zu London zwischen dem 7. Oktober und dem 29. November 1543. Schüler seines Vaters Hans zu Augsburg. Thätig zu Basel (seit 1515 und daselbst 1519 in die Zunft aufgenommen), einige Zeit zu Luzern (um 1516 oder 1519; 1518 vermutlich in Oberitalien), seit 1526 zu London (um 1536 zum Peintre du Roi ernannt), mit Unterbrechung der J. von 1528—1531, sowie des J. 1538, die er wieder in Basel zubrachte.'

Bildnis des Kaufmanns Georg Gisze. Etwas nach rechts gewendet, den Beschauer anblickend. Bartlos, mit schwarzem Barett; über dem rotseidenen Rock eine schwarze mit ebensolchem Pelz gefütterte Schaube. Im Begriff einen an ihn adressierten Brief zu öffnen, steht Gisze zur Linken hinter einem mit persischem Teppich bedeckten Tische; auf diesem links ein venetianisches Glas mit Nelken und anderen Blumen, eine Uhr und Schreibgeräte. An der Wand Briefe mit seiner Adresse in hochdeutscher Mundart (Gisze, Gisse oder Ghisse te Lunden). An den Bücherborten hängen Schlüssel, goldene Ringe, Petschaft, eine kunstreiche Kapsel mit einer Bindfadenrolle und Goldwage. **586**

Links an der Wand der Name: G. Gisze und darüber der Wahlspruch: Nulla sine merore volnptas. — Oben ein weifser Zettel mit der Inschrift:

Διστυχιὸν (sic) ĩ Jmaginē Georgii Gysenii
Jsta refert vultus, qua cernis Jmago Georgi
Sic ocnlos viuos, sic habet ille Genas.
Anno aetatis suae XXXIIII.
Anno dom. 1532.

D. h. Distichon auf das Bild des Georg Gisze:
Das du hier siehst, dies Bild, zeigt Georg's Züge und Aussehn:
So ist lebendig sein Aug', so sind die Wangen geformt.

Inschrift auf dem Briefe: Dem erszamen Jergen Gisze to lund in engelant mynem broder to handen.

Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 0,96, br. 0,84. — Samml. Solly 1821.

586 B Bildnis eines jungen Mannes. Nach rechts gewendet. Mit dunkelblondem Vollbart; in schwarzem Barett und braun schwarzer seidengefütterter Schaube. In den zusammengelegten Händen die Handschuhe haltend. Blauer Grund.

Bez. auf dem Grunde in Gold: ANNO 1541. ETATIS SUAE 3 — Am Zeigefinger der linken Hand ein Ring mit dem Wappen d Familie de Vos van Steenwijk in Holland. — Aus der letzten Zeit d Meisters. — Sammlungen von Sybel, Elberfeld, und Merlo, Köln.

Brustb. unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,47, br. 0,36. — Samml. Suermondt, 1874.

586 C Bildnis eines jungen Mannes. Von vorn gesehen. Mit vollem dunkelblonden Barte; in schwarzem Barett und schwarzem über die linke Schulter übergeschlagenen Mantel. In der Linken die ledernen Handschuhe haltend. Blauer Grund.

Bez. auf dem Grunde in Gold: ANNO 1533. ÆTATIS SUAE 3. — Das Wappen des Siegelringes (an dem Zeigefinger der linken Hand), das sich auch auf dem Gegenstück, dem männlichen Bildnis der Galerie Schönborn zu Wien befindet, ist das Wappen der Familie Trelawny, welche in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. in der landed gentry England eine angesehene Stellung einnahm. Dagegen sollen nach Woltmann beide Bildnisse deutsche Kaufherren vom Stahlhof in London darstellen. — Sammlnng Schönborn, Wien 1866.

Brustbild in halber Lebensgr. Eichenholz, h. 0,39, br. 0,31. — Sammlung Suermondt, 1874.

Holländischer Meister um 1590.

683 Männliches Bildnis. Etwas nach rechts gewendet und gradaus blickend. Mit spitzem Vollbart; in schwarzer Kleidung und schmaler Fraise. Dunkler Grund.

Früher dem Frans Ponrbus d. A. zugeschrieben, aber mehr im Charakter eines der Amsterdamer Porträtisten vom Ende des 16. Jahrhunderts. — Gegenstück zu No. 686.

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, oval, h. 0,43, br. 0,31. — Königliche Schlösser.

686 Weibliches Bildnis. Nach links gewendet, gradaus

blickend. In schwarzem Gewand, mit weifser Haube und schmaler Fraise. Dunkler Grund.

Gegenstück zu No. 683.

Lebensgr. Brustb. Eichenholz, oval, h. 0,44, br. 0,32. — Königliche Schlösser.

Hondecoeter. **Gillis (Claasz) d'Hondecoeter,** seltener **Hondecoutre.** Holländische Schule. — Landschaftsmaler (zuerst Maler von Bildnissen), geb. zu Antwerpen, † daselbst im September 1638. Unter dem Einflusse des Gillis van Conincxloo gebildet. Thätig schon vor 1610 zu Amsterdam.

985 Im Hochgebirge. Durch getürmte Felsmassen bricht sich ein Gebirgsbach Bahn. Links am Ufer desselben wilde Gänse, auf die ein Jäger anlegt. Auf einem Wege rechts noch zwei Jäger.

Bez. unten links im Terrain neben dem Flusse, undeutlich: *G. D. Hond . . .*

Eichenholz, h. 0,51, br. 1,69. — Königliche Schlösser.

Hondecoeter. **Melchior d'Hondecoeter.** Holländische Schule. — Maler und Radirer von Federvieh, geb. zu Utrecht 1636, † zu Amsterdam den 3. April 1695. Schüler seines Vaters Gijsbert (1604—1653) und seines Onkels J. B. Weenix. Nach den Lehrjahren zu Utrecht thätig im Haag (daselbst 1659 in die Gilde aufgenommen) und vornehmlich in Amsterdam (seit 1663).

876 A Ausländische Wasservögel. An einem Weiher in einem Parke steht links vorn ein Pelikan neben fünf ausländischen Enten und ebenso vielen Küchlein. Links ein Postament, worauf eine Taube. Im Grunde des Parks ein Springbrunnen und ein Schlofs.

Bez. rechts unten im Terrain: *M D Hondecoeter.* — Aus dem Schlofs von Bensberg bei Köln.

Leinwand, h. 1,30 br. 1,57. — Sammlung Suermondt, 1874.

Honthorst. **Willem (Guilliam) van Honthorst.** Zeichnet sich gleich seinem älteren Bruder Gerard, **G. Honthorst.** Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. zu Utrecht 1604, † daselbst den 19. Februar 1666. Schüler des Abraham Bloemaert und unter dem Einflusse seines Bruders Gerard weiter ausgebildet. Thätig im Haag und in Utrecht, einige Zeit auch in Berlin (1646 zum Hofmaler ernannt, bis 1664).

1008 Bildnis Wilhelm's II. von Nassau, Prinzen von Oranien (1626—1650; Statthalter der Niederlande). Nach rechts gewendet, gradaus blickend. Mit langem Haar, im Brustpanzer. In ovaler Umrahmung. Grauer Grund.

Bez. links unten: *G Honthorst 1647.* — Gegenstück zu No. 1009. — Andere Bildnisse des Prinzen von der Hand des Meisters in den Galerien zu Amsterdam und Schwerin.

Lebensgr. Brustb. Eichenholz, h. 0,72, br. 0,57. — Königliche Schlösser.

1009 Bildnis der Prinzessin Maria Stuart, Gemahlin Wilhelm's II. von Oranien (1631—1660, Tochter Karl's I. von England, vermählt 1644). Nach links gewendet, gradaus blickend. In rotem ausgeschnittenen Kleide; um den Nacken ein Perlenhalsband. In ovaler Umrahmung. Grauer Grund.

Gegenstück zu No. 1008.

Lebensgr. Brustb. Eichenholz, h. 0,72, br. 0,57. — Königliche Schlösser.

1017 Bildnis der Amalie von Solms, Gemahlin des Prinzen Friedrich Heinrich von Oranien (1602—1670, vermählt 1625). Nach links gewendet und gradaus blickend. In Witwentracht, eine Perlenschnur um den Hals und Perlen als Ohrringe. Auf die Brüstung, hinter welcher sie steht, stützt sie mit der Rechten ein kleines ovales Porträt ihres verstorbenen Gemahls († 1647). Graubrauner Grund.

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, achteckig, h. 0,83, br. 0,81. — Königliche Schlösser.

Hooch. Pieter de Hooch, seltener **de Hoogh** oder **Hooge.** Holländische Schule. — Geboren 1630 zu Utrecht als Sohn des Malers Charles de Hooch, † bald nach 1677 vermutlich zu Amsterdam. Unter dem Einflusse Rembrandt's ausgebildet. Thätig 1653 vorübergehend im Haag, alsdann ein paar Jahre in Delft (seit dem 20. September 1655 Mitglied der Lukasgilde), später in Amsterdam, wo er sich zwischen 1657 und 1668 niederliefs.

820B Holländischer Wohnraum. Neben einer vorn zur Linken stehenden Wiege sitzt eine junge Frau, welche ihr Kind eben gestillt hat und im Begriff ist ihr Mieder wieder zuzuschnüren. Vorn ein Hund, der sich müde von den bunten Fliesen erhoben hat. Ganz rechts unter dem hohen,

820 B. Pieter de Hooch.



unten mit Laden geschlossenen Fenster ein Tisch; darauf ein Leuchter und Krug. In dem Vorzimmer zur Rechten steht ein kleines Mädchen vor der halboffenen Hausthüre, durch die sich das volle Sonnenlicht nach innen ergiefst.

Leinwand, h. 0,92, br. 1,00, — Erworben 1876 in Paris aus der Sammlung Schneider.

Hoogstraeten. Samuel van Hoogstraeten (auch **Hoogstraten**). Holländische Schule. — Maler und Radirer, auch Dichter, geb. in Dordrecht am 2. August 1627, † daselbst den 19. Oktober 1678 (nach Houbraken). Schüler seines Vaters Dirck und später Rembrandt's (zwischen 1641 und 1648) zu Amsterdam. Nach längerem Aufenthalte in Wien und Rom (1651—1653) thätig in Dordrecht (bis 1663, und wieder nach 1668 als Direktor der Münze daselbst), in London (1663—1666) und im Haag (vorübergehend 1668).

824A Männliches Bildnis. Fast ganz von vorn gesehen, etwas nach rechts gewendet. Mit vollem schwarzen auf die Schultern fallenden Haar; in schwarzem Rock mit kleinem Klappkragen. Brauner Grund.

Bez. rechts: *S v Ho . . st . . . . 1651.*

Brustb. Leinwand, oval, h. 0,70, br. 0,56. — 1858 aus dem Kupferstichkabinet überwiesen.

Horst. Gerrit Willemsz Horst. Holländische Schule. — Geboren um 1612 zu Muiden. Schüler des Anthony Henricksz, ausgebildet unter dem Einflusse Rembrandt's. Thätig nach den Daten seiner Gemälde bis um 1660. 1677 wird in den Amsterdamer Archiven seine Witwe erwähnt.

807 Der Segen Jakob's. Der blinde Isaak, zur Rechten aufgerichtet in den Kissen seines Bettes liegend, erteilt seinem Sohne Jakob, der in den Kleidern Esau's vor dem Bette kniet, den Segen als Erstgeborenem. Im Hintergrunde Rebekka, das für Isaak bereitete Gericht in den Händen.

Ein Bild desselben Gegenstandes, aber kleiner und von etwas anderer Komposition, befand sich 1888 unter der richtigen Bezeichnung: Horst im Kunsthandel in Berlin.

Fig. bis zu den Knieen. Leinwand, h. 1,55, br. 2,18. — Königliche Schlösser.

824 Die Grofsmut des Scipio. Inmitten seiner Hauptleute stehend giebt Scipio, in phantastischer orientalischer

Tracht, ein gefangenes Mädchen ihrem Bräutigam, dem Häuptling der Celtiberer, Allucius, zurück und überläfst ihm das Lösegeld, welches die Eltern der Braut vor den Füfsen des Scipio ausgebreitet haben. Der Bräutigam, rechts neben der Braut stehend, wendet sich zu Scipio mit der Geberde des Dankes.

Bez. links unten: *G. horst. f.*
Leinwand, h. 2,47, br. 3,26. — Sammlung Solly, 1821.

Huijsum. **Jan van Huijsum.** Holländische Schule. — Blumenmaler und Landschafter, geb. zu Amsterdam den 15. April 1682, † daselbst den 7. Februar 1749. Schüler seines Vaters Justus, thätig zu Amsterdam. Zu seiner Zeit „der Phönix" der Blumen- und Früchtemaler genannt.

972A Blumenstraufs. Auf einer Marmorplatte steht links, neben einigen Trauben und Pfirsichen, in einer Vase ein Straufs von Tulpen, Hyazinthen und anderen Gartenblumen. Dunkelgrauer Grund.

Bez. links an der Tischplatte: *Jan van Huysum fecit.* — Gegenstück zu No. 972 B. — Sammlung Schönborn, Wien 1866.
Mahagoniholz, h. 0,78, br. 0,60. — Sammlung Suermondt, 1874.

972B Blumenstraufs. Auf einer Marmorplatte steht eine mit Tuberosen, Iris, Rosen, Mohn, Nelken, Tulpen und anderen Blumen gefüllte Vase. Davor liegen einige Aurikeln. Dunkelgrauer Grund.

Bez. rechts an der Tischplatte: *Jan van Huysum fecit.* — Gegenstück zu No. 972A. — Sammlung Schönborn, Wien 1866.
Mahagoniholz, h. 0,78, br. 0,60. — Sammlung Suermondt, 1874.

998 Blumenstraufs. Auf einer Marmorplatte steht in einer Vase ein reicher Straufs mannigfaltiger Blumen. Neben der Vase rechts ein kleines Vogelnest mit Eiern. Dunkelgrauer Grund.

Bez. links an der Tischplatte: *Jan van Huysn . . .*
Leinwand, h. 0,78, br. 0,61. — Erworben 1849.

Huysmans. **Cornelis Huysmans**, auch **Huysmans van Mecheln** gen. Vlämische Schule. — Landschaftsmaler, getauft zu Antwerpen den 2. April 1648, † zu Mecheln den 1. Juni 1727. Schüler des Gaspar de Witte zu Antwerpen und des Jacques d'Arthois zu Brüssel. Thätig vornehmlich zu Mecheln, zeitweilig zu Brüssel (um 1681) und Antwerpen (1702—1716).

Der Hohlweg. Waldige Berglandschaft. Links treibt ein Maultiertreiber zwei Packtiere durch einen engen Weg vor sich her. Im Mittelgrunde ein Wasser, darauf ein Mann in einem Kahn. **870**

Ein ganz ähnliches Bild in der Galerie zu Schwerin.
Leinwand, h. 0,54, br. 0,39. — Sammlung Solly, 1821.

Jacobsz. S. Leyden.

Janssens. Abraham Janssens. Vlämische Schule. — Geb. zu Antwerpen um 1575, daselbst 1601 als Meister in die Gilde aufgenommen und begraben den 25. Januar 1632. Schüler des Jan Snellinck (seit 1585). Thätig zu Antwerpen.

Vertumnus und Pomona. Pomona, einen Fruchtkranz im Haar, in der Linken eine Traube, stützt sich mit dem rechten Arme auf ein Füllhorn, aus dem vor ihr auf einem Tische die verschiedenen Früchte des Herbstes ausgeschüttet sind. Hinter Pomona zur Rechten Vertumnus, eine Traube zum Munde führend. Dunkler Grund. **775**

Gegenstück zu No. 777. — Die Vögel und Früchte von Frans Snyders.
Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 1,24, br. 0,93. — Sammlung Solly, 1821.

Meleager und Atalante. Atalante empfängt von dem zur Linken weiter zurückstehenden Meleager den Kopf des kalydonischen Ebers, den zwei Hunde beschnobern. Auf einem Tische zwei erlegte Hasen und ein Köcher mit Pfeilen. Dunkler Grund. **777**

Gegenstück zu No. 775. — Die Tiere von Frans Snyders.
Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 1,18, br. 0,93. — Sammlung Solly, 1821.

Janssens. Cornelis Janssens (Janson oder Jonson) van Ceulen. Holländische Schule.—Bildnismaler, geb. zu London (?) 1594, † zu Amsterdam oder Utrecht um 1664. Thätig in England von 1618—1643 und daselbst von A. van Dyck beeinflufst; alsdann in Middelburg (1643) und längere Zeit in Amsterdam (1646 und noch 1662), vorübergehend im Haag (1647).

Bildnis eines ältlichen Mannes. Nach rechts gewendet, gradaus blickend. In schwarzer Tracht und schlaffem weifsen Kragen. Dunkler Grund. **750A**

Lebensgr. Brustb. Leinwand, h. 0,70, br. 0,58. — Erworben 1846.

Jardin. **Karel du Jardin oder Dujardin (du Jardijn).** Holländische Schule. — Maler und Radirer, geb. 1622 zu Amsterdam, † zu Venedig den 20. Nov. 1678. Schüler des Claas Berchem, im Haag (1656—1659) unter dem Einflusse Potter's weiter ausgebildet. Nach längerem Aufenthalte in Italien thätig im Haag und in Amsterdam (seit 1659); von dort um 1675 nach Italien zurückgekehrt.

848 A Bildnis eines jungen Mannes. Nach rechts gewendet. Mit langem Haar; in schwarzer Kleidung mit offenen Aermeln, aus denen das bauschige Weifszeug hervorsieht. Die Linke auf die Brust gelegt. Dunkler Grund.

Bez. rechts in der Mitte: *K du. J. fe 1652.*
Lebensgr. Brustb. Leinwand, h. 0,60, br. 0,48. — Erworben 1848.

848 D Bildnis eines jungen Mannes bei der Weinprobe. Sitzend, nach rechts gewendet. In schwarzem Gewand und seidengefüttertem Mantel. In der Linken den gefüllten Römer, in der Rechten einen Weinheber haltend. Dunkler Grund.

Bez. rechts oben: *K. du. Jardin. fe 1664.* — Ein ähnliches Bildnis des Meisters, als Selbstporträt bezeichnet und 1660 datiert, im Rijksmuseum zu Amsterdam.
Kleine Halbfig. Kupfer, h. 0,28, br. 0,22. — Erworben 1873 aus der Sammlung Mestern in Hamburg.

848 E Italienische Landschaft bei Morgenbeleuchtung. Durch ein Gewässer, über das sich im Mittelgrunde ein steinerner Brückenbogen spannt, waten ein Mädchen und zwei Burschen in Begleitung eines Reiters auf einem Maultiere. Im Mittelgrunde eine Gruppe immergrüner Eichen.

Bez. links unten: *K. Du. Jardin. fe.* — Gegenstück zu No. 848 F.
Leinwand, h. 0,61, br. 0,54. — Erworben 1878 in Paris.

848 F Italienische Landschaft bei Abendbeleuchtung. Ein Bote auf weifsem Maultiere spricht im Vorbeireiten mit zwei jungen Hirten, die im Begriffe sind zu seiner Rechten mit ihrer Herde ein kleines Wasser zu durchschreiten. Im Mittelgrunde rechts eine Villa hinter dichtem Gebüsch.

Bez. links unten: *K. Du. Jardin. fe.* — Gegenstück zu No. 848 E.
Leinwand, h. 0,62, br. 0,55. — Erworben 1878 in Paris.

Inganatis. S. Bissolo.

Innocenzo. S. Francucci.

Joos. S. Cleve.

Jordaens. Jacob Jordaens. Vlämische Schule. — Maler und Radirer, geb. zu Antwerpen den 19. Mai 1593, † daselbst den 18. Oktober 1678. Schüler seines Schwiegervaters, des Adam van Noort (seit 1607/8) zu Antwerpen und unter dem Einflufs des Rubens ausgebildet. Thätig zu Antwerpen.

Lustige Gesellschaft. Darstellung des niederländischen Sprichworts: „Zo de ouden zongen, zo pypen de jongen." An einem mit Speise und Getränk besetzten Tische ergötzt sich eine Gesellschaft von Alten und Kindern am Gesange zu dem Spiel eines Dudelsackpfeifers. Im Vordergrunde rechts eine Katze auf einem Sessel und links ein Hund. Auf dem geöffneten Fensterladen sitzt ein Papagei. **879**

Verschiedene Darstellungen desselben Gegestandes von der Hand des Meisters, im Louvre, in der Pinakothek zu München, der Galerie zu Dresden, im Privatbesitz zu Amsterdam u. a. a. O.

Lebensgrofse Figuren bis zu den Knieen. Leinwand, h. 1,63, br. 2,35. — Königliche Schlösser.

Isaaksz. Peeter Isaaksz (Isacsz, Isacksen; auch **Ysaacx).** Niederländische Schule. — Geb. 1569 zu Helsingör in Dänemark, † daselbst den 14. September 1625. Sohn eines Haarlemer Bürgers, Schüler des Cornelis Ketel zu Amsterdam und des Hans van Aken in München. Nach Reisen in Deutschland und Italien abwechselnd thätig zu Amsterdam und in Kopenhagen als Hofmaler des Königs von Dänemark (1618—1623).

Bildnis des Königs Christian IV. von Dänemark (1577—1648). Nach rechts gewendet, gradaus blickend. Ueber der schwarzen Tracht die weifse Feldherrnbinde; die Rechte den Kommandostab haltend, die Linke am Schwertgriff. Rechts auf einem Postament liegen Krone, Szepter und Helm; an dem Postament ein Relief, den Triumphzug des Königs derstellend. **717**

Kniestück in Lebensgr. Eichenholz, h. 1,39, br. 1,06. — Sammlung Solly, 1821.

Italienische Schule um 1450.

Der hl. Antonius von Padua. In der Rechten einen Lilienstengel, mit der Linken ein Buch haltend. Oben, in **1141**



kleinerem Mafsstabe, links die auf Wolken thronende Maria, ihr gegenüber der segnende Christus. Goldgrund.

Das schwer unterzubringende Bild wurde früher der Schule von Siena, dann derjenigen von Florenz zugeschrieben, während manche Anzeichen auf venetianisch-paduanischen Ursprung hindeuten.

Tempera. Pappelholz, h. 0,99, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

Kalf. **Willem Kalf** oder **Kalff.** Holländische Schule. — Geb. zu Amsterdam 1621 oder 1622, † daselbst den 31. Juli 1693. Schüler des Hendrik Pot. Thätig zu Amsterdam.

948 B Stillleben. Auf runder Marmorplatte liegt ein persischer nach rechts zurückgeschobener Teppich; auf demselben steht eine Delfter Schale mit einer Orange und zwei Citronen. Links neben der Schale einige Pfirsiche, ein Nautilusbecher und mehrere Gläser. Dunkelgrauer Grund.

Leinwand, h. 0,68, br. 0,57. — Erworben 1881 in Paris.

Keijser. **Thomas de Keijser.** Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. zu Amsterdam 1596/97, begraben daselbst den 7. Juni 1667. Herangebildet unter dem Einflusse des Aert Pietersz und Corn. van der Voort. Thätig zu Amsterdam.

750 Familienbildnis. In einem holzgetäfelten Zimmer sitzt zur Linken der Hausherr an einem mit grünem Sammetteppich bedeckten Tische. Hinter seinem Stuhle links der älteste Sohn. Rechts vorn die Gattin in einem Lehnsessel, rechts hinter derselben die älteste Tochter, einen Apfel in der Rechten; zwischen beiden steht der jüngste Sohn. Hinter dem Tische die beiden jüngeren Töchter, Weintrauben in den Händen. Sämtlich in schwarzer Tracht mit Steinkragen.

Die Zahlen, welche das Alter bei jedem Gliede der Familie angeben, sind jetzt schwer lesbar. Neben dem Vater 48; neben dem ältesten Sohne 22; neben der Gattin 40; neben der ältesten Tochter 19; neben dem jüngsten Sohne 8; endlich über den beiden jüngeren Töchtern 14 und 10.

Kleine ganze Fig. Eichenholz, h. 0,94, br. 1,25. — Erworben 1832 von Kommissionsrat Reichert in Berlin.

750 B Bildnis eines älteren Mannes und seines Sohnes. In verehrender Stellung, als Donatoren dargestellt, nach rechts gewendet. Der Vater knieend, in geblümte schwarze



821A. Ph. de Koningk.



Seide gekleidet. Hinter ihm steht der Sohn in schwarzem Rock, der durch die Schlitze das hell geblümte Untergewand erkennen läfst. Grund düsterer Wolkenhimmel.

Gegenstück zu No. 750 C. — Wahrscheinlich bildeten diese beiden Bilder die Flügel eines Altars und zwar — wie die schwarzen Wolken des Grundes annehmen lassen — einer Darstellung des gekreuzigten Christus, welche vermutlich von älterer Hand herrührte.

Ganze Fig. in etwa Drittel-Lebensgr. Eichenholz, h, 0,66, br. 0,29. — Sammlung Suermondt, 1874.

750C Bildnis einer ältlichen Dame und ihrer Tochter. In verehrender Stellung, als Donatoren dargestellt, nach links gewendet. Die Mutter stehend in schwarzseidener pelzbesetzter Tracht und breitem Steinkragen. Vor ihr die Tochter, knieend, in grünem Unterkleide und schwarzem Ueberwurf mit breitem Spitzenkragen, in den Händen einen Rosenkranz haltend. Grund düsterer Wolkenhimmel.

Bez. links auf einem Steine mit dem Monogramm und der Jahreszahl *1628*. — Gegenstück zu No. 750B.

Ganze Fig. in etwa Drittel-Lebensgr. Eichenholz, h. 0,66, br. 0,29. — Sammlung Suermondt, 1874.

Kölnische Schule um 1450—1500.

1199 Die Verkündigung. Gemälde in zwei Abteilungen. Zur Rechten: Vor einem Fenster, welches Ausblick in eine Landschaft gewährt, kniet Maria, in den Händen das Gebetbuch, und wendet sich nach dem Engel um. Zur Linken: Der Engel, der sich auf ein Knie niedergelassen hat, hält in der Linken einen Rittersporn. Auf einem Spruchband die Worte: gratia plena dominus tecum (in gotischen Lettern).

In der Art des Meisters des Marienlebens.

Leinwand auf Eichenholz; jede Abteilung h. 1,30, br. 0,70. — Sammlung Solly, 1821.

Koninck. Philips Koninck oder **Koning.** Holländische Schule. — Landschafter, sowie Bildnis- und Sittenbildmaler. Geb. den 5. November 1619 zu Amsterdam, begraben ebenda den 4. Oktober 1688. Schüler Rembrandt's. Thätig zu Amsterdam.

821A Landschaft. Weite holländische Flachlandschaft, von Wasserläufen durchzogen und von ziehenden Wolken-

schatten belebt. Im Vordergrund zwischen Buschwerk ein Schlösschen und die Häuser eines Dorfes.

Bez. rechts unten: *P. Koning.*
Leinwand, h. 0,91, br. 1,65. — Erworben 1888 in London.

Koninck. **Salomon Koninck.** Holländische Schule. — Maler und Radirer, geb. zu Amsterdam 1609, begraben daselbst den 8. August 1656. Schüler des David Colijn, François Venant und Claas Moeijaert zu Amsterdam; 1630 daselbst in die Malergilde aufgenommen. Bildete sich nach Rembrandt aus. Thätig zu Amsterdam.

821 Bildnis eines Rabbiners. Nach rechts gewendet, das Haupt von vorn gesehen. In weifsem Turban und weitem mit goldener Spange auf der Brust zusammengehaltenen Mantel; die Hände in einander gelegt. Im Grunde ein durch ein hohes Fenster erleuchtetes Gemach mit Tisch und Arbeitsstuhl; in einer Nische die von der ehernen Schlange umwundene Säule.

Kopie nach einem Originale von Rembrandt, das sich, mit dem Namen desselben und der Jahreszahl 1635 bezeichnet, beim Herzog von Devonshire in Chatsworth befindet. Verschiedene andere alte Kopieen kommen in mehreren Sammlungen vor (u. a. in Dresden, Turin, Emden, Galerie Liechtenstein zu Wien, Kingston Lacy u. s. w.).
Halbfig. in Lebensgr. Eichenholz, h. 0,96, br. 0,76. — Königliche Schlösser.

Kulmbach. **Hans von Kulmbach.** Nach seinem Familiennamen: **Hans Süss.** Deutsche Schule. — Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Kulmbach in Franken, † zu Nürnberg zwischen dem 29. September und dem 3. Dezember 1522. Schüler des Jakob Walch (Jacopo de' Barbarj), unter dem Einflusse und wahrscheinlich in der Werkstatt Dürer's zu Nürnberg ausgebildet. Thätig zu Nürnberg.

596A Anbetung der Könige. In der Ruine eines antiken Bauwerkes sitzt links Maria mit dem Kinde, dem zwei knieende Könige ihre Gaben darbringen. Der dritte König nimmt sein Geschenk aus den Händen eines Gefolgsmannes in Empfang. Links Josef von zwei Männern begrüfst. Zwischen dem Gefolge ein ältlicher Mann mit Haarnetz, der Stifter. Hintergrund Landschaft.

Bez. links an dem Balkenwerk mit der Jahreszahl *1511* und dem



596.A. Hans von Kulmbach.

aus H K gebildeten Monogramm. — Nach dem Tucher'schen Altare der Sebalduskirche in Nürnberg das Hauptwerk des Künstlers, in dem sich (neben niederländischem) venetianischer Einflufs kundgiebt (insbesondere der des Jacopo de' Barbari). — Sammlung Rosthorn, Klagenfurt 1872.

Lindenholz, h. 1,53, br. 1,10. — Erworben 1876 aus der Sammlung von F. Lippmann.

Laen. **Dirk Jan van der Laen.** Holländische Schule. — Landschafts- und Genremaler. Geb. den 16. April 1759 zu Zwolle, † ebenda 1828/29. Schüler des Hendrik Meijer zu Leiden. Thätig in Zwolle.

796C Das Landhaus. Im Mittelgrunde die voll von der Sonne beleuchtete Giebelseite eines weifsgetünchten Hauses mit dem Schlagschatten zweier links zur Seite stehender Linden. Daneben rechts die mit Wein berankte Mauer eines höheren Gebäudes mit rotem Ziegeldach; vor derselben ein Ziehbrunnen.

Galt früher als Werk des Delfter Vermeer. Indes hat Bredius dasselbe mit Erfolg für den Maler D. J. van der Laen in Anspruch genommen. Der Umstand, dafs das Bild auf sehr alter Leinwand gemalt ist, beweist nichts gegen diese Bestimmung, da sich v. d. L., der für französische und englische Kunsthändler malte, häufig solcher bedient haben soll. — Sammlung Osteaux, Lüttich 1856.

Leinwand, h. 0,47, br. 0,39. — Sammlung Suermondt, 1874.

Lairesse. **Gerard Lairesse** (oder **de Lairesse**). Holländische Schule. — Maler und Radirer, geb. zu Lüttich 1641 (Helbig; nach anderer Angabe 1640), begraben zu Amsterdam den 21. Juli 1711. Schüler seines Vaters Reinier und des Bertholet Flémalle (Flemal) zu Lüttich; unter dem Einflufs von Nicolas Poussin weiter ausgebildet. Thätig zu Lüttich, dann zu Herzogenbusch und Utrecht, im Haag (1684 als Mitglied der Gilde genannt) und vornehmlich zu Amsterdam.

481 Die Taufe des Achilles. Vor der Terrasse eines zur Rechten liegenden Barockhauses ist Thetis im Begriff, ihren Sohn Achill in ein goldenes Gefäfs zu tauchen, um ihn im Styxwasser unverwundbar zu machen. Daneben der ruhende Flufsgott und vier Hilfe leistende Nymphen; zur Rechten bringen zwei Dienerinnen ein Gefäfs mit Kohlen zu einem Rauchopfer aus dem Palaste. In der Ferne Gebirgslandschaft.

Leinwand, h 0,55, br. 0,76. — Königliche Schlösser.

Lancret. Nicolas Lancret. Französische Schule. — Geb. zu Paris den 22. Jan. 1690, † daselbst den 14. September 1743. Schüler des Pierre Dulin und Claude Gillot zu Paris, Nachfolger Watteau's. Thätig zu Paris.

473 Schäferszene. Unter einer Baumgruppe im Vordergrund einer hügeligen Landschaft tanzt ein Paar ein Menuett, zu dem mit Flöte und Hackebrett ein rechts stehender junger Mann aufspielt. An einem Kornfelde mehr dem Grunde zu eine zweite Gruppe. Rechts vorn ein Mann auf der Erde gelagert und mit einem Hunde beschäftigt.

Leinwand, h. 0,54, br. 0,69. — Königliche Schlösser.

Lansinck. J. W. Lansinck. Holländische Schule. — Lebensverhältnisse unbekannt. Vermutlich unter dem Einfluss des J. M. Molenaer ausgebildet. Thätig wahrscheinlich in Amsterdam.

970 Das geschlachtete Schwein. In einem Bauernzimmer hängt rechts ein geschlachtetes Schwein. Daneben ein Junge mit der Schweinsblase. Links am Fenster ein Bauer mit Krug und eine Alte einen Fisch ausweidend. Im Mittelgrunde am Boden Körbe und Tonnen mit Zwiebeln, Kohl u. dgl. Im Grunde um den Kamin vier Bauern.

Bez. am Kaminmantel: *I. W. Lansinck.*
Eichenholz, h. 0,47, br. 0,62. — Königl. Schlösser.

Largillière. Nicolas Largillière oder de Largillière. Französische Schule. — Geb. zu Paris den 9. Oktober 1656, † daselbst den 20. März 1746. Schüler des Antonius Goubau zu Antwerpen. Thätig zunächst in Antwerpen, dann einige Zeit in London und vornehmlich zu Paris (seit 1678).

484 A Bildnis seines Schwiegervaters, des Landschaftsmalers Jean Forest (1636—1712). Nach links gewendet, den Blick nach rechts gerichtet. Vor der Staffelei sitzend, auf der eine angefangene Landschaft steht. Mit schwarzer hoher Sammetmütze, in rotsammtnem pelzgefütterten Schlafrock, offenem Hemd und Weste; in der Linken Palette, Pinsel und Malstock.

Eine Originalwiederholung im Museum zu Lille. — Largillière hatte sich mit der Tochter von Jean Forest am 14. Sept. 1699 vermählt.
Lebensgr. Figur bis zu den Knieen. Leinwand, h. 1,17, br. 0,88. — Erworben 1875 in Paris.



471. Charles Lebrun

Largillière? Bildnis eines jungen Edelmannes. Nach links gewendet, gradaus blickend. Mit schwarzer Allongeperrücke; über dem roten goldgestickten Kleide ein Brustharnisch, darüber eine blaue Schärpe; die Linke in die Hüfte gestemmt, in der Rechten einen Brief haltend. Hintergrund dunkle Wand. **484B**

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 0,85, br 0,65. — Erworben 1863.

Lebrun. Charles Lebrun oder **le Brun.** Französische Schule. — Maler und Radirer, geb. zu Paris den 24. Februar 1619, † daselbst den 12. Februar 1690. Schüler des François Perrier und des Simon Vouet zu Paris, in Rom unter Nic. Poussin und dem Einflusse von Annibale Carracci weiter ausgebildet. Thätig zu Paris.

Bildnis des Bankiers Eberhard Jabach von Köln mit seiner Familie. Jabach, zur Linken in einem Lehnstuhl sitzend, weist auf die Bronzebüste der Minerva. Neben ihm zur Rechten seine Gattin, Anne Marie d'Egrotte oder de Groot mit vier Kindern. Links neben Jabach unter einem aufgerafften Vorhange in einem Spiegel das Bild des Malers Lebrun an der Staffelei. **471**

Der Bankier Jabach († 1695), von Köln nach Paris übergesiedelt, daselbst Direktor der Ostindischen Gesellschaft und Vertrauter Mazarin's, ist namentlich bekannt durch seine ausgezeichnete Sammlung von Gemälden und Zeichnungen, die in den Jahren 1670—1672 durch Colbert an Ludwig XIV. überging und heute noch einen hervorragenden Bestandteil der Galerie des Louvre bildet. Jabach ist hier in seinem Pariser Hôtel in der Rue Saint-Merry dargestellt. Vergl. Goethe (Dichtung und Wahrheit, Hempelsche Ausg. XXII. 166, und Kunstschätze am Rhein, Main und Neckar, Hempelsche Ausg. XXVI. 268), der das Bild in Köln in Jabach's Hause sah, wo es bis 1835 blieb.

Lebensgr. ganze Fig. Leinwand, h. 2,76, br. 3,25. — Erworben 1837.

Lelienbergh. Cornelis Lelienbergh oder **Lelienburch.** Holländische Schule. — Stilllebenmaler, 1646 in die Lukasgilde im Haag als Meister aufgenommen und 1656 Mitbegründer der neuen Malergilde daselbst. Nach den Daten auf seinen bekannten Gemälden thätig um 1650—1672 (im Haag bis 1665).

Stillleben. Auf einer Tischplatte steht ein Blecheimer mit Artischocken und einem toten Vogel; vor demselben Quitten, eine Schnepfe und mehrere kleine Vögel. Dunkelgrauer Grund. **990**

Bez. an der Tischplatte rechts mit dem aus C und L gebildeten Monogramm und der Jahreszahl *1652*.
Eichenholz, h. 0,78, br. 0,62. — Sammlung Solly, 1821.

Leonbruno. Lorenzo Leonbruno. Lombardische Schule. — Getauft zu Mantua den 10. März 1489, † 1537 wahrscheinlich zu Mantua. Unter dem Einflusse des Lorenzo Costa und der lombardischen Schule, dann des Giulio Romano ausgebildet. Thätig am Hofe der Gonzaga zu Mantua und einige Zeit (seit 1532) in Mailand.

264 A Das Urteil und die Bestrafung des Midas. Auf dem Gipfel des Tmolus steht unter einer Baumgruppe zur Linken Apollo, die Geige spielend; ihm gegenüber sitzt Pan, der sein Spiel auf der Rohrflöte soeben beendet hat. Hinter Pan steht zur Rechten der König Midas, welchem, zur Strafe dafür, dafs er dem Spiele des Pan den Preis zuerkannt hat, die Eselsohren schon gewachsen sind. Vor Midas sitzt Tmolus, der jugendliche Gott des Gebirges. (Vergl. Ovid's Verwandlungen XI. 146f).

Das Bild trug nach Prandi unterhalb der aufgestützten Hand des Tmolus die, jetzt nicht mehr sichtbare, Bez. LAV. LEONB. MAN.
Pappelholz, h. 1,89, br. 1,28. — Erworben 1873 in Florenz.

Lesueur. Eustache Lesueur oder **le Sueur.** Französische Schule. — Maler und Radirer, getauft zu Paris den 19. November 1616, † daselbst den 30. April 1655. Schüler des Simon Vouet, ausgebildet durch das Studium der Werke Raphael's und N. Poussin's. Thätig zu Paris.

466 Der hl. Bruno in seiner Zelle. Zur Linken der Heilige, in der Tracht des Karthäuser-Ordens, auf einem Betschemel vor dem Kreuze knieend und im Gebet vertieft. Durch die offene Thüre Ausblick auf den Klostergarten und Landschaft.

Leinwand, h. 1,93, br. 1,41. — Königliche Schlösser.

Leyden. Lucas Jacobsz, gen. **Lucas van Leyden.** Niederländische Schule. — Maler, Kupferstecher und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Leiden 1494, † daselbst 1533. Schüler seines Vaters Huig Jacobsz und des Cornelis Engelbrechtsen. Thätig zu Leiden, einige Zeit auch zu Antwerpen (1522 als Meister in die Lucasgilde aufgenommen).

Die Schachpartie. An einem Tisch sitzt, von verschiedenen Zuschauern umgeben, ein Paar beim Schachspiel. Ein Herr giebt der zur Rechten sitzenden Dame, die eben im Begriff ist zu ziehen, einen Ratschlag. Dunkler Grund. **574A**

Galt schon in der Sammlung des Kgl. preufs. Gesandten Baron Werther in Wien als Lucas van Leyden. In der That zeigt sich diesem Meister das Bild, wie der Vergleich mit der von ihm bezeichneten Schachpartie in Wiltonhouse beweist, so nahe verwandt, dafs es ihm selbst zugeschrieben werden mufs; die weniger helle und flüssige Färbung, als sie sich meist bei dem Künstler findet, bezeugt wohl nur, dafs es zu seinen frühen, von Engelbrechtsen beeinflufsten, Werken gehört.

Kleine Halbfig. Eichenholz, h. 0,27, br. 0,35. — Sammlung Suermondt, 1874.

Der hl. Hieronymus in Bufsübung. Der Heilige, im Profil nach links, kasteit sich vor dem an einem Baum befestigten Kruzifix. Rechts weiter zurück der Löwe. In der Ferne rechts ein Kloster. **584A**

Kleine Fig. bis zu den Knieen. Leinwand, h. 0,27, br. 0,31. — Erworben 1872 von den S. G. Liesching'schen Erben in Stuttgart.

Liberale. Liberale da Verona. Nach dem Vater **Liberale di Jacomo** gen. Venetianische Schule (Verona). — Geb. 1451 zu Verona, † daselbst 1536 (nach Vasari am Tage der hl. Clara, also am 12. August). Als Miniaturmaler mutmafslich Schüler des Stefano dai Libri. Zuerst als Miniator thätig, urkundlich schon 1469 bis 1476 bei und in Siena; alsdann vornehmlich in Verona mit Fresken und Tafelgemälden beschäftigt.

Der hl. Sebastian. Der Heilige, an einen Orangenbaum gefesselt und von fünf Pfeilen durchbohrt, blickt begeistert zum Himmel empor. Zur Linken mehr zurück die Ruine eines Baues mit korintischen Säulen; rechts im Grunde auf der Ruine eines Triumphbogens verschiedene Zuschauer. Unten davor einige Soldaten. **46A**

Ein ganz ähnliches Bild des Meisters in der Brera zu Mailand.

Pappelholz, h. 2,11, br. 0,92. — Sammlung Solly, 1821.

Libri. Girolamo dai Libri. Schule von Verona. — Geb. zu Verona 1474, † daselbst den 2. Juli 1556. Sohn und Schüler des Miniaturmalers Francesco di Stefano, gen. (als Illuminator von Büchern) dai Libri (a libris). Zuerst gleich-

falls Miniator; unter dem Einflusse des Liberale da Verona, dann in gemeinsamer Arbeit mit Francesco Morone unter dessen Einflufs weiter ausgebildet. Thätig zu Verona.

30 Thronende Maria mit dem Kinde. Maria auf dem Throne hält das stehende Kind auf dem Schofse. Vor den Stufen des Thrones links der Apostel Bartholomäus, rechts der hl. Zeno, Bischof von Verona, mit dem Krummstab. Vorn auf der Brüstung sitzen drei musizierende Engel. Hintergrund Landschaft.

Aus der späteren Zeit, da der Künstler unter dem Einflusse des Francesco Morone stand. — Für die Kapelle der Buonalivi in Santa Maria in Organo in Verona gemalt.

Leinwand, h. 2,09, br. 1,43. — Sammlung Solly, 1821.

Lionardo. Lionardo da Pistoia, gen. il Pistoia. Familienname: Malatesta. Nach dem Vater: Lionardo di Francesco di Lazzero. Zu unterscheiden von dem Schüler des Penni, Leonardus Grazia aus Pistoja, der um die Mitte des 16. Jahrhunderts thätig war. Florentinische Schule. — Geb. 1483 zu Pistoia, aus dem Geschlechte der Malatesta; Todesjahr unbekannt. Datierte Bilder von 1516 und 1518. Thätig vermutlich vornehmlich zu Pistoia. Schüler Raphael's oder nach demselben ausgebildet.

286 Maria mit dem Kinde. Maria hält das Kind auf dem Schofse und reicht ihm einen auf ihrer Linken sitzenden Stieglitz hin. Durch das Fenster links Ausblick in eine Landschaft.

Bez. an der Wand: *Opus. Leon*(ardi) *Pist*(oiensis) *M. D. XVI.*

Maria Halbfig. in Lebensgr. Pappelholz, h. 0,73, br. 0,55. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Lionardo. Lionardo da Vinci. Florentinische und Mailändische Schule. — Baumeister, Bildhauer und Maler, geb. 1452 auf der Villa Vinci bei Empoli, † den 2. Mai 1519 auf Schloss Cloux bei Amboise. Schüler des Andrea del Verrocchio in Florenz. Thätig zu Florenz (bis um 1484, dann wieder um 1500—1514; der zweite Florentiner Aufenthalt durch verschiedene Reisen häufig unterbrochen) und Mailand (um 1484—1499), kurze Zeit in Rom und seit 1516 in Frankreich, am Hofe Franz' I.



90B. Lionardo da Vinci.

Der auferstandene Christus von Heiligen verehrt. Christus, die Siegesfahne in der Linken, die Rechte erhoben, vom Bahrtuche umhüllt, aus dem Grabe emporschwebend; vorn zur Linken der hl. Lionardo, zur Rechten die hl. Lucia, beide knieend. Hintergrund Landschaft mit steilen Felsgebilden, von einem Flufs durchzogen. **90A**

In den älteren Katalogen „Mailändische Schule unter Einflufs des Leonardo da Vinci" benannt. Ueber die Gründe, welche die Veranlassung gegeben haben, das Bild, als es neuerdings wieder zur Aufstellung gelangte, dem Meister selbst zuzuteilen, s. Jahrbuch der k. preufs. Kunsts. V. 293 ff. — Befand sich früher (nachweisbar im 17. Jahrhundert) in der Kirche Sta. Liberata zu Mailand und trug damals, wie Torre (Ritratto di Milano, 1714, S. 199) berichtet, den Namen des Bramantino, mit dem indes das Bild keine Verwandtschaft hat.

Pappelholz, h. 2,30, br. 1,83. — Sammlung Solly, 1821. 1884 wieder in die Galerie aufgenommen.

Lippi. Filippino Lippi. Nach dem Vater: Filippo di Fra Filippo. Zeichnet sich meist Filippinus Florentinus. Florentinische Schule. — Geb. zu Prato um 1457 oder 1458, † zu Florenz den 18. April 1504. Schüler des Fra Diamante; unter dem Einflusse Botticelli's und der Werke des Fra Filippo ausgebildet. Thätig vornehmlich zu Florenz, zeitweilig in Prato und Rom.

Allegorie der Musik. Am Meeresufer, neben einem Lorbeerbaum, steht die Figur der Musik, in beiden Händen ihren langen Gürtel haltend, mit welchem zwei Amoretten einen Schwan anzuschirren eben beschäftigt sind. Links vorn in einem stillen Wasser drei kleine Schwäne. Auf einem Felsen eine aus einem Hirschgeweih geformte Leier, eine Pansflöte und eine einrohrige Flöte. **78A**

Tempera. Pappelholz, h. 0,61, br. 0,51. — Erworben 1883 von Maler Landsinger in Florenz.

Maria mit dem Kinde. Maria hält mit der Rechten das in einem Buche blätternde Kind auf ihrem Schofse. Auf der Brüstung der links offenen Loggie eine Blumenvase; über der Brüstung Ausblick in eine Landschaft. **82**

Halbfig. in Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,77, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

Christus am Kreuze von Maria und Franciscus verehrt. Drei schwebende Engel fangen in Kelchen das **96**

aus den Händen und der Seite des Gekreuzigten fliefsend
Blut auf. Auf der Schädelstätte knieen links Maria, recht
Franciscus. Goldgrund.

Tempera. Pappelholz, h. 1,86, br. 1,79. — Sammlung Solly, 182

101 Maria mit dem Kinde. Maria, auf einer Steinbank
sitzend, hält das Kind, welches liebkosend das Gesicht an
das ihrige schmiegt, auf den Armen. Zur Linken Ausblick
auf die Stadt Florenz.

Maria Halbfig. Tempera. Pappelholz, h. 0,96, br. 0,72. — Erworben
1829 durch Rumohr.

Lippi. Fra Filippo Lippi. Nach dem Vater: **Filippo di
Tommaso Lippi.** Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz
um 1406, † zu Spoleto den 9. Oktober 1469. Unter dem Ein-
flusse von Masaccio, Masolino und Fra Angelico da Fiesole
gebildet. Thätig vornehmlich zu Florenz, einige Zeit in
Padua (um 1434), Prato (um 1452—1465) und Spoleto.

58 Maria mit dem Kinde. In einer Nische stehend, hält
Maria das rechts vor ihr auf der Brüstung sitzende Kind.

Maria Halbfig. unter Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,7
br. 0,48. — Sammlung Solly, 1821.

69 . Maria, das Kind verehrend. Maria kniet in Anbetung
vor dem auf blumigem Waldboden links vor ihr liegenden
Kinde. Links der kleine Johannes, das Kreuz mit dem
Spruchband (ECCE ANCNVS DEI ECCE M . . .) in der
Hand; weiter zurück der hl. Bernhard in Verehrung. Oben
Gott-Vater und unter ihm die Taube, ihre Strahlen auf das
Kind niedersendend. Hintergrund dichter Wald.

Bez. auf dem Stiele der vorn links in einen Baumstumpf einge-
hauenen Axt: *Frater . Philippus . P.* — Aus der früheren Zeit des
Meisters, als er noch unter dem Einflusse von Fra Angelico stand.
— Das Bild ist übereinstimmend mit der im medizeischen Kunst-
inventar aufgeführten Altartafel in der Kapelle des Pal. Riccardi
(s. Ulmann, Fra Filippo Lippi und Fra Diamante, Dissertation). —
Eine gute Schulkopie mit gemalter Laubbordüre im Vorrat der Uffizien
(unter dem Namen Alesso Baldovinetti).

Tempera. Pappelholz, h, 1,27, br. 1,16. — Sammlung Solly, 1821.

95 Maria als Mutter des Erbarmens. Unter ihrem weit
ausgebreiteten Mantel, den zuäufserst an beiden Seiten zwei
Engel empor halten, birgt Maria die dicht gedrängt um sie
herum knieende Gemeinde. Der Maria zunächst drei Geist-



69. Fra Filippo Lippi.

liche, von denen der Eine rechts wahrscheinlich der Stifter. Goldgrund.

Tempera. Pappelholz, h. 1,00, br. 2,28. — Sammlung Solly, 1821.

Lippi. **Schule des Fra Filippo Lippi.** Florentinische Schule.

Schule des Fra Filippo? Christus und der kleine Johannes. Auf der Rückkehr aus Aegypten wird in einem Walde Christus als Knabe von dem rechts herantretenden jugendlichen Johannes als der Heiland begrüfst. Von der Linken kommen Joseph und Maria herzu. **94**

Von einem dem Boticelli verwandten Meister, der sich aber durch die tiefe Färbung der Landschaft auszeichnet.

Tempera. Pappelholz, h. 0,30, br. 0,48. — 1842 von S. Majestät dem König Friedrich Wilhelm IV. der Galerie überwiesen.

Lippo. **Lippo Memmi.** Zeichnet sich zumeist **Lippus Memmi.** Schule von Siena. — Geb. zu Siena, † daselbst 1356. Als Gehülfe seines Schwagers, des Simone Martini, wesentlich unter dessen Einflufs gebildet. Thätig vornehmlich in Siena, einige Zeit in S. Gimignano (1317).

Maria mit dem Kinde. Maria hält das Kind auf dem linken Arme, mit der Rechten seine Füfse stützend. Goldgrund. **1067**

Maria Halbfigur unter Lebensgr. Tempera. Pappelholz, oben im Rundbogen abschliefsend, h. 0,77, br. 0,55. — Erworben 1843.

Maria mit dem Kinde. Maria, auf einem Kissen sitzend, reicht dem bekleideten Kinde die Brust. Goldgrund. **1072**

Tempera. Pappelholz, h. 0,28, br. 0,19. — Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kinde. Maria trägt das Kind, welches mit der Linken ein Schriftband hält, auf dem linken Arme. Oben in einem kleinen Rundfelde ein schwebender Engel. Goldgrund mit feinen eingepunzten Randverzierungen. **1081A**

Bez. am unteren Rande: *Lippus + Memmi + de Senis.* — Auf der Rückseite ein Siegel mit den Worten: Insigne Campo Santo di Pisa. — Die Tafel, auf der das Bild gemalt ist, und der Rahmen sind aus einem Stück. Die feine Ornamentation der Einfassung ist wohl vom Meister selbst, wie uns auch urkundlich eine Zahlung der Dom-Bauverwaltung an den Künstler für solche Arbeit erhalten ist.

Maria Halbfig. in ein Viertel-Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,67, br. 0,28. — Erworben 1863 aus Hofrat Fr. Försters Besitz in Berlin.

Livens. Jan Livens, Lievens oder Lievensz. Holländisch Schule. — Maler und Radirer, geb. zu Leiden den 24. Oktobe 1607, † im Juni 1674 in Amsterdam. Schüler des Joris va Schooten zu Leiden und des Pieter Lastman zu Amster dam, ausgebildet unter dem Einflusse Rembrandt's. Thäti zu Leiden und nach einem Aufenthalte in England (1631) zu Antwerpen (1634/35 als Meister in die Gilde aufgenomme und noch 1642/43 anwesend), später in Amsterdam, zeitweis im Haag (1661 in die Gilde eingeschrieben), und wieder i Leiden (nachweisbar 1639, 1672).

839 Bildnis eines Knaben. Stehend, nach links gewende und gradaus blickend; in braunem Sammtkostüm, in de Rechten den Hut. Zur Linken ein Tisch mit einigen Büchern Dunkelbrauner Grund.

Ganze Fig. in Lebensgr. Leinwand, h. 1,41, br. 1,04. — Königlich Schlösser.

816 Abendlandschaft. Im Vordergrunde ein kleines Gewässer, in dem sich das Abendlicht spiegelt, das durch eine Gruppe alter Eichen fällt. Rechts ein Weg, auf dem ein Eseltreiber und andere Figuren und weiter zurück eine Hütte unter Bäumen.

Auf der Rückseite in gleichzeitiger Schrift: Jan lieuens und I. L. Eichenholz, h. 0,28, br. 0,48. — Königliche Schlösser.

Lombard. Lambert Lombard. Niederländische Schule. — Geb. zu Lüttich 1505, † daselbst im August 1566. Ausgebildet unter dem Einflusse des Jan Gossart zu Middelburg und während eines Aufenthalts in Italien unter dem der klassischen italienischen Meister, namentlich Raphael's. Thätig zu Lüttich.

653 Maria mit dem Kinde. Maria sitzend über das schlafende Kind gebeugt, welches nackt in ihren Armen ruht. Dunkler Grund.

Maria lebensgr. Fig. bis zu den Knieen. Eichenholz, h. 0,80, br. 0,65. — Sammlung Solly, 1821.

30A **Lombardische Schule** um 1480—1500.

Maria mit dem Kinde. Maria sitzt auf einem Throne von reicher Renaissance-Architektur und reicht dem Kinde auf ihrem Schofse eine Blume. Hinter dem Thron ein turmartiger Bau und bergige Landschaft.

Die künstlerische Herkunft des Bildes ist schwer zu bestimmen. Manches, wie die oben am Throne angebrachten Fruchtgehänge, deutet auf die Schule von Padua. Doch zeigt die Architektur bramanteske Züge in der Art mancher lombardischer Bauten; ebenso scheinen die vollen etwas schweren Formen der Madonna und des Kindes, wie auch ihre malerische Behandlung (insbesondere der kühle helle Fleischton und das Helldunkel) auf lombardischen Ursprung hinzuweisen.

Ganze Fig., unter Lebensgr. Pappelholz, h. 1,25, br. 0,67. — 1880 aus dem Magazin in die Galerie aufgenommen; vermutlich zur Sammlung Solly gehörig.

Lombardische Schule um 1510—1525.

Maria mit dem Kinde. Maria kniet auf blumigem Rasen und legt ihre Hände um das auf einem Kissen stehende Kind, welches in der Linken einen Stieglitz hält. Hinter Maria eine Säulenarkade mit schmalem Vorhang und Durchblick auf eine bergige Landschaft. **90A**

Ganze Fig. Pappelholz, h. 0,98, br. 0,58. — Erworben 1863.

Maria mit dem Kinde und Engeln. Auf einer Rasenbank sitzend reicht Maria dem Kinde die Brust. Zu Häupten der Maria zwei musizierende Engel. Dunkler Grund. **1181**

Pappelholz, h. 1,02, br. 0,66. — Sammlung Solly, 1821.

Lombardischer Meister um 1500; aus der Schule des Bernardino Conti und unter Lionardo's Einflufs.

Maria mit dem Kinde. Maria, auf steinernem Thron sitzend, hält das Kind auf ihrem Schofse. Hintergrund blauer Himmel. **284A**

Beinahe ganze Figur, unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,91, br. 0,53. — Sammlung Solly, 1821. 1884 aus dem Magazin in die Galerie aufgenommen.

Longhi. Luca Longhi. Schule der Romagna. — Geb. zu Ravenna den 14. Januar 1507, † daselbst den 12. August 1580. Vermutlich Schüler des Niccolò Rondinelli, dann wahrscheinlich nach Innocenzo Francucci und Giacomo Francia (in Bologna?) weiter ausgebildet. Später Nachahmer des Parmeggianino. Thätig zu Ravenna.

Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Auf hohem Throne in einer musivisch ornamentierten Nische sitzt Maria, auf ihrem Schofse das segnende Kind. Links vor dem Throne der hl. Sebastian an der Säule; zur Rechten der hl. Franciscus. Hintergrund Landschaft. **117**

Bez. unten auf einem Papierblatte rechts (in Folge von Beschädigung undeutlich und zum Teil ausgelöscht): *Luchas de lo . . . de Rna pingebat millmo . . . gesimo secundo pridie kl ottobris*, was wohl zu lesen sein wird: Luchas de Longhis de Ravenna pingebat millesimo quingentesimo (?) quadragesimo (?) secundo pridie kalendas octobris (also vollendet den 30. Sept. 1542?).

Pappelholz, h. 2,52, br. 1,62. — Sammlung Solly, 1821.

Loo. **Jacob van Loo.** Holländische Schule. — Geb. zu Sluis 1614, † zu Paris den 26. November 1670. Schüler seines Vaters Jan van Loo. Thätig zu Amsterdam (erwarb 1652 das Bürgerrecht) und Paris (daselbst 1663 in die Akademie aufgenommen).

765A Diana mit ihren Nymphen. An dem Ufer eines Waldsees sitzt Diana, reich gekleidet, von ihren Nymphen umgeben und bereitet sich zum Baden vor. Neben ihr der Köcher und ein paar erlegte Rebhühner.

Bez. rechts unten: *I. v. Loo In. 1648.* — Von demselben Meister eine Darstellung des gleichen Gegenstandes in der Galerie zu Braunschweig, wahrscheinlich aus späterer Zeit.

Leinwand, h. 1,34, br. 1,67. — Erworben 1872 in St. Petersburg.

Lorenzetti. **Kopie nach Ambruogio Lorenzetti** (thätig um 1324—1345). Schule von Siena.

1097 Aus der Legende einer Heiligen. Die Heilige (Helena?) steht links in Begleitung mehrerer Männer am Ufer des Meeres; auf diesem wird rechts aus einem grofsen Schiffe Getreide in ein Boot verladen. Zwei in einem Ruderboote stehende Männer sind eben von dem Ufer abgestofsen.

Freie Kopie (mit Veränderungen) nach einem Bilde des Ambruogio L. in der Akademie zu Florenz, das zu einer Folge von Darstellungen aus dem Leben des hl. Nikolaus zu gehören scheint, die Ambruogio nach Vasari in einer Kapelle von S. Procolo zu Florenz gemalt hat (vermutlich im J. 1332). Denn das Bild, nach welchem das hiesige Gemälde kopiert ist, stellt unzweifelhaft einen bekannten Vorgang aus der Legende des hl. Nikolaus von Bari dar: als in der Stadt Myra, deren Bischof Nikolaus soeben geworden, eine Hungersnot ausgebrochen war und gerade in den Hafen mehrere Schiffe einliefen, welche Weizenladungen von Alexandria nach Konstantinopel überzuführen hatten, bewog der Heilige die Schiffsführer, ihm von jeder Ladung hundert Fässer für das hungernde Volk zu überlassen (unter der Versicherung, dafs bei ihrer Landung in Konstantinopel die Fracht der Schiffe unvermindert sein würde). Eben die Ausladung des Getreides und seine Ueberführung in Booten an das Ufer zu Myra, wo es der Heilige nebst seinem Gefolge entgegennimmt, ist in dem Bildchen geschildert. Wie

der Vorgang auf der Berliner Kopie, welche an der Stelle des Heiligen eine Heilige setzt, zu deuten ist, bleibt unsicher (nach einer älteren handschriftlichen Notiz von Waagen: die hl. Helena hilft einer Hungersnot ab). — Das hiesige Bild übertrifft in der feinen Färbung das Original, und rührt wohl von einem Sienesen um 1420 her, der Verwandtschaft mit Giovanni di Paolo, aber namentlich im Kolorit höhere Begabung zeigt.

Pappelholz, h. 0,25, br. 0,32. — Erworben 1823.

Lorenzetti. Schule des Ambruogio Lorenzetti. Schule von Siena.

Der hl. Dominicus. Der Heilige verehrt, in seiner Zelle knieend, ein links an der Wand erscheinendes Kreuz; hinter ihm zwei Engel. In der Thür eine Frau mit dem Ausdruck des Erstaunens. **1094**

Pappelholz, br. 0,37, br. 0,30. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Lorenzetti. Pietro Lorenzetti (in Urkunden: Petruccio di Lorenzo). Zeichnet sich Petrus Laurentii. Schule von Siena. — Der ältere Bruder des Ambruogio Lorenzetti, Schüler des Duccio oder doch vornehmlich unter dessen Einflufs, z. T. auch unter dem des Simone Martini ausgebildet. Urkundlich zuerst 1305 als Meister nachgewiesen. Thätig zumeist in Siena bis 1348, zeitweilig in Florenz, Pisa und Arezzo.

Die hl. Humilitas heilt eine kranke Nonne. Im Inneren eines Frauenklosters heilt Humilitas, nach griechischem Ritus segnend, die zu Bett liegende Nonne. In einem Nebengemach der Arzt, ein mit Blut gefülltes Gefäfs, das ihm zwei Nonnen zeigen, mit der Geberde der Ratlosigkeit betrachtend. **1077**

Dieses und das folgende Bild gehören zu einem mehrteiligen Gemälde, das jetzt — bis auf die beiden in Berlin befindlichen Stücke — unter der Bezeichnung „dem Buonamico Buffalmacco zugeschrieben", in der Akademie zu Florenz aufbewahrt wird. Dies Bild, in seinem Mittelstück die hl. Humilitas in ganzer Figur und ringsum in elf Abteilungen Vorgänge aus ihrem Leben darstellend, mufs zu den Werken des Pietro Lorenzetti gerechnet werden und gewinnt so ein erhöhtes Interesse. Unter dem Mittelbilde findet sich die (jedenfalls erneute) Inschrift: A. MCCCXVI. hec sunt miracula beate Humilitatis prime abbatisse et fundatricis hujus venerabilis monasterii et in isto altari est corpus ejus. Das Bild kam aus dem Kloster S. Servi bei Florenz in die Akademie, war aber ursprünglich gemalt für das Nonnenkloster Vallombrosa (unweit Florenz), dessen Gründerin und erste Aebtissin eben die hl. Humilitas war (d. i. Rosana, die Gemahlin des Ugolotto de' Caccianemici von Faenza, als Heilige Sta. Umiltà

genannt). Ueber die Entstehung des Bildes berichtet eine Biographi der Heiligen vom J. 1632: „Stabilirono (nach dem Tode der Heilige † 1310) alzare un altar ad honor suo e in breve tempo fù fatt postavi l'imagine in un quadro ricco e ben ornato dipinta dell' istess Qual pittura era circondata da 14 altri quadretti piccoli, ne quali rimiravano l'opere più signalate che nella sua angelica vita fec Qnesta stette in detto Altare tutto il tempo che in detto monaster dimorarono le Monache; ma hoggidi come preziosa Reliquia vie conservata in S. Salvi devotamente dalle medisime Monache su dilette Figliuole." Von den oben erwähnten umgebenden 14 quadrett finden sich jetzt nur 13, mit den Berliner Bildern. Da aber nun kein Darstellung mehr zu fehlen scheint, so waren wohl der umgebende Bilder ursprünglich blos 13.

Tempera. Pappelholz, h. 0,46, br. 0,56. — Sammlung Solly, 1821.

1077A Der Tod der hl. Humilitas. Der auf ihrem Bette aufrecht sitzenden Heiligen wird von einer Dienerin eine Schale überbracht. Dieselbe Schale wird im Vorhof von einer Nonne mit einem Eimer aus dem Ziehbrunnen emporgeholt. Goldgrund.

Gehört zu einer Folge mit No. 1077.
Pappelholz, h. 0,42, br. 0,31. — Erworben 1888 in Berlin.

Lorenzo. **Don Lorenzo Monaco,** auch **Don Lorenzo Camaldolense** gen. und nach dem Vater **Lorenzo di Giovanni.** Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz (das Geburtsjahr 1370 ist nicht beglaubigt, aber wahrscheinlich), 1390 in den Orden eingetreten, urkundlich zuerst 1400 thätig, zuletzt 1422, † zu Florenz, angeblich im Alter von 55 Jahren (1425). Vermutlich Schüler des Agnolo Gaddi. Thätig zu Florenz und kurze Zeit zu Rom (1422?).

1123 Gemälde in drei Abteilungen. Mittelbild: die hh. Magdalena und Laurentius und der knieende Stifter, ein Kardinal. Rechter Flügel: der hl. Laurentius mit dem Rost. Linker Flügel: der hl. Hieronymus, zu dessen Füfsen der Kardinalshut und der Löwe. Goldgrund.

Das Bild ist aus Teilen von zwei verschiedenen grofsen Altartafeln zusammengesetzt: das Mittelbild gehört zu einem anderen Altarwerk als die Flügel.

Tempera. Pappelholz, Mittelbild, h. 0,98, br. 0,70; Flügel je (oben im Bogen abschliefsend) h. 0,98, br. 0,38. — Sammlung Solly, 1821.

Lorme. **Antonis de Lorme** oder **Delorme.** Holländische Schule. — Architekturmaler aus Rotterdam; ebenda Schüler

des Jan van Vucht. Thätig zu Rotterdam, nach den Daten auf seinen Gemälden um 1640—1666.

Inneres einer gotischen Kirche. Verschiedene Familienwappen hängen an den Pfeilern; rechts an einem der Pfeiler eine Kanzel von Holz. Von einigen Figuren belebt. **830B**

Eichenholz, h. 0,17, br. 0,12. — Sammlung Suermondt, 1874.

Lotto. Lorenzo Lotto. Venetianische Schule. — Geb. um 1476 zu Venedig, † zu Loretto 1555 oder 1556. Mutmafslich Schüler des Gio. Bellini als Arbeitsgenosse des Palma Vecchio; dann unter dem Einflufs von Giorgione weiter ausgebildet. Thätig vornehmlich zu Bergamo und Venedig (von 1515 bis 1524 und nach 1526); zeitweilig in Rom (zwischen 1506 und 1512), Treviso (1505 und 1544) und in den Marken (zwischen 1506 und 1512 und von 1550 ab).

Bildnis eines Architekten. Von vorn gesehen, den Körper nach rechts gewendet. Mit schwarzem Vollbart; in dunklem Barett und schwarzem, lose auf den Schultern liegenden Mantel. In der Linken eine Papierrolle, in der Rechten einen Zirkel. Bräunlicher Grund. **153**

Bez. auf der Papierrolle (undeutlich): *LL* — Angeblich Porträt des Bildhauers Jacopo Sansovino (1477—1570), wofür es schon in der Sammlung Giustiniani galt. Allein die beglaubigten Porträts Sansovino's, ein Gemälde Tintoretto's und eine Büste des A. Vittoria stellen eine andere Persönlichkeit dar. — Aus der mittleren Zeit (um 1520—1530).

Lebensgr. Figur bis zu den Knieen. Leinwand, h. 1,05, br. 0,82. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Bildnis eines jungen Mannes. Mit geneigtem Kopfe nach rechts gewendet, gradaus blickend. In schwarzem Barett und in ebensolchem Wamms und Mantel. Hintergrund grüner Vorhang. **182**

Brustb. unter Lebensgr. Leinwand, h. 0,47, br. 0,38. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Bildnis eines jungen Mannes. Nach rechts gewendet, gradaus blickend. In schwarzem Barett und Wamms, den Mantel über die rechte Schulter geworfen. Hintergrund roter Vorhang, rechts das Meer und ein Stück des Molo von Venedig. **320**

Bez. rechts auf der Steinwehr: *L Lotus pict.*

Brustbild unter Lebensgröfse. Leinwand, h. 0,47, br. 0,39. — Sammlung Giustiniani, 1815.



323 Doppelbild: Die hh. Sebastian und Christoph. Links: Sebastian von Pfeilen durchbohrt, an einen Baumstamm und die linke Hand an einen Ast oberhalb des Kopfes gebunden. Hintergrund bergiges Meeresufer. — Rechts: Christophorus das Meer durchschreitend, auf der Schulter das Christkind. Hintergrund das Meer.

Bez. auf dem Bilde des Sebastian links unten am Baumstamm: *L Loto.* Auf dem Bilde des Christoph am unteren Ende des Pfahls: *L. Loto 1531.* — Zeichnung zur Figur des Sebastian bei Herrn A. von Beckerath in Berlin.

Leinwand, jedes Bild h. 1,39, br. 0,55. — Sammlung Solly, 1821.

325 Christi Abschied von seiner Mutter. Christus kniet zur Linken, die Arme über der Brust gekreuzt und den Segen der Mutter erflehend; ihm gegenüber Maria in Ohnmacht sinkend, von Johannes und einer hl. Frau unterstützt. Links hinter Christus Petrus und ein anderer Apostel. Vorn rechts kniet die Stifterin. Im Hintergrund der Halle Durchblick auf den Klostergarten.

Bez. unten in der Mitte auf einem gefalteten Blatt: *M° laurenttjo Lotto pictor 1521.* — Die Stifterin Elisabetta Rota ist die Gemahlin des Domenico Tassi von Bergamo, für welchen das Bild gemalt war (s. F. M. Tassi, Pittori etc. Bergamaschi) — Eine alte Kopie 1875 beim Kunsthändler Baslini in Mailand. — Sammlung Tosi (nach Crowe und Cavalcaselle).

Leinwand, h. 1,26, br. 0,99. — Sammlung Solly, 1821.

Lucidel. S. Neufchatel.

Luini. **Bernardino Luini.** Mailändische Schule. — Geb. zu Luino am Lago Maggiore zwischen 1475 und 1480, als der Sohn eines Giovanni Lutero, † mutmafslich bald nach 1533. Schüler des Ambrogio Borgognone und unter dem Einflusse des Bramantino weiter ausgebildet, dann Nachfolger des Lionardo. Thätig in Mailand, zeitweilig (von 1523—1533) in Legnano, Saronno (1525), Como und Lugano (1529 und 1533).

219 Geburt Christi. Maria legt knieend das Kind in die Krippe; zur Linken vorn ein Engel, das Stroh in der Krippe zum Lager richtend. Hinter Maria zur Rechten steht Joseph. In der Landschaft der Engel mit den Hirten.

Wohl nur alte Kopie nach dem Original bei Mr. Butler-London; ähnliche Darstellungen in der städtischen Sammlung zu Bergamo u. s. f.

Pappelholz, h. 0,47, br. 0,37. — Erworben 1841/42 in Italien.

Maria mit dem Kinde. Maria hält das leicht verhüllte Kind, das mit der Linken einen Apfel zu ihr emporreicht, auf ihrem Schofse. Dunkler Grund. **217**

Maria Halbfig. in halber Lebensgr. Pappelholz, h. 0,53, br. 0,42. — Königliche Schlösser.

Luzzi. Lorenzo Luzzi. Venetianische Schule (Friaul). — Lebensverhältnisse unbekannt. Thätig zu Feltre um 1511. Nicht derselbe Meister wie Pietro Luzzi, gen. Morto da Feltre, wie neuere Forscher annehmen wollen.

Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Neben Maria, welche das stehende Kind auf dem Schofse hält, zur Rechten der hl. Victor, der Stadt-Patron von Feltre, in der Rechten die Fahne, auf welcher eine Burg, das Wahrzeichen der Stadt Feltre, zu sehen ist; zur Linken der hl. Stephanus in reicher Diakonentracht. Hintergrund ein mit Buschwerk bestandener Hügel und Landschaft. **154**

Bez. rechts unten: *1511 Lavrencivs Lucivs Feltren*(sis) *Ping*(ebat). — Das Bild stammt aus Sto. Stefano zu Feltre, wo es Lanzi noch im vorigen Jahrhundert sah.

Pappelholz, h. 2,51, br. 1,57. — Sammlung Solly, 1821.

Mabuse. S. Gossart.

Maes. Nicolaas Maes oder **Maas.** Holländische Schule. — Geb. zu Dordrecht 1632, begraben zu Amsterdam den 24. Dezember 1693. Schüler Rembrandt's zu Amsterdam (um 1648—1652); stand in seiner späteren Zeit, nach einem kurzen Aufenthalte in Antwerpen (zwischen 1662—1665?), unter der Einwirkung der vlämischen Malerei. Thätig zu Dordrecht (seit 1652/53) und Amsterdam (seit 1673).

Schweineschlachten im Hause. In einem kellerartigen Raum hängt das ausgeweidete Schwein am Querholz auf einer Leiter. Rechts etwas zurück an der Mauer ein kleines Mädchen, in der Rechten eine Schweinsblase. Links das jüngere Schwesterchen. Im Hintergrunde die Mutter, an einem Tische mit Herrichtung der Därme beschäftigt; rechts hinter ihr ein Mann, die Pfeife im Munde. **819 B**

Aus der früheren Zeit des Meisters, etwa um 1656—1658 und vermutlich angeregt durch das im Louvre befindliche Bild Rembrandt's: der geschlachtete Ochse (datiert 1655).

Leinwand, h. 0,79, br. 0,65. — Erworben 1879 in Paris.

Mahu. **Cornelis Mahu.** Vlämische Schule. — Stilllebenmaler, geb. 1613 zu Antwerpen, † daselbst den 15. November 1689. Thätig zu Antwerpen (1638 in die Gilde aufgenommen).

944 Stillleben. Auf einer mit grüner Decke belegten Tischplatte ein Römer auf hohem Untersatz von Metall, ein umgefallener silberner Becher, eine Thonpfeife und eine Platte, worauf ein Krebs; rechts ein Krug, links Trauben, Citronen, Austern und Crevetten. Hellgrauer Grund.

Bez. links unten: *C Mahu. 1648.*
Eichenholz, h. 0,57, br. 0,78. — Königliche Schlösser.

Mailändische Schule um 1510.

208 Bildnis der Margherita Colleone, erste Gemahlin des Gian Giacomo Trivulzio. Im Profil nach links. In hellgrauem anliegenden Kleide mit weiten Aermeln und weifsem über die Haarflechten gelegten Schleier. Die rechte Hand ist über die linke gelegt. Dunkler Grund.

Bez. unten rechts (die älteste Inschrift): margarita coleone nicolini; oben rechts (später hinzugefügt): MARGARITA COLEONEA dann nochmals zu beiden Seiten des Kopfes in ursprünglich goldener später schwarz übergangener Schrift: MARGARITA COLEONEA NI COLINI FILIA ET MAGNI TRIVVLT. PRIMA UXOR. — Margherita (1455—1483), die Tochter des Nicolino Colleone, eines Verwandten des berühmten Condottiere, und der Cia Visconti, wurde 1467 mit G. G. Trivulzio (1441—1518, mailändischer Feldherr, später französischer Marschall) vermählt. Das Bildnis ist, wie schon aus der Inschrift hervorgeht, lange nach ihrem Tode gemalt; für dasselbe hat die Statue an ihrem Denkmale in der Grabkapelle der Trivulzi bei der Kirche S. Nazaro Maggiore in Mailand mit zum Vorbilde gedient.
Lebensgr. Halbfig. Pappelholz, h. 0,75, br. 0,55. — Sammlung Solly, 1821.

Mailändische Schule nach 1600.

207 A Das Schweifstuch der Veronika. Auf einem über dunklem Grunde aufgehängten Tuch das dornengekrönte Antlitz Christi.

Von Mündler dem Daniele Crespi (Mailand, 1592—1630) zugeschrieben. — Aus einem Kloster in der Nähe von Mailand stammend; früher von Friedrich Wilhelm III. (unter dem Namen Correggio) in seiner Hauskapelle aufgestellt.
Ueberlebensgrofs. Seide, auf Leinwand übertragen, h. 0,43, br. 0,56. — Königliche Schlösser.

Mainardi. **Bastiano (Sebastiano di Bartolo) Mainardi.** Florentinische Schule. — Geb. zu San Gimignano, daher ihn

Vasari Bastiano da San Gimignano nennt; thätig seit 1482, † im September 1513, wahrscheinlich in Florenz. Schüler und Gehülfe seines Schwagers Domenico Ghirlandaio. Thätig vornehmlich zu Florenz und San Gimignano, zeitweilig in Pisa und Siena.

Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. **68** Maria, in einer Nische thronend, hält das segnende Kind nach rechts auf dem Schofse. Links steht der hl. Franciscus in der Linken ein Buch, in der Rechten das Kreuz haltend; rechts ein jugendlicher Bischof mit Buch und Krummstab.

Nach dem Entwurfe Ghirlandaio's und wohl noch in dessen Werkstatt ausgeführt.

Tempera. Pappelholz, h. 2,02, br. 1,51. — Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kinde. Maria stehend, mit der Linken **77** das Kind liebkosend, das zur Rechten auf einem verzierten Postamente sitzt. Hintergrund bergige von einem Flusse durchzogene Landschaft mit einer Stadt.

Ganze Fig. Tempera. Pappelholz, h. 0,83, br. 0,46. — Sammlung Solly, 1821.

Bildnis einer jungen Frau. Im Profil nach links. **83** Das hellblonde Haar durch ein rotes Band gehalten; in weifsem Brusttuch und Halsgeschmeide. Links zwischen den Säulen der Loggia Ausblick in die Landschaft; rechts in offenem Wandschrank eine Flasche, Gebetbuch und Schmuck.

Angeblich Bildnis einer Tornabuoni (nach Vergleichuug mit den Frauenporträts auf dem Fresko-Bilde der Geburt Mariä in Sta. Maria Novella). Ein ganz ähnliches Bildnis befand sich mit seinem männlichen Gegenstück auf der Ausstellung in Manchester im J. 1857 (aus dem Besitze von William Drury Lowe).

Brustbild, nahezu lebensgrofs. Tempera. Pappelholz, h. 0,43, br. 0,33. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Bildnis eines Kardinals. Fast ganz im Profil nach **85** rechts. In dunkelrotem Unter- und hellrotem Oberkleide, mit violetter Mütze. Dunkelgrüner Grund.

Lebensgr. Brustb. Tempera. Pappelholz, h. 0,54, br. 0,42. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Bildnis eines jungen Mannes. Nach rechts gewendet, **86** gradaus blickend. Bartlos, mit langem blonden Haar. Mit roter Mütze, in schwarzem Unter- und rotem Oberkleide.



Hintergrund bergige Landschaft mit Ortschaften an einem Flusse.

Lebensgr. Brustb. Tempera. Pappelholz, h. 0,43, br. 0,33. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Mansueti. S. unter **Giovanni Bellini.**

Mantegna. Andrea Mantegna. Schule von Padua. — Maler und Kupferstecher, geb. in Vicenza 1431, † zu Mantua den 13. September 1506. Schüler und Adoptivsohn des Francesco Squarcione zu Padua (schon 1441 und als solcher in die Malergilde zu Padua eingeschrieben), ausgebildet daselbst durch den Einflufs der Werke Donatello's und Jacopo Bellini's, sowie durch das Studium der Antike. Thätig vornehmlich zu Padua und Mantua (seit 1460), kurze Zeit in Verona (1463), Florenz (1466) und Rom (1488—1490).

9 Bildnis des Kardinals Luigi Scarampi. Etwas nach links gewendet. Bartlos, mit grauem Haar. In feinem Chorhemde über dem roten Mefsgewande; mit rotseidenem Ueberwurf. Dunkelgrüner Grund.

Gemalt um 1458—1460. — Eine freie Wiederholung oder Kopie des Bildes, früher in der Sammlung Davenport Bromley zu London, trug auf der Rückseite nebst dem Wappen des Kardinals seinen Namen und die Titel seiner sämtlichen Würden. Auch bemerkt Jac. Phil. Tomasinus in seinen Elogia virorum illustrium von 1645, dafs Mantegna das Bildnis des Kardinals gemalt habe. — Lodovico Mezzarota Scarampi, geb. zu Padua um 1402, † zu Rom 1465, gehörte zu den hervorragenden Männern seiner Zeit, sowohl durch seine Kriegsthaten als durch die hohen geistlichen Aemter, die er bekleidete. Nicht blofs zu den Künstlern, auch zu den Humanisten seiner Zeit stand er in naher Beziehung; doch war er aufserdem berüchtigt durch den Erwerb sowohl als durch die Vergeudung seiner unermefslichen Reichtümer.

Lebensgr. Brustb. Tempera. Pappelholz, h. 0,44, br. 0,33. — Erworben durch Tausch von Solly.

29 Darstellung Christi im Tempel. Maria reicht das eingewickelte Kind dem zur Rechten stehenden Simeon dar; zwischen beiden, etwas weiter zurück, Joseph. Links die Prophetin Hanna; rechts wird der Kopf eines jungen Mannes sichtbar. Dunkler Grund.

Eine Original-Wiederholung auf Holz in der Sammlung Querini-Stampalia zu Venedig, jedoch mit zwei Figuren mehr (im Anfang des 16. Jahrhunderts im Hause des Pietro Bembo zu Padua). Das



29. Andrea Mantegna.



Berliner Bild ist, wie dies öfters bei Mantegna und namentlich in seiner späteren Zeit vorkömmt, auf feiner ungrundierter Leinwand mit Leimfarben gemalt.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Leimfarbe. Leinwand, h. 0,69, br. 0,86. — Sammlung Solly, 1821.

Mantegna? Maria mit dem Kinde. Maria hält mit der Linken das vor ihr auf der Brüstung sitzende Kind. Ueber ihr ein Fruchtgehänge. Blauer Grund. — Ringsum auf dem gemalten Rahmen, zwischen Gruppen von Cherubim, elf kleine Engel mit den Leidenswerkzeugen. Gleichfalls blauer Grund. **27**

Die Aechtheit des hiesigen Bildes ist nicht unbestritten (benannt im Katalog von 1830: Schule des Francesco Squarcione); doch zeigt das Bild entschieden Mantegneske Züge, wenn auch zum Teil durch Schülerhand vergröbert, und wird daher als eine Arbeit der Werkstatt unter Beteiligung des Meisters, die sich insbesondere in den Engelgruppen kundgiebt, anzusehen sein. Möglich indes auch, dafs das Bild eine Jugendarbeit des Giov. Bellini ist, aus der paduanischen Lehrzeit, entstanden unter dem Einflufs Mantegna's einerseits und der Bildwerke Donatello's andererseits. — Vielleicht identisch mit dem Madonnenbild, das sich 1493 in der Sammlung des Hauses Este zu Ferrara befand. — Eine Wiederholung der Madonna mit dem Kinde, ohne die gemalte Umrahmung, stark beschädigt, ebenfalls unter dem Namen Mantegna, bei Dr. Fusaro in Padua.

Maria in Halbfig., halbe Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,79, br. 0,67. — Sammlung Solly, 1821.

Maratti. **Carlo Maratti (Maratta).** Römische Schule. — Maler und Radirer, geb. zu Camerano in der Mark Ancona den 13. Mai 1625, † zu Rom den 15. Dez. 1713. Schüler des Andrea Sacchi zu Rom, durch das Studium Raphael's und der Carracci weiter ausgebildet. Thätig zu Rom.

Brustbild eines jungen Mannes. Nach rechts gewendet und blickend. Mit langem lockigen, dunkelbraunen Haar; in schwarzer Kleidung mit reichem Spitzenkragen. Brauner Grund. **426A**

Bez. auf der Rückseite: AETATIS SUAE XXIV ET III MENS. IN ROMA 1663. C. M. F. — Eine alte Kopie bei Herrn Gumprecht in Berlin. — Sammlung Merlo, Köln 1868.

Lebensgr. Brustb. Leinwand, h. 0,63, br. 0,52. — Sammlung Suermondt, 1874.

Marchesi. **Girolamo Marchesi,** gen. **Girolamo da Cotignola.** Bolognesische und Römische Schule. — Geb. zu Cotignola

um 1481, † um 1550, wahrscheinlich in Rom. Schüler de Francesco und des Bernardino Zaganelli, gleichfalls au Cotignola, dann des Francesco Francia (nach Baruffaldi); i Rom unter dem Einflusse Raphael's ausgebildet. Thätig i Bologna, Rom und Neapel, kurze Zeit in Rimini und i Ravenna.

268 Erteilung der Ordensregel an die Bernhardine Der hl. Bernhard, als Abt von Clairvaux thronend, wende sich lehrend zu sechs vorn zu beiden Seiten des Throne knieenden Ordensbrüdern herab. Zu den Seiten des Heilige halten zwei Engelknaben den grünen Vorhang des Throne empor; vorn unten zwei andere Engel, der eine aufrecht m einer Laute, der andere am Boden sitzend und singen Hintergrund Landschaft.

Bez. auf der untersten Thronstufe: *Hieronymus Cottignolis MDXXVI.*

Pappelholz, h. 2,02, br. 1,54. — Sammlung Solly, 1821.

Marconi. Rocco Marconi. Venetianische Schule. — Geb zu Treviso, thätig daselbst und vornehmlich in Venedig um 1505 bis nach 1520. Schüler des Giovanni Bellini, insbesondere nach Giorgione und Palma Vecchio weiter ausgebildet.

196 Die Ehebrecherin vor Christus. In der Mitte Christus zu einem beleibten Pharisäer sprechend, der vorn zur Linken steht; rechts die jugendliche Ehebrecherin Neben Christus rechts und links zwei weitere Pharisäer in orientalischem Kostüm, mehr zurück zu beiden Seiten zwei jugendliche Männerköpfe (anscheinend Bildnisse). Zu äufserst links der Maler selbst an einer Säule. Im Grunde gewölbte Halle mit Ausblick auf den Himmel.

Aus der späteren Zeit des Meisters.

Lebensgrofse Halbfiguren. Leinwand, h. 1,00, br. 1,40. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Marinas. Henrique (Enrique) de las Marinas. Spanische Schule. — Marinemaler, geb. 1620 zu Cadix, † 1680 zu Rom Unter dem Einflusse des Nic. Poussin und der Werke des Annibale Carracci zu Rom gebildet. Thätig vornehmlich zu Rom.

418 Befrachtung eines Seeschiffes im Hafen. Zur Linken ein reicher Renaissancebau mit einer Terrasse, deren

Balustrade mit Statuen geschmückt, sich weit in den Hafen erstreckt. Zur Rechten eine grofse Galeere, die eben beladen wird. In der Säulenhalle des Baues ein Edelmann, einer armen Familie Almosen gebend. Hintergrund bergige Ferne.

Leinwand, h. 0,98, br. 1,50. — Königliche Schlösser.

Marziale. **Marco Marziale.** Venetianische Schule. — Geb. zu Venedig. Thätig daselbst nach urkundlicher Nachricht seit 1492 und, nach Daten auf seinen Bildern, noch 1507. Vermutlich Schüler des Vittore Carpaccio; anscheinend von Dürer beeinflufst. Thätig zu Venedig, kurze Zeit zu Cremona.

Christus mit den beiden Jüngern zu Emmaus. **I** Unter einer Weinlaube sitzt Christus in der Mitte hinter dem Tische; zu beiden Seiten des Tisches die Jünger, alle im Pilgeranzug. Zur Linken neben Christus ein Knabe (anscheinend der Sohn des Stifters), zur Rechten der Stifter. In der Landschaft links Christus mit den beiden Jüngern auf dem Wege nach Emmaus.

Bez. unten rechts auf einem Blättchen: *Marchvs Marzial Venetvs. P. M. D. VII.* — Eine ähnliche Darstellung des Meisters, bez. und dat. 1506, in der Akademie zu Venedig.

Pappelholz, h. 1,19, br. 1,43. — Sammlung Solly, 1821.

Masaccio. **Tommaso di Ser Giovanni di Simone Guidi, gen. Masaccio.** Florentinische Schule. — Geb. im Castello S. Giovanni im Arnothal den 21. Dezember 1401, † zu Rom 1428 (wahrscheinlich gegen Ende des Jahres). Angeblich Schüler des Masolino. Thätig vornehmlich zu Florenz (1421, 1424 und 1427 urkundlich erwähnt), einige Zeit in Pisa und Rom.

Die Anbetung der Könige. Vor der Hütte zur **58A** Linken sitzt Maria, das Kind auf dem Schofse haltend; dahinter steht Joseph. Vor dem Kinde kniet der älteste König; weiter rechts die beiden anderen Könige in Verehrung. Noch mehr rechts zwei Begleiter (vermutlich Bildnisse der Stifter). Zuäufserst rechts das Gefolge der Könige mit den Pferden (die Begleiter und Diener im florentinischen Kostüm der Zeit des Künstlers). Hintergrund hügelige Landschaft.

S. die Bemerkung zum folgenden Bilde.

Tempera. Pappelholz, h. 0,21, br. 0,61. — Erworben 1880 aus der Sammlung des Marchese Gino Capponi zu Florenz.

58 B Bild in zwei Abteilungen. Links: Das Martyrium des hl. Petrus. Der Apostel wird, den Kopf nach unten, mit den Händen von zwei Knechten an das Kreuz genagelt. Zur Linken und zur Rechten Gruppen von Kriegsknechten. Rechts: Das Martyrium Johannes des Täufers. Neben dem knieenden Täufer steht zur Linken der Scharfrichter, zum Schlage ausholend; weiter links der Richter. Rechts ein Kriegsknecht, den Täufer an den Haaren fassend; hinter beiden zwei Diener mit grofsen Schilden. — Im Grunde beider Bilder Häuserfronten und Felsen.

Gehört nebst dem vorigen Bilde höchst wahrscheinlich zu der Predella einer Altartafel, welche Masaccio nach Vasari's Bericht 1426 für die Kirche del Carmine zu Pisa malte. Das Hauptbild stellte Maria mit dem Kinde zwischen den hh. Petrus, Johannes d. T., Julianus und Nikolaus dar. Die Predella enthielt nach Vasari fünf Darstellungen in drei Bildern: in der Mitte die Anbetung der Könige, einerseits die Martyrien des Petrus und des Johannes, andererseits die Martyrien des Julianus und des Nikolaus, jedesmal in zwei Abteilungen. Die letztere Doppeldarstellung sowie das Hauptbild sind bis jetzt nicht nachweisbar. Das ganze Altarwerk war schon um 1750 aus der Kirche verschwunden.

Tempera. Pappelholz, h. 0,21, br. 0,61. — Erworben 1880 aus der Sammlung des Marchese Gino Capponi zu Florenz.

58 C Darstellung der Wochenstube einer vornehmen Florentinerin. In einem Gemach zur Rechten die Wöchnerin auf ihrem Lager, umgeben von mehreren Dienerinnen, von denen eine, vorn vor dem Bette sitzend, das Neugeborene auf dem Schofse hält. Zur Linken ein Arkadenhof im Stil der Frührenaissance, durch dessen in der Mitte gelegenen Gang mehrere Frauen zum Besuch der Wöchnerin herbeikommen. In dem Seitengang links schreiten zwei jugendliche Herolde heran, der vordere eine Tuba blasend, an welcher das Banner mit dem florentinischen Stadtwappen hängt; ihnen folgen zwei Jünglinge Geschenke tragend. — Auf der Rückseite ein nacktes Kind, mit einem Hunde spielend, wappenartig behandelt.

Das Bild ist ein sog. „Desco da parto", deren mehrere in dem Inventar der medizeischen Kunstschätze — darunter auch einer von Masaccio selbst — erwähnt werden: bemalte Platten, auf denen den Wöchnerinnen Geschenke überbracht und Efswaren dargereicht wurden. Unsere Darstellung zeigt den innigsten Bezug zum Zweck

dieser Tafeln und erscheint mit dem, einen solchen Desco da parto vor sich hertragenden Jüngling wie eine Illustration zu deren Verwendung.

Pappelholz, rund, Durchmesser: 0,56. — Erworben 1883 in Florenz.

Massys. **Cornelis Massys** (auch **Matsys** oder **Metsys**). Niederländische Schule. — Maler und Kupferstecher, geb. um 1511 zu Antwerpen, daselbst 1531 als Meister in die Gilde aufgenommen und 1580 noch am Leben. Schüler seines Vaters Quinten. Thätig zu Antwerpen, später namentlich als Kupferstecher in Italien (zumeist in Rom).

675 Landschaft. Im Vordergrunde eine Dorfstrafse; rechts ein gedeckter Karren, aus welchem hinten drei Frauen heimlich aussteigen, während vorn eine vierte Dirne den Fuhrmann liebkost. Links ein Bach, an welchem ein Kutscher seine Pferde tränkt. Im Mittelgrunde links schreiten Maria und Josef vom Esel gefolgt einer Hütte zu (Flucht nach Aegypten?); im Hintergrund ein durch dunkle Wolken brechender Lichtstrahl.

Bez. rechts unten mit dem Monogramm (aus CME gebildet) und mit der Jahreszahl *1543*.

Eichenholz, h. 0,27, br. 0,38. — Sammlung Solly, 1821.

Massys. **Jan Massys** (auch **Matsys** oder **Metsys**). Niederländische Schule. — Geb. zu Antwerpen 1509, † vor dem 8. Oktober 1575. Schüler seines Vaters Quinten; während eines Aufenthaltes in Italien (vermutlich von 1543—1558) unter dem Einflusse der römischen Meister ausgebildet. Thätig zu Antwerpen (1531 als Meister in die Gilde aufgenommen, 1543 wegen Ketzerei aus der Stadt verwiesen und erst um 1558 dorthin zurückgekehrt).

671 **Jan Massys?** Die beiden Steuereinnehmer. In einem getäfelten Zimmer sitzt links hinter einem Tische ein ältlicher Mann, das Augenglas auf der Nase, in einem Buche schreibend, während er in der Linken eine Münze hält. Neben ihm rechts ein jüngerer Mann, in der Linken einen Geldbeutel haltend. Auf dem Tische Münzen, Geldbeutel, Schmuck und Schreibzeug. Links auf einem Borte an der Wand verschiedene Geräte.

Dem Bilde, von welchem verschiedene mehr oder weniger treue Wiederholungen (in Windsor Castle, in der Pinakothek zu München,

Museum zu Antwerpen, Ermitage zu St. Petersburg u. s. w.) vorhanden sind, liegt ein nicht mehr erhaltenes Original des Quinten Massys zu Grunde. Doch findet sich eine verwandte Darstellung von der Hand dieses Meisters im Louvre zu Paris. — Ob die verschiedenen Exemplare dieser Darstellung, welche dem Jan Massys zugeschrieben werden, diesem wirklich angehören, mufs vorerst zweifelhaft bleiben. Beglaubigte d. h. bezeichnete Gemälde des Jan Massys kennen wir erst aus seiner späteren Zeit, von 1558 an (nach der Rückkehr aus Italien), da er sich der italisierenden Richtung zugewandt hatte.

Lebensgrofse Halbfigur. Eichenholz, h. 1,15, br. 0,93. — Königliche Schlösser.

Massys. Quinten Massys. In den Urkunden und in einzelnen Bezeichnungen seiner Bilder auch **Matsys** und **Metsys**. Niederländische Schule. — Maler und Kunstschmied, geb. um 1466 zu Löwen, † 1530 (zwischen dem 13. Juli und 16. September). Thätig zu Löwen und vornehmlich zu Antwerpen (1491 als Meister in die Gilde aufgenommen).

561 Thronende Maria mit dem Kinde. Maria in einer gotischen Nische thronend, drückt das Christkind mit der Rechten an sich. Das Kind, zur Linken, umhalst die Mutter mit beiden Händen und küfst sie auf den Mund. Links vorn ein kleiner Tisch, worauf Früchte und Backwerk. Hinter der Nische ein Garten, worin zur Rechten ein gotischer Brunnen. Weiter zurück eine Stadt und Hügelland.

Eine Schulkopie mit Veränderungen (Kniestück mit schwarzem Grund) in der Kirche S. Jacques zu Antwerpen, dem Jan Massys zugeschrieben. Aehnliche Darstellungen von der Hand des Meisters früher bei Rev. Mr. Russel in London und in der ehemaligen Sammlung Rattier in Paris. Im Museum zu Amsterdam eine Schulkopie.

Eichenholz, h. 1,35, br. 0,90. — Erworben 1823.

574B Der hl. Hieronymus in der Zelle. In Kardinalstracht, vor einem Schreibtische sitzend, den Hut auf dem Rücken; auf den vor ihm liegenden Todtenkopf blickend und die Rechte über denselben haltend; das kahle Haupt mit langem greisen Bart auf die Linke gestützt. Auf dem Tische rechts ein Kruzifix, davor ein kleines Lesepult; auf diesem ein offenes Buch mit einer Miniatur des jüngsten Gerichts. Grund holzgetäfeltes Zimmer.

Von einigen Forschern dem Marinus van Roymerswale, einem Schüler und Nachahmer des Quinten (nach den Daten auf seinen



561. Quintin Massijs.

Bildern thätig von 1521—1558), zugeschrieben. — Sammlung Hafkenscheid, Amsterdam 1873.

Lebensgrofse Halbfigur. Eichenholz, h. 0,94, br. 0,91. — Sammlung Suermondt, 1874.

Matteo. **Matteo di Giovanni (di Bartolo)**, gen. **Matteo da Siena.** Schule von Siena. — Geb. um 1435 (in Borgo S. Sepolcro?), zuerst 1453 in Siena urkundlich erwähnt, † daselbst im Juni 1495. Thätig zu Siena.

Matteo di Giovanni? Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria hält das mit einer Korallenschnur spielende Kind auf dem Schofse. Zur Linken der hl. Hieronymus, zur Rechten der hl. Franciscus, hinter denselben je ein verehrender Engel. Hintergrund Himmel. **1127**

Das Bild ist für den Meister selbst zu gering und wohl nur eine Arbeit seiner Werkstatt. Von Crowe und Cavalcaselle vermutungsweise dem Guidoccio Cozzarelli (thätig zu Siena um 1480—1495 unter dem Einflufs des Matteo da Siena) zugeschrieben.

Halbfig. in mehr als halber Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,58, br. 0,32. — Sammlung Solly, 1821.

Mazzola. **Filippo Mazzola** oder **Mazzuola.** Zeichnete sich **Philippus (Filipus) Mazola** oder **Mazolus Parmensis.** Schule von Parma. — Geb. zu Parma, † daselbst 1505. Thätig zu Parma, nach den auf noch erhaltenen Bildern verzeichneten Daten seit 1491.

Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria unter einem hohen Baldachin thronend, dessen Vorhang in der Höhe von zwei schwebenden Engeln zurückgehalten wird, hält das Kind auf dem Schofse. Links die hl. Katharina. rechts Clara, beide knieend. Auf einer Stufe des Throns ein Stieglitz auf ein paar Kirschen zulaufend. **1109**

Bez. auf einer Thronstufe in der Mitte: *D. MCϽCϽCZ* (1502) *Philipus . Mazola . Parmensis . P .*

Tempera. Pappelholz, h, 2,40, br. 1,14. — Sammlung Solly, 1821.

Mazzolini. **Lodovico Mazzolini.** Schule von Ferrara. — Geb. mutmafslich um 1478 zu Ferrara, † daselbst gegen Ende 1528. Schüler des Lorenzo Costa, wahrscheinlich unter dem Einflufs des Ercole Roberti weiter ausgebildet. Thätig vornehmlich zu Ferrara.

Christus im Tempel lehrend. Christus als zwölfjähriger Knabe, umgeben von Schriftgelehrten und Pharisäern; **266**



unter ihnen zur Rechten Maria und Joseph. Andere Gruppen von Pharisäern auf einer Galerie. An der Brüstung der Galerie zwei Marmorreliefs: links Judith mit dem Haupte des Holofernes und die Israeliten im siegreichen Kampfe gegen die Assyrer; rechts David mit dem Haupte des Goliath und die Philister, von den Iraeliten in die Flucht geschlagen. An einem grofsen Bogen über der Galerie zwei vergoldete Bronzereliefs: links Moses, den Israeliten die Gesetzestafeln mitteilend, rechts Moses, die Arme erhebend und den Sieg der Israeliten fördernd.

Bez. auf der untersten Stufe des Sitzes: *MDXXIIII Zenar* (d. h. Januarii) *Ludovicus Mazzolinus Ferrariensis.* — Von Vasari als das beste Werk des Meisters erwähnt und, wie Lamo (Graticola di Bologna von 1560) berichtet, von Baldassare Peruzzi derart gepriesen, „dafs auch Raphael mit solchem Fleifs es nicht vollendet haben würde". Die Altartafel von Francesco Caprara für eine Capelle in S. Francesco zu Bologna gestiftet, hatte als oberen Abschlufs eine Lunette mit Gott-Vater und eine Predella mit der Geburt Christi (die Lunette und ein Teil der Predella in der Pinakothek zu Bologna). — Das Bild wurde schon um 1600 von Bartolommeo Cesi restauriert.

Pappelholz, h. 2,59, br. 2,84. — Sammlung Solly, 1821.

273 Christus im Tempel lehrend. In der Tempelhalle spricht der zwölfjährige Christus zu den vor ihm sitzenden Pharisäern und Schriftgelehrten. Auf einer Galerie im Hintergrunde einige andere Figuren. Von der Linken kommen Maria und Joseph herzu. Vorn rechts ein nacktes Knäblein mit einer Eule, das sich vor einem nahenden Affen fürchtet. Im Grunde der Altar mit dem Relief eines Reiterkampfes.

Eine Original-Wiederholung bei Earl of Northbrook in London. Pappelholz, oben abgerundet, h. 0,46, br. 0,30. — Einzelner Ankauf aus der Sammlung Giustiniani vor 1815.

275 Flügelaltar. Mittelbild: Thronende Maria mi dem Kinde. Maria auf plastisch verziertem Marmorthrone sitzend, hält das Kind mit der Linken auf dem Schofse. Oben in der Architektur des Thrones die Darstellung eines Reiterkampfes. Rechts Ausblick in bergige Landschaft. — Linker Flügel: Der hl. Antonius Eremita. Stehend, in der Rechten den Krückstock, an dem die Glocke hängt; zu seinen Füfsen das Schwein. Hintergrund Abendhimmel.



912 B. Jan van der Meer.

— Rechter Flügel: Maria Magdalena. Stehend, in der Rechten das Salbgefäfs. Hintergrund Abendhimmel.

Bez. links am Fufse des Thrones: MDVIIII.
Pappelholz. Mittelbild h. 0,90, br. 0,60; Flügel je h. 0,90, br. 0,42. — Sammlung Solly, 1821.

Meer. **Jan van der Meer** oder **Delft'sche Vermeer.** Holländische Schule. — Getauft zu Delft den 31. Oktober 1632, daselbst begraben den 15. Dezember 1675. Schüler des Karel Fabritius und unter Rembrandt's Einflufs weiter ausgebildet. Thätig zu Delft.

Die junge Dame mit dem Perlenhalsbande. Ein junges Mädchen, das rechts vor einem Tische steht, ist damit beschäftigt vor einem an der Wand hängenden Spiegel ein Perlenhalsband umzulegen. Vorn zur Rechten ein hoher Stuhl. Links neben dem Spiegel, weiter zurück, ein hohes Fenster, durch welches das volle Tageslicht einfällt. Grund die hellbeleuchtete Wand des Zimmers. **912 B**

Bez. an der Tischplatte: *I V Meer.* — Aus der späteren Zeit des Künstlers. — Auktion zu Amsterdam 1691; Sammlungen Crevedon und W. Bürger, 1869.
Leinwand, h. 0,54, br. 0,45. — Sammlung Suermondt, 1874.

S. auch Bourfse und Laen.

Meer. **Jan (Johannes) van der Meer** oder **Vermeer van Haarlem d. Aelt.** Holländische Schule. — Landschaftsmaler, getauft zu Haarlem den 22. Oktober 1628, begraben daselbst den 25. August 1691. Schüler des Jacob de Wet. Thätig zu Haarlem.

Flachlandschaft. Durch weite Landschaft führt ein breiter Weg nach links zu einer in der Ferne sichtbaren kleinen Stadt. Vorn rechts eine niedrige Höhe, auf der ein Hirt zu Pferde eine Kuh und zwei Schafe vor sich hertreibt. **810 A**

Eichenholz, h. 0,36, br. 0,51. — Erworben 1867.

Dünenlandschaft. An einem sandigen Wege, der links neben hohen Dünen herläuft, liegen im Mittelgrunde ein paar Hütten vor dichtem Weidengebüsch. Darüber hinaus flache Ferne. Vorn auf dem Wege einige Fufsgänger und ein Reiter. **810 D**

Bez. links unten: *I v Meer.* — Der Reiter auf dem Schimmel

ist von der Hand des modernen Malers Ladislans Bakalowicz. — Sammlnng Weyer, Köln 1862.

Eichenholz, h. 0,36, br. 0,44. — Sammlung Suermondt, 1874.

810 C **J. v. d. Meer?** Ansicht von Haarlem. Den Lauf des mit Booten bedeckten Flusses Sparen entlang blickt man in die Stadt Haarlem. Vorn zu beiden Seiten des Flusses Windmühlen und Schuppen.

Leinwand, h. 0,38, br. 0,64. — Sammlnng Snermondt, 1874.

Meert. Peeter Meert. Vlämische Schule. — Bildnismaler, geb. zu Brüssel 1619 (nach Cornelis de Bie), † daselbst 1669. Thätig zu Brüssel (1640 als Meister in die Gilde aufgenommen).

844 Der Rheder und seine Gattin. Unfern des Strandes sitzt der Mann mit hohem breitkrämpigen Hut und in schwarzem Kostüm, mit der Rechten auf ein am Strande liegendes Schiff deutend. Rechts neben ihm die Gattin, deren Hand er hält, in schwarzseidenem Kleide. Links Blick auf das Meer.

Ganze lebensgr. Fig. Leinwand, h. 1,56, br. 2,14. — Königliche Schlösser.

844 A Männliches Bildnis. Von vorn gesehen, mit geringer Wendung nach rechts; in schwarzem Gewand, mit der Linken den Mantel fassend, in der Rechten den Hut. Hinter ihm ein zurückgeraffter Vorhang und rechts Ausblick auf eine Terasse.

Sammlung Merlo, Köln 1868.

Lebensgr. Kniestück. Leinwand, h. 1,16, br. 0,93. — Sammlnng Suermondt, 1874.

Meire. S. Niederländischer Meister um 1460.

Meister. Der Meister der hl. Familien oder **der hl. Sippe.** So benannt nach seinem Hauptbild in dem Museum Wallraf-Richartz in Köln. Niederländische Schule. — Thätig zu Köln um 1486—1520, unter dem Einflufs von Quinten Massys ausgebildet.

578 A B C Flügelaltar. Thronende Maria mit Heiligen.

578 A Mittelbild. In der Mitte Maria mit dem Kinde, unter einem mit Goldbrokat ausgeschlagenen Baldachin thronend. Zur Linken die hl. Dorothea, welche dem Kinde knieend ein Körbchen mit Rosen überreicht; neben Dorothea die hh. Elisabeth, Landgräfin von Thüringen, Petrus und Andreas, sämtlich stehend. Zur Rechten die hl. Martha

knieend und den Drachen neben sich mit Weihwasser besprengend; neben Martha die hh. Helena mit dem Kreuze, Jacobus der Jüngere und Severin mit dem Modell der Severinskirche, sämtlich stehend. Hintergrund Landschaft.

Linker Flügel. Die hh. Georg, Mauritius, Gerion, mit Fahnen in den Händen, und der hl. Gregorius mit dem Schwert, sämtlich stehend. Hintergrund Landschaft. **578 B**

Rechter Flügel. Zwei heilige Bischöfe, jeder mit einem Kirchenmodell, die hh. Hanno und Gottfried von Bouillon mit der Kreuzesfahne, sämtlich stehend. Hintergrund Landschaft. **578 C**

Wohl aus der späteren Zeit des Meisters und vermutlich unter Beihülfe von Schülern ausgeführt.

Eichenholz, Mittelbild h. 1,03, br. 1,76; jeder Flügel h. 1,03, br. 0,82. — Sammlung Solly, 1821.

Meister. **Der Meister der Himmelfahrt Mariä.** So benannt nach zwei grofsen Tafeln im Museum zu Brüssel. Niederländische Schule. — Thätig gegen Ende des 15. Jahrhunderts, Schüler oder Nachfolger des Hugo von der Goes.

Verkündigung Mariä. Maria, zur Linken vor einem Hausaltar stehend, wendet sich dem Engel Gabriel zu, der, ein Szepter in der Linken, ihr die himmlische Botschaft verkündet. Zimmer mit gewölbter Holzdecke; im Grund ein gotisches Fenster; rechts und links Ausblick in Seitenräume. **530**

Eine ganz verwandte Darstellung, aber mit umgesetzten Figuren und von anderer Hand (mehr in der Art des Bouts) in der Pinakothek zu München. — Eine geringere aber genauere Schulkopie desselben Bildes ehemals in der Sammlung v. Kramm-Sierstorpff zu Driburg.

Eichenholz, h. 0,93, br. 0,62. — Sammlung Solly, 1821.

Der hl. Augustinus und Johannes der Täufer mit dem Stifter. Augustinus im bischöflichen Ornat, in der Rechten ein Herz haltend, hat sich von seinem Throne erhoben, um den vor ihm knieenden geistlichen Stifter zu segnen; rechts hinter dem letzteren, ihn empfehlend, Johannes der Täufer. Durch eine offene Arkade Ausblick in eine hügelige Landschaft. **540**

Früher, wie die beiden Himmelfahrten in Brüssel, Goswin van der Weyden benannt. Allein von diesem Meister (geb. um 1465 in Brüssel, 1535 noch am Leben) hat sich kein beglaubigtes Bild erhalten.

Eichenholz, h. 0,61, br. 0,44. — Sammlung Solly, 1821.

Meister. **Der Meister des Marienlebens.** So benannt nach einer Folge von Darstellungen in der Pinakothek zu München. Die frühere Bezeichnung: Meister der Lyversberger Passion läfst sich nicht aufrecht erhalten, da die Passionsbilder einem anderen und schwächeren Künstler angehören. Niederrheinische Schule. — Nach den Daten auf seinen bekannten Bildern thätig um 1463—1480, sehr wahrscheinlich zu Köln. Unter dem Einflusse von Stephan Lochner und insbesondere von Dirk Bouts und Roger v. d. Weyden ausgebildet.

1235 Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria sitzt, das Kind auf dem Schofse, inmitten der hh. Katharina, Barbara und Magdalena, unter einer spärlichen Laube. Vorn links kniet der Stifter mit seinen beiden Söhnen, rechts seine Gemahlin mit vier Töchtern. Goldgrund.

Auf zwei Tafeln des Meisters aus der Sammlung Dormagen (Köln) scheinen sich dieselben Stifter aber mit zahlreicherer Familie zu finden.

Eichenholz, h. 1,07, br. 0,98. — Sammlung Solly, 1821.

Meister. **Der Meister des Todes Mariä.** So benannt nach zwei Darstellungen des Todes Mariä (im Museum zu Köln und in der Pinakothek zu München). Niederrheinische Schule. — Vermutlich aus den Niederlanden stammend. Ausgebildet unter dem Einfluss des Jan Joest, des Quinten Massys und des Patinir (in der Landschaft). Thätig um 1510—1530, hauptsächlich in Köln, vielleicht auch in Italien (Genua).

578 Altarbild. Mittelbild: Anbetung der Könige. Vor den Ruinen eines Renaissance-Palastes sitzt zur Linken Maria, das Kind auf dem Schofs; hinter dem Kinde steht Joseph. Zur Rechten die drei Könige, von denen der älteste vor dem Kinde kniet. In der bergigen Landschaft der Zug der Könige. — Linker Flügel: Die hl. Katharina. Mit Schwert und Buch, neben sich das Rad; in reicher Landschaft. — Rückseite: Der hl. Christophorus. Der Heilige das Christkind durch's Wasser tragend. Grau in Grau. — Rechter Flügel: Die hl. Barbara. In einem Buche lesend; neben ihr der Turm. Links Ausblick in flache Flufslandschaft. — Rückseite: Der hl. Sebastian. An einen Baum gebunden und von Pfeilen durchbohrt. Grau in grau.

Aus der Frühzeit des Meisters (um 1515).

Eichenholz, Mittelbild, h. 0,72, br. 0,52; jeder Flügel h. 0,69, br. 0,22. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Bildnis eines jungen Mannes. Etwas nach rechts gewendet, gradaus blickend. Bartlos, mit schwarzem Barett, in hellrotem Wamms und pelzgefütterter Schaube; die behandschuhte Linke auf dem Degengriff. Dunkelgrüner Grund. **615**

Früher dem Quinten Massys zugeschrieben, aber wohl eher aus der Spätzeit des Meisters vom Tode Mariä. — Das Wappen auf dem Siegelring der Linken scheint das der vlämischen Familie van der Straeten zu sein.

Lebensgr. Brustb. Eichenholz, h. 0,62, br. 0,47. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Meister. Art des Meisters des Todes Mariä. Niederrheinische Schule.

Männliches Bildnis. Nach rechts gewendet. In schwarzem Barett, rotem Wamms und schwarzer Schaube mit Pelzkragen. In der Rechten ein Brief. Grüner Grund. **574**

Früher Art des Quinten Massys benannt.

Brustb. in zwei Drittel Lebensgr. Eichenholz, h. 0,51, br. 0,37. — Sammlnng Solly, 1821.

Maria mit dem Kinde. Maria sitzt, nach rechts gewendet, neben einem reichen Renaissancebau, auf einer Steinbank. Sie hält auf ihrem Schofs das nackte Kind, das mit Kirschen spielt. Rechts Ausblick in eine weite Landschaft. **616**

Von diesem Bilde finden sich eine Anzahl freier Original-Wiederholungen und alter Kopieen (auch von Italienern), denen allen ein wahrscheinlich verschollenes Gemälde eines lombardischen Meisters zu Grunde liegt, in den verschiedensten Sammlungen (Pinakothek zu München, Galerie zu Oldenburg, Kölner Museum, Galerie zu Vicenza; Sammlungen Hainauer in Berlin, André in Paris u. a. m.).

Maria unter Lebensgröfse, bis zu den Knieen. Eichenholz, h. 0,70, br. 0,58. — Sammlung Solly, 1821.

Meister. Der Meister von Cappenberg. So benannt nach dem Altarbild mit der Kreuzigung in der Kirche zu Cappenberg (bei Lünen in Westfalen). Westfälische Schule. — Thätig um 1500—1525. Wohl unter dem Einflufs der Gebrüder Dünwegge ausgebildet.

Doppelbild: Verkündigung und Geburt Christi. In zwei Abteilungen getrennt. Links: Verkündigung. Rechts vorn Maria am Betpult knieend; sie hört auf die Botschaft des **1193**

Engels, der, ein Szepter tragend, hinter ihr steht. — Rechts: Geburt Christi. In einer Ruine romanischer Bauart knieen Maria und Joseph das Kind verehrend. Vorn rechts die Stifterin, gleichfalls knieend (in kleiner Figur). In der Luft zwei schwebende Engel mit einem Schriftband. Links zwei Hirten durch ein Bogenfenster hineinschauend. Im Hintergrund Landschaft, in welcher der Engel den Hirten erscheint.

Eichenholz, h. 0,50, br. 0,72. — Sammlung Solly, 1821.

Meister. Der Meister von Frankfurt. So benannt nach dem Ort seiner Thätigkeit. Niederrheinische Schule. — Wahrscheinlich gebildet unter dem Einflusse niederrheinischer, insbesondere Kölner Meister. Thätig zu Frankfurt a. M. um 1500—1520.

575—575B Flügelaltar.

575 Mittelbild. Die hh. Anna und Maria mit dem Kinde. Maria sitzt zur Rechten auf einer Bank, in den Händen ein Buch haltend. Links Anna, welche dem zwischen ihr und Maria sitzenden Christkinde eine Birne reicht. Ueber ihnen die Taube, oben Gottvater. Hintergrund bergige Landschaft.

Föhrenholz, oben abgerundet, h. 0,88, br. 0,55. — Sammlung Solly, 1821.

575A Innenseiten der Flügel. Rechter Flügel: Die hl. Barbara. Stehend, ein offenes Buch und eine Feder haltend; hinter ihr rechts der Turm. Hintergrund: Landschaft. — Linker Flügel: Die hl. Katharina. Stehend, mit dem Buch und Schwert. Neben ihr das Rad. Hintergrund Landschaft.

Die Aufsenseiten der Flügel, No. 575B, die Verkündignng darstellend, befinden sich im Vorraı der Galerie.

Föhrenholz, jede Seite oben abgerundet, h. 0,87, br. 0,23. — Erworben 1874.

Meister. Meister aus den Marken um 1500. Umbrisch-Florentinische Schule.

116A Maria das Kind verehrend. Maria zur Rechten vor dem am Boden liegenden Kinde knieend; hinter ihr Joseph;

ganz zur Linken ein knieender Hirte, anbetend dem Kinde zugewendet. In gebirgiger Landschaft.

War früher dem Marco Palmezzano zugeschrieben, mit dem das Bild einige Verwandtschaft hat. Doch zeigt es in wesentlichen Zügen einen abweichenden Charakter und scheint uns auf einen anderen Meister aus den Marken unter venetianischem Einflufs hinzuweisen.

Pappelholz, h. 0,36, br. 0,28. — 1884 der Galerie von Herrn Adolf von Beckerath als Geschenk überwiesen.

Meister. **Meister IVR.** Nach einem Bilde in der Pinakothek zu München das diese Bezeichnung trägt, dort aber vermutungsweise dem Isack van Ruijsdael zugeschrieben wird, für dessen künstlerische Thätigkeit indes keinerlei Anzeichen vorliegen. Holländische Schule. — Thätig um die Mitte des 17. Jahrhunderts, wohl in Haarlem.

901 D Waldlandschaft. Im Vordergrund zwei Bauern auf einem Weg, der zur Linken an Bäumen und Buschwerk vorüber zu einigen Hütten führt.

Früher wie das Münchener Bild dem Isack van Ruijsdael, dem Vater des Jacob, der indes nur als Rahmenmacher erwähnt wird, zugeschrieben

Eichenholz, h. 0,23, br. 0,30. — Sammlung Suermondt, 1874.

Meldolla. **Andrea Meldolla** (auch **Meldola**, **Medola** und **Medula**), gen. **Schiavone.** Venetianische Schule. — Maler und Radirer, geb. zu Sebenico in Dalmatien wohl vor 1522, † zu Venedig 1582. Unter dem Einflusse Tizian's (wahrscheinlich eine Zeitlang dessen Schüler) und der Werke des Parmigianino ausgebildet. Thätig zu Venedig.

170 A Die Parabel vom ungerechten Haushalter. Vor einem Tische sitzend wendet sich der Herr, die Linke auf das offene Rechnungsbuch gelegt, mahnend zu dem von links herantretenden Haushalter, der verlegen die Mütze in den Händen hält. Durch die Thüre links sieht man den Haushalter im Gespräch mit zwei Schuldnern des Herrn.

Gegenstück zu No. 170B.

Leinwand, h. 0,25, br. 0,79. — Erworben 1845 von Direktor Schorn in Berlin.

170 B Die Parabel vom Weinberge des Herrn. Der Herr des Weinberges spricht zu zwei Arbeitern, die von links an ihn herantreten. Neben ihm sein Hund. Zuäufserst links an einem Tische eine Gruppe von Arbeitern, denen

der Herr des Weinbergs ihren Lohn auszahlt. Landschaftliche Ferne mit einer Stadt.

Gegenstück zu No. 170A.

Leinwand, h. 0,25, br. 0,79. — Erworben 1845 von Direktor Schorn in Berlin.

182 A Berglandschaft. Zerklüftete Landschaft mit schroffen Abhängen und Felspartien von abenteuerlicher Bildung, mit Baumgruppen bestanden. Pan und sein Gefolge, Satyrn und Nymphen, ergötzen sich in mannigfachen Gruppen bei Spiel und Gelage. In der Mitte sitzt Marsyas auf einem Felsen, die Rohrflöte spielend; hinter ihm in einer Höhle der König Midas, seinem Spiele lauschend.

Gegenstück zu No. 182B.

Leinwand, h. 1,05, br. 1,88. — Erworben 1873 in Florenz.

182 B Waldlandschaft. Dichte Baumgruppen auf bewegtem Terrain; zur Linken ein fliefsendes Wasser, rechts eine Waldschlucht. Links wird Diana zur Jagd geschmückt; rechts in der Mitte und im Grunde verschiedene Nymphen auf der Jagd begriffen und erlegtes Wild herbeischaffend.

Gegenstück zu No. 182A.

Leinwand, h. 1,05, br. 1,88. — Erworben 1873 in Florenz.

Melozzo. Melozzo da Forli. Nach seinem Familiennamen: Melozzo degli Ambrosi. Umbrisch-florentinische Schule. — Geb. zu Forli 1438 (wahrscheinlich den 8. Juni), † daselbst den 8. November 1494. Schüler des Piero della Francesca oder doch unter dessen Einflufs gebildet; auch unter Einwirkung der Niederländischen Schule durch Justus von Gent zu Urbino. Thätig zu Forli, Rom (um 1461—1472, dann wieder von 1476—1481) und in Urbino (um 1473 bis 1475/76).

54 Allegorische Darstellung der Pflege der Wissenschaft am Hofe von Urbino. Auf hohem in Renaissance-Formen reich verzierten Throne sitzt die in Goldbrokat gekleidete allegorische Figur der Dialektik; rechts vor ihr kniet auf der untersten Thronstufe blofsen Hauptes der Herzog Federigo von Urbino und nimmt ein Buch in Empfang, das ihm von der thronenden Frau dargereicht wird. Rechts oben an der Wand ein schwarzer Adler mit dem Wappen der Montefeltro von Urbino.

Oben in dem Fries des Wandgesimses die Inschrift: DVRANTIS COMES SER. — Gehört nebst dem folgendem (No. 54A) zu einer Reihenfolge von sieben Gemälden, welche Federigo Montefeltro in einem zu seiner berühmten Bibliothek gehörigen Gemach des von ihm neu erbauten Palastes zu Urbino durch Melozzo ausführen liefs. — Von den vier noch erhaltenen Bildern jener Folge befinden sich die beiden anderen, welche die Musik und die Rhetorik darstellen, in der National Gallery zu London; die drei übrigen, welche wohl die Grammatik, die Geometrie und die Arithmetik zum Gegenstande hatten, sind verschollen. In dem Fries des, sämtliche Bilder oben abschliefsenden, Wandgesimses nennt eine fortlaufende Inschrift den Herzog mit allen seinen Titeln und Würden als den Besteller, und zwar in der Reihenfolge, welche die sieben Wissenschaften des Triviums und des Quadriviums hergebrachter Weise einnehmen. Demnach enthielt die erste jetzt verschollene Tafel, die der Grammatik, den Namen *Federicus*; es folgt die Rhetorik (in London) mit den Worten *dux urbini montis feretri ac*; hierauf die Dialektik (die obige Berliner Tafel) mit *durantis comes ser*; die beiden nächsten Tafeln mit Geometrie und Arithmetik (zum Quadrivium gehörig) enthielten vermutlich die Worte *regis ferdinandi capitaneus* oder *legae italicae imperator* (weitere Titel des Herzogs); alsdann im Anschlufs an diese die Musik (in London) mit *ecclesie gonfalonerius*, wozu die noch dazu gehörigen vorangehenden Worte *santae romanae* (abgekürzt) auf dem Bilde der Arithmetik standen; und endlich die letzte in Berlin befindliche Tafel mit der Astronomie (s. unten), welche mit den Worten *fieri fecit* oder dergleichen und mit der Jahreszahl die ganze Reihe abschlofs. Leider war auf dieser Tafel welche erst 1880 in sehr beschädigtem Zustande aus dem Magazin in die Galerie gebracht wurde, das obere Wandgesims mit der Inschrift nicht mehr erhalten. — Jene Jahreszahl, welche das letztere Bild vermutlich aufwies, mufs 1474 oder 1475 gelautet haben. Erst im August 1474 war Frederigo von Sixtus IV. zum Herzog ernannt worden; im Herbst 1476 aber verliefs der Fürst für längere Zeit Urbino, während Melozzo um dieselbe Zeit wieder nach Rom zog, nachdem er im Herbst 1473 nach Urbino gekommen war. Die Vollendung jener Gemälde, deren Beginn Ende 1473 oder Anfang 1474 anzusetzen ist, mufs daher zwischen Herbst 1474 und Herbst 1476 fallen.

Pappelholz, h. 1,50, br. 1,10. — Sammlung Solly, 1821.

54A Allegorische Darstellung der Pflege der Wissenschaft am Hofe von Urbino. Zur Rechten sitzt auf hohem Throne eine Matrone in ernster nonnenartiger Tracht, die allegorische Figur der Astronomie. Vor ihr kniet links auf der untersten Thronstufe ein Mann in fürstlichem Mantel, die Hand nach einer astronomischen Sphäre ausstreckend, welche ihm die Frau darreicht. Im Grunde die Wände des Gemachs; links durch ein Fenster Ausblick in das Freie.

Der dargestellte Fürst ist wahrscheinlich Graf Ottaviano Ubaldini,

der „brüderliche" Freund des Herzogs Federigo, der sich vorzugsweise mit astronomischen Studien beschäftigte. — Unten und oben ist je ein Stück von 13 Centimeter Breite, an der linken Seite eines von 11 Centimeter Breite neuerdings angesetzt, da dem Bilde der obere Abschluſs mit Wandgesims und Inschrift fehlte und ebenso die Tafel in der Breite beschnitten war (s. die Bemerkung zum vorigen Bilde).

Pappelholz, h. 1,50, br. 1,10. — 1880 aus dem Magazin der vor 1830 ausgeschossenen Bilder in die Galerie gebracht. Zur Sammlung Solly gehörig.

Melzi. Francesco Melzi. Mailändische Schule. — Aus einer vornehmen mailändischen Familie, geb. zu Mailand 1491 oder 1492, daselbst 1566 noch am Leben. Schüler und Freund des Lionardo da Vinci, den er nach Rom und Frankreich begleitete. Thätig vornehmlich zu Mailand.

222 Pomona und Vertumnus. Unter einer Ulme, um die sich eine Rebe schlingt, sitzt Pomona auf felsigem Erdreich, in den Händen ein Körbchen mit Früchten. Sie hört auf Vertumnus, der, in Gestalt einer alten Frau rechts neben ihr stehend, sie mit dem Gleichnisse der die Ulme umschlingenden Rebe zur Liebe zu bereden sucht. Hintergrund reiche bergige Landschaft. (Ovid's Metamorphosen XIV. 623 f.)

Ohne Zweifel ist das Gemälde mit einem Bilde der „Flora" identisch, das sich in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu Paris bei dem Herzog von Saint-Simon befand und nach dem Zeugniſs des zuverlässigen Mariette (1694—1774) mit dem Namen des Meisters und dem Zusatz „mailändischer Edelmann" in griechischer Schrift bezeichnet war. Mariette hat danach das Bild selbst gesehen, das, bevor die Inschrift beachtet worden, immer für Lionardo gegolten; er beschreibt dasselbe als Vertumnus und Pomona und fügt hinzu, daſs es damals im Besitz eines Händlers war, der, um es wieder für ein Werk Lionardo's auszugeben, die Bezeichnung ausgelöscht hatte. In der That taucht dann das Werk in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts als Lionardo in der K. Sammlung zu Sanssouci auf (No. 44 der Galerie, nach dem Verzeichnis des M. Oesterreich von 1776); doch ist es, nach seiner Ueberführung in das K. Museum, schon im Katalog von 1830 als Francesco Melzi verzeichnet. — Demselben Meister gehört ohne Zweifel auch die sog. Colombine in der Ermitage zu Petersburg an. — Die Originalzeichnung zu unserem Bilde soll sich in der Sammlung zu Windsor befinden (Rio).

Pappelholz, h. 1,85, br. 1,34. — Königliche Schlösser.

Memling. Hans Memling, Memlinc oder Memlinck. Niederländische Schule. — Geb. vor 1430 (?) zu Mainz, zuerst 1478 urkundlich erwähnt und damals schon seit längerer Zeit in

Brügge, † zu Brügge den 11. August 1495. Schüler des Roger van der Weyden (wahrscheinlich zu Brüssel). Thätig zu Brügge und vermutlich einige Zeit am Niederrhein.

528B Maria mit dem Kinde. Maria hält das nackte Kind, das vor ihr auf einer Brüstung sitzt und nach einem Apfel greift, den ihm Maria darreicht. Hintergrund baumreiche Landschaft.

Ringsum angestückt (daher auch die beiden Säulen auf den Seiten neuere Zuthat). — Das Bild ist eine freie Wiederholung (mit Veränderungen) des Madonnenbildes im Johannes-Hospital zu Brügge, das die eine Tafel des von Martin von Newenhoven im J. 1487 gestifteten Diptychons bildet. Eine zweite, noch freiere Wiederholung (ohne das Motiv des Apfels) in der National Gallery zu London.

Maria Halbfig. unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,53, br. 0,41. — Erworben 1862.

529 Thronende Maria mit dem Kinde. Maria sitzt auf einer Holzbank, das sitzende Kind, welches nach griechischem Ritus segnet, auf dem Schofse haltend. Auf dem Boden vorn zur Rechten ein Caffagiolo-Gefäfs mit Lilien. Durch die vier Bogenöffnungen des Gemachs Ausblick in eine flache Landschaft.

Das Bild zeigt sich zumeist verwandt dem Altarbild des Meisters im Dom zu Lübeck um 1491.

Eichenholz, h. 0,81, br. 0,55. — Geschenkt 1836 von Friedrich Wilhelm IV. (aus der Sammlung des Generals Rühle von Lilienstern).

Memling. Schule des Hans Memling. Niederländische Schule.

600 Das jüngste Gericht. Christus, als Weltenrichter auf dem Regenbogen thronend, zwischen Maria und Johannes und zwei Engeln mit den Marterwerkzeugen. Auf der Erde im Vordergrunde links fünf kluge Jungfrauen mit ihren brennenden Lampen; rechts die thörichten Jungfrauen mit den erloschenen Lampen. Weiter zurück zerklüftete Felsen, in deren Feuerschlünde Teufel die Verdammten hineinstürzen, während zur Linken ein Engel die auferstandenen Gerechten aufwärts leitet. Goldgrund.

Zeigt die gröfste Verwandtschaft mit dem jüngsten Gericht in Danzig, während der schwächere untere Teil, mit der Darstellung der klugen und thörichten Jungfrauen, in den Typen dem Ursulaschrein, namentlich dessen Seitenbildern sehr nahe kömmt.

Eichenholz, h. 0,65, br. 0,35. — Sammlung Solly, 1821.



Merck. Jacobus Fransz van der Merck. Holländische Schule. — Bildnismaler, gebürtig aus 's Gravendeel (kleine Ortschaft), urkundlich schon 1631, dann 1636 als Meister im Haag erwähnt, † zu Leiden Anfang September 1664. Thätig im Haag bis um 1656 und in Leiden seit 1657, einige Zeit in Dordrecht (1640 in die Gilde eingeschrieben).

799 A Bildnis eines jungen Mannes. Nach rechts gewendet, gradaus blickend. Mit Schnurr- und Knebelbart. In schwarzem Gewand und pelzgefütterter Schaube; flacher liegender Kragen. Grauer Grund.

Bez. rechts unten: *I v Merck 1640.*

Lebensgr. Brustb. Eichenholz, h. 0,59, br. 0,47. — Erworben um 1850.

Messina. S. Antonello.

Metsu. Gabriel Metsu, seltener Metsue. Holländische Schule. — Geb. zu Leiden 1630, begraben zu Amsterdam den 24. Oktober 1667. Schüler (angeblich) des Gerard Dou zu Leiden. Anfangs zwischen verschiedenartigen Einflüssen schwankend, dann insbesondere durch Rembrandt's Einwirkung weiter ausgebildet. Thätig zu Leiden (schon 1646 in der Gilde) und zu Amsterdam (seit 1650).

792 Familie des Kaufmanns Geelvink. In einem reich ausgestatteten Gemach sitzt zur Linken Geelvink an einem Tische. Rechts die Gemahlin, einem kleinen vor ihr auf dem Tische sitzenden Mädchen eine Kinderklapper reichend. Hinter ihrem Stuhle die Wärterin, das jüngste Kind auf dem Arme; vor ihr am Boden ein älteres Kind, das mit einem Hunde spielt. Links durch eine offene Thür ist ein Knabe eingetreten, auf der Linken einen Papagei hochhaltend. Vor ihm ein Windhund mit einer Katze spielend.

Bez. links am Thürpfosten: *G. Metsü.* — Ein Angehöriger der Berner Patrizierfamilie Tschiffeli, der in holländischen Diensten stand und die älteste Tochter der im Bilde dargestellten Familie Geelvink heiratete, hatte s. Z. das Bild nach Bern gebracht, wo es sich in der Familie forterbte.

Kleine Fig. Leinwand, h. 0,72, br. 0,79. — Erworben 1832 in Bern von einem Nachkommen der Familie Tschiffeli.

792 A Die Köchin. Rechts vor einem Tische steht eine junge Magd, den Bratenwender in den Händen. Vorn rechts eine Katze; an der Wand im Grunde verschiedene Küchengeräte.



792. Gabriel Metsu.

Bez. links oben: *G. Metsüe.*
Leinwand, h. 0,54, br. 0,42. — Erworben 1861.

Bildnis einer Frau (angeblich die Mutter des Künstlers). Nach rechts gewendet. In mittleren Jahren; die Rechte auf die Brust gelegt. In schwarzem Kleid und schwarzer weiter Haube über kleiner Spitzenmütze. In gemalter ovaler Steinumrahmung. Dunkler Grund. **792 B**

Nach A. Bredius ein Werk des Pieter van Anraadt (geb. in Deventer, gest. ebenda 1681; 1672 bis nach 1675 in Amsterdam). — Sammlungen Lord Radstock, London 1826, und Nieuwenhuis, Brüssel 1855.
Lebensgr. Halbfig. Leinwand, oval, h. 0,73, br. 0,61. — Sammlung Suermondt, 1874.

Mierevelt. Michiel Jansz Mierevelt (später van Miereveld). Zeichnet sich zumeist Mierevelt. Holländische Schule. — Geb. zu Delft den 1. Mai 1567, † daselbst den 27. Juli 1641. Schüler des Willem Willemsz und Augustijn zu Delft, dann des A. van Montfoort zu Utrecht (bis 1583). Thätig zu Delft, zeitweilig am Hofe im Haag (1625 in die Gilde eingetreten; der eigentliche Hofmaler der Oranischen Fürsten).

Bildnis des Jan Uijtenbogaert, holländischen Theologen von der Sekte der Remonstranten (1577 bis 1644). Nach rechts gewendet, gradaus blickend. In schwarzem Käppchen, schwarzem Unter- und Oberkleide mit Pelzbesatz. Dunkler Grund. **748 A**

Bez. oben links: 1632. AETA, 75. — Gestochen von W. Delff mit dem Namen des Malers. — Sammlung Blockhulzen (Rotterdam), Paris 1870.
Lebensgr. Brustb. Eichenholz, h. 0,63, br. 0,55. — Sammlung Suermondt, 1874.

Männliches Bildnis. Fast ganz von vorn gesehen, etwas nach links gewendet. Mit Vollbart, in schwarzer Tracht, mit hohem Steinkragen. Graulicher Grund. **748 B**

Bez. rechts oben: *Ao. 1624 M. f.* — Sammlung Merlo, Köln 1868.
Kleines Brustb. Eichenholz, oval, h. 0,11. br. 0,09. — Sammlung Suermondt, 1874.

Mieris. Frans van Mieris d. A. Holländische Schule. — Geb. zu Leiden den 12. April 1635, † daselbst den 12. März 1681. Schüler des Glasmalers Abraham Torenvliet und des Gerard Dou. Thätig zu Leiden.

Bildnis eines jungen Mannes. (Selbstbildnis?) Nach rechts gewendet, den Beschauer anblickend. Langes, **834**

lockiges Haar, rote Mütze mit Pfauenfeder und liegender Spitzenkragen. Dunkler Grund.

Bez. rechts: *F. van Mieris 1657.*

Kleines Brustb. Eichenholz, oval, h. 0,11, br. 0,09. — Erworben 1834 aus dem Besitz eines Grafen Rechberg in München.

838 Junge Dame vor dem Spiegel. Eine Dame steht vor einem links an der Wand hängenden Spiegel und legt sich eine Schleife um den Hals. Links hinter ihr steht ihre Zofe, eine Mohrin, das Schmuckkästchen in der Hand. Rechts im Nebengemach mehr zurück ein junger Mann an einem Tische sitzend und im Lesen vertieft.

Eichenholz, h. 0,30, br. 0,24. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Mignard. **Pierre Mignard, gen. le Romain.** Französische Schule. — Maler und Radirer, getauft zu Troyes den 17. November 1612, † zu Paris den 30. Mai 1695. Schüler eines jetzt verschollenen Malers Boucher zu Bourges, des Bildhauers François Gentil zu Troyes und des Simon Vouet zu Paris; zu Rom durch das Studium des Annibale Carracci weiter ausgebildet. Thätig zu Rom und Paris (seit 1657).

465 Bildnis der Maria Mancini, Nichte des Kardinals Mazarin (1639—1715; 1661 mit dem Fürsten Colonna vermählt). Nach links gewendet, gradaus blickend. Mit schwarzem lockigen Haar, die Brust zur Hälfte entblöfst; Perlenhalsband und Perlenohrringe; blaues Gewand lose über spitzenbesetztes Hemd gelegt. Mit der Rechten eine Perle an rotem Bändchen haltend. Grünlichbrauner Grund.

Leinwand, h. 0,75, br. 0,62. — Königliche Schlösser.

Millet. **François Millet (Millé, vlämisch Frans Mille), gen. Francisque.** Vlämische und Französische Schule. — Landschaftsmaler, getauft zu Antwerpen den 27. April 1642, begraben zu Paris den 3. Juni 1679. Schüler des Laurens Francken in Antwerpen und mit diesem schon vor seinem 18. Jahre nach Paris übergesiedelt. In Paris durch das Studium des Nicolas Poussin weiter ausgebildet und daselbst, nach verschiedenen Reisen, bis zu seinem Tode thätig.

478B Italienische Landschaft. Reich gegliedertes Terrain mit Baumgruppen in einem Flufsthal zur Linken, darüber

ferne Bergzüge. In der Mitte, etwas zurück, ein Hügel, darauf zur Linken ein Kastell, zur Rechten ein antikes Grabmal. Im Vordergrunde eine Schafherde mit ihrem Hirten.

Leinwand, h, 0,82, br. 1,03. — Erworben 1882 in London.

Modenesischer Meister um 1520.

Darstellung des Kindes im Tempel. Auf dem mit Reliefs gezierten runden Altar steht das von Maria gehaltene Kind; neben Maria Joseph und eine junge Magd, einen Korb tragend. Auf der anderen Seite des Altars der verehrende Simeon, neben ihm Johannes der Täufer und Hanna. Hintergrund die Architektur des Tempels. **114**

Früher dem Lorenzo Costa zugeschrieben, indes gehört das Bild wohl einem von Costa und Ercole Grandi beeinflufsten modenesischen Meister an. — Das am Altar angebrachte Wappen ist das der alten Patrizierfamilie Pio aus Modena und zwar des älteren Zweiges, der 1450 dem Hause Savoyen aggregiert wurde. Das Bild geht wahrscheinlich auf Albert Pio di Savoya (1475—1531) zurück, der ein grofser Beschützer von Kunst und Wissenschaft in Carpi war.

Pappelholz, h. 1,40, br. 0,94. — Sammlung Solly, 1821.

Mol. **Peeter van Mol.** Vlämische Schule. — Getauft zu Antwerpen den 17. November 1599, † zu Paris den 8. April 1650. Schüler des Seger van de Grave (seit 1611), unter Rubens ausgebildet. Thätig zu Antwerpen und zu Paris (nachweisbar seit 1631, 1640 als Hofmaler der Königin genannt, 1648 Mitbegründer der K. Akademie).

Isaak segnet seinen Sohn Jacob. Der alte Isaak, aufrecht auf seinem Lager sitzend, legt segnend die Hand auf den links vor ihm knieenden Jakob. Rechts an einem Tische lehnt Rebekka. Links Ausblick auf den Abendhimmel. **994**

Eine Zeichnung zu dem Bilde im Kupferstich-Kabinet zu Dresden.
Leinwand, h. 1,59, br. 2,26. — Königliche Schlösser.

Molenaer. **Jan Miense Molenaer** oder **Molenaar.** Holländische Schule. — Geb. zu Haarlem um 1600, begraben daselbst den 19. Sept. 1668. Unter dem Einflusse von Frans Hals gebildet; später von Rembrandt und A. van Ostade beeinflufst. Thätig zu Haarlem und zu Amsterdam (1636 bis nach 1646).

873 Die Werkstatt des Malers. Vorn tanzt ein Zwerg mit einem Hunde nach der Musik eines im Grunde sitzenden Leiermanns; zur Linken der Maler mit seiner Palette beschäftigt. Vorn rechts auf einer Staffelei ein Bild, das einen ähnlichen Vorgang darstellt; mehr zurück eine junge Frau und ein jüngerer Maler mit der Palette in der Linken.

Bez. oben an der Landkarte (jetzt ganz undeutlich geworden): JMROLENAER (das J M und R verbunden) pinxit 1631. — Das Bild gehört zu den frühen Werken des Meisters, welche den Einfluſs des Frans Hals bezeugen.

Leinwand, h. 0,91, br. 1,27. — Erworben 1837.

946 Der Bänkelsänger. Zur Linken hat sich auf der Brüstung einer steinernen Brücke ein Bänkelsänger postiert, der den um ihn versammelten Bauern und Kindern eine Schnurre vorträgt, während seine Frau Abdrücke des Liedes ausbietet. Rechts auf einer Dorfstraſse Bauern beim Schweineschlachten.

Bez. in der Mitte an der Brückenrampe: *J Molenaer.* — Aus der mittleren Zeit des Meisters.

Eichenholz, h. 0,44, br. 0,68. — Königliche Schlösser.

949 Die Dorfschänke. In der Tenne eines Bauernhauses ist eine Gesellschaft in ausgelassener Heiterkeit beim Hochzeitsschmause versammelt. Links vorn ein junges tanzendes Paar; rechts oben zwei Spielleute.

Bez. rechts an einer Bank: *J. Molenaer. 1659.* — Eine Wiederholung von gröſserem Format und mit Veränderungen befand sich in der Sammlung J. A. Berg auf Heleneborg bei Stockholm.

Eichenholz, h. 0,44, br. 0,68. — Königliche Schlösser.

Mommers. **Hendrik Mommers.** Holländische Schule. — Geb. angeblich 1623 zu Haarlem, woselbst er 1697 gestorben sein soll; 1647 als Meister in die Gilde daselbst aufgenommen. Thätig zu Haarlem (nach einem Aufenthalte in Rom).

845 Landschaft mit Hirten. Eine Magd mit Eimern kommt von einer Anhöhe den Weg entlang, auf dem vorn zur Rechten zwei Hirtenknaben neben einigen Schafen und einer Kuh rasten. Zur Linken Blick auf ferne Hügel.

Bez. unten in der Mitte: *Mommers* (undeutlich).

Eichenholz, h. 0,51, br. 0,71. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Momper. **Frans de Momper.** Vlämische Schule. — Landschaftsmaler, geb. zu Antwerpen, daselbst 1629/30 in die Gilde aufgenommen, † ebenda 1660/61. Mutmafslich Sohn und Schüler des Jodocus de Momper, später unter dem Einflusse der holländischen Landschaftsmaler, wie van Goijen und Roghman, fortgebildet. Thätig zu Antwerpen, Haarlem und im Haag.

772 Blick auf Amsterdam. An einem stillen Wasser, über welches links eine Brücke führt, liegen am jenseitigen Ufer rechts einige Häuser. Weiter zurück die Stadt Amsterdam.

Bez. rechts unten: *F d momper.*

Eichenholz, h. 0,60, br. 0,85. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Montagna. **Bartolommeo Montagna.** Venetianische Schule. — Geb. vermutlich zu Orzinuovi (der Heimat seines Vaters Antonio) im Gebiete von Brescia um 1440—1445, Bürger von Vicenza, urkundlich daselbst zuerst 1480 erwähnt, † daselbst den 11. Oktober 1523. Unter dem Einflusse von Mantegna, Gio. Bellini und Carpaccio wahrscheinlich in Venedig gebildet. Thätig zu Vicenza, kurze Zeit in Bassano, Padua und Verona.

44 Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Auf hohem Throne sitzend hält Maria das auf ihrem Schofse stehende Kind. Vor dem Throne links der hl. Homobonus, einem Armen, der hinter ihm kniet, ein Almosen reichend; rechts der hl. Franciscus mit Kreuz und Buch. Hinter Franciscus, in kleinerem Mafsstabe, der knieende Stifter in Franziskaner-Tracht, Bernardino da Feltre; über seinen gefalteten Händen schwebt ein kleiner grüner Hügel mit Münzen überdeckt und einem Kreuze auf der Spitze, das Wahrzeichen der Pfandhäuser. Vorn ganz klein die hl. Katharina. Hintergrund bergige Landschaft.

Bez. auf dem Thronsockel: **M. D**, ganz unten auf der gemalten Leiste (der Vorname ist durch eine alte Retouche ausgelöscht): *Opus . . . . Montagna.* — Das Bild, das aus der besten Zeit des Meisters stammt, wurde für S. Marco in Lonigo gemalt. Die Predella zu demselben befindet sich im Museo civico zu Vicenza. — Bernardino da Feltre war der erste Gründer von Pfandhäusern in Italien.

Leinwand, h. 2,03, br. 1,57. — Sammlung Solly, 1821.

Mor. **Antonis Mor, Moor** oder **Moro** (nach einem Gute, das er besafs, auch **van Dashorst**). Niederländische Schule. — Vornehmlich Bildnismaler, geb. zu Utrecht angeblich 1512, † zwischen 1576 und 1578. Schüler des Jan Scorel zu Utrecht, unter dem Einflusse italienischer Meister ausgebildet (urkundlich in Rom anwesend 1550). Thätig zumeist zu Utrecht und Antwerpen (1547 in die Gilde aufgenommen); zeitweilig an den Höfen von Madrid (als Hofmaler Philipp's II.), Lissabon (1553), London (1554) und Brüssel.

585A Bildnis der Utrechter Domherren Cornelis van Horn und Antonis Taets. Beide nach rechts gewendet; van Horn im Profil, Taets gradaus blickend. Bartlos und barhaupt in weifser Ordenstracht, jeder einen Palmenzweig in den gefalteten Händen. Hellgrauer Grund.

Bez. am oberen Rande einer Inschrifttafel, auf welcher auch die Wappen angebracht sind: *Anthonis mor fecit.* — Auf dieser Tafel in der Mitte das Kreuz von Jerusalem, zu beiden Seiten die Namen und Titel der Dargestellten, die als Brüder vom Orden des hl. Grabes ihre Reise (Bittfahrt) nach Jerusalem gemacht hatten, sowie das Jahr der Reise van Horn's (1521). Unter dem Bildnis zur Linken:

Meister cornelis van horn Doctor wt weest vrieslant gheboren
Canonick in den dom thutrecht was the iherusalem in de heilichge stee
Domen screef dusent vyfhondert en tuyntich so gip [sic, anstatt gy] mocht horen
hy hebbe daervoor hier naemaels den euichghen vree;

unter dem Bildnis zur Rechten:

heer Anthonis taets van Ameronghen wel becant
gheboren van vtrecht canonick in den Dom
is gheweest the iherusalem in dat heyllch lant
the romen sant iacops ende al om end om.

— Frühestes datiertes Werk des Meisters, noch im Anschlufs an Scorel (s. dessen Bild der Jerusalemsfahrer im städt. Museum zu Haarlem) und vor seiner Beeinflussung durch italienische Künstler.

Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 0,74, br. 0,96. — Erworben 1859.

730 Ant. Mor? Männliches Bildnis. Fast von vorn gesehen, mit geringer Wendung nach rechts. Barhaupt, in rotblondem Vollbart und dunklerem krausen Haar. Schwarzes Gewand. Dunkler Grund.

Bez. rechts oben: 1553. ÆTA. SVÆ. 45.

Fast lebensgr. Kopf. Eichenholz, h. 0,26, br. 0,20. — Königliche Schlösser.

Morales. **Luis de Morales, gen. el Divino.** Spanische Schule. — Geb. zu Badajoz um 1509, † daselbst 1586. Thätig zu Toledo, Sevilla, Madrid und Badajoz.

Maria mit dem Kinde. Das Kind, auf dem Schofse der Mutter sitzend, blickt zu einer Garnweife auf, die es mit der Rechten in Form eines Kreuzes aufgestellt hat; in der Linken hält es die Garnrolle. Dunkler Grund. **412**

Maria Halbfig. unter Lebensgröfse. Eichenholz, h. 0,49, br. 0,33 — Erworben 1841/42 in Italien.

Moreelse. **Paulus Moreelse.** Holländische Schule. — Vornehmlich Bildnismaler, auch Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Utrecht 1571, † den 19. März 1638. Schüler des Michiel Mierevelt zu Delft. Thätig zu Utrecht (1596 in die Gilde aufgenommen).

Bildnis einer jungen Frau. Nach links gewendet, gradaus blickend. In schwarzer geblümter Seide, weifsem breiten Steinkragen, Spitzenmütze und Manschetten; in der an der Seite herabhängenden Rechten einen schwarzen Federfächer. Dunkler Grund. **753**

Bez. rechts oben mit dem Monogramm und *1628*.

Lebensgr. Kniestück. Eichenholz, h. 1,20, br. 0,88. — Sammlung Solly, 1821.

Moretto. S. **Bonvicino.**

Morone. **Francesco (di Domenico) Morone.** Venetianische Schule (Verona). — Geb. zu Verona 1473 oder 1474, † daselbst den 16. Mai 1529. Schüler und Gehülfe seines Vaters Domenico. Thätig zu Verona.

Maria mit dem Kinde. Maria trägt auf ihren Armen das nackte Kind, das mit der Rechten den Segen erteilt und auf seiner Linken einen Stieglitz hält. Hintergrund bergige Landschaft. **46**

Bez. auf dem Halssaum des Kleides der Maria: *Franciscus Moronus. p.* — Im Nimbus des Kindes die Umschrift: UNUS VERONEN FT VERON.

Maria Halbfig. unter Lebensgr. Leinwand, h. 0,48, br. 0,40. — Erworben 1830 durch Tausch von Solly.

Thronende Maria mit Heiligen. Maria, auf erhöhtem Throne sitzend, hält das Kind auf dem Schofse. Zur Rechten **46B**

der hl. Hieronymus, links der hl. Antonius der Einsiedler. Hintergrund Landschaft.

Bez. rechts unten: *Franciscus Moronus p.*
Leinwand, h. 1,56, br. 1,37. — Sammlung Solly, 1821.

Moroni. **Giovanni Battista Moroni** oder **Morone.** Venetianische Schule (Bergamo). — Geb. in einem kleinem Dorfe Bondo bei Albino (Provinz Bergamo) um 1520—1525, † zu Bergamo den 5. Februar 1578. Schüler des Aless. Bonvicino, gen. Moretto. Thätig in Bergamo und Umgegend.

167 Bildnis eines jungen Mannes. Nach rechts gewendet und gradaus blickend, vor einem mit grünem Teppich bedeckten Tische sitzend. Mit kurz geschorenem Haar und Knebelbart; in schwarzseidenem Wamms. In der Linken, welche auf dem Tische ruht, einen Brief haltend. Grünlich grauer Grund.

Auf dem auf dem Tische liegenden Briefe das Datum: Settembre XX. MDLIII.
Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h 1,01, br. 0,81. — Sammlung Solly, 1821.

193 Bildnis des Künstlers (angeblich und unbezeugt). Nach links gewendet und gradaus blickend. Mit Vollbart; in grauem pelzgefütterten Gewand. Grauer Grund.

Lebensgr. Brustb. Leinwand, h. 0,65, br. 0,48. — Erworben 1842 in Rom vom Maler Ximenez.

193 A Bildnis eines Gelehrten. Nach links gewendet und gradaus blickend. Mit kurz geschorenem Haar; in schwarzer Kleidung. Der linke Arm ruht auf einem Folianten; in der Rechten ein Blumenzweig. Grauer Grund.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 0,97, br. 0,80. — Erworben 1873 in Florenz.

Mostaert. **Jan Mostaert** oder **Mostart.** Niederländische Schule. — Geb. zu Haarlem um 1470, gest. (nach van Mander) 1555 oder 1556. Schüler des Jacob Janszen van Haarlem; unter dem Einflusse des Gerard David ausgebildet. Thätig zu Haarlem (wo er noch 1551 lebte).

554 Maria mit dem Kinde. Vor einem grünen Vorhange sitzend hält Maria das nackte Kind auf dem Schofse; in ihrer Linken ein Gebetbuch, in welchem das Kind blättert.

Ueber ihrem Haupte halten zwei schwebende Engel eine Krone.

Das Bild stimmt in den Typen und der Behandlungsweise im wesentlichen mit der Darstellung der Schmerzensmutter in Notre-Dame zu Brügge überein und kann somit dem sog. Waagen'schen Mostaert, für den diese Tafel eben als Ausgangspunkt diente, zugeschrieben werden. Dafs indes diese unter dem Namen des Mostaert gehenden Bilder ihren Namen mit Recht tragen, scheint sehr zweifelhaft, da ein autentisches Werk des Meisters bisher nicht nachgewiesen werden konnte.

Eichenholz, h. 0,31, br. 0,19. — Sammlung Solly, 1821.

Mostaert? Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. **621**
Maria sitzt unter einem Kastanienbaum und reicht dem Kinde die Brust. Im Mittelgrund der weiten Landschaft reitet Josef auf seinem Esel.

Stimmt, namentlich in der Landschaft, nicht durchaus mit den dem Mostaert zugeschriebenen Bildern überein.

Eichenholz, h. 0,16, br. 0,13. — Sammlnng Solly, 1821.

Munari. S. Pellegrino.

Murano. **Schule von Murano** um 1450. Venetianische Schule.

Der Erzengel Michael. In goldener Rüstung steht **1155**
Michael auf dem Drachen (Luzifer), dessen Kopf er mit der Lanze durchbohrt; in der Linken hält er die Seelenwage, in deren Schalen zwei nackte Gestalten stehen, als Sinnbilder der Seligkeit und der Verdammnis. Dunkler Grund.

Pappelholz, h. 1,16, br. 0,49. — Sammlnng Solly, 1821.

Murillo. **Bartolomé Estéban Murillo.** Spanische Schule (Sevilla). — Getauft zu Sevilla den 1. Januar 1618, † daselbst den 3. April 1682. Schüler des Juan de Castillo zu Sevilla; zu Madrid (1642—1645) unter dem Einflusse von Velazquez sowie der Werke von Ribera, Rubens, van Dyck und Tizian weiter ausgebildet. Thätig vornehmlich zu Sevilla.

Der hl. Antonius von Padua mit dem Christuskinde. **414**
Der Heilige, nach links gewendet, hält das Kind, welches das Gesicht liebkosend an das seinige schmiegt, knieend auf den Armen. Von oben links schweben drei Engel herab, zwei andere über dem Haupte des Heiligen. Zu seinen Füfsen ein Engel mit einem Buche, hinter diesem ein zweiter mit einer Lilie (die Attribute des Antonius). Im Hintergrund Landschaft.

Der Meister hat dieses Motiv öfters behandelt. In der Kathedrale zu Sevilla stellt ein berühmtes Bild des Künstlers das Christuskind vor, wie es im lichten Schein einer Engelsglorie zum knieenden Antonius herabschwebt: der Moment also, der obiger Darstellung vorangeht.

Leinwand, h. 1,65, br. 2,00. — Erworben 1835 zu Paris aus der Sammlung des Barons Mathieu Favier, der seine Bilder unter Marschall Soult in Spanien zusammengebracht hatte.

Musscher. Michiel van Musscher. Holländische Schule. — Maler (insbesondere von Bildnissen) und Radirer, geb. zu Rotterdam den 27. Januar 1645, † den 20. Juni 1705, wahrscheinlich zu Amsterdam. Schüler des Martijn Saegmeulen (1660), des A. van den Tempel (1661), des Gabriel Metsu (1665) und des Adriaan van Ostade (1667). Thätig vornehmlich zu Amsterdam, wo er im Jahre 1688 das Bürgerrecht erwarb.

850 A Männliches Bildnis. Der Körper nach rechts, der Kopf mehr dem Beschauer zugewendet. Mit langer Allongeperrücke; in grünlichem Untergewand unter schwarzem Rock, über diesem ein braunroter Mantel. An ein Säulenpostament gelehnt. Dunkler Grund.

Bez. auf dem Postament der Säule: *M. Musscher.*

Kniestück in ein Drittel Lebensgr. Leinwand, h. 0,49, br. 0,40. — Erworben 1878 in Berlin von Restaurator Schmidt.

Nason. Pieter Nason. Holländische Schule. — Bildnis- und Stilllebenmaler, geb. 1612 in Amsterdam, 1639 im Haag als Meister in die alte Lukasgilde aufgenommen, 1656 Mitbegründer der neuen Malergilde, † zwischen Dezember 1681 und 1691. Angeblich Schüler des Jan van Ravesteijn. Thätig im Haag und mutmafslich eine Zeitlang am kurfürstlichen Hofe zu Berlin.

977 Stillleben. Auf der teilweise mit einem grünen Teppich bedeckten Marmorplatte eines Tisches stehen ein Pokal, ein venetianisches Weinglas und ein Champagnerglas; daneben eine silberne Schale mit Früchten und eine Platte mit Austern und einem Brödchen. Dunkler Grund.

Bez. rechts unten: *P. Nason. f.*

Leinwand, h. 0,84, br. 0,70. — Königliche Schlösser.

1007 A Bildnis eines jungen Mannes. Fast von vorn gesehen, mit geringer Wendung nach rechts und gradaus blickend. Bartlos, mit Allongeperrücke; in einen weiten schwarzen Mantel gehüllt, mit schlaffem Spitzenkragen. Den

rechten Arm auf ein Postament gelehnt, die Linke in die Seite gestemmt. Hintergrund Landschaft.

Bez. links unten am Postament: *P Nason. f. 1668.*

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 0,83, br. 0,67. — Erworben 1847 von Frau Prof. Kretschmar in Berlin.

Neer. Aart (Aernout) van der Neer. Holländische Schule. — Landschaftsmaler, geb. 1603 zu Amsterdem, † den 9. November 1677. Thätig zu Amsterdam seit etwa 1640.

Brand einer holländischen Stadt. In der Nähe eines hohen Brückenthores wütet vor einer Kirche eine Feuersbrunst. Eine dichte Menschenmenge mit Löschen und Retten beschäftigt. Am Horizont erhebt sich über dem Meeresarm die Mondscheibe. **840**

Bez. vorn an einem Boote mit dem aus den Buchstaben A V und D N bestehenden Monogramm.

Leinwand, h. 0,75, br. 1,03. — Erworben 1844 in Rotterdam.

Feuersbrunst in einer holländischen Stadt. Ueber einen breiten Flufsarm, auf dem Flösse und Boote liegen, blickt man in den grellen Schein einer starken Feuersbrunst. Vorn zur Linken fünf Figuren. **840A**

Bez. unten rechts auf einem Baumstamm mit dem Monogramm. — Sammlungen Brabeck zu Soeder, Stolberg zu Hannover 1859, und Hudtwalker zu Hamburg.

Leinwand, h. 0,52, br. 0,72. — Sammlung Suermondt, 1874.

Winterlandschaft. Auf dem gefrorenen Spiegel eines Flusses bewegen sich Schlittschuhläufer und Spaziergänger. Vorn Kalfspieler. Am Ufer zur Rechten eine Dorfstrafse. Links in der Ferne eine Stadt mit hohem abgestumpften Kirchturm. **840C**

Bez. links unten mit dem Monogramm. — Sammlung Pastor, Burtscheid 1820.

Eichenholz, h. 0,59, br. 0,82. — Sammlung Suermondt, 1874.

Mondscheinlandschaft. Am Ufer eines breiten Flufsarmes zur Rechten einzelne Häuser zwischen Bäumen, zur Linken eine kleine Stadt. Auf dem Flusse einzelne Boote; vorn Fischer in einem Kahn, mit dem Aufhängen ihrer Netze beschäftigt. **842**

Bez. rechts unten mit dem Monogramm.

Eichenholz, h. 0,33, br. 0,46. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

842 A Mondscheinlandschaft. Breiter Kanal, an dessen linkem Ufer eine Dorfstrafse mit Bäumen. Am Ufer zur Rechten ein Weg, auf dem ein Pferd einen Kahn zieht; weiter zurück eine Windmühle und eine Ortschaft.

Sammlung Mecklenburg, Paris 1854.

Leinwand, h. 0,53, br. 0,73. — Sammlung Suermondt, 1874.

842 B Mondscheinlandschaft. An den Ufern eines breiten Kanals liegen links verschiedene Gehöfte, rechts ein altes Kastell zwischen Bäumen. Im Mittelgrunde ein landender Fischerkahn.

Bez. im Terrain links mit dem Monogramm. — Sammlung Graf Schönborn, Wien 1866.

Leinwand, h. 0,33, br. 0,42. — Sammlung Suermondt, 1874.

Neer. Eglon Hendrik van der Neer. Holländische Schule. — Geb. zu Amsterdam 1643, † zu Düsseldorf den 3. Mai 1703 (nach Houbraken). Sohn und Schüler des Aart van der Neer; später in der Lehre bei Jacob van Loo. Bildete sich in seinen Landschaften nach Adam Elsheimer. Nach einem mehrjährigen Aufenthalte in Frankreich abwechselnd thätig in Rotterdam (nachweisbar von 1663—1679), im Haag (urkundlich 1670), in Amsterdam, Brüssel und Düsseldorf (als Hofmaler des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz).

846 A Tobias mit dem Engel. Tobias, der sich unter einem Baume zur Rast niedergelassen, spricht zu dem in seidene Gewänder gekleideten Erzengel Raphael, der links vor ihm steht. Auf dem Wege der tote Fisch und ein Hündchen. Hintergrund Landschaft.

Bez. links im Terrain unter den Baumstämmen: *E. v. Neer. fe. 1685.* — Sammlung Simonet, 1873.

Eichenholz, h. 0,29, br. 0,22. — Sammlung Suermondt, 1874.

Neroccio. Neroccio di Bartolommeo (mit vollem Namen: **Neroccio di Bartolommeo di Benedetto de'Landi**). Schule von Siena. — Bildhauer und Maler, geb. zu Siena 1447, † daselbst 1500. Unter dem Einflufs des Vecchietta und des Francesco di Giorgio gebildet. Thätig zu Siena.

63 A Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria das Kind auf dem rechten Arme haltend; weiter zurück rechts die hl. Katharina von Siena, links der hl. Hieronymus. Goldgrund.

Halbfig. in halber Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,41, br. 0,30. — 1884 von Dr. W. Bode der Galerie überwiesen.

Neroni. **Bartolommeo Neroni, gen. Riccio.** Nach dem Vater: **Bartolommeo di Bastiano.** Schule von Siena. — Maler, Bildhauer und Architekt, geb. zu Siena oder zu Florenz nach 1500, in Siena urkundlich zuerst 1534 genannt, † daselbst im Juni 1571. Schüler seines Schwiegervaters Gio. Ant. Bazzi, gen. Sodoma. Thätig zu Siena, einige Zeit auch in Lucca.

Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria hält das Kind mit der Linken auf dem Schofse; links der hl. Ludwig von Frankreich, die Krone auf dem Haupte, rechts die hl. Clara mit dem Lilienstengel. Dunkler Grund. **332**

Lebensgr. Halbfig. Pappelholz, rund, Durchmesser 0,64. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Netscher. **Caspar Netscher.** Holländische Schule. — Geb. zu Heidelberg 1636 oder 1639, † im Haag den 15. Januar 1684. Kam schon als Kind nach Holland; zu Arnheim Schüler von H. Coster und später zu Deventer Schüler des Gerard Ter-Borch (um 1655). Thätig im Haag (seit 1662; 1659—1662 in Bordeaux.

Die Küche. Eine alte Köchin, die links neben einem Tische sitzt, rupft kleine Vögel, deren Federn sie vor sich in einen Kübel wirft. Auf dem Tische rechts eine gerupfte Ente, einige kleine Vögel und ein Korb mit Kohl. Vorn vor dem Tische ein Fafs und Küchengerät. **848**

Bez. an der Tischplatte: *CNetscher.*
Leinwand, h. 0,69, br. 0,58. — Königliche Schlösser.

Vertumnus und Pomona. In ihrem Fruchtgarten sitzt vor einer im Weinlaub versteckten Satyrherme Pomona, ein Gartenmesser in der Hand. Vertumnus ist in Gestalt einer alten Frau, auf einen Krückstock gestützt, an sie herangetreten und legt seine rechte Hand auf ihren Arm. (Ovid's Metamorphosen XIV. 623 f.) **850**

Bez. am Stein unter dem Fufse der Pomona: *CNetscher 1681.*
Leinwand, h. 0,50, br. 0,41. — Königliche Schlösser.

Bildnis des jungen Markgrafen Ludwig von Brandenburg. Nach rechts gewendet, gradaus blickend. Mit blonder Allongeperrücke und Spitzenhalstuch; in voller Rüstung. Die Linke auf den Helm gestützt, der nebst Her- **1024**

melinmantel auf einem Tische liegt; in der Rechten den Kommandostab. Im Hintergrunde Abendhimmel.

Kleine Fig. bis zu den Knieen. Leinwand, h. 0,46, br. 0,38. — Königliche Schlösser.

Netscher. **Constantijn Netscher.** Holländische Schule. — Getauft im Haag den 16. Dezember 1668, begraben daselbst den 27. März 1721. Schüler seines Vaters Caspar. Thätig im Haag.

1018 Bildnis eines Feldherrn. In mittleren Jahren; nach rechts gewendet, gradaus blickend. In dunkler Allongeperrücke und Harnisch; mit der Rechten den Kommandostab in die Seite stemmend, die Linke auf dem Helm, der auf einem Tische liegt. Im Grunde Architektur mit Reliefbildwerk, links Landschaft.

Kleine Halbfig. Leinwand, h. 0,49, br. 0,38. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Neufchatel. **Nicolas Neufchatel, gen. Lucidel.** Im Antwerpener Gildebuche **Colyn van Nieucasteel** gen.; zeichnete sich **Nicolaus de Novocastello.** Niederländische Schule. — Geb. mutmafslich 1527 in der Grafschaft Bergen im Hennegau, † wahrscheinlich nach 1590. 1539 Schüler des Peeter Coecke van Aelst in Antwerpen. Seit 1590 thätig zu Nürnberg.

632 Bildnis eines jungen Mannes aus der Familie Tucher. Von vorn gesehen. Mit schwarzem Barett, in schwarzem geblümten Seidenkleide. In der Linken die Handschuhe, die Rechte in sprechender Bewegung vorgestreckt. Dunkelgrüner Grund.

Auf dem Ringe an der linken Hand das Wappen der Nürnberger Familie Tucher von Simmelsdorf.

Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 0,79, br. 0,51. — Erworben vor 1820 von Frauenholz.

Niccolò. **Art des Niccolò Semitecolo** (thätig zu Venedig um 1351 bis nach 1400). Venetianische Schule.

1140 A Christus rettet den im Wasser versinkenden Petrus. Christus auf dem Wasser schreitend fafst den sinkenden Petrus an der Hand; hinter ihm auf dem bewegten See das Schiff mit den Aposteln. Am felsigen Ufer ein angelnder Fischer. Goldgrund.

Der byzantinische Einflufs, der sich in Venedig besonders lange erhalten hat, ist auch in dem hiesigen Bilde noch sichtbar. — Die

zugehörigen Bilder, No. III 80 und No. 1140, mit Darstellungen aus der Legende des hl. Petrus, gegenwärtig in den Vorratsräumen.
Tempera. Pappelholz, h. 0,24, br. 0,61. — Sammlung Solly, 1821.

Niederländische Schule um 1480.

526 Maria mit dem Kinde und Stiftern. Vor einem reich gemusterten Teppich steht Maria mit dem Kinde. Ihr zur Linken kniet Arnold von Löwen († 1287), rechts dessen Gattin Elisabeth von Breda († 1280), welcher das Kind den Segen erteilt; beide halten Bäumchen in den Händen. Zuäufserst links der Stifter in rotem Gewande. An den Bäumen hängen rechts und links die Wappen von Breda und Löwen. Hintergrund Landschaft.

Wahrscheinlich Wiederholung eines älteren von Arnold von Löwen und seiner Gattin gestifteten Gemäldes oder späte Ausführung einer von denselben hinterlassenen Stiftung durch den auf dem Bilde mit dargestellten Nachkommen. — In der Art des Roger van der Weyden.
Eichenholz, h. 1,53, br. 1,53. — Sammlung Solly, 1821.

Niederländische Schule um 1480—1500.

539 A Joseph wird an die Ismaeliten verkauft. Joseph wird von zweien seiner Brüder aus der Grube hervorgezogen; daneben ein Ismaelit. Ein anderer Ismaelit zählt einem vom Rücken gesehenen Bruder Joseph's Geld in die Hand. Im Mittelgrunde rechts auf einer Anhöhe vier Brüder Joseph's mit ihrer Mahlzeit beschäftigt. Zur Linken fünf andere welche dem Vater Jakob den blutigen Rock Joseph's bringen. Hintergrund Landschaft. (I. Buch Mose XXXVII, 25—36.)

Mit No. 539 B, 539 C und 539 D (?) zu einer Folge gehörig. — Mit dem folgenden Bilde unter dem Namen Dirk Bouts erworben. Die Bilder weisen in Auffassung, Formgebung und Behandlung auf einen Nachfolger von Dirk Bouts und Gerard David hin.
Eichenholz, rund, Durchmesser: 1,48. — Erworben 1863 aus der Sammlung des Staatsprokurators Abel in Stuttgart.

539 B Joseph von Potiphar zum Verwalter eingesetzt. Joseph kniet mit erhobenen Armen vor Potiphar, der mit der Rechten auf seine Besitztümer weist um die Verwaltung derselben in Joseph's Hände zu legen. Rechts steht Potiphar's Frau, mit begehrlichem Blick Joseph anschauend; hinter ihr eine Begleiterin. In der Landschaft Potiphar den Joseph von den Ismaeliten erhandelnd. (I. Buch Mose XXXIX, 1—6.)

Mit No. 539 A, 539 C und 539 D (?) zu einer Folge gehörig.

Eichenholz, rund, Durchmesser: 1,48. — Erworben 1863 wie das vorige.

539C Joseph wird in die Grube gestofsen. Zwei Brüder Joseph's stofsen denselben in die Grube; zwei andere sind damit beschäftigt seinen Rock mit dem Blut eines frisch geschlachteten Ziegenbockes zu besudeln. Hintergrund Landschaft. (I. Buch Mose XXXVII, 23, 24, 31.)

Mit No. 539 A, 539 B und 539 D (?) zu einer Folge gehörig. — Sammlung Demidoff, San Donato.

Eichenholz, rund, Durchmesser: 1,53. — Erworben 1889 in London als Geschenk von Herrn J. Wernher.

539D Esthers Fürbitte bei Ahasver (?). Unter der Vorhalle eines Palastes sitzt vom Rücken gesehen Ahasver, der seine beiden Hände abwehrend der von links herantretenden Esther entgegenhält. Rechts neben ihm Haman, hinter Esther zwei Frauen. Im Mittelgrund rechts ein Rundturm aus dessen einem Fenster Esther herausblickt, während sie von dem anderen zwei bronzene Götzenbilder herabstürzt. Links im Hintergrund vier Männer im Gespräch, und Blick in die Landschaft.

Scheint nach den Mafsen zu derselben Folge wie No. 539 A, 539 B und 539 C zu gehören. — Sammlung Demidoff, San Donato.

Eichenholz, rund, Durchmesser: 1,53. — Erworben 1889 in London als Geschenk von Herrn J. Wernher.

Niederländische Schule um 1470.

590A Maria mit dem Kinde, Heiligen und Stifterfamilie. Vor einem aufgespannten Teppich sitzt Maria auf einer Rasenbank, das Kind an sich drückend. Vorn stehen zur Linken der hl. Hieronymus, zur Rechten eine weibliche Heilige, welche auf einem Buche eine dreifache Krone trägt beide die vor ihnen knieende Stifterfamilie empfehlend: links Graf Jacob von Hornes mit fünf Söhnen, rechts seine Gemahlin Johanna mit drei Töchtern. Ganz vorn acht Wappen und vier in den Ecken des alten Rahmens. Hintergrund Landschaft.

Umschrift des Rahmens: Int iair ons heren MCCCCLXI des anderen daighs inden aprill starff toe woiriehem die hoigebaren vrouwe Johanna dochter grevē-frederycks van moirse irste greuynne toi hoirne vrouwe toe altena toe montegys toe torterlhem ende toe ergnendonc hier begrave wes siele moet ruhen in vreden ame. — Darnach liegt hie

ein Gedenkbild auf den Tod der Gräfin Johanna von Hornes, geb., Gräfin von Moers-Saarwerden, † 1461, vor. Da der jüngste Sohn Johann, der letzte zur Linken, 1482 zum Bischof von Lüttich ernannt, hier noch in ganz jugendlichem Alter und vor dieser Ernennung dargestellt ist, so mufs das Bild zwischen den J. 1461 und 1482 gemalt sein. Und zwar wahrscheinlich bald nach 1461, wie neben anderen Anzeichen auch aus der Beschaffenheit der Wappen erhellt. Dieselben, zum gröfseren Teil Allianz-Wappen, sind erst später aufgemalt worden, allein, wie sich aus dem Allianz-Wappen des einen der Söhne in Rüstung ergiebt, nicht später als 1479. — Seinem Stilcharakter nach gehört das Bild der niederländischen Schule und zwar einem Nachfolger des Roger van der Weyden an.

Eichenholz, h. 0,87, br. 0,94. — Erworben 1861 in Leipzig aus der Sammlung Minutoli.

Niederländische Schule um 1510—1520.

Männliches Bildnis. In mittleren Jahren, etwas nach rechts gewendet. In schwarzer pelzgefütterter Schaube und schwarzer Mütze; die rechte Hand an die Brust gelegt; die Linke einen Brief mit einer niederländischen Aufschrift haltend. Grüner Grund. **605**

Halbfig. unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,48, br. 0,31. — Sammlung Solly, 1821.

Niederländischer Meister um 1500—1520.

Männliches Bildnis. Nach links gewendet. Mit braunem Vollbart, in schwarzem Barett und Wamms von dunkelvioletter Seide. In der Rechten einen Brief haltend, in der Linken die Handschuhe. Dunkelgrüner Grund. **206**

Früher nach Lermolieff dem Marco d'Oggionno zugeschrieben, während Crowe und Cavalcaselle eine Verwandtschaft mit Bernardino Conti finden. Andererseits aber deuten die Technik wie auch das Eichenholz, worauf das Bild gemalt ist, auf niederländischen Ursprung.

Lebensgr. Halbfigur. Eichenholz, h. 0,67, br. 0,53. — Erworben 1829.

Niederländischer Meister um 1460.

Anbetung der Könige. In einer Hütte, über welcher der Stern der Verheifsung steht, sitzt zur Linken Maria auf ihrem Lager. Sie hält das Kind einem der Könige entgegen, der demselben knieend die Hand küfst, während er Joseph mit der Linken einen goldenen Pokal darreicht. Rechts die beiden anderen Könige, goldene Gefäfse haltend. In der Landschaft das heranziehende Gefolge der Könige. **527**

Früher, wie das Gegenstück No. 542, vermutungsweise dem Gerard

van der Meire (nach alter Ueberlieferung) zugeschrieben. Allein von diesem Meister, der in Gent zwischen den Jahren 1452 und 1474 thätig war, läfst sich mit Sicherheit kein erhaltenes Gemälde nachweisen. Der Künstler dieser beiden Bilder, von welchem sich ein drittes wahrscheinlich zu den hier genannten zugehöriges Gemälde, eine Darstellung im Tempel, in der Sammlung Hainauer in Berlin befindet, zeigt sich sowohl von Roger van der Weyden, wie von den Werken des Jan van Eyck beeinflufst und steht dem sog. Meister des Merode'schen Altares am nächsten.

Eichenholz, h. 0,57, br. 0,52. — Sammlung Solly, 1821.

542 Heimsuchung der Maria. Elisabeth und Maria begrüfsen sich, indem sie sich gegenseitig die Hände auf den Leib legen. Links im Vordergrunde als Stifter ein Abt, knieend, den Krummstab in den Händen, vor sich am Boden die Bischofsmütze. Hinter ihm an einem Baume sein Wappen (verbunden mit der Krone, dem Zeichen seiner Abtei). In der flachen Landschaft links die ausgedehnte Abtei; rechts ein Dorf.

Gegenstück von No. 527. — Der Abt stammt seinem Wappen zufolge aus der vlämischen Familie van den Beckere. Das Wappen der Abtei ist kein brabantisches.

Eichenholz, h. 0,57, br. 0,52. — Sammlung Solly, 1821.

Niederländischer Meister um 1490—1510.

538 Anbetung der Könige. Maria, zur Rechten in einer Hütte auf ihrem Lager sitzend, hält das Kind auf dem Schofse. Der älteste König küfst knieend dem Kinde das Händchen; der zweite reicht mit der Rechten dem Joseph ein goldenes Gefäfs dar; zuäufserst links der Mohrenkönig, stehend, einen goldenen Becher in der Rechten. Hintergrund Landschaft.

Das Bild gehört einem Meister aus den holländischen Provinzen an, der sich als Vorgänger des ihm verwandten Jacob Cornelisz van Oostsanen bezeichnen läfst und von dem sich noch zwei andere Darstellungen der Anbetung der Könige nachweisen lassen: die eine von gröfserem Format und sein Hauptbild, im Erzbischöflichen Museum zu Utrecht, die andere, welche in der Anordnung der Figuren mit dem Berliner Bilde übereinstimmt, im Städtischen Museum zu Verona. Eine alte etwas veränderte Kopie bei Herrn René de la Faille in Antwerpen.

Eichenholz, h. 0,49, br. 0,41. — Sammlung Solly, 1821

Niederländischer Meister um 1500.

548 Verkündigung der Maria. Doppelbild. Links: Der Erzengel Gabriel. In goldener Glorie nach rechts

herabschwebend; in der Linken das Szepter. Ueber dem Haupte die Taube. — Rechts Maria. Vor einer Truhe knieend wendet sie sich dem Engel zu. Auf dem Schemel neben der Truhe ein Schmuckkästchen; links ein Gefäfs mit Lilien. Im Hintergrund ein zweites Gemach und ein Gang.

Wahrscheinlich von einem Niederländer, der in Spanien gearbeitet hat und von dessen Hand sich dort noch Werke vorfinden.

Eichenholz, jedes Bild h. 0,16, br. 0,09. — Erworben 1830 durch Tausch von Solly.

Niederländischer Meister um 1480.

548A Martyrium des hl. Sebastian. Dem zur Linken an einen Baum gebundenen, von Pfeilen durchbohrten Heiligen stehen der Richter mit Gefolge zu Pferde und die drei das Urteil ausführenden Bogenschützen gegenüber. Ganz vorn das Gewand des Heiligen und ein weifses Hündchen. Hintergrund Landschaft.

Das schwer unterzubringende Bildchen, das in seiner hellen Färbung selbst an niederrheinische Künstler erinnert, gehört doch wohl eher einem Nachfolger des Goes, etwa in der Art des Meisters der Himmelfahrt an. (s. S. 169).

Eichenholz, h. 0,37, br. 0,26. — Erworben 1851 in Berlin von Prof. Dr. L. von Henning.

Niederländischer Meister um 1510—1520.

591 Bildnis eines Mannes. In mittleren Jahren, nach rechts gewendet. Mit rotem genestelten Barett, worauf eine Schaumünze, die Verkündigung Mariä darstellend; in rotem ausgeschnittenen Unterkleide, und bräunlicher pelzgefütterter Schaube. Die behandschuhte Rechte ruht auf der Brüstung. Dunkelgrüner Grund.

Vermutlich von einem holländischen Künstler, dem noch folgende, allerdings stets mit landschaftlichem Hintergrund ausgestattete Bildnisse angehören: in dem Museum zu Brüssel das Porträt eines jungen Mannes und zwei Flügel mit Stiftern; in der Royal Institution zu Liverpool das Bildnis eines jungen Mannes; und ein ebensolches (bez. de heer Joost van Bronkhorst, heer te Blyswyck) in der Sammlung Hainauer zu Berlin (Versteigerung Rothan, Paris 1890).

Brustb. unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,42, br. 0,29. — Königliche Schlösser.

Niederländischer Meister um 1520.

626 Der hl. Hieronymus in Bufsübung. In einem reichverzierten Renaissancegemach sitzt rechts hinter einem Schreib-

tische der Heilige, sich kasteiend und dem Kruzifix zugewendet, das links auf einem Postament steht. An der Wand der Kardinalshut. Vorn rechts der Löwe, aus einem Messingbecken saufend, daneben ein Blumentopf. Durch den Thürbogen blickt man in eine Thallandschaft, worin die Karawane welche den Klosteresel gestohlen hat. Auf den Pilastern, welche das Bild zu beiden Seiten abschliefsen, rechts eine Lybelle, links eine Fliege in natürlicher Gröfse.

Früher dem Hans Burckmair zugeschrieben, aber vielmehr von einem niederländischen, vermutlich aus den holländischen Provinzen stammenden Meister.

Eichenholz, h. 0,81, br. 0,55. — Sammlung Solly, 1821.

Niederländischer Meister um 1520.

630 Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. Maria hält, auf dem Boden sitzend, das Kind auf dem Schofse. Im Mittelgrund ein Dorf, von dem Joseph herkömmt. Links oben in einem Felsenpafs die nahenden Verfolger.

Zeigt Verwandtschaft mit Bildern aus der Frühzeit des Bles und des Mabuse, ohne indes einem dieser Meister zugeschrieben werden zu können.

Eichenholz, h. 0,33, br. 0,21. — Sammlung Solly, 1821.

Niederländischer Meister um 1520.

630 A Kreuzabnahme. Josef von Arimathia und Nikodemus halten den Leichnam, den sie eben vom Kreuze herabgeholt haben. Links die ohnmächtige Maria von Johannes und Maria Salome unterstützt. Rechts Magdalena wehklagend am Boden knieend und Maria Kleophas. Hintergrund Landschaft.

Von demselben Meister vermutlich eine kleine Auferstehung Christi in der Sammlung von Prof. v. Kanfmann in Berlin und das kleine Triptychon (No. 1056) im Belvedere.

Eichenholz, h. 0,30, br. 0,22. — Erworben 1890 durch letztwillige Verfügung von Dr. C. Lampe in Leipzig.

Niederrheinischer Meister um 1480—1500.

552 Tod der Maria. Die entschlafene Maria liegt ausgestreckt auf dem Sterbebette, das die Apostel betend und lesend umgeben; Petrus, als Geistlicher, zur Linken, die Tote nach dem Ritus der katholischen Kirche einweihend. Oben Maria auf der Mondsichel stehend und, von vier Engeln emporgetragen, von Gott-Vater empfangen. Durch die offene Thür Ausblick

in eine Landschaft, in welcher ein Engel dem ungläubigen Thomas den Gürtel der Maria herabreicht.

Früher Schule von Calcar benannt, die der niederrheinischen Schule angehört. Die Bestimmung des Bildes ist schwierig, da sich Gemälde von ähnlichem Stilcharakter noch nicht nachweisen liefsen. Vielleicht auch niederländisch.

Eichenholz, h. 0,63, br. 0,41. — Sammlung Solly, 1821.

Nooms. S. Zeeman.

Oberitalienische Schule des 17. Jahrhunderts.

Maria Magdalena. Ein mattgrünes Gewand lose um den Leib geworfen; mit aufgelöstem blonden Haar, den Blick reuevoll zum Himmel erhoben. Dunkler Grund. **408**

Früher Murillo, dann nach Bürgers Vorgang Cerezo benannt, aber offenbar italienisch und wohl einem oberitalienischen Meister angehörig.

Halbfig. Leinwand, h. 0,73, br. 1,62. — Erworben 1842 in Italien.

Orcagna. Nachfolger des Orcagna (um 1308—1368). Florentinische Schule.

Dreiteiliger gotischer Altar. Mittleres Bild: Maria hält das bekleidete Kind, das eben die Brust nimmt, auf dem Schofse. Am Fufse des Thrones je drei knieende Engel, singend und musizierend. — Linker Flügel: Johannes der Evangelist und Johannes der Täufer. — Rechter Flügel: Jacobus d. Aelt. und Bartholomäus. — Oben über dem Mittelbild zwei schwebende Engel und der hl. Geist; zu beiden Seiten in Vierpässen je ein mit Schreiben beschäftigter hl. Bischof. Goldgrund. **1039**

Tempera. Pappelholz, Mittelbild: h. 1,17, br. 0,69; Flügel (jeder oben in zwei Spitzbogen abschliefsend) je h. 1,18, br. 0,69; die beiden Vierpässe Durchmesser je 0,27. — Sammlung Solly, 1821.

Ostade. Adriaan van Ostade. Zeichnet sich in seiner frühesten Zeit zuweilen auch Ostaden. Holländische Schule. — Maler und Radirer, getauft zu Haarlem den 10. Dezember 1610, begraben daselbst den 2. Mai 1685. Schüler des Frans Hals; unter dem Einflusse Rembrandt's (seit etwa 1640) weiter ausgebildet. Thätig zu Haarlem.

Bildnis einer alten Frau. Nach links gewendet. Mit schwarzem Kopftuche und in gefüttertem schwarzen Ueber- **841**

wurfe. Vor einem Hause sitzend, das von Weinlaub berankt ist, auf den linken Arm gestützt. Links ein Fenster.

Bez. rechts unten: *A v Ostade.*

Kleine Fig. bis zu den Knieen. Eichenholz, h. 0,26, br. 0,20. — Königliche Schlösser.

855 Der Leiermann vor dem Bauernhause. Vor der Thür eines Bauernhauses, aus welcher ein Bauer mit seinem Weibe herausschaut, spielt ein von Kindern umringter Leiermann. Weiter rechts sitzt auf einem umgestürzten Korbe ein Bauer.

Bez. unten in der Mitte: *A v Ostade 1640.* — Ein ganz ähnliches Bild des Meisters, in kleinerem Mafsstab, im Fitzwilliam Museum zu Cambridge, bez. 1637; ein zweites, sehr grofses in der Sammlung Wesendonck in Berlin.

Eichenholz, h. 0,44, br. 0,36. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

855A Der Raucher. Vor einem Kamine sitzt, vom Rücken gesehen, ein rauchender Bauer. Neben ihm rechts ein Hund.

Bez. rechts unten: *A v. Ostade 1667.*

Eichenholz, h. 0,17, br. 0,11. — Sammlung Suermondt, 1874.

855B Bauerngesellschaft. In einer Hütte, deren Dachgebälke sichtbar ist, sitzen zur Linken Bauern um einen Tisch und hören einem Flötenspieler zu. Im Hintergrund vor einem Kamin zwei Bauern, von denen einer seine Pfeife mit einer Kohle anzündet. Ein dritter Bauer steigt die Treppe zu dem links befindlichen Verschlag empor.

Bez. rechts unten auf einem Brett: *A v. Ostade.* — Aus der Mitte oder vom Ende der vierziger Jahre, unter dem Einflusse Rembrandt's.

Eichenholz, h, 0,35, br. 0,43. — Erworben in Berlin 1879 aus dem Besitz des Freiherrn von Mecklenburg.

855C Der Arzt in seinem Studierzimmer. Ein Mann im langen Hausrock und Hauskäppchen, seitwärts auf einem Stuhl sitzend, betrachtet aufmerksam die Flüssigkeit in einem Glasgefäfs, das er in der erhobenen Rechten hält. Auf dem mit persischem Teppich bedeckten Tische ein aufgeschlagenes botanisches Buch und ein Porzellantopf mit Arznei. Im Grunde links die Bibliothek; durch eine halbgeöffnete Thür rechts Ausblick in ein anderes Gemach.

Bez. auf der Stuhllehne: *A v. Ostade. 1665.*

Kleine Fig. bis zu den Knieen. Eichenholz, h. 0,28, br. 0,22. — Erworben 1879 in Frankfurt a. M.

Ostade. Isack van Ostade. Holländische Schule. — Getauft zu Haarlem den 2. Juni 1621, begraben daselbst den 16. Oktober 1649. Schüler seines Bruders Adriaan. Thätig zu Haarlem.

845 B Halt vor der Dorfschenke. Zur Rechten steht vor der Thüre eines Wirtshauses, von Kindern umringt, ein Spielmann mit seiner Geige und spricht, in der Rechten ein Bierglas, zu einem Bauer, der vor ihm auf einer Bank sitzt. Ein gesattelter Schimmel vor dem Futtertrog; dahinter ein Wagen, der eben an das Wirtshaus angefahren ist. Weiter zurück ein zur Abreise gerüsteter Reiter von einem Buben angebettelt. Im Hintergrund das Dorf mit hohem Kirchturm.

Bez. rechts unten: *I v Ostade.*

Eichenholz, h. 0,39, br. 0,55. — Erworben 1852 von H. Henry Cousin aus Paris.

Padua. Schule von Padua um 1470—1480.

1144 Beweinung Christi. Der Leichnam Christi, der mit zurückgelehntem Oberkörper auf dem steinernen Grabmal ruht, wird von der wehklagenden Maria und Johannes unterstützt. Vorn auf dem Grabmal die Inschrift: HVMANI GENERIS REDEMPTORI. Grund dunkelblauer Himmel.

Tempera. Pappelholz, h. 1,37, br. 0,76. — Sammlung Solly, 1821.

Padua. Schule von Padua um 1360—1370.

1168 Zehn Einzelgestalten von Heiligen und Engeln in zehn Abteilungen. Von links beginnend: 1. Ein geharnischter Engel mit Fahne und Schild. 2. Martha. 3. Unbekannte Heilige. 4. Apollonia. 5. Paulus. 6. Michael. 7. Clara (?). 8. Dorothea. 9. Antonius von Padua. 10. Ursula (?). — Sämtlich stehend. Goldgrund.

Gehört mit dem folgenden Bilde zu derselben Reihenfolge.

Tempera. Pappelholz, h. 0,29, br. 0,83; jede Abteilung br. 0,08. — Sammlung Solly, 1821.

1169 Neun Einzelgestalten von Heiligen in neun Abteilungen. Von links beginnend: 1. Der Kirchenvater Augustinus. 2. Dominicus. 3. Johannes der Täufer. 4. Der Kirchenvater Ambrosius. 5. Barbara. 6. Christophorus. 7. Bernhard von Clairvaux (oder Benedikt?). 8. Heilige

Frau, mit Krückstock. 9. Der Erzengel Raphael mit dem kleinen Tobias. — Sämtlich stehend. Goldgrund.

Gehört mit dem vorhergehenden Bild zu derselben Reihenfolge.
Pappelholz, h. 0,26, br. 0,77; jede Abteilung br. 0,08. — Sammlung Solly, 1821.

Palamedesz. **Anthonij Palamedesz,** gen. **Stevaerts.** Zeichnet sich regelmäfsig **A. Palamedes.** Holländische Schule. — Geb. zu Delft um 1601, begraben in Amsterdam am 1. Dezember 1673. Bildete sich unter dem Einflusse von Michiel Mierevelt und Frans Hals. Thätig zu Delft (1621 in die Gilde aufgenommen).

741 Bildnis eines jungen Mädchens. Nach rechts gewendet, gradaus blickend. In schwarzer Kleidung und weifser Haube, mit weifsem Kragen und Manschetten; in der Rechten ein Buch, in der Linken die rot besetzten Handschuhe. Bräunlicher Grund.

Bez. rechts im Grunde: *Aet: ... A° 16 .. A. Palam ...* — Die Bildtafel ist an der rechten Kante beschnitten; es fehlt daher der letzte Teil der Bezeichnung.
Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 0,67, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

758A Gesellschaft beim Mahle. Reich besetzte Tafel in einem Parke. Vor dem Tisch ein Herr und eine Dame in Schwarz. Die Dame hält eine Uhr in der Hand. Um den Tisch gruppieren sich drei Paare, während ein viertes links im Gespräch steht. Rechts neben einem Weinkühler ein Page ein Glas anfüllend.

Bez. an dem Kühler: *Palamedes. f:* — Aus der früheren Zeit des Meisters (den Kostümen nach um 1630—1635). Die beiden Hauptfiguren, der junge Herr mit seiner Dame, sind offenbar Porträts.
Eichenholz, h, 0,57, br. 0,77. — Erworben 1847 aus Privatbesitz in Cleve.

758B Bildnis eines Knaben. Nach links gewendet, den Blick auf den Beschauer gerichtet. Mit blondem Haar; in grauem Wamms mit gelben Knöpfen und ebensolchem Mantel. Graulicher Grund.

Lebensgr. Halbfigur ohne Hände. Eichenholz, h. 0,74, br. 0,59. — Sammlung Suermondt, 1874.

Palma. **Giacomo Palma d. A.,** gen. **Palma Vecchio.** Nach dem Vater: **Giacomo d'Antonio,** sein Familienname lautet angeblich **Negretti.** Venetianische Schule. — Geb. zu Serina

(oder Serinalta) bei Bergamo um 1480, † in Venedig zwischen dem 28. Juli und dem 8. August 1528. In Venedig unter dem Einflusse von Gio. Bellini, Carpaccio und Cima, später unter dem von Giorgione und Tizian ausgebildet. Thätig zu Venedig.

Maria mit dem Kinde. Maria, in einem Gemach zur Rechten sitzend, liest in einem Gebetbuche, das sie mit beiden Händen hält. Links vor ihr, auf einer steinernen Brüstung liegt das schlafende Kind. Durch ein Bogenfenster zur Linken Ausblick in eine Flufslandschaft. **31**

Bez. auf einem Blättchen unten links: *Jacobus Palma.* — Die Bezeichnung hat sich als alt erwiesen und ist als echt anzusehen, obwohl sich Palma auf seinen späteren Bildern fast niemals gezeichnet hat. Als eine Jugendarbeit stimmt das Bild ganz wohl zu dem Charakter des Meisters; noch ist der Einflufs von Gio. Bellini und Carpaccio deutlich zu erkennen, während sich doch schon in dem Schmelz der Färbung und der Weichheit der Modellierung, sowie in der Landschaft seine spätere Eigenart ankündet.

Maria bis zu den Knieen. Fig. unter Lebensgröfse. Pappelholz, h. 0,66, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

Männliches Bildnis. Etwas nach links gewendet, gradaus blickend. Mit langem braunen Haar und kurz gehaltenem Vollbart, in schwarzem Unterkleid und hermelingefütterter Schaube. In der Rechten die Handschuhe. Dunkelgrauer Grund. **174**

Lebensgrofse Halbfig. Pappelholz, h. 0,74, br. 0,61. — Königliche Schlösser.

Bildnis einer jungen Frau. Nach links gewendet. Mit lichtblondem gewellten Haar; das Haupt auf den rechten Arm gelehnt, der auf einem Postamente aufliegt; In offenem roten Mieder, welches das gefältelte Hemd sehen läfst. Hintergrund dunkles Laub mit durchblickendem Himmel. **197 A**

Bez. unten links in der Ecke: *P.* — Aus der späteren Zeit des Meisters (um 1515—1520). — Eine Abbildung in Andrea Vendramin's Katalog „de picturis in Museis" im Brit. Museum zu London.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Leinwand, h. 0,65, br. 0,54. — Erworben 1862 in Stuttgart.

Weibliches Bildnis. Junge Frau, sitzend, von vorn gesehen, den Oberteil des purpurroten Gewandes, das ihre Hüften umgiebt, mit beiden Händen vor der durch das her- **197 B**

abgleitende Hemd entblöfsten Brust haltend. Grund Architektur.

Nicht eigentlich Bildnis, sondern eine jener mehr idealen Darstellungen weiblicher Schönheit, in denen Palma sich auszeichnete.

Halbfigur in Lebensgr. Pappelholz, h. 0,73, br. 0,58. — Erworben 1884 in London.

Palmezzano. Marco Palmezzano (eigentlich: **Marco di Antonio Palmezzano**), zeichnet sich in seinen früheren Werken öfters **Marchus de Melotius**, später **Marchus** oder **Marcus Palmezzanus**. Umbrisch-Florentinische Schule. — Geb. zu Forli mutmafslich 1456, urkundlich zuerst 1497 genannt. Schüler des Melozzo da Forli. Thätig nach den Daten auf seinen noch erhaltenen Bildern bis 1537.

131 Geburt Christi. Maria kniet in Verehrung vor dem Kinde; zur Linken zwei das Kind anbetende Hirten und zur Rechten der sitzende Joseph. Im Hintergrund die Ruinen eines palastartigen Baues und bergige Landschaft, in der sich der Zug der Könige heranbewegt.

Auf einem Blättchen in der Mitte unten eine ganz undeutlich gewordene Bezeichnung, welche nach dem alten Kataloge Rocco Zoppo gelesen wurde. Indes ist von diesem Maler, der nach Vasari ein Perugino-Schüler war, kein einziges Bild bekannt, so dafs die Zuschreibung ganz willkürlich erscheint.

Pappelholz, h. 1,55, br. 0,97. — Sammlung Solly, 1821.

1087 Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Auf einem von einem Sockel getragenen Thron Maria, das Kind auf ihrem Schofs; dieses hält in der Linken einige Aehren, während es mit der Rechten segnet. Vor dem Thron steht links der hl. Hieronymus, rechts die hl. Barbara. Durch die Arkaden Ausblick auf eine Landschaft.

Bez. auf einem an den Sockel gehefteten Blättchen (nach dem Waagen'schen Katalog, jetzt sehr undeutlich): Marcns Palmezzanus Pictor Foroliviensis M . . . .

Pappelholz, h. 1,74, br. 1,42. — Sammlung Solly, 1821.

1129 Christus das Kreuz tragend. Christus, fast im Profil nach links gewendet, auf dem gesenkten Haupte die Dornenkrone, trägt das Kreuz. Dunkler Grund.

Bez. auf einem unten an's Kreuz gehefteten Blättchen: *Marchus palmezanus pictor foroliviensis faciebat MCCCCCIII.*

Lebensgr. Halbfig. Pappelholz, h. 0,59, br. 0,48. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Der auferstandene Christus. Christus, nur um die Hüften bekleidet, vor seinem Kreuze stehend. Hintergrund bergige Landschaft; in derselben zwei Apostel und zwei hh. Frauen. **1129A**

Bez. am Felsen links auf einem Blättchen: *Marchus palmezzanus pictor foroliviensis faciebat An MCCCCCXV.*
Pappelholz, h. 0,88, br. 0,52. — Sammlung Solly, 1821.

Panetti. Domenico Panetti. Nach dem Vater: Domenico di Gasparre. Schule von Ferrara. — Geb. zu Ferrara, mutmafslich zwischen 1450 und 1460, † daselbst Ende 1511 oder im Jahre 1512. Vermutlich Schüler des Cosma Tura, unter dem Einflusse Lorenzo Costa's weiter ausgebildet. Thätig zu Ferrara.

Klage um den Leichnam Christi. Christus, der auf einem weifsen Linnen liegt, wird von Joseph von Arimathia an den Schultern emporgehalten; hinter dem Herrn kniet Maria, unterstützt von dem gleichfalls knieenden Johannes. Zu den Füfsen Christi Magdalena, vor ihr am Boden das Salbgefäfs, hinter ihr eine heilige Frau. Hinter Joseph von Arimathia zuäufserst rechts der Stifter in schwarzem Mantel. In der Landschaft als Episoden Christophorus, das Christkind auf den Schultern, den Flufs durchschreitend, Christus der Magdalena erscheinend und Christus mit den Jüngern auf dem Wege nach Emmaus; rechts auf der Höhe die Schächer am Kreuze. **113**

Bez. rechts unten auf einem Blättchen: *dominicus panett opus.* — Ursprünglich in der Sakristei von S. Niccolò in Ferrara.
Pappelholz, h. 1,95, br. 1,43. — Sammlung Solly, 1821.

Panini. Giovanni Paolo Panini. Römische Schule. — Architekturmaler, geb. zu Piacenza 1695, † zu Rom den 21. Oktober 1768. Schüler des Andrea Lucatelli und Benedetto Luti zu Rom. Thätig zu Rom und einige Zeit zu Paris (wird 1732 Mitglied der Akademie).

Ansicht von antiken Bauten Roms. Zur Linken vor dem Colosseum die Trajanssäule, der Herkules Farnese und der sterbende Fechter, rechts die drei Säulen des Castor- **454A**

tempels, der Triumphbogen des Konstantin, der Vestatempe die Ruinen des Palatin und in der Ferne die Cestiuspyramid

Bez. auf dem Steine links vorn: *P. Panini Roma 1735.*
Leinwand, h. 0,98, br. 1,34. — Erworben 1882 in London.

Patinir. Joachim de Patinir oder Patenier. Niederländisch Schule. — Geb. zu Dinant, 1515 in die Gilde zu Antwerpe aufgenommen, 1521 bei Dürer's Anwesenheit angesehene Mitglied derselben und 1524 daselbst bereits verstorbe Thätig zu Antwerpen.

608 Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. Inmitte einer reichen Landschaft sitzt neben einer Quelle Maria, da Kind auf dem Schofse; links neben ihr das Reisegepäck un ein eiserner Topf auf dem Feuer. Links eine Dorfstraß auf der Joseph mit seinem Esel einherzieht. Im Mittelgrund ein hoher, mit dem Gipfel in die Wolken ragender Felsber in den ein Kloster phantastisch hineingebaut ist. Recht eine Ortschaft, in welcher der Bethlehemitische Kindermor dargestellt ist.

Maria und das Kind zeigen, wie das bei der Staffage von Bilder Patinir's öfters der Fall, die Hand eines anderen Meisters.
Eichenholz, h. 0,62, br. 0,78. — Sammlung Solly, 1821.

Pedrini. Giovanni Pedrini. Auch Giampietrino und Gian pedrino genannt. Sein eigentlicher Name Giov. Pietro Rizzo (? Mailändische Schule. — Lebensverhältnisse unbekannt. Ver mutlich Schüler des Lionardo da Vinci. Thätig zu Mailan etwa um 1510—1530.

205 Büfsende Magdalena. Magdalena, nach links ge wendet, nackt in einer Felshöhle stehend, den Blick flehen aufwärts gerichtet und die Hände zum Gebet gefaltet.

Gegenstück zu No. 215.
Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,62, br. 0,46. — Sammlung Solly, 1821.

215 Die hl. Katharina. Die Heilige, nach links gewende steht halb entblöfst zwischen den beiden zackigen Räder auf die das himmlische Feuer herabfährt.

Gegenstück zu No. 205.
Halbfigur etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,65, br. 0,47. — Sammlung Solly, 1821.

Peeters. Bonaventura Peeters. Vlämische Schule. — Marine- und Landschaftsmaler, sowie Radirer, getauft den 23. Juli 1614 zu Antwerpen, † in dem Dorfe Hoboken bei Antwerpen den 25. Juli 1652. Nach weiten Seereisen thätig zu Antwerpen.

Kriegsschiffe auf leichtbewegter See. Vorn ankert ein französisches Kriegsschiff, dessen Segel die Matrosen aufzuhissen im Begriff sind. Links weiter zurück ein anderer Dreimaster in voller Fahrt. In der Ferne einige Boote und die Häuser eines Hafenplatzes. **939**

Bez. rechts an einem Pfahl: *B. P. 1636* (die beiden ersten Ziffern teilweise ausgelöscht).

Eichenholz, h. 0,48, br. 0,71. — Königliche Schlösser.

Pellegrino. Pellegrino Aretusi, auch **Pellegrino da Modena,** oder nach dem Zunamen seines Vaters, der die Mühle von Panzanello gepachtet hatte, **Pellegrino Munari.** Modenesische Schule. — Geb. um 1460 zu Modena, gest. ebenda 1523. Thätig in Modena und angeblich unter Raphael in den vatikanischen Loggien.

Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Unter einer mit Mosaiken verzierten Bogenlaibung thront Maria, das segnende Kind auf dem Schofse. Vor dem Throne stehen zur Linken die hh. Franciscus und Johannes der Täufer, zur Rechten die hh. Ambrosius und Hieronymus. Hintergrund Landschaft. **1182**

Früher Schule von Padua benannt aber nach dem dokumentarisch sicher gestellten Bild in der Ferraresischen Galerie ein Werk des Pellegrino, vermutlich vor 1500 entstanden.

Pappelholz, h. 1,61, br. 0,96. — Sammlung Solly, 1821.

Pencz. Georg Pencz oder **Penz.** Deutsche Schule. — Maler und Kupferstecher, geb. zu Nürnberg mutmafslich um 1500, zuerst 1523 im Verzeichnis der Nürnberger Maler genannt, † zu Nürnberg 1550. Bildete sich unter dem Einflusse Dürer's (wahrscheinlich als Gehülfe in dessen Werkstatt), sowie während einer Studienreise in Italien unter dem der klassischen italienischen Meister. Thätig zu Nürnberg.

Bildnis des Malers Erhard Schwetzer von Nürnberg. Von vorn gesehen, leicht nach links gewendet und nach rechts blickend. Auf einer Bank sitzend; mit Vollbart und kurzgeschorenem Haar. In geschlitztem schwarzen **582**

Wamms, die Linke auf die Hüfte gestützt, die Rechte am Dolchgriff. Auf der Bank ein Wasserglas. Grund Architektur.

Bez. rechts oben: ERHART. SVETZER. PICTOR. NORINBERG. Links: *Endatis XXXIX. 1544* und das Monogramm (zwischen den mittleren Ziffern der Jahreszahl). — Gegenstück zu No. 587.

Lebensgr. Halbfig. Lindenholz, h. 0,82, br. 0,63. — Sammlung Solly, 1821.

585 Bildnis eines jungen Mannes. Von vorn, das Haupt nach rechts gewendet. In schwarzem Barett und schwarzer Schaube, vor einem mit gemustertem grünen Teppich bedeckten Tische sitzend, in der Linken die Handschuhe. Grund eine Nische.

Bez. links oben: *1534.* und das Monogramm.

Halbfig. etwas über Lebensgr. Lindenholz, h. 1,06, br. 0,82. — Erworben vor 1820 von Frauenholz.

587 Bildnis der Gattin des Erhard Schwetzer. Von vorn gesehen, nach links blickend. Auf einer Bank sitzend, die Hände über einander gelegt. In Pelzmütze und schwarzem Kleid mit braunen Pelzaufschlägen; an der Seite eine Tasche. Hintergrund eine Nische.

Bez. links oben: *1545* und das Monogramm sowie die Inschrift: ELISABETA. VXOR. ERHARDI. — Gegenstück zu No. 582.

Lebensgr, Halbfig. Lindenholz, h. 0,82, br. 0,63. — Sammlung Solly, 1821.

Pennacchi. **Pier (Pietro) Maria Pennacchi.** Venetianische Schule. — Geb. zu Treviso 1464, gest. daselbst 1528. Erhielt seine erste Unterweisung in Treviso (wahrscheinlich von einem unter Squarcione gebildeten Meister); dann in Venedig Schüler des Gio. Bellini und unter dem Einflusse von Carpaccio und Palma Vecchio weiter ausgebildet. Thätig zu Treviso und Venedig.

1166 Christus im Grabe von Engeln gehalten. Der tote Christus mit der Dornenkrone, auf dem Rande seines steinernen Grabes sitzend, wird von zwei kleinen Engeln gehalten. Hintegrrund rechts Felsen, links Landschaft.

Bez. auf der Brüstung des Grabes: *Petrus Maria Tarvisio. P.* — Aus der frühesten Zeit des Meisters. — Fast das gleiche Bild mit wenigen Veränderungen im Museo civico zu Venedig, dort Scuola



489. Antoine Pesne.

Veronese benannt, aber wohl eine Jngendarbeit Gio. Bellini's — Früher in der Sammlung Avogaro in Treviso.

Pappelholz, h. 0,57, br. 0,64. — Sammlung Solly, 1821.

Perugia. **Schule von Perugia** um 1500.

138 Maria das Kind verehrend, nebst dem kleinen Johannes. Maria, vor einer Brüstung stehend, verehrt das Kind, das von einem zur Linken knieenden Engel emporgehalten wird. Zur Rechten der kleine Johannes der Täufer, welcher von einem zweiten Engel gehalten wird. Im Grunde Landschaft.

Das Bild kommt der Kunstweise des Pinturicchio sehr nahe nnd könnte wohl diesem Meister selbst angehören, wenn nicht die harte und etwas handwerksmäfsige Behandlung gegen diesen selbst spräche. — Von demselben Meister drei, dem Pinturicchio zugeschriebene Cassoneteile in der Galerie Torrigiani in Florenz. — Eine Kopie unter dem Namen des Perugino im Museum von Verona.

Pappelholz, rund, Durchmesser: 0,80. — Erworben 1829 durch Rnmohr.

Pesne. **Antoine Pesne.** Französische Schule. — Geb. zu Paris den 23. Mai 1683, † zu Berlin den 5. August 1757. Schüler seines Vaters Thomas und des Charles de la Fosse zu Paris. Nach einer italienischen Reise (mit Aufenthalt in Rom und Venedig) thätig vornehmlich zu Berlin (Hofmaler seit 1711).

489 Bildnis Friedrich's des Grofsen. Nach links gewendet, gradaus blickend. In jugendlichem Alter, mit gepudertem Haar. Ueber dem Harnisch das Orangeband des Schwarzen Adler-Ordens und der rote mit Hermelin besetzte Sammetmantel. Grund grauer Wolkenhimmel.

Gemalt im Jahre 1739, mithin ein Jahr vor der Thronbesteigung Friedrich's (1712—1786), und zwar zu Rheinsberg, wie sich auf der Rückseite vermerkt findet.

Lebensgr. Brustb. Leinwand, h. 0,78, br. 0,63. — Erworben 1841 von Schulrat Eggers in Neustrelitz.

489B Bildnis einer jungen Frau. Nach links gewendet und nach links blickend. In stark ausgeschnittenem Kleide. In den gepuderten Locken eine dunkle Schleife, im Ohr ein Schmuck von Saphiren und um den Hals ein blaues Band. Brauner Grund. — Studie.

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,60, br. 0,47. — Aus dem Vorrat 1890 wieder zur Aufstellung gebracht.

494 Bildnis des Kupferstechers G. F. Schmidt und seiner Gattin. Der Künstler in Sammetrock und Hausmütze, nach rechts vor einem runden Tische sitzend und den Beschauer heiter anblickend; er hält in der Linken ein offenes Buch (die Contes von Lafontaine; aufgeschlagen ist La Chose impossible) und hat den Arm auf die Kupferplatte gestützt die auf dem Tische liegt. Ihm gegenüber sitzt zur Linken die Gattin, in ausgeschnittenem Kleide, den Kopf auf die rechte Hand gestützt. Auf dem Tische vorn verschiedenes Stecher-Werkzeug. Hinter Schmidt eine graue Katze. Grund die Wand des Zimmers.

Bez. rechts oben: *Ant. Pesne pinxit 1748.* — Georg Friedrich Schmidt, einer der vorzüglichsten Stecher des 18. Jahrhunderts, 1712 zu Berlin geboren, war vermählt mit Dorothea Louise Videbant, der Tochter eines Berliner Kaufmanns, und starb 1775.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 1,10, br. 1,26. — Erworben 1845 aus dem Besitze von Hofrat Ternite in Berlin.

496 Herr von Erlach, Hauptmann der hundert Schweizer unter König Friedrich I., mit seiner Familie. Erlach in weifser mit Goldborten besetzter Galatracht steht zur Linken neben seiner auf dem Sopha sitzenden Gattin, an die sich ihr Knabe schmiegt, der einen Apfel in der Rechten, den Hut in der Linken hält. Rechts im Vordergrunde ein Erdglobus, Geige und Noten. Grund die graue Wand des Zimmers.

Skizze zu einem frühen Hauptbilde des Meisters, dessen Verbleib uns unbekannt ist.

Kleine ganze Figuren. Leinwand, h. 0,42, br. 0,49. — Erworben 1843.

Piero. Piero (Pietro oder Pier) di Cosimo (nach seinem Lehrer Cosimo Rosselli). Nach dem Vater gen. **Pietro di Lorenzo.** Florentinische Schule. — Geb. 1462 zu Florenz, † daselbst 1521. Schüler und Gehülfe des Cosimo Rosselli, unter dem Einflusse des Filippino Lippi und der Mailändischen Schule weiter ausgebildet. Thätig zu Florenz, kurze Zeit als Gehülfe Rosselli's zu Rom (um 1482—1484).

107 Venus, Amor und Mars. Auf blumiger Wiese ruht zur Linken Venus, nur leicht verhüllt; in ihrem Arme liegt Amor, der zur Mutter gewendet auf den schlafenden Mars deutet. Mars, die Lenden mit einer Schärpe umschlungen,

liegt der Venus gegenüber. Vor Mars zwei sich schnäbelnde Tauben und eine Armschiene; hinter ihm fünf Genien, welche mit Stücken seiner Rüstung spielen.

Bei Vasari beschrieben, in dessen Besitz sich das Bild befand. Kam später angeblich mit der Erbschaft Gaddi in die Casa Nerli im Borgo San Niccolò zu Florenz.

Pappelholz, h. 0,72, br. 1,82. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Anbetung der Hirten. Unter einem auf Balken ruhenden Strohdache knieen Maria und Joseph in Verehrung und Staunen vor dem Kinde, welches an einen Getreidesack angelehnt auf der Erde liegt. Hinter Joseph ein Hirt und der stehende Stifter. In der bergigen Landschaft auf einer Anhöhe rechts Ochs und Esel; links in der Ferne der Erzengel Raphael mit Tobias und auf einem Hügel die Verkündigung an die Hirten. **204**

Pappelholz, h. 1,34, br. 1,47. — Sammlung Solly, 1821.

Pijnacker. **Adam Pijnacker.** Zeichnet sich auf seinen frühen Bildern zuweilen **Pinacker.** Holländische Schule. — Landschaftsmaler, geb. zu Pijnacker bei Delft 1621, begraben zu Amsterdam den 28. März 1673. Bildete sich unter dem Einflusse des Jan Both. Um 1649 scheint er in Delft gearbeitet zu haben. Nach einem zweijährigen Aufenthalt in Italien liefs er sich um 1658 in Schiedam nieder, siedelte dann aber bald nach Amsterdam über.

Italienische Landschaft mit Herde. Am Fufse eines Wasserfalles Hirten mit ihrer Herde; vorn auf dem Wege zwei Wanderer. Im Mittelgrunde auf dem steil abfallenden Meeresufer ein Kastell. **894**

Bez. links unten auf einem Steine: *A Pynacker.*

Leinwand, h. 1,01, br. 1,32. — Königliche Schlösser.

Pinturicchio. **Bernardino Pinturicchio.** Nach dem Vater **Bernardino di Betto Biagio.** Umbrische Schule. — Geb. wahrscheinlich zu Perugia um 1454, † zu Siena den 11. Dezember 1513. Unter dem Einflusse von Fiorenzo di Lorenzo (vielleicht als dessen Schüler) in Perugia und als Arbeitsgenosse des Pietro Perugino (in Rom) ausgebildet. Thätig in Perugia, Rom (mit Unterbrechungen von 1482—1502), Orvieto (1492/94 und 1496), Spello (1501) und längere Zeit zu Siena (seit 1502 mit kurzen Unterbrechungen).

132A Reliquiarium. Der Kirchenvater Augustinus nebst den hh. Benedikt und Bernhard. Oben in der von zwei Engeln getragenen Mandorla schwebt der hl. Augustinus (oder Donatus), in bischöflichem Ornat. Unten links der hl. Benedikt, den Weihwedel (älterer Form) in der Rechten; rechts Bernhard von Clairvaux mit dem Krummstab. Grund blauer Himmel mit leichten Wolken.

Aus der Frühzeit des Meisters, noch unter dem Einflusse des Fiorenzo di Lorenzo. Eine ganz ähnliche Darstellung als grofses Altarbild im Stadthause zu San Gimignano, ebenfalls von Pinturicchio (s. auch das Freskobild, „die Glorie des hl. Bernhardin", in der Kapelle Bufalini in Sta. Maria in Aracoeli zu Rom). — Die Holztafel, auf der das Bild gemalt ist, bildet mit dem Rahmen und Untersatz ein Ganzes aus einem Stück. Rahmen und Untersatz enthalten in verglasten kleinen Behältern noch die alten Reliquien. — Ehemals in einem Nonnenkloster S. Donato in Polverosa bei Florenz.

Wasserfarbe. Lindenholz, oben abgerundet, h. 0,43, br. 0,23. — Erworben 1875 in Florenz von Bankier Brini.

143 Maria mit dem Kinde. Maria hält das auf ihrem Schofse stehende Kind, das mit beiden Händen ihren Schleier erfafst; in der Linken hält sie einen Apfel. Dunkler Grund.

Maria Halbfigur in Drittel Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,46, br. 0,33. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Piombo. Sebastiano del Piombo. Zeichnete sich **Sebastianus Venetus** (auch von Vasari **Sebastian Viniziano** gen.). Nach dem Vater: **Sebastiano di Francesco Luciani.** Venetianische und Römische Schule. — Geb. zu Venedig um 1485, † zu Rom den 21. Juni 1547. Schüler des Gio. Bellini, unter dem Einflusse und im Anschlufs an Giorgione in Venedig, dann an Michelangelo in Rom weiter ausgebildet. Thätig zu Venedig und Rom (vermutlich seit 1510).

234 Männliches Bildnis. Etwas nach links gewendet. Mit langem braunen Vollbart, in schwarzem Gewand und Barett. Grünlichgrauer Grund.

Lebensgr. Brustb. Schieferstein, h. 0,70, br. 0,52. — Erworben 1829 durch Rumohr.

237 Beweinung Christi. Der Leichnam Christi wird zur Linken von Joseph von Arimathia gehalten, während zur Rechten Magdalena die linke Hand Christi in schmerzlicher Andacht zum Munde führt. Dunkler Grund.



259B. Sebastiano del Piombo

Das Seitenstück zu diesem Gemälde, der kreuztragende Christus, befindet sich noch im Besitze der Familie Zir zu Neapel, von deren Vorfahren auch das Berliner Bild erworben wurde.

Ueberlebensgr. halbe Fignren. Schieferstein, h. 1,55, br. 1,13. — Erworben 1842 in Neapel.

259A Bildnis eines Edelmannes in der Rittertracht des Calatrava-Ordens. Etwas nach links gewendet und gradaus blickend. Mit braunem Vollbart: in dunkelgrauem Wamms; Barett mit Agraffe und weifser Feder; auf Wamms und Mantel das rote Kreuz des Calatrava-Ordens. Die Linke über dem Schwertgriffe in die Hüfte gestützt, in der Rechten die Handschuhe. Grüner Grund.

Vielleicht eines der von Vasari erwähnten Bildnisse des Meisters (Marcantonio Colonna?).

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 1,11, br. 0,90. — Erworben 1875 von Marchese Patrizi in Rom.

259B Bildnis einer jungen Römerin. Nach links gewendet, den Blick auf den Beschauer gerichtet. In reicher Kleidung. Das volle Haupthaar mit einem römischen Kopftuch bedeckt; den pelzgefütterten roten Sammetmantel, der über die linke Schulter fällt, mit der Rechten auf der Brust haltend; in der Linken ein Körbchen mit Früchten. Durch das Fenster Ausblick in venezianische Hügellandschaft.

In der Sammlung zu Blenheim Raphael benannt und für das Bildnis der Fornarina, der Geliebten des Künstlers, ausgegeben. Allein schon 1835 von Waagen als Sebastian del Piombo erkannt, ebenso von Passavant. — Eine Wiederholnng des Bildes, früher und vielleicht jetzt noch in Verona befindlich, — alte Kopie? — ist schon 1657 in dem Microcosmo della Pittura von Scanelli als hl. Dorothea beschrieben. Das Veroneser Bild befand sich noch 1829 zu Verona, im Bezitz der Signora Cavallini-Brenzoni (jetzt in Casa Persico Cittadella?) und kann also nicht das Bild der Sammlnng Blenheim sein, das schon 1779 derselben angehörte (damals in einer von John Boydell herausgegebenen Sammlnng von Stichen „nach den hervorragendsten Gemälden in England" veröffentlicht). — Wohl aus der ersten römischen Zeit des Meisters (um oder bald nach 1510). Auch das Kopftuch weist auf eine Römerin hin, und wir haben hier wohl das Bildnis einer schönen Frau vor uns, welche der Meister mit Bezug auf ihren Vornamen durch das beigegebene Körbchen als Dorothea charakterisiert hat, ohne die Heilige als solche darstellen zu wollen.

Halbfig. in Lebensgr. Pappelholz, h. 0,75, br. 0,59. — Erworben 1885 aus der Sammlung des Herzogs von Marlborough zu Blenheim (s. Scharf, A List of the Pictures in Blenheim Palace, S. 43).

Pisa. Schule von Pisa (?). Um 1400.

1118 Maria mit dem Kinde und Engeln. Maria, vor einem aufgespannten Teppich auf einem Polster sitzend, reicht dem Kinde die Brust. Rechts und links je zwei anbetende Engel, zu den Füfsen der Maria zwei musizierende Engel. Oben, von kleinen Cherubim und Seraphim umgeben, der segnende Gottvater (oder Christus?), unter ihm die Taube. Zu seinen Seiten je zwei schwebende Engel mit den Marterwerkzeugen. Goldgrund.

Tempera. Pappelholz, oben abgerundet, h. 0,90, br, 0,52. — Sammlung Solly, 1821.

Pisa. Schule von Pisa um 1350.

1085 Die Einsiedler Paulus und Antonius. In der felsigen Landschaft links Antonius vom Teufel im Mönchsgewand versucht. In der Mitte Antonius den Paulus als ältesten Einsiedler begrüfsend. Rechts die beiden Einsiedler einander gegenüber sitzend; über ihnen der schwebende Rabe, ein Brod im Schnabel haltend.

Das Gegenstück No. 1086 in den Vorratsräumen.
Tempera. Pappelholz, h. 0,30, br. 0,86. — Erworben 1843.

Pisano. Vittore Pisano, gen. **Pisanello.** Zeichnet sich zumeist **Pisanus Pictor**, seltener blofs **Pisanus.** Schule von Verona. — Maler und Medailleur, geb. vermutlich zu S. Vigilio am Gardasee (Gebiet von Verona) um 1380, † im März 1451, vielleicht zu Rom. Thätig vornehmlich zu Verona (daselbst ansässig bis um 1435), zeitweilig in Venedig (um 1420—1424), in Pavia (wahrscheinlich um 1430), in Rom (um 1431/32 und wohl noch später), in Ferrara (um 1435 und um 1441—1444), in Rimini (1445), in Mailand (vor 1447), in Mantua (um 1439 und 1447) und in Neapel (1448/49).

95A Anbetung der Könige. Vor der Hütte sitzt zur Rechten Maria, das Kind auf dem Schofse haltend. Der älteste König ist in die Kniee gesunken und küfst dem Knäblein die Füfse; neben ihm stehen die beiden anderen Könige, mit goldenen Gefäfsen in den Händen. Dicht gedrängt die Männer des Gefolges, zum Teil reich gekleidet in Kostümen aus der Zeit des Künstlers. Mehr links die Pagen auf den reichgeschirrten Pferden ihrer Herren. Hinter

der Hütte rechts zwei Kameele mit einem Mohren; auf dem Dachfirst derselben ein Pfau. In der Luft zwei Falken einen Reiher schlagend. Hintergrund Landschaft.

Die Könige und ihre Begleiter scheinen zum Teil Porträtfiguren zu sein; es sind an einzelnen Gewandstücken und an einem Pferdegeschirr Devisen in goldenen Lettern angebracht, die vielleicht einen Anhalt abgeben können, die dargestellten historischen Persönlichkeiten näher zn bestimmen. An dem Mantel eines neben dem vom Rücken gesehenen Jüngling stehenden Mannes: **ainsi va le** (monde = Zeichen des Orbis terrarum, globns cruciger); an dem Oberkleid eines neben dem knieenden König stehenden Mannes: **grace fai die** (wahrscheinlich: grâce fait Dieu); an der Kopfbedeckung eines Reiters znr Linken: **tenpo** (tempo); an dem Riemenzeug des Schimmels vorn zur Linken: HONIA BOÃ IN TENPOR (omnia bona in tempore). — Sammlung Barker in London, 1874 (als Fra Filippo Lippi bezeichnet).

Pappelholz, rund, Durchmesser 0,84. — Erworben 1880 in Paris.

Pistoia. S. Lionardo.

Pollaiuolo. Piero Pollaiuolo. Eigentlich del Pollaiuolo, wie sich auch der Künstler selbst zeichnet. Nach dem Vater: Piero di Jacopo (mit dem Zunamen Benci). Florentinische Schule. — Goldschmied, Maler und Bildhauer, geb. zu Florenz 1443, † vermutlich zu Rom; 1496 als verstorben angeführt († nach Zani 1489, nach Vasari im Alter von 65 Jahren). Schüler des Andrea del Castagno, unter dem Einflusse seines Bruders Antonio weiter ausgebildet. Thätig vornehmlich in Florenz, einige Zeit in San Gimignano und wahrscheinlich auch in Rom.

Verkündigung. In einem weiten Prunkgemach, das sich im Mittelgrunde in zwei Räume teilt, sitzt zur Rechten auf prächtigem mit Edelsteinen verzierten Sessel Maria und nimmt mit über der Brust gekreuzten Händen die Botschaft des vor ihr knieenden Engels entgegen. In dem Gemache rechts ein reich verziertes Bett; im Grunde ein anderes kleines Gemach, in welchem knieend drei musizierende Engel, mit Geige, Orgel und Laute. Durch die beiden Bogenfenster Blick auf die Stadt Florenz und das Arnothal. **73**

Pappelholz, h. 1,50, br. 1,74. — Sammlnng Solly, 1821.

Der jugendliche David. Barhaupt, in der Rechten die Schleuder, steht er siegesstolz mit gespreitzten Beinen **73A**

über dem vom Rumpf getrennten Haupte des Goliath. Hinter grund Architektur.

Pappelholz, h. 0,46, br. 0,34. — Erworben 1890.

Ponte. **Francesco da Ponte, gen. Bassano.** Venetianische Schule (Bassano). — Geb. zu Bassano den 26. Januar 1549, † zu Venedig den 4. Juli 1592. Schüler und Gehülfe seines Vaters Giacomo. Thätig zu Bassano und vornehmlich zu Venedig (seit etwa 1580).

314 Der barmherzige Samariter. Der Samariter ist im Begriff das Bein des verwundet vor ihm liegenden Israeliten zu verbinden. Rechts ein Esel und ein Hund. In der Ferne der seines Weges ziehende Levit. Waldige Berglandschaft.

Eine bei den Bassani häufig vorkommende Darstellung, der wohl ein Orignal von der Hand des Giacomo zu Grunde liegt; wahrscheinlich das im Belvedere zu Wien befindliche Gemälde.

Leinwand, h. 0,60, br. 0,89. — Königliche Schlösser.

Pontormo. S. Carrucci.

Poorter. **Willem de Poorter.** Holländische Schule. — Geb. zu Haarlem (?) und daselbst noch nach 1645 thätig. Schüler Rembrandt's mutmafslich schon in Leiden (also in der Zeit zwischen 1627 und 1630). Thätig zu Haarlem (zuerst 1635 erwähnt).

820A Gefangennahme Simson's. Zur Linken Simson, im Schofse der Delila eingeschlafen. Ein Philister ist im Begriff ihm das Haar abzuschneiden; ein anderer kniet vorn mit Ketten, die er Simson anlegen will. Hinter dieser Gruppe ein vornehmer Philister in orientalischer Tracht, verschiedene Krieger und ein junger Neger mit einem Hunde. Rechts im Grunde des weiten Raumes eine Gruppe anderer Krieger. Links hinter Delila ein Tisch mit den Resten eines Mahles.

Bez. am Thürsturz: *W. D. P.*

Eichenholz, h. 0,50, br. 0,63. — Erworben 1873 in Berlin aus dem Besitz des Restaurators Schmidt.

Porcellis. **Jan Porcellis.** Holländische Schule. — Maler und Radirer von Seestücken, geb. zu Rotterdam (um 1580?), † am 29. Januar 1632 in Soeterwoude bei Leiden. Von Adam Willaerts vermutlich beeinflufst, heiratet 1605 zu Rotterdam,

1615 zu Antwerpen thätig, woselbst er 1617 als Meister in die Lucasgilde aufgenommen wurde, alsdann in Haarlem (nachweisbar von 1622—1628) und in Soeterwoude.

Schiffe auf der See. Auf leicht bewegter See vorn zur Linken ein kleines Segelschiff, weiter zurück ein zweites; rechts vorn ein Segelboot. In der Ferne wird der Strand sichtbar. **832A**

Bez. auf einer Planke vorn rechts: *I. P.*
Eichenholz, h. 0,22, br. 0,19. — Erworben 1846.

Porta. S. Bartolommeo.

Porta. **Guiseppe Porta**, gen. **Salviati** (nach seinem Lehrer Francesco Salviati). Florentinische Schule. — Geb. um 1520 zu Castel nuovo bei Garfagnana, † um 1575 zu Venedig. Thätig in Rom und Venedig.

Bildnis eines jungen Edelmannes. Etwa im Alter von zwölf Jahren; von vorn gesehen, mit geringer Wendung nach rechts. In rotem geschlitzten Wamms, darüber ein schwarzseidener Ueberrock mit dem Kreuz des Maltheserordens. Grauer Grund. **339A**

Früher irrtümlich dem Francesco Rossi de' Salviati zugeschrieben. — Auf der Rückseite findet sich zweimal der Name Salviati; einmal auf einem aufgeklebten Papierblatt in der Schrift des 16. und ein zweites Mal auf dem Holz in der des 17. Jahrhunderts.

Kleine Fig. bis zu den Knieen. Nufsbaumholz, h. 0,20, br. 0,14. — Erworben 1880 in Mailand.

Potter. **Paulus Potter.** Holländische Schule. — Maler und Radirer von Landschaften mit Staffage von Tieren, getauft den 20. November 1625 zu Enkhuizen, begraben zu Amsterdam den 17. Januar 1654. Schüler seines Vaters Pieter in Amsterdam und des Jacob de Wet zu Haarlem. Thätig zu Delft (1646 in die Gilde aufgenommen), im Haag (1649 in die Gilde eingetreten) und in Amsterdam (seit 1653).

Aufbruch zur Jagd im „Bosch“ beim Haag. Auf der vom Haag zum Huis im Bosch führenden Allee fährt im Mittelgrunde links eine fürstliche Equipage, von sechs Schimmeln gezogen. Im Vordergrunde, von der Meute der Jagdhunde umgeben, zwei Männer mit Jagdfalken und Jäger zu Pferde. Ihnen begegnen einige Kühe, welche ein Hirt von rechts herantreibt. **872A**

Bez. links unten: *Paulus Potter. f. 1652.* — Eine alte nicht

eigenhändige Wiederholung in der Galerie zu Dresden. — Sammlungen Prinz Conti, Herzog von Choiseul, Fürst Radziwil, Wombwell, Stevens.
Leinwand, h. 0,60, br. 0,76. — Sammlung Suermondt, 1874.

Potter. **Pieter Potter.** Holländische Schule. — Geb. zu Enkhuizen 1597, begraben den 4. Oktober 1652 zu Amsterdam. Als Maler von Sittenbildern und Stillleben unter dem Einflusse der Schule des Frans Hals ausgebildet, als Landschafter mehr den italienisierenden Meistern wie Uijtenbroek, Lastman u. A. folgend. Thätig zu Enkhuizen, zu Leiden (1627—1630) und zu Amsterdam (seit 1630); einige Zeit auch im Haag (1647).

921 A Stillleben (sogen. Vanitas). Auf einem Tische ein grofser Globus; davor durch- und übereinander liegend verschiedene Bücher, Urkunden, ein Totenkopf, Stundenglas, Schlapphut, umgestürzter Krug und Glas. Links auf der Tischecke ein Kohlenbecken und ein paar Thonpfeifen. Grauer Grund.
Bez. auf einem Blatt Papier: *P Potter f 1636.*
Eichenholz, h. 0,27, br. 0,35, — Sammlung Suermondt, 1874.

Pourbus. **Frans Pourbus d. A.** Niederländische Schule. — Geb. zu Brügge 1545, † zu Antwerpen den 19. September 1581. Schüler seines Vaters Peeter und seit 1562 des Frans Floris. Thätig zu Brügge und vornehmlich zu Antwerpen (wohl seit 1562; 1569 in die Lukasgilde aufgenommen; in demselben Jahre auch Meister zu Brügge).

738 Weibliches Bildnis. In mittleren Jahren, von vorn gesehen und gradaus blickend. In schwarzer Haube und pelzgefüttertem schwarzen Anzug, mit hohem schmalen Halskragen. Dunkler Grund.
Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,56, br. 0,48. — Königliche Schlösser.

Poussin. **Nicolas Poussin.** Französische Schule. — Geb. in Villers bei Les Andelys (Normandie) im Juni 1594, † zu Rom den 19. November 1665. Schüler des Quinten Varin, zu Paris des Ferdinand Elle und George Lallemand, in Rom unter Domenichino und durch Studien nach Raphael und nach der Antike ausgebildet. Thätig zu Paris (von 1618 bis Ende 1623 und wieder von 1640—1642 als „Peintre du Roi") und vornehmlich zu Rom.

Juno und der getötete Argus in italienischer Landschaft. Juno, zur Rechten knieend, hält einen Pfau in ihrem Schofse und überträgt auf den Schweif desselben die hundert Augen des getöteten Argus, der mit abgeschlagenem Haupte vor ihr liegt. Auf dem Rande von Juno's Wagen ein zweiter Pfau. Mehr links Io als weifse Kuh. Oben in der Luft der nach vollbrachter That enteilende Merkur. Zur Linken zwei ruhende Nymphen, deren einer ein kleiner Genius ein Füllhorn mit Feldblumen darbringt. **463**

Leinwand, h. 1,20, br. 1,95. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Jupiter als Kind von der Ziege Amalthea genährt. Eine Nymphe, links am Boden kauernd, läfst den in ihrem Arme ruhenden kleinen Jupiter aus einem Gefäfse trinken; ein knieender Satyr melkt die vor ihm stehende Ziege Amalthea. Eine zweite auf einem Felsen sitzende Nymphe entnimmt einem Bienenstock eine Honigwabe. Hintergrund Landschaft. **467**

Nach der antiken Sage nährten die Nymphen Adrastea und Ida auf der Insel Creta den kleinen Jnpiter mit der Milch der Ziege Amalthea nnd mit Honig. — Eine andere Darstellung desselben Gegenstandes von der Hand des Meisters im Dulwich College bei London.

Leinwand, h. 0,98, br. 1,33. — Königliche Schlösser.

Helios und Phaethon mit Saturnus und den vier Jahreszeiten. Zur Rechten Helios, vom Tierkreise umgeben, auf Wolken thronend, mit der Linken auf die Lyra gestützt. Vor ihm kniet bittend sein Sohn Phaethon, auf den von zwei Horen begleiteten Sonnenwagen deutend, dessen Lenkung er auf einen Tag zu übernehmen begehrt. Neben Helios der Frühling, Blumen streuend, von drei Genien umschwebt; mehr links der Sommer, eine Frau, die in den Händen einen Spiegel hält. Unterhalb zur Linken der Winter, ein kauernder Greis, zwischen zwei Kohlenbecken; ihm gegenüber der Herbst als trunken schlafender Satyr. In der Mitte, die Zeit vorstellend, der graubärtige geflügelte Saturnus, den Stein, den er verschlingen will, zum Munde führend. **478**

Leinwand, h. 1,22, br. 1,53. — Königliche Schlösser.

478 A Landschaft aus der römischen Campagna, staffirt mit Matthaeus und dem Engel. Am Tiberufer sitzt unter antiken Trümmern Matthaeus im Begriff, sein Evangelium auf einem Blatte niederzuschreiben; der Engel steht neben ihm, das Blatt haltend und mit der Rechten darauf deutend.

Freie Darstellung des Tiberthals bei Acqua acetosa; die Stelle, die der Künstler seinem Bilde zu Grunde gelegt hat, ist noch heute zu erkennen (aufserhalb des Bildes vorn rechts das Brunnenhaus Bernini's links hinter der Baumgruppe der Monte Mario).

Leinwand, h. 0,96, br. 1,32. — Erworben 1873 aus dem Palazzo Sciarra zu Rom.

486 **Poussin?** Armida entführt den eingeschläferten Rinaldo. Rinaldo, durch den Zaubergesang der Nymphe eingeschläfert und von einer Blumenkette umwunden, wird von Armida und vier Liebesgöttern nach links fortgetragen; ein fünfter Liebesgott fliegt ihnen voran. Zur Rechten am Boden liegend der Flufsgott Orontes, auf seine Urne gestützt; vor ihm sitzend eine mit Lorbeer bekränzte Nymphe; etwas weiter zurück eine Quellnymphe an einen Felsen gelehnt. Im Mittelgrunde der bergigen Landschaft jenseits des Flusses zwei Kreuzfahrer neben einer Säule. (Vergl. Tasso, Befreites Jerusalem, XIV, 59—68).

Wohl nur alte Kopie nach dem Original, welches Poussin für seinen Freund, den Maler Jacques Stella (der sich 1623—1634 in Rom aufhielt) malte. Ob das Original noch erhalten, ist uns unbekannt.

Leinwand, h. 1,16, br. 1,46. — Königliche Schlösser.

Previtali. **Andrea Previtali.** Zeichnet sich **Andreas Bergomensis** und **Andreas Previtalus**; wohl auch derselbe Künstler, der sich **Andreas Cordelle agi** zeichnet. Venetianische Schule (Bergamo). — Geb. zu Bergamo um 1470/80, † daselbst angeblich den 7. November 1528 (?). Schüler des Gio. Bellini; später namentlich von Carpaccio, Cima und Lorenzo Lotto beeinflufst. Thätig zu Venedig und Bergamo (vornehmlich von 1511 bis zu seinem Ende).

39 Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria legt, das segnende Kind auf dem Schofse haltend, die Rechte auf das Haupt des Donators; rechts von Maria die hl. Katharina. Hinter dem Stifter der Apostel Paulus und die hl. Magdalena.

478 A. Nicolas Poussin.



Vor den Figuren eine Brüstung. Hintergrund bergige Landschaft.

Früher dem Vincenzo Catena zugeschrieben, aber obgleich eine unverkennbare Uebereinstimmung mit dessen bezeichnetem Bilde in der Nationalgalerie zu Budapest vorhanden ist, scheint sich die neuere Forschung doch mehr für Previtali zu entscheiden.

Halbfig. Pappelholz, h. 0,68, br. 0,84. — Sammlung Solly, 1821.

Verlobung des Christkindes mit der hl. Katharina. Das Christkind, auf dem Schofse der Maria sitzend, steckt mit der Rechten den Ring an Katharina's linke Hand. Zur Linken neben Maria der Apostel Petrus. Hintergrund bergige Landschaft. **45**

Früher Andrea Cordelle Agi benannt. Das Bild zeigt mit den „Previtalus" bezeichneten Bildern die nächste Verwandtschaft und stimmt andererseits mit einer Verlobung der hl. Katharina überein, welche sich, mit dem Namen Andreas Cordelleagi bezeichnet, in der Sammlung Eastlake zu London befindet.

Halbfig. Pappelholz, h. 0,57, br. 0,79. — Sammlung Solly, 1821.

Procaccini. **Giulio Cesare Procaccini.** Schule von Bologna und Mailand. — Maler und Radirer, geb. 1548 (?) zu Bologna, † zu Mailand um 1626. Schüler seines Vaters Ercole; angeblich eine Zeitlang in der Akademie der Carracci zu Bologna, dann durch Studien nach Correggio, in Rom nach Raphael, in Venedig nach Tintoretto weiter ausgebildet. Thätig in Bologna und Mailand, einige Zeit in Genua.

Der Traum Joseph's. Den schlafend zur Rechten sitzenden Joseph weist der herabschwebende Engel zur Flucht nach Aegypten an. Im Hintergrund links Maria, das in der Wiege sich aufrichtende Kind nährend. **355**

Der Meister erscheint hier namentlich von Correggio beeinflufst. — Eine alte Kopie in der Galerie zu Nimes.

Pappelholz, h. 0,40, br. 0,29. — Königliche Schlösser.

Raffaellino. S. Garbo.

Raffaello. S. Santi.

Raibolini. S. Francia.

Ramenghi. **Bartolommeo Ramenghi, gen. Bartolommeo da Bagnacavallo** oder **il Bagnacavallo.** Schule von Bologna und Römische Schule. — Geb. zu Bagnacavallo 1484, † zu Bologna im August 1542. Schüler des Francesco Francia zu Bologna, später Nachahmer des Dosso Dossi. Nach Vasari

in Rom eine Zeitlang Gehülfe Raphael's (in den Loggien des Vatikan). Thätig zu Bologna, einige Zeit in Rom.

238 Die hh. Petronius, Agnes und Ludwig IX. von Frankreich. Zur Linken Petronius in bischöflichem Ornat auf einem Buch das Modell der Stadt Bologna haltend. In der Mitte Agnes, in der Rechten ein Buch haltend, auf dem das Lamm liegt. Rechts der hl. Ludwig im Königsmantel, in der Linken das auf den Boden gestützte Szepter. Auf Wolken stehend. Zwischen dem zurückgerafften Vorhang Blick in die Landschaft.

Aus des Meisters späterer Zeit, unter Dosso's Einflufs.
Leinwand, h. 1,72, br. 2,29. — Sammlung Solly, 1821.

Raoux. Jean Raoux. Französische Schule. — Geb. zu Montpellier 1677, † zu Paris 1734. Schüler des Jean Ranc in Montpellier, dann des Louis de Boullogne zu Paris. Thätig nach einem längeren Aufenthalte in Italien zu Paris.

498A Cephalus und Procris. Der unter Bäumen verwundet zusammengebrochenen Procris sucht Cephalus, der sich über sie beugt, mit einem Linnen das Blut zu stillen. Vor ihnen der verhängnisvolle Speer, mehr zurück ein ruhender Hund. Waldige Landschaft.

Leinwand, h. 0,36, br. 0,28. — Erworben 1865.

Ravesteijn. Jan Antonisz van Ravesteijn oder Ravestijn. Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. angeblich 1572 (?) im Haag, begraben daselbst den 21. Juni 1657. Thätig im Haag (seit 17. Februar 1598 Mitglied der dortigen Lukasgilde).

757A Bildnis eines Herrn van Niwerkerk. Nach rechts gewendet und gradaus blickend. In mittleren Jahren, mit blonden Locken; in schwarzseidenem Rock mit aufgeschlitzten Aermeln und flach anliegendem Spitzenkragen. Dunkelgrauer Grund.

Auf einem Zettel an der Rückseite in der Schrift des vorigen Jahrhunderts: Heer van niwerkerk getrout met Maria Jonghey, und: Ravestyn Pinx. 1633.
Lebensgr. Brustb. Eichenh., h. 0,64, br, 0,48. — Samml. Snermondt, 1874

757B Männliches Bildnis. Etwas nach rechts gewendet, gradaus blickend. In älteren Jahren. Ein schwarzes Käppchen bedeckt das lange dunkle Haar; in schwarzem Gewand und Mantel; die Rechte auf die Brust gelegt. Grauer Grund.

Bez. rechts im Grunde: *J. A. Ravestein. fecit Ao. 1653.* — Auf der Rückseite in alter Schrift der Name Sweerts de Landas (noch jetzt existierende freiherrliche Familie in Holland), wohl der Name des Dargestellten.

Halbfig. in Lebensgr. Eichenholz, h. 0,73, br. 0,57. — Mit der Sammlung Mossner 1875 durch Vermächtnis der Galerie überwiesen.

Rembrandt. Rembrandt Harmensz van Rijn. Holländische Schule. — Geb. zu Leiden den 15. Juli 1606, begraben zu Amsterdam den 8. Oktober 1669. Schüler des Jacob van Swanenburgh zu Leiden, dann des Pieter Lastman, zu Amsterdam. Thätig zu Leiden und vornehmlich zu Amsterdam (seit Ende 1631).

802 Simson bedroht seinen Schwiegervater, der ihm seine Frau vorenthält. Vor seinem Hause steht Simson in reicher orientalischer Tracht, das wallende Haar von einem Diadem zusammengehalten. Mit der geballten Rechten droht er seinem aus einem Fenster schauenden Schwiegervater. Hinter ihm zwei Mohrenknaben, die eine kleine Truhe tragen. (Buch der Richter, 15.)

Bez. rechts am Pfeiler: *Rembrandt ft. 1635.* — Die letzte Ziffer, die durch eine alte Rentoilage beschädigt ist, wird im alten Kataloge als 7 angegeben, ist aber vielmehr als 5 zu lesen. Letztere Zahl steht im Einklang mit dem Charakter und der Behandlung des Bildes. — Eine Wiederholung von einem Nachahmer befand sich in der Sammlung des Herzogs Hamilton zu Hamilton Palace in Schottland.

Lebensgr. Fig. bis zu den Knieen. Leinwand, h. 1,56, br. 1,29. — Königliche Schlösser (Oranische Erbschaft, 1676).

805 Die Frau des Tobias mit der Ziege. Inmitten einer Hütte, in welche durch ein grofses Fenster das Tageslicht einfällt, sitzt der alte Tobias an einem offenen Feuer und verweist seiner Frau den Diebstahl der Ziege, die sich durch ihr Mäckern verraten hat.

Bez. rechts unten: *Rembrandt. f. 1645.* — Gegenstück zu No. 806.

Unbekanntes ausländisches Holz, h. 0,20, br. 0,27. — Königliche Schlösser.

806 Der Traum Joseph's. Den schlafend dasitzenden Josef fordert eine lichtumflossene Engelsgestalt zur Flucht nach Aegypten auf. Weiter vorn rechts auf einem Strohbündel lagert Maria mit dem Kinde; daneben der Kopf eines Rindes.

Bez. unten auf einem Brette: *Rembrandt f. 1645.* — Gegenstück zu No. 805. — Eine Zeichnung dazu im kgl. Kupferstichkabinet zu Berlin.

Unbekanntes ausländisches Holz, h. 0,20, br. 0,27. — Königliche Schlösser.

808 Selbstbildnis. Nach rechts gewendet, gradaus blickend. Mit langem Haar; in flachem Hut mit grüner Feder. Um den Hals ein eiserner Halskragen; eine goldene Kette über dem grauen Mantel. Grauer Grund.

Aus dem Anfang der dreifsiger Jahre.

Lebensgr. Brustb. Eichenholz, h. 0,55, br. 0,46. — Königliche Schlösser.

810 Selbstbildnis. Nach rechts gewendet, der Kopf von vorn und gradaus blickend. Mit starkem lockigen Haar und keimendem Schnurrbart. In kleinem Barett, Mantel mit Pelzkragen und grünlichem Halstuche. Grauer Grund.

Bez. rechts unten: *Rembrandt f 1634.*

Lebensgr. Brustb. Eichenholz, h. 0,57, br. 0,47. — Königliche Schlösser.

811 Moses zerschmettert die Gesetzestafeln. Moses, in langem weifsen Rock und wallendem Mantel, im Begriff die hoch erhobenen ehernen Tafeln, in welche in goldener Schrift die zehn Gebote eingegraben sind, an einem Felsen zu zertrümmern. Hintergrund die Felsen des Sinai.

Bez. rechts unten: *Rembrandt f. 1659.*

Lebensgr. Fig. bis zu den Knieen. Leinwand, h. 1,67, br. 1,35. — Königliche Schlösser.

812 Rembrandt's Gattin Saskia. Etwas nach links gewendet, gradaus blickend. In hoher Pelzmütze, die mit einer von Agraffen gehaltenen Perlenschnur verziert ist, und offenem auf die Schultern fallenden Haar; um den Hals ein Perlenband; über den Schultern eine breite gedrehte Goldkette. Mit der Linken den Mantel zusammenhaltend. Dunkler Grund.

Bez. rechts über der Schulter: *Rembrandt f 1643.* — Saskia van Ulenburgh, Tochter des Predigers Rombertus van Ulenburgh, mit welcher sich der junge Rembrandt am 22. Juni 1634 vermählte, starb bereits im Jahre 1642. Wahrscheinlich hatte also der Künstler dieses Bildnis, das ihre aus Gemälden, Zeichnungen und Radierungen bekannten Züge unverkennbar wiedergiebt, bei ihrem Tode noch nicht vollendet, und führte er dasselbe erst im folgenden Jahre, 1643, vollends aus.

Lebensgr. Brustb. Mahagoniholz, h. 0,72, br. 0,58. — Königliche Schlösser.

823 Raub der Proserpina. Pluto im Begriff mit der geraubten Proserpina, die er in beiden Armen gepackt hält,



312. [illegible]



828E. Rembrandt van Rijn.





828B. Rembrandt van Rijn.

auf seinem von feurigen Rappen gezogenen Wagen in die Flut zu tauchen. Die Gespielinnen, bemüht Proserpina an ihrem langen Mantel zurückzuhalten, werden durch die blumige Wiese neben dem Wagen hergeschleift.

Früher dem Jan Joris van Vliet, einem Schüler Rembrandt's, zugeschrieben; allein durch die neuere Forschung (auch schon durch Waagen) mit Recht dem Meister selbst zurückgegeben, für dessen Jugendzeit (um 1632) das Bild durchaus charakteristisch ist. — Ein ganz ähnliches, bezeichnetes und 1632 datiertes Werk, der Raub der Europa, vielleicht Gegenstück dieses Bildes, wurde mit der Sammlung des Herzogs von Morny 1865 versteigert.

Eichenholz, h. 0,83, br. 0,78 — Königliche Schlösser.

828 Jakob ringt mit dem Engel. Der Engel in langem weifsen Gewande, mit ausgebreiteten Eulenflügeln, stemmt sein rechtes Bein und die linke Hand in die Seiten des vor ihm stehenden Jakob, um ihm die Hüfte auszurenken, während er mild auf ihn herabblickt. Dunkler Grund.

Bez. rechts unten: *Rembrandt f.* — Die Bezeichnung, wahrscheinlich aus dem früher gröfseren Bilde ausgeschnitten, ist eingesetzt. — Aus der späteren Zeit des Meisters.

Lebensgr. Fig. bis zu den Knieen. Leinwand, h. 1,37, br. 1,16. — Sammlung Solly, 1821.

828A Bildnis eines Rabbiners. Von vorn gesehen und gradaus blickend. Mit grauem Vollbart. In breitem schwarzen Barett und dunklem pelzgefütterten Mantel, um den Hals eine goldene Kette; in einem Lehnsessel sitzend, mit der Linken den Mantel zusammen haltend. Graubrauner Grund.

Bez. links unten: *Rembrandt. f. 1645.* — Sammlungen W. Beckford zu Fonthill Abbey, 1820; Durand-Duclos, Paris 1847; I. Nieuwenhuis, 1854; Théodore Patureau, Paris 1857.

Lebensgr. Fig. bis zu den Knieen. Leinwand, h. 1,10, br. 0,82. — Sammlung Suermondt, 1874.

828B Bildnis der Hendrickje Stoffels (der Haushälterin Rembrandt's). Nach links gewendet und den Beschauer anblickend; auf der Fensterbrüstung lehnend und mit der Rechten den Griff des geöffneten Flügels haltend. In rotem verbrämten Mantel, Häubchen von goldbesetzten Bändern, mit Perlohrringen und Perlarmband. Dunkler Grund.

Charakteristisches Werk aus der letzten Zeit des Meisters (um 1662—1664).

Leinwand, h. 0,87, br. 0,65. — Erworben in Paris 1879.

828 C Junge Frau in ihrem Gemache (Minerva oder Judith?). Die junge Frau sitzt, im Profil nach links, in reicher phantastischer Tracht auf einem Stuhl, das Haupt von Oelblättern umkränzt. Auf dem Tisch verschiedene Folianten, Laute und Harnisch; an der Wand eine Trophäe bestehend aus Helm, Schild mit Medusenhaupt und Schwert. Grund: die dunkle Wand des Gemachs.

Bezeichnet ganz rechts in der Mitte (einige noch znr Bezeichnnng gehörenden Striche scheinen zerstört): *R.* — Jngendwerk des Meisters, um 1631 oder 1632 gemalt.

Eichenholz, h. 0,59, br. 0,48. — 1880 aus dem Magazin wieder aufgenommen. Im Verzeichnis der aus den Königlichen Schlössern ausgewählten Bilder als „Minerva von Rembrandt" angeführt; nach Eröffnnng der Galerie, nnter dem Namen Ferdinand Bol, kurze Zeit ausgestellt.

828 D Der Geldwechsler. Hinter einem Tische sitzt ein alter Geldwechsler mit Brille, zwischen den Fingern der Rechten eine Münze haltend, die er an der Flamme eines Leuchters aufmerksam betrachtet. Auf dem Tische Bücher, Dokumente, eine Goldwaage und Münzen. Im Grunde ein geöffneter Schrank und ein Ofen.

Bez. links auf einem Bnche: *R H* (verbnnden). *1627.* — Von besonderem kunstgeschichtlichen Interesse, da das Bild das früheste bezeichnete Gemälde des Meisters mit dem „Paulus" der Stnttgarter Galerie ist.

Eichenholz, h. 0,32, br. 0,42. — Als Geschenk von Mr. J. C. Robinson in London 1881 durch die Güte Ihrer kaiserl. und königl. Hoheit der damaligen Frau Kronprinzessin der Gemälde-Galerie überwiesen.

828 E Susanna und die beiden Alten. Der Jüngere der beiden Richter sucht der Susanna, die nackt die Stufen zum Bassin herabsteigt, das Linnen, mit dem sie ihren Schofs verhüllt, abzureifsen. Weiter zurück der zweite Richter, eben aus dem Eingang der Grotte hervortretend, mit der Linken auf einen Stock gestützt mühsam heranhinkend. Auf einer Steinbrüstung das reiche Gewand der Susanna. Hintergrund Park mit Renaissancepalast und turmartigem romanischen Kastell dahinter.

Bez. rechts unten: *Rembrandt . f . 1647.* — Ausgeführte Studie znr Fignr der Susanna, ohne die beiden Alten, aber durch die eigentümliche Beleuchtung nnd die nmgebende Landschaft zu einem selbstständigen Bilde gestaltet, im Louvre (Sammlnng Lacaze); eine zweite Studie, nur als Brustbild eines nackten Mädchens behandelt, im Besitze



828 H. Rembrandt van Rijn.

des Herrn Paul Bonnat zu Paris (früher in der Sammlnng His de la Salle). Zeichnungen und Skizzen zum Bilde bei Herrn A. von Beckerath in Berlin n. a. a. O. — Die bekannte Legende von Snsanna, der Gemahlin des Jojakim, die von den Richtern, welche im Königlichen Palast Recht zn sprechen hatten, im Bade überfallen wurde, steht im Zusammenhang mit der Geschichte des Propheten Daniel. Wir erwähnen dies hier, weil der Meister den Gegenstand zn dem nächstfolgenden Bilde gleichfalls der Geschichte des Daniel entnommen und daher auch denselben romanischen Turm als einen Teil des Palastes Susan in beiden Bildern angebracht hat. — Das Bild befand sich im vorigen Jahrhundert in der Sammlnng von Sir Joshua Reynolds, der in seinen Schriften (The Works of Sir J. R., London 1809, II. 344) eigens hervorhebt, dafs Rembrandt hier „in Färbnng und Wirkung den höchsten Grad von Trefflichkeit" erreicht habe. Bei dem Verkauf dieser Sammlnng ging es 1795 in den Besitz der Familie Baronet Lechmere in the Rhydd über, woselbst es bis in die neneste Zeit verblieb.

Eichenholz, h. 0,76, br. 0,91. — Erworben 1883 in Paris.

828 F Die Vision Daniels. An dem Rand einer Schlucht ist Daniel in die Kniee gesunken. Er horcht scheu auf den Engel, der mit ausgebreiteten Eulenflügeln hinter ihm steht und ihm jenseits des Baches die Erscheinung des Ziegenbockes mit dem wunderbaren Gehörn deutet. Hintergrund Gebirgslandschaft mit einem romanischen Rundbau, dem Palast von Susan.

Rembrandt hat ans dem 8. Kapitel des Propheten Daniel den Moment zur Darstellnng gebracht, wo der Engel Gabriel erscheint, den in Ohnmacht zur Erde gesunkenen Daniel wieder anfrichtet und ihm auf höheres Geheifs das Gesicht von dem Widder und dem Ziegenbock anslegt, das der Prophet soeben gehabt hat (darnach bedeutete der Widder, „vor dem kein anderes Tier bestehen konnte", die Könige in Medien nnd Persien, der Ziegenbock aber mit dem grofsen Horn, das aus den kleineren Hörnern immer mächtiger emporwuchs und mit dem der Bock nach der Vernichtung des Widders die Welt zu zerstören drohte, den König von Griechenland). — Auch dieses Bild ist um 1650 zn setzen. — Eine Handzeichnung des Meisters, die als Vorstudie zn nnserem Gemälde erscheint, Gabriel im Begriff, den zur Erde gesnnkenen Daniel aufznrichten, im Kabinet zn Dresden. — Das Bild stammt gleichfalls, wie die Snsanna, ans den Sammlnngen Reynolds nnd Lechmere, s. No. 828E.

Leinwand, h. 0,96, br. 1,16. — Erworben 1883 in Paris.

828 H Joseph wird bei Potiphar von dessen Frau verklagt. Neben einem reichen Himmelbett sitzt Potiphar's Frau, mit lebendiger Gebärde den Joseph, der jenseits des

Bettes steht, bei ihrem sie ruhig anhörenden Gatten verklagend. Zu ihren Füfsen der grüne Mantel Joseph's.

Bez. über dem Mantel Joseph's: *Rembrandt f. 1655.* — Ein ähnliches Bild mit demselben Gegenstand und 1654 und 1655 datiert in der Ermitage zu St. Petersburg. — Sammlung von Sir John Neeld in Grittleton House.

Leinwand, h. 1,10, br. 0,87. — Erworben 1883 in Paris.

Rembrandt. **Schule des Rembrandt van Rijn.** Holländische Schule.

815B Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. Maria sitzt unter einem grofsen Baume, das schlafende Kind im Schofse; rechts hinter ihr Joseph auf erhöhtes Erdreich gelehnt und zu Maria niederblickend. Vor Joseph das Reisegerät. Zur Linken in der Ferne ein steil abfallender Berg mit einer Ortschaft auf der Höhe; davor im Mittelgrunde ein Viadukt.

Unter dem unverkennbaren Einflusse von Rembrandt's heiliger Familie in der Pinakothek zu München (datiert 1631) gemalt.

Eichenholz, h. 0,73, br. 0,58. — Sammlung Suermondt, 1874.

Reni. **Guido Reni.** Schule von Bologna. — Maler und Radirer, geb. zu Calvenzano bei Bologna den 4. November 1575, † zu Bologna den 18. August 1642. Schüler des Dionysius Calvart und des Lodovico Carracci zu Bologna; in Rom unter dem Einflusse von Caravaggio und Annibale Carracci, dann durch Studien nach Raphael und nach der Antike weiter ausgebildet. Thätig vornehmlich zu Bologna, kurze Zeit zu Rom (insbesondere von 1605—1610) und Neapel (1621).

363 Mater Dolorosa. Maria nach rechts gewendet, den Blick in schmerzvoller Andacht aufwärts gerichtet, das Haupt mit einem grauen Tuche bedeckt. Dunkler Grund.

Lebensgr. Brustb. Leinwand, h. 0,48, br. 0,38. — Königliche Schlösser.

373 Die Einsiedler Paulus und Antonius in der Wüste. In einer Felsenhöhle sitzt zur Rechten Paulus mit langem Haar, den nackten Körper lose mit einer Decke umhüllt; er spricht zu dem ihm gegenüber sitzenden Antonius, der die Hände auf den Krückstock stützt. Oben Maria mit dem Kinde auf Wolken gelagert von verehrenden Engeln umgeben. Ueber den Einsiedlern ein schwebender Rabe, der ein Brod im Schnabel hält.

Ein Hanptwerk des Meisters ans seiner früheren Zeit, als er vorwiegend von Caravaggio beeinflufst war. — Es ist der Moment der Legende dargestellt, da Antonius, der sich nach fünfundsiebenzigjähriger Bufse für den ältesten Wüstenbewohner hielt, auf göttliche Weisung den hl. Paulus besucht, welcher neunzig Jahre in seiner Höhle zugebracht habe, und nun in diesem seinen Meister findet. Der Rabe, der sonst dem Paulus zu seiner täglichen Nahrung ein halbes Brot brachte, bringt an diesem Tage für beide ein ganzes.

Ueberlebensgr. Fig. Leinwand, h. 2,90, br. 1,87. — Sammlung Ginstiniani, 1815.

Ribera. Jusepe de Ribera, gen. **Spagnoletto.** Spanische und Neapolitanische Schule. — Maler und Radirer, geb. zu Játiva (jetzt San Felipe, Königreich Valencia) den 12. Januar 1588, † zu Neapel 1656. Schüler des Francisco Ribalta zu Valencia; durch Studien in Rom, Parma und Venedig, dann zu Neapel unter dem Einflusse des Caravaggio weiter ausgebildet. Thätig vornehmlich zu Neapel.

Der hl. Hieronymus. Der Heilige, stark abgemagert, mit entblöfstem Oberkörper, hält, den Blick aufwärts gerichtet, die hl. Schrift in den Händen. Neben ihm zur Linken ein Totenkopf. Dunkler Grund. **403**

Der Meister hat dieselbe Darstellung mit Veränderungen häufig gemalt. Eine ganz gleiche Wiederholung im Museo del Prado zu Madrid (zu einem Cyclus von Gemälden gehörig).

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 1,16, br. 0,91. — Sammlung Solly, 1821.

Der hl. Sebastian. Der Heilige, dessen Handgelenke hoch an zwei Baumäste geknüpft sind, ist, von einem Pfeil durchbohrt, zur Erde in die Kniee gesunken. Vorn am Boden zwei Pfeile. Hintergrund felsiges Terrain und tiefdüsterer Himmel mit der Mondsichel. **405 B**

Bez. unten links: *Jusepe de Ribera . . pañol. F 1636.*

Leinwand, h. 2,00, br. 1,49. — Sammlung Suermondt, 1874.

Ribera? Martyrium des hl. Bartholomäus. Der nackte Heilige, mit beiden Händen an ein Querholz festgebunden, wird von zwei links stehenden Henkersknechten an einem Balken hinaufgezogen, um geschunden zu werden; ein dritter Knecht fafst ihn zur Nachhülfe am Bein. Zur Rechten hinter einem Felsstück ein Soldat, ein Alter und eine Frau dem Vorgang zuschauend; zur Linken im Mittel- **416**

grunde eine zweite Gruppe von Zuschauern. Hintergrund Himmel, rechts ein Felsen.

Das voll bezeichnete und datierte Original befindet sich im Museo del Prado zu Madrid. Das hiesige Bild, geringer in der Zeichnung und Behandlung und weniger kräftig in der Färbung, kann nur für eine Kopie aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, von einem Künstler aus dem Kreise der Nachfolger Murillo's, gelten. Eine zweite geringere Kopie beim Herzog von Osuña in Madrid.

Leinwand, h. 2,18, br. 2,51. — Sammlung Solly, 1821.

Riccio. S. Neroni.

Rigaud. Hyacinthe Rigaud. Französische Schule. — Bildnismaler, geb. zu Perpignan, den 20. Juli 1659, † zu Paris den 27. Dezember 1743. Schüler von Pezet und Verdier zu Montpellier, in Paris durch das Studium van Dyck's ausgebildet. Thätig zu Paris.

460 Bildnis des Bildhauers Bogaert, gen. Desjardins (1640—1694). Nach links gewendet, der Kopf nach rechts gerichtet und nach rechts hinausblickend. In blonder Allongeperrücke, schwarzseidenem Gewande und halboffener Weste, welche Hals und Brust sehen läfst. Die Rechte in sprechender Bewegung vor sich haltend, die Linke auf einen bronzenen Kolossalkopf gestützt (Modell zu dem Kopfe einer Sklavenfigur an dem Monumente Ludwig's XIV. auf der Place des Victoires zu Paris). Im Grunde, neben einem aufgerafften Vorhang, Ausblick in eine Abendlandschaft.

Eine Originalwiederholuug mit Veränderungen im Louvre zu Paris.

Lebensgr. Fig. bis zu den Knieen. Leinwand, h. 1,35, br. 1,03. — Königliche Schlösser.

Ring. Ludger tom Ring d. A. Deutsche Schule (Westfalen). — Geb. zu Münster 1496, † daselbst am Tage nach Palmsonntag 1547. Thätig zu Münster.

700 Bildnis eines jungen Mannes. Von vorn gesehen, mit geringer Wendung nach rechts, gradaus blickend. Mit langem zweigeteilten Vollbart. In schwarzem Barett und schwarzer pelzgefütterter Schaube. Die Linke, welche einen Brief hält, auf einer Marmorbrüstung ruhend. Dunkelgrüner Grund.

Bez. oben mit dem Monogramm. — Unten an der Brüstung die Aufschrift: NATVS. ANNO. MCCCCCX. — Das Wappen auf dem Ring der linken Hand ist höchst wahrscheinlich das der in Westfalen weit-

verbreiteten Familie von Keppel. Die teilweise undeutliche Aufschrift auf dem Briefe wird demnach Joost von Keppel zu lesen sein.

Brustbild in halber Lebensgr. Eichenholz, h. 0,43, br. 0,28. — Sammlung Solly, 1821.

Roberti. **Ercole de' Roberti.** Nach seinem Vater **Ercole di Mastro Antonio.** Ferraresische Schule. — Geb. wahrscheinlich zwischen 1450 und 1460 zu Ferrara, † ebenda gegen Ende Juni 1496. Herangebildet unter dem Einflusse vielleicht des Jacopo Bellini und der Schule des Squarcione, vor allem aber des Cosma Tura. Zuerst erwähnt 1479 in Ferrara, um 1482 in Bologna, seit 1486 wieder in Ferrara, wo er 1487 estensischer Hofmaler wird und mit kurzen Unterbrechungen (zweifelhafte Reise an den Hof des Mathias Corvinus, 1489 in Venedig, 1492 in Rom) bis an sein Ende thätig ist.

Johannes der Täufer. Der Heilige steht auf felsiger Plattform am Ufer eines Sees, mit beiden Händen das Kreuz vor sich haltend. Eine felsige Landzunge mit der Ruine einer Brücke erstreckt sich quer in den See. Am jenseitigen Ufer eine Stadt, an deren Landungsplatz mehrere Schiffe vor Anker liegen. **112 C**

Die Benennung dieses Bildes wird gerechtfertigt durch dessen Uebereinstimmung mit der grofsen, früher dem Stefano da Ferrara zugeschriebenen Altartafel in der Brera, die auf Grund neuerer Forschung als sicheres Werk des Roberti gilt. — Der Heilige findet sich öfters als Hieronymus angegeben; das allerdings wenig sichtbare „härene Gewand" kennzeichnet ihn als den Täufer. — Sammlung Galeazzo Dondi-Orologio zu Padua, wo das Bild als Mantegna galt.

Pappelholz, h. 0,54, br. 0,31. — Erworben 1885 in Venedig als Geschenk eines Ungenannten.

Robusti. **Jacopo Robusti**, gen. **Tintoretto** (als der Sohn eines Färbers, tintore). Venetianische Schule. — Geb. zu Venedig 1519, † daselbst den 31. Mai 1594. Schüler Tizian's (nur kurze Zeit); ausgebildet unter dem Einflusse desselben, sowie durch das Studium Michelangelo's. Thätig in Venedig.

Bildnis eines Prokurators des hl. Marcus. In mittleren Jahren, nach links gewendet und gradaus blickend. Mit langem Vollbart und kurzem Haupthaar. In der Amtstracht: rotsammtner Mantel und grüngewässertes Band über der Brust. Die Rechte mit sprechendem Ausdruck vor sich haltend, die Linke in das Band fassend. Dunkler Grund. **298**

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 1,05, br. 0,83. — Sammlung Solly, 1821.

299 Bildnis eines Prokurators des hl. Marcus. Nach rechts gewendet, gradaus blickend. Kahlköpfig und mit grauem Vollbart; in rotem hermelingefütterten Sammet-Mantel. Die Linke mit sprechender Geberde vorwärts deutend, die Rechte am Körper ruhend. Durch ein Fenster Ausblick auf eine Landschaft.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 1,12, br. 0,95. — Sammlnng Solly, 1821.

300 Maria mit dem Kinde von den Evangelisten Marcus und Lucas verehrt. Maria sitzt mit dem Kinde in der Glorie über der Mondsichel; zwei Engel halten die Sternenkrone über ihrem Haupte. Unten links Marcus auf Wolken sitzend, hinter ihm der Löwe; zur Rechten Lucas im Begriff sein Evangelium niederzuschreiben, hinter ihm der Ochse. Hintergrund Himmel und Wolken.

Aus der späteren Zeit des Meisters.
Leinwand, h. 2,28, br. 1,60. — Erworben 1841 in Venedig.

310 Luna mit den Horen. Diana als Mondgöttin, mit Speer und Köcher, auf ihrem mit Edelsteinen geschmückten Wagen ruhend, vollendet bei den Strahlen der aufgehenden Sonne durch die Lüfte ihre Bahn. Auf dem Vorderteil des Wagens eine Hore, die Zügel führend; die zweite mit einem Pfeil in der Linken vorwärts stürmend; die dritte im Begriff der Diana einen Blätterkranz auf's Haupt zu setzen, in der Linken Rosen haltend. Ueber dem Wagen der Tierkreis mit dem Zeichen des Krebses.

Stammt aus dem Fondaco dei Tedeschi in Venedig.
Leinwand, h. 1,48, br. 2,53. — Erworben 1841 aus der Sammlung des Grafen Lecchi in Brescia.

316 Venetianische Prokuratoren vor dem hl. Marcus. Der Evangelist Marcus, der Schutzheilige von Venedig, zur Linken auf erhöhtem Throne sitzend, scheint drei Prokuratoren, welche in ihrer Amtstracht vor dem Throne knieen, in ihren Pflichten zu unterweisen. Vor ihm am Boden der Marcus-Löwe. Hinter den Prokuratoren ein älterer und ein jüngerer Venetianer, gleichfalls Bildnisse. Im Hintergrund neben einer Palastfront Ausblick auf die Lagunen.

Am Postamente des Thrones über dem Wappen die Jahreszahl 1569; unter derselben die Inschrift: PENSATE LA FIN (bedenket das

Ende). — Die Prokuratoren, nach den drei Wappen am Sockel des Thrones zu den Geschlechtern Zane, Cornaro und Molino gehörig.

Die Prokuratoren lebensgr. Figuren bis zu den Knieen. Leinwand, h. 2,08, br. 1,77. — Erworben 1842 in Rom.

Roelas. **Juan de las Roelas.** Spanische Schule (Sevilla). — Geb. von flandrischen Eltern um 1558 in Sevilla, † zu Olivarez den 23. April 1625. Unter dem Einflufs venetianischer Meister ausgebildet; nach einer italienischen Reise thätig vornehmlich zu Sevilla, zeitweilig zu Madrid und seit 1624 zu Olivarez.

414A Maria in der Glorie von einem Jesuiten verehrt. Maria in einem Kranz von Cherubim auf der Mondsichel schwebend, erscheint dem Jesuiten Fernando de Mata, der zur Linken knieend, ein Gebetbuch in der Hand, zu ihr aufschaut. Engel halten eine Krone über Maria's Haupt, weiter unten ein kleiner Engel, in einen Spiegel schauend. In der Landschaft verschiedene Symbole, unter welchen Maria in der Litanei angerufen wird: der Turm Davids, der Rosenstock, der Brunnen u. s. w.

Leinwand, h. 2,79, br. 1,68. — Erworben 1852 aus der Sammlung Soult zu Paris.

Roghman. **Roelant Roghman.** Holländische Schule. — Maler, Zeichner und Radirer von Landschaften, geb. zu Amsterdam 1597, daselbst 1686 noch am Leben (nach Houbraken). Nach Reisen in den Alpen thätig zu Amsterdam.

807A Alpine Landschaft. Auf einem breiten Weg, der rechts einen Berg hinanführt und am Fufse eines steilen Felskegels einen Gebirgsbach überschreitet, sitzen vorn zwei Landleute, die mit einer Schäferin sprechen.

Bez. rechts unten: *R.*
Leinwand, h. 1,15, br. 1,72. — Erworben 1867 in Stuttgart.

Romanino. **Girolamo Romanino**, bisweilen **Girolamo Bresciano** genannt. Zeichnet sich selbst öfters **Hieronymus Rumanus de Brixia.** Venetianische Schule (Brescia). — Geb. zu Brescia um 1485 oder 1486, † zu Brescia 1566. Angeblich Schüler des Stefano Rizzi (?) oder des Floriano Ferramola zu Brescia; später von Pellegrino da San Daniele und Giorgione beeinflufst. Thätig vornehmlich in Brescia und



Umgegend (Valle Camonica), zeitweilig in Padua (1513), Cremona (um und nach 1517) und Trient (um 1540).

151 Beweinung Christi. Der auf dem Bartuche liegende Leichnam wird von Johannes gestützt, während Maria knieend das Haupt umfafst und Magdalena sich über die Füfse des Heilands beugt. Hinter Johannes steht Joseph von Arimathia mit den Kreuzesnägeln in der Rechten; neben ihm rechts der Stifter in schwarzer Kleidung. Auf der anderen Seite zwei Apostel, Zange und Hammer haltend. Zuäufserst links und rechts Maria Kleophas und Maria Salome, beide wehklagend. Hintergrund links die Grabeshöhle, rechts in der Ferne Jerusalem.

Aus der mittleren Zeit des Meisters, den Einflufs Giorgione's bekundend. — Ehemals in S. Faustino maggiore in Brescia.

Pappelholz, h. 1,85, br. 1,82. — Erworben 1841 aus dem Besitz des Grafen Bragnoli in Brescia.

157 Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria hält, auf dem Throne sitzend, in ihren Armen das liegende Kind. Vorn rechts der hl. Rochus in Pilgertracht, mit der Linken auf die Beule an seinem Beine weisend; neben ihm sein Hund. Links der hl. Ludwig von Toulouse im Königsmantel, in der Rechten den Krummstab, den er in die am Boden liegende Königskrone stellt (dieselbe deutet seinen Verzicht auf den Thron des Königreichs Neapel an). Zwei schwebende Engel halten den Vorhang des Thrones, ein dritter spielt die Laute. Hintergrund Landschaft,

Aus der früheren Zeit des Meisters. — Ehemals auf einem Altar in S. Francesco zu Brescia.

Pappelholz, h. 1,39, br. 1,20. — Sammlung Solly, 1821.

155 Romanino? Judith. In venetianische Tracht gekleidet, trägt sie den Kopf des Holofernes auf silberner Schüssel. Sie wendet sich leicht nach der Magd, deren Kopf hinter ihr sichtbar wird; rechts ein schlafender Kriegsknecht und Ausblick in's Freie.

Ein ähnliches Bild im Privatbesitz zu Mailand ist mit dem Namen des Francesco Prato da Caravaggio (Schüler des Romanino) bezeichnet. — Möglicherweise identisch mit dem von Chizzola erwähnten Bilde des Romanino in S. Giovanni zu Brescia.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,84, br. 0,70. — Sammlung Solly, 1821.

Rosa. **Salvator Rosa.** Schule von Neapel. — Maler, Radirer und Dichter, geb. im Dorfe Renella bei Neapel den 20. Juni 1615, † zu Rom den 15. März 1673. Schüler seines Schwagers Franc. Fracanzano, dann des Ribera und des Aniello Falcone. Thätig abwechselnd zu Rom und Neapel bis 1650, dann in Florenz (1650—1660) und wieder in Rom.

Stürmische See. Ein Dreimaster, von der Brandung erfafst, droht an der felsigen Küste zu scheitern. Vorn am Ufer mehrere Männer. In der Ferne die Mauern und Bauten eines Hafens. **421**

Leinwand, h. 0,75, br. 1,12. — Erworben 1842 in Berlin aus dem Nachlafs des Geh. Medizinalrates Rust.

Rosselli. **Cosimo Rosselli.** Nach dem Vater: **Cosimo di Lorenzo di Filippo.** Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz 1439, † daselbst den 7. Januar 1507. Schüler und Gehülfe des Neri di Bicci zu Florenz, unter Benozzo Gozzoli daselbst weiter ausgebildet. Thätig zu Florenz, einige Zeit in Rom (zwischen 1480 und 1484).

Maria in der Herrlichkeit mit Heiligen. Oben Maria, in Cherubglorie, in beiden Händen Kränze haltend; auf ihrem Schofse das segnende Kind, das in der Linken die Weltkugel trägt. Schwebende Engel halten eine Krone über ihrem Haupt und Spruchbänder, deren Inschrift sich auf die schirmende Barmherzigkeit der Maria bezieht. Unterhalb in dichtgedrängter Schar von Gläubigen der Papst, der Kaiser, die hl. Katharina von Siena, der Erzbischof Antonino von Florenz, der hl. Dominicus und Bischöfe. Ganz unten in der Mitte das Brustbild des Stifters, eines Dominikaners. Goldgrund. **59**

Tempera. Pappelholz, h. 1,89, br. 1,77. — Sammlung Solly, 1821.

Anna Selbdritt nebst Heiligen. Maria unter einem säulengetragenen Bau von reicher Architektur thronend, hält das segnende Kind auf dem Schofse; hinter ihr die hl. Anna in feierlicher Haltung, sie mit beiden Händen umfassend. Links der Erzengel Michael und die hl. Katharina, rechts Magdalena und Franciscus, sämtlich stehend. **59A**

Bez. unten in der Mitte: ANO . XPI . MCCCCLXXI . I . D . Das Bild ist die früheste unter den datierbaren Arbeiten des Meisters.

Pappelholz, h. 1,63, br. 1,63. — Sammlung Solly, 1821.

Rotari. Conte Pietro Rotari. Italienische Schule. — Maler und Radirer, geb. 1707 zu Verona, † 1762 zu St. Petersburg. Schüler des Antonio Balestra zu Verona, des Franc. Trevisani in Rom und des Franc. Solimena zu Neapel. Thätig als Hofmaler vornehmlich in Dresden, einige Zeit in Wien und seit 1757 in St. Petersburg.

500 A Bildnis des S. Accoramboni (päpstlicher Nuntius in Dresden). Nach links gewendet, den Blick auf den Beschauer gerichtet. In schwarzer Tracht, auf der Brust einen Orden, die Linke mit sprechender Geberde nach aufsen weisend.

Halbfig. in Lebensgr. Leinwand, h. 0,88, br. 0,69. — Erworben 1846.

Rubens. Petrus Paulus Rubens. Zeichnet sich meist Rubbens. Vlämische Schule. — Geb. zu Siegen den 28. Juni 1577, † zu Antwerpen den 30. Mai 1640. Daselbst Schüler des Tobias Verhaegt (nur kurze Zeit), Adam van Noort (von 1591—1594) und vornehmlich des Otho van Veen (1594—1598). Thätig von 1600—1608 in Italien, insbesondere in Venedig, in Mantua (im Dienst des Herzogs Vincenzo I. Gonzaga), in Rom und in Genua; seit Ende 1608 bis zu seinem Ende vornehmlich in Antwerpen (seit 1609 Hofmaler des Erzherzogs Albrecht, dann des Erzherzogs Ferdinand); kurze Zeit in Paris (wiederholt zwischen 1621 und 1627), in Madrid (1603/4 und 1628/29) und in London (1629/30).

762 Krönung der Maria. Maria auf Wolken emporschwebend, zwischen Gottvater und Christus, die ihr gemeinsam die Krone auf's Haupt setzen. Ueber der Krone die Taube des hl. Geistes. Zu Füfsen der Maria drei aufwärts schwebende Engel. In den Ecken oben je zwei Cherubim.

Die Ausführung gehört im Wesentlichen Schülerhänden an.
Leinwand, h. 2,64, br. 1,82. — Königliche Schlösser.

763 Bildnis eines Kindes (des zweiten Knaben) des Künstlers. Im Profil nach links, mit dichten blonden Locken. Im Hemdchen, mit einem Halsband von Korallen und Perlen; mit der Linken einen grünen Vogel am Bande haltend. Dunkler Grund.

Das Bildnis ist zugleich Studie zu einem der Engel auf dem Bilde der Münchener Pinakothek: Maria mit dem Christkinde innerhalb eines von Engeln getragenen Blumengewindes.
Lebensgr. Brustb. Eichenholz, h. 0,48, br. 0,39. — Königliche Schlösser.

Diana auf der Hirschjagd. Diana ist im Begriffe, einen Hirsch, den ihre Hunde eben erreicht und gepackt haben, von hinten mit dem Jagdspiefs zu durchbohren. Ihr folgen zur Rechten ein bärtiger Alter, zum Wurf mit dem Speer ausholend, eine bogenspannende Nymphe und ein Jäger, das Jagdhorn blasend. Waldige Flachlandschaft. **774**

Die Tiere sind von der Hand des Frans Snyders, die Landschaft von einem Gehülfen des Rubens, wahrscheinlich Jan Wildens (Landschaftsmaler, geb. zu Antwerpen 1586, † daselbst den 16. Oktober 1653, Schüler des Peeter Verhulst, thätig zu Antwerpen). — Das Bild befand sich bis zum Tode des Meisters in dessen Wohnung und wurde 1641 unter seinen Kunstschätzen mit versteigert. Die Originalzeichnung zu den Figuren befindet sich im Louvre, Sammlung His de la Salle.

Leinwand, h. 1,76, br. 4,79. — Königliche Schlösser.

Neptun und Amphitrite. Auf einem Felsen, unter dem eine Quelle hervorbricht, sitzt Neptun mit dem Dreizack, zu Amphitrite gewendet. Diese hat einen Arm um den Nacken des Gottes gelegt und greift mit der Linken in eine mit Schmuck und Edelsteinen gefüllte Muschel, die ihr ein aus den Wellen emportauchender Triton reicht. Ein geflügelter Amor ist im Begriff ihr eine Perlenschnur um das Handgelenk zu legen. Weiter zurück zwei Flufsgötter, von denen der eine auf dem Schofs eine Urne hält, der andere von negerartigem Typus, mit beiden Händen eine grofse Muschel emporhebt, aus welcher Wasser strömt. Ein Krokodil, an das sich eine Nereide anlehnt, schwimmt von rechts herbei; aus dem Schilf tritt ein Nashorn; am Ufer vorn, sich anfauchend, Löwe und Tiger, dahinter der Kopf eines Nashornes und in der Ferne zwei Ibise. Ueber Felsen und Schilf, an einem Maste ausgespannt, ein grofses Segel. **776A**

Das Bild hiefs früher Neptun und Venus, dann Neptun und Thetis. Ueber die Deutung der Göttin als Libye s. Julius Meyer im Jahrbuch der K. Preufs. Kunstsammlungen II. — Als Pendant zu, oder doch im Zusammenhang mit diesem Gemälde schuf Rubens das in dem Format nahezu übereinstimmende Bild der Belvedere Galerie, die ruhenden Flufsgötter des Nildelta. — Eigenhändiges Werk des Meisters, noch unter dem Einflusse seiner italienischen Studien, aus der Zeit um 1612—1614. Verkleinerte Kopie (in Breitformat) aus dem Ende des 17. Jahrhunderts in der herzoglichen Galerie zu Gotha, unter dem Namen Rubens; Miniatur-Kopie, bez. F. Bouly pinxit 1703 in dem Gemach der Miniaturen

der Königl. Residenz zu München (Zimmer Kaiser Karl's VII.). Die Mittelgruppe findet sich genau kopiert in dem Bild von David Teniers dem Jüngeren, Neptun und Amphitrite (No. 866 E).

Leinwand, h. 2,91 (ohne die oben und unten angesetzten Stücke 2,30), br. 3,05. — Erworben 1881 aus der Sammlung des Grafen Schönborn in Wien.

776 B Bacchanal. Der trunkene Silen wird von Pan zur Linken und einem Mohr zur Rechten, der ihn an seinem linken Schenkel fafst, unterstützt. Vorn schreitet ein Bacchant und bläst die Querpfeife. Vor Silen eine Gruppe von Obst naschenden Kindern; ganz links ein Tiger, auf einen Rebenzweig zuspringend und ihn mit dem Maul fassend. Zur Rechten eine blonde Bacchantin, das Tambourin schwingend; daneben ein Satyr, der sie mit dem rechten Arm umfafst, während er den linken um eine zweite Bacchantin schlingt. Hintergrund Landschaft mit Buschwerk.

Aus der mittleren Zeit des Meisters um 1618—1620; anscheinend mit Beihilfe des A. van Dyck ausgeführt. — Wiederholungen des ganzen Bildes von Schülerhand in Wilton House (nach Smith) und, früher Jacob Jordaens benannt, in den Vorratsräumen der hiesigen Galerie (Verzeichnis der im Vorrat der Galerie befindlichen etc. Gemälde unter II. 309). In Emden, Sammlung der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer, eine alte Kopie nach der Kindergruppe.

Leinwand, h. 2,13, br. 2,66. — Erworben 1885 aus der Sammlung des Herzogs von Marlborough zu Blenheim.

776 C Andromeda. Am Meeresufer steht, von vorn gesehen, das jugendliche Weib, nur mit einem Schleier leicht verhüllt, den Blick angstvoll nach oben gerichtet, die erhobenen Hände an den Felsen angeschmiedet. Zu ihren Füfsen rechts ihr rotes Gewand. Ueber ihr ein schwebender Liebesgott, mit der Rechten auf Perseus deutend, der eben auf dem geflügelten Pegasus durch die Luft zur Rettung herbeistürmt. Unten im Wasser das Ungeheuer. Hintergrund Meer und Abendhimmel.

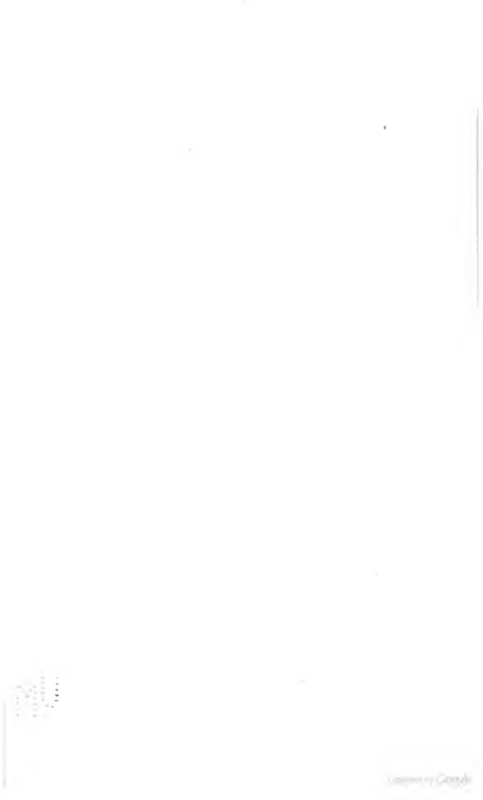
Aus der letzten Zeit des Meisters. Eine ähnliche Haltung hat die Andromeda in dem Bilde des Museo del Prado zu Madrid sowie Minerva im „Urteil des Paris" in der Galerie zu London. In den Zügen der Andromeda ist das Vorbild der zweiten Gattin des Künstlers, der Helene Fourment, unverkennbar. — Eine Kopie des Bildes aus Rubens' Schule im Museo del Prado zu Madrid, eine zweite im Privatbesitz zu Paris. — Das Bild war noch beim Tode des Meisters in dessen eigenem Besitz und ist unter No. 85 in dem Auktionskatalog seines Nachlasses verzeichnet (in einem Stiche von Harrewyn, der die



776 (P. P. Rubens.



781. P. P. Rubens.



783. P. P. Rubens.



Innenräume des Rubens'schen Hauses darstellt, befindet sich angeblich die Andromeda unter den die Wände schmückenden Gemälden).

Eichenholz, h. 1,89, br. 0,93. — Erworben 1885 aus der Sammlung des Herzogs von Marlborough zu Blenheim.

Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria thront auf der Freitreppe eines Barockbaues, auf dem Schofse das Kind, das der links vor ihm knieenden hl. Katharina den Ring ansteckt. Links zwischen Säulen die Apostel Paulus und Petrus. Rechts Joseph, Johannes der Täufer, der begeistert nach oben weist, von wo zwei Engel herabschweben, um Maria zu bekränzen, und zwei Engel, das Lamm die Stufen hinaufziehend. Vor der Rampe zehn Heilige in Verehrung, darunter die hh. Franciscus, Laurentius, Georg, Sebastian. **780**

Skizze zu dem Gemälde in der Augustinerkirche zu Antwerpen. Eine ganz ähnliche Schülerkopie, von fast gleichen Mafsen (0,79 auf 0,64), unter dem Namen „Allegorie der Ecclesia militans" befindet sich im Museo del Prado zu Madrid, sein erster Entwurf im Städel'schen Museum zu Frankfurt a. M. Auch Descamps (Peintres Flamands, I, 313) erwähnt drei Skizzen zu dem Altargemälde der Augustinerkirche, mit dem Zusatze, alle drei befänden sich in Frankreich.

Eichenholz, h. 0,79, br. 0,55. — Königliche Schlösser.

Die hl. Cäcilia. Die Heilige, vor einer links stehenden kleinen Orgel sitzend, blickt während des Spiels begeistert nach oben. Links hinter ihr zwei Engel, dem Spiele lauschend; vorn links ein Dritter, an einer Sphinxfigur, die den Fufs der Orgel bildet, hinaufkletternd. Vor einem Vorhange ein schwebender Engel, im Begriff die Heilige mit Rosen zu bekränzen. Durch eine Säulenhalle Blick in die abendlich beleuchtete Landschaft. **781**

Aus der letzten Zeit des Meisters. — Die Heilige trägt die Züge von Rubens' zweiter Gattin Helene Fourment, mit der er sich am 6. Dezember 1630 vermählte. — Das Bild befand sich in den Wohnräumen des Rubens'schen Hauses' und wurde mit seinem Nachlafs versteigert.

Lebensgr. ganze Fig. Eichenholz, h. 1,77, br. 1,39. — Königliche Schlösser.

Die Auferweckung des Lazarus. Christus, zur Rechten stehend, hat segnend die Arme gegen Lazarus erhoben, der den Blick auf den Heiland gerichtet, aus dem Grabgewölbe zur Linken emporsteigt. Petrus befreit den Lazarus von seinem Bartuche; mehr rechts ein anderer Apostel, der erstaunt dem Wunder zuschaut. Eine der **783**

Schwestern des Auferweckten ist im Begriff den Bruder von den einschnürenden Binden zu lösen. Links der Felsen des Grabgewölbes mit einigen Bäumen auf der Höhe; rechts Himmel.

Aus der mittleren Zeit des Meisters (um 1618—1620); anscheinend mit Beihilfe des A. van Dyck ausgeführt. — Eine kleine Skizze zum Bilde im Louvre.

Leinwand, h. 2,61, br. 1,94 (ursprünglich oben abgerundet). — Königliche Schlösser.

785 Perseus befreit Andromeda. Perseus, in voller Rüstung, ist zu der rechts an den Felsen gebundenen nackten Andromeda herangetreten, um ihre Bande zu lösen. Amoretten sind ihm dabei behülflich, während sich andere Liebesgötter mit dem Pegasus zu schaffen machen. Auf den Meereswogen das erschlagene Ungeheuer.

Aus der früheren Zeit des Meisters. — Eine Schulkopie des Bildes (auf Leinwand) in der Galerie Liechtenstein zu Wien.

Eichenholz, h. 0,99, br. 1,37. — Königliche Schlösser.

798 B Mars mit Venus und Amor. Venus, an ein Postament gelehnt und die Linke auf den kleinen Amor gelegt, der sich an sie schmiegt, wendet sich zu Mars, der in voller Rüstung rechts hinter ihr steht und den linken Arm um sie geschlungen hat. Im Grunde ein Vorhang und Ausblick in's Freie.

Skizze. — Sammlung Jabach zu Köln.

Eichenholz, h. 0,31, br. 0,23. — Sammlung Suermondt, 1874.

798 C Fortuna. Den linken Fufs auf einer Kugel schwebt Fortuna, ein Linnen hochhaltend, das der Wind zum Segel aufbläht, nach rechts über die Fläche des leicht bewegten Meeres.

Skizze. — Eine ganz ähnliche Darstellung in Lebensgröfse, dekorativ behandelt, im Museo del Prado zu Madrid, wozu obiges Bild der Entwurf ist. — Sammlung Jabach zu Köln.

Eichenholz, h. 0,34, br. 0,23. — Sammlung Suermondt, 1874.

798 E Die Einnahme von Paris durch Heinrich IV. Heinrich IV. berührt mit seinem Szepter die zu seinen Füfsen knieende Figur der Stadt Paris. Hinter ihm ein Fahnenträger, der seinen Fufs auf die am Boden sich krümmende Furie der Zwietracht setzt. Von der Brücke werden gefesselte nackte Männer in die Seine gestürzt.

Skizze. — Gehört wohl, nebst dem schöneren Seitenstück bei Sir Richard Wallace in London, zu den Entwürfen für eine Folge von

Darstellungen aus dem Leben Heinrich's IV., welche für Maria de' Medici im Luxembourg zu Paris ausgeführt werden sollten (begonnen zwischen den J. 1627 und 1630; zu der Folge gehören noch die unvollendet gebliebenen grofsen Gemälde in den Uffizien zu Florenz, die Schlacht von Jvry und der Einzug in Paris).

Eichenholz, h. 0,23, br. 0,45. — Sammlung Suermondt, 1874.

798F Brustbild eines Mannes. Das von vorn gesehene, von einem Vollbart umrahmte Antlitz ist aufwärts gewendet; der weitfaltige Mantel über die linke Schulter geworfen. Dunkler Grund.

Studie für die Figur des Apostels Petrus in dem „Gastmahl bei Simon" in der Ermitage zu St. Petersburg. Wie dieses letztere Bild in der Ausführung wesentlich van Dyck angehört, so auch unsere Studie, wie die braune Färbung und der leuchtende Ton beweisen. — Sammlung Théodore Paturean, Paris 1857.

Lebensgr. Brustb. Eichenholz, h. 0,61, br. 0,49. — Sammlung Suermondt, 1874.

798G Die Eroberung von Tunis durch Kaiser Karl V. (im J. 1535). Erbitterter Reiterkampf zwischen den Kaiserlichen und den Berbern. Links im Mittelgrunde in voller Rüstung der kaiserliche Feldherr, Don Juan d'Austria, den Kommandostab erhoben; hinter ihm reitet Kaiser Karl. In der Ferne die brennende Feste von Tunis.

Das Bild ist in seinem unfertigen Zustande von besonderem Interesse, weil darin die eigentümliche Art des Meisters vom ersten Entwurf bis nahe zur Vollendung offen zu Tage tritt. Die Figur Kaiser Karl's V. ist Kopie nach dem berühmten Reiterbildnis desselben von Tizian's Hand im Museo del Prado zu Madrid.

Eichenholz, h. 0,78, br. 1,20. — Erworben 1872 in St. Petersburg.

798H Der hl. Sebastian. An einen Baumstamm gefesselt, mit einem Lendentuch bekleidet, von Pfeilen durchbohrt, fleht der Heilige mit aufwärts gewandtem Blick um Erlösung. Links vorn auf den Wurzeln des Baumes Bogen und Köcher. Hintergrund Landschaft.

In einem Briefe von Rubens an Sir Dudley Carleton vom 28. April 1628 unter den Gemälden angeführt, die er als „die Blüte seiner Sachen" (fior di robba) in seinem Hause habe: „Ein nackter h. Sebastian von meiner Hand". Um 1612/14 gemalt.

Leinwand, h. 2,00, br. 1,28. — Erworben 1879 in Paris (aus der Sammlung Munro zu London).

798K Beweinung Christi. Hinter dem auf seinem Lager hingestreckten Leichnam Christi Maria und Magdalena mit

aufgelösten Haaren, wehklagend. Dunkler Grund; rechts eine brennende Fackel.

Gehört zu den seltenen Werken des Meisters von kleinerem Formst.

Eichenholz, h. 0,34, br. 0,27. — Erworben 1880 in Florenz aus der Sammlung Demidoff.

917 Maria mit dem Kinde. Maria, in einem mit Miniaturen geschmückten Buche blätternd, hält das Kind, das auf einem mit persischem Teppich bedeckten Tische steht. Zur Rechten ein Korb mit Früchten, links blühende Rosen. Im Grunde Waldlandschaft.

Bisher nur als Schule des Rubens bezeichnet, indes ist die Madonna sicher ein eigenhändiges Werk des Meisters, während die Früchte vorn von Frans Snyders, die Blumen von Daniel Seghers und die Landschaft von Jan Brueghel herrühren.

Maria lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 1,50, br. 1,08. — Königliche Schlösser.

Rubens. **Werkstatt** des **Petrus Paulus Rubens.** Vlämische Schule.

779 Das Christkind mit Johannes und Engeln. Das Christkind streichelt die Wange des kleinen Johannes, der in lebhaftem Gespräch ihm zugewendet vor ihm sitzt. Ein Engel bringt das Lamm herbei; ein kleines Mädchen, hinter dem Christkinde sitzend, reicht demselben Trauben. Vorn liegen Früchte, am Baumstamm eine rankende Rebe, im Hintergrund waldige Landschaft.

Das Original befindet sich im Belvedere in Wien. — Die Früchte wohl von Frans Snyders. — Wiederholungen bei Lord Pembroke in Wilton-Honse, im Privatbesitz in Antwerpen, in Kingston Lacy in England (mit Veränderungen und umrahmt von einem Fruchtkranz von Snyders). — Das kleine Mädchen soll die christliche Kirche, die Braut Christi, vorstellen.

Eichenholz, h. 0,95, br. 1,24. — Königliche Schlösser.

Ruijsch. **Rachel Ruijsch.** Holländische Schule. — Stilllebenmalerin, geb. zu Amsterdam 1664 oder 1665, † daselbst 1750. Schülerin des Willem van Aelst. Thätig vornehmlich zu Amsterdam und im Haag (daselbst nebst ihrem Gatten Juriaan Pool, mit welchem sie sich 1695 vermählt hatte, 1701 in die Lukasgilde aufgenommen).

999 Blumenstraufs. Auf einer Marmorplatte steht in einem weiten Glase ein reicher Straufs von Gartenblumen den

allerlei Insekten heimsuchen. Auf der Tischplatte verschiedenes Kernobst und ein grofser Nachtfalter. Dunkler Grund.

Bez. rechts unten an der Platte: *Rachel Ruysch 1705.*
Leinwand, h. 0,92, br. 0,69. — Erworben 1834 in Frankfurt a. M.

Ruijsdael. Salomon van Ruijsdael. Holländische Schule. — Landschaftsmaler, geb. zu Haarlem, daselbst 1623 als Meister in die Gilde aufgenommen und begraben am 1. November 1670. Bildete sich im Anschlusse an Esajas van de Velde und Jan van Goijen. Thätig zu Haarlem.

901A Flufslandschaft. Breite Flufsmündung, auf der ein Schiff mit vollen Segeln treibt. Am Ufer rechts ein Weg mit Fuhrwerken und ein Dorf.

Eichenholz, h. 0,39, br. 0,35. — Sammlung Suermondt, 1874.

901B Holländische Flachlandschaft. Auf einer Strafse, die sich an Weidenbäumen vorbei durch flaches Land nach einer in der Ferne sichtbaren Ortschaft zieht, werden von Reitern geraubte Viehherden herangetrieben.

Bez. unten links von der Mitte: *S v Ruysdael 1656.*
Leinwand, h. 1,06, br. 1,48. — Erworben 1870 aus der Versteigerung Mecklenburg in Paris.

901C Holländische Landschaft. Zur Rechten vorn ein grofses von Bäumen umgebenes Gehöft, auf das ein mit einem Schimmel bespannter Karren zuführt. Am Horizont wird ein schmaler Streifen See sichtbar.

Bez. links unten im Erdreich: *S. v. Ruysdael 1631.*
Eichenholz, h. 0,67, br. 1,04. — Erworben 1880 in Berlin aus der Sammlung v. Gruner.

Ruisdael. Jacob van Ruisdael. Zeichnet sich selten (auf einzelnen früheren Bildern) **Ruijsdael.** Holländische Schule. — Landschaftsmaler und Radirer, geb. zu Haarlem 1628 oder 1629, begraben ebenda den 14. März 1682. Vielleicht unter dem Einflufs des Cornelis Vroom und seines Oheims Salomon van Ruijsdael ausgebildet. Thätig zu Haarlem (1647 in die Lukasgilde aufgenommen) und vornehmlich zu Amsterdam (wo er schon 1657 wohnte und bis 1681 verblieb).

884 Bewegte See bei aufsteigendem Wetter. Ueber der aufgeregten See ziehen von rechts her düstere Wolken-

massen auf. Vorn fährt ein Boot mit vollem hellbraunen Segel, dahinter ein holländisches Kriegsschiff, das eine Salve abgiebt. In der Ferne Amsterdam.

Leinwand, h. 1,00, br. 1,46. — Königliche Schlösser.

885 Hügelige Landschaft. Zur Linken unter einer Gruppe hoher Eichen ein Mann im Gespräch mit einer Frau, deren Maultier die Strafse weiterzieht. Jenseits eines stillen Wassers, an dem eine Herde getränkt wird, ein mit Buschwerk bestandener Hügel.

Bez. rechts nnten: *J v Ruisdael.* — Fignren und Tiere sind von Jan Lingelbach (Maler und Radirer, geb. zu Frankfurt a. M. Anfang 1624, † zu Amsterdam im Nov. 1674, nach längeren Reisen in Holland thätig).

Leinwand, h. 0,49, br. 0,63. — Königliche Schlösser.

885 B Bewegte See. Der Sturm, welcher schwere Wolkenmassen zusammengeballt hat, treibt einzelne Boote auf hochgehender See vor sich her. In der Ferne links ein Küstenstreif mit einer Kirche. Im Vordergrunde flaches Ufer, an dessen Pfahlwerk die Brandung anschlägt.

Bez. links unten mit dem Monogramm. — Sammlnngen Blenland, Utrecht 1833, nnd van Brienen, 1869.

Leinwand, h. 0,49, br. 0,64. — Sammlnng Suermondt, 1874.

885 C Haarlem von den Dünen bei Overveen gesehen. Im Vordergrund, am Fufs der Dünen, Overveen auf dessen Wiesen Linnen zur Bleiche ausgebreitet sind. Im Hintergrund Haarlem, überragt durch den hohen Dom.

Bez. rechts nnten: *JvRuisdael.* — Rnisdael hat dieses Motiv öfters und immer mit besonderer Liebe und Sorgfalt behandelt; s. unten No. 885 E, ferner in der Galerie zu Amsterdam, in der Sammlung Vieweg in Braunschweig u. s. f.

Leinwand, h. 0,52, br. 0,64. — Sammlnng Suermondt, 1874.

885 D Ansicht des Damplatzes zu Amsterdam. Im Mittelgrunde der alte Bau der Stadtwage, mit dem bemalten Stadtwappen (von 1565), vor deren offenen Thoren Wollsäcke gewogen werden. Links eine schmale Gasse; rechts ein breiter, mit Booten dicht besetzter Kanal, über dessen Häuserreihe der Turm der Oudekerk emporsteigt. Auf dem Platze verschiedene Gruppen von Händlern und Käufern.

Bez. links unten: *JvRuisdael.* — Die Figuren sind von Eglon van der Neer (s. diesen) oder von Gerard van Battem (Maler und



885E. J. v. Ruisdael.



Radirer von Rotterdam), der ein ganz ähnliches Bild des Meisters, „der Fischplatz zu Amsterdam" im Museum Boymans zu Rotterdam, staffiert hat. — Ein dem Gegenstande nach sehr seltenes und gutes Werk des Meisters aus dessen letzter Zeit, vermutlich Seitenstück zu dem oben erwähnten Bilde in Rotterdam, das die gleichen Mafse hat. — Sammlung Pastor, Burtscheid 1820.

Leinwand, h. 0,52, br. 0,65. — Sammlung Suermondt, 1874.

Fernsicht von den Dünen bei Overveen. Im Vordergrunde die spärlich mit Heide und Buschwerk bewachsenen Dünen, die sich zu dem Dorf Overveen hinabziehen. In der Ferne rechts die Stadt Haarlem; links am Horizonte der schmale Streifen der Zuidersee; darüber werden die spitzen Türme der Oude- und Nieuwekerk von Amsterdam sichtbar. **885E**

Bez. rechts unten: *JvRuisdael.*

Leinwand, h. 0,31, br. 0,39. — Erworben 1873 in Hamburg aus der Sammlung Mestern.

Dorf am Waldesabhang. Am Fufse eines bewaldeten Hügels zieht sich im Mittelgrunde eine Ortschaft hin (angeblich das Bad Spaa); vorn Bäume und Buschwerk an einem stillen Wasser. Am Himmel Gewitterwolken, die sich gegen den Horizont aufhellen. **885F**

Bez. unten rechts mit dem Monogramm. — Aus der früheren Zeit des Meisters. — Versteigerung Beurnonville, Paris 1880.

Leinwand, h. 0,52, br. 0,69. — Erworben 1884 aus der Sammlung Habich zu Kassel.

Landschaft mit Bauernhaus. An einem abgestorbenen Weidenstamm vorbei fliefst ein Bergbach dem Vordergrund zu. Weiter zurück rechts, von einem Baume überragt, ein Bauernhaus, zu dem eine hohe verfallene Steintreppe hinaufführt; in der Thüre des Hauses eine alte Frau; davor ein Knabe mit einem Hunde. **893**

Bez. rechts unten: *JvRuisdael 1653.*

Leinwand, h. 0,76, br. 0,98. — Königliche Schlösser.

Der Wasserfall. Ein breites Wasser, das zwischen niedrigen felsigen Höhen von rechts herabfliefst und sich vorn erweitert, bildet im Vordergrunde zwischen Felsen einen kleinen Fall. Jenseits des Stromes auf einem Wege mehrere Fufsgänger und einige Schafe am Ufer. **899A**

Bez. rechts an einem Felsen: *JvRuisdael.*

Leinwand, h. 0,69, br. 0,53. — Erworben 1858.

899 C Hütte unter hohen Eichen. Ein breiter Weg führt an einer mächtigen Eiche vorüber zu einer Brücke aus Backsteinen. Im Mittelgrunde zwischen Bäumen und Buschwerk eine Bauernhütte. In der Ferne die fahl beleuchteten Dünen.

Bez. unten auf dem Wege: *JvRuisdael.* — Aus der Frühzeit des Meisters, um 1646—1648.

Eichenholz, h. 0,66, br. 0,90. — Erworben 1873 aus dem Besitz des Restaurators Schmidt in Berlin.

899 D Waldesdickicht. Ein breites stehendes Wasser, rechts von einem hochstämmigen Eichenwald beschattet, von Schwänen belebt. Am jenseitigen Ufer einige Fischer.

Bez. rechts unten: (J v) *Ruisdael.* — Sammlung Piérard, Valenciennes.

Leinwand, h. 0,53, br. 0,62. — Sammlung Suermondt, 1874.

Vergl. auch No. 899B (Victor) und Nachtrag.

Ruisdael. **Jacob (Salomonszoon) van Ruisdael d. J.** Holländische Schule. — Geb. wahrscheinlich zwischen 1630 und 1640 in Haarlem, begraben ebenda den 16. November 1681. Sohn und wohl auch Schüler des Salomon van Ruijsdael. Thätig in Haarlem (1664 Meister in der Lukasgilde), in Amsterdam (seit 1666) und später wieder in Haarlem.

912 Waldige Landschaft mit Herde. An hohen Eichen vorüber treibt auf einem breiten Weg ein Hirte seine Herde von Kühen und Schafen. Vorn links liegen Schafe neben einer Kuh. In der Ferne rechts ein flacher Höhenrücken.

Galt bisher als Roelof van Vries, indes stimmt das Bild weit mehr mit den neuerdings mit Grund dem jüngeren Jacob van Ruisdael zugeschriebenen Landschaften.

Eichenholz, h. 0,51, br. 0,65. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Ryckaert. **David Ryckaert d. J. (III.)** Vlämische Schule. — Getauft zu Antwerpen den 2. Dezember 1612, † daselbst den 11. November 1661. Schüler seines gleichnamigen Vaters, unter dem Einflusse von Adriaen Brouwer und David Teniers d. J. weiter ausgebildet. Thätig zu Antwerpen.

856 B Der Dorfnarr. Ein halbwüchsiger Bursche, von hinten gesehen, in hohem Hut, geflickter Jacke, mit nackten Beinen und weiten Schuhen, wird von einem neben ihm stehenden

Lehrjungen gehänselt. Rechts gegen die Mauer eines Hauses eine dritte Figur. Im Grunde ein Dorf zwischen Bäumen.

Eichenholz, h. 0,32, br. 0,24. — Sammlung Suermondt, 1874.

Der Dorfchirurg. Der Chirurg, ein alter Mann in roter Jacke und blauer Mütze, legt einem rechts vor ihm sitzenden Bauer ein Pflaster auf den rechten Unterschenkel. Rechts ein roher Holztisch mit Geschirr und ein angelehnter Topf mit glühenden Kohlen. Links im Hintergrund eine Thür, durch die ein auf Krücken gehender Junge eintritt. **856 C**

Bez. links unten mit dem Monogramm.

Leinwand, h. 0,48, br. 0,63. — Erworben 1887 durch letztwillige Verfügung der Fürstin Alma zu Carolath-Beuthen.

Sabbatini. Lorenzo Sabbatini, früher zumeist gen. **Lorenzino da Bologna**. Schule von Bologna. — Vornehmlich in Bologna thätig, kurze Zeit in Florenz (1566) und unter Gregor XIII. in Rom, vom Papste mit der Leitung der malerischen Ausstattung des Vatikans betraut. † im besten Mannesalter 1577 zu Rom.

Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria auf hohem Throne das stehende Kind haltend, das den Segen erteilt. Links die hl. Katharina und der knieende Petronius, die Stadt Bologna empfehlend, deren Modell drei Engel emporhalten; rechts Apollonia und Dominicus. Im Grunde Architektur. **335**

Das Bild wird schon von Malvasia erwähnt und befand sich damals in der Kirche Sta. Lucia zu Bologna; im 18. Jahrhundert nach Angabe der Guiden in der Kirche Spirito Santo aufgestellt.

Pappelholz, h. 2,26, br. 1,50. — Sammlung Solly, 1821.

Sacchi. Pier Francesco Sacchi. Zeichnet sich stets **Petrus Franciscus Sachus de Papia.** Lombardische Schule. — Aus Pavia stammend. Geburts- und Todesjahr, sowie Lebensverhältnisse unbekannt. Vermutlich unter dem Einflusse des Carlo del Mantegna zu Genua ausgebildet. Thätig vornehmlich zu Genua, nach den Daten auf seinen Bildern von 1512—1527.

Christus am Kreuze mit Heiligen. Zu den Seiten des Kreuzes stehen links Maria, rechts Johannes wehklagend. Magdalena ist am Kreuzesstamm niedergesunken. Neben ihr kniet eine hl. Frau. Rechts der knieende Stifter in schwarzer **53**



Kleidung. Im Mittelgrunde der bergigen Landschaft links die Kreuztragung, rechts die Bestattung Christi.

Bez. auf einem unten am Kreuze angebrachten Blättchen: *Petri franci sachi de papia opus* und darunter *1514*. — Ueber Maria und Christus die auf den Erlösertod Jesu bezüglichen Inschriften: ACCIPE FILIV MEV ET DA PRO TE; TOLLE ME ET REDIME TE. — Vielleicht identisch mit einem von Soprani erwähnten Bild in Sta. Marta in Nervi.

Pappelholz, h. 1,83, br. 1,50. — Sammlung Solly, 1821.

116 Die hh. Martin, Hieronymus und Benedikt. Hieronymus sitzt vor einer über einen Baumstumpf gelegten Tischplatte, auf der ein Totenschädel und Bücher liegen; neben ihm der Löwe, weiter vorn der Kardinalshut. Benedikt in der schwarzen Ordenstracht, den Krummstab in der Hand, steht zur Rechten. Zur Linken weiter zurück der hl. Martin in Rittertracht zu Pferde, im Begriff seinen Mantel, dessen einen Teil der vor ihm stehende Bettler gefafst hat, mit dem Schwerte zu zerschneiden. Im Hintergrunde der bergigen Landschaft das Kloster, zu welchem der Löwe die Karawane, welche den Esel geraubt hatte, zurücktreibt.

Pappelholz, h. 1,96, br. 1,53. — Sammlung Solly, 1821.

Salvi. Giovanni Battista Salvi, gen. Sassoferrato. Römische Schule. — Geb. zu Sassoferrato (in der Mark Ancona) den 11. Juli 1605, † zu Rom den 8. April 1685. Schüler seines Vaters Tarquinio; ausgebildet durch vielfache Kopieen nach Raphael, sowie durch das Studium der Carracci und ihrer Nachfolger, vermutlich insbesondere unter dem Einflusse Domenichino's in Neapel. Thätig vornehmlich zu Rom.

420 Beweinung Christi. Der Leichnam Christi ruht auf dem Schofs der Maria und der Magdalena. Drei hh. Frauen beschäftigen sich mit der ohnmächtig zurückgesunkenen Mutter. Links Joseph von Arimathia, rechts Johannes. Im Hintergrund Golgatha mit den drei Kreuzen.

Die Komposition schliefst sich eng an Raphael's in der Handzeichnungensammlung des Louvre befindlichen Entwurf zur Grablegung an.

Leinwand, h. 0,72, br. 0,60. — 1825 durch Geheimrat von Bunsen in Italien für Friedrich Wilhelm III. erworben und von S. M. dem Könige dem Museum geschenkt.

458 Heilige Familie. Maria, vor einem zurückgerafften

Vorhange sitzend, hält das auf ihrem Schofse stehende Kind, dem Joseph die Hand küfst. Dunkler Grund.

Eine kleinere Wiederholung bei Lord Bute in England.

Maria und Joseph Halbfig. etwas unter Lebensgr. Leinwand, h. 0,73, br. 0,95. — Königliche Schlösser.

Salviati. S. Porta.

Sant-Acker. **F. Sant-Acker.** Holländische Schule. — Stilllebenmaler, thätig in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, in Holland. Der Künstler ist bis jetzt nur durch einige Bezeichnungen auf seinen Bildern bekannt.

Stillleben. Vor einer grauen Nische ist ein Rebhuhn an einem blauen Bande aufgehängt. **909 C**

Bez. links unten: *F. Sant Acker.* — Der erste Buchstabe (Vorname), nicht mehr ganz deutlich, mufs F (und nicht A wie seiner Zeit in der Suermondt'schen Sammlung) gelesen werden, wie sich aus einem Bilde des Meisters, einem Stilleben von Früchten und Silbergefäfsen im Besitze des Herrn Victor de Stuers im Haag, mit Sicherheit ergiebt: dasselbe ist F. Sant Acker f. 1668 deutlich bezeichnet.

Leinwand, h. 0,57, br. 0,42. — Sammlung Suermondt, 1874.

Santa-Croce. **Francesco Rizo da Santa Croce.** Nach dem Vater: **Francesco di Simone.** Zeichnet sich **Franciscus Rizus, Franciscus de Santa** † und **Francesco Rizo da Santa Croce.** Venetianische Schule. — Geb. zu Santa Croce im Brembothale unweit Bergamo. Geburts- und Todesjahr wie Lebensverhältnisse unbekannt. Schüler des Gio. Bellini, vermutlich unter dem Einflusse Carpaccio's und der Nachfolger Bellini's ausgebildet. Thätig in der Umgegend von Bergamo und vornehmlich zu Venedig, nach den Daten auf seinen Bildern 1519—1541 (?).

Anbetung der Könige. Maria hält auf dem Schofs das in weifses Linnen gehüllte Kind, welches die Rechte segnend erhebt. Rechts vor demselben die Könige, welche ihre Geschenke darbringen. Grund bergige Landschaft. **22**

Bez. links an der Wand auf einem Blättchen: *Franciscus de Santa † f.* — Eine Originalwiederholung in der Ermitage zu St. Petersburg, andere Wiederholungen in der städtischen Galerie zu Verona und bei Mr. Butler in London.

Halbfig. Pappelholz, h. 0,62, br. 1,00. — Sammlung Solly, 1821.

Santa Croce. **Girolamo da Santa Croce.** Venetianische Schule. — Geb. angeblich zu Santa Croce im Brembothale

bei Bergamo. Geburts- und Todesjahr unbekannt. Vielleicht Schüler und Gehülfe des Francesco da Santa Croce; unter dem Einflusse der Schüler Gio. Bellini's und der grofsen venetianischen Meister ausgebildet. Thätig vornehmlich zu Venedig, nach den Daten auf seinen Bildern von 1520—1549.

24 Geburt Christi. Maria und Joseph verehren in einem offenen Schuppen das in der Krippe liegende Kind. Engelchen, auf Wolken schwebend, halten die Marterwerkzeuge und ein Spruchband mit „Gloria in excelsis". Im Giebel der Hütte der segnende Gott-Vater. In der Landschaft links die Verkündigung an die Hirten, rechts der Zug der Könige.

Eine Wiederholung mit geringen Veränderungen in der Galerie zu Dresden.

Pappelholz, h. 0,58, br. 0,76. — Sammlung Solly, 1821.

26 Martyrium des hl. Sebastian. Unter einer offenen Halle thront zur Linken Diocletian mit seinen Räten. Vor ihm, an eine Säule gefesselt, der Märtyrer von Pfeilen durchbohrt, die fünf Bogenschützen auf ihn abgeschossen haben. Ein von rechts herabschwebender Engel bringt dem Heiligen, der zu ihm emporsieht, die Märtyrerpalme und -krone. Auf den Stufen des Thrones ein Kind und ein Hund. Hintergrund bergige Landschaft.

Pappelholz, h. 0,62, br. 0,89. — Sammlung Solly, 1821.

33 Krönung der Maria. Maria, auf Wolken thronend, wird von Christus, der die Krone über ihrem Haupte hält, zur Himmelskönigin gekrönt. Auf Wolken schweben blumenstreuende und musizierende Engel. Unten ausgedehnte Landschaft.

Pappelholz, h. 0,42, br. 0,55. — Sammlung Solly, 1821.

35 Kreuzigung Christi. Christus am Kreuze zwischen den beiden Schächern; am Fufse des Kreuzes Magdalena, dasselbe umfassend. Links die zusammensinkende Maria, von Johannes und einer hl. Frau unterstützt. Unter dem Schächer zur Rechten knieen der Apostel Petrus, die hh. Cäcilia und Franciscus. Links eine Heilige in Dominikanertracht (hl. Katharina?). Im Grunde bergige Landschaft mit den würfelnden Kriegsknechten.

Pappelholz, h. 0,32, br. 0,28. — Sammlung Solly, 1821.

Santi. **Giovanni Santi.** Zeichnet sich **Johannes Santis.** Umbrische Schule. — Der Vater Raphael's, geb. zu Colbordolo (Gebiet von Urbino) vermutlich zwischen 1430 und 1440, † zu Urbino den 1. August 1494. Unter dem Einflusse des Piero della Francesca und namentlich des Melozzo da Forli ausgebildet. Thätig zu Urbino, kurze Zeit in Cagli, Pesaro und vermutlich in Fano.

Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. **139** Auf einem Thron, dessen Vorhang von zwei Cherubim gestützt wird, sitzt Maria, das Kind auf dem Arm. Vorn zur Rechten der Apostel Thomas, in der Rechten eine mit einem Fähnchen gezierte Lanze, hinter ihm der hl. Hieronymus, in der Linken einen Krückstock; zur Linken der hl. Thomas von Aquino, ein Kirchenmodell in der Linken, hinter ihm die hl. Katharina. Auf dem Buche des Apostels: S. THOMAS APOSTOLVS, auf dem Buche des hl. Thomas: S. THOMAS AQVINO. Vor dem letzteren kniet zuäufserst links der Stifter, ein Graf Matarozzi. Im Grunde Landschaft.

Für eine Familie Matarozzi in Urbania ausgeführt. — Die Figur des Stifters erinnert an ähnliche Gestalten des Melozzo.

Pappelholz, h. 1,92, br. 1,82. — Erworben 1842 in Rom.

Santi. **Raffaello Santi,** gen. **Raffaello da Urbino.** Nach dem Vater: **Raffaello di Giovanni Santi.** Zeichnet sich **Raphael Urbinas.** Umbrische, Florentinische und Römische Schule. — Maler und Architekt, geb. zu Urbino den 6. April 1483, † zu Rom den 6. April (Charfreitag) 1520. Nachdem er die erste Unterweisung von seinem Vater Giovanni empfangen, Schüler und Gehülfe des Pietro Perugino zu Perugia (nach Einigen vielleicht schon seit Ende 1495, nach Anderen wohl erst seit 1499 oder 1500); in Florenz (seit Ende 1504) unter dem Einflusse der Werke Lionardo's und in Wechselbeziehung mit Fra Bartolommeo weiter ausgebildet; in Rom (seit 1508) durch das Studium der Antike und eine Zeitlang durch Sebastiano del Piombo und Michelangelo beeinflufst. Thätig zu Perugia und Florenz (vermutlich bis 1504 in Perugia, von 1504—1508 abwechselnd in Perugia und Florenz); kurze Zeit in Città di Castello (zwischen den J. 1502 und 1504), Siena (im J. 1504), Urbino (zwischen den J. 1502

und 1507) und vornehmlich zu Rom (seit 1508 bis zu seinem Tode).

141 Maria mit dem Kinde. Maria liest in einem Buche, das sie in der Rechten hält; mit der Linken stützt sie den Fufs des auf ihrem Schofse sitzenden Kindes, das einen an einen Faden gebundenen Stieglitz in der Linken hält. Hintergrund Landschaft.

Aus der Zeit, da der junge Meister in der Werkstatt Perugino's srbeitete und unter dessen bestimmendem Einflufs stand (etws um 1501); doch zeigt der Vergleich mit Madonnenbildern seines Vaters Giovsnni, dafs auch dessen Typeu und Auffassnug in der Anschanung Rsphael's noch nachwirkten. Unter dem Namen Madonna der Sammlung Solly bekannt. — Ueber die fünf auf dieses Bild sich beziehenden Handzeichnungen s. Koopmann, Raffaelstudien p. 47.

Maria Halbfig. in halber Lebensgr. Pappelholz, h. 0,52, br. 0,38. — Sammlung Solly, 1821.

145 Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria hält mit beiden Händen das in ihrem Schofse auf einem Kissen sitzende Kind, das mit der Rechten segnet. Links der hl. Hieronymus mit Kardinalshut, rechts der hl. Franciscus. Hintergrund bergige Landschaft.

Aus der Zeit, da Raphael noch unter dem Einflufse Perugino's stand (elwa 1502 oder 1503) uud nach einer Handzeichnung ausgeführt, welche bald dem Perugino, bald dem Pinturicchio zugeteilt worden, aber wohl von Raphael selbst herrührt (in der Albertina zu Wien; mit einigen Abweichungen: so hält in der Zeichnung das Christkind eine Schriftrolle).

Kleine Halbfig. Pappelholz, h. 0,34, br. 0,29. — Erworben 1829 vom Grafen von der Ropp.

147 Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. Maria stützt mit der Linken das auf ihrem Schofse sitzende Kind, das den von links herantretenden Johannesknaben segnet. Hintergrund Landschaft.

Bekannt unter dem Namen Madonna della Casa Diotalevi, nach dem früheren Besitzer Marchese Diotalevi zn Rimini. Dort galt das Bild für ein Werk des Perugino; jedenfalls ist es in dessen Werkstatt entstanden. Die Behandlungsweise ist den übrigen Jugendwerken Raphael's nahe verwandt; insbesondere stimmt das Christkind mit deu Kinderfiguren des Meisters in der Madonna des hl. Hieronymus (No. 145), in der Madonna Terranuova (No. 247A) und der Madonna Solly (No. 141) sichtlich überein. Allerdings hat der unschöne Kopf der Madonna für Raphael etwas Fremdartiges, zeigt aber doch wieder Verwandtschaft



145. Raffaello Santi.



247 A. Raffaello Santi.

mit den Madonnentypen des Vaters Giovanni. Wohl das früheste bekannte selbständige Werk des Meisters.

Maria Halbfigur in mehr als halber Lebensgr. Pappelholz, h. 0,69, br. 0,50. — Erworben 1842 von Marchese Diotalevi in Rimini.

247A Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes dem Täufer. Maria hält, vor einer Brüstung sitzend, das Kind, das mit beiden Händen ein Spruchband (ECCE AGNVS DEI) erfafst, dessen Ende der kleine Johannes noch in der Rechten hält. Rechts ein kleiner Knabe mit Heiligenschein zu Maria aufblickend (wahrscheinlich Jacobus minor). Im Hintergrund Landschaft.

Bekannt unter dem Namen Madonna del Duca di Terranuova, da sich des Bild lange im Besitz dieser Familie zu Genua (später in Neapel) befand. — Aus der florentinischen Zeit (um 1505). — Der Darstellung liegt eine Federzeichnung zu Grunde (jetzt im Kupferstich-Kabinet zu Berlin; auf der Rückseite der Entwurf zur Madonna Staffa-Connestabile), welche viereckiges Format hat und neben der Maria zur Rechten noch den hl. Joseph, zu ihrer Linken einen Engel zeigt; dagegen fehlt das Knäblein unten rechts. Diese Zeichnung, noch ganz im peruginesken Charakter, stammt offenbar aus einer früheren Zeit des Meisters, wie auch die etwas spätere, veränderte aber nachträglich ganz überarbeitete Federzeichnung im Museum zu Lille.

Nahezu ganze Fig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, rund, Durchmesser 0,87. — Erworben 1854 in Neapel von Duca di Terranuova.

248 Maria mit dem Kinde. Maria, in der Linken ein offenes Buch emporhaltend, unterstützt mit der Rechten das Kind, das sich bemüht auf dem Schofse der Mutter sich aufzurichten. Hintergrund bergige Landschaft.

Bekannt unter dem Namen Madonna di Casa Colonna, da sich das Bild lange im Besitz dieser Familie zu Rom befand. — Nicht vollendet, daher auch die helle Färbung und die mangelnden Schatten; das Haar der Maria und des Kindes sowie die Landschaft erst in den Hauptmassen angelegt. — Vermutlich aus der letzten Zeit des Florentiner Aufenthaltes, etwa Ende 1507 oder erste Hälfte des Jahres 1508. Das Bild zeigt in den Typen wie in den Formen eine nahe Verwandtschaft zur Madonna Niccolini (bei Lord Cowper), welche mit der Jahreszahl 1508 bezeichnet ist. Die Haltung der Maria findet sich ganz ähnlich in einer Handzeichnung der Albertina zu Wien (Braun 153), dagegen die des Kindes in der Madonna aus dem Hause Orléans. Ueber andere Zeichnungen, welche zu unserem Bilde in Beziehung stehen s. Crowe und Cavalcaselle, I. 347 und 350. — Crowe und Cavalcaselle halten dafür, dafs nur Erfindung und Zeichnung von Raphael herrühren, während die malerische Ausführung, soweit dieselbe gediehen,

einem Gehülfen der Werkstatt zu Perugia und zwar dem Domenico Alfani zuzuweisen sei.

Maria Fig. bis zu den Knieen etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,78, br. 0,57. — Erworben 1828 in Italien.

Santi. Kopie nach Raffaello Santi. Römische Schule.

231 Bildnis der Johanna von Aragonien († 1577), Gemahlin des Ascanio Colonna, Fürsten von Tagliacozzo. Sitzend, nach links gewendet, die Linke auf dem Knie ruhend, die Rechte den um den Hals liegenden Pelzkragen fassend. In ausgeschnittenem rotsammetnen Kleid mit weiten geschlitzten Aermeln. Das rote Sammetbarett mit Edelsteinen geziert. Links eine Loggia, über deren Brüstung nach dem Garten zu eine weibliche Figur lehnt.

Das Original im Louvre, gemalt um 1518, gilt neuerdings für eine Arbeit des Giulio Romano unter Beihülfe Raphael's. Noch andere alte Kopieen in Deutschland und England. Das hiesige Bild wird dem Sassoferrato zugeschrieben und kann nach Färbung und Behandlung wohl von dessen Hand sein.

Halbfig. in Lebensgr. Leinwand, h. 1,19, br. 0,97. — Sammlung Solly, 1821.

232 Bildnis des Papstes Julius II. (1443—1513). Mit weifsem langen Vollbart, nach rechts gewendet in einem Lehnsessel sitzend, in der Rechten ein Taschentuch haltend. In der päpstlichen Haustracht: rotes Sammetkäppchen, rotsammetner pelzgefütterter Mantelkragen über weifsem Chorhemde. Dunkler Grund.

Das Original, ursprünglich in Sta. Maria del Popolo zu Rom, scheint verschollen (der Original-Carton, stark beschädigt, in der Sammlung Corsini zu Florenz). Von den Exemplaren in den Uffizien und in der Galerie Pitti zu Florenz, welche beide den Anspruch auf Originalität erheben, dürfte wohl nur das erstere von des Meisters Hand sein, während das Exemplar in der Galerie Pitti vermutlich eine alte venetianische Kopie ist. Andere alte Kopieen in der National Gallery zu London, in den Sammlungen Borghese und Corsini zu Rom, im Museum zu Turin u. s. w.

Lebensgr. Fig. bis zu den Knieen. Leinwand, h. 0,93, br. 0,80. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Santi. Schule des Raffaello Santi. Römische Schule.

144 Drei Bildchen in einem Rahmen. In der Mitte: Christus auf dem Rande seines Grabes sitzend, hinter ihm das Kreuz. — Links: Bischof Ercolano, Schutzpatron von Perugia, in der Linken den Krummstab. — Rechts: Bischof



246. Andrea del Sarto.

Lodovico (oder vielmehr Costanzo?), der andere Schutzheilige von Perugia, in der Linken den Krummstab haltend. Schwärzlicher Grund.

Kleine Halbfig. (Christus beinahe ganze Fig.) Pappelholz, rund, jedes Bild im Durchmesser 0,15. — 1830 von Rumohr dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen übergeben.

Sarto. Andrea del Sarto. Urkundlich **Andrea d' Agnolo di Francesco** genannt. Den Beinamen del Sarto erhielt er nach dem Handwerk seines Vaters, der Schneider war. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz den 16. Juli 1486, † daselbst den 22. Januar 1531. Schüler des Gian Barile, eines unbedeutenden Malers, dann des Piero di Cosimo; unter dem Einflusse des Fra Bartolommeo, des Lionardo da Vinci und des Michelangelo weiter ausgebildet. Thätig zu Florenz, kurze Zeit zu Paris (1518/19).

240 Bildnis der Lucrezia, der Gattin des Malers. Nach links gewendet, Kopf und Blick nach rechts gerichtet. In gelbem Kleide mit weißem Brusttuch, ein weißes Tuch turbanartig um den Kopf gebunden. Grüner Grund.

Alla prima gemalte Studie. — Andrea vermählte sich vermutlich im J. 1517 mit Lucrezia di Bartolommeo del Fede, der Witwe des Mützenmachers Carlo di Domenico; sie starb erst lange nach ihm, im Januar 1570.

Lebensgr. Brustbild. Pappelholz, h. 0,44, br. 0,37. — Erworben 1829 durch Rumohr.

246 Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria, in einer Nische auf leichtem Gewölk über zwei Cherubim thronend, hält das auf ihrem Schoße stehende Kind. Links Petrus, die Schlüssel in der Hand, der hl. Bruno im weißen Mönchskleid, den Weihwedel in der Linken und der völlig nackte greise Onuphrius, die Hüften von einer Epheuranke umschlungen; rechts der hl. Markus, Antonius von Padua, das Feuer auf der Handfläche und die hl. Katharina mit einem Bruchstück ihres Rades. Unten links der hl. Celsus in weltlicher Kleidung; rechts die hl. Julia, die Linke, welche einen Rosenkranz hält, auf die Brust gelegt.

Bez. mitten auf der obersten Stufe: ANN. DOM. MDXXVIII. — Ein Hauptwerk des Meisters, von Vasari beschrieben. Die zu der Altartafel gehörige Lunette, die Verkündigung darstellend, jetzt in der Galerie Pitti zu Florenz (ursprünglich ein Halbrund später durch zugesetzte

Stücke in ein Viereck verwandelt). — Wurde im Auftrage des Giuliano Scala für Sarzana im Florentinischen gemalt, wo das Bild bis zur Revolution von 1789 geblieben zu sein scheint. Von da kam es nach Genua und später nach Paris in die Sammlungen Laperiere und Lafitte; aus der letzteren wurde es 1834 durch den letzten Besitzer, einem Engländer Arrow Smith, angekauft.

Pappelholz, h. 2,63, br. 1,85. — Erworben 1836 in Paris.

Sassetta. Stefano di Giovanni gen. Sassetta. Schule von Siena. — Urkundlich seit 1427 thätig, 1428 in die Sieneser Malerzunft aufgenommen, † um 1450. Von den Lorenzetti und Bartolo di Fredi beeinflufst. Thätig zu Siena.

63 B Maria mit dem Kinde. Maria hält das nackte Kind auf dem Schofse; über ihrem Haupte halten zwei schwebende Engel eine Krone. Ganz oben Gott-Vater, der die Taube herabsendet. Goldgrund.

Tempera. Pappelholz, in gotischer Giebelform abschliefsend, h. 0,46, br. 0,25. — Vermutlich Sammlung Solly, 1821. 1885 aus dem Magazin in die Galerie aufgenommen.

Vgl. auch No. 1122 (Schule von Siena).

Sassoferrato. S. **Salvi.**

Savoldo. Giovanni Girolamo Savoldo. Früher zumeist **Gian Girolamo** oder **Girolamo Bresciano** genannt; zeichnet sich öfters **Joannes Jeronimus de Brescia.** Venetianische Schule (Brescia). — Geb. zu Brescia; Geburts- und Todesjahr unbekannt. Unter dem Einflusse des Gio. Bellini und Tizian's ausgebildet. 1508 als Meister in die Gilde zu Florenz aufgenommen, 1548 zu Venedig noch am Leben; angeblich daselbst in hohem Alter gestorben. Thätig zu Brescia und vornehmlich zu Venedig, kurze Zeit in Florenz und Treviso.

307 Die Venetianerin. Junges Mädchen, nach links gewendet, aus der Mantille, die sie über den Kopf geworfen, schalkhaft hervorblickend. Im Grunde Ruine einer Mauer, darüber der Himmel.

Bez. an der Mauer links: *Joanes Jeronius Savoldus de brisia faciebat.* — Eine Original-Wiederholung mit Veränderungen (als hl. Magdalena) kam aus der Sammlung Fenaroli zu Brescia in die National-Galerie zu London. — Eine alte Kopie des Berliner Bildes in Warwick-Castle, unter dem Namen Lodovico Carracci, der recht wohl der Kopist sein kann. — Schon Ridolfi (1646) gedenkt des Bildes als eines berühmten Gemäldes, von dem es viele Kopieen gäbe, indem er als das Original das Bild in der Casa Fenaroli (damals in der Casa Averoldi)

beschreibt. Doch ist auch das Berliner Bild unzweifelhaftes Original, das dem Londoner fast gleich steht.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 0,93, br. 0,73. — Sammlung Solly, 1821.

Trauer um den Leichnam Christi. Maria, auf ihrem Schofse den Leichnam Christi haltend, fafst mit der Rechten das Haupt desselben; Johannes stützt die Schultern Christi; Magdalena beugt sich weinend über die Füfse des Heilands. Im Mittelgrunde links die Stifter, als Joseph von Arimathia und Nikodemus mit den Nägeln und der Dornenkrone dargestellt. Hinter Maria der Kreuzesstamm, der sich scharf gegen den roten Abendhimmel absetzt, rechts Landschaft. **307 A**

Noch in einer Guida di Brescia (Luigi Chizzola, Le Pitture e Sculture di Brescia) von 1760 als das Gemälde des Hauptaltars in Sta. Croce angeführt, später verschollen. Die von Ridolfi (1646) erwähnte Darstellung des gleichen Gegenstandes in der Casa Antelmi zu Brescia („in Casa Antelmi vi è un deposto di Croce") scheint ein anderes Bild zu sein.

Leinwand, h. 1,86, br. 2,26. — Erworben 1875 in Brescia.

Schaeufelein. Hans Leonbard Schaeufelein oder **Schaeufelin.** Deutsche Schule. — Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. um 1480 zu Nürnberg, † zu Nördlingen 1539 oder 1540. Schüler und Gehülfe des Albrecht Dürer (bis 1505). Thätig zu Nürnberg und Augsburg (daselbt um 1512) und vornehmlich zu Nördlingen (seit 1515).

Das Abendmahl. In einer Halle sitzt Christus mit seinen Jüngern um einen runden Tisch; Johannes ruht mit dem Haupt an der Brust des Erlösers, während Judas, den Seckel in der Hand, davon schleicht. Einer der Jünger zur Linken, in schwarzem Gewand, scheint den Stifter des Bildes darzustellen. **560**

Bez. an der Bank rechts mit dem Monogramm und *1511*.

Weifstannenholz, h. 0,79, br. 1,06. — Sammlung Solly, 1821.

Christi Abschied von Maria. In zwei Tafeln. Rechte Tafel: Maria ist, von einigen Frauen umgeben, händeringend an der Thür ihres Hauses zusammengebrochen. — Linke Tafel: Christus, im Begriff, sich von Maria wegzuwenden. Hinter ihm Petrus, Johannes und noch ein Apostel; weiter in **571**

der Landschaft die neun anderen Apostel auf dem Wege nach der in der Ferne sichtbaren Stadt Jerusalem.

Fichtenholz, h. 0,45, br. 0,17. — Sammlung Solly, 1821.

631 Christus am Oelberge. Christus kniet, im Gebet versunken, vor dem Kelch, über dem ein Cherub in der Glorie erscheint. Vorn die drei schlafenden Jünger. In der Ferne die Gefangennehmung Christi.

Ein Seitenstück zu dem Bilde, Christi Kreuztragung, befindet sich im Germanischen Museum zu Nürnberg (früher in der Moritzkapelle daselbst). — Galt bisher als Barthel Beham. Indes macht eine Vergleichung mit Schaeufelein's sicheren Werken die Zugehörigkeit an diesen Meister sehr wahrscheinlich. Auch kehrt eine ganz verwandte Komposition in verschiedenen Holzschnitten Schaeufelein's wieder, so im Speculum passionis etc., Nürnberg 1507, und in der Evangelienharmonie des Wolfgang von Mann, Augsburg 1515. — Bas Bild zeigt ferner die gröfste stilistische Verwandtschaft mit dem kleinen Altar der Herrlichkeit Mariä in Donaueschingen, das dort dem Beham zugeschrieben, von anderer Seite aber gleichfalls für ein Werk des Schaeufelein gehalten wird.

Fichtenholz, h. 0,63, br. 0,50. — Sammlung Solly, 1821.

Schalcken. **Godfried Schalcken.** Holländische Schule. — Maler und Radirer, geb. zu Made bei Gertruidenberg 1643, † im Haag den 16. November 1706. Schüler des S. v. Hoogstraeten und des Gerard Dou. Thätig zu Dordrecht und, nach mehrjährigem Aufenthalt in England, im Haag (seit 1691).

837 Der angelnde Knabe. Unter einer alten Weide sitzt ein Junge angelnd am Wasser. Zu seinen Füfsen ein Topf mit Wasser und ein Fisch. Auf den von einem Sonnenblick getroffenen Blüten hoher Wasserlilien wiegen sich einige Schmetterlinge.

Bez. rechts im Terrain: *G. Schalcken.*
Eichenholz, h. 0,31, br. 0,25. — Königliche Schlösser.

Schiavone. S. Meldolla.

Schiavone. **Gregorio Schiavone.** Schule von Padua. — Aus Dalmatien gebürtig, daher er sich Dalmaticus zeichnet. Geburts- und Todesjahr, sowie Lebensverhältnisse unbekannt. Lernte bei Francesco Squarcione, als dessen Schüler er sich gern bezeichnet, zu Padua und thätig daselbst um 1440—1470 (1441 in der dortigen Malerzunft aufgeführt).

Thronende Maria mit dem Kinde. Maria sitzt auf einem Throne und hält das Kind, das von der Thronlehne auf deren Schofs hinübersteigt. Jederseits ein Engelchen mit einer Weintraube. Grund Landschaft. **1162**

Bez. auf einem Papierstreifen unten rechts: *Opus . Sclavoni . Dalmatici . Squarcioni.* — Mittelbild eines Triptychons; die beiden Flügel mit je zwei Heiligen befinden sich noch im Dom von Padua, in der Sakristei der Canonici (das ganze Bild früher in S. Francesco; doch wird schon 1776 das Mittelbild allein erwähnt, das sich 1817 im erzbischöflichen Palast in Padua befand).

Pappelholz, oben abgerundet, h. 0,81, br. 0,57. — Sammlung Solly, 1821.

Schongauer. Schule des Martin Schongauer (1445/50—1491). Um 1480. Deutsche Schule.

Flügelaltar. Mittelbild: Christus am Kreuze mit Maria und Johannes. Unten knieen links der Stifter mit acht jungen Söhnen, rechts seine Gattin mit zwei Töchtern. Gemusterter Goldgrund. — Linker Flügel: Der hl. Hieronymus. Im Bischofsornat; in der Linken das Kruzifix an grünendem Holze; über ihm schwebt der Kardinalshut. Gemusterter Goldgrund. — Rückseite (jetzt getrennt und links daneben aufgestellt): Die hl. Apollonia. In der Linken die Zange. Grund Himmel. — Rechter Flügel: Der hl. Bernhardin von Siena. In Franziskanertracht; in der Rechten die Scheibe mit dem von Flammen umgebenen Monogramm Christi. Gemusterter Goldgrund. — Rückseite (jetzt getrennt und daneben aufgestellt): Der hl. Laurentius. In Diakonentracht; einen Teufel zertretend. Grund Himmel. **562**

Für die Kreuzigung siud Christus aus Schongauer's kleiner Kreuzigung (B. 17), Maria und Johannes aus der grofsen (B. 25) mit ganz geringen Abweichungen kopiert. Die Appolonia ist freie Kopie nach B. 62, desgl. Laurentius nach B. 56.

Lindenholz, Mittelbild h. 1,36, br. 0,77. Flügel je h. 1,36, br. 0,31. — Sammlung Solly, 1821.

Scorel. Jan van Scorel. Urkundlich auch **Schoorle** gen. und so auf einem Bilde bezeichnet. Niederländische Schule. — Maler und Baumeister, geb. zu Schoorl (damals Scorel) bei Alkmaar, den 1. August 1495, † den 6. Dezember 1562, vermutlich zu Utrecht. Schüler des Willem Cornelisz zu

Haarlem (um 1509—1512), dann des Jacob Cornelisz zu Amsterdam und des Jan Mabuse zu Utrecht. Nach Reisen in Deutschland, durch Steiermark und Kärnthen (1520) und einer Fahrt über Venedig nach Jerusalem, in Italien, insbesondere in Rom (um 1522/23) durch die Römische Schule stark beeinflufst. Thätig vornehmlich in Utrecht (seit etwa 1524), kurze Zeit in Haarlem (um 1527).

644 Bildnis des Cornelis Aerntsz van der Dussen (Sekretärs der Stadt Delft seit dem Jahre 1550). Etwas nach rechts gewendet, gradaus blickend. In schwarzem geblümten Unterkleide, schwarzem pelzgefütterten Mantel und schwarzer Kappe. Die Rechte wie sprechend erhoben; in der Linken einen Brief haltend. Grund Landschaft.

Anf dem Briefe die Anfschrift: *Sy gegeuen aenden Ersamē discreten . . . nelis aerntsz secretarius tot delft.* — Wahrscheinlicb in demselben J. 1556 gemalt, als Scorel mit den Kirchenvorstehern der Nieuwekerk zu Delft über ein von ihm zu lieferndes Flügelbild für den Hochaltar einen Vertrag abschlofs. — Eine alte Kopie im Rijksmuseum zu Amsterdam.

Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 0,98, br. 0,74. — Sammlung Solly, 1821.

1202 Bildnis der Agathe van Schoenhoven. Nach links gewendet, gradaus blickend. In weifsem Kopftuch und pelzgefütterter schwarzer Jacke über weifsem Unterkleid. Schwärzlicher Grund.

Ein in der Galerie Doria zu Rom befindlicbes Bild, das die Bezeichnung: Agatha Sconhoniana 1529 per Scorelium pin. (nach Scheibler) trägt, stellt dieselbe Frau dar. Aus Urkunden bat sich nun die interessante Thatsache ergeben, dafs Agatbe (Aecht), die Tocbter des Isack von Schoenhoven, als die Geliebte des Meisters mit demselben in jahrelanger Verbindung lebte (Scorel war als geistlicher Herr verhindert eine Ehe einzugeben), ibm mehrere Kinder schenkte und von ihm testamentarisch mit diesen zur Erbin eingesetzt wurde. Auf dem Berliner Bilde erscheint Agathe um 6 bis 8 Jahre älter als in dem Bildnis der Sammlung Doria; es wird mithin um 1535 gemalt sein.

Brustbild, etwas unter Lebensgröfse. Eichenholz, h. 0,35, br. 0,33. — Königliche Schlösser.

Seghers. Daniel Seghers (auch **Segers** und **Zeghers**). Vlämische Schule. — Stilllebenmaler, getauft zu Antwerpen den 6. Dezember 1590, † daselbst den 2. November 1661. Schüler seines Vaters Peeter und vornehmlich des Jan

Brueghel. Thätig zu Antwerpen; daselbst nach seinem Uebertritt zum Katholizismus Mitglied des Jesuitenordens.

Stillleben. Ein reiches Blumengewinde ist, zu drei Gruppen geordnet, um den breiten Barockrahmen eines Steinreliefs gelegt, welches zwei nackte spielende Kinder darstellt. Einzelne Schmetterlinge umfliegen die Blumen oder sitzen auf denselben. Dunkler Grund. **976**

Bez. nach Angabe des alten Katalogs: D. S. — Das Relief ist von der Hand des Erasmus Quellinus (geb. den 19. November 1607 zu Antwerpen, † daselbst den 11. November 1678; Schüler seines Vaters, des Bildhauers Erasmus, sowie des Jan Verhaegen zu Antwerpen, thätig zu Antwerpen).

Eichenholz, h. 1,02, br. 0,72. — Erworben 1832 in Berlin aus dem Besitz des Geh. Ober-Finanzrates Rosenstiel.

Stillleben. Ein reiches Blumengewinde, umschwärmt von Schmetterlingen, umgiebt in vier Gruppen den breiten Barockrahmen eines Steinreliefs, welches die Maria mit dem Kinde und dem Johannesknaben darstellt. Schwärzlicher Grund. **978**

Bez. links unten: *Daniel Seghers Soctis. Jesv.* — Nach Angabe des alten Katalogs wäre auch die Bez. E. Quellinus auf dem Bilde. — Das Relief ist von der Hand des Erasmus Quellinus (s. die Bemerkung zum vorigen Bilde). — Vermutlich dasselbe Bild, das der Grofse Kurfürst von einer Antwerpener Kirche gegen eine Reliquie eintauschte (s. Jahrb. d. K. Preufs. Kunstsammlungen XI, 122).

Leinwand, h. 1,29, br. 0,95. — Königliche Schlösser.

Vergl. auch No. 917 (Rubens).

Seghers. Hercules Seghers, oder **Segers.** Zeichnet sich selbst zumeist **Segers.** Holländische Schule. — Landschaftsmaler und Radirer, geb. 1589, † zu Amsterdam um 1650. 1607 in Amsterdam Schüler des Gillis van Coninxloo. Thätig um 1633 vorübergehend im Haag, später wieder in Amsterdam.

Holländische Flachlandschaft. Ueber leicht bewegtes Erdreich führt ein breiter Weg zu einem an einem Flufs gelegenen Dorfe mit hohem Kirchturm. In der flachen weit ausgedehnten Ferne links ein Kirchturm. **806 B**

Die dargestellte Ortschaft angeblich Amersfoort; man sieht indes leicht, dafs das Motiv mit dem nachfolgenden Bild völlig übereinstimmt und nur einige Umstellungen vorgenommen wurden. — Früher in der

Galerie zu Karlsruhe, wo es sich noch 1833 befand. — Sammlung von Landauer, Stuttgart, 1860.

Eichenholz, h. 0,26, br. 0,34. — Sammlung Suermondt, 1874.

808 A Holländische Flachlandschaft. Ueber leichte Hügelwellen führt ein Weg zu einer kleinen Stadt hinab, die sich im Mittelgrunde an einem Flufs entlang zieht. Am anderen Ufer des Flusses weite Ebene mit einzelnen Kirchtürmen in der Ferne. Vorn zwei Hirten mit ihrer Schafherde.

Bez. links unten: *Hercules Segers.* — Einziges bezeichnetes Gemälde dieses seltenen Meisters. Nach Vosmaer (Rembrandt, p. 301) ist die im Mittelgrunde sich hinziehende Ortschaft die kleine Stadt Rhenen in der Provinz Utrecht. — Auf einer Versteigerung in London als van Goijen verkauft.

Eichenholz, h. 0,42, br. 0,66. — Sammlung Suermondt, 1874.

Siena. Schule von Siena um 1350—1380.

1069 Darstellung aus der Legende der hl. Margaretha. Die Heilige spricht zu dem lorbeerbekränzten Feldherrn Olybrius, der hoch zu Rofs mit Gefolge vor ihr hält; rechts vor ihr zwei klagende Gefährtinnen. Felsige Landschaft mit Goldgrund.

Die Heilige, die in Pisidien die Heerden ihres Vaters Theodosius, eines heidnischen Priesters in Antiochien, hütet, wird auf Befehl des Olybrius (Feldherrn des römischen Kaisers Aurelian), der sie zu seinem Weibe begehrt, hinweggeführt; nach einer anderen Fassung hütete Margaretha die Schafe ihrer Amme, bei der sie auf dem Lande im christlichen Glauben aufgewachsen war.

Tempera. Pappelholz, h. 0,22, br. 0,40. — Sammlung Solly, 1821.

Siena. Schule von Siena um 1400.

1089 Himmelfahrt der Maria. Maria auf Wolken thronend, von einem Chore musizierender und singender Engel umgeben und zum Himmel emporgetragen. Oben Christus, zu seinen Seiten links der König David, rechts Johannes der Täufer und je drei Heilige. Goldgrund.

Tempera. Pappelholz, h. 0,65, br. 0,42. — Sammlung Solly, 1821.

Siena. Schule von Siena um 1450—1480.

1122 Himmelfahrt der Maria. Maria, mit gefalteten Händen auf Wolken thronend, wird von Cherubim aufwärts getragen. Zu ihren Seiten in drei symmetrischen Reihen übereinander eine grofse Anzahl anbetender, singender und musizierender Engel. Oben im Kreise von Cherubim und umgeben von

Erzvätern, Propheten und Engeln Christus, Maria mit ausgebreiteten Armen empfangend. Auf der Erde die um das Grab der Maria versammelten Apostel; unter ihnen Thomas, der vom Himmel den Gürtel der Maria empfängt. Hintergrund Landschaft, darüber Goldgrund.

Das Bild trägt in seinem oberen Teile deutlich die charakteristischen Züge des Sassetta, der wohl das Bild — wie auch sein Fresko an der Porta Romana — bei seinem Tode unvollendet zurückliefs; in der unteren und späteren Hälfte verrät sich eine andere Hand, die mehr an Benvenuto di Giovanni erinnert (Benvenuto di Giovanni di Meo del Guasta, 1436 bis um 1518, thätig zumeist in Siena).

Tempera. Pappelholz, h. 3,32, br. 2,24. — Erworben vor 1830.

Signorelli. **Luca Signorelli**, gen. **Luca da Cortona.** Nach dem Vater: **Luca d'Egidio di Ventura.** Zeichnet sich zumeist **Lucas Cortonensis**, bisweilen **Lucas Coritius**, in späteren Jahren auch **Lucas Signorellus.** Umbrisch-Toscanische Schule. — Geb. zu Cortona vermutlich 1441, † daselbst Ende November oder Anfang Dezember 1523. Zuerst wahrscheinlich Schüler des Fiorenzo di Lorenzo zu Perugia, dann des Piero della Francesca zu Arezzo; unter dem Einflufs florentinischer Meister weiter ausgebildet. Thätig vornehmlich in Cortona, längere Zeit in Rom (insbesondere um 1482—1484), in und bei Siena (1497—1498, 1506 und 1509) und in Orvieto (zwischen 1499 und 1504); kürzere Zeit in Arezzo, Città di Castello, Florenz und Volterra.

79 Zwei Flügelbilder eines Altars mit je drei Heiligen. Linker Flügel: Die hl. Katharina von Siena mit Buch und Lilienzweig in den Händen, neben ihr rechts die hl. Clara, in der Linken die Monstranz haltend, beide stehend; vor ihnen kniet der hl. Hieronymus, sich mit einem Stein kasteiend. Grund Landschaft mit zwei Figuren. — Rechter Flügel: Zur Linken Augustinus, stehend, in vollem Bischofsornat, die Casula mit farbigen Darstellungen aus der Geschichte Christi geschmückt; vor ihm kniet der hl. Antonius von Padua; rechts neben diesem steht Katharina von Alexandrien, Buch und Palme haltend. Grund Landschaft und Himmel. — Die Figuren beider Flügel unter



offenen Bogenstellungen, von denen nur die Gewölbkappen sichtbar sind.

Aus der besten Zeit des Meisters (um 1498) und bei Vasari beschrieben. — Die beiden Gemälde bildeten die Seitenflügel zu einem Mittelstück, auf dem der hl. Christophorus mit dem Christkind auf der Schulter in Relief dargestellt war (von Giacomo della Quercia?); das ganze Altarwerk war für die Kapelle S. Cristoforo in S. Agostino zu Siena bestimmt. Die Staffel enthielt die Darstellungen der Hochzeit zu Kana, des toten Christus im Schofse der Maria und des Martyriums der hl. Katharina und scheint wie das Relief des Christophorus beim Brand der Kirche im Jahre 1655 zu Grunde gegangen zu sein.

Pappelholz, jeder Flügel h. 1,44, br. 0,74. — Sammlung Solly, 1821.

79 A Pan als Gott des Naturlebens und als Meister der Musik mit seinen Begleitern. Auf einem Felsstück sitzt der jugendliche Pan, bocksfüfsig, mit langem lockigen Haar; auf dem Haupte, welches von einem Glorienschein umgeben ist, die Mondsichel; über den Schultern das mit Sternen besetzte Luchsfell; in der Linken hält er die Rohrflöte, in der Rechten einen Stab. Rechts steht ein junger Hirt (Olympos?), auf der Flöte spielend. Links ein älterer Hirt, der, auf einen Stab gestützt, aufmerksam zuhört und mit der Rechten den Takt angiebt. Vorn am Boden hingestreckt ein junger nackter Satyr, mit der Linken die Flöte, auf der er spielt, emporhaltend. Links vorn steht eine nackte Nymphe (Echo oder Syrinx?), mit der Linken eine lange Rohrflöte zum Munde führend. Rechts ein zweiter älterer Hirt, aufmerksam dem Spiele lauschend. Im Mittelgrunde der Landschaft zwei Nymphen, die eine sitzend und eingeschlafen, die andere stehend; in der Ferne zwei Reiter bei einem Triumphbogen.

Bez. auf einem Täfelchen, das an dem Stabe der im Vordergrunde stehenden Nymphe hängt: *Luca Cortonen.* — Wahrscheinlich das Gemälde für Lorenzo de' Medici, dessen Vasari gedenkt („dipinse a Lorenzo de' Medici, in una tela, alcuni Dei ignudi, che gli furono molto commendati"); 1865 an einer Decke im Palast Corsi bei S. Gaetano in Florenz wieder aufgefunden. — Signorelli hat den Gegenstand später nochmals behandelt, in dem Palast des Pandolfo Petrucci zu Siena (Fresko, nicht mehr erhalten).

Leinwand, h. 1,93, br. 2,57. — Erworben 1873 in Florenz, aus Palazzo Corsi stammend.

79 B Maria von Elisabeth begrüfst. Rechts steht Elisabeth, die zutraulich vorgeneigt beide Hände der Maria in den



79 A. Luca Signorelli.



ihrigen hält. Links sitzt der alte Zacharias, das Christkind auf dem Knie haltend, während Joseph mit beiden Händen den kleinen Johannes emporhebt, der über dem Haupt des Jesusknaben ein silbernes Becken hält (wohl mit symbolischem Bezug auf die Taufe). Dunkler Grund.

Bez. auf einem Papierstreifen, der am Fussboden liegt: *Luchas . Signorellus . de Cortona.* — Wohl aus der späteren Zeit des Meisters. — Alte Kopie mit Veränderungen 1876 im Kunsthandel zu Rom.

Pappelholz, rund, Durchmesser 0,69. — Erworben 1875 in Rom von Marchese Patrizi.

Simone. **Schule** des **Simone Martini** (um 1284—1344). Schule von Siena.

Maria mit dem Kinde nebst Heiligen. Die thronende Maria hält das auf ihrem Schofse stehende Kind. Vorn zur Linken der hl. Franciscus, rechts der hl. Bruno; weiter zurück links Jacobus d. Ä., rechts der hl. Laurentius. Im Giebelfelde der in spitzem Dreieck überhöhten Tafel in drei Runden: Christus im Grabe stehend, die trauernde Maria und Johannes. Goldgrund. **1071 A**

Tempera. Pappelholz, in der ursprünglichen Einrahmung mit dem Giebelfeld h. 0,52; das Hauptbild, oben rund, h. 0,34, br. 0,22. — Erworben 1863 (?).

Slingeland. Pieter (Cornelisz) van Slingeland oder **Slingelant.** Holländische Schule. — Geb. zu Leiden den 20. Oktober 1640, † daselbst den 7. November 1691. Schüler des Gerard Dou. Thätig zu Leiden.

Bildnis eines jungen Mannes. Etwas nach rechts gewendet und gradaus blickend. Mit langem schwarzen Haar, in schwarzer Tracht und flach anliegendem Spitzenkragen; die Linke auf die Brust gelegt. Im Grunde rechts eine Säule. **854 B**

Kupfer, oval, h. 0,10, br. 0,08. — Sammlung Suermondt, 1874.

Die Köchin. In einer hohen Küche ist vorn eine Magd beschäftigt, auf einer Tonne einen Zinnkrug zu putzen. Vor ihr am Boden Zinn- und Messinggeschirr und Küchengeräte. An der Wand ein geflochtener Korb mit Wäsche. Im Grunde ein grofser Kamin und ein Fenster. **1011**

Eichenholz, h. 0,32, br. 0,25. — Königliche Schlösser.

Snayers. **Peeter Snayers.** Vlämische Schule. — Schlachten- und Landschaftsmaler, getauft zu Antwerpen den 24. November 1592, † 1667 (?) zu Brüssel. Schüler des Sebastiaen Vrancx. Thätig zu Antwerpen und vornehmlich zu Brüssel (dorthin durch Erzherzog Albert als Hofmaler berufen; 1628 in die Gilde aufgenommen).

751 Waldweg mit Wanderern. Auf einem Wege, der zwischen bewaldeten Höhen und im Mittelgrund durch einen Bach hindurchführt, mehrere Fufsgänger. In der Ferne eine Ortschaft.

Bez. rechts unten: *Peeter . Snayers . . C. I. Pictor.* — C. I. Pictor = Cardinalis Infantis Pictor (Hofmaler des Kardinalinfanten Ferdinand, Bruder Philipp's IV. v. Spanien, † 1641 als Statthalter der Niederlande).
Leinwand, h. 0,75, br. 1,20. — Sammlung Solly, 1821.

Snyders. **Frans Snyders.** Vlämische Schule. — Maler von Tierstücken und Stillleben, getauft zu Antwerpen den 11. November 1579, † daselbst den 19. August 1657. Schüler des jüngeren Peeter Brueghel (seit 1593) und des Hendrik van Balen. Thätig nach einer Studienreise in Italien (1608/9) zu Antwerpen.

774 A Studie von vier Hundeköpfen. Auf braunem Grunde: unten die Köpfe von zwei weifsgefleckten Windhunden; darüber links eine braune gefleckte Bracke; daneben ganz verkürzt der Kopf eines grauen Schäferhundes.

Sammlungen Lyversberg zu Köln; Fay zu Aachen.
Eichenholz, h. 0,52, br. 0,77. — Sammlung Suermondt, 1874.

774 B Stillleben. Auf einer Tischplatte steht neben einigen Muscheln eine Schale von japanischem Porzellan, mit Früchten gefüllt. Hellgrauer Grund.

Sammlung Rothan zu Paris.
Eichenholz, h. 0,51, br. 0,70. — Sammlung Suermondt, 1874.

878 Der Hahnenkampf. Zwei Hähne mit hellbuntem Gefieder kämpfen erbittert mit einander; zur Rechten zwei Hennen. Im Mittelgrund der flachen Landschaft ein Bauerngehöft zwischen niedrigem Buschwerk.

Bez. rechts unten: *F . Snyders . fecit . 1615.*
Eichenholz, h. 0,71, br. 1,20. — Erworben 1845.

974 Die Bärenjagd. Zwei Bären leisten einer Meute von neun Hunden, die sie wütend angreift, verzweifelte Gegen-

wehr. Der eine, auf den Hinterbeinen aufrecht stehend, erdrückt einen Hund zwischen seinen Vordertatzen und fletscht gegen einen anderen die Zähne. Rechts der andere Bär, gleichfalls aufrecht stehend und einem Hunde, den er mit der rechten Tatze gepackt hat, eine Hinterpfote zerbeifsend. Zwei Hunde liegen heulend mit klaffenden Wunden am Boden. Grund flache Landschaft mit niedrigem Wald.

Fast ganz dieselbe Darstellung, mit einigen unwesentlichen Abweichungen, befindet sich in der Pinakothek zu München und trägt von jeher den Namen Paulus de Vos. Anch führt eine kleinere Kopie des Berliner Bildes, mit vergröfserter Landschaft, in der Galerie zu Aschaffenburg den Namen des letzteren Meisters. — Dieselbe Komposition kommt aber auch in einer Folge von grofsen Jagdstücken, die dem Snyders angehören, in Lowther Castle in England vor.

Leinwand, h. 2,10, br. 3,15. — Königliche Schlösser.

Vergl. auch No. 774, 779 und 917 (Rubens).

Sodoma. S. **Bazzi.**

Soest. **Schule** von **Soest** um 1470—1500. Westfälische Schule.

1222 Kreuzigung nebst Vorgängen aus der Leidensgeschichte Christi. Im Mittelgrunde Christus am Kreuze zwischen den beiden Schächern. Die knieende Magdalena ist am Kreuzesstamm niedergesunken. In der Reitergruppe links Longinus den Lanzenstich führend, in der Gruppe rechts der bekehrte Hauptmann. Vorn rechts eine Gruppe von Juden, deren einer eine Bandrolle beschreibt. Ganz vorn die Kriegsknechte, welche beim Würfelspiel um den Mantel Christi in Streit geraten sind. Links vorn Maria von Johannes und ihren Frauen umgeben. Ganz links Christus, das Kreuz tragend, nebst dem Gefolge aus dem Stadtthor kommend; weiter zurück (oben) die Gefangennehmung Christi. Ganz rechts vorn Christus, die Patriarchen aus der Vorhölle erlösend; weiter zurück Christus von den Angehörigen beweint und zu Grabe bestattet. Hintergrund Landschaft, mit Goldgrund als Himmel.

Mittelbild eines Altarwerks, dessen beide Seitenflügel mit Darstellungen aus dem Leben Christi bis 1880 in der hiesigen Galerie aufgestellt waren, 1880 aber dem Provinzialmuseum zu Münster leihweise überlassen wurden. — Vom Meister des hiesigen Bildes findet sich ein Altar gleichen Umfanges und gleichen Gegenstandes in Schöp-

pingen, nordwestlich von Münster. Der Stil dieses Malers steht zwischen der Weise des Liesborner Meisters und einer Reihe derb realistischer Werke der nächstfolgenden Zeit (z. B. dem Altar mit den heil. Familien in der Wiesenkirche zu Soest). Uebrigens zeigen die Schulen von Soest und Münster in dieser Zeit keine unterscheidenden Merkmale; doch stammt das obige Altarwerk, nach Waagen's Bericht, aus einer Kirche von Soest.

Leinwand auf Eichenholz, h. 1,91, br. 3,42. — Erworben vor 1830.

Solario. Andrea Solario. Familienname nach dem Flecken Solaro bei Saronno im Gebiet von Mailand. Lombardische Schule (Mailand). — Geb. wahrscheinlich zu Mailand um 1465, † nach 1515 ebenda. In seiner früheren Zeit von Antonello da Messina, später wesentlich von Lionardo beeinflufst. Thätig in Mailand, Venedig (um 1490—1493 und vielleicht auch 1495) und Frankreich (1507—1509).

225 Bildnis eines Mannes, angeblich aus dem Herrschergeschlechte der Bentivogli zu Bologna. Nach links gewendet, den Blick ebendahin gerichtet. Bartlos; in rotem Kleide und schwarzer Mütze. Grüner Grund.

Wurde früher vermutungsweise dem Boltraffio zugeschrieben, steht aber jedenfalls A. Solario näher. — Worauf sich die Angabe des Waagen'schen Katalogs stützt, dafs der Dargestellte ein Bentivoglio sei, ist uns unbekannt. Hat es mit derselben seine Richtigkeit, so wird es Antonio Bentivoglio sein, Sohn des Sante B. und Günstling des letzten Herrschers aus dem Hause der Bentivogli zu Bologna, Giovanni II. (1443—1509), den er auf seinen Feldzügen begleitete.

Brustbild unter Lebensgr. (ringsum angestückt). Pappelholz, h. 0,31, br. 0,24. — Erworben 1841/42 in Italien.

Sorgh. Hendrick Maertensz Sorch, gen. Rokes (von Rochus). Holländische Schule. — Geb. angeblich zu Rotterdam um 1611, † daselbst zwischen dem 22. und 29. Juli 1670. Schüler des Willem Buyteweck; bildete sich nach den Werken des Adriaen Brouwer. Thätig zu Rotterdam und kurze Zeit zu Antwerpen (1630 bis um 1632). Mitteilungen von Herrn Haverkorn van Rysewyk.

Bauernschlägerei. In einer Bauernkneipe sind zwei Bauern beim Kartenspiel handgemein geworden, wobei der eine den anderen, welcher den Säbel zieht, bei den Haaren hält und ihm mit seinem Zinnkruge über den Kopf schlägt. Eine Alte zur Rechten und zwei Bauern zur Linken suchen die Streitenden zu trennen, während von dem Kamin im

Hintergrund und durch eine geöffnete Thür Bauern und Bäuerinnen herbeieilen.

Eichenholz, h. 0,46, br. 0,37. — Erworben 1863.

Spanische Schule um 1650.

Die Rast einer Räuberbande. Unter dem Eingan einer Höhle kniet rechts am Boden auf einem Tischtuch der Hauptmann der Bande, in Landsknechtstracht. Nebe ihm liegen die Bestandteile eines bescheidenen Mahles. Links hinter dem Hauptmann sitzt eine junge Frau, die einen Rettig schält. Weiter zurück fünf junge Burschen in lebhafter Unterhaltung. Vorn links ein schlafender junger Bauer und zwei Burschen beim Kartenspiel, denen ein Dritter zuschaut. Zuäufserst links ein Raucher, den ein Jüngling auf einen Trupp Soldaten aufmerksam macht, die in der Ferne einen Bergabhang herabkommen.

Leinwand, h. 1,28, br. 1,42. — Sammlung Solly, 1821.

Spanische Schule um 1650.

417 Glaube, Liebe und Hoffnung. Drei Frauengestalten, deren mittlere, den Glauben darstellend, auf ihrem Haupte einen Vogel trägt; links die Liebe, in der Rechten ein Szepter, in der Linken ein Körbchen mit zwei Tauben haltend; rechts die Hoffnung, das Kreuz auf der Schulter tragend und zu einem von oben fallenden Lichtstrahl emporblickend. Dunkler Grund.

Fig. bis zum Knie. Leinwand, h. 1,09, br. 1,44. — Sammlung Solly, 1821.

Spinello. Art des Spinello Aretino (um 1318—1410). Florentinische Schule.

1101 Das Abendmahl. Christus, an dessen Brust Johannes ruht, sitzt vor einer Rundbogenhalle an der Langseite eines Tisches inmitten der Apostel. Auf der vorderen Seite des Tisches sitzt allein der erschreckte Judas. Goldgrund.

Tempera. Pappelholz, h. 0,45, br. 1,4[illegible] — [illegible]worben 1823.

Squarcione. Francesco Squarcio[illegible] [illegible]dua. — Geb. zu Padua 1394, daselbst [illegible] wähnt und † 1474 (Geburts- und [illegible] Nach Reisen in Italien und Gri[illegible]

Maria mit dem Kinde. Maria drückt das auf einer steinernen Brüstung stehende Kind, das sich in ihre Arme geflüchtet hat, an die Brust. Hinter Maria ein Vorhang mit Fruchtguirlanden, von je einem Kandelaber flankiert. Hintergrund Landschaft.

Bez. auf der Brüstung: *Opus . Squarcioni Pictoris.* — Das Bild ist, neben einer mehrteiligen Altartafel in der städtischen Galerie zu Padua (urkundlich zwischen dem J. 1449 und 1452 ausgeführt), das einzige noch vorhandene bezeichnete und sicher beglaubigte Gemälde des als Führers der Schule von Padua für die Entwickelung der oberitalienischen Malerei wichtigen Meisters. Es stammt, gleich jenem Altarwerk, aus dem Hause Lazzara zu Padua für das beide Bilder ursprünglich gemalt waren.

Maria fast lebensgr. Halbfig. Tempera, Pappelholz, h. 0,82, br. 0,68. — Erworben 1882 in Padua.

Steen. **Jan Steen.** Holländische Schule. — Geb. zu Leiden im Jahre 1626, begraben ebenda den 3. Februar 1679. Schüler des Nikolaus Knupfer zu Utrecht, angeblich auch des Adriaan van Ostade zu Haarlem, endlich des Jan van Goijen im Haag, dessen Tochter er am 3. Oktober 1649 heiratete; unter dem Einflusse des Frans Hals weiter ausgebildet. Thätig zu Leiden (1648 in die Lukasgilde aufgenommen), im Haag (urkundlich von 1649—1654 nachweisbar), in Haarlem (von 1661—1670) und vorübergehend zu Delft.

795 Der Wirtshausgarten. Unter einer Laube sitzt vorn an einem Gartentisch der Maler Jan Steen, der vergnügt lachend einen Hering abhäutet. Ihm gegenüber eine Frau, die einen Knaben aus einem Becher trinken läfst. Ein junger Bursche ruft Krabben aus. Andere Gäste an den Tischen sitzend oder in Bewegung.

Bez. an einem Querholz des Gartentisches: *J. Steen.*
Leinwand, h. 0,67, br. 0,58, — Königliche Schlösser.

795 B Der Streit beim Spiel. Unter einer Wirtshauslaube ist ein elegant gekleideter Mann beim Spiel mit einem Bauern in Streit geraten. Den ersteren, der sein Schwert ziehen will, suchen eine Frau, ein Mädchen und ein Alter zu beruhigen. Aus dem [illegible] eilen Bauern zum Kampf herbei. Ei[illegible] dem Staube zu machen.

[illegible]: *J. S.* — Sammlung I. L. Nieuwenhuys,

[illegible] Sammlung Suermondt, 1874.

Lockere Gesellschaft. Ein alter Lebemann, in der Rechten das Glas, macht sich in zudringlichster Weise an eine rechts vor ihm sitzende junge Dirne, die ihn lachend mit beiden Armen zurückstöfst, während eine schmunzelnde Alte die Börse aus seiner Tasche zieht. Eine Magd, welche soeben aus der Kanne in ihrer Linken sein Glas gefüllt hat, zieht mit der Rechten den Hut von seinem kahlen Haupt. Rechts ein lustiger Fiedler (mit den Zügen Jan Steen's). An der grauen Wand hängt eine Guitarre. **795 C**

Sammlung Schönborn, Wien 1866.
Eichenholz, h. 0,26, br. 0,21. — Sammlung Suermondt, 1874.

Stoop. **Dirck Stoop.** Von seinem Lissaboner Aufenthalte auch **Roderigo Stoop** gen. Holländische Schule. — Maler und Radirer, geb. mutmafslich zu Utrecht 1610, † daselbst 1686. Wahrscheinlich der Sohn und Schüler des Utrechter Glasmalers Willem Jansz van der Stoop und 1638 in die Gilde zu Utrecht aufgenommen. Bildete sich nach Esajas van de Velde und Jan Martsen de Jonge. Thätig zu Utrecht und längere Zeit im Auslande, insbesondere in Lissabon (daselbst als Hofmaler) und eine Zeitlang in London (1662 in Begleitung der Infantin von Portugal dorthin gelangt); 1678 nach Utrecht zurückgekehrt.

Jagdhunde mit ihrem Führer. Vor der Mauer eines verfallenen Hauses drei Hunde, von denen zwei zusammengekoppelt sind. Im Hintergrund kauert der Führer; ganz vorn dessen Wanderstab und Reisetasche. **1006**

Wurde bisher auf Grund zweier mit J. Jonckheer bezeichneter Radirungen, welche Hunde darstellen, diesem sonst unbekannten Meister zugeschrieben. Die Aehnlichkeit unseres Bildchens mit diesen Radirungen erscheint aber keineswegs so grofs, um die obige Benennung zu rechtfertigen, während dessen Uebereinstimmung mit Stoop's Werken augenfällig ist.
Eichenholz, h. 0,16, br. 0,16. — Sammlung Solly, 1821.

Strigel. **Bernhard Strigel.** Der sogen. Meister der Sammlung Hirscher. Schwäbische Schule. — Geb. zu Memmingen 1460 oder 1461, † daselbst 1528, vor dem 23. Juni. Unter dem Einflufs des Barth. Zeitblom, vielleicht auch des Hans Burckmair ausgebildet. Thätig vornehmlich in Memmingen, wo der Meister in den J. 1516 bis 1528 urkundlich häufig erwähnt

wird und verschiedene Ehrenämter bekleidete, ferner in Augsburg (um 1517) und in Wien (um 1520, 1522 und 1525).

563 A Maria Magdalena und Johannes der Täufer. Magdalena, das Salbgefäfs in der Rechten, steht neben dem Täufer, welcher mit der Rechten auf das Lamm deutet, das auf seinem Buche ruht. Goldgrund.

Bildete mit dem folgenden nnd zwei an die Kgl. Galerie in Kassel abgegebenen Bildern (563 B nnd 563 C) die Flügel eines Altares.

Weifstanne, h. 0,85, br. 0,70. — Erworben 1850 ans der Sammlung Hirscher zu Freibnrg.

563 D Elisabeth von Thüringen und Kaiser Heinrich II. Die hl. Elisabeth, die Krone auf dem Haupte, in der Linken Brod und Weinkanne, steht neben dem hl. Heinrich, der das Reichsschwert in der Rechten, den Reichsapfel in der Linken trägt. Goldgrund.

Weifstanne, h. 0,87, br. 0,70. — Erworben wie No. 563 A.

583 A Der hl. Norbert als Schutzheiliger eines Ordensbruders. Der Heilige (Stifter des Praemonstratenser-Ordens), in erzbischöflichem Ornate, hat die Linke einem vor ihm knieenden Praemonstratenser aufs Haupt gelegt und scheint ihn der Maria zu empfehlen (die wahrscheinlich auf einem Mittelbilde, zu dem das Bild als Flügel gehörte, dargestellt war). Zur Linken die hl. Agnes mit dem Lamm. Links neben Norbert der Kelch, worin eine Spinne, das Attribut des Heiligen. Hintergrund Landschaft.

Weifstanne, h. 0,30, br. 0,23. — Erworben wie No. 563 A.

583 B Johannes Cuspinian mit Familie. Cuspinian, in weifsem Untergewand, pelzbesetzter Schaube von grünem Damast und schwarzem Barett, legt seine Arme um seine zwei Söhne, von denen der jüngere etwa zwölfjährig, der ältere fünfzehnjährig ist. Zur Rechten Cuspinian's zweite Gattin, in rotsammtenem Kleid mit doppelter Goldkette, in weifser Haube mit grofsen Seitenteilen. Im Grunde tiefblauer Himmel mit dem schmalen Streifen eines Sees und etwas Gebüsch.

Auf dem Bilde sind folgende Inschriften: Zebedeus, neben dem Haupte Cuspinian's; Jacobus major Christo coevus, über dem ältesten Sohne; Salome uxor i pacifica quia filios pacs (pacificos) genuit, über der weiblichen Figur. An einem Ast in der Mitte des Bildes eine Tafel

mit der Inschrift: Filii, colite Deum discite prudenciam diligite honestatem. — Auf der Rückseite der Tafel in goldener Uncialschrift auf schwarzem Grunde drei längere Inschriften, welche über den Maler selbst, dann über die Dargestellten und endlich über ein Gegenstück zu dem obigen Bilde nähere Auskunft geben; durch sie ist auch Name und Herkommen der Persönlichkeit des Meisters der Sammlung Hirscher wieder entdeckt worden. Mit Ergänzung der verwischten Buchstaben sowie der Abkürzungen lauten die Inschriften: anno humanae reparacionis MDXX mense octobri Leone X. pont. max. quum Carolus V. Philippi Castellae regionis ac Granatae regis filius Aquisgrani in Regem Ro. crearetur ac Ro. Caesar designaretur Bernadinus Strigil pictor civis Memingensis nobilis qui solus edicto Caesarem Maximilianum ut olim Apelles Alexandrum pingere jussus has imagines manu sinistra per specula ferme sexagenarius Viennae pingebat. — Joannes Cuspinianus doctor francus ex Schweinfurt olim Caes. Aug. Maximiliani Imp. a consiliis et ad Reges Hungariae Boemiae ac Poloniae Vladislaum Ludovicum et Sigismundum orator Caroli V. Caes. consiliarius ac locum tenens in senatu Vienensi quem vulgo Anwaldum apellat. Ex prima conjuge Anna octo liberos genuit e quibus hic Sebastianus Foelix annum agebat etatis quintum decimum, minor natu Nicolaus Chrisostomus duodecimum genitor horum duodequinquagesimum Hagnes noverca quadragesimum primum. — Prima tabula habet imagines Maximiliani Caes. Aug. Mariae ducissae Burgundiae filiae Caroli ducis Phil. filii Regis Castellae Caroli V. Imp. Aug. Ferdinan. infantis Hisp.-Archiducum ac nepotum Caes. et Ludovi. Regis Hungariae ac Boemiae. — Der Inhalt der ersten Inschrift besagt also, dafs Strigel, fast sechszigjährig, vom Kaiser geadelt und allein berechtigt, das Bildnis Maximilian's zu malen, diese Porträts im J. 1520 zu Wien mit der linken Hand und „mit Hülfe des Spiegels" gemalt habe. Der zweite Abschnitt belehrt uns über Amt, Würden und Alter des kaiserlichen Rates Joh. Cuspinian (eigentl. Spiesshammer, † 1529), der bekanntlich zugleich Historiograph war und an der Wiener Universität wirkte, sowie über Namen und Alter der mit dargestellten Glieder seiner Familie. Der dritte Abschnitt berichtet von dem Gegenstück zum obigen Bilde, welches die Bildnisse von Kaiser Maximilian I., seiner Gemahlin Maria von Burgund, ihrem Sohne Philipp I., von den beiden Söhnen des letzteren, Karl V. und Ferdinand I., endlich vom Prinzen Ludwig II. von Ungarn enthält. Das Bild befindet sich noch in Wien, in der Galerie des Belvedere und zeigt auf der Rückseite die Verwandtschaft Christi: steht also auch dadurch in Zusammenhang mit dem Berliner Bilde, sofern auf diesem die Porträtfiguren mit Namen aus der Verwandtschaft Christi bedacht sind.

Halbfig. in zwei Drittel Lebensgr. Lindenholz, h. 0,69, br. 0,61. — 1880 aus dem alten Vorrat der Galerie hervorgeholt; wahrscheinlich zur Sammlung Solly gehörig.

Teile eines Altarwerks. Linker Flügel: Geburt der Maria. Die hl. Anna, in einem Himmelbett liegend, **606 B**

empfängt den Besuch befreundeter Frauen. Vorn zwei Frauen damit beschäftigt, das Kind zu baden. Durch eine Thür zur Linken blickt man in ein anderes Gemach, worin der hl. Anna das Kind gereicht wird. Goldgrund. — Rechter Flügel: Darstellung der Maria im Tempel. Die kleine Maria steigt, von drei Mädchen gefolgt, die Stufen einer gotischen Treppe zu einem kanzelartigen Bau empor, auf dem ihr der Hohepriester entgegentritt. Am Fufse der Treppe links Joachim und rechts die hl. Anna nebst verschiedenen Zuschauern, unter denen mehrere offenbar Bildnisse von Zeitgenossen des Malers sind. Goldgrund.

Bezeichnet links unten auf einem Blättchen: 1515. — Beide Flügel in einem Rahmen. — Gegenstück zu No. 606 C.

Weifstanne, h. 1,23, br. 0,33. — Erworben wie No. 563 A.

606 C Teile eines Altarwerks. Rechter Flügel: Heimsuchung der Maria. Maria reicht der ihr begegnenden Elisabeth die Hand. Im Mittelgrund der Landschaft zur Linken Loth mit Gattin und Töchtern, das brennende Sodom verlassend. — Linker Flügel: Tod der Maria. Vorn die verscheidende Maria, in der Rechten die Palme, von Johannes und Petrus unterstützt. Links im Mittelgrunde Christus, von seinen Jüngern umringt, die Seele der Verstorbenen in Gestalt eines bekleideten Kindes auf den Armen tragend. Im Hintergrunde links eine Kapelle, worin Gott-Vater Maria krönt.

Beide Flügel in einem Rahmen. — Gegenstück zu No. 606 B.

Weifstanne, h. 1,23, br. 0,33. — Erworben wie No. 563 A.

Strozzi. **Bernardo Strozzi**, gen. **il Prete Genovese** oder **il Capucino**. Lombardische Schule (Genua). — Maler und Radirer, geb. zu Genua 1581, † zu Venedig den 3. August 1644. Schüler des Pietro Sorri zu Genua, unter dem Einflusse von Caravaggio weiter ausgebildet. Thätig vornehmlich in Genua, zuletzt in Venedig.

437 Bildnis eines Offiziers. In mittleren Jahren, fast ganz von vorn gesehen, mit geringer Wendung nach rechts, gradaus blickend. In hellbraunem rot ausgeschlagenen Lederkoller und eisernem Halskragen; die mit dem Panzer-

handschuh bekleidete Linke auf den Schwertknauf gestützt. Grauer Grund.

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,72, br. 0,60. — Erworben 1842 in Rom.

Subleyras. Pierre Subleyras. Französische Schule. — Maler und Radirer, geb. zu Uzès 1699, † zu Rom den 28. Mai 1749. Zuerst Schüler seines Vaters Mathieu, dann des Antoine Rivalz zu Toulouse, in Paris (seit 1724) und Rom weiter ausgebildet. Thätig vornehmlich zu Rom (seit 1728).

464 Die Verehrung des hl. Januarius, Bischofs von Benevent. Der Heilige in bischöflichem Ornat, zur Rechten in einem antiken Bau (Circus?) sitzend, wird von drei jungen Geistlichen verehrt. Ueber dem Heiligen ein schwebender Engel, in der Linken die Siegespalme, auf der Rechten eine Flamme haltend. Vorn zur Linken zwei Löwen, ein Schwert und Fasces; weiter zurück noch andere Löwen.

Januarius, der Schutzheilige von Neapel, wurde bei einer Christenverfolgung daselbst den wilden Tieren im Amphitheater zu Puteoli vorgeworfen, jedoch von denselben nicht berührt; er sollte dann in einem feurigen Ofen verbrannt werden, kam aber unversehrt aus demselben hervor, welcher Vorgang durch die Flamme in der Hand des Engels angedeutet wird; endlich wurde er enthauptet (daher das Schwert zu seinen Füfsen).

Leinwand, h. 1,24, br. 0,98. — Königliche Schlösser.

Sueur. S. Lesueur.

Suttermans. Joost oder Justus Suttermans. Vlämische Schule. — Insbesondere Bildnismaler, getauft den 28. September 1597 zu Antwerpen, † zu Florenz den 23. April 1681. Schüler des Willem de Vos zu Antwerpen (seit 1610), dann des Frans Pourbus d. J. zu Paris. Thätig vornehmlich in Florenz (als Hofmaler des Grofsherzogs von Toscana) und vorher kurze Zeit zu Wien (1623/24).

405 Bildnis einer jungen Frau. Nach links gewendet, gradaus blickend. Mit braunem lockigen Haar; in ausgeschnittenem Kleide von rotem Sammet; um den Hals eine Perlenschnur. Dunkler Grund.

Lebensgr. Brustb. Leinwand, h. 0,66, br. 0,50. — Erworben 1842 in Rom aus dem Besitz des Malers Ximenez (als ein Werk des Murillo).



Taddeo. Art des Taddeo Bartoli (um 1362—1422). Schule von Siena.

1095 Kleine Altartafel. Mittelbild: Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria thront vor einem von Engeln gehaltenen Vorhang und hält das segnende Kind auf dem Schofse. Links die hl. Katharina, welche die knieende Stifterin, eine Nonne, empfiehlt; rechts Johannes der Täufer. Im Giebelfelde Christus am Kreuze, von Maria Magdalena und Johannes beweint. — Linker Flügel: die hh. Stephanus und Laurentius; im Giebelfelde der verkündigende Engel. — Rechter Flügel: ein jugendlicher Heiliger mit dem Schwerte und der hl. Franciscus; im Giebelfelde Maria, die Botschaft empfangend. Goldgrund.

Noch in seinem ursprünglichen gotischen Rahmen (Bildtafel und Rahmen aus einem Stück). — Vielleicht von Martino di Bartolommeo, einem Schüler des Taddeo, thätig von 1389(?) bis 1434 zu Siena und Pisa (daselbst von 1396—1404).

Tempera. Pappelholz, Mittelbild, h. 0,40, br. 0,17; Flügel je h. 0,38, br. 0,07. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Tempel. Abraham Lamberts Jacobsz, gen. Abraham van den Tempel. Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. vermutlich 1622/23 zu Leuwarden, begraben zu Amsterdam den 8. Oktober 1672. Schüler seines Vaters Lambert Jacobsz zu Leuwarden und des Joris van Schooten zu Leiden. Thätig zu Leiden (seit 1648 Mitglied der Lukasgilde) und seit 1660 zu Amsterdam.

735 Bildnis des Hendrick van Westerhout. Etwas nach rechts gewendet und gradaus blickend. Mit langem weifsen Haar und kleinem Schnurrbart; in dunklem Rock, mit breitem flachen Kragen; um den Hals eine goldene Kette. Dunkler Grund.

Lebensgr. Brustb. Eichenholz, h. 0,44, br. 0,34. — Erworben 1841 von Professor Rösel in Berlin.

858 Ein Edelmann und seine Gattin in ihrem Parke. Ein junger Edelmann, in reichem Gewand, führt seine in weifsen Atlas gekleidete Gattin, die in ihrer Rechten eine Rose hält, am linken Arm. Im Hintergrund ein steinernes Gartenthor, von welchem eine Allee durch einen holländischen Park zum Schlosse führt.



856. David Teniers d. J.



Eine alte Kopie mit nur halben Figuren, im Museum zu Braunschweig, unter dem Namen des Meisters.

Ganze lebensgr. Fig. Leinwand, h. 2,36, br. 1,72. — Königliche Schlösser.

Teniers. **David Teniers der Aeltere.** Vlämische Schule. — Maler und Radirer, geb. 1582 zu Antwerpen, † daselbst den 29. Juli 1649. Schüler seines älteren Bruders Juliaen und zu Rom unter dem Einflusse Elsheimer's weiter ausgebildet. Thätig zu Antwerpen (1606, nach der italienischen Reise, in die Gilde aufgenommen).

866 Versuchung des hl. Antonius. Der Heilige, der betend in einer Grotte sitzt, wird von dem Teufel in Gestalt einer alten Frau mit Hörnern und verschiedenen phantastischen Ungetümen geängstigt. Vor ihm hockt ein Geschöpf in Bauerntracht, den Rosenkranz in der Hand. Rechts Ausblick aus der Höhle auf die Landschaft.

Ist ganz ähnlich vom Meister radiert und öfters gemalt. — Eine Wiederholung, ebenfalls unter dem Namen des älteren Teniers, in Bowood in England; doch ist dieses Bild, der geistreichen Behandlung nach, wohl ein frühes Werk des jüngeren Teniers.

Knpfer, h. 0,21, br. 0,16. — Königliche Schlösser.

Vergl. auch No. 678A (Uden).

Teniers. **David Teniers der Jüngere.** Zeichnet sich in seinen frühesten Werken auch **Tenier.** Vlämische Schule. — Maler und Radirer, getauft zu Antwerpen den 15. Dezember 1610, † zu Brüssel den 25. April 1690. Schüler seines Vaters David, unter dem Einflusse von Rubens und vornehmlich von Brouwer weitergebildet. Thätig zu Antwerpen und Brüssel (woselbst er sich zwischen 1648 und 1652 niederliefs).

856 Die Puffspieler. An einem runden Schenktisch zwei Bauern beim Puffspiel, dem drei andere Bauern aufmerksam folgen. Der Wirt kreidet links an einem Pfeiler die Rechnung an. In einem Seitenraum zwei Bauern am Kamin, während durch eine Thür zur Linken eine Alte mit einem Napfe hereintritt.

Bez. rechts unten: *D. Teniers. F.* und auf einer Zeichnung an der Wand: A. 1641.

Eichenholz, h. 0,46, br. 0,66. — Königliche Schlösser.

857 Der Künstler mit seiner Familie. Auf der Terrasse,

eines am Wasser liegenden Landhauses sitzt rechts de Künstler das Cello spielend; neben ihm links seine Gatti Anna Brueghel (geb. 1620, vermählt 1637), ein Notenblat haltend; hinter beiden ihr Sohn, mit einem Notenblatt un singend. Links vor dem Tische ein Knabe (vielleicht de jüngste Bruder des Künstlers, Abraham) Wein kredenzend In der Thüre lehnt ein anderer Bruder des Künstlers, de Maler Juliaen oder Theodoor Teniers. Im Hintergrund ei kleiner Ort mit Kirche.

Bez. am Tischfufse mit dem Monogramm. — Gemalt um 1644/45 Eichenholz, h. 0,39, br. 0,56. — Königliche Schlösser.

859 Versuchung des hl. Antonius. Der in seiner Höhl im Gebet begriffene Heilige wird von Ungetümen erfafst un auf eine junge Frau in schwarzem Seidenkleide, mit einem Weinglas in der Hand, aufmerksam gemacht, die der Teufe in Gestalt einer alten Frau heranführt. Am Boden und in der Luft noch andere Spukgestalten. Durch den Grotten-eingang Blick in die Landschaft.

Bez. unten rechts an dem Steine: *David. Teniers. Fe. Ao 1647.* — Die junge Frau ist das Bildnis der ersten Gattin des Künstlers (Anna Brueghel). Eine ähnliche Komposition des Meisters, indes kleiner und weniger bedeutend, im Museo del Prado zu Madrid, sowie an a. O. Leinwand, h. 0,81, br. 1,17. — Königliche Schlösser.

866 A Das Sakrament der Wunder der hl. Gudula. Zwei Engel tragen schwebend in der Luft das Sakrament: Gott-Vater, vor sich ein Kruzifix, in einem gotischen Gehäuse thronend, dessen Spitze mit drei Kronen geschmückt ist. Unten die Gudulakirche zu Brüssel.

Bez. unten rechts neben der Kirche mit dem Monogramm.
Auf weifsem Marmor, h. 0,45, br. 0,27. — Sammlung Suermondt, 1874.

866 B Gesellschaft beim Mahle. Zwei junge Paare sitzen an einem gedeckten runden Tische; ein Herr singt, während ihn eine Dame auf der Laute begleitet. Zwei Pagen tragen Gerichte herbei. Auf einem Schrank ein Gemälde von der Hand des älteren David Teniers (eine Felsengrotte); an der Wand rechts ein Bauernstück, anscheinend von Brouwer.

Bez. links unten: *D. Tenier Fe 1634.* — Eines der früheren datierten Werke des Künstlers, von kräftiger bräunlicher Färbung, die sich noch an den älteren Teniers anschliefst.
Eichenholz, h. 0,36, br. 0,55. — Erworben 1873 zu Wien.

Vlämische Kirmefs. Vor einer Dorfschenke ein tanzendes Paar, dem ein Leiermann und ein Knabe mit dem Triangel aufspielen. Links um einen Tisch sieben Bauern nebst einer Alten, vergnügt zuschauend. Andere Bauern und Bäuerinnen im Hintergrund und rechts vorn. Auf einem nach dem fernen Dorf führenden Weg ein Betrunkener von zwei Bauern geleitet. **866 C**

Bez. rechts im Terrain neben einem umgestürztem Fasse: *D Teniers F.* Am Wirtshausschild: 1640. — Aus der früheren Zeit des Meisters. Eine treffliche Zeichnung zu dem Bilde in der Bibliothek zu Darmstadt. — Sammlung Schönborn, Wien 1866.

Eichenholz, h. 0,38, br. 0,58. — Sammlung Suermondt, 1874.

Die Marter des Reichen im Fegfeuer. In einer Höhle haben zahlreiche Ungetüme von den abenteuerlichsten Formen den in Pelzmantel und Pelzmütze gekleideten Reichen umringt und gepackt, um ihn nach dem von dem Cerberus bewachten Feuerschlunde zu zerren. **866 D**

Bez. rechts unten: *D Teniers F.* — Sammlungen Leboeuf, Paris 1782; John Knight, London 1821; Dr. Lombard, Lüttich 1857.

Kupfer, oval, h. 0,55, br. 0,70. — Sammlung Suermondt, 1874.

Neptun und Amphitrite. Auf einem von Seepferden gezogenen und von Najaden, Tritonen und Amoretten umringten Wagen thront Neptun mit dem Dreizack, an seiner Seite die unbekleidete, von einem Sonnenschirm beschattete Amphitrite. Als Symbol der Winde vier blasende auf Wolken ruhende Flügelköpfe. Im Hintergrund die gebirgigen Meeresufer. **866 E**

Die Mittelgruppe ist eine treue Kopie aus Rubens' Bild Neptun und Amphitrite (No. 776A). — Das Bild befand sich 1857 auf der Ausstellung zu Manchester und gehörte damals einem Mr. Baxter.

Kupfer, h. 0,30, br. 0,37. — Erworben 1882 in Paris.

Ter Borch. **Gerard Ter Borch** oder **Terborch.** Holländische Schule. — Geb. zu Zwolle 1617, 1635 zu Haarlem in die Lukasgilde aufgenommen, † zu Deventer am 8. Dezember 1681. Nach dem ersten Unterricht bei seinem Vater Gerard (der 1608 in Rom war), einem nur noch durch einzelne Zeichnungen bekannten Maler, weiter ausgebildet in Amsterdam und vornehmlich in Haarlem unter dem Einflusse des Frans Hals und als Schüler des P. Molyn (um 1631), ferner durch selbständige Verarbeitung der Vorbilder von Tizian,



Rembrandt und Velazquez. Nach längeren Reisen in Deutschland (in Münster während des Friedenskongresses, 1646—1648), Italien, Spanien, England und Frankreich thätig zu Deventer, woselbst er 1655 das Bürgerrecht erwarb.

791 „Die väterliche Ermahnung". Ein junger Offizier, auf einem Stuhle sitzend, den Federhut auf dem übergeschlagenen Bein, spricht zu einer zur Linken vor ihm stehenden in weiſse Seide gekleideten Dame, die dem Beschauer den Rücken kehrt. Neben dem Offizier sitzt eine zweite Dame in Schwarz, aus einem Weinglas trinkend. Im Grunde des Zimmers ein hohes Himmelbett, davor links ein mit Teppich bedeckter Toilettentisch.

Dieselbe Darstellung, etwas breiter im Format, indem rechts ein Hund hinzugefügt ist, gleichfalls von der Hand des Meisters, im Museum zu Amsterdam. Alte Kopieen bei Lord Ellesmere (Bridgewater-Gallery) in London; Marquis de Greffehul zu Paris, und im Museum zu Gotha, letztere bez. Caspar Netscher fecit 1655. Die junge Dame allein in der Galerie zu Dresden. — Die bekannte Auslegung des Bildes von Goethe (in den Wahlverwandtschaften), mit der auch die herkömmliche Benennung, zuerst als Inschrift unter Wille's Stich gebraucht, übereinstimmt, steht im Widerspruch mit dem Alter der dargestellten Personen. Es ist überhaupt fraglich, ob der Künstler eine novellistische Beziehung im Sinne hatte.

Leinwand, h. 0,70, br. 0,60. — Einzelerwerb aus der Sammlung Giustiniani vor 1815.

791A Bildnis des Herrn van Marienburg, Oheims des Malers (geb. 1592). Nach rechts gewendet, gradaus blickend. In einfacher schwarzer Tracht, schwarzem Käppchen, mit breitem Kragen. Dunkler Grund. In ovaler gemalter Steineinrahmung.

Wurde, wie das folgende Bild, 1868 von dem Kaufmann Bols aus Deventer, einem Nachkommen der Familie Terborch, erworben.

Halbfigur in etwa Drittel-Lebensgr. Leinwand, oval, h. 0,36, br. 0,31. — Sammlung Suermondt, 1874.

791B Bildnis der Frau Gertrud van Marienburg, Gattin des Herrn van Marienburg (geb. Ter Borch). Nach links gewendet, gradaus blickend. In schwarzer Tracht, schwarzem Kopftuch über weifser Mütze und weifsem anliegendem Tüllkragen. Dunkler Grund. In ovaler gemalter Steinumrahmung.

Bez. rechts unten mit dem Monogramm. — Gegenstück zu No. 791A.



791. Gerard Ter Borch.



Halbfig. in etwa Drittel-Lebensgr. Leinwand, oval, h. 0,36, br. 0,31. — Sammlung Suermondt, 1874.

791C Die Konsultation. Ein Arzt, in langem grauen Rock und Steinkragen, sitzt links vor seinem mit Schriften, einem Totenkopf, Stundenglas u. s. w. bedeckten Arbeitstische und betrachtet ein Uringlas, das er gegen das Licht hält; rechts hinter dem Tische eine alte Frau, in den Händen einen irdenen Topf. Vor dem Tische ein Schemel, daneben ein zerbrochener Krug. Im Grunde des Zimmers am Kamine ein junger Mann, vom Rücken gesehen.

Bez. an der Tischdecke: *G T Borch 1635.* — Frühestes datiertes Gemälde des Meisters, das den Einflufs des Frans Hals und seiner Schule deutlich bekundet.

Eichenholz, h. 0,34, br. 0,44. — Sammlung Suermondt, 1874.

791D Bildnis eines Mannes. Nach rechts gewendet. In mittleren Jahren; mit langem Haar; in schwarzseidener Tracht und langem flach anliegenden Kragen; in der Linken die Handschuhe. Rechts neben ihm liegt sein Hut auf einem Tisch mit violetter Sammetdecke; links hinter ihm ein Stuhl. Dunkler Grund.

Bez. an einem Stuhlbein mit dem Monogramm.

Ganze Figur in etwa Drittel-Lebensgröfse. Eichenholz, h. 0,78, br. 0,60. — Sammlung Suermondt, 1874.

791E Bildnis eines jungen Mannes. Nach links gewendet und gradaus blickend. Mit langem blonden Haar und Schnurrbart; in Schwarz gekleidet, mit langem viereckigen Kragen; in der Rechten den Hut, mit der Linken den herabfallenden Mantel auf der Brust zusammenhaltend. Links neben ihm ein Tisch, worauf ein Buch in schweinsledernem Einbande; rechts hinter ihm ein Stuhl, mit violettem Sammet bezogen. An der Rückwand des Zimmers eine Landkarte; links eine halboffene Thür.

Ganze Figur in etwa Drittel-Lebensgröfse. Leinwand, h. 0,73, br. 0,58. — Erworben 1876.

791F Der Raucher. Ein junger Mann, eine Pelzmütze auf dem lockigen Haar, im Waffenrock und mit breiter Säbelkoppel, sitzt im Profil gesehen im Vordergrunde eines Zimmers rechts vor einem Tische und zündet sich seine Pfeife in einem irdenen Kohlenbecken an.



Kniestück in etwa Drittel-Lebensgr. Leinwand, h. 0,42, br. 0,33. — Sammlung Suermondt, 1874.

793 Die Familie des Schleifers. Zur Rechten vorn neben der Hausthüre sitzt die Frau, damit beschäftigt, die Haare ihres Töchterchens zu durchsuchen. In einem Schuppen liegt über einem Schleifstein, der von einem im Göpel gehenden Maultier getrieben wird, der Schleifer und wetzt eine Sense. Ein jüngerer Mann sieht ihm dabei zu. Im Grunde das Dach eines hohen Giebelhauses mit einem Storchennest.

Bez. rechts unten an der Wand mit dem Monogramm. — Sammlungen des Herzogs von Choiseul, und des Herzogs von Berry, Paris. Leinwand, h. 0,72, br, 0,59. — Erworben 1837 in Berlin.

Thulden. **Theodoor (Dirik) van Thulden** oder **Tulden.** Vlämische Schule. — Maler, Kupferstecher und Radirer, getauft zu Herzogenbusch den 9. August 1606, † ebenda angeblich 1676. Schüler des Abraham Blyenberch (seit 1622) und des Rubens. Thätig zu Antwerpen und Herzogenbusch, zeitweilig in Paris (um 1632—1634 und wieder 1647) und im Haag (um 1648).

955 Triumphzug der Galatea. Galatea fährt mit drei Genossinnen, umgeben von Tritonen, Nereiden und Amoretten, auf dem Rücken eines mächtigen von zwei Tritonen gelenkten Delphins über das Meer.

Leinwand, h. 2,70, br. 2,99. — Königliche Schlösser.

Tielens. **Hans Tielens, Tilens** oder **Tilen.** Vlämische Schule. — Landschaftsmaler, getauft den 6. April 1589 zu Antwerpen, † daselbst den 25. Juli 1630. Thätig zu Antwerpen (1612 als Meister in die Gilde aufgenommen).

732 Das Bergthal. An den Ufern eines Bergstromes liegt links eine italienische Villa zwischen Bäumen; davor einige Bauern und weidende Ziegen. Auf dem Wege, der nach vorn führt, Diana mit ihren Nymphen zur Jagd ausziehend.

Bez. unten in der Mitte: *H. Tilen.* — Die Figuren sind von der Hand des jüngeren Frans Francken.

Eichenholz, h. 0,88, br. 1,52. — Sammlung Solly, 1821.

Tiepolo. **Giovanni Battista Tiepolo.** Venetianische Schule. — Maler und Radirer, geb. zu Venedig den 5. März 1696, † zu Madrid den 27. März 1770. Schüler des Gregorio Lazzarini zu Venedig, unter dem Einflusse des Gio. Batt.

Piazetta und insbesondere durch das Studium des Paolo Veronese weiter ausgebildet. Thätig in Venedig und Umgegend (Udine, Verona, Bergamo etc.), einige Zeit in Würzburg (um 1750) und Madrid (seit 1763).

454 Nach dem Bade. In einem Marmorbade, das im Halbkreise von einer mit Pilastern und Nischen gezierten Mauer umgeben ist, sind mehrere Zofen einer Dame, die eben dem Bade entstiegen ist, beim Ankleiden behülflich. Rechts steht vor einer Karyatide ein Jüngling, der Dame einen Spiegel entgegenhaltend. Grund Luft und die über die Mauer ragenden Bäume des Parks.

Ganz in der Art des Paolo Veronese und angeblich sogar Kopie nach ihm.

Leinwand, h. 1,09, br. 1,42. — Königliche Schlösser.

459 Der feierliche Empfang. Ein Edelmann schreitet die Stufen zu einer Vorhalle empor und wird von dem greisen Hausherrn, der von anderen Herren und seiner Tochter be gleitet, ihm entgegenkommt, mit feierlichem Grufs empfangen. Vor dem Palaste andere Besucher zu Pferde und die Karosse des Edelmanns, sowie zuschauendes Volk, das von einem Hellebardier zurückgedrängt wird. Im Hintergrund Häuser einer Stadt am Ufer des Flusses.

Da sich dasselbe Bild auch im Besitz der Baronin Rothschild zu Frankfurt a. M. befindet und dieses eine kräftigere Färbung und geistreichere Behandlung vor dem Bilde der Königl. Galerie voraus hat, so ist möglich, dafs letzteres nicht vom Meister selbst sondern von seinem Sohne und Schüler Domenico Tiepolo (geb. 1726 zu Venedig) herrührt, welcher die Werke seines Vaters mehrfach kopiert und gestochen hat.

Leinwand, h. 0,69, br. 1,05. — Königliche Schlösser.

459A Die Verteilung des Rosenkranzes durch den hl. Dominicus. Auf der Terrasse eines Palastes steht zur Rechten Dominicus und reicht einer Schaar Andächtiger worunter ein Orientale, einen Rosenkranz dar. Auf Wolken schwebend und von Engeln getragen Maria mit dem Kinde, einen Rosenkranz herabreichend. Unterhalb des Gesimses, das nach unten die Treppe abschliefst, Satan, der kopfüber in den Abgrund stürzt. — Die Figuren alle in der Verkürzung von unten nach oben dargestellt.

Entwurf zu dem mittleren der von der Hand des Meisters ausgeführten Deckengemälde in der Kirche dei Gesuati (früher Dominikaner-

kirche) zu Venedig. Von den beiden Seitenstücken der Decke stellt das eine Dominicus in der Herrlichkeit dar, das andere den Heiligen, wie er dem Laienbruder Paolo den Segen erteilt.

Leinwand, oben und unten abgerundet, h. 0,98, br. 0,38. — Erworben 1873 in Rom.

459 B Martyrium der hl. Agatha. Die Heilige, an der eben die Marter vollzogen worden, ist in Verzückung niedergesunken. Sie wird gestützt von einem jungen Mädchen, das die blutende Brust der Heiligen mit einem Gewande bedeckt. Hinter Agatha zur Linken ein Knabe, der in beiden Händen eine silberne Schüssel mit den Brüsten hält und der Henker, das blutige Schwert in der Linken. Auf den Stufen ein Palmenzweig. Grund Architektur und Luft.

Eine ähnliche, im 18. Jahrhundert viel gerühmte Darstellung von der Hand des Meisters in S. Antonio zu Padua (Kapelle Buzzacarini).

Leinwand, h. 1,85, br. 1,31. — Erworben 1878 in Paris, aus der Sammlung Munro zu London.

Tintoretto. S. Robusti.

Tisi. Benvenuto Tisi, gen. Benvenuto (da) Garofalo oder il Garofalo. Schule von Ferrara. — Geb. vermutlich zu Ferrara 1481, † daselbst den 6. September 1559. Schüler des Domenico Panetti zu Ferrara (seit 1492) und des Boccaccio Boccaccino zu Cremona (1499); dann angeblich des Giovanni Baldini (?) zu Rom; unter dem Einflusse des Costa zu Bologna, dann unter dem Raphael's zu Rom weiter ausgebildet (vermutlich um 1510—1512). Thätig vornehmlich zu Ferrara.

243 Der büfsende Hieronymus. Der Heilige kniet vor dem Kruzifix und kasteit seine entblöfste Brust mit einem Stein. Rechts neben Hieronymus der Löwe. Grund eine Felsenhöhle mit eingebauter Architektur und Ausblick in eine bergige Landschaft.

Bez. unten an der Mauer links: MDXIIII. SETE (d. h. settembre). Zwischen dem D und X ist ein leerer Zwischenraum; die Zahl war ursprünglich MDXXIIII.

Pappelholz, oben abgerundet, h. 1,69, br. 0,84. — Sammlung Solly, 1821.

262 Grablegung Christi. Christus wird im Bartuche von Joseph von Arimathia und Nikodemus in das steinerne Grab gesenkt. Zur Linken hinter dem Leichnam Christi Maria, neben ihr Magdalena, der wehklagende Johannes und die

beiden anderen Marien. Ueber der Felsenhöhle Ausblick in die Landschaft.

Der Einflufs Raphael's ist in diesem Bilde besonders deutlich.

Pappelholz, h. 0,30, br. 0,30. — Sammlung Solly, 1821.

Garofalo? Anbetung der Könige. Maria sitzt rechts auf einem gefällten Baumstamme vor der Ruine eines antiken Baues, das Kind auf dem Schofse. Links die Könige, deren ältester knieend ein Gefäfs darbringt. In der Landschaft links das Gefolge der Könige; rechts in der Ferne der Zug derselben. **261**

Abweichend von der Eigenart des Garofalo und vielmehr im Charakter der dem Oriolano zugeschriebenen Bilder.

Pappelholz, h. 0,70, br. 0,81. — Sammlung Solly, 1821.

Tiziano. S. Vecellio.

Toskanische Schule des 13. Jahrhunderts.

Gemälde in fünf Abteilungen. Mittelbild: Maria, auf einem Throne sitzend, hält auf ihrem Schofse das bekleidete Kind. Oben links: Christus auf der Leiter zum Kreuze emporsteigend. Oben rechts: Christus am Kreuze, zu dessen Seiten Johannes und Maria stehen. Unten links: Christus wird von seinen Angehörigen von dem Kreuz abgenommen. Unten rechts: Christus von seinen Angehörigen betrauert. — Goldgrund (von dem nur noch wenige Spuren sichtbar). **1042**

Das Bild scheint, nach der Verwandtschaft mit der Madonna Ruccellai in Sta. Maria Novella zu Florenz, dem Ende des 13. Jahrhunderts anzugehören. Die Kreuzabnahme ist fast ganz, wie im 13. Jahrhundert öfters, nach den Vorschriften der griechischen Kirche gemalt; auch die sehr seltene Darstellung des zum Kreuze aufsteigenden Christus findet sich einige Male im 13. Jahrhundert (in Miniaturen).

Leimfarbe (?). Pappelholz, oben in stumpfem Winkel abschliefsend h. 0,77, br. 0,65. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Treck. Jan Jansz Treck. Holländische Schule. — Geb. zu Amsterdam 1606, † ebenda Ende 1652 oder Anfang 1653. Wahrscheinlich Schüler seines Schwagers, des älteren Stilllebenmalers Jan Jansz den Uijl I. Thätig zu Amsterdam.

Stillleben. In einer Steinnische steht eine Zinnkanne mit geöffnetem Deckel; davor zwei Zinnteller und eine chinesische Schüssel mit Spargeln. Hinter der letzteren eine chinesische Schale auf Zinnfufs. Rechts vorn zwei Brodscheiben. **948 C**

Bez. auf dem Kannenhals: *J J Treck 1659* (die letzte Ziffer nicht ganz deutlich). — Ein Bild mit der gleichen Bezeichnung vom Jahre 1649 in der Schweriner Galerie (im grofsen Katalog noch als Juriaan van Streek).

Leinwand, h. 0,65, br. 0,53. — 1884 aus dem Kupferstichkabinet übernommen.

Trinquesse. **L. R. Trinquesse.** Französische Schule. — Geburts- und Todesjahr unbekannt. Schüler des Nicolas Largillière. Thätig in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Paris und im Haag (1767 als Meister in die Gilde aufgenommen).

487 A Weibliches Bildnis. Junge Dame, etwas nach rechts gewendet, gradaus blickend. Mit gepuderter, federngeschmückter Frisur, ausgeschnittenem rotseidenen Kleid; im Mieder ein Blumensträufschen; mit der Linken ein Notenblatt vor sich haltend. Grauer Grund.

Bez. rechts im Grunde: *L. R. Trinquesse fecit 1774.*

Leinwand, h. 0,98, br. 0,77. — Erworben 1874 in Paris.

Troy. **Jean-François de Troy.** Französische Schule. — Maler und Radirer, getauft zu Paris den 27. Januar 1679, † zu Rom den 26. Januar 1752. Schüler seines Vaters François; in Rom und später durch das Studium von Rubens und Paolo Veronese weiter ausgebildet. Thätig zu Paris und Rom (Direktor der französischen Akademie daselbst von 1738 bis zu seinem Tode).

469 Das Frühstück. Eine junge Dame sitzt in einem Parke vor einem Marmortische; sie hat eine Tasse vor sich und führt, indem sie den Arm aufstützt, zögernd den Löffel zum Munde.

Bez. links unten: *De Troy . 1723.*

Leinwand, h. 0,33, br. 0,25. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer.

Tulden. S. **Thulden.**

Tura. **Cosma Tura**, gen. **Cosmè.** Schule von Ferrara. — Geb. wahrscheinlich 1432 zu Ferrara, † daselbst 1495. Thätig zu Ferrara. Von 1452—55 ist der Künstler von Ferrara abwesend (wahrscheinlich in Padua und Venedig) und vielleicht auch von 1465—67.

111 Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Auf hohem Throne, an den sich eine reich-ornamentierte

Renaissance-Architektur schliefst, sitzt Maria, mit gefalteten Händen, das auf ihrem Schoofse schlafende Kind verehrend. Auf dem Sockel des Thrones links die hl. Apollonia, in der Linken die Zange mit dem Zahn haltend, rechts die hl. Katharina mit dem Rad. Vor dem Throne stehen links der hl. Augustinus in bischöflichem Ornat, vor ihm der Adler; rechts der hl. Hieronymus in Kardinalstracht, ein Kruzifix in den Händen, vor ihm der Löwe. Auf den Thronsäulen zwei kleine Engel, die an einem Bande die Krone über Maria's Haupte halten; zwischen ihnen auf der Muschel sitzend, ein Engel, der die Laute spielt. In den Lunetten über den beiden Bogen neben der Thronnische zwei kauernde Gestalten mit Tafeln (König David und Moses?). Am Sockel des Thrones Bronze-Reliefs auf Goldgrund. In der unteren Reihe: das Opfer Abel's und Kain's, der Totschlag Abel's; David, wie er mit der Schleuder zu Goliath kommt, und wie er das Haupt des Erschlagenen in die Hirtentasche steckt; Simson, der die Säulen des Hauses zu Gasa umstürzt, die Thore von Gasa davon trägt und den Löwen zerreifst. In der oberen Reihe: das Opfer Isaak's, die Verspottung des trunkenen Noah durch seine Söhne und zwei Männer mit einem Drachen zwischen sich. Unterhalb des auf Füfsen frei stehenden Thronbaues wird die ferne Landschaft sichtbar.

Das Hauptwerk des Meisters. — Es wurde nach Petrucci (Baruffaldi I, 75 Note 1) für den Hauptaltar der Kirche S. Lazzaro in Ferrara gemalt und kam dann nach S. Giovanni Battista dei Canonici Lateranensi.

Leinwand, h. 3,09, br. 2,34. — Sammlung Solly, 1821.

1170 B Der hl. Sebastian. Der Heilige, an einen Baum gebunden und von vielen Pfeilen durchbohrt. Goldgrund.

Gegenstück zum folgenden Bilde und beide wohl zu einem gröfseren Altarwerk gehörig. — Aus der späteren Zeit des Meisters.

Tempera. Pappelholz, h. 0,73, br. 0,30. — Sammlung Solly, 1821.

1170 C Der hl. Christoph. Der Heilige, auf eine mächtige Stange gestützt und das Christkind auf den Schultern tragend, im Begriff, das Ufer zu besteigen. Goldgrund.

Gegenstück zum vorigen Bilde.

Tempera. Pappelholz, h. 0,75, br. 0,32. — Sammlung Solly, 1821.

Ubertini. **Francesco Ubertini,** gen. **Bacchiacca.** Nach dem Vater: **Francesco di Ubertino di Bartolommeo;** Familienname

Verdi. Florentinische Schule. — Geb. den 1. März 1494 z Florenz, † daselbst den 5. Oktober 1557. Schüler des Pietr Perugino und des Francia Bigio zu Florenz; unter der Einflusse des Andrea del Sarto weiter ausgebildet. Thäti zu Florenz und einige Zeit zu Rom (vermutlich nach 1524

267 Die Taufe Christi. Inmitten einer reichen Landscha steht, von zahlreichen Zuschauern umgeben, Christus in Wasser des Jordan und neigt sich vor Johannes, der ein Schale über sein Haupt ausgiefst. Hinter Christus zwe Engel mit den Gewändern und andere sich für den Taufak vorbereitende Männer. Die bekleideten Figuren in de florentinischen Tracht aus der Zeit des Künstlers.

Das Bild ist das eine der nach Vasari für den Florentiner Giova Maria Benintendi zum Schmuck von Truhen oder dergl. gemalte Stücke und von ihm besonders gerühmt. Das Seitenstück dazu ist da in der Galerie zu Dresden befindliche Bild, „das Leichenschiefsen", da der Ueberlieferung zufolge ebenfalls aus der Casa Benintendi stammt Nach handschriftl. Bemerkung Waagen's war das Berliner Bild frühe gleichfalls im Besitz der Dresdener Galerie.

Pappelholz, h. 0,78, br. 1,66. — Sammlung Solly, 1821.

Uden. Lucas van Uden. Vlämische Schule. — Maler und Radirer von Landschaften, geb. zu Antwerpen den 18. Oktober 1595, † daselbst den 4. November 1672. Vermutlich zuerst Schüler seines Vaters Artus van Uden, ausgebildet unter dem Einflusse des Rubens (in dessen Werkstatt als Landschafter öfters beschäftigt, nachdem er 1627 in die Antwerpener Lucasgilde aufgenommen worden). Thätig zu Antwerpen.

678 A Hügelige Landschaft. Hinter einem Weiher am Fufs einer langgestreckten Anhöhe zwei von Buschwerk umgebene Bauernhäuser. Oben rechts ein Regenbogen. Vorn ein Bauer, dem eine Zigeunerin wahrsagt und zwei Zigeunerinnen mit Kindern.

Die Figuren sind von David Teniers d. A.

Leinwand, h. 0,72, br. 0,61. — Erworben 1875 in Berlin.

Umbrische Schule um 1480.

134 Verkündigung. In zwei Abteilungen. Links: der Engel, knieend. — Rechts: Maria an ihrem Betpult,

knieend und die Botschaft empfangend. Ueber ihr die Taube. Dunkler Grund.

Weifstannenholz, jede Abteilung h. 0,17, br. 0,17 — Sammlung Solly, 1821.

Umbrische Schule um 1480.

137 Maria mit dem Kinde. Maria sitzt auf einer Steinbank und verehrt das auf ihrem Schofse sitzende Kind. Links ein hl. Franziskaner, der das Stadtmodell von Bologna trägt, rechts ein hl. Dominikaner (beide stark abgeschnitten).

Vermutlich im Anschlufs an ein Fresko zu Assisi, früher über der Porta S. Giacomo, jetzt im Municipio, gemalt, das die Madonna (in ähnlicher Haltung) mit dem Kinde in der Glorie, von Cherubim umgeben, darstellt und wohl von Fiorenzo di Lorenzo herrührt. — Die Reste der beiden Heiligen kamen nach Entfernung des modernen Oelgoldgrundes zu Tage.

Pappelholz, h. 1,17, br. 0,69. — Sammlung Solly, 1821.

Umbrisch-florentinische Schule vom Ende des 15. Jahrhunderts.

142 Darstellungen aus dem Leben des jungen Tobias. Links im Treppenflur eines Hauses des Tobias Abschied von seinen Eltern. In der Mitte Ausblick in eine weite Landschaft mit Szenen von der Reise des Tobias. Rechts unter einer offenen Renaissancehalle die Vermählung, daran anschliefsend die Ueberwindung des Teufels und die Abreise des Engels.

Wie das Gegenstück No. 149 und eine dritte im Palais S. M. des Kaisers Wilhelm I. befindliche Tafel Teil eines Cassone. — Von Waagen dem Pinturicchio zugeschrieben, indes sind den umbrischen Einflüssen gegenüber doch die florentinischen in der Richtung des Ghirlandaio überwiegend. Auch ist das Mediceerwappen wiederholt angebracht.

Tempera. Pappelholz, h. 0,58, br. 1,57. — Erworben 1841/42 in Italien.

149 Darstellungen aus dem Leben des jungen Tobias. Links in weiter Renaissancehalle das Hochzeitsmahl mit Musik und Tanz. In der Mitte am Ende einer Strafsenflucht ein sechseckiger Tempel, an dem Tobias und der Engel auf der Heimkehr vorüberreiten. Rechts in dem Vorraum eines Hauses die Heilung des Vaters und zu äufserst die Offenbarung des Engels.

Gegenstück zu No. 142.

Tempera. Pappelholz, h. 0,58, br. 1,57. — Erworben 1841/42 in Italien.

Utrecht. **Adriaen van Utrecht.** Zeichnet sich auch **Utregt** und **Uytrecht.** Vlämische Schule. — Maler von Stillleben und Hühnerhöfen, geb. zu Antwerpen den 12. Januar 1599, † daselbst den 5. Oktober 1652. Schüler des Harmen de Neyt (seit 1614), Nachfolger von Snyders. Nach Reisen in Frankreich, Italien und Deutschland thätig zu Antwerpen (seit 1625).

886 A Der Hühnerhof. Ein Hahn, sechs Hennen und eine Anzahl Kücken auf einem Hofe beim Futter. Im Grunde eine Mauer mit einer Luke zur Rechten, aus der eine Katze herausschaut. Links ein Stück Himmel.

Bez. rechts an der Luke: *Adriaen van vtrecht fecit ano 1643*
Leinwand, h. 0,82, br. 1,21. — Sammlung Solly, 1821.

Utrecht. **Jacob van Utrecht.** Zeichnet sich **Jacobus Trajectensis.** Niederländische Schule. — Bildnismaler, geb. zu Utrecht; vielleicht derselbe Künstler, der 1506 als Meister in die Gilde zu Antwerpen aufgenommen wurde. Nach den Daten auf seinen Bildern thätig um 1523/24 zu Utrecht.

623 A Bildnis eines Mannes. Etwas nach rechts gewendet. Mit grauem Vollbart, in schwarzem breiten Hut über einer roten Kappe und weitem schwarzen Mantel. Die Linke faſst das Schwert unterhalb des kunstreich gravierten Griffs. Hintergrund ein Hafen mit einer Stadt am felsigen Ufer.

Bez. auf einem vom Bilde unten abgesägten Stück Eichenholz, das auf der Rückseite aufgeleimt ist: *Jacobus Traiectensis 1523.* — Ein anderes bezeichnetes Bildnis von 1524 in der ehemaligen Sammlung von Baron Minutoli.
Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 0,73, br. 0,52. — Erworben 1847.

Vannuccio. **Francesco** (Francio) **di Vannuccio.** Schule von Siena. — Geb. zu Siena, thätig daselbst, und in der Sieneser Malerliste als Francio di Vannuccio verzeichnet; zuerst 1361, zuletzt 1388 urkundlich erwähnt.

1062 B Christus am Kreuz. Links vom Kreuz Maria, rechts Johannes trauernd. Vor Maria kniet ein hl. Bischof (von ihm die Worte ausgehend: vulnerasti domine carnem caritate tua). Rechts der knieende Stifter, ein Franziskaner. Goldgrund. — Rückseite, Unterglasmalerei. Maria mit Kind zwischen einem männlichen und einer weiblichen Heiligen; rechts der knieende Donator, ein Franziskaner.



160 A. Tiziano Vecellio.



Bezeichnet unten auf der Leiste des Rahmens: *Franciscus de Vannucio de Senis pinsit hoc hopus MCCCLXX.* — Das kleine Gemälde, mit seinem gotischen Rahmen (in Form einer gotischen Kirchenfassade mit Fialen und Spitzgiebeln) aus einem Stück, diente wohl als Abzeichen einer religiösen Körperschaft bei Umzügen und dergl. — Ein Reliquiar mit der Madonna und Heiligenmedaillons von demselben Meister bei Herrn R. von Kaufmann in Berlin.

Tempera. Pappelholz, h. (bis zur Spitze des Mittelgiebels) 0,24, br. 0,18. — Erworben als Geschenk des Herrn James Simon 1885 in Florenz

Vecellio. Francesco Vecellio oder **Vecelli.** Venetianische Schule. — Geb. zu Pieve di Cadore im Friaul, wahrscheinlich nach 1477, † daselbst 1559. Schüler seines Bruders Tiziano. Thätig zu Venedig und Pieve di Cadore.

Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. **173** Unter einem Kreuzgewölbe sitzt Maria auf hohem Throne und hält auf ihrem Schofse das Kind, das in der Linken einen Apfel hat und die Rechte segnend erhebt. Vor dem Throne stehen links Petrus, rechts der hl. Hieronymus in Kardinalstracht mit dem Löwen. Auf den Thronstufen zwei musizierende Engel.

Nach der Vermutung von Crowe und Cavalcaselle vielleicht unter Beihülfe des Francesco degli Stefani, eines Malers von Belluno, wo sich das Bild früher befand, ausgeführt.

Pappelholz, h. 2,72, br. 1,48. — Sammlung Solly, 1821.

Vecellio. Tiziano Vecellio oder **Vecelli,** gen. kurzweg **Tiziano.** Venetianische Schule. — Geb. zu Pieve di Cadore im Friaul 1477, † zu Venedig den 29. August 1576. Schüler des Gio. Bellini (nach Vasari und Lod. Dolce) zu Venedig, daselbst unter dem Einflusse des Giorgione, vermutlich als dessen Gehülfe, weiter ausgebildet. Thätig zu Venedig, kurze Zeit in Padua (1511), Rom (1545/46) und Augsburg (1548, 1550/51).

Bildnis einer Tochter des Roberto Strozzi. Das **160A** zweijährige Mädchen steht in reicher Tracht und kostbarem Schmuck neben einem Postament. In der Rechten hält es eine Bretzel, während es mit der Linken ein Bologneser Hündchen umfafst. An der Vorderseite des Postaments ein Relief mit zwei tanzenden Genien. Im Hintergrund rechts neben einer Wand Ausblick in eine parkartige Landschaft.

Bez. an der oberen Platte des Postaments: *Titianus f.* — Auf einer rechts oben an der Wand angebrachten Tafel: ANNOR II. MDXLII. — Aus der späteren Zeit des Künstlers. Roberto Strozzi, vermählt mit Maddalena de' Medici, lebte abwechselnd in Venedig, Frankreich und Rom. Die dargestellte Tochter Roberto's ist mutmafslich Alfonsina, welche später mit Scipione Fieschi vermählt wurde. — Pietro Aretino schrieb dem Künstler über das „wunderbare" Bild einen begeisterten Brief (vom 6. Juli 1542). — Eine alte Kopie nach dem Bilde befand sich in der Sammlung des Herzogs von Choiseul.

Leinwand, h. 1,15, br. 0,98. — Erworben 1878 aus dem Palazzo Strozzi zu Florenz.

161 Bildnis des venetianischen Admirals Giovanni Moro († 1539). Nach rechts gewendet und gradaus blickend. Mit spärlichem Haupthaar und starkem Vollbart; in Stahlpanzer und purpurrotem Mantel. In der Rechten hält er den Kommandostab. Dunkler Grund.

Bez. oben rechts in späterer jetzt zugedeckter Aufschrift: IOANNES MAVRVS GENERALIS MARIS IMPERATOR. MDXXXVIII.

Lebensgr. Brustb. Leinwand, h. 0,82, br. 0,67. — Erworben 1841 in Venedig.

163 Bildnis des Künstlers. Hinter einem Tische sitzend wendet er sich in rascher Bewegung nach rechts. In vorgerücktem Alter, mit grauem Vollbart; ein Hauskäppchen auf dem Haupte; in Pelzschaube; über der Brust eine vierfache goldene Kette (das Zeichen der Ritterwürde). Dunkler Grund.

Unvollendetes Werk. — Das Bildnis Tizian's in den Uffizien zu Florenz ist ähnlich in der Auffassung bei anderer Haltung der Hände.

Lebensgrofse Figur bis zu den Knieen. Leinwand, h. 0,97, br. 0,75. — Sammlung Solly, 1821.

166 Des Künstlers Tochter Lavinia. Ueber die rechte Schulter blickend hebt sie eine mit Blumen und Früchten gefüllte Silberschale mit beiden Händen hoch empor. Gewand aus Goldbrokat, reicher Schmuck um den Hals und im Haar. Im Grund neben der Wand Ausblick in die abendlich beleuchtete Landschaft.

Tizian's Tochter Lavinia vermählte sich 1555 mit Cornelio Sarcinelli von Serravalle, woselbst sie seitdem lebte und starb. Nach dem dort noch befindlichen Heiratsvertrage gehörte zu ihrer Mitgift von 2400 Duk. auch eine reiche Perlenschnur, wohl dieselbe, welche sie auf dem Berliner Bilde trägt. Letzteres wird um 1550 gemalt sein; etwas früher



166. Tiziano Vecellio.

fällt das schöne Bildnis in der Galerie zu Dresden. Wiederholungen des Berliner Bildes von Nachahmern Tizian's: in der Sammlung Earl of Cowper zu London, wo Lavinia ein grünliches Kleid und statt des Fruchtkorbes ein Schmuckkästchen auf silberner Platte trägt, und im Museo del Prado zu Madrid, wo Lavinia als Salome mit dem Haupte des Täufers dargestellt ist. Kopie des Kopfes der Lavinia in der Ermitage zu St. Petersburg.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 1,02, br. 0,82. — Erworben 1832 in Florenz aus dem Besitz eines Abbate Celotti.

301 Bildnis eines jungen Mannes. Nach links gewendet und gradaus blickend. Mit kurzgehaltenem Vollbart und Haupthaar; in schwarzem Wamms mit goldenen Nesteln auf der Schärpe und an den Aermeln. Die Linke in den Gurt fassend. Dunkler Grund.

Bez. links in der Mitte: *Titianus*. — Wurde früher Tintoretto zugeschrieben, unter Hervorhebung von Tizian's Einflufs. Bei der Reinigung des Bildes kam indes obige ächte Bezeichnung zum Vorschein.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 0,94, br. 0,74. — Sammlung Solly, 1821.

Vecellio. Schule des Tiziano Vecellio. Venetianische Schule.

159 Ringende Liebesgötter. Zwei kleine Genien, ein Knabe und ein Mädchen, ringen in kindlichem Spiele mit einander. Grund leichtbewölkter Himmel.

Stammt wie No. 160 von einem Friese in der Casa Boldù zu Venedig.

Weifstannenholz, h. 0,70, br. 0,69. — Erworben 1841 in Italien.

160 Ringende Liebesgötter. Zwei Genien halten sich, mit einander ringend, fest umschlungen; neben ihnen sitzt links ein dritter Liebesgott, in beiden Händen Aepfel haltend. Grund leichtbewölkter Himmel.

Gegenstück zu No. 159. — Früher, wie das vorige Bild, dem Meister selbst zugeschrieben; aber zu gering für Tizian und mehr in der Art des Andrea Schiavone.

Weifstannenholz, h. 0,69, br. 0,71. — Erworben 1841 in Italien.

202 Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria, auf einem Marmorthrone sitzend, hält das Kind auf ihrem Schofse. Vor dem Throne stehen links Petrus und Paulus; rechts der hl. Antonius von Padua mit der Lilie und der hl. Franciscus, ein Kreuz in der erhobenen Rechten. Auf der Stufe des Thrones ein musizierender Engel; hinter dem Throne halten zwei Engel einen Vorhang. Im Hintergrund Landschaft.



Früher dem Meister selbst zugeschrieben; jedoch nur ein mittelmäfsiges Schulbild.

Leinwand, h. 2,78, br. 1,94. — Sammlung Solly, 1821.

Velazquez. **Diego Velazquez de Silva,** eigentlich **Diego Rodriguez de Silva y Velazquez.** Nach andalusischem Brauch führt er den Namen seiner Mutter: Velazquez. Spanische Schule (Sevilla und Madrid). — Getauft zu Sevilla den 6. Juni 1599, † zu Madrid den 6. August 1660. Schüler des Francisco Herrera d. A., dann des Francisco Pacheco zu Sevilla, unter dem Einflusse des Ribera weiter ausgebildet. Thätig zu Sevilla und Madrid, bei zweimaligem Aufenthalt in Italien (1629/31 und 1649/51).

413 A Bildnis des italienischen Feldhauptmanns Alessandro del Borro. Etwas nach rechts gewendet und gradaus blickend. Baarhäuptig, von mächtigem Körperbau und aufgedunsenen Formen; in schwarzer Tracht auf der obersten Stufe einer Treppe vor einer Säule stehend. Er hält mit der Rechten den Zipfel des herabfallenden Mantels; die linke Hand ruht auf der Degenkoppel, während er eine Fahne, auf deren weifsen und roten Streifen goldene Bienen zerstreut sind, mit Füfsen tritt.

Die Vermutung, dafs der Dargestellte der italienische Feldhauptmann Aless. del Borro sei, gründet sich auf die Fahne, die unter seinen Füfsen liegt. Die Bienen sind das Zeichen der Barberini, und in dem Kampfe, den Parma mit Hülfe von Venedig und Toskana gegen Urban VIII., das Haupt der Familie Barberini, um den Besitz des Herzogtums Castro in den J. 1641—1644 führte, war del Borro der Feldhauptmann Ferdinand's II. von Toskana. Aufserdem befindet sich in der Bildnissammlung der Uffizien (No. 252) ein ähnlicher Kopf des toskanischen Marchese. Velazquez war überdies persönlich bekannt mit dem Heerführer, da derselbe nach Ende des dreifsigjährigen Krieges in die Dienste Philipp's IV. von Spanien trat, an dessen Hof Velazquez erst als Maler des Königs, dann auch als Schlofs-Marschall lebte. Das Bild konnte indes nicht vor 1651 gemalt sein, da erst in diesem Jahr Velazquez von seinem zweiten italienischen Aufenthalt nach Madrid zurückkehrte; mit den Malereien dieser Zeit stimmt aber das Portrait nach Justi (Velazqnez I, 352) nicht überein nnd trägt wohl überhaupt nicht ganz überzeugend die Merkmale der Kunstweise des Velazquez. — Das Bild befand sich früher in der Villa Passerini bei Cortona, und in der Nähe dieses Ortes, in Arezzo, war del Borro geboren.

Ganze lebensgr. Figur. Leinwand, h. 2,03, br. 1,21. — Erworben 1873 in Florenz.



413 A. Diego Velasquez.



413 C. Diego Velasquez.

Bildnis der Schwester Philipp's IV., Maria Anna (1606—1646, seit 1631 Gemahlin des Königs von Ungarn und späteren Kaisers Ferdinand III.). Etwas nach links gewendet und gradaus blickend. In olivengrünem, mit Goldbrokat besetzten Festkleide, über dessen engen Aermeln weite Aermelstücke nach hinten herabhängen; mit hohem schmalen Tüllkragen; um den Hals eine goldene Kette, an der ein Medaillon zweier die Hostie anbetender Engel hängt. Die Rechte ruht auf einer Sessellehne, die Linke hält ein Spitzentuch. Die graue Wand des Zimmers fast ganz verdeckt durch einen roten Vorhang. **413 C**

Das Bild gleicht völlig dem im Museo del Prado befindlichen Brustbild der Maria. Dieses letztere wäre nach Justi (Velazquez I, 314) das von Velazquez 1630 in Neapel, wo sich die Königin auf der Reise nach Ungarn vorübergehend aufhielt, gemalte, während das Berliner Porträt damals, worauf das Kostüm deutet, nur entworfen, und, wie die Technik zu verraten scheint, viel später, vielleicht erst nach 1646, ausgeführt worden sei. — Das Bild kam 1820 aus dem königlichen Palast in Madrid (es trägt die Inventarnummer 471) durch Geschenk zugleich mit Coello's Porträt Philipp's II. in die Sammlung des preufsischen Ministerresidenten Oberst von Schepeler. 1851 wurde es von Suermondt erworben und galt auch in dieser Sammlung als Porträt von Philipp's erster Gemahlin Isabella v. Bourbon, während der ausgesprochen habsburgische Gesichtstypus die jetzige Benennung rechtfertigt.

Ganze lebensgr. Figur. Leinwand, h. 2,00, br. 1,06. — Sammlung Suermondt, 1874.

Bildnis eines spanischen Hofzwerges. Er steht in der reichen Tracht eines vlämischen Grofsen, den mit Federn geschmückten Hut in der Rechten, neben einer mächtigen schwarz- und weifsgefleckten Hündin, die er am Bande hält. Dunkler Grund. **413 D**

Alte Wiederholung nach dem im Museo del Prado zu Madrid befindlichen Original in dem der Katalog den Hofzwerg Philipp's IV., Don Antonio den Engländer, sehen will. Nach Justi (Velazquez II, 354) indes möglicherweise das Porträt des königlichen Spafsmachers Velazquillo.

Ganze lebensgrofse Figur. Leinwand, h. 1,39, br. 1,01. — Erworben 1879 in Wien, von dem Maler Peuther, der das Bild aus Spanien mitgebracht hatte.

Weibliches Bildnis. Leicht nach links gewendet, gradaus blickend. In mittleren Jahren. Mit hoher Frisur, **413 E**

in schwarzem Sammetkleid und blauem golddurchwirkten Brusteinsatz und eben solchen Aermeln. Im Haar und um den Hals Diamanten und Perlen. Eine Brosche, eine Kette und Knöpfe von Gagat schmücken das Gewand. Die Rechte ruht auf einer Sessellehne, die Linke hält einen zusammengeklappten Fächer. Hellgrauer Grund.

Auf der alten jetzt durch eine neue verdeckten Leinwand steht in alter Handschrift der Name Joana de Miranda. Indes bleibt noch immer ungewifs, ob damit des Künstlers Gattin gemeint sei, oder eine andere Dame vom Hofe Philipp's IV., an dem der Name Miranda mehrfach vorkommt (s. Justi, Velazqnez II, 57). Das Bild gehört nach Justi in die dreifsiger Jahre. — Es läfst sich nur bis auf die Sammlnng des Sebastian Martinez in Cadix zurückverfolgen. Im Jahre 1867 ging es für 98000 Frs. aus der Salamanca-Galerie in den Besitz von Lord Ward (Dudley) über.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 1,20, br. 0,99. — Erworben 1887 aus der Sammlung des Lord Dudley.

408 A **Velazquez?** Männliches Bildnis. Von vorn gesehen, mit geringer Wendung nach links, gradaus blickend. In vorgerücktem Alter; mit kleinem Knebelbart und mageren faltenreichen Zügen; in schwarzem Rock, flachem breiten Kragen und Manschetten; die Arme auf den Seitenstützen des Lehnsessels aufliegend. Brauner Grund.

Zeigt weder in der Auffassung noch in der Behandlung die eigentümlichen Züge des Meisters und trägt vielmehr den Charakter der italienischen Malerei des späteren XVII. Jahrhunderts.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 0,86, br. 0,69. — Erworben 1860 von Baron Duboutin de Rochefort aus Villa Bellosguardo bei Florenz

408 C **Velazquez?** Männliches Bildnis. Nach links gewendet und gradaus blickend. In mittleren Jahren, mit vollem schwarzen Haar und kleinem Schnurrbart; mit breiter roter Schärpe über dem schwarzen Gewand und Degen an silbergesticktem Bandelier. In der Rechten einen hohen Stab mit silbernem Knopfe haltend. Die Brust bedeckt ein breites goldenes Gehänge mit den Insignien des Santiago-Ordens: einzelne mit Heiligen in flachem Relief verzierte Platten, von denen kleine sich kreuzende Schwerter und Hellebarden herabhängen. Dunkler Grund.

Bez. rechts oben: aet. 39. an° 1630. — Das Bildnis zeigt weder die malerische Behandlung noch die Leichtigkeit und Breite der Ausführung, welche für Velazquez charakteristisch sind. Es bekundet eine

ganz andere Hand und Auffassung, als das weibliche Bildnis No. 413C., welches um die gleiche Zeit gemalt ist. Nach Justi (Velazquez II, 82) könnte es möglicherweise italienisch sein. Auch ist bezweifelt worden, ob die Tracht die eines Santiago-Ritters und nicht vielmehr das Festkleid eines Herolds dieses Ordens sei. — Sammlung Merlo, Köln 1868.

Lebensgrofse Figur bis zu den Knieen. Leinwand, h. 1,17, br. 0,85. — Sammlung Suermondt, 1874.

Velde. Adriaan van de Velde. Holländische Schule. — Maler und Radirer von Landschaften mit Tierstaffage, geb. zu Amsterdam 1635 oder 1636, † daselbst den 21. Januar 1672. Schüler seines Vaters, des älteren Marinemalers Willem van de Velde zu Amsterdam, später des Jan Wynants und des Philips Wouwerman zu Haarlem; unter dem Einflusse von Paulus Potter weiter ausgebildet. Thätig zu Amsterdam.

884A Waldlandschaft mit Herde. Auf einer Strafse, die sich längs eines Laubwaldes nach dem Vordergrund zieht, treibt ein Hirt, gefolgt von einem Knaben und einem Mädchen, eine Herde von Schafen, Ziegen und einer Kuh. Auf einem Felskopf zur Rechten eine sitzende Bäuerin und ein Bauer. In der Ferne niedrige Höhen.

Bez. rechts unten: *A. v. Velde . f. 1668.*

Leinwand, h. 0,53, br. 0,67. — Erworben 1853 in Berlin.

903A Kühe auf der Weide. Vorn auf einer Wiese grast eine braune Kuh; neben ihr links liegt eine graue Kuh. Zuäufserst links kommt auf einem Wege eine Magd mit Milcheimern heran, der ein Hund vorausspringt. In der Ferne ein Haus zwischen Bäumen.

Bez rechts unten: *A. v Velde f. 1658.*

Eichenholz, h. 0,27, br. 0,22. — Erworben 1853 in Berlin.

922B Flache Flufslandschaft. Auf einer Landzunge an der Vereinigungsstelle zweier Flüsse weiden zwei Pferde und ein paar Schafe. Auf dem jenseitigen Ufer eine holländische Villa von Obstbäumen umgeben; daneben mehrere Hütten. In der glatten Fläche des Wassers spiegelt sich das helle leichte Gewölk.

Meisterwerk aus der früheren Zeit. — Sammlung Schönborn, Wien 1866.

Leinwand, h. 0,41, br. 0,66. — Sammlung Suermondt, 1874.

Velde. Esajas van de (oder den) Velde. Holländische Schule. — Maler und Radirer, geb. zu Amsterdam um 1590,



begraben im Haag den 18. November 1630. Thätig zu Haarlem (1612 in die Gilde aufgenommen), zu Leiden (?) und im Haag (1618 in die Lukasgilde eingeschrieben), als Hofmaler des Prinzen Maurits von Oranien.

730A Das Bollwerk am Kanal. Rechts am Ufer eines Kanals liegen die Mauern eines befestigten holländischen Ortes mit einem kleinen Thore; vor diesem einige Figuren. Auf dem Kanale vorn ein Boot.

Bez. rechts unten an einer Latte der Uferbefestigung: *E. v. Velde.* Eichenholz, rund, Durchmesser 0,10. — Sammlung Suermondt, 1874.

Velde. Willem van de Velde. Holländische Schule. — Marinemaler, geb. zu Amsterdam 1633, † zu Greenwich bei London den 6. April 1707. Schüler seines gleichnamigen Vaters und des Simon de Vlieger. Thätig zu Amsterdam (bis etwa 1677 und dann wieder kurze Zeit um 1686) und zu Greenwich (1677 von Karl II. zum Hofmaler ernannt).

910B Holländische Fregatten auf leicht bewegter See. Im Vordergrunde links steuert mit schwach geblähten Segeln eine Fregatte nach rechts; weiter zurück eine andere grofse Fregatte und verschiedene Schiffe und Boote.

Bez. unten links an einem im Wasser schwimmenden Pfahle: *WVV.* — Galerie Schönborn, Wien 1866.
Eichenholz, h. 0,32, br. 0,40. — Sammlung Suermondt, 1874.

Venetianische Schule um 1500—1510.

49 Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria, hinter einer mit Muscheln überdeckten Brüstung sitzend, hält das nackte Kind auf dem Schofse. Hinter Maria links ein Heiliger in Bischofstracht und ein jugendlicher Heiliger. Rechts der hl. Georg, die Lanze auf der Schulter, und Johannes d. T. mit dem Kreuze. Durch ein Fenster blickt man auf den Himmel.

Bez. auf einem Zettel rechts an der Balustrade: *Petrus . Mario Pinxit.* — Die Bezeichnung ist, weil undeutlich und zum Teil ausgelöscht, nicht mehr bestimmt zu deuten.' Crowe und Cavalcaselle finden in dem Bilde Verwandtschaft mit einem Gemälde des Marco Marziale aus seiner früheren Zeit (1499); doch hat es mit dem in Berlin befindlichen Werke des Marziale (No. 1) keinerlei Zusammenhang. Auch zu den Malern Pietro Maria Pennacchi und Pietro Marescalco, auf welche die Bezeichnung allenfalls hindeuten könnte, steht das Berliner Bild in keiner Beziehung. Es mag um 1500—1510 gemalt sein und

zeigt eine ungeschickte Nachahmung des Mantegna und des Luigi Vivarini.

Halbfig. Pappelholz, h. 0,88, br. 0,67. — Sammlung Solly, 1821.

Venetianische Schule um 1515—1525.

Bildnis zweier Männer. Beide mittleren Alters, mit schwarzem Barett und in schwarzem Kleide. Der zur Rechten, im Profil nach links gewendet, hält einen Brief in der Hand, den er dem Anderen vorzulesen scheint. Neben der Wand im Hintergrund Ausblick auf eine Landschaft. **152**

Früher dem Giorgione zugeschrieben, indes mehr in der Art des Sebastiano del Piombo.

Halbfig. in Lebensgr. Leinwand, h. 0,87, br. 1,02. — Sammlung Solly, 1821.

Venetianische Schule um 1520—1530.

Christus das Kreuz tragend. Nach links schreitend, den Blick auf den Beschauer gerichtet. Hintergrund Landschaft. **1153**

Der Waagen'sche Katalog bemerkt: dem Battista Franco (gen. Semolei, thätig um 1536—1561) verwandt.

Brustbild in Lebensgr. Pappelholz, h. 0,79, br. 0,68. — Sammlung Solly, 1821.

Venetianische Schule um 1500. In byzantinischer (griechischer) Kunstweise.

Der hl. Andreas. In der Rechten einen Stab mit einem Kreuze, in der Linken eine Papierrolle haltend. Goldgrund. **1157**

Nufsbaumholz, h. 0,20, br. 0,15. — Sammlung Solly, 1821.

Beweinung Christi. Der auf dem Grabesrand sitzende Christus wird von Maria und Johannes betrauert; hinter Christus das Kreuz. Grund heller Abendhimmel. **1158**

Freie Kopie nach dem Bilde von Giovanni Bellini, No. 4 der Berliner Galerie. Daraus läfst sich auf die Zeit schliefsen, um welche ungefähr diese Nachbildungen in byzantinischer Kunstweise entstanden sind. Solche Nachahmungen wurden auch von griechischen Künstlern in den Klöstern des Berges Athos ausgeführt; doch waren in Venedig von jeher Meister der traditionellen byzantinischen Richtung thätig.

Nufsbaumholz, h. 0,19, br. 0,14. — Sammlung Solly, 1821.

Der hl. Hieronymus. In Kardinalstracht; mit beiden Händen ein Kirchenmodell haltend; zu seinen Füfsen der Löwe. Goldgrund. **1159**

Nufsbaumholz, h. 0,19, br. 0,14. — Sammlung Solly, 1821.

Venetianischer Meister um 1540.

308 Darstellung Christi im Tempel. Maria, von zwe Frauen und Joseph gefolgt, reicht das Kind über dem Altar dem Hohenpriester, der sein Knie beugt. Hinter dem Altar ein venetianischer Edelmann; rechts neben dem Priester die alte Anna und zwei Männer in venetianischer Tracht. Auf den Altarstufen sitzt ein Orientale mit einem Kind, welches nach den aus einem Korbe herauskommenden Tauben greift. Grund die innere Architektur des Tempels.

Zeigt mit den späteren Bildern des Francesco da Santa Croce auffallende Verwandtschaft.

Leinwand, h. 1,66, br. 2,47. — Sammlnng Solly, 1821.

Venne. Adriaan van de Venne. Holländische Schule. — Maler und Zeichner von Bildnissen, Landschaften und Sittenbildern, auch Dichter, geb. zu Delft 1589, † im Haag den 12. November 1662. Schüler des Goldschmieds Simon Valck. Thätig zu Middelburg (vermutlich bis 1624) und im Haag (1625 in die Lukasgilde eingeschrieben und 1656 Mitbegründer der neuen Malergilde).

741A Der Sommer. Auf einem Wege, der im Vordergrund durch einen Bach führt, kommen Reisende zu Wagen und zu Pferde heran. Bettler drängen sich an den Wagen. Im Mittelgrund rechts eine Windmühle, weiter vorn ein Bauernweib, welches ihrem Manne, der den Korb mit Eiern hat fallen lassen, den Hühnerkorb um den Kopf schlägt. Links an einem über den Bach geschlagenen Steg zwei Jäger. Im Hintergrunde der leicht bewegten Landschaft eine Ortschaft mit Kirche und die Türme einer Stadt.

Bez. unten in der Mitte des Bildes: *A v Venne 1614.* — Gegenstück zu No. 741 B.

Eichenholz, h. 0,42, br. 0,68. — Sammlung Suermondt, 1874.

741B Der Winter. Auf der Eisfläche eines Flusses eine grofse Anzahl von Schlittschuhläufern, Schlitten und ein in vollen Segeln gehendes Eisboot. An den Ufern kahles Gehölz, in der Ferne rechts eine Ortschaft, links ein Schlofs.

Bez. rechts unten: *A v Venne 1614.* — Gegenstück zu No. 741 A.

Eichenholz, h. 0,42, br. 0,68. — Sammlung Suermondt, 1874.

Verelst. Pieter Verelst. Holländische Schule. — Geburts- und Todesjahr unbekannt. Thätig nach den Daten auf

seinen Bildern um 1648—1666; zumeist im Haag, wo er sich, aus Dordrecht kommend (daselbst 1638 in die Lukasgilde aufgenommen), 1642 niederliefs, 1656 Mitbegründer der neuen Malergilde war und 1668 noch urkundlich vorkommt.

Bildnis einer alten Frau. Etwas nach links gewendet und gradaus blickend. In dunklem pelzgefütterten Mantel, der vorn das dunkle Kleid mit einer Brosche und das hohe gefältelte Hemd sehen läfst; auf dem Kopf eine Haube. Dunkler Grund. **830**

Bez. links unten: *P. Verelst 1648.*

Lebensgr. Brustb. Eichenholz, h. 0,63, br. 0,53. — Königliche Schlösser.

Die Nähterin. Vor einem hohen Kamine zur Rechten sitzt ein junges Mädchen, von ihrer Näherei aufblickend. Links neben ihr ein Koffer mit aufgeschlagenem Deckel. **875**

Bez. rechts unten neben dem Stuhle mit dem aus PVE gebildeten Monogramm.

Eichenholz, h. 0,32, br. 0,29. — Königliche Schlösser.

Verendael. Nicolaes van Verendael (oder **Veerendael**). Vlämische Schule. — Stilllebenmaler, getauft zu Antwerpen den 19. Februar 1640, begraben daselbst den 11. August 1691. Schüler seines Vaters Willem van Verendael und Nachfolger des Daniel Seghers. Thätig zu Antwerpen.

Stillleben. Ein reiches Blumengewinde ist um einen dunklen Barockrahmen aus Stein gelegt, der ein grau in grau gemaltes Relief der Maria mit dem Kinde umgiebt. Dunkler Grund. **977 A**

Bezeichnet unten am Postamente, auf dem das Relief steht: *Ni. v. Verendael . 1670.* — Aehnliche Gemälde des Meisters in der Galerie zu Schwerin und in der Sammlung Liechtenstein zu Wien. — Das Relief ist von der Hand des Erasmus Quellinus (s. diesen unter Daniel Seghers).

Leinwand, h. 0,87, br. 0,65. — Erworben 1846.

Verkolje. Nicolaas Verkolje. Holländische Schule. — Maler und Stecher in Schwarzkunst, geb. 1673 zu Delft, † zu Amsterdam den 21. Januar 1746. Schüler seines Vaters Jan Verkolje. Thätig zu Amsterdam.

Verweigerte Jagdbeute. In einer steinernen Fensterbrüstung sitzt ein junges Mädchen und weist mit der Linken **1012**

ein Rebhuhn zurück, welches ein rechts hinter ihr stehender jugendlicher Jäger ihr anbietet. Vor der Brüstung ein schnobernder Jagdhund. Hintergrund Landschaft.

Bez. am Postament der Säule: *N. Verkolje.* — Aus der früheren Zeit des Meisters, im Anschlufs an die klassischen Sittenbildmaler, namentlich an Metsu.

Halbfig. Eichenholz, h. 0,38, br. 0,29. — Sammlung Solly, 1821.

Vermeer. S. Meer.

Vernet. Claude-Joseph Vernet. Französische Schule. — Landschafts- und Marinemaler, auch Radirer, geb. zu Avignon den 14. August 1712, † zu Paris den 23. Dezember 1789. Schüler seines Vaters Antoine und des Landschafters Adrien Manglard, dann in Rom (seit 1732) des Marinemalers Bernardino Fergioni. Thätig zu Rom (bis 1753) und Paris (1753 zum Mitglied der Akademie ernannt).

484 Der Tempel der Sibylle zu Tivoli. Rechts in der Höhe die Ruinen des Tempels der Sibylle, weiter zurück der Ort Tivoli auf steilem Felsen, an dessen Fufs der Anio vorüberströmt. Im Hintergrund ein Aquadukt, vorn Fischer, die ihre Netze einziehen.

Bez. links unten: *Joseph Vernet . f . Romae 1751.*

Leinwand, h. 0,73, br. 0,98. — Einzelner Erwerb aus der Sammlung Giustiniani vor 1815.

Veronese. Paolo Caliari, gen. Veronese. Venetianische Schule. — Geb. zu Verona 1528, † zu Venedig den 19. April 1588. Schüler des Antonio Badile zu Verona, daselbst unter dem Einflusse der Werke des Paolo Morando Cavazzola, dann in Venedig unter dem der grofsen venetianischen Meister weiter ausgebildet. Thätig zu Verona und vornehmlich zu Venedig (seit 1555); aufserdem zeitweilig in Mantua (um 1548), im Trevisanischen (um 1551—1553 und wieder 1566/67), in Vicenza (1572), Padua etc.

303 Jupiter, Fortuna und Germania. Der auf Wolken thronende Jupiter wendet sich zu der rechts neben ihm stehenden Germania, einer Frauengestalt in der venetianischen Tracht des XVI. Jahrhunderts, und deutet auf die links vor ihm liegenden Attribute der irdischen Macht: Krone, Szepter und Bischofsmützen. Ueber dieselben beugt sich Fortuna,



309. Paolo Veronese.



einen Würfel als Zeichen des veränderlichen Glücks in der Hand. Vorn Genien mit einer Bischofsmütze und andere mit dem Adler spielend. Am leicht bewölkten Himmel rechts die Zeichen der Fische und des Bogenschützen.

Gegenstück zu No. 304. — Dieses wie die nachfolgenden zugehörigen Gemälde (No. 304, 309 und 311) sind in der Erfindung und in dem Entwurfe dem Meister selbst beizumessen, während mancherlei Schwächen in der Ausführung auf die Mithilfe von Schülern deuten. In Venedig selbst galten diese Malereien, ursprünglich im Kaufhause der Deutschen zu Venedig (Fondaco de' Tedeschi, in der Sala dei banchetti), für Paolo's Werk.

Leinwand, h. 1,45, br. 2,45. — Erworben 1842 aus der Sammlung des Grafen Lecchi in Brescia.

304 Saturn als Gott der Zeit hilft der Religion die Ketzerei überwinden. Saturn, zur Rechten über einen Erdglobus gelehnt, in der Linken die Sense, blickt auf die vor ihm kauernde Gestalt der Ketzerei. Hinter dieser sitzt, einen Mantel über das Haupt gezogen und in einem Buche lesend, die allegorische Figur der Religion. Neben ihr ein Genius mit dem Krummstab; oben zwei Genien, welche dem Saturn ein Gefäfs und Mefsinstrumente bringen. Am leichtbewölkten Himmel links das Zeichen des Steinbocks.

Gegenstück zu No. 303.

Leinwand, h. 1,44, br. 2,42. — Erworben wie No. 303.

309 Minerva und Mars. Minerva, zur Rechten über Waffenstücken sitzend, ist im Begriff, dem Mars das Wamms zuzunesteln. Mars stützt sich mit der Rechten auf seinen Panzer; in der Linken hält er das Schwert erhoben. Zu beiden Seiten je ein Genius mit einem Lorbeer und Kriegsgeräte. Am leichtbewölkten Himmel links das Zeichen des Krebses.

Eigenhändiges gutes Werk des Paolo. — Das Bild soll nach Ridolfi die Kriegstüchtigkeit Deutschland's, das hier als Minerva dargestellt ist, veranschaulichen. — Gegenstück zu No. 311.

Leinwand, h. 1,44, br. 1,46. — Erworben wie No. 303.

311 Apollo und Juno. Apollo auf Wolken thronend, die Lyra in der Hand, wendet sich zu Juno, welche den rechten Arm über den Pfau gelegt hat und in der erhobenen Linken ein Tambourin hält. Am leichtbewölkten Himmel rechts das Zeichen des Löwen.



Bezieht sich wahrscheinlich auf die Blüte der Kunst, namentlich der Musik in Deutschland (nach Ridolfi auf den Reichtum der deutschen Metallbergwerke). — Gegenstück zu No. 309.
Leinwand, h. 1,47, br. 1,36. — Erworben wie No. 303.

326 Mittelbild eines Deckengemäldes: Jupiter, Juno, Cybele und Neptun. Jupiter auf dem Adler, Neptun, dessen Dreizack ein kleiner Genius trägt, Juno mit dem Pfau und Cybele zwischen zwei Löwen, schauen einer von Genien aufwärts getragenen Figur nach.

Die Bemerkung zu No. 303 ist auch für dieses Bild und die zugehörigen No. 327—330 gültig: die Malereien sind vom Meister selbst entworfen und von ihm unter Mitwirkung von Gehülfen ausgeführt. Ursprünglich als Deckengemälde im Palazzo Pisani in Venedig.
Leinwand, h. 2,20, br. 2,27. — Erworben 1842 aus der Sammlung des Grafen Lecchi in Brescia.

327 Drei Genien. Auf leichtbewölktem Himmel schwebend; zwei, sich umfassend, halten ein Szepter, der dritte drückt sich einen Lorbeerkranz auf das Haupt.

Seitenfeld zu dem Mittelbilde No. 326.
Leinwand, h. 0,54, br. 1,23. — Erworben wie No. 326.

328 Drei Genien. Auf leichtbewölktem Himmel schwebend; mit Blumen und Früchten in den Händen.

Seitenfeld zu dem Mittelbilde No. 326.
Leinwand, h. 0,54, br. 1,23. — Erworben wie No. 326.

329 Drei Genien. Auf leichtbewölktem Himmel schwebend; der eine hält einen Fisch im Netze, die beiden anderen greifen nach einer fliegenden Taube.

Seitenfeld zu dem Mittelbild No. 326.
Leinwand, h. 0,54, br. 1,23. — Erworben wie No. 326.

330 Drei Genien. Auf leichtbewölktem Himmel schwebend; zwei haschen nach einem Vogel, der dritte schlägt das Tambourin.

Seitenfeld zu dem Mittelbild No. 326.
Leinwand, h. 0,54, br. 1,23. — Erworben wie No. 326.

Verrocchio. Andrea del Verrocchio (nach seinem ersten Lehrer dem Goldschmied Giuliano Verrocchio). Nach dem Vater: **Andrea di Michele di Francesco Cioni.** Florentinische Schule. — Goldschmied, Bildhauer und Maler, geb. zu Florenz 1435, † zu Venedig 1488. Schüler des Donatello.

Thätig zu Florenz, kurze Zeit zu Rom (unter Sixtus IV.) und Venedig (zwischen 1480 und 1488).

Maria mit dem Kinde. Maria hält mit beiden Händen das in ihrem Schofse ruhende Kind, das lächelnd beide Arme der Mutter entgegenstreckt. Im Hintergrund gebirgige Landschaft. **104A**

Die Bezeichnnng des Bildes als Verrocchio gründet sich auf die Vergleichung mit den beglanbigten Werken dieses Meisters, und zwar insbesondere mit seinen Skulpturen und seinen Zeichnungen, da das einzige anthentische Gemälde, das von ihm erhalten ist, die Taufe Christi in der Akademie zn Florenz, für sich allein genügende Anhaltspunkte nicht bieten würde. (S. das Nähere im Jahrbuch der K. Prenfs. Kunstsammlungen III, 1 ff.). — Bezeichnend für die Herkunft des Berliner Bildes ist auch die merkwürdige Uebereinstimmung, die dasselbe nach den verschiedensten Seiten mit einer Anzahl von Madonnenbildern zeigt, welche, wie die neue Forschung mit vollem Recht annimmt, aus der Schule des Verrocchio stammen; namentlich mit der Maria mit Kind und Engeln in der National-Galerie zu London (dort Antonio Pollainolo benannt), der Maria mit Kind im Städel'schen Institut zu Frankfurt a. M. und der Jungfran mit Kind in der Berliner Galerie (No. 108, s. unten). Das vorstehende Bild zeigt in der Erfindung und Anordnung eine gröfsere Selbständigkeit, in der Durchbildung der Form eine schärfere Bestimmtheit, während es in der Färbnng, zumeist durch den unfertigen Zustand, dunkler und weniger ansprechend ist; insbesondere sind die Fleischpartieen nur erst untermalt. Es sollte wohl, in Tempera begonnen, mit Anwendung von Oel- nnd Firnifsfarbe vollendet werden, wie der Mantel der Maria zeigt, nnd wie es dem Verfahren des Verrocchio überhaupt entspricht.

Maria Halbfigur etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,72, br. 0,53. — Erworben 1873 in Florenz; aus der Sammlung des Prinz Napoleon.

Maria mit dem Kinde. Maria hält das vor ihr auf der Brüstung stehende Kind, welches die Rechte segnend erhoben hat. In der Ferne der flachen Landschaft einzelne Felsenkegel. **108**

Kann das Bild auch in der Ausführung dem Meister nicht zugeschrieben werden, so zeigt es doch in den Typen nnd der Komposition völlig dessen Charakter.

Maria Halbfigur nnter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,74, br. 0,46. — Sammlung Solly, 1821.

Verrocchio. Schule des **Andrea del Verrocchio.** Florentinische Schule.

Christus am Kreuz mit Heiligen. In der Mitte Christus am Kreuz; unter den Kreuzesarmen zwei schwe- **70A**

bende Engel, welche das Blut aus den Wunden Christi in Gefäfsen auffangen. Zur Linken stehen die hh. Antonius von Padua und Laurentius, zur Rechten Petrus Martyr und der Erzengel Gabriel mit dem jungen Tobias. Hintergrund Landschaft.

Unten die Inschrift: QUESSTA TAVOLA SE FATTA FARE PER LORENTIO DUGOLINO DE ROSSI. LA QUALE A FATTCA FARE BELTRAME DI STOLDO DE ROSSI. 1475. — Dieselbe besagt, dafs Beltrame di Stoldo de' Rossi das Bild bestellt und zum Andenken des Lorenzo d'Ugolino de' Rossi gestiftet habe. — Das Bild liefert einen weiteren interessanten Beitrag zur Malerschule des Verrocchio und läfst uns durch seine nahe Verwandtschaft mit der „Vierge Glorieuse" im Louvre einen Meister dieser Schule erkennen, der, wenn auch dem Namen nach noch unbekannt, doch sich nun zu einer bestimmten Individualität gestaltet.

Tempera. Pappelholz, h. 1,77, br. 1,94. — Sammlung Solly, 1821.

72 Krönung der Maria. Gott-Vater in der Mandorla, von Cherubim umgeben, krönt die links vor ihm knieende Maria. Zu beiden Seiten Chöre von rosenbekränzten musizierenden Engeln und tiefer zahlreiche männliche und weibliche Heilige: links angeführt von Johannes dem Täufer und Franciscus, rechts von Clara und Magdalena.

Von Rumohr als Cosimo Rosselli erworben. Das Bild läfst indes in der knieenden Maria und den musizierenden Engeln, sowie in der Färbung deutlich das Vorbild des Verrocchio erkennen, während in Aufbau nnd Anordnung die ebenfalls der Werkstatt Verrocchio's angehörige „Vierge glorieuse" im Louvre bestimmend war (s. Jahrbuch der K. Preufs. Kunstsammlungen III, 24 f. u. 31).

Tempera. Pappelholz, h. 1,81, br. 2,09. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Verrocchio. Werkstatt des **Andrea del Verrocchio.** Florentinische Schule.

80 Bildnis eines jungen Mädchens. Nach links gewendet. In weifsem Kleide mit hellroten Aermeln, um den Hals eine Korallenschnur. Hintergrund Landschaft.

Mit der Unterschrift: NOLI ME TANGERE. — Auf der Rückseite der Tafel in der Mitte ein ausgekratztes Wappen und an den vier Seiten die Inschriften: FV CHE IDIO VOLLE — SARA CHE IDIO VORRA — TIMORE DINFAMIA E SOLO DISIO DONORE — PIANSI GIA QVELLO CHIO VOLLI POI CHIO LEBBI. — Früher vermutungsweise dem Granacci zugeschrieben (s. Jahrb. d. K. Preufs. Kunstsammlungen III, 30).

Brustbild nnter Lebensgröfse. Pappelholz, h. 0,45, br. 0,30. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Das Christkind und der kleine Johannes. In felsiger Landschaft wird auf der Rückkehr aus Aegypten der Christusknabe von dem jugendlichen Johannes als der Heiland begrüfst. Weiter zurück Maria und Joseph. Links im Vordergrunde Hirsche. **93**

Das Bildchen, das früher dem Piero di Cosimo zugeteilt wurde, zeigt vielmehr die charakteristischen Merkmale von Verrocchio's Kunstweise: sowohl in der Haltung und Bewegung der Figuren, als in der Formgebung und Gewandung. Vermutlich ist es, worauf auch der Charakter der Landschaft deutet, ein frühes, noch unter Verrocchio's Einflufs entstandenes Werk des Dom. Ghirlandaio.

Pappelholz, h. 0,30, br. 0,75. — 1842 von S. Majestät dem König Friedrich Wilhelm IV. der Galerie überwiesen.

Verspronck. **Jan (Cornelisz) Verspronck** (urkundlich auch **Versprong**). Zeichnet sich **Verspronck**, seltener **Versprong**. Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. zu Haarlem 1597, begraben ebenda den 30. Juni 1662. Schüler des Frans Hals. Thätig zu Haarlem (1632 in die Gilde aufgenommen).

Bildnis einer Frau. In mittleren Jahren, nach links gewendet auf einem Stuhle sitzend, gradaus blickend. Mit Schneppenhäubchen, in schwarzem Kleid, mit flachem anliegenden Kragen und Manschetten; einen Fächer von Straufsenfedern in den Händen. Brauner Grund. **877 A**

Bez. links unten: *Johan . Verspronck . Aetatis . 56 . 1653.*

Lebensgr. Figur bis zu den Knieen. Leinwand, h. 0,87, br. 0,71 — Erworben 1862 in Berlin auf der Versteigerung der Sammlung Müller.

Victor. **Jacomo Victor.** Zeichnet sich auch **Fictor.** Holländische Schule. — Maler von Federvieh. Lebensverhältnisse unbekannt. Thätig um 1663 zu Venedig und um 1670 zu Amsterdam, wo er wahrscheinlich zugleich Kaufmann war.

Federvieh im Park. An einem Bache ein sich spreizender Truthahn; vor demselben rechts ein gelbes Huhn und weiter links am Boden eine Taube und zwei bunte Enten; zuäufserst links mehr zurück eine weifse Ente. Im Hintergrund ein dichter Park und ganz links ein holländisches Landhaus. **899 B**

Bez. rechts unten: *Jacomo, Victor f.* — Die Landschaft von Jacob van Ruisdael.

Leinwand, h. 0,69. br. 0,57. — 1874 aus dem Kupferstichkabinet überwiesen.

Victors. Jan Victors. Zeichnet sich auch Victor, Victoor oder Fictoor. Holländische Schule. — Geb. 1620 zu Amsterdam, † nach 1672. Schüler Rembrandt's (wahrscheinlich um 1635—1640). Thätig zu Amsterdam.

826A Hanna übergiebt ihren Sohn Samuel dem Priester Eli. Eli sitzt zur Rechten in Priestertracht auf einem Podium und legt die Hand segnend auf das Haupt des vor ihm knieenden Samuel. Hinter diesem kniet Hanna, während links ihr Gatte El-Kana steht. Grund die Wand des Gemaches

Bez. rechts unten: *Jan . Victoor . fc . 1645.*

Leinwand, h. 1,35, br. 1,33. — Erworben 1861 in Leipzig auf der Versteigerung der Sammlung Schumlanski.

Vivarini. Antonio Vivarini, gen. Antonio da Murano. Zeichnet sich selbst nur Antonio da Murano. Venetianische Schule. — Geb. zu Murano bei Venedig, nach den Daten auf seinen noch erhaltenen Gemälden thätig seit etwa 1435, † zu Venedig 1470. Unter dem Einflusse des Gentile da Fabriano und des Vittore Pisano gebildet. Thätig zu Venedig.

5 Anbetung der Könige. Maria, vor einer offenen Strohhütte sitzend, hält auf dem Schofse das Kind, dem der alte König knieend das Füfschen küfst; hinter dieser Gruppe Joseph. Vorn links die beiden anderen Könige, von zahlreichem Gefolge umgeben. Rechts neben Maria ein weiterer Teil des Gefolges, geführt von einem Oberpriester. In der Luft posaunenblasende Engel; in der Mitte Gott-Vater in der Glorie; unter ihm zwei Engel mit einem Spruchbande: GLORIA IN ALTISSIMIS DEO. Ueber dem Kinde der heilige Geist. — Die Ornamente und Geräte zum grofsen Teil plastisch erhöht.

Aus der früheren Zeit des Meisters (um 1435—1440), als er vornehmlich unter dem Einflusse des Gentile da Fabriano stand. — Ursprünglich im Palazzo Zen, später in der Sammlung Craglietto in Venedig.

Tempera. Pappelholz, h. 1,11, br. 1,76. — Erworben 1844 in Venedig von den Erben des Capitano Gasparo Craglietto.

1058 Erste Reihe: Drei Vorgänge aus dem Leben der Maria. Erstes Bild, links: Mariä Darstellung im Tempel. Maria steigt die Stufen des Altars hinauf. Zur Linken ihre Eltern und Zuschauer. — Zweites Bild: Krö-

nung Mariä. Maria, neben Christus thronend, wird von diesem gekrönt; über ihnen Gott-Vater. Ringsum mehrere Engel. — Drittes Bild, rechts: Geburt der Maria. Die hl. Anna im Bette aufrecht sitzend und das Kind haltend, das ihr von einer Frau dargereicht wird. — Goldgrund.

Zweite Reihe. Drei Vorgänge aus dem Leben der Maria. Erstes Bild, links: Vermählung der Maria. Der Hohepriester legt die Hände von Maria und Joseph, der den grünenden Stab hält, zusammen; rechts Anna und andere Frauen, links die ihre dürren Stäbe zerbrechenden Freier. — Zweites Bild: Anbetung der Könige. Die von links herankommenden Könige bieten dem Christuskinde ihre Gaben dar. — Drittes Bild, rechts: Darstellung Christi im Tempel. Maria reicht das Kind dem Hohepriester dar. Zu beiden Seiten Zuschauer. Vorn die knieende Stifterin, eine Nonne. — Goldgrund. **1058**

Früher blofs „Schule des Gentile da Fabriano" benannt; allein ganz im Charakter des Antonio da Murano in seiner frühen Zeit, da er noch unter dem Einflufs des Gentile da Fabriano stand. — Die sechs kleinen Gemälde bildeten wohl in einer Reihe die Predella zu einer Altartafel.

Tempera. Pappelholz, jedes Bild, oben spitzbogig, h. 0,37, br. 0,23. — Sammlung Solly, 1821.

Vivarini. Bartolommeo Vivarini. Zeichnet sich **Bartholomeus Vivarinus de Murano** oder **de Muriano.** Venetianische Schule. — Geb. zu Murano; Geburts- und Todesjahr unbekannt; nach den Daten auf seinen Gemälden thätig von 1450 bis 1499. Zuerst Gehülfe und vermutlich Schüler seines Bruders Antonio; dann von der Paduaner Schule und von Antonello da Messina beeinflufst. Thätig zu Venedig.

Der hl. Georg. Der gewappnete Heilige, auf sich bäumendem Pferde, bohrt die Lanze durch den Kopf des Ungeheuers. Etwas zurück die Königstochter, welche auf den Knieen für ihre Rettung dankt. In der felsigen Landschaft rechts eine befestigte Stadt. **1160**

Bez. unten auf einem Zettel: *Factum Venetiis per Bartholomeum Vivarinum de Muriano pinxit . 1 . 485.* — Nicht vom Meister selbst ausgeführt, sondern nur Arbeit der Werkstatt; die Bezeichnung „factum per Bartholomeum u. s. w." soll sich auf den Bildern finden, die nach den Entwürfen des Meisters von Gehülfen ausgeführt sind.

Pappelholz, h. 1,29, br. 0,66. — Sammlung Solly, 1821.

Vivarini. **Luigi (Alvise) Vivarini.** Zeichnet sich **Alvisius Vivarinus de Muriano** etc. Venetianische Schule. — Geb. zu Murano (?); Geburts- und Todesjahr unbekannt; thätig von 1464 bis 1503; 1507 nicht mehr am Leben. Vermutlich Schüler seines älteren Verwandten Bartolommeo zu Venedig, unter dem Einflusse der Paduaner Schule, des Antonello da Messina und des Gio. Bellini weitergebildet. Thätig zu Venedig.

38 Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. In einer Bogenstellung von reicher Renaissance-Architektur thront auf einem Marmorsessel Maria, das segnende Kind auf dem Schofse. Neben ihr links die hl. Katharina mit dem Rad, rechts Magdalena mit dem Salbgefäfs. Vor den Stufen stehen zuäufserst links der hl. Georg und Petrus, rechts der hl. Sebastian und der hl. Hieronymus in Kardinalstracht. Vorn zwei kleine Engel, Mandoline und Flöte spielend. Zu den Seiten Ausblick in Landschaft.

Bez. unten am Sockel auf einem Zettel: *Alvvixe . Vivarin.* — Das Hauptwerk des Meisters aus seiner späteren Zeit, gemalt (1501?) für Sta. Maria dei Battuti zu Belluno; kam nach Aufhebung der Kirche in den Besitz des Grafen Marino Pagani in Belluno.

Pappelholz, h. 3,85, br. 2,31. — Sammlung Solly, 1821.

1165 Maria mit dem Kinde und Heiligen. Unter einem Kassettengewölbe thront Maria, das segnende Kind auf dem Schofse. Vor dem Throne steht links der hl. Hieronymus, zu Johannes dem Täufer gewendet. Rechts vorn der hl. Sebastian, neben ihm der hl. Augustinus.

Aus der späteren Zeit des Meisters, wie das vorige Bild, aber geringer und weniger gut erhalten. — Ehemals in S. Cristoforo auf Murano.

Pappelholz, h. 2,59, br. 1,81. — Sammlung Solly, 1821.

Vivarini. Schule des **Luigi Vivarini.** Venetianische Schule.

40 Maria mit dem Kinde und Engeln. Maria hält das vor ihr auf einer Brüstung stehende Kind; unten vor der Brüstung zwei zur Laute singende Engel. Hintergrund bergige Landschaft.

Sowohl in den Typen, als in der Färbung und Formgebung gehört das Bild entschieden in die Schule des Luigi Vivarini und ist möglicherweise ein Jugendwerk des Basaiti.

Maria Halbfig. Pappelholz, h. 0,72, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821

1148 Verkündigung. Der zur Rechten vor ihrem Betpult knieenden Maria bringt der gleichfalls knieende Engel die himmlische Botschaft. In den Wolken der segnende Gott-Vater (Halbfigur), auf Maria die Taube des hl. Geistes hinabsendend. Hintergrund Architektur und Landschaft.

Bez. unten: *Franciscus Pexai..i.p.* — Nach Analogie der Bezeichnung Basaiti's hätten wir hier einen Künstler mit dem Namen Francesco Pesaiti anzunehmen, von dem aber sonst nichts bekannt ist.
Pappelholz, h. 0,40, br. 0,32. — Sammlung Solly, 1821.

Vivarini. Schule der Vivarini da Murano. Venetianische Schule.

1163 Dreiteiliges Altarbild. Mittelbild: Der hl. Hieronymus. Thronend, das Modell einer Kirche mit der Linken auf dem Schofse haltend, die Rechte segnend erhoben. — Bild zur Linken: Die hl. Magdalena. Stehend, das Salbgefäfs in der Linken. — Bild zur Rechten: Die hl. Katharina. Die Linke auf das Rad gestützt. — Hintergrund hügelige Landschaft.

Bez. unter der Figur des Heiligen auf einem Blättchen (teilweise restauriert): SUMUS . RUGERI . MANUS . — Früher in Folge der nicht ganz klaren Inschrift Rugeri genannt. Es bezeugt deutlich einen Nachfolger oder Gehülfen der Vivarini unter paduanischem Einflufs und gehört, wie schon seine Herkunft bezeugt, sicher der venetianischen Schnle an. Im vorigen Jahrhundert war es in einem schmalen Gang aufgestellt, der von der Kirche S. Gregorio zum benachbarten Kloster führte, befand sich jedoch zu Lanzi's Zeit (gegen Ende des Jahrhunderts) in dem Palazzo Nani zu Venedig.
Tempera. Pappelholz, Mittelbild, oben rund, h. 1,47, br. 0,46; Seitenbild, oben rund, je h. 1,47, br. 0,42. — Sammlnng Solly, 1821.

1170A Beweinung Christi. Der Leichnam Christi, mit halbem Leibe aus dem Grabe ragend, wird von Maria und Johannes gehalten und betrauert. Grund blauer Himmel.

An das bezeichnete Bild des Lazzaro Bastiani in S. Antonio zu Venedig, gleichfalls eine Beweinung Christi, erinnernd; indes ist das Letztere farbiger und weicher in der Behandlnng.
Mehr als Halbfiguren in Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,94 br. 0,78. — Sammlung Solly, 1821.

Vivarini. Werkstatt der Vivarini da Murano. Um 1470 bis 1480. Venetianische Schule (Murano).

1143 Altartafel in sechs Abteilungen. Untere Reihe. Mittelbild: Ausgiefsung des hl. Geistes. Maria mit

den Aposteln im Innern eines Gebäudes knieend, empfängt den hl. Geist, welchen Gott-Vater von oben herabsendet. Ausblick in eine Landschaft. — Linker Flügel: Die hh. Antonius von Padua und Franciscus. — Rechter Flügel: Die hh. Bonaventura und Bernardino. — Obere Reihe. Mittelbild: Der tote Christus von Engeln betrauert. Christus im Grabe stehend, zu seinen Seiten je ein verehrender Engel. — Rechter Flügel: Die hh. Hieronymus und Johannes der Täufer. — Linker Flügel: Die hh. Georg und Paulus (in der oberen Reihe nur Halbfiguren). — Goldgrund.

Nur das Mittelbild der oberen Reihe scheint von anderer Hand zu sein, als die übrigen Teile des Gemäldes und erinnert an Antonio Vivarini. Die übrigen Stücke schreiben Crowe und Cavalcaselle dem Luigi Vivarini (frühe Zeit) zu, doch ist eine genaue Bestimmung schwierig und mag das Ganze in der Werkstatt des Bartolommeo Vivarini entstanden sein, dem namentlich das Mittelbild unten nahe steht.

Tempera. Pappelholz, untere Reihe, Mittelbild, h. 2,00, br. 1,25; Flügel je h. 1,72, br. 0,60; obere Reihe, Mittelbild, h. 0,91, br. 1,27. Flügel je h. 0,93, br. 0,60. — Sammlung Solly, 1821.

Vlämische Schule um 1650.

874 B Stillleben von Früchten. Auf einer teppichbedeckten Tischplatte steht ein Korb mit verschiedenen Früchten, rechts daneben eine silberne Schale mit Feigen, davor ein Teller mit Nüssen. Ganz rechts zwei Melonen. Bräunlicher Grund.

Eichenholz, h. 0,62, br. 0,91. — 1884 aus dem Magazin in die Galerie aufgenommen.

Vlämischer Meister um 1650.

707 Waldlandschaft mit Reitern. Rechts im Vordergrunde mächtige Eichen; zwischen denselben ein kleines Gewässer mit Schilf und Lilien. Eine Dame, deren Pferd von einem jungen Herrn im Jagdkostüm geführt wird, reitet an dem Wasser vorüber; zu ihren Seiten andere Jäger. Links weiter zurück lagern Jäger mit ihren Hunden. Durch eine Waldblöfse Ausblick auf bewaldete Hügel, dahinter hohe Berge mit einer Burg.

Das Bild gehört, wie sich aus den Trachten der Figuren ergiebt, etwa der Mitte des XVII. Jahrhunderts an und zeigt die Hand eines

vlämischen Landschaftsmalers, der dem allerdings älteren Gillis van Coninxloo (1545 bis nach 1604) nahe verwandt ist.

Leinwand, h. 1,11, br. 1,87. — Sammlung Solly, 1821.

Vlieger. **Simon de Vlieger.** Holländische Schule. — Maler und Radirer, vornehmlich von Marinestücken, geb. um 1601 zu Rotterdam, † zu Weesp 1659. Angeblich Schüler des älteren Willem van de Velde. Thätig zu Rotterdam, Delft (1634—1640), Amsterdam (seit 1640) und Weesp, nach den Daten auf seinen Gemälden von 1620—1658.

934 Leicht bewegte See. Unter vollem Winde sich tief auf die Seite neigend steuert rechts ein Boot dem Vordergrunde zu. In der Ferne andere Boote. Links die Küste mit Dünen.

Bez. links unten: *S. de Vl.eger 163..*

Eichenholz, h. 0,32, br. 0,44. — Königliche Schlösser.

Vliet. **Hendrick Cornelisz van Vliet.** Holländische Schule. — Maler von Bildnissen, Sittenbildern und namentlich von Architekturstücken. Geb. zu Delft 1611/12, begraben ebenda den 28. Oktober 1675. Schüler seines Oheims Willem van Vliet und des Michiel van Mierevelt zu Delft (nach Houbraken). Thätig zu Delft.

830A Innenansicht einer Kirche. Seitenschiff einer niederländischen gotischen Kirche, mit Durchblick nach den anderen Schiffen. Links ein hoher Lettner vor dem Chor, rechts an einem Pfeiler des Hauptschiffes die hölzerne Kanzel. In der Kirche verschiedene Figuren, vorn links zwei Hunde.

Eichenholz, h. 0,48, br. 0,44. — Sammlung Suermondt, 1874.

Voet. **Jacob Ferdinand Voet (Vouet).** Vlämische Schule. — Bildnismaler, getauft zu Antwerpen den 14. März 1639, daselbst ausgebildet unter dem Einflusse des van Dyck, dann in Rom unter dem des Carlo Maratti. Thätig etwa um 1660—1691, vornehmlich in Rom (unter Papst Alexander VII. und Clemens IX.), in Turin, Paris und schliesslich in Antwerpen.

413 Bildnis des Kardinals Dezio Azzolini. In mittleren Jahren, etwas nach rechts gewendet und gradaus blickend; er sitzt in einem Lehnsessel, auf dessen Seitenstützen die Arme ruhen; auf den dunklen Locken ein rotes Sammet-

käppchen; in weifsem Chorhemde und rotem Ueberkragen in der Rechten hält er die Kardinalsmütze. Hintergrund aufgeraffter Vorhang und die Zimmerwand.

Auf den Knpferstich nach dem Bilde, der als Maler Ferdinand Voet nennt, hat zuerst Th. Levin hingewiesen; derselbe befindet sich in der von De Rossi (Rubeis) in Rom unter dem Titel „Officia, nomina et cognomina Alexandri Papae VII. (1655—1667) et R. R. D. D. Cardinalium nunc viventium" veröffentlichten Sammlung von Kardinalsbildnissen und trägt die Unterschrift: Decius L. R. E. Diaconus Card. Azzolinus Firmanus II. Martii MDCLIIII. Frd. Voet pinx. Alb. Clonwet sc. — Dezio Azzolini, geb. zu Fermo den 4. April 1623, wurde den 2. März 1654 zum Kardinal ernannt und starb zu Rom den 10. Juni 1689; mit dem Beinamen Aquila (wegen der Schärfe seines Geistes u. s. w.).

Lebensgr. Figur bis zu den Knieen. Leinwand, h. 1,17, br. 0,94. — Erworben 1835 in Paris (als ein Werk des Velazquez).

Vos. Cornelis de Vos. Vlämische Schule. — Vornehmlich Bildnismaler, geb. um 1585 zu Hulst, † zu Antwerpen den 9. Mai 1651. Schüler des David Remeeus (seit 1595). Thätig zu Antwerpen (1608 in die Gilde aufgenommen).

757 Bildnis eines Gelehrten mit seinem Töchterchen. Der Vater in mittlerem Alter neben einem mit persischem Teppich bedeckten Tische stehend, etwas nach rechts gewendet und gradaus blickend; in schwarzem geblümten Seidenwamms und schwarzem Mantel. Zur Rechten hinter dem Tische sein Töchterlein, etwa vierjährig, mit gefalteten Händen wie der Vater. Auf dem Tische ein aufgeschlagenes Gebetbuch. Hintergrund der Pfeiler einer Kirche, links ein gemaltes Kirchenfenster.

Bruchstück eines Flügels von einem Altarbild. — Früher irrigerweise dem Ravesteijn zugeschrieben.

Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 1,08, br. 0,72. — Sammlung Solly, 1821.

831 Doppelbildnis. Ein junges Ehepaar sitzt in reicher dunkler Tracht, sich bei der Hand haltend, auf einer Terrasse, die hinten durch einen Vorhang abgeschlossen ist und von der links eine Treppe zu einem Ziergarten hinabführt.

Bez. oben am Postamente der Säule: *C D Vos . F . A° 1629.*

Ganze lebensgr. Fig. Leinwand, h. 1,66, br. 2,21. — Königliche Schlösser.



832. Cornelis de Vos.

Die Töchter des Malers. Im Alter von etwa drei und vier Jahren, in buntem Kostüm, am Boden sitzend. Die Aeltere zur Linken blickt über die Schulter heraus, während sie im Begriff steht der Jüngeren in die entgegengehaltene Schürze Kirschen zu legen. Im Hintergrund eine Felswand und Ausblick in Landschaft. **832**

Die beiden Mädchen finden sich in einem anderen Werke des Meisters, seinem Familienbildnisse im Museum zu Brüssel, als seine eigenen Töchter dargestellt. Doch zeigt das Berliner Bild dieselben in durchaus verschiedener Auffassung.

Ganze lebensgr. Fig. Leinwand, h. 0,78, br. 0,93. — Erworben 1837 (als ein Werk des van der Helst).

Vos. **Simon de Vos.** Vlämische Schule. — Geb. zu Antwerpen den 28. Oktober 1603, † daselbst den 15. Oktober 1676. Schüler des Cornelis de Vos, mit dem er jedoch in keiner verwandtschaftlichen Beziehung steht. Thätig zu Antwerpen.

Die Züchtigung des Amor. Inmitten eines reichen Renaissancesaales züchtigt ein junger Mann mit der Rute den Amor, dessen Köcher und Bogen zerbrochen am Boden liegen. Von einem Himmelbett sich erhebend will Venus, welche durch Mars zurückgehalten wird, dem Amor zu Hilfe eilen. Rechts am Boden sitzen drei junge Frauen, die weinend die Instrumente von sich geworfen haben, auf denen sie soeben noch spielten; hinter ihnen eine Alte, den leeren Geldbeutel zeigend. Erschreckte Liebesgötter fliehen nach rechts. In einem Bogen, durch den man in die Landschaft blickt, sitzt ein Jüngling in fröhlicher Gesellschaft beim Mahle. **704**

Für die Richtigkeit der Zuschreibung vergl. das bezeichnete und datierte Bild des Meisters in der Galerie Liechtenstein zu Wien. — Die Darstellung illustriert wohl die Erfahrung, welche der züchtigende Kavalier eben gemacht: Amor war nur so lange willfährig, als der Beutel gefüllt war. Zu dem von Amor Verratenen bildet der schwelgende Jüngling im Hintergrund den Gegensatz.

Eichenholz, h. 0,54, br. 0,80. — Königliche Schlösser.

Vries. **Abraham de Vries.** Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. zu Rotterdam, gest. um 1650 im Haag. Thätig um 1630—40 in Amsterdam, 1635 zeitweilig in Paris, seit 1644 im Haag, wo er 1648 sterbenskrank sein Testament macht.

Männliches Bildnis. Nach links gewendet und gradaus blickend. Mit spärlichem Vollbart, auf dem langen dunklen **803**

Haar ein purpurrotes Barett; Mantel von gleicher Farbe über dunkelviolettem Rock; darüber eine goldene Kette. In der Linken hält er einen Brief empor. Dunkler Grund.

Aus der Vergleichung mit den bezeichneten Bildnissen des Abraham de Vries, besonders mit den Bildern in Dresden und zu Gotha, ergiebt sich mit Sicherheit, dafs auch das vorliegende Porträt diesem Künstler zuzuweisen ist.

Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 0,65, br. 0,51. — Erworben 1835 oder 1836 (als ein Werk des Ferdinand Bol).

Vries. Roelof Jansz de Vries. Holländische Schule. — Landschaftsmaler. Thätig zu Haarlem und zu Amsterdam, nach den Daten auf seinen Bildern um 1643—1669. Zu Amsterdam vielleicht schon vor 1659 und noch 1667.

882 Der Turm am Walde. In der Mitte ein alter runder aus Backsteinen erbauter Turm, an den sich rechts eine verfallene Mauer anlehnt; hinter demselben Laubwald, der sich nach links zieht. Ueber der Thüre des Turmes ein mit Wein bewachsenes Dach, unter welchem mehrere Bauern.

Eichenholz, h. 0,58, br. 0,44. — Königliche Schlösser.

Vroom. Cornelis Hendricksz Vroom. Holländische Schule. — Landschaftsmaler, geb. zu Haarlem um 1600 (?), begraben daselbst den 16. September 1661. Vermutlich Schüler seines Vaters Hendrick Vroom. Thätig zu Haarlem (schon vor 1628).

888 C Waldlandschaft. Hohe Eichen am Rande eines stehenden Wassers, eine derselben mit gebräuntem Laube. Zwischen den Bäumen hindurch Blick in die Ferne.

Bez. links im Terrain (undeutlich): *C. Vrom.* — Die obige Bezeichnung stimmt, wenn auch nur ein o enthaltend, mit der Inschrift auf dem Bilde der Schweriner Galerie, das aufserdem noch die Jahreszahl 1630 aufweist, überein. Vroom war schon bei seinen Zeitgenossen zu grofsem Ansehen gelangt und es werden seine späteren Werke (wozu auch das obige Bildchen gehört) nicht selten mit den Gemälden von Ruisdael, Hobbema u. a. verwechselt. — Sammlung Blockhuizen, Rotterdam 1870 (dem Jac. Ruisdael zugeschrieben).

Eichenholz, h. 0,16, br. 0,21. — Sammlung Suermondt, 1874.

Walscapelle. Jacob van Walscapelle oder **Walskapel.** Zeichnet sich auch **Wals-Kappel** und **Walscapelle.** Holländische Schule. — Geburts- und Todesjahr unbekannt. Schüler des Blumen- und Früchtemalers Cornelis Kick. Thätig nach einigen Daten auf seinen Bildern um 1670—1680, lebte zu



468. Antoine Watteau.



Amsterdam schon vor 1667 und noch um 1717/18 (nach Houbraken).

Frucht- und Blumengehänge. Ueber einer Steinplatte hängt, mit einigen Blumen untermischt, ein schweres Gehänge der verschiedenartigsten Früchte. Auf der Steinplatte zeigen sich zur Linken eine Maus und ein Käfer Dunkler Grund. **905**

Bez. rechts auf der Tischplatte: *Jacob: Walscapele.*
Leinwand, h. 0,58, br. 0,82. — Erworben 1837.

Watteau. Antoine Watteau. Französische Schule. — Maler und Radirer, getauft zu Valenciennes (in Flandern) den 10. Oktober 1684, † zu Nogent bei Vincennes den 18. Juli 1721. Schüler des Claude Gillot und des Claude Audran zu Paris, durch Studien nach Rubens und Paolo Veronese weiter ausgebildet. Thätig zu Paris (kurze Zeit in England, 1720/21).

Die französische Komödie. In einem französischen Parke tanzt, umgeben von Schauspielern und Spielleuten, ein junges Paar Menuet. Auf der Steinbank hinter demselben lagert ein Jüngling, durch einen Kranz von Weinranken als Bacchus charakterisiert; er stöfst, das Weinglas in der Hand, mit einem jungen Herrn zur Rechten an, der durch den Köcher als Apollo sich kennzeichnet. Der Herr zuäufserst rechts in der schwarzen Tracht des Scaramuz. Hinter der Bank ein hoher Pfeiler mit einer weiblichen Büste. **468**

Bekannt unter dem Namen „L'Amour au Théatre Français" (Goncourt, Catalogue raisonné etc. No. 65). — Gegenstück zu No. 470.
Leinwand, h. 0,37, br. 0,48. — Königliche Schlösser.

Die italienische Komödie. In der Mitte eines von den Schauspielern gebildeten Kreises steht Pierrot, die Laute spielend; zu ihm beugt sich von hinten links eine junge Dame (Colombine?). Weiter links in schwarzem Kostüm mit langer künstlicher Nase der Dottore di Bologna. Rechts neben Pierrot steht Harlekin; neben diesem die beleibte Maske des Mezzetin, der mit einer Fackel die Szene beleuchtet. Zuäufserst rechts zwei junge Herren im Kostüm (Scapin und Brighella?). **470**

Bekannt unter dem Namen „L'Amour au Théatre Italien" (Goncourt, Catalogue raisonné etc. No. 69). — Gegenstück zu No. 468.
Leinwand, h. 0,37, br. 0,48. — Königliche Schlösser.

474A Das Frühstück im Freien. Unter hohen Bäumen lagern auf grünem Rasen zwei junge Damen, die von zwei Herren bedient werden. Hintergrund flache Landschaft.

Bekannt unter dem Namen „La Colation" (Goncourt, Catalogue raisonné etc. No. 118). — Sammlung Léonard, Köln 1865.

Leinwand, h. 0,35, br. 0,30. — Sammlung Suermondt, 1874.

474B Gesellschaft im Freien. Unter hohen Parkbäumen, auf einem freien von einer Steinbank begrenzten Platz, unterhält sich eine zahlreiche Gesellschaft von Herren, Damen und Kindern. In der Mitte ein junger Mann mit einer Laute, der zu einem Mädchen spricht, das ein Notenheft in Händen hält. Ganz rechts ein zum Tanz antretendes Paar. Weiter zurück ein Paar, das neben einem mit einer Puttengruppe geschmückten Bassin steht.

Leinwand, h, 1,11, br. 1,63. — 1889 aus den königlichen Schlössern überwiesen.

Watteau. **Nachahmer** des **Antoine Watteau.** Deutsche Schule.

474 Musizierende Gesellschaft im Walde. Auf einer Blöfse in einem parkähnlichen Wald lagert ein junger Herr neben zwei Damen und begleitet ihren Gesang mit seinem Flötenspiel; rechts daneben steht eine dritte junge Dame. Durchblick auf ein stilles Wasser, an dem zwei Herren angeln, und in eine ferne Flachlandschaft.

Früher Antoine Watteau benannt. Doch ist die Zeichnung der Figuren viel zu gering für diesen Meister, während Behandlung und Färbung auf einen jüngeren und zwar deutschen Meister hinweisen, wie auch die Tracht der beiden Angler auf eine spätere Zeit (um 1760—1770) deutet. Das Bild scheint uns von Christian Wilhelm Ernst Dietrich (1712—1774, thätig vornehmlich in Dresden) herzurühren.

Leinwand, h. 0,65, br. 0,81. — Sammlung Solly, 1821.

Weenix. **Jan Weenix.** Holländische Schule. — Maler von Stillleben und Bildnissen, geb. zu Amsterdam 1640, † daselbst den 20. September 1719. Schüler seines Vaters Jan Baptista und wahrscheinlich auch seines Onkels Melchior d'Hondecoeter. Thätig zu Amsterdam und kürzere Zeit in Utrecht (1664 und 1668 als Mitglied der Malergilde verzeichnet); von 1702—1712 von Kurfürst Joh. Wilhelm von der Pfalz für Schlofs Bensberg bei Köln beschäftigt.

919 B Toter Hase und Vögel. Auf die Platte eines Steintisches, dessen vordere Seite ein antikes Relief trägt, hängt ein Hase herab. Daneben auf der Platte ein Eisvogel, ein Gimpel, ein Birkhahn und ein Rebhuhn. Dahinter ein Käfig und Falkeniergerät. Im Hintergrund links durch ein barockes Thor Blick in einen Garten.

Leinwand, h. 1,09, br. 0,93. — Erworben 1887 zu Berlin auf der Versteigerung der Sammlung v. Kramm-Sierstorpff in Driburg.

974 A Toter Hase und Vögel. Auf einer Marmorplatte liegt neben einer Rohrdommel und kleineren toten Vögeln eine Flinte und anderes Jagdgeräte. Von dem Aste eines Baumes hängen ein paar Tauben und ein Hase herab. Zwischen den Bäumen Ausblick in eine Landschaft.

Leinwand, h. 1,25, br. 1,12. — Erworben 1862.

1001 Blumenstraufs. Auf dem Boden steht ein flaches irdenes Gefäfs mit einem Straufs von Gartenblumen. Links Landschaft mit einer Villa, zur Rechten Buschwerk.

Leinwand, h. 0,65, br. 0,56. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Weenix. Jan Baptista Weenix. Zeichnet sich gewöhnlich **Giovanni Battista Weenix.** Holländische Schule. — Maler und Radirer, geb. 1621 zu Amsterdam (nach Houbraken), † angeblich 1660 auf dem Gute Ter Mey bei Utrecht. Schüler des Jan Micker, dann namentlich des Abraham Bloemaert zu Utrecht und des Claas Moeijaert zu Amsterdam. Nach einem Aufenthalte in Italien (1643—1647) thätig kurze Zeit zu Amsterdam, dann in Utrecht (schon 1649 im Vorstand der Gilde).

867 Erminia bittet bei einer Hirtenfamilie um Aufnahme. Erminia, in dem Stahlpanzer ihrer Freundin Clorinda, auf der Flucht begriffen und ihren Rappen hinter sich führend, wendet sich zu einem alten Hirten, der mit seiner Familie vor der in eine antike Ruine hineingebauten Hütte das Mahl einnimmt. Links Schafe und Ausblick in eine bergige Landschaft. (Vergl. Tasso's befreites Jerusalem, VII, 6 ff.)

Bez. unten in der Mitte: *Gio. Batta Weenix. f.* — Die Figuren sind wohl gröfstenteils Bildnisse.

Leinwand, h. 1,06, br. 1,41. — Königliche Schlösser.

Westfälische Schule. Meister von Soest um 1200 bis 1230.

1216 A Altaraufsatz in drei Abteilungen. Linke Abteilung: Christus vor Kaiphas. Christus steht, mit gefesselten Händen, von drei Kriegsknechten umgeben vor Kaiphas der nebst einem Richter hinter einem Tische sitzt und in der Linken ein Spruchband hält mit den Worten Quousque animas nostras tollis? Si tu es XPC dic nobis palam. Rechts vier Schriftgelehrte, davon einer mit spitzem Hut (Kennzeichen der Juden). Hinter Kaiphas Säulen mit einer Draperie, als Andeutung des Gemachs. — Mittlere Abteilung: Kreuzigung. In der Mitte der Gekreuzigte, die gekreuzten Füfse von einem Nagel durchbohrt und auf ein schräges Fufsbrett (suppedaneum) gestützt. Unter dem Kreuze zur Linken Johannes, Maria und drei heilige Frauen. Zur Rechten der Hauptmann mit zwei Begleitern; hinter ihnen zwei Pharisäer. Unter dem Querholz des Kreuzes: zur Rechten die Synagoge mit verbundenen Augen, im Arm die Gesetzestafeln, durch einen Engel vom Kreuze fortgestofsen; zur Linken die Ecclesia, von einem Engel zum Kreuze hingeleitet, um das Blut Christi in einen Kelch aufzufangen. Ueber dem Querholz, zu beiden Seiten je eine Gruppe von sechs klagenden Engeln. — Rechte Abteilung: Die Marien am Grabe. Maria Magdalena, die Mutter des Apostels Jacobus minor, zuletzt Maria Salome kommen mit Salbgefäfsen zum Grab. Auf dem vom Grabe weggewälzten Steine sitzt der Engel, auf die leere Grabhöhle deutend. Vorn eine Gruppe von sieben schlafenden Soldaten. — Goldgrund. Die beiden Seiten auf etwas vertieften Rundfeldern. — In den vier oberen Zwickeln die Brustbilder der vier grofsen Propheten mit Spruchbändern in den Händen, von denen eins noch lesbar: Ispe autem vulneratus (est) propter iniquitates nostras (Jsaias, 53, 5). Ebenso vermutlich die vier kleineren Propheten in den jetzt fast ganz zerstörten unteren Zwickeln. — In den spitzigen Feldern mit denen die Tafel nach oben abschliefst die Halbfiguren von vier Engeln.

Hervorragendes Werk der ältesten deutschen Tafelmalerei, aus der Wiesenkirche zu Soest stammend, für deren älteren Bau es wohl ursprünglich gemalt war. Unter byzantinischem Einflufs entstanden,

wie insbesondere das Seitenbild der Myrrhophoren am Grabe bezeugt, dessen Komposition ganz ähnlich schon in älteren byzantinischen Darstellungen vorkommt und daher auch in späteren italienischen Malereien, vornehmlich auf dem Dombilde in Siena von Duccio (1310), noch wiederkehrt. Für die Charakteristik der deutschen Kunst im 13. Jahrhundert und als Zeugnis für die Blüte der damaligen Westfälischen Schule von besonderer Bedeutung. Vergl. noch Aldenkirchen, Die mittelalterliche Kunst in Soest, 1875, und namentlich Cl. Freiherr von Heereman-Zuydwyk, Die älteste Tafelmalerei Westfalens, 1882. — Das Altarwerk, ursprünglich, wie sich deutlich aus seiner Form ergiebt, ein Superfrontale, ist wohl eine Zeitlang als Antependium benutzt worden und war daher in den unteren Teilen stark beschädigt. Neuerdings derartig restauriert und ergänzt, dafs durch den anderen Ton des Grundes (ohne Gold) die neu hinzugefügten Teile als solche erkennbar sind.

Pergament auf Eichenholz, h. (bis zur Rundung des Mittelbildes) 0,81, br. 1,94. — Erworben 1862 aus der Wiesenkirche zu Soest, erst 1880 der Galerie selbst eingefügt.

Westfälische Schule. Meister von Soest um 1250—1270.

1216B Altaraufsatz in drei gleichen Abteilungen. Die Dreieinigkeit mit Maria und Johannes dem Evangelisten. Die Felder durch plastisch hervortretende Säulen, welche Rundbogen tragen, abgeteilt. Mittelfeld: Gott-Vater, auf reich verziertem Thronsessel von romanischen Formen sitzend, hält den gekreuzigten Christus vor sich. Unter dem Haupte Gott-Vaters schwebt in einer goldenen Scheibe die Taube des heil. Geistes. Neben dem Haupte Gott-Vaters die Buchstaben *α* und *ω*, weiter unten rechts (Fi)lius. — Linkes Feld: Maria, die ausgestreckten Hände wie zum Gebet erhebend. Zu Seiten des Hauptes: S. Maria. — Rechtes Feld: Johannes der Evangelist, in der vom Mantel verhüllten Linken ein Buch oder eine Schriftrolle haltend. Zu Seiten des Hauptes: S. Johannes E. — In den vier Zwickeln oben vier Engel in Halbfig. — Goldgrund.

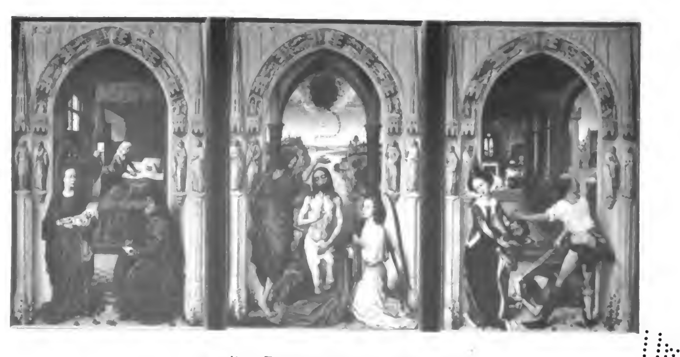
Charakteristisch für die deutsche Malerei in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, der das Bild wohl mit Sicherheit zuzuweisen ist. Dasselbe gehört noch ganz der romanischen Kunstweise an, zeigt aber in dem Gefälte der Gewänder eine absichtliche und ausgebildete Manier (leeres Formenspiel), wie sie nicht selten am Ausgang gewisser Epochen eintritt, ehe neue Formen eine neue Gestaltungsweise herbeiführen. Dafs für jene Zeit solche Typen und Gewandungen bezeichnend waren, erhellt aus der auffallenden Verwandtschaft des Bildes mit den Wandmalereien im Dome zu Gurck in Kärnthen — also an einem weit ent-

legenen Orte —, deren Ausführung zum gröfsten Teil in die Jahre von 1250—1279 zu setzen ist (vergl. Mitteilungen der K. K. Central-Kommission, XVI. 120 ff.). — Noch gröfsere Aehnlichkeit zeigt die Behandlung der Gestalten in den Wandmalereien der Nikolaikirche zu Soest, so dafs diese wohl mit allem Recht demselben Meister zugeteilt werden: s. Cl. Freiherr von Heereman-Zuydwyk, Die älteste Tafelmalerei Westfalens, S. 88 f. Von demselben Künstler ein Madonnenbild im Museo nazionale zu Florenz (aus der Sammlung Carrand). — Stammt wie das vorige Bild aus der Wiesenkirche zu Soest, mufs aber für eine ältere Kirche daselbst gemalt gewesen sein. S. Lübke, Kunst in Westfalen, S. 335, und besonders von Heereman a. a. O. S. 80 ff.

Tempera. Eichenholz, h. 0,71, br. 1,20. — 1862 aus der Wiesenkirche zu Soest erworben, erst 1880 in der Galerie aufgestellt.

Weyden. **Roger (Rogier) van der Weyden,** auch **Roger de la Pasture,** und in älterer Zeit öfters **Roger von Brügge** oder **Roger von Brüssel** gen. Niederländische Schule. — Geb. 1399 oder 1400 zu Tournay, daselbst 1432 als Meister in die Gilde eingetragen, † zu Brüssel den 16. Juni 1464. Schüler des Robert Campin, eines sonst unbekannten Lokalmalers von Tournai (seit 1427); Nachfolger, aber nicht Schüler des Jan van Eyck und Gründer einer eigenen (Brabanter) Schule. Thätig zu Tournai und namentlich zu Brüssel (1436 als „Maler der Stadt" erwähnt), einige Zeit in Löwen, vielleicht auch in Brügge, 1449/50 in Italien (?).

534A Flügelaltar. Linker Flügel: Die hl. Familie. In einem gotischen Gemache sitzt links Maria und betet das Kind an, welches in ihrem Schofse ruht. Rechts der schlafende Joseph, die Hände auf seinen Stab gestützt. Oben ein schwebender blauer Seraph, in den Händen eine Krone und ein Spruchband. In der Hohlkehle des gotischen Bogens sind, grau in grau, plastische Darstellungen gemalt; von oben links beginnend und nach oben rechts schliefsend: Verkündigung, Heimsuchung, Anbetung des Kindes, Anbetung der Hirten, Anbetung der Könige, Darbringung im Tempel; darunter links die Statue des Apostels Petrus, rechts die des Lukas. — Mittelbild: Beweinung Christi. Maria hält den Leichnam des Sohnes in ihrem Schofse. Rechts Joseph von Arimathia, links Johannes. Durch die offenen Bogen der gotischen Halle sieht man eine hügelige Landschaft. Oben schwebend ein violetter Seraph, in den Händen Krone und



534 B Roger van der Weyden.



Spruchband. In der Hohlkehle des einrahmenden Bogens: Christi Abschied, Maria mit zwei Aposteln, die Kreuztragung, die Aufrichtung des Kreuzes, die Kreuzigung, die Grablegung; darunter links die Statue des Apostels Johannes, rechts die des Matthäus. — Rechter Flügel: Christus erscheint der Maria. Der Auferstandene erscheint, seine blutenden Wunden zeigend, der erschreckt von ihrem Betschemel aufblickenden Maria. In der Landschaft die Auferstehung und weiter zurück die drei heiligen Frauen, auf dem Wege zum Grabe. Oben schwebend ein blauer Seraph, in den Händen Krone und Spruchband. In den Hohlkehlen des einrahmenden Bogens: die drei Frauen der Maria die Auferstehung Christi meldend, die Himmelfahrt Christi, die Ausgiefsung des heiligen Geistes, der Engel Maria den nahen Tod verkündigend, der Tod Mariä, die Krönung Mariä; darunter links die Statue des Apostels Markus, rechts die des Paulus.

Wie überhaupt Maria der Mittelpunkt der gesamten Schilderung ist, so beziehen sich auch die lateinischen Sprüche auf den von den Seraphim gehaltenen Bändern auf die Eigenschaften der Maria, um deren willen ihr „die Krone des Lebens" verliehen worden. — Frühestes erhaltenes Bild des Meisters. Dasselbe kam als Geschenk Papst Martin's V. an König Johann II. 1445 nach der Karthause Miraflores bei Burgos. Karl V. soll es von hier mitgenommen und als Reisealtärchen stets bei sich geführt haben. Nach seinem Tode befand sich das Werk wieder in Burgos bis zur Zeit der Napoleonischen Kriege. Damals fiel es kurz vor dem Brande des Klosters in die Hände des Generals d'Armagnac, der es einem Weinhändler verkaufte. Von letzterem erstand es Nieuwenhuys, der es weiter an König Wilhelm von Holland verkaufte.

Eichenholz, jede Tafel h. 0,71, br, 0,43. — Erworben 1850 aus der Sammlung des Königs Wilhelm von Holland im Haag.

534B Flügelaltar. Linker Flügel: Geburt Johannes des Täufers. Maria steht mit dem kleinen Johannes vor Zacharias, der den Namen des Kindes einzutragen im Begriff steht („er soll Johannes heifsen"). Elisabeth in einem grofsen Himmelbett, dessen Decke eine Magd richtet; im Grunde kömmt durch die offene Thüre zum Besuche eine junge Frau, von ihrer Dienerin gefolgt. In der grau in grau gemalten gotischen Einrahmung unten die Standbilder von: links Jacobus minor und Philipp, rechts Thomas und Matthäus;

oben die plastischen Darstellungen: links (von unten nach oben) dem Zacharias erscheint der Engel im Tempel, Zacharias verstummt aus dem Tempel tretend, die Vermählung Joseph's und Maria's; rechts (von oben nach unten) die Verkündigung, die Heimsuchung und die Geburt Christi. — Mittelbild: Taufe Christi. An Christus, der im Flufsbett des Jordans steht, vollzieht Johannes die Taufhandlung; rechts kniet ein Engel, das Gewand Christi in den Händen. Oben erscheint Gott-Vater (in roter Farbe). Im Hintergrund das Thal des Jordan. In der Umrahmung unten links die Apostel Petrus und Andreas, rechts Jacobus major und Johannes; oben links Zacharias die Zukunft des Johannes weissagend, Johannes im Gebet in der Wüste, Johannes in der Wüste taufend; rechts Christus vom Teufel versucht, die Steine in Brot zu verwandeln, sich vom Tempel herabzulassen und die Macht des Teufels anzuerkennen. — Rechter Flügel: Enthauptung des Johannes. Der reich geschmückten Salome legt der Henker den eben abgetrennten Kopf des Johannes auf eine Schüssel, die sie abgewandten Hauptes hinhält. Auf einer Treppe, die zu dem unterirdischen Gefängnisse führt, der Rumpf des Johannes. Durch einen offenen Bogen schauen vom Hofe aus zwei Männer tief ergriffen dem Vorgang zu. Im Hintergrunde ein Gemach, worin Salome knieend den an der Tafel sitzenden Herodes und Herodias das Haupt des Johannes überreicht; rechts Ausblick in einen von hoher Mauer umgebenen Hof. In der Umrahmung unten links die Apostel Paulus und Bartholomäus, rechts Thaddäus und Matthias; oben links Johannes von den Zöllnern befragt, Johannes zwei Jüngern Christus als den Messias zeigend, Johannes den Herodes zur Rede stellend; rechts Johannes in's Gefängnis gebracht, Johannes am Gitter des Gefängnisses von seinen Jüngern besucht, Tanz der Salome vor Herodes.

Ein Hauptwerk des Meisters aus seiner früheren Zeit. Eine Wiederholung von seiner Hand, aber von kleineren Dimensionen, im Museum Staedel zu Frankfurt a. M.

Eichenholz, jede Abteilung h. 0,77, br. 0,48. — Erworben 1850, die zwei ersten Tafeln aus der Sammlung des Königs Wilhelm von Holland im Haag, die dritte Tafel in England.

Flügelaltar. Mittelbild: Anbetung des Kindes. **535** Unter einer mit einem Strohdache bedeckten Ruine von romanischer Bauart kniet Maria vor dem am Boden liegenden Kinde, das drei kleine Engel verehren; links Joseph in der Linken ein Licht haltend. Rechts kniet der Stifter Peeter Bladelin, der Gründer der Stadt Middelburg und Schatzmeister des Herzogs von Burgund († 1472). Im Grunde der Ruine Rind und Esel. In der Landschaft rechts eine Stadt, links die Verkündigung an die Hirten. — Linker Flügel: Die Sibylle von Tibur. Durch das offene Fenster eines Gemachs zeigt die Sibylle dem in burgundische Herzogstracht gekleideten Kaiser Augustus, der knieend ein Rauchfafs schwingt, die Erscheinung der über der Landschaft schwebenden Maria mit dem Kinde. Rechts drei hohe Würdenträger, dem Vorgang zuschauend. — Rechter Flügel: Der Stern erscheint den Königen aus dem Morgenlande. Die drei Könige knieen, andächtig zu dem links am Himmel im Strahlenglanze erscheinenden Christkinde emporblickend. Rechts Flufslandschaft mit einer Stadt. — Rückseite der Flügel: Verkündigung. Linker Flügel: Maria, knieend; hinter ihr eine Vase mit einer Lilie. Rechter Flügel: Der Engel Gabriel im Begriff, niederzuknieen; er hält mit beiden Händen ein langes Spruchband, auf welchem die Worte des englischen Grufses stehen. — Beide Figuren grau in grau.

Die drei Bilder geben eine in sich abgeschlossene Darstellung, welche sich auf die weltumfassende Bedeutung Christi bezieht: Geburt Christi (Mittelbild), Verkündigung derselben an den Herrscher des Abendlandes (Augustus) und an die Herrscher des Morgenlandes. — Gemalt für den Hauptaltar der Kirche von Middelburg (in Brabant), in welcher sich noch eine Kopie befindet. — Ein Hauptwerk des Meisters aus seiner mittleren Zeit (bald nach 1450). — Die Rückseiten der Flügel geringer und wohl nur Schülerarbeit.

Eichenholz, Mittelbild, h. 0,91, br. 0,89, Flügel je h. 0,91, br. 0,40. — Erworben 1834 von Nieuwenhuys in Brüssel.

Bildnis Karl's des Kühnen, Herzogs von Burgund (1433—1477). **545** Nach links gewendet. Mit kurzem Haar, in schwarzem bis zum Hals geschlossenen Gewande, darüber den Orden des goldenen Vliefses. Die Hände werden unten links sichtbar. Dunkler Grund.

Brustb. in etwa halber Lebensgr. Eichenholz, h. 0,49, br. 0,32. — Sammlung Solly, 1821.

549A Maria mit dem Kinde. Maria, hinter einem oben abgerundeten Fensterrahmen stehend, reicht dem vor ihr auf der Brüstung sitzenden Kinde die rechte Brust. Rechts hinter Maria eine blaue Lilie.

Früher irriger Weise einem Nachahmer des Memling zugeschrieben. — Ringsum angestückt.

Maria Halbfigur in zwei Drittel Lebensgröfse. Eichenholz, h. 0,50, br. 0,39. — Erworben 1862.

Weyden. Kopie nach Roger van der Weyden. Niederländische Schule.

534 Kreuzabnahme. Der Leichnam Christi, den Simon von Cyrene eben vom Kreuze abgenommen hat, wird von Joseph von Arimathia unter den Armen ergriffen, während Nikodemus die Beine hält. Rechts Magdalena, die Hände ringend; hinter Nikodemus steht Petrus, mit dem Salbgefäfs der Magdalena. Links Johannes und Maria Salome, welche die zu Boden sinkende Maria unterstützen, und Maria Kleophas. Goldgrund.

Bez. in den oberen Ecken in gotischem Mafswerk mit je einer Armbrust und der Jahreszahl 1488. — Früher Roger van der Weyden der Jüngere benannt. Doch hat sich die Annahme eines solchen Künstlers, dem man eine Anzahl Schularbeiten aus der Werkstatt des älteren Roger zugewiesen, als grundlose Voraussetzung herausgestellt; denn ein jüngerer Roger van der Weyden, der im Antwerpener Zunftbuch vorkommt und erst 1528 Meister wurde, hat mit jenen Bildern nicht das mindeste zu thun. — Treffliche Schulkopie nach dem Originale von der Hand des älteren Roger, das sich im Escorial zu Madrid befindet. Andere alte Kopieen im Museo del Prado daselbst (No. 1818, vielleicht von Michiel van Coxie, und No. 2193a, früher im Museo Nacional de la Trinidad), in der Peterskirche zu Löwen (in kleinerem Mafsstab, Mittelbild eines Triptychons in der Agatha-Kapelle), in der Bridgewater-Sammlung zu London etc. Ueber das Original und die in Spanien befindlichen Kopieen s. Madrazo, Museo Español de Antigüedades, IV.

Eichenholz, h. 1,49, br. 2,65; oben in der Mitte kleiner viereckiger Aufsatz, h. 0,51, br. 0,57. — Erworben 1830.

Wijck. Thomas Wijck. Holländische Schule. — Maler und Radirer, geb. zu Beverwijk bei Haarlem angeblich 1616, begraben den 19. August 1677. Schüler seines Vaters, unter dem Einflusse des Pieter de Laar weiter ausgebildet. Thätig

zu Haarlem (1642 Mitglied der Lukasgilde) nach einem Aufenthalte in Italien.

Ein Seehafen. Auf der Plattform vor den Ruinen eines römischen Tempels allerlei Volk, Waren feilbietend, musizierend und sich unterhaltend. Rechts, jenseits eines Flufsarmes, der in das Meer mündet, ein alter Leuchtturm; weiter zurück eine Stadt und das gebirgige Meeresufer. **877**

Bez. links unten an einer Stufe: *TWyck.*
Leinwand, h. 1,08, br. 1,51. — Königliche Schlösser.

Wilt. Thomas van der Wilt. Holländische Schule. — Maler und Stecher in Schwarzkunst, geb. im Dorfe Piershil den 29. Oktober 1659, † zu Delft 1733. Schüler des Jan Verkolje zu Delft. Thätig zu Delft.

Das Brettspiel. Eine junge Dame, die ein Herr um die Hüfte fafst, steht vor einem Tisch und folgt mit Aufmerksamkeit dem Zuge, den ein ihr gegenüber sitzender junger Herr zu thun im Begriff ist. Eine Zofe bringt einen Teller mit Früchten. Unter dem persischen Tischteppich kommt ein Hund hervor. Durch die offene Thür Ausblick in die Landschaft. **1004**

Hauptbild des Künstlers, der sich hier, indem er den deutlichen Einflufs von Verkolje bezeugt, zugleich an Ter Borch und Ochtervelt anlehnt.
Leinwand, h. 0,69, br, 0,56. — Königliche Schlösser.

Witte. Emanuel de Witte, urkundlich auch **de Wit** genannt. Holländische Schule. — Architekturmaler, geb. zu Alkmaar 1617, daselbst 1636 als Meister in die Lukasgilde aufgenommen, † zu Amsterdam 1692. Schüler des Evert van Aelst zu Delft. Thätig zu Alkmaar, Delft (1642 in die Gilde eingetreten) und namentlich zu Amsterdam (schon vor 1650).

Das Innere einer Kirche. Aus der Vorhalle einer Renaissance-Kirche führt eine Treppe in das von einem Tonnengewölbe überdeckte Hauptschiff; weiter blickt man durch die Kreuzung, über der sich eine Kuppel erhebt, in den hell erleuchteten Chor. Einzelne Figuren in der Vorhalle und im Innern der Kirche. **898**

Bez. auf einer Grabtafel links: *E De Witte fecit Ao 1667.*
Leinwand, h. 1,32, br. 1,06. — Königliche Schlösser.



898 A Inneres der Nieuwekerk zu Amsterdam. Vom Querschiffe aus sieht man schräg in das Langschiff einer gotischen Kirche. Im Mittelgrunde auf einer Holzkanzel ein Prediger, um den sich die Gemeinde versammelt hat. Ganz vorn zur Linken ein junger Kavalier und eine Frau mit zwei Kindern. Links zwei Hunde.

Leinwand, h. 0,83, br. 0,67. — Sammlung Suermondt, 1874.

Wonsam. **Anton Wonsam** oder **Woensam**, zumeist **Anton von Worms** genannt (in Urkunden auch **Thoniss Wonsam**, daher sein Monogramm bisweilen aus T und W besteht). Niederrheinische Schule. — Maler und vornehmlich Zeichner für den Holzschnitt (vielleicht auch selbst Holzschneider), vermutlich zu Köln geboren und thätig daselbst, nach den Daten auf seinen Holzschnitten, um 1518—1553.

1242 Das jüngste Gericht. In der Höhe Christus als Richter in den Wolken thronend; zu seinen Seiten knieen links Maria, rechts Johannes d. T.; zu seinen Füfsen drei kleine posaunende Engel. Unten zur Linken die Seligen; zur Rechten die Verdammten. Vorn vor den Nischen eines architektonischen Bogens links ein hl. Bischof, rechts Johannes d. T., jeder einen vor ihm knieenden Geistlichen empfehlend.

Eichenholz, h. 0,86, br. 0,84. — Sammlung Solly, 1821.

Wouwerman. **Philips Wouwerman.** Holländische Schule. — Maler und Radirer, getauft zu Haarlem den 24. Mai 1619, † daselbst den 19. Mai 1668. Schüler seines Vaters Paulus Joosten Wouwerman und des Jan Wijnants, vielleicht auch des Pieter de Laer. Thätig zu Haarlem.

899 Die Reitschule. Vor dem Thore einer Festung, auf deren verfallenen Wällen eine einzelne Kanone steht, reitet ein Offizier auf einem Schimmel um einen Pfahl. Links von ihm halten zwei Burschen eine paar andere Pferde. Vorn rechts eine Säule, auf deren Postament ein Knabe hinaufklettert. Links ein breiter Flufs mit einem ankernden Schiff und Badenden. In der Ferne Gebirge.

Bez. rechts unten mit dem Monogramm (das regelmäfsig aus

sämtlichen Buchstaben des Vornamens Philips und einem einzelnen W besteht). — Aus der mittleren Zeit des Künstlers.
Leinwand, h. 0,77, br. 1,20. — Königliche Schlösser.

Halt einer Jagdgesellschaft am Flusse. An einem Brückenbogen, der ein Flüfschen überspannt, hält eine Jagdgesellschaft von drei Reitern und einer Dame. Ein Reitknecht, in rotem Rock, bläst das Jagdhorn. Auf dem Wasser ein Kahn mit zwei Badenden. Hügelige Ferne. **900**
Bez. links unten mit dem Monogramm. — Gegenstück zu No. 903.
Eichenholz, h. 0,35, br. 0,39. — Königliche Schlösser.

Aufbruch zur Jagd. Vor der Treppe eines Schlosses nähern sich ein Herr und eine Dame den von Dienern gehaltenen Pferden, einem Schimmel und einem dunklen Apfelschimmel. Hinter dem Paar ein Jäger zum Aufbruch blasend. Rechts ein Mann mit der Meute und ein Diener, der sich die Schuhe bindet. Links Ausblick über hügelige Ferne mit einem alten Schlosse. **900 B**
Aus der mittleren Zeit des Meisters. — Sammlung Schönborn, Wien 1866.
Eichenholz, h. 0,33, br. 0,40. — Sammlung Suermondt, 1874.

Pferde vor der Schmiede. Vor einer Schmiede, die in eine Felsenhöhle gebaut ist, beschlägt der Schmied einen braunen Gaul. Daneben ein Schimmel aus einem Troge fressend, den ihm eine Frau eben vorsetzt. Oben auf dem Felsen das Häuschen des Schmiedes. Ausblick auf hügelige Ferne. **900 C**
Aus dem Ende der mittleren Zeit des Meisters. — Sammlung Schönborn (Pommersfelden), Paris 1867.
Eichenholz, h. 0,40, br. 0,31. — Sammlung Suermondt, 1874.

Winterlandschaft. Auf einem schneebedeckten Pfad, der am Fufs eines steilen Felsens über einen Bach führt, ein Reiter und zwei Fufsgänger. **900 D**
Charakteristisch für die frühere Zeit des Meisters.
Eichenholz, h. 0,27, br. 0,23. — Sammlung Suermondt, 1874.

Der Heuwagen. Vor einem halb zerfallenen Kastell steht ein Wagen, auf den zwei Männer aus einem Boote Heu übergeladen haben. Daneben die abgeschirrten Gäule, grasend; weiter rechts eine Magd mit einem Heurechen zu Pferde. Im Grunde hügelige Ferne. **903**
Gegenstück zu No. 900.
Eichenholz, h. 0,34, br. 0,39. — Königliche Schlösser.

Wouwerman. **Pieter Wouwerman.** Holländische Schule. — Getauft zu Haarlem den 13. September 1623, begraben den 9. Mai 1682 in Amsterdam. Schüler seines Vaters Paulus Joosten Wouwerman und seines Bruders Philips. Thätig zu Haarlem, später in Amsterdam (um 1675) und vermutlich einige Zeit (um 1664) zu Paris.

880 Die Belagerung einer holländischen Stadt. Aus einer Festung wird von rechts und links zugleich ein Ausfall auf die beiden nächstgelegenen spanischen Batterien gemacht; eine starke Kanonade von den Wällen unterstützt die Angreifer. Das Feuer wird aus den Batterien der Spanier kräftig erwidert. Im Vordergrunde eine Schanze, auf welcher die spanische Fahne weht.

Bez. links unten: *P W.*
Leinwand, h. 0,95, br. 1,18. — Königliche Schlösser.

Ykens. **Frans Ykens.** Vlämische Schule. — Stilllebenmaler, getauft zu Antwerpen den 17. April 1601, † daselbst vermutlich 1693. Schüler des Osias Beert. Thätig zu Antwerpen und kurze Zeit zu Brüssel (um 1665/67).

910 A Stillleben. In einer grofsen Porzellanschale, die auf einem Tische steht, liegen Trauben, Aprikosen, Birnen, Aepfel, Erdbeeren und Kirschen. Auf der Tischplatte ein paar abgefallene Beeren und einige Wallnüsse. Grauer Grund.

Bez. in der Mitte der Tischplatte: *Francisco ykens : fecit.*
Eichenholz, h. 0,53, br. 0,81. — Erworben 1865.

Zacchia. **Paolo Zacchia d. A.** Florentinische Schule. — Geburts- und Todesjahr wie Lebensverhältnisse unbekannt. Vermutlich gebildet unter dem Einflusse von Domenico Ghirlandaio und Fra Bartolommeo, sowie des Sodoma oder Beccafumi. Thätig um 1520—1530 in Lucca und wahrscheinlich in Florenz.

278 Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. Maria, auf einer Rasenbank sitzend, reicht dem Kinde auf ihrem Schofse einen geöffneten Granatapfel. Das Kind segnet den kleinen Johannes, welcher, von einem Engel geleitet, links vor ihm steht. Im Hintergrund Landschaft.

Pappelholz, rund, Durchmesser 0,85. — Sammlung Solly, 1821.

Zaganelli. **Francesco di Bosio Zaganelli.** Zeichnet sich auch *Zanganelli.* Schule der Romagna. — Geb. zu Cotignola, thätig zu Ravenna, nach den Daten auf seinen noch erhaltenen Gemälden von 1505—1527. Schüler des Niccolò Rondinelli, unter dem Einflusse der Werke Francesco Francia's weiter ausgebildet.

1164 Verkündigung nebst Heiligen. In einer mit vergoldeten und farbigen Ornamenten reich geschmückten Säulenstellung steht Maria auf verziertem Sockel, zu dem Engel emporblickend, der von links herabschwebt. Ueber Maria die Taube des hl. Geistes. Zur Linken Johannes d. T., den Stifter empfehlend, der vor ihm kniet. Rechts vorn der hl. Antonius von Padua. Im Hintergrund Landschaft.

Bez. auf einem Blättchen unten in der Mitte: 1509 A Aprilys; darüber noch Spuren einer ausgelöschten Inschrift, welche wohl den Namen des Künstlers enthielt.

Pappelholz, h. 1,98, br. 1,56. — Sammlung Solly, 1821.

236 Zaganelli? Ein Wunder aus der Legende des hl. Antonius von Padua. In der Mitte der Maulesel vor einem Sieb knieend, in dem die Hostie liegt; ihm gegenüber Antonius und ein Ordensbruder, beim Anblick des Wunders zum Gebete niederknieend. Zu beiden Seiten Zuschauer, rechts weiter zurück einige Mönche in Weifs (Camaldulenser?).

Es ist der Vorgang geschildert, wie der Heilige den Ketzer Bovidilla, der an die wirkliche Gegenwart Christi im Sakrament nicht glauben will, zu bekehren sucht, indem er dem Maulesel des Bovidilla befiehlt, vor der Hostie niederzuknieen. — Gehört mit dem nachfolgenden Bild zu einer Predella. — Bisher vermntungsweise der Schule des A. del Sarto zugeschrieben, während schon Crowe und Cavalcaselle auf Zaganelli hinwiesen, dem diese Bilder in der That am nächsten stehen.

Leinwand, h. 0,19, br. 0,49. — Erworben 1841/42 in Italien.

241 Zaganelli? Ein Wunder aus der Legende des hl. Antonius von Padua. Der Heilige auf einer kleinen Kanzel an der Rückwand eines Gemachs spricht eindringlich zu einem Fürsten, der, vom Gefolge umgeben, auf einem Thronsessel sitzt. Vor dem Fürsten ein kleiner nackter Knabe, mit lebhafter Bewegung auf ihn zueilend. Dem Fürsten gegenüber kniet eine gekrönte Frau, mit weiblicher Begleitung; weiter zurück Nonnen im Gebet.

Scheint die Legende darzustellen, wonach der Heilige einen Edelmann (im Bilde scheint ein Fürst gemeint zu sein) zu Ferrara, der verleitet worden, seine Gattin für untreu zu halten, und seinen neugeborenen Sohn nicht anerkennen will, von der Unschuld seiner Gattin mit Hülfe des Kindes selbst überzeugt; er läfst das Kind aus den Windeln nehmen und befiehlt ihm kundzuthun, wer sein wirklicher Vater sei, worauf das Kind seine Hand nach dem Edelmann ausstreckt und dessen Namen nennt. — S. die Bemerkungen unter No. 236.
Leinwand, h. 0,19, br. 0,49. — Erworben 1841/42 in Italien.

Zampieri. **Domenico Zampieri, gen. Domenichino.** Schule von Bologna. — Maler und Architekt, geb. zu Bologna den 21. Oktober 1581, † zu Neapel den 15. April 1641. Schüler des Dionysius Calvart, weiter ausgebildet in der Akademie der Carracci zu Bologna. Thätig zu Bologna, Rom (von etwa 1600 bis gegen 1617 und wieder von 1622 bis 1630) und zu Neapel (von 1630 bis zu seinem Tode).

362 Der hl. Hieronymus. Der Heilige, nur mit einem roten Mantel bekleidet, der den Oberkörper frei läfst, begeistert nach oben blickend, sitzt zur Linken neben einem Tische. Auf dem Tische Bücher, Tintenfafs und Stundenglas; an der Wand der Kardinalshut.
Lebensgr. Fig. bis zu den Knieen. Leinwand, h. 1,27, br. 0,99. — Sammlung Solly, 1821.

375 Bildnis des Baumeisters Vincenzo Scamozzi (1552—1616). Etwas nach links gewendet und gradaus blickend. Mit kurzem grauen Vollbart; in schwarzem Barett, schwarzem Rock und schlaffem kleinen Kragen; in der Rechten einen Zirkel haltend. Grauer Grund.
Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,65, br. 0,53. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Zeeman. **Reinier (Remigius) Nooms, gen. Zeeman.** Holländische Schule. — Maler und Radirer von Seestücken, geb. 1623, wahrscheinlich zu Amsterdam, † nach 1663 und vor 1668. Thätig zu Amsterdam, kurze Zeit auch in Frankreich (um 1650) und nach Nicolai („Nachrichten" u. s. w.) vorübergehend in Berlin.

875 B Ruhige See. Auf flachem Strande liegen zwei gröfsere Boote. Rechts zwei Fischer bei einem kleinen Nachen; in der Ferne verschiedene Boote auf der stillen See.
Bez. im Terrain links nahe der Mitte: *R. Zeeman.*
Leinwand, h. 0,24, br. 0,22. — Sammlung Suermondt 1874.

Zeitblom. **Bartholme Zeitblom.** Schwäbische Schule. — Geb. zwischen 1450 und 1455 (?), † nach 1517. Vermutlich Schüler des Hans Schüchlin zu Ulm, dessen Schwiegersohn (seit 1483) und Gehülfe er war, unter dem Einflusse Martin Schongauer's weiter ausgebildet. Thätig in Ulm und Umgegend.

561A Der hl. Petrus. Der Heilige steht vor einem aufgespannten Teppich von Golddamast, in den Händen ein Buch und einen Schlüssel. Oben auf dem dunkelblauen Grund der Name des Heiligen.

Scheint von dem Stich Schongauer's, B. 34, beeinflufst.

Eichenholz, h. 0,53, br. 0,24. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher, Freiburg i. B.

606A Das Schweifstuch der Veronika. Zwei Engel halten das Tuch, auf dem das überlebensgrofse Antlitz Christi mit der Dornenkrone erscheint. Grüner Grund.

Vordere Staffel des für die Pfarrkirche von Eschach bei Gemünd um 1496 gemalten Altares, dessen übrige Teile sich in der Galerie zu Stuttgart befinden. — Aus der besten Zeit des Künstlers.

Die Engel lebensgr. Halbfig. Föhrenholz, h. 0,67, br. 1,82. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher, Freiburg i. B.

Zelotti. **Battista** (Giovanni Battista) **Zelotti**, in älterer Zeit **Battista Farinato, Battista da Verona** und **Battista Veneziano** genannt. Venetianische Schule (Verona). — Maler und Radirer, geb. zu Verona um 1532, † 1592. Schüler des Antonio Badile und vermutlich seines Oheims Paolo Farinato zu Verona, unter dem Einflusse des Paolo Veronese als dessen Gehülfe weiter ausgebildet. Thätig vornehmlich zu Verona und Venedig, zeitweilig in Vicenza und Umgegend, sowie im Trevisanischen.

201 Heilige Familie mit Heiligen. Maria, auf einem Säulen-Postamente sitzend, umfafst das lebhaft ausschreitende Kind, welches einen Zweig mit Kirschen hält. Zur Linken kniet in Verehrung die hl. Katharina; hinter derselben der kleine Johannes, der das Lamm heranbringt, von dem bejahrten Joseph geleitet. Etwas zurück naht der Erzengel Raphael; zuäufserst links, an einen Baum gefesselt, der hl. Sebastian. Hintergrund Landschaft.

Leinwand, h. 1,64, br. 2,35. — Erworben 1832.



Zoppo. **Marco Zoppo.** Schule von Padua und von Bologna. — Geb. zu Bologna, Geburts- und Todesjahr unbekannt. Schüler des Francesco Squarcione zu Padua. Thätig um 1468—1498 zu Padua, Venedig und zu Bologna, woselbst er gestorben sein soll.

1170 Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria, auf einem Throne sitzend, über den sich ein Fruchtgewinde spannt, reicht dem auf ihrem Schofse stehenden Kind einen Apfel. Links neben dem Throne der hl. Franciscus und Johannes d. T.; zur Rechten der hl. Paulus und der hl. Hieronymus, in der Rechten einen Stein, in der Linken ein Kruzifix haltend. Im Grunde bergige Landschaft.

Bez. unten auf einem Blättchen: *Marco . Zoppo . da Bolognia . pinsit . MCCCCLXXI . I Vinexia.* — Das Hauptwerk des Meisters, im Charakter der Schule von Padua; Vasari erwähnt das Bild als in S. Giov. Evangelista zu Pesaro befindlich, später kam es angeblich zu den Ofservanti ebenda. — In Gubbio, in der Sammlung des Conte U. Beni befanden sich noch vor etwa zwölf Jahren zwei Bildchen, welche gleichfalls aus Pesaro stammen und als Stücke der Predella zu dem Berliner Bilde gehören: kleine Halbfiguren des hl. Martin und der hl. Lucia. Auf dem Hauptbilde sind diese Heiligen nicht.

Tempera. Pappelholz, h. 2,62, br. 2,54. — Sammlung Solly, 1821.

Zurbaran. **Francisco (de) Zurbaran.** Spanische Schule (Sevilla). — Getauft zu Fuente de Cantos in Estremadura den 7. November 1598, † zu Madrid 1662 (?). Schüler des Juan de Roelas zu Sevilla. Thätig zu Sevilla und Madrid (als Hofmaler Philipp's IV).

404 A Der hl. Bonaventura verweist den hl. Thomas von Aquino auf den Gekreuzigten als die Quelle alles Wissens. In seiner Zelle vor einem Büchergestell stehend schlägt der hl. Bonaventura den Vorhang desselben zurück und weist den hinter ihm eingetretenen Thomas von Aquino auf das Bild des Gekreuzigten. Hinter diesen zur Linken noch vier Franziskaner. Durch die offene Thüre Blick auf einige Häuser.

Bez. links unten: *Fco . De Zurbaran . fata. 1622.* — Hauptwerk des Künstlers aus seiner frühen und besten Zeit. — Gehört zu einer Folge von vier Darstellungen aus dem Leben des hl. Bonaventura, früher in S. Bonaventura (Kirche des Franziskaner-Kollegs) zu Sevilla,

von denen zwei jetzt im Louvre zu Paris und eine in der Dresdener Galerie sich befinden. Die im obigen Gemälde dargestellte Begebenheit ist die folgende: „Thomas von Aquino, erstaunt über die Kraft und den Reichtum der mystischen Theologie Bonaventnra's, besuchte diesen (der damals noch junger Lehrer der Theologie an der Pariser Universität war) und bat, ihm seine Bibliothek zu zeigen, damit er sich die Werke anschaffen könne, aus welchen jener eine so vielseitige und umfassende Wissensfülle schöpfe. Da wies ihm jener das Bild des Gekreuzigten, aus welcher ergiebigen Quelle er alles das empfangen zu haben bekannte, was er gelesen und geschrieben." (Pietro Galesini Acta Sanct. S. 874).

Leinwand, h. 2,26, br. 2,56. — Erworben 1852 ans der Sammlung Sonlt zu Paris.

NACHTRAG.

Beijeren. Abraham van Beijeren. Holländische Schule. Vergl. S. 18.

983 D Stillleben. Auf einer hölzernen Tischplatte ein Korb mit zwei Schellfischen, einem Stück Lachs und Flundern. Links eine Steinbutte, rechts ein Taschenkrebs. Weiter zurück links ein Blecheimer, ganz vorn ein Tuch und ein Messer. Brauner Grund.

Bez. rechts auf dem Tischrand: *A v Beyren 1655.*
Eichenholz, h. 0,75, br. 1,05. — Erworben 1891 in Paris.

Bonsignori. Francesco Bonsignori. Schule von Verona. — Geb. zu Verona nach Vasari 1455, † zu Mantua 1519. Schüler oder Nachfolger des Liberale, später von Mantegna in Mantua und von Costa beeinflufst. Thätig in Verona und seit 1495, vielleicht auch schon früher am Hofe der Gonzaga in Mantua.

46 C Der hl. Sebastian. Der Heilige steht, die Lenden mit einem weifsen Tuch umgürtet und von drei Pfeilen durchbohrt, mit über dem Kopf gekreuzten Armen an einen Baum gefesselt und blickt nach links oben. Im Hintergrunde links Felsen, rechts eine befestigte Stadt (an Verona erinnernd) an einem Flufs.

Rechts unten ein Zettel mit dem Namen des Stifters und der nicht mehr ganz deutlichen Jahreszahl: Zoane Batista de Antonjo Banbasato a fato fare 1495 (?). — Das Bild verrät auch in der Technik den Einflufs des Mantegna. Der Dialekt der Aufschrift (Zoane) scheint darauf zu deuten, dafs das Werk in Venedig entstanden.

Ganze lebensgrofse Figur. Leimfarbe. Leinwand, h. 1,52, br. 0,73. — Erworben 1887 in Florenz.

Buonfigli. Benedetto Buonfigli. Umbrische Schule. — Geb. vermutlich zu Perugia, † ebenda 1496. Unter dem Einfluſs von Domenico Veneziano und Piero della Francesca herangebildet. Thätig in Perugia, seit 1453 nachweisbar.

Maria mit dem Kinde. Auf einem reichen Throne sitzt Maria, auf dem Schofse das nackte Kind, das in der Linken die Weltkugel emporhält und mit der Rechten segnet. Jederseits ein verehrender Engel; hinter denselben eine Mauer, über welche Baumwipfel emporragen. Goldgrund. **137A**

Der Meister zeigt sich in diesem Bildchen besonders von Fra Angelico und von Benozzo Gozzoli beeinflufst.

Tempera. Pappelholz, h. 0,27, br. 0,21. — Erworben 1887 als Geschenk eines Ungenannten (aus Perugia stammend).

Duchatel. François Duchatel, Duchastel oder du Chatel. Vlämische Schule. — Geb. zu Brüssel 1625, † angeblich 1694. Schüler des David Teniers d. J. Thätig zu Brüssel, nach 1668 in Paris.

Bildnis eines jungen vlämischen Edelmannes. Fast von vorn gesehen, etwas nach rechts gewendet. Im Lederkoller und Harnisch, darüber rote Schärpe und breiter Spitzenkragen. Die Linke mit dem Helm auf einen Tisch gestützt, an den der Schild angelehnt ist. In der Rechten einen Stock haltend. Im Hintergrund ein roter Vorhang. **854A**

Ganze Figur in Lebensgröfse. Leinwand, h. 2,00, br. 1,17. — Erworben 1876.

Kölnischer Meister (?) um 1400.

Maria mit dem Kinde. Maria, die Füfse auf Sonne und Mond gestellt, trägt auf dem linken Arme das Kind, das in der Linken einen Vogel hält. Goldgrund mit feinen eingebunzten Mustern. **1205A**

Möglicherweise auch der westfälischen Schnle angehörend.

Eichenholz, h. 0,30, br. 0,18. — Sammlung Suermondt, 1874.

Kölnischer Meister vom Anfang des 15. Jahrhunderts.

Flügelaltar. Mittelbild: Maria mit dem Kinde und heiligen Frauen. Auf grüner eingehegter Wiese sitzend hält Maria das Kind auf dem Arm; dasselbe faſst in einen Korb mit Blumen, den ihm die hl. Dorothea zur Linken sitzend darreicht. Vor Dorothea die hl. Katharina, ein rotes Täschchen in den Händen; zur Rechten neben Maria die hl. **1238** •

Margaretha, ein kleines Kreuz haltend, und vor derselben die hl. Barbara, den Turm in den Händen. Goldgrund. — Linker Flügel: Die hl. Elisabeth, Landgräfin von Thüringen. In der Rechten einen Rosenkranz haltend, mit der Linken einem Armen ein Gewand darreichend. — Rechter Flügel: Die hl. Agnes. Neben ihr das Lamm, das liebkosend an ihr hinaufspringt. Beide Flügel auf Goldgrund.

In der Art des Meisters Wilhelm von Köln, welchem das Bild früher zugeschrieben wurde.

Eichenholz, Mittelbild h. 0,32, br. 0,28; jedes Seitenbild h. 0,32, br. 0,18. — Sammlung Solly, 1821.

Niederrheinischer Meister um 1325—1350.

1216 Joseph erkennt in Maria die Mutter des Heilands. Unter einem gotischen baldachinartigen Bau aus Holzwerk, von dessen Giebel eine Ampel herabhängt, sitzen Joseph und Maria auf einer Bank. Zur Linken Joseph, einen Stock in der Hand; er bittet der Maria sein Mifstrauen ab, da ihn ein Engel, der ihm im Traum erschienen, bedeutet hat, dafs das Kind, welches Maria gebären werde, der Heiland sei und vom heiligen Geiste stamme. Jederseits ein musizierender Engel. Goldgrund.

Auf zwei Spruchbändern zwischen Maria und Joseph die Inschrift: **vere apud te est fons nide; dominus possedit me.** Das „nide" soll wahrscheinlich vite = vitae heifsen. — Die Behandlungsweise scheint auf die alte niederrheinische Kunst hinzuweisen, wofür auch die Holzart der Tafel spricht. — Von demselben Meister eine Krönung der Maria zwischen zwei Engeln in der Galerie von Sigmaringen.

Leimfarbe. Eichenholz, h. 0,38, br. 0,27. — Sammlung Solly, 1821.

Ouwater. Albert van Ouwater. Niederländische Schule. — Geb. vermutlich zu Ouwater bei Haarlem. Nachfolger, vielleicht Schüler des Jan van Eyck (während dessen Aufenthalt im Haag? 1422—1424). Thätig zu Haarlem um 1430—1460.

532A Die Auferweckung des Lazarus. Inmitten eines spätromanischen Kirchenchores sitzt Lazarus, den Schofs von seinem Laken bedeckt, auf der quer über das Grab gelegten Platte. Links Christus mit erhobener Rechten zu ihm niederblickend, eine Schwester des Auferweckten, die betend in die Kniee gesunken ist, und noch vier Zuschauer. Hinter Lazarus weist Petrus mit lebhafter Geberde den sechs zur

Rechten stehenden Juden, von denen einige die Nase zuhalten und sich entsetzt abwenden, das Wunder. Durch die Gitterthür in den Schranken des Chorumganges sieht man die gedrändten Köpfe zahlreicher Zuschauer. Die Säulenkapitäle sind mit Bandwerk, die Kapitäle der Pilaster mit Reliefs biblischen Inhalts geschmückt.

Einzigea autentisches Werk des namentlich anch wegen seiner Landschaften hochgerühmten Malers. Karel van Mander erwähnt das Bild (1604), kannte von demselben indes nnr eine skizzenhafte Kopie, da das Original bei der Plünderung von Haarlem 1573 von den spanischen Truppen geraubt worden sei. Später findet sicb das Bild bei den Marchesi Balbi in Genna, deren Familie dasselbe als ein Geschenk des Königs Philipp II. erworben haben will. Dnrch Erbschaft ging es dann auf den letzten Besitzer, Marchese Mamelli, über (s. Jahrbncb d. K. Preufs. Knnstsammlungen XI, 35 fg.).

Eichenholz, h. 1,22, br. 0,92. — Erworben 1889 in Genna.

Rembrandt. **Rembrandt Harmensz van Rijn.** Holländische Schule. Vergl. S. 223.

828 J Der Alte mit der roten Mütze. In einem Lehnsessel sitzend, leicht nach links gewendet. Mit vollem grauen Bart und hoher roter Pelzmütze. Die rechte Hand auf die Seitenlehne des Sessels gestützt, in der Linken einen Stock haltend. Dunkler Grund.

Studie ans Rembrandt's später Zeit (um 1655). Eine ganz ähnliche Studie einea sitzenden Greises ans derselben Zeit bei Sir Francis Cook in Richmond.

Leinwand, h. 0,51, br. 0,37. — Erworben 1890 in London.

Roberti. **Ercole de' Roberti.** Ferraresische Schule. Vgl. S. 231.

112 D Maria mit dem Kinde. Auf einer von einem Baldachin überdeckten Steinbank sitzt Maria und betet mit gefalteten Händen das auf ihrem Schofse liegende Kind an. Zu den Seiten Ausblick in die Landschaft.

Daa Bild zeigt sich in Komposition nnd Faltengebung stark von Cosma Tura abbängig. — Befand sich früher in der Sammlnng Costabile in Ferrara, dann bis 1879 bei Mr. Barker in London.

Pappelbolz, h. 0,33, br. 0,25. — Erworben 1891 in London bei einer Versteigerung anonymer Sammlnngen.

Rubens. **Schule des Petrus Paulus Rubens.** Vlämische Schule. Vergl. S. 236.

758 Bildnis der Helene Fourment, Rubens' zweiter Gemahlin. Leicht nach links gewendet, auf der obersten

Stufe einer Treppe stehend. In weifsatlassenem Kleide, mit rotem Ueberwurf; in der Rechten eine Palme hoch haltend. Hintergrund Architektur und Landschaft.

Ganze Figur in Lebensgröfse. Leinwand, h. 1,86, br. 1,06. — Königliche Schlösser. Befand sich zeitweilig im Vorrat der Museen.

Ruisdael. **Jacob van Ruisdael.** Holländische Schule. Vergl. S. 243.

885 G Eichenwald. Ein dunkler Wasserspiegel, auf dem blühende Seerosen schwimmen, wird von einem hohen Eichenwald umsäumt. Ganz vorn links ein mächtiger abgestorbener Buchenstamm, weiter zurück im Waldesschatten ein Hirt mit zwei Schafen. Rechts ein Hügelzug, der sich nach der Mitte zu einer waldigen Au senkt, aus der Morgennebel aufsteigen.

Bez. rechts unten: *JvRuisdael* (das d und a zusammengezogen). — Ein Hauptwerk des Meisters aus seiner mittleren Zeit (um 1660). — Sammlung Wells in Manchester; 1857 auf der Manchester Exhibition.

Leinwand, h. 1,14, br. 1,41. — Erworben 1891 in Paris.

Sauts. **T. Sauts.** Holländische Schule. — Unbekannter Stilllebenmaler von dem indes bezeichnete Bilder auf verschiedenen Versteigerungen vorkamen. Vermutlich der Haager Schule angehörig und um die Mitte des 17. Jahrhunderts thätig.

983 E Stillleben. Auf einer mit grünem Tuch bedeckten Tischplatte liegen zwei Taschenkrebse, eine geöffnete und drei geschlossene Austern. Mehr rechts ein halbgefüllter Römer hinter dem ein Zweig mit Pflaumen liegt, und eine Wallnufs. Brauner Grund.

Bez. im Bund über den Muscheln: *T. Sauts.* — Das Bild steht in der Behandlung und malerischen Wirkung dem A. van Beijeren sehr nahe.

Eichenholz, h. 0,24, br. 0,35. — Erworben 1891 in Köln als Geschenk eines Ungenannten.

Steenwijck. **Pieter Steenwijck.** Holländische Schule. — Geb. zu Leiden. Ebenda Schüler des David Bailly. Am 10. November 1642 zu Delft in die Lukasgilde eingeschrieben. War 1654 schon nach dem Haag verzogen.

739 A Steenwijck? Stillleben. Auf einer steinernen Tischplatte ein Kästchen, an das ein offenes Notenbuch angelehnt

ist; links ein Dudelsack und eine Flöte, rechts auf Büchern eine Geige und ein Leuchter mit verglimmender Kerze. Hellgrauer Grund.

Befand sich 1890 als Pieter Potter auf der Ausstellung von Werken der niederländischen Kunst des 17. Jahrhunderts in Berlin. — Das Bild zeigt grofse Aehnlichkeit mit einem in der Galerie des Prado zu Madrid befindlichen Stillleben, das P. Steenwijck bezeichnet ist. Ueber andere ebenso bezeichnete Stillleben und ähnliche Bilder von Pieter's Bruder Harmen s. Bredius in Oud-Holland, 1890.

Eichenholz, h. 0,42, br. 0,59. — Erworben 1891 als Geschenk eines Ungenannten.

Ter Borch. Gerard Ter Borch. Holländische Schule. Vergl. S. 279.

791 G Das Konzert. Eine junge Dame in weifsseidenem Kleid, lachsroter Jacke und Pelzkragen sitzt, vom Rücken gesehen, im Vordergrund und streicht die Viola a gamba; weiter zurück ein geöffnetes Spinett, auf dem eine zweite Dame spielt. An der Wand rechts ein Spiegel, links ein Gemälde und darunter ein Stuhl.

Bez. auf dem Fufse des Spinetts mit dem Monogramm.

Eichenholz, h. 0,56, br. 0,44. — Erworben 1891 in Paris als Geschenk.

I.

VERZEICHNIS DER BILDER

nach der Nummernfolge.

(Die Zahlen hinter den Namen bedeuten die Seiten.)

II.

VERZEICHNIS DER KÜNSTLER

nach Schulen und chronologisch geordnet.

Deutsche Schulen.

I. Mittelalter.

Westfälische Schule (Soest, um 1200—1230).
Westfälische Schule (Soest, um 1250—1270).
Niederrheinischer Meister um 1325 bis 1350.

II. 15. und 16. Jahrhundert.

Schwaben.

Schule des Martin Schongauer, um 1480.
Hans Baldung, gen. Grien, 1475/80 bis 1545.
Bartholomaeus Zeitblom, geb. 1450/55 (?) † nach 1517.
Bernhard Strigel, 1460/61—1528.
Hans Burckmair, 1473—1531.
Hans Holbein d. J., 1497—1543.
Jörg Breu, thätig seit etwa 1501, † 1536.
Christoph Amberger, um 1500 bis 1561/62.

Franken.

Meister Berthold von Nürnberg, Anfang des 15. Jahrhunderts.
Jakob Walch s. Jacopo de' Barbari (Venezianische Schule).
Albrecht Dürer, 1471—1528.
Hans von Kulmbach, † 1522.
Georg Pencz, nachweisbar seit 1523, † 1550.
Barthel Beham, 1502—1540.
Hans Leonhard Schaeufelein, um 1480—1539/40.
Albrecht Altdorfer, vor 1480—1538.

Sachsen.

Lucas Cranach d. Ä., 1472—1553.
Werkstatt des Lucas Cranach d. Ä.
Nachfolger des Lucas Cranach d. Ä., um 1520—1530.
Lucas Cranach d. J., 1515—1586.

Niederrhein.

Niederrheinischer Meister um 1325 bis 1350.
Kölnischer Meister (?) um 1400.
Kölnischer Meister vom Anfang des 15. Jahrhunderts.
Kölnische Schule, um 1450—1500.
Niederrheinischer Meister, um 1480 bis 1500.
Der Meister des Marienlebens, thätig um 1463—1480.

Der Meister der heiligen Sippe, thätig 1486—1520.
Der Meister des Todes Mariae, thätig um 1510—1530.
Art des Meisters des Todes Mariae.
Bartholomaeus Bruyn, 1493 bis 1553/57.
Anton Wonsam, thätig um 1518—1553.

Westfalen.

Schule von Soest, um 1470—1500.
Der Meister von Cappenberg, thätig um 1500—1525.
Ludger tom Ring d. A., 1496—1547.
Heinrich Aldegrever, 1502 bis nach 1555.

Unbestimmte deutsche Meister.

Deutscher Meister (aus Oesterreich), 1480—1500.
Der Meister von Frankfurt, thätig um 1500—1520.
Deutscher Meister um 1520—1530; um 1530—1550.

III. 17. und 18. Jahrhundert.

Adam Elsheimer, 1578—1620.
Peter Caulitz, um 1650—1719.
Joseph Feistenberger, 1684—1735.
Balthasar Denner, 1685—1749.
Daniel Chodowiecki, 1726—1801.

Niederländische Schulen.

I. 15. und 16. Jahrhundert.

Südliche Niederlande.

Hubert van Eyck, um 1370—1426.
Jan van Eyck, um 1390—1440.
Nachahmer des Jan van Eyck.
Roger van der Weyden, 1399/1400 bis 1464.
Petrus Cristus, thätig 1444—1472.
Hans Memling, geb. vor 1430 (?) † 1495.
Schule des Hans Memling.
Quinten Massys, um 1466—1530.
Jan Gossart, gen. Jan van Mabuse, um 1470—1541.
Nachfolger des Jan Gossart.
Herri Bles, gen. Civetta, geb. um 1480.
Michiel van Coxie, 1497—1502.
Jean Bellegambe, nachweisbar seit 1504, † 1533.
Joachim de Patinir, nachweisbar seit 1515, † vor 1524.
Lambert Lombard, 1505—1566.
Jan Massys, 1509—1575.
Cornelis Massys, geb. um 1511, † nach 1580.
Nicolaes Neufchatel, gen. Lucidel, 1527 (?) bis nach 1590.
Hans Bol, 1534—1593.
Frans Pourbus d. A., 1545—1581.
Joos van Cleve, nachweisbar seit 1511, † 1540.

Holland.

Albert van Ouwater, thätig um 1430—1460.
Dierick Bouts, um 1410/20—1475.
Gerard David, um 1460—1523.
Nachfolger des Gerard David.
Lucas van Leyden, 1494—1533.
Jacob Cornelisz van Amsterdam thätig um 1500—1530.
Jan Mostaert, geb. um 1470, † um 1555/56.
Jan van Scorel, 1495—1562.
Marten van Heemskerck, 1498—1574.
Jan van Hemessen, um 1500 bis 1555/56.
Jacob van Utrecht, thätig 1506 (?) bis 1523/24.
Antonis Mor 1512 (?) — 1576/78.
Peeter Isaaksz, 1569—1625.

Unbestimmte niederländische Meister.

Niederländische Schule, um 1470; um 1480; um 1480—1500; um 1510—1520.
Niederländischer Meister, um 1460; um 1480; um 1490—1510; um 1500; um 1500—1520; um 1510—1520; um 1520.
Meister der Himmelfahrt Mariae, thätig gegen Ende des 15. Jahrhunderts.

II. 17. und 18. Jahrhundert.

Vlämische Schule.

Paulus Bril, 1554—1626.
Jan Brueghel, gen. Sammetbrueghel, 1568—1625.
Abraham Janssens, um 1575—1632.
Petrus Paulus Rubens, 1577—1640.
Schule des Rubens.
Frans Snyders, 1579—1657.
Vlämischer Meister, um 1650.
Vlämische Schule, um 1650.
Frans Francken d. J. (II), 1581—1642.
David Teniers d. A., 1582—1649.
Gaspar de Crayer, 1584—1669.
Cornelis de Vos, um 1585—1651.
Jan Tielens, 1589—1630.
Daniel Seghers, 1590—1661.
Jakob Jordaens, 1593—1678.
Peeter Snayers, 1592—1667 (?).
Lucas van Uden, 1595—1672.
Abraham van Diepenbeeck, 1596 bis 1675.
Joost Suttermans, 1597—1681.
Jan Porcellis, um 1580 (?) — 1632 (s. auch Holländische Schule).
Adriaen van Utrecht, 1599—1652.
Anthonius van Dyck, 1599—1641.
Werkstatt des A. van Dyck; Art des van Dyck.
Peeter van Mol, 1599—1650.
Frans Ykens, 1601—1693.
Simon de Vos, 1603—1676.
Adriaen Brouwer, geb. um 1605/06, † 1638.
Theodoor van Thulden, 1606—1676.
Jan Davidsz de Heem, 1606—1683/84 (s. auch Holländische Schule).
Joos van Craesbeeck, geb. um 1606, † nach 1654.
Jan Fyt, 1611—1661.
Frans de Momper, nachweisbar seit 1629/30, † 1660/61 (s. auch Holländische Schule).
David Teniers d. J., 1610—1690.
David Ryckaert d. J., 1612—1661.
Cornelis Mahu, 1613—1689.
Bonaventura Peeters, 1614—1652.
Gonzales Coques, 1618—1684.
Peeter Meert, 1619—1669.
François Duchatel, 1625—1694 (?).
Jacob Ferdinand Voet, 1639 bis um 1691.
Cornelis de Heem, 1631—1695 (siehe auch Holländische Schule).
Nicolaes van Verendael, 1640—1691.
François Millet, 1642—1679 (s. auch Französische Schule).
Cornelis Huysmans, 1648—1727.

Holländische Schulen.

Schule von Utrecht.

Paulus Moreelse, 1571—1638.
Willem van Honthorst, 1604—1666.
Jan Davidsz de Heem, 1606—1683/84 (s. auch Vlämische Schule).
Jan Both, um 1610—1652.
Dirck Stoop, 1610 (?) — 1686.
Cornelis de Heem, 1631—1695 (siehe auch Vlämische Schule).
Jacob Gillig, 1636 (?) — 1701.

Schule von Delft.

Michiel Jansz Mierevelt, 1567—1641.
Antonis Palamedesz, um 1601—1673.
Evert van Aelst, 1602—1657.
Hendrick Cornelisz van Vliet 1611/12—1675.
Karel Fabritius, um 1620 (?) bis 1654.
Willem van Aelst, 1626 bis um 1683.

Jan van der Meer van Delft, 1632 bis 1675.
Thomas van der Wilt, 1659—1733.

Schule des Haag.

Jan van Ravesteijn, 1572 (?) — 1657.
Adriaan van de Venne, 1589—1662.
Bartholomeus van Bassen, thätig seit 1613, † 1652.
Abraham de Vries, thätig um 1630 bis um 1650.
Pieter Nason, geb. 1612, † zwischen 1680 und 1691.
Pieter Verelst, nachweisbar seit 1638, † 1668.
Joris van der Hagen, nachweisbar 1640—1669.
Cornelis Lelienbergh, nachweisbar seit 1646, thätig bis 1672.
Abraham van Beijeren, geb. 1620/21, nachweisbar bis 1674.
T. Sauts, thätig um 1650.
William Gouw. Fergnson, 1632/33 bis nach 1695.
Caspar Netscher, 1636/39—1684.
Constantijn Netscher, 1668—1721.

Schule von Haarlem.

Frans Hals d. A., um 1580/81—1666.
Esajas van de Velde, um 1590—1630.
Jan Verspronck, 1597—1662.
Dirck Hals, vor 1600—1656.
Jacob Duck, 1600 bis nach 1660.
Jan Miense Molenaer, geb. um 1600, † 1668.
Cornells Hendricksz Vroom, um 1600 (?) — 1661.
Pieter Claasz van Haarlem, nachweisbar seit 1617, † 1661.
Salomon van Rnijsdael, Meister seit 1623, † 1670.
Adriaan van Ostade, 1610—1685.
Thomas Wijck, 1616 (?) — 1677.
Willem de Poorter, nachwelsbar seit 1635 bis nach 1645.
Frans Hals d. J., thätig 1637—1669.
Philips Wouwerman, 1619—1668.
Cornelis Bega, 1620—1664.
Nicolaas Pietersz Berchem, 1620 bis 1683.
Hendrick Heerschop, geb. 1620/21, thätig bis 1672.
Meister J.V.R., thätig um 1640/50.
Roelof Jansz de Vries, thätig nm 1643—1669.
Guillam du Bois, Meister seit 1646, † 1680.
Isack van Ostade, 1621—1649.
Hendrick Mommers, 1623 (?) — 1697 (?).
Pieter Wouwerman, 1623—1682.
Jacob van Ruisdael, 1628/29—1682.
Jan van der Meer van Haarlem d. A., 1628—1691.
Jacob (Salomonszoon) van Ruisdael d. J., 1630/40—1681.
Dirck van Bergen, thätig 1661—1690

Schule von Amsterdam.

Pieter Potter, 1587—1651.
Nicolaes Ellas, 1590/91—1646/56
Gillis d'Hondekoeter, thätig vor 1610, † 1638.
Cornelis Janssens van Ceulen, 1594 bis um 1664.
Thomas de Keijser, 1596/97—1667.
Herkules Seghers, † um 1650.
Roelant Roghman, 1597 bis nach 1686.
Pieter Codde, 1599/1600—1678.
Simon de Vlieger, um 1601, † 1659.
Aart van der Neer, 1603—1677.
Frans de Momper, nachweisbar seit 1629/30, † 1660/61.
Reinier Nooms, gen. Zeeman, nachweisbar seit 1623, † zwischen 1663 und 1668.
Jan Jansz Treck, 1606—1652/53.
Jan Livens d. A., 1607—1674.
Rembrandt Harmensz van Rijn, 1606—1669.
Emanuel de Witte, 1617—1692.
Jacob Adriaensz Backer, 1608/09 bis 1651.
Salomon Koninck, 1609—1656.
Gerrit Willemsz Horst, geb. um 1612, † vor 1677.

Bartholomens van der Helst, 1611/12 bis 1670.
Jacob van Loo, 1614—1670.
Govert Flinck, 1615—1660.
Ferdinand Bol, 1616—1680.
Philips Koninck, 1619—1688.
J. W. Lansinck, thätig um 1650.
Jan Victors, geb. 1620, † nach 1672.
Willem Kalf, 1621/22—1693.
Gerbrand van den Eeckhout, 1621 bis 1674.
Jan Baptista Weenix, 1621—1660 (?).
Jan Abrahamsz Beerstraaten, 1622 bis 1666.
Adam Pijnacker, 1621—1673.
Paulus Potter, 1625—1654.
Jan van de Capelle, thätig seit 1653, † 1680.
Jan Hackaert, 1629—1699 (?).
Melchior d'Hondekoeter, 1636—1695.
Esaias Bourfse, geb. um 1630, nachweisbar bis 1672.
Ludolf Bakhuisen, 1633 (?) — 1708.
Pieter de Hooch, 1630 bis nach 1677.
Nicolaas Maes, 1632—1693.
Karel du Jardin, 1632—1678.
Willem van de Velde, 1633—1707.
Adriaan van de Velde, 1635/36—1672.
Gerard Lairesse, 1640/41—1711.
Jan Weenix, 1640—1719.
Eglon van der Neer, 1643—1703.
Jacomo Victor, thätig um 1663 bis um 1670.
Michiel van Musscher, 1645—1705.
Jacob van Walscapelle, thätig um 1667—1680.
Meindert Hobbema, 1638—1709.
Rachel Ruijsch, 1664/65—1750.
Nicolaas Verkolje, 1673—1746.
Jan van Huijsnm, 1682—1749.
Philip van Dijk, 1680—1752.

Schule von Leiden.

Jan Porcellis, um 1580 (?) — 1632 (s. anch Vlämische Schule).
Jan van Goijen, 1596—1656.
Jacob Fransz van der Merck, nachweisbar seit 1631, † 1664.
Gerard Dou, 1613—1675.
Adriaan van Gaesbeeck, † 1650.
Pieter Steenwijck, thätig um 1650.
Abraham van den Tempel, 1622 (23?) bis 1672.
Jan Steen, 1626—1679.
Qnirijn Brekelenkam, thätig vor 1648, † 1668.
Gabriel Metsn, 1630—1667.
Abraham Jansz Begeijn, um 1630 bis 1697.
Frans van Mieris d. A., 1635—1681.
Pieter van Slingeland, 1640—1691.

Schule von Dordrecht.

Jacob Gerritsz Cuijp, 1594—1651/52.
Benjamin Gerritsz Cnijp, 1612—1652.
Aalbert Cuijp, 1620—1691.
Samnel van Hoogstraaten, 1627—1678.
Abram Diepram, thätig 1648—1674.
Godfried Schalcken, 1643—1706.
Aaart de Gelder, 1645—1727.

Middelburg.

Philip Angel, 1616 bis nach 1683.

Rotterdam.

Hendrick Martensz Sorch, gen. Rokes, um 1611—1669/70.
Antonis de Lorme, thätig um 1640 bis 1666.

Deventer.

Gerard Ter Borch, 1617—1681.

Alkmaar.

Allart van Everdingen, 1621—1675.

Zwolle.

Dirck Jan van der Laen, 1759—1828/29.

Unbestimmte holländische Schulen.

Holländischer Meister, um 1590.
J. Decker, thätig 1640—1660.
F. Sant-Acker, thätig in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Italienische Schulen.

Florentinische (Toskanische) Schule.

Toskanische Schule des 13. Jahrhunderts.
Giotto di Bondone, um 1266—1337.
Nachfolger des Giotto.
Taddeo Gaddi, um 1300—1366.
Schule des Taddeo Gaddi; Art des Taddeo Gaddi.
Agnolo Gaddi, † 1396.
Bernardo da Firenze, nachweisbar um 1320—1347.
Art des Spinello Aretino.
Nachfolger des Orcagna.
Schule von Pisa, um 1350.
Meister von Pisa (?), um 1400.
Fra Giovanni Angelico da Fiesole, 1387—1455.
Schule des Fra Giovanni Angelico, um 1456.
Don Lorenzo Monaco, nachweisbar 1400—1422.
Masaccio, 1401—1428.
Fra Filippo Lippi, um 1406—1469.
Schule des Fra Filippo Lippi.
Benozzo Gozzoli, 1420—1498.
Domenico Veneziano, nachweisbar seit 1439, † 1461.
Andrea del Verrocchio, 1435—1488.
Schule des Verrocchio; Werkstatt des Verrocchio.
Cosimo Rosselli, 1439—1507.
Piero Pollaiuolo, 1443—1489.
Sandro Botticelli, 1446—1510.
Schule des Sandro Botticelli.
Domenico Ghirlandaio, 1449—1494.
Davide Ghirlandaio, 1452—1525.
Benedetto Ghirlandaio, 1458—1497.
Filippino Lippi, 1457/58—1504.
Florentinische Schule, um 1400; um 1480; nach 1500.
Lionardo da Vinci, 1452—1519 (siehe auch Mailändische Schule).
Lorenzo di Credi, 1459—1537.
Schule des Lorenzo di Credi.
Piero di Cosimo, 1462—1521.
Bastiano Mainardi, thätig seit 1482, † 1513.
Raffaellino del Garbo, um 1466—1524.
Francesco Granacci, 1477—1543.
Mariotto Albertinelli, 1474—1515.
Fra Bartolommeo della Porta, 1475 bis 1517.
Giuliano Bugiardini, 1475—1554.
Lionardo da Pistoja, 1483 bis nach 1518.
Ridolfo Ghirlandaio, 1483—1561.
Raffaello Santi, 1483—1520 (s. auch Umbrische und Römische Schule).
Francesco Bigi, gen. Franciabigio, 1482—1525.
Andrea del Sarto, 1486—1531.
Paolo Zacchia d. A., thätig um 1520—1530.
Jacopo Carucci, gen. Pontormo, 1494—1557.
Francesco Ubertini, gen. Bacchiacca, 1494—1557.
Agnolo Bronzino, um 1502—1572.
Carlo Dolci, 1616—1686.

Schule von Siena.

Duccio di Buoninsegna, nachweisbar 1282—1320.
Schule des Simone Martini.
Lippo Memmi, † 1356.
Pietro Lorenzetti, nachweisbar seit 1305, thätig bis 1348.
Schule des Ambrogio Lorenzetti.
Bartolo di Fredi, um 1330—1410.
Francesco di Vannuccio, nachweisbar 1361—1388.
Art des Taddeo Bartoli.
Giovanni di Paolo, nachweisbar 1423—1482.
Stefano di Giovanni, gen. Sassetta, nachweisbar seit 1427, † um 1450.

Matteo di Giovanni, um 1435—1495.
Neroccio di Bartolommeo, 1447 bis 1500.
Schule von Siena, um 1350—1380; um 1400; um 1450—1480.
Giovanni Antonio Bazzi, gen. Sodoma, 1477 (?) — 1549 (s. auch Lombardische Schule).
Andrea del Brescianino, thätig 1507 bis nach 1525.
Bartolommeo Neroni, gen. Riccio, nachweisbar seit 1534, † 1571.

Schule von Bologna.

Marco Zoppo, thätig um 1468 bis 1498 (s. auch Schule von Padua).
Francesco Raibolini, gen. Francia, 1450—1517.
Lorenzo Costa, 1460—1535 (s. auch Schule von Ferrara).
Antonio da Crevalcore, nachweisbar seit etwa 1480, † vor 1525.
Amico Aspertini, um 1475—1552.
Girolamo Marchesi, gen. Cotignola, um 1481 bis um 1550 (s. auch Römische Schule).
Bartolommeo Ramenghi, gen. Bagnacavallo, 1484—1542 (s. auch Römische Schule).
Giacomo Francia, vor 1487—1557.
Giulio Francia, 1487—1543.
Innocenzo Francucci, gen. Innocenzo da Imola, um 1493/94 bis um 1550.
Lorenzo Sabbatini (Lorenzino da Bologna), † 1577.
Giulio Cesare Procaccini, 1548 (?) bis um 1626 (s. auch Mailändische Schule).
Agostino Carracci, 1557—1602.
Annibale Carracci, 1560—1609.
Guido Reni, 1575—1642.
Domenico Zampieri, gen. Domenichino, 1581—1641.
Carlo Cignani, 1628—1719.

Schule von Ferrara.

Cosma Tura, gen. Cosmè, 1432 (?) bis 1495.
Ercole de' Roberti, 1450/60—1496.
Schule von Ferrara, um 1460—1470.
Domenico Panetti, 1450/60—1511/12.
Lorenzo Costa, 1460—1535 (s. auch Schnle von Bologna).
Schule von Ferrara, um 1480.
Ferraresischer Meister, um 1530; um 1539.
Benvenuto Tisi, gen. Garofalo, 1481—1559.
Lodovico Mazzolini, um 1478—1528.
Michele Coltellini, nachweisbar 1529—1535.

Schule von Modena.

Barnaba da Modena, nachweisbar 1364—1380.
Pellegrino Munari, um 1460—1523.
Modenesischer Meister, um 1520.

Schule von Parma.

Filippo Mazzola, thätig seit 1491, † 1505.

Lombardische und Mailändische Schule.

Lombardische Schule, um 1480 bis 1500; um 1510—1525.
Giovanni Antonio Bazzi, gen. Sodoma, 1477 (?) — 1549 (s. auch Schule von Siena).
Lorenzo Leonbruno, 1489—1537.
Pier Francesco Sacchi, thätig 1512—1527.
BernardinoFasolo, nachweisbar 1520.
Antonio Allegri, gen. Correggio, um 1494—1534.

Ambrogio Borgognone, um 1440/50 bis 1523.
Andrea Solario, 1465 (?) — 1505.

Lionardo da Vinci, 1452—1519 (siehe auch Florentinische Schule).
Giovanni Antonio Boltraffio, 1467 bis 1516.
Bernardino de' Conti, thätig 1499 bis nach 1522.
Bernardino Luini, um 1475/80 bis nach 1533.
Gaudenzio Ferrari, um 1471—1546.
Francesco Melzi, 1491/92 bis nach 1566.
Mailändische Schule, um 1510.
Giovanni Pedrini, thätig um 1510 bis 1530
Michelangelo Amerighi, gen. Caravaggio, 1569—1609 (s. auch Römische Schule).
Mailändische Schule, nach 1600.
Giulio Cesare Procaccini, 1548 (?) bis um 1626 (s. auch Schule von Bologna).
Giovanni Battista Crespi, 1557—1633.
Oberitalienische Schule des 17. Jahrhunderts.

Schule von Genua.

Luca Cambiaso, 1527 bis um 1585.
Bernardo Strozzi, 1581—1644.

Venetianische Schule.

Art des Niccolò Semitecolo.
Italienische (venetianisch-paduanische?) Schule, um 1450.
Michele Giambono, thätig 1440—1460.
Antonio Vivarini (Antonio da Murano), thätig seit etwa 1435, † 1470.
Schule von Murano, um 1450.
Bartolommeo Vivarini, thätig 1450 bis 1499.
Gentile Bellini, um 1426/27—1507.
Giovanni Bellini, um 1428—1516.
Antonello da Messina, um 1444 bis um 1493.
Schule des Giovanni Bellini.
Luigi Vivarini, thätig seit 1464, † vor 1507.
Schule des Luigi Vivarini; Werkstatt des Luigi Vivarini.
Schule der Vivarini da Murano.
Carlo Crivelli, geb. 1430/40, thätig bis 1493.
Vittore Carpaccio, thätig 1489—1522.
Pier Maria Pennacchi, 1464—1528.
Jacopo de' Barbari, thätig seit 1472, † vor 1515.
Giovanni Battista da Conegliano, gen. Cima, thätig 1489—1508.
Marco Basaiti, thätig 1490 bis nach 1521.
Marco Marziale, thätig 1492—1507.
Pier Francesco Bissolo, thätig 1492—1530.
Petrus de Inganatis, vermutlich identisch mit dem vorhergehenden.
Vincenzo Catena, thätig seit 1495, † 1531.
Lorenzo Lotto, 1476/77—1555/56.
Tiziano Vecellio, 1477—1576.
Schule des Tiziano Vecellio.
Francesco Vecellio, nach 1477—1559.
Giacomo Palma, gen. Palma Vecchio, um 1480—1528.
Bonifacio Veneziano (B. Veronese der Jüngere, II), 1491—1553.
Venetianische Schule, um 1500 bis 1510; um 1510; um 1515—1525; um 1520—1530.
Venetianischer Meister, um 1540.
Francesco Rizo da Santa Croce, thätig 1519—1541 (?).
Rocco Marconi, thätig um 1505 bis nach 1520.
Sebastiano del Piombo, um 1485 bis 1547.
Girolamo da Santa Croce, thätig 1520—1549.
Johannes Stephan von Calcar, gen. Giovanni da Calcar, um 1499 bis 1546.
Paris Bordone, um 1500—1571.
Giovanni Maria Zaffoni, gen. Calderari, thätig 1534—1564.
Giuseppe Porta, gen. Salviati, um 1520—1575.

Jacopo Robusti, gen. Tintoretto, 1519—1594.
Andrea Meldolla, gen. Schiavone, vor 1522 (?) — 1582.
Paolo Caliari, gen. Veronese, 1528 bis 1588.
Battista Zelotti, um 1532—1592.
Francesco da Ponte, gen. Bassano, 1549—1592.
Giovanni Battista Tiepolo, 1696 bis 1770.
Schule des Antonio Canal, gen. Canaletto.
Francesco Guardi, 1712—1793.
Bernardo Belotto, gen. Canaletto, 1720—1780.

Friaul.

Lorenzo Luzzi, thätig um 1511.
Schule von Friaul, nach 1530.

Verona.

Vittore Pisano, um 1380—1451.
Liberale da Verona, 1451—1536.
Francesco Bonsignori, 1455—1519.
Giovanni Maria Falconetto, 1458 bis 1534.
Niccolò Giolfino, thätig um 1486 bis 1518.
Francesco Morone, 1473/74—1529.
Girolamo dai Libri, 1474—1556.
Paolo Farinato, um 1524—1606.

Vicenza.

Bartolommeo Montagna, nachweisbar seit 1480, † 1523.
Marcello Fogolino, thätig 1520—1540.

Bergamo.

Andrea Previtali, um 1470/80 bis 1528 (?).
Giovanni Busi, gen. Cariani, 1480/90 bis nach 1541.
Giovanni Battista Moroni, 1520/25 bis 1578.

Brescia.

Floriano Ferramola, vor 1480—1528.
Girolamo Romanino, um 1485/86 bis 1566.
Giovanni Girolamo Savoldo, thätig 1508 bis nach 1548.
Alessandro Bonvicino, gen. Moretto, um 1498—1555.

Schule von Padua.

Schule von Padua, um 1360—1370.
Francesco Squarcione, 1394—1474.
Gregorio Schiavone, thätig 1440 bis 1470.
Andrea Mantegna, 1431—1506.
Marco Zoppo, thätig um 1468 bis 1498 (s. auch Schule von Bologna).
Schule von Padua, um 1470—1480; um 1480—1500; um 1500.

Umbrische Schule.

Alegretto Nuzi, thätig 1346 bis angeblich 1385.
Gentile da Fabriano, 1360/70 (?) bis um 1427.
Giovanni Santi, 1430/40—1494.
Benedetto Buonfigli, nachweisbar seit 1453, † 1496.
Fiorenzo di Lorenzo, nachweisbar 1472—1521.
Bernardino Pinturicchio, um 1454 bis 1513.
Umbrische Schule, um 1480.
Schule von Perugia, um 1500.
Gerino da Pistoja, thätig um 1500 bis 1520.
Raffaello Santi, 1483—1520 (s. auch Florentinische und Römische Schule).
Giovanni Battista Bertucci, thätig um 1503—1516.

Umbrisch-Toskanische Schule.

Melozzo da Forlì, 1438—1494.
Marco Palmezzano, nachweisbar seit 1497, thätig bis 1537.

Luca Signorelli, gen. Luca da Cortona, 1441—1523.
Umbrisch-florentinische Schule vom Ende des 15. Jahrhunderts.
Meister aus den Marken, um 1500.

Schule der Romagna.

Francesco Zaganelli, thätig 1505 bis 1527.
Luca Longhi, 1507—1580.

Römische Schule.

Girolamo Marchesi, gen. Cotignola, um 1481 bis um 1550 (s. auch Schule von Bologna).
Raffaello Santi, 1483—1520 (s. auch Umbrische und Florentinische Schule).
Schule des Raffaello Santi.
Bartolommeo Ramenghi, gen. Bagnacavallo, 1484—1542 (s. auch Schule von Bologna).
Sebastiano del Piombo, um 1485 bis 1547 (s. auch Venetianische Schule).
Michelangelo Amerighi, gen. Caravaggio, 1569—1609 (s. auch Lombardische Schule).
Domenico Feti, 1589 (?) bis um 1624.
Michelangelo Cerquozzi, gen. delle Battaglie, 1602—1660.
Giovanni Battista Salvi, gen. Sassoferrato, 1605—1685.
Carlo Maratti, 1625—1713.
Giovanni Paolo Panini, 1695—1768.
Pompeo Batoni, 1708 - 1787.

Neapolitanische Schule.

Jusepe de Ribera, gen. Spagnoletto, 1588—1656 (s. auch Spanische Schule).
Salvator Rosa, 1615—1673.
Luca Giordano, gen. Fapresto, um 1632—1705.
Conte Pietro Rotari, 1707—1762.

Französische Schule.

Schule des François Clouet, gen. Janet.
Nicolas Poussin, 1594—1665.
Claude Gellée, gen. Claude Lorrain, um 1600—1682.
Pierre Mignard, gen. le Romain, 1612—1695.
Eustache Lesueur, 1616—1655.
Charles Lebrun, 1619—1690.
François Millet, 1642—1679 (s. auch Vlämische Schule).
Nicolas Largillière, 1656—1746.
Hyacinthe Rigaud, 1659—1743.
Französischer Meister, um 1700.
Jean Raoux, 1677—1734.
Jean François de Troy, 1679—1752.
Antoine Pesne, 1683—1757.
Antoine Watteau, 1684—1721.
Nachahmer des Watteau.
Nicolas Lancret, 1690—1743.
Pierre Subleyras, 1699—1749.
Art des François Boucher.
Claude Joseph Vernet, 1712—1789.
Jean-Baptiste Greuze, 1725—1805.
Anne Greuze, zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts.
L. R. Trinquesse, zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Spanische Schule.

Pedro Campaña, um 1490—1588.
Luis de Morales, um 1509—1586.
Alonso Sanchez Coello, 1515 (?) bis 1590.
Juan de las Roelas, um 1558—1625.
Jusepe de Ribera, gen. Spagnoletto, 1588—1656 (s. auch Neapolitanische Schule).
Francisco Zurbaran, 1598—1662 (?).
Diego Velazquez de Silva, 1599 bis 1660.
Alonso Cano, 1601—1667.
Don Juan Carreño de Miranda, 1614—1685.
Bartolomé Estéban Murillo, 1618 bis 1682.
Henrique de las Marinas, 1620 bis 1680.
Spanische Schule, um 1650.
Mateo Cerezo, 1635—1675.

III.

VERZEICHNIS

der aufserhalb der alphabetischen Reihenfolge in den Anmerkungen erwähnten Künstlernamen.

(Die Namen der Künstler, die an der betreffenden Stelle durch ein Werk ihrer Hand vertreten sind, sind gesperrt gedruckt. — Die Zahlen hinter den Namen bedeuten die Seiten.)

FACSIMILE

DER

KÜNSTLERBEZEICHNUNGEN.

Die Bezeichnungen sind, als zu undeutlich, nicht facsimilirt bei den Bildern:

No. 809 A . . . (Bol. — S. 26),
No. 428 . . . . (Gellée. — S. 107),
No. 985 . . . . (Hondecoeter. — S. 129),
No. 834 . . . . (Mieris. — S. 180),
No. 873 . . . . (Molenaer. — S. 182),
No. 1087 . . . . (Palmezzano. — S. 204).

Guill^mo Van Aelst 1659

638 B

Albru, Altorffer pictor Ratis
ponen in salutem aie hoc tibi
munus diua maria sacrauit
corde fidele. 1540

558 A

1551

18 A

·1474·
Antonellus messanus
me pinxit

918

P Angel 1650

638 A

1507

638 C

1531

638

1507

638

1507

638 D

961

W. V. aelst.
1653

8

ANTONELLVS MESANEVS P

13

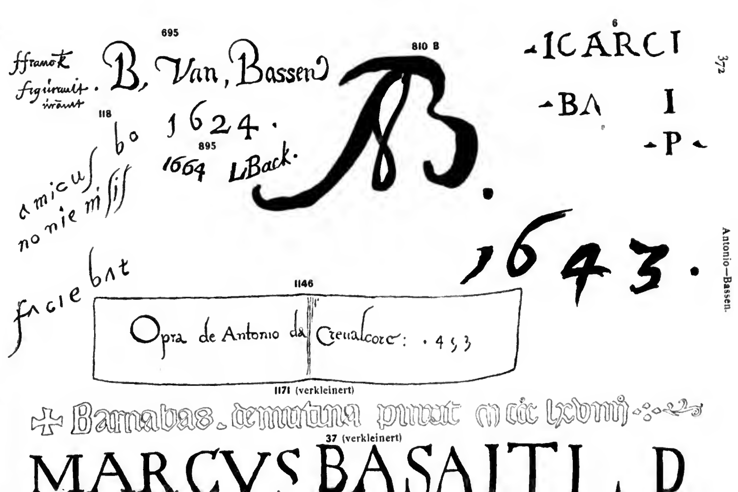
ANTONELLVS MESSANESIS P

18

1445
Antonellus messaneus me pinxit

1076 (verkleinert)

AUG GRIGUOUS DE HABRIANO ME PINXIT


695
ffranck figuravit . B, Van, Bassen
118
bo 1624 .
895
1664 LBack.
amicus nonie missis
faciebat
810 B
6
ICARCI
BA I
P
1643 .
1146
Opra de Antonio da Crevalcore: · 453
1171 (verkleinert)
Barnabas . demutina pinxit
37 (verkleinert)
MARCVS BASAITI . D

504 (verkleinert)

PONPEO · Batoni · Pi.re · A.o 1756 · Roma ·

1180

OPVS · GENTILIS · BELLINVS ·

11

IOANNES BELLINVS ·

896

Berchem

868 A

F. Beerstraaten fecit

503 B

B. B. DE CANALETTO. FEC.

624

Berchem

836

f.

809

f bol · fecit

983 D

A v Beyeren

1655.

983 A

AB f 1642.

889

Bol f

890

Berchem ·

1038

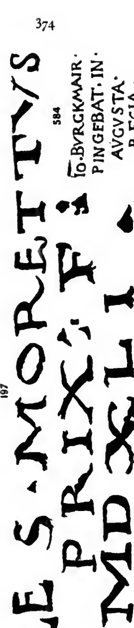
Go Bois

871

a bega Ao 1662

41 (verkleinert)

PETRVS · DE · INGANATIS · P ·


197
ALE S·MORETTVS
PRIXIT F
MDXLI
52
ambrosij
bergognoni op.
414 B
584
IO. BVRGKMAIR·
PINGEBAT· IN·
AVGVSTA·
REGIA·
597 A
1512
1512
169
853 H
853 B
853 A
863
O. PARIS. B.
875 A
IV Cappelli
796 A
QB 1661
338 A
JB 1650
283
BRONZO FIORENTINO
IVL· FLO· FAC·

JOANNES A CARRENNO
PICTOR REG. ET CVBI VB
FAC, ANNO, 1673

932

P. Caulitz. fecit.

491 B

D: Chodowiecki: pinx: Berol:

491 A

D: Chodowiecki: pinx: Berol:

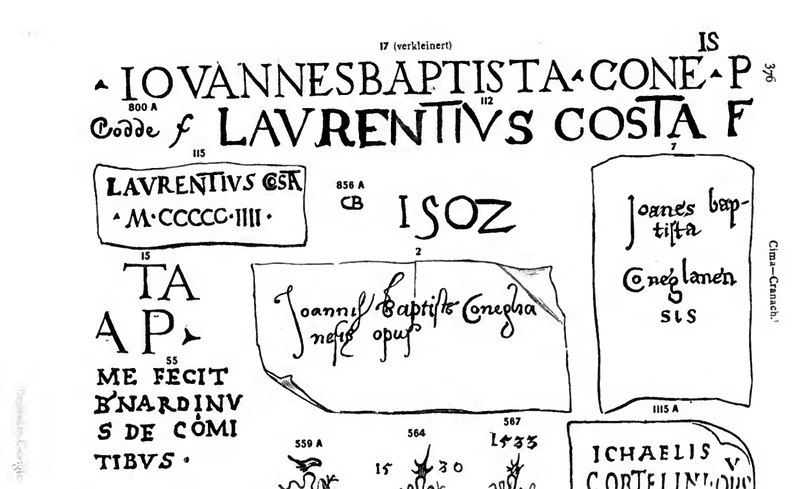
23

VICTOR CARPATHIVS
FINXIT M·D·XI·

364

ANNIBAL CARATIVS.

MDXCIIII


17 (verkleinert)
IOVANNESBAPTISTA CONE P IS
800 A
Codde f
112
LAVRENTIVS COSTA F
115
LAVRENTIVS COSTA
M·CCCCC·IIII·
856 A
CB
ISOZ
7
Joanes baptista Coneglanensis
15
TA AP
2
Joannis Baptiste Coneglianensis opus
55
ME FECIT BNARDINVS DE COMITIBVS
1115 A
559 A
564
15 30
567
1533
ICHAELIS V


567 A
567 B
589
568
579
593
618
1190
635
637
352
1537
1538
1532
1534
1527
1546
EDEBAT
M.D C.
529 A (verkleinert)
529 B (verkleinert)
anno domini m cccc lvi

1156 (verkleinert)

OPVS·RAROLI·CRIVELLI·VENET

1173

OPVS.RAROLI. .CRIVELLI.VENETI.

861 A

A. cüijp

861 B

A:cüijp. A cüijp

1026

P: van Dijk.1727

743

Ætatis, 68
Anno, 1624
J.G. cüijp. fecit

743 A

Cuijp.f.

861

A cüijp

743 B

cuijp

1014

Denner fec:t

993

Decker 1644

891 A

A Diepraem 1665

P. van Dyk. f: 1728.

G. DOV 1638

G Dou.

1518

557 D

AETATIS · SVAE · ANNO · LV ·
SALVTIS · VERO · M · D · XXVI ·

557 C

557 E

782 (verkleinert)

Ant. van Dyck. Eaues Fe.

799

A.to van Dyck : fecit

913

A v Everdingen.

887 A

A v Everdingen

829

G. (P) Eeckhout. fe.
Ano 1666.

909 A

J. Gouw. Ferguson fec.

835

AV E

835 B

A: EVERDINGEN:
1648

528

·AME·IXH·XAN·

528 (verkleinert)

Johes de eyck me fecit & apleuit anno·1438·31·January·

524

OPVS FLORIĀI
FERAMOLÆ
·CI·BX· M·D·XIII·

815

G:flinck:f
1641

G. flinck · f

125 (verkleinert)

BARTHOLOMEI SVMPTV BIANCHINI MAXIMA MATRVM
HIC VIVIT MANIBVS FRANCIA PICTA TVIS

47 (verkleinert)

MARCELLVS · FOGOLINVS · P ·

287

·I·I·FRANCIA·AVRIFI·

BONON· FECER·

M· D· XXV·

122

FRANCIA·AVRIFABER
BONON 1502

281

I·FRANCIA

245

1522

651 B

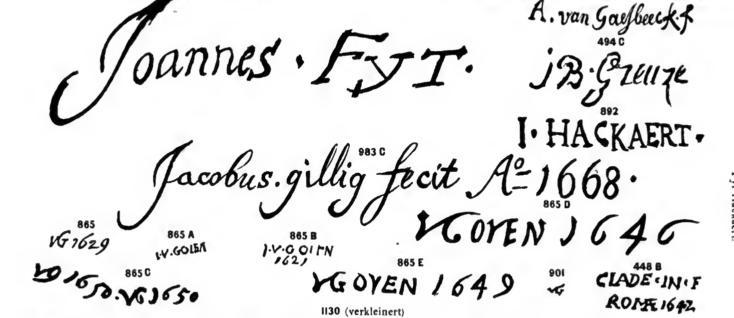
D° ffranck in et f

651 A

D ffranck in et f

883 A

Ioannes FYT.
1649.


Joannes · Fyt ·
A. van Gaesbeeck f
494 C
jB · Greuze
892
I · HACKAERT ·
983 C
Jacobus. gillig fecit Aº 1668 ·
865 D
V GOYEN 1646
865
VG 1629
865 A
I·V·GOIEN
865 B
I·V·GOIEN 1621
865 C
VG 1650. VG 1650
865 E
V GOYEN 1649
901
448 B
CLADE · IN · F
ROMÆ 1642
1130 (verkleinert)
gentilis de fabriano pinxit
1079 (verkleinert)
648 (verkleinert)
IOANNES · MALBODIVS · PINGEBAT · 1516

801 C (verkleinert)

Frans Hals.

801 A

FH

801 E

FH

816 A

HALS 1627

Mille Babbe van Haerlem.

905 A

FHS 1640

874 A

C. DE HEEM f.

906 B

J. De Heem f. A° 1651.

906

J. D De Heem f.

Martinus · van · Heemskerck · inventor ·
1561.

825

C. Verschuyr · 1659

906 A

J. D. De Heem f

825 A

B. van der · helst
1643

876 A

M D Hondecoeter

824 (verkleinert)

g. horst. f

1008

Honthorst
1647

886

1651 . Cm Hobbema

824 A

S v H 51

972 A

Jan van Huijsum facit.

998

Jan. Van Huijsum fecit

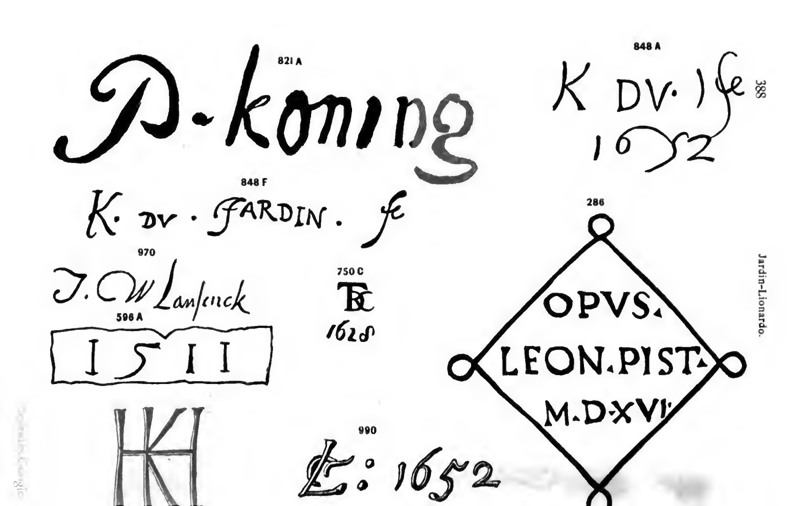
Jan Van Huijsen

848 D

K. DU. IARDIN. fe
1664

848 E

K. DV. JARDIN. fe.


821 A
D. koning
848 A
K DV. fe
1652
848 F
K. DV. JARDIN. fe
970
J. W. Lanfenck
596 A
1511
750 C
1628
286
OPVS.
LEON.PIST.
M.D.XVI.
990
1652

765 A (verkleinert)

153

FRATER·PHILIPPVS·P·

323

L Loto

323

L.Loto 1531

117

1081 A (verkleinert)

LIPPVS·MEMMI·DE·SENIS

154 (verkleinert)

ISII
LAVRENCIVS LVCIVS
FELTREN^IS: PING^AT

325

o Laurentio
Lotto pictor
1521.

268

Hieronymus Cottignola
F
M D XXVI.

320

L Lotus pict

944

C · M AHV · 1648


1109 (verkleinert)
D
M.CCCCCZ
PHILIPVS
MAZOLA PAR
MENSIS
P
MARCHVS MARZIM
VENETVS P
M.D.VII.
Mierck.
1640
748 B
A° 1624
Mtf.
268 (verkleinert)
M DXXIIII ZENAR
LVDOVICVS
MAZOLI
NVS
FERRARIENSIS
675
1543
810 D
912 B
Meer
792 A
792

1007 A
P. Nason . f. 1668

753
1 6 2 8

772
F. d. nwmper

949
J. Molenaer 1659

M

44
OPVS...... MÕN TAGNA

946
Molenaer

585 A
Anthonis mor fecit 1544

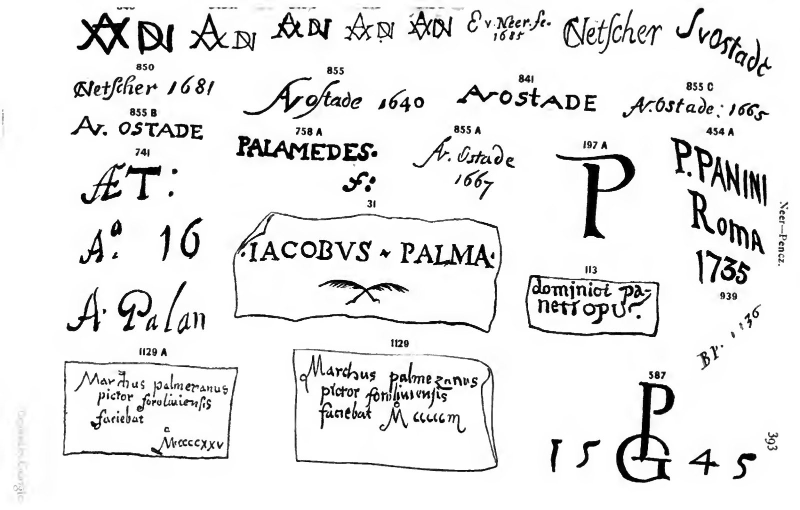
850 A
M. Mvsscher

46
FRANCISCVS M®ⓃVS.P.

845
Momme ui

46 B
FRANCISCVS MORONVS P.

977
P. Nason: f.


E v. Neer fe. 1685
Netscher
850
Netscher 1681
855
A. Ostade 1640
841
A. OSTADE
855 C
A. Ostade: 1665
855 B
A. OSTADE
758 A
PALAMEDES. f:
855 A
A. Ostade 1667
197 A
454 A
P. PANINI
Roma
1735
741
ÆT:
A°. 16
A. Palan
31
IACOBVS · PALMA
113
dominici pa-
netti opus.
939
1129 A
Marchus palmeranus
pictor foroliuiensis
faciebat
Mccccxxv
1129
Marchus palmezanus
pictor foroliuiensis
faciebat M cccccm
587
15 45

757 B

Ravestein. fecit.
A°. 1653.

585

I . S PG 3 . 4 .

872 A

Paulus Potter. f. 1652

832 A

I · P ·

820 A

W.D.P

921 A

P Potter f, 1636

494 (verkleinert)

Ant. Pesne pinxit
1748

582

EADATIS
XXXIX

15 PG 44

1166

PETRVS MARIA
TARVISIO · P ·

894

Rynacker

810

811 (verkleinert)

812

806

Rembrandt f. 1645

805

Rembrandt. f 1645.

828 E

Rembrandt. f. 1647.

828 A

Rembrandt.
f. 1645.

828 (verkleinert)

Rembrandt f

828 C

R

828 D

RH 1627

828 H

Rembran
f: 1655

405 B (verkleinert)

R

700

Jusepe de Ribera español.
F 1635

885 B

885 F

999

899 A

885 D

885

885 C

885 G

901 C

899 C

901 B

885 E

899 D

893

53

Petri franci fachi de pa pia opus

856 C

R

837 G.Schalcken.

580

HSI

1514

1511.

307

FRANCISCVS DE SANTA F.

Joanes Jeronimus Sauoldus de brixia faciebat.

1162

OPVS . SCLAVONI . DALMATICI . SQVARCIONI .

983 E

T. SAVTS.

909 C

A. San t Acker.

978 (verkleinert)

Daniel Seghers Soc tis. JESV.

79 A

LVCA·CO RTONĒN·

808 A

Bernardo Pegoli

79 B

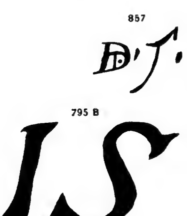
LVCHAS+SIGNORELLVS DECORTONA

751

PEETER · SNAYERS · · C · I · PICTOR

878

F · Snijders · fecit · A 615.



OPVS·SQVARCIONI PICT ORI

Sreisn.

857 D. T.

856 D TENIERS . F

859 DAVID · TENIERS · FE.

795 B IS

866 B D.TENIER FE 1634

A. 1647.

866 A D.F

866 C D TENIERS F

791 B GTB

791 D GTB

793 TB

732 ·H TILEN.

866 D D TENIERS F

791 B GTB

469 DE TROY. 1723.

487 A L. A. Tringuesre. fecit. 1774.

791 C TBorch 1635

948 C HTrcck 1659

886 A (verkleinert)

Adriaen van Utrechte fecit an 1643

884 A

A. v. velde f 1668.

903 A

A. v velde f 1658

910 B

W V V.

730 A

A. V. VELDE.

623 A

IACOBVS·TRAIECTENSIS

1523

301

Tizianus ·F·

741 A

A VANNE 1614

741 B

A VANNE 1614

875

VE.

49

petrus. mar... pinxit

830

P.VERELST 1648

1062 B (verkleinert)

160 A

TITIANVS F

FRANCISCVS VECELLIVS TITIANI FRATER HOC OPUS FECIT

977 A

Niº Cº Verendael, 1670,

484

Joseph Vernet, f.
Romæ 1751.

899 B

Jacomo, Victor
F.

1012

Wwikolje

877 A

Johan. Spronck
Ætatis. 56. 1653

826 A (verkleinert)

Jan. victoor. fc. 1645.

905

Jacob: Walscapelle.

1160

FACTVM VENETIIS PER BARTHOLOMEVM VIVARINVM DE MVRIANO PINXIT 1485

38

ALVVIXE VIVARIN

1148

FRANCISCUS PEXAT . . F.

934

S. DE VLIEGER 163[illegible]

888 C

VROM

831

DE VOS. F. A°. 1629

867

Gio: Batta Weenix.

1170 (verkleinert)

MARCO ZOPPO DA BOLO
GNIA PINSIT MCCCCLXXI
IN VINEXIA

877

Wijck.

880

P W

900

P E W

899

P E W

910 A

francisco ýzens : fecit

898

E D. e. witte fecit A° 1667

875 B

R. ZOCMAN

404 A (verkleinert)

CO
F. D ZVRBARAN.
FAT. 1622

BERICHTIGUNGEN UND ZUSÄTZE.

S. 17. **Begeijn.** Er war, wie sich aus den Forschungen von Dr. Dozy ergiebt, 1637 oder 1638 zu Leiden geboren nnd nannte sich, da sein Vater Jean Begeijn hiefs, **Abraham Jansz** (nicht Cornelisz).

S. 17. **Beham.** Die beiden Tafeln 619A und 619B stimmen in Anordnnng und Formgebnng völlig mit den in Donaueschingen und in der Familie Rynecker in Würzburg befindlichen Flügeln des Altars von Mefskirch überein. Falls sich der Maler dieses letzteren Werkes als Meister von Mefskirch festhalten läfst, so wären auch die Berliner Bilder dem B. Beham abzusprechen.

S. 57. No. 567A befand sich bis 1825 in der Sammlung von Hans Albrecht von Derschau in Nürnberg (nach dem Auktionskatalog wäre das Bild von Cranach für Dr. Christoph Schenrl gemalt worden), kam dann in die Sammlung des Kunst- und Buchhändlers Dr. Friedrich Campe zu Nürnberg und 1851 in diejenige des Stadtrats Lampe in Leipzig.

S. 69. No. 964 gehört, nach einer freundlichen Mitteilnng von Herrn Dr. Seidel, zu den Bildern, die im Jahre 1676 aus dem Nachlafs der verwitweten Prinzessin Amalie von Oranien, geb. Gräfin zu Solms an den Kurprinzen Friedrich fielen (Oranische Erbschaft).

S. 77. No. 788 und No. 790 stammen aus der Oranischen Erbschaft, 1676.

S. 96. Zu No. 1119. Das bei C. Fairfax Murray befindliche Bild ist bezeichnet: Opus Rosselli Jacopi Franchi 1439 XXV. Dj. Giungino.

S. 102. No. 967 ist möglicherweise mit einem aus der Oranischen Erbschaft (1676) stammenden Stück, das dort dem „Rubens en Snijers" zugeschrieben wurde, identisch.

S. 112. 20. Zeile von oben ist statt: h. 0,03 zu lesen: h. 1,03.

S. 115. Bei No. 865B ist hinter der Signatur die Jahreszahl *1621* anzufügen.

S. 125. No. 655 ist wohl identisch mit dem ans der Oranischen Erbschaft (1676) stammenden „Götterbanket" von M. Heemskerck.

S. 126. Von No. 558 befindet sich eine etwas gröfsere Kopie im Museo civico zu Venedig.

S. 136. Auf No. 948B fand sich nach der Reinigung links unten die kaum mehr wahrnehmbare Bezeichnung: W. KALF.

S. 138. Kulmbach. Nach Koelitz (Hans Suefs von Kulmbach und seine Werke. 1891) geb. wahrscheinlich 1476 und mutmafslich zuerst Schüler des Michel Wolgemut. In Krakau thätig von 1514—1516.

S. 145. 1. Zeile von oben ist statt: 90A zu lesen: 90B.

S. 184. Bei No. 585A ist die Signatur durch die Jahreszahl *1544* zu ergänzen.

S. 187. Eine Zeichnung zu dem Bilde No. 414 befindet sich im Louvre, Sammlung La Salle.

S. 199. 16. Zeile von oben ist statt: br. 1,62 zu lesen: br. 0,62.

S. 205. Bei No. 1129A ist die Jahreszahl in der Signatur zu lesen: MCCCCCXXV. — Bei No. 113 ist in der Signatur statt: *dominicus* zu lesen: *dominici.*

S. 205. Gio Paolo Panini. Mariette nennt als Todesdatum des Künstlers den 21. Oktober 1765 und den 21. Oktober 1768. Die letztere Angabe ist wohl irrig. Da P. im Alter von 73 Jahren starb, wäre das Geburtsjahr nach 1592 hinaufzurücken.

S. 212. Sebastiano del Piombo. Der Künstler kam erst im Frühjahr 1511 nach Rom und kehrte 1527/28 zu vorübergehendem Aufenthalt nach Venedig zurück.

S. 213. 8. Zeile von unten ist statt: 1510 zu lesen: 1511.

S. 217. 11. Zeile von oben ist statt: Florentinische Schule zu lesen: Venetianische Schule.

S. 224. No. 823 stammt aus der Oranischen Erbschaft, 1676.

S. 237. No. 774 stammt aus der Oranischen Erbschaft, 1676.

S. 249. Von No. 22 findet sich eine weitere Wiederholung unter dem Namen Catena in der Sammlung Manfrin zu Venedig.

S. 251. Bei No. 139 lauten die Aufschriften: S TOMAS APOSTOLVS und S. TOMAS DE AQVINO. Der Heilige hinter dem Apostel ist nicht Hieronymus sondern Antonius der Abt.

S. 254. 4. Zeile von oben ist statt: 1828 zu lesen: 1827 von der Familie Lante.

S. 261. In der Anmerkung zu No. 976 ist das Todesdatum des Quellinus in den 7. November zu verbessern.

S. 265. No. 1011 zeigte nach der Reinigung auf der Kiste rechts unten die Reste der Bezeichnung: P. v. Slingeland.

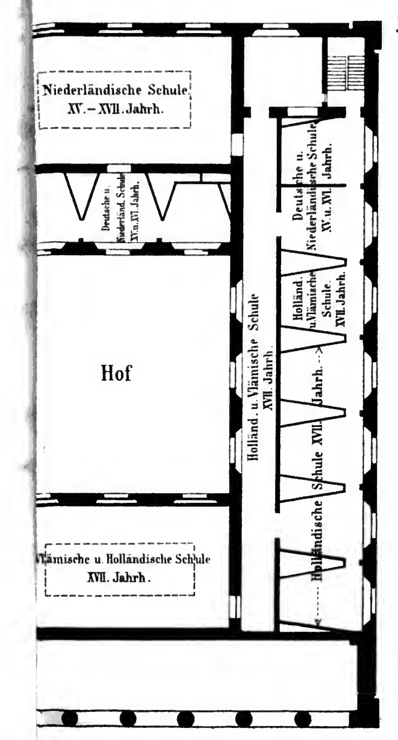
S. 268. 13. Zeile von unten ist statt: Sorgh zu lesen: Sorch.

S. 271. 1. Zeile von unten ist statt: 1516 zu lesen: 1506.

S. 282. 3. Zeile von unten ist statt: 5. März zu lesen: 6. April.

S. 293. Bei No. 301 hat die Signatur zu lauten: *Tizianus . F.*

Berlin, Druck von W. Büxenstein.


Niederländische Schule
XV.–XVII. Jahrh.
Deutsche u. Niederländ. Schule XV. u. XVI. Jahrh.
Deutsche u. Niederländische Schule XV. u. XVI. Jahrh.
Holländ. u. Vlämische Schule. XVII. Jahrh.
Hof
Holländ. u. Vlämische Schule XVII. Jahrh.
Holländische Schule XVII. Jahrh.
Vlämische u. Holländische Schule
XVII. Jahrh.

